Samstag/Sonntag, 31. 3/1. 4. 1984 - D *

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 78 - 13.W.- Preis 1,40 DM - 1 H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 100 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 145,00 Din, Luxemburg 33,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 125 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Franke-Nachfolger: Neuer Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium und damit Nachfolger von Heinrich Franke (CDU) wird der CSU-Bundestagsabgeordnete Stefan Höpfinger. Franke übernahm gestern von Josef Stingl die Leitung der Bundesanstalt für Arbeit.

Nürnberg: SPD und Grüne haben eine Zusammenarbeit im Stadtrat bis 1990 vereinbart. Die Grünen wollen die Wiederwahl des SPD-Bürgermeisters Prölß unterstützen. Nach der Kommunalwahl vom 18. März verfügen beide Parteien zusammen über 38 der 70 Sitze im Stadtrat.

Nicaragua: Die Regierung will die UdSSR und Nordkorea um technische und militärische Hilfe bitten. Verteidigungsminister Ortega sagte, das Land sehe sich dazu durch den „wachsenden US-Terrorismus" gezwungen.

Auf der Hut: Großbritannien hat vier Minensuchboote ins Mittelmeer entsandt. Sie sollen sich für den Fall bereit halten, daß Iran die Sperrung der Straße von Hormuz im Golf versucht.

Großbritannien: Die sechs wichtigsten Transportarbeiter-Gewerkschaften haben beschlossen, den seit drei Wochen andauernden Streik der Bergleute zu unterstützen. Sie wollen jeden Transport von Kohle ablehnen.

Medien: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Barschel hat dem Landtag den Entwurf für ein Landesrundfunkgesetz vorgelegt. Es bietet neben den öffentlich-rechtlichen Anstalten auch Privatpersonen die Möglichkeit, Rundfunk und Fernsehprogramme zu veranstalten.

Türkei: Der Deutsche Bundestag wird auf Antrag der Grünen in Kürze eine Parlamentarierdelegation in die Türkei entsenden, die dort auf Einstellung von Menschenrechtsverletzungen und Folter in den Gefängnissen dringen soll.

El Salvador: Der Kandidat der rechtsextremen Arena-Partei, d'Aubuisson, hat seine Niederlage bei den Präsidentschaftswahlen gegen den Christdemokraten Duarte eingestanden und den Wahlausschuß aufgefordert, eine Stichwahl anzusetzen. Auch Duarte hatte nicht die erforderliche absolute Mehrheit erhalten.

Libanon: Die letzten 550 Soldaten der französischen Friedenstruppe sind gestern abgerückt. Die Verbände der anderen Länder hatten Beirut schon vor einiger Zeit verlassen.

Am Wochenende: Start des Satellitenfernsehens in Ludwigshafen. – Nordrhein-Westfalens FDP wählt Vorstand. – Oberbürgermeister-Stichwahl in München.

ZITAT DES TAGES



» Wer die Rosinen haben möchte, muß auch einige bittere Mandeln mit in Kauf nehmen, sonst gibt es keinen guten Kuchen. Und wer das alles nicht will, muß sich mit einer möglichen, aber sehr bescheidenen Lösung ohne Würze begnügen «

Finanzminister Gerhard Stoltenberg zu seinen Steuerreformvorschlägen
FOTO: PETER MITCHELL

WIRTSCHAFT

US-Handel: Das Defizit erreichte im Februar die Rekordhöhe von 10,1 Milliarden Dollar. (S. 9)

Thyssen: Vorstand und Aufsichtsrat sind gestern nach teilweise scharfen Diskussionen über die Geschäftsführung in der Hauptversammlung in Duisburg entlastet worden. (S. 3)

Hanomag: In Hannover sind neue Hoffnungen aufgekommen, daß der Baumaschinen-Hersteller doch noch gerettet werden kann. Die Arabian General Investment Corp., Dubai, zeigt Interesse an einer Übernahme. (S. 7)

Börse: Die Aktien notierten zum Wochenende freundlich. Am Rentenmarkt war die Stimmung unsicher. WELT-Aktienindex 150,7 (149,7). Dollar-Mittelkurs 2,5900 (2,5750) Mark. Goldpreis je Feinunze 388,50 (390,25) Dollar.

KULTUR

Noelle-Neumann: Die Besitzerin des Instituts für Demoskopie Allensbach hat verfügt, daß das Meinungsforschungsinstitut nach ihrem Tod in den Besitz der Universität Chicago übergeht. Es soll jedoch seinen Sitz in Allensbach behalten.

Berlin: Der designierte Generalintendant der Staatlichen Schauspielbühnen, Heribert Sasse, ist energisch Berichten entgegengetreten, daß es für den Posten neue Anwärter gebe. „Der Vorhang geht auf. Die fünf Jahre dort werde ich ausprobieren", sagte er.

SPORT

Fußball: In einem vorgezogenen Spiel der Bundesliga schlug Bayer Uerdingen Kickers Offenbach 4:2 (2:1). Der VfL Osnabrück konnte sich in der zweiten Liga mit einem 1:0 (0:0) gegen Tabellenführer Schalke 04 durchsetzen.

Boxen: Schlechte Bilanz für die deutschen Boxer bei der Olympia-Qualifikation in Halle. Als einziger Boxer kämpft Markus Bott (Karlsruhe) um den Einzug ins Finale. Die übrigen sechs sind bereits ausgeschieden.

AUS ALLER WELT

Verfangen: Ein für Chile bestimmtes deutsches U-Boot ist wahrscheinlich für den Untergang des dänischen Fischkutters „Anne Kathrin" nördlich von Skagen verantwortlich, bei dem drei Fischer ums Leben kamen. Es wird vermutet, daß sich das Fangnetz an dem U-Boot verhakte. (S. 32)

Hitler-Jacht: Adolf Hitlers ehemalige Hochseejacht „Ostwind" wird von ihrem amerikanischen Eigentümer Horace Glass für umgerechnet 400 000 Mark zum Kauf angeboten.

Wetter: Heiter, überwiegend niederschlagsfrei. 5 bis 9 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Kein Giftgas mit deutscher Hilfe. Bonn widerlegt Vorwurf aus USA

Zielt Beitrag der „New York Times" gegen Nahostpolitik Kohls?

Co./rmc. **Bonn**

Amerikanische Behauptungen über angeblich mit deutscher Hilfe in Irak hergestellte Giftgase haben sich als Falschmeldung erwiesen. Bonner Regierungskreise gehen davon aus, daß die in der „New York Times" veröffentlichten Informationen von interessierter Seite mit Stoßrichtung gegen die Nahostpolitik der Bundesrepublik lanciert worden sind.

Bei einer Nachprüfung des Berichts hat sich als einziges Faktum herausgeschält, daß die deutsche Firma „Pilot Plant" in Dreieich bei Frankfurt für 3,5 Millionen Mark eine Versuchsanlage zur Herstellung kleinster Mengen von Pflanzenschutzmitteln an Irak verkauft hat, die derzeit in der Nähe von Bagdad montiert wird und erst im September den Irakern übergeben werden soll. Dies ist der WELT vom Bonner Auswärtigen Amt, vom Bundeswirtschaftsministerium und von der betroffenen Firma selbst bestätigt worden. Alle anderen Behauptungen wurden entschieden dementiert.

Die „New York Times" hatte berichtet, der amerikanische Geheimdienst CIA verfüge über Erkenntnisse, daß Irak mit deutscher Firmenhilfe das Nervengas Tabun herstelle. Tabun sei 1936 in Deutschland entwickelt und zur Tötung von Juden verwendet worden. In der Zeitung wurden Fachleute mit dem Hinweis zitiert, Tabun gleiche in seiner chemischen Zusammensetzung hochwirksamen Pflanzenschutzmitteln und sei leicht herzustellen. Irak, so hieß es weiter, verfüge über bis zu fünf Produktions-, Montage- und Lagerstätten für die Nervengaswaffen. Hergestellt werde das Gas in unterirdischen, sechs Stockwerke unter der Erde liegenden und mit Stahlbeton geschützten Bunkern.

Einer der Informanten habe berichtet, der US-Generalstab sei um eine Stellungnahme gebeten worden, ob Luftangriffe auf diese Bunker geflogen werden könnten. Das Ergebnis sei aber negativ gewesen: Es seien „nicht genügend amerikanische Flugzeuge in geeigneten Positionen" verfügbar, habe der Generalstab erklärt.

Die „New York Times" fuhr fort, der Fall sei diplomatisch kompliziert, weil der CIA die deutsche Vertriebsfirma Karl Kolb in Dreieich bei Frankfurt als verantwortlich für Verkauf und Transport moderner Laborausrüstungen identifiziert habe, die Irak bei der Herstellung geholfen habe. Die Firma habe die Ausrüstung über einen Zeitraum von zwei Jahren hinweg geliefert.

Tatsächlich hat jedoch nicht die Firma Kolb, sondern die mit ihr eng verbundene Firma „Pilot Plant" eine Versuchsanlage zur Herstellung kleinster Mengen von Pestiziden nach Irak exportiert, wie der Geschäftsführer von „Pilot Plant", Dieter Backfisch, der WELT mitteilte. Dieser Betrieb baut nach seinen Angaben Versuchsanlagen für chemische Prozesse und steht mit Irak seit einiger Zeit in Geschäftsverbindung.

Diese Angaben wurden vom Bundeswirtschaftsministerium und vom Auswärtigen Amt bestätigt. Das Auswärtige Amt erklärte, die Bundesrepublik habe auf die Herstellung chemischer Waffen verzichtet. Sie setze sich nachdrücklich für ein weltweites und verifizierbares Verbot chemischer Waffen ein. Die hiermit in Übereinstimmung stehende Kontroll- und Ausfuhrgenehmigungspolitik der

● Fortsetzung Seite 8

UNO appelliert an Irak und Iran

Einsatz von C-Waffen verurteilt / Anfrage im Bundestag: Aus sowjetischer Produktion?

W. K. **Bonn/New York**

Der Einsatz chemischer Kampfstoffe im Krieg zwischen Irak und Iran wird auch den Deutschen Bundestag beschäftigen. In einer Anfrage an die Bundesregierung will der CDU-Bundestagsabgeordnete Claus Jäger (Wangen) wissen, ob irakische Streitkräfte nach offiziellen Erkenntnissen chemische Kampfstoffe einsetzen, die aus der Sowjetunion stammen. Der Unionspolitiker ist Vorsitzender der deutschen Sektion der „Europäischen Konferenz für Menschenrechte und Selbstbestimmung". Iranische Soldaten, die schwere Verletzungen durch chemische Stoffe erlitten hatten, sind zur Behandlung in deutsche Kliniken gebracht worden.

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen in New York hat am Donnerstag in vertraulicher Beratung beschlossen, den Einsatz chemischer Waffen im Golf-Krieg zu verurteilen. Eine offizielle Erklärung sollte vom Präsidenten des Sicherheitsrates, dem Peruaner Javier Arias Stella, abgegeben werden.

Wie erst gestern nachmittag bekannt wurde, wird in der Erklärung – ohne einen Schuldigen zu nennen – die Verwendung von C-Waffen scharf verurteilt. Sowohl Irak als auch Iran wurden dazu aufgerufen, sich an die Bestimmungen des Genfer Protokolls vom Jahre 1925 zu halten. Diese Vereinbarung, die von Teheran und Bagdad unterzeichnet ist, verbietet den Einsatz chemischer und bakteriologischer Waffen. Die Erklärung des Ratspräsidenten hat nicht den Charakter einer Resolution und ist die schwächstmögliche Form, in der der Weltsicherheitsrat auf bestimmte Ereignisse reagieren kann.

Anlaß für die Beratungen des Sicherheitsrats war der Bericht einer Expertenkommission, die im Auftrag von Generalsekretär Javier Perez de Cuellar Mitte März iranischen Vorwürfen über irakische Angriffe mit chemischen Waffen nachgegangen war. Die vier Fachleute hatten auf der iranischen Seite der Front Proben sichergestellt, die später als Senfgas und als Nervengift Tabun identifiziert worden waren. Beide Stoffe sind nach dem Genfer Protokoll international geächtet. Die Expertenkommission hatte die Frage nach der Herkunft des Giftes offengelassen. Bagdad bestreitet entschieden, Giftgas eingesetzt zu haben.

Westliche Fachleute, vor allem Experten in NATO-Kreisen, hatten die Auffassung geäußert, daß die Sowjetunion die Quelle des Kampfgases sei, das im Golf-Krieg verwendet worden ist. Sie wiesen auf Ermittlungen westlicher Toxikologen hin, die zu dem Ergebnis gekommen waren, daß der eingesetzte Kampfstoff Anteile von Mykotoxinen der Bezeichnungen HT2 und T2 enthielt, einem chemisch-stabilen Stoffwechselprodukt der Pflanzenfamilie der Schimmelpilze. Dieses Erzeugnis wird nach vorliegenden Indizien nur in der Sowjetunion industriell hergestellt. Moskau hat bestritten, etwas mit Kampfstoffen dieser Art zu tun zu haben.

Metalltarife: „Fronten in Bewegung"

WELT-Gespräch mit Vizepräsident von Gesamtmetall: Hoffnung auf Lösung ohne Streik

PETER GILLIES, **Bonn**

„Ich sehe eine realistische Chance, diese Tarifrunde ohne Arbeitskampf zu beenden – ich unterstelle dies auch der IG Metall." Bei der umstrittenen Verkürzung der Wochenarbeitszeit werde sich eine „differenzierte Lösung" finden lassen, die freilich beiden Seiten schmerzhafte Zugeständnisse abverlange. Diese Einschätzung der Tarifrunde 1984 gab Hans Peter Stihl, Verhandlungsführer der baden-württembergischen Metallindustrie und Vizepräsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall in einem Gespräch mit der WELT.

Stihl widersprach der Metapher, in der Frage der 35-Stunden-Woche rasten die beiden Tarifparteien wie D-Züge unaufhaltsam aufeinander zu. „Hier können durchaus Weichen eingebaut werden," korrigiert er, „denn wir stimmen dem Grundkonsens zu, daß es auch künftig kürzere Arbeitszeiten geben wird." Der Widerstand der Arbeitgeber richte sich lediglich gegen eine Form der Arbeitszeitverkürzung, die 35-Stunden-Woche für alle „querbeet wie mit der Heckenschere" durchzusetzen. Der vor allem von Politikern verbreitete Eindruck eines unversöhnlichen Konflikts sei deshalb falsch.

Wo aber kann ein Kompromiß liegen, der den Arbeitgebern die Feststellung erlaubt, die 40-Stunden-Woche sei festgeschrieben worden, andererseits die IG Metall von einem Einstieg in die 35-Stunden-Woche sprechen könnte? Stihl ist vorsichtig: Es sei durchaus „vorstellbar", daß man einerseits die 40-Stunden-Woche beibehalte, andererseits „unter gewissen Bedingungen" kürzere Arbeitszeiten einrichte. Eine „Differenzierung der Arbeitszeit" könne beispielsweise darin liegen, für qualifiziertes und Führungspersonal die heutige Wochenarbeitszeit beizubehalten, aber bei Arbeitnehmern in sehr kapitalintensiven Anlagen kürzere Arbeitszeiten zu vereinbaren.

Dies hätte für Unternehmen den Vorzug, daß ihre teuren Anlagen besser ausgelastet würden – beispielsweise 100 statt 80 Schichtstunden –, andererseits bliebe für die Arbeitnehmer noch eine Lohnerhöhung möglich. Da er sich nicht vorstellen könne, daß die IG Metall einen Arbeitskampf vom Zaun brechen wollte und damit den Aufschwung empfindlich störte, bleibe nur der Kompromiß. „Ich glaube, beide Seiten müssen gewisse Tabus aufgeben," sagt Stihl und ergänzt: „Die IG Metall muß die Idee aufgeben, in die 35-Stunden-Woche zu marschieren und wir die Idee, grundsätzlich und unter allen Umständen und in jeder Form an der 40-Stunden-Woche festhalten zu müssen." Dieser Kompromiß ließe dann sehr viel Raum für die Gestaltung der Arbeitszeit. So könne beispielsweise vereinbart werden, den Betrieben Freiräume zu eröffnen, für einige Belegschaftsteile eine längere und für andere eine kürzere Arbeitszeit zu vereinbaren.

Stihl glaubt dafür Chancen zu erkennen, weil beispielsweise die IG Metall den Samstag als zusätzliche Arbeitszeit zur Auslastung teurer Fertigungsstraßen ins Spiel brachte. Er erinnert an die Modelle bei BMW oder Fulda-Reifen, wo bei anderer

■ Fortsetzung Seite 8

Hongkongs Riese geht auf die Bermudas

FRITZ WIRTH, **Hongkong**

„Es ist, als hätte die britische Königin bekanntgegeben, daß sie nach Australien emigrieren will." So sah der „Hongkong Standard" gestern die Entscheidung des Grundstücks- und Handelsgiganten „Jardine-Matheson", den Sitz seiner Holding von Hongkong auf die Bermudas zu verlegen.

Am Freitag versuchte das politische und finanzielle Establishment der Kronkolonie verzweifelt, die Bedeutung dieser sensationellen Entscheidung herunterzuspielen. „Wer ist Jardine?" fragte der Finanz-Sekretär der Kolonial-Verwaltung, Sir John Bremridge, provozierend.

Er weiß es so gut wie jeder Bürger dieser Kolonie: Jardine ist Hongkong. Die Familie ist seit 152 Jahren das älteste, mächtigste und reichste Handelshaus im Fernen Osten. Die Verlagerung ihrer Holding auf die Bermudas ist in der gegenwärtigen delikaten Übergabeverhandlung der Briten an die Chinesen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch psychologisch ein schwerer Schlag gegen das ohnehin angeschlagene Vertrauen der Kolonie.

Der Aktien-Index an der Hongkonger Börse erreichte am Freitag seinen tiefsten Stand seit die britische Premierministerin Margaret Thatcher im September 1982 ihre Hongkong-Verhandlungen mit den Chinesen aufgenommen hat. In zehn Tagen beginnt die 12. Runde dieser Geheimverhandlungen, die die Chinesen bis zum September dieses Jahres abgeschlossen haben wollen, obwohl die Übergabe der Kolonie erst 1997 fällig ist.

SEITE 2:
Fersengeld
SEITE 3:
„Tiefschlag" trifft Hongkong

Das finanzielle Establishment Hongkongs gab am Freitag die Losung aus: „Hongkong kann die Entscheidung Jardines verkraften." Jardine selbst erklärte, daß ihr Schachzug nur rechtliche Gründe habe, da durch die rechtliche Unsicherheit ihre Geschäfte mit internationalen Handelspartnern beeinträchtigt worden seien. Hongkong werde weiterhin Basis und Hauptquartier ihrer Unternehmen bleiben.

Eine Reihe von Mitgliedern des „Legislativen Rates der die Kolonie verwaltet, verübeln Jardine vor allem das „Timing" ihrer Entscheidung. Die Firma hätte zumindest mit ihren Aufsehen erregenden Beschluß das Ende der anglo-chinesischen Verhandlungen abwarten können, meinten sie. „Wenn Jardine kein Vertrauen mehr in die Zukunft Hongkongs hat, wer soll dann noch daran glauben", fragen verstörte Zeitungskommentatoren.

DER KOMMENTAR

Vergiftete Ente

THOMAS KIELINGER

Der Krieg in der Golf-Region zwischen Iran und Irak versetzt schon seit geraumer Zeit die zuschauende Welt in beträchtliche Nervosität. Man beugt sich über die entsprechende Landkarte, diese Topographie der Explosivität, und ahnt Schlimmes. Die Befürchtungen kreisen in erster Linie um die Lebensader der industrialisierten Welt, das Öl und seinen ungehinderten Fluß.

Aber es treten weitere Fragen auf im andauernden Krieg zwischen den beiden Golf-Staaten, Fragen der Ethik und der internationalen Vertragstreue, zum Beispiel bei der Einhaltung der Genfer Vereinbarung von 1925, die den Gebrauch von chemischen Waffen untersagt. Hat Irak, wie die amerikanische Regierung zum erstenmal am 5. März behauptete, diese Vereinbarungen gebrochen und chemische Waffen zum Einsatz gebracht? Wenn ja, welche? Nervengas – wie die Regierung behauptet – oder Hautgas?

Die Frage wird blitzakut, wenn jetzt auch, wie in der „New York Times" geschehen, der deutsche Name in die Debatte gezogen wird, freilich auf eine Weise, die höchstes Mißtrauen erwecken muß. Die Andeutungen in dem amerikanischen Blatt sprechen von deutschen Lieferungen chemischer Anlagen, mit deren Hilfe der Irak angeblich Nervengas (Senfgas) herstellen kann, und das in kürzester Zeit und in größten Mengen. Die deutschen Firmen, befragt, haben ähnlich wie die Bundesregierung dies als unwahr bezeichnet.

Überhaupt muß man bei dem Autor des „New York Times"-Aufsatzes – gelinde gesagt – Verzicht walten lassen, handelt es sich doch um keinen anderen als Seymour Hersh, einen seit den Vietnam-Kriegstagen bekannten Reporter, der vor einem Jahr seinen Ruf als bedenkenloser Kreuzfahrer erneut untermauerte mit einem wilden Anklagebuch gegen Henry Kissinger. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß der Autor hier zur Spitze einer Kampagne wird, die deutsche Nahostpolitik zu unterminieren. Soll mit der Behauptung, eine deutsche Firma liefere Nervengaskomponenten an Irak im Eigentlichen das Waffengeschäft mit Saudi-Arabien getroffen werden?

Dieses Geschäft steht mit gutem Grund im Kreuzfeuer der Kritik, in der Bundesrepublik so gut wie in den USA, aber man darf zweifeln, ob eine Senfgas-Ente dazu geeignet ist, sich mit der deutschen Politik – und dem deutschen Namen – seriös auseinanderzusetzen.

Kraftwerk Ohu „unerläßlich für Energiepolitik"

lz, **München**

Der Beschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, den Baustopp gegen das Kernkraftwerk Isar II bei Ohu (Landshut) aufzuheben, hat nach Ansicht des bayerischen Umweltministeriums eine grundsätzliche Bedeutung für alle Kernkraftbauten in der Bundesrepublik. „Nun kann auch in Zukunft bei atomrechtlichen Genehmigungsbescheiden eine Form gewählt werden, die dem komplizierten technischen Sachverhalt gerecht wird", erklärte das Ministerium gestern.

Erfreut zeigte sich Umweltminister Alfred Dick, daß durch den Spruch des Verwaltungsgerichtshofes der Vorwurf widerlegt sei, das Ministerium habe schlampig gearbeitet. Das Verwaltungsgericht Regensburg hatte den Baustopp unter anderem damit begründet, die Planungsunterlagen seien unklar und undurchsichtig, niemand finde sich darin zurecht. Dazu erklärte gestern der Verwaltungsgerichtshof: „Die Darstellung in Plänen und Zeichnungen gibt hinreichende Sicherheit". Somit sei klargestellt, meinte Minister Dick, „daß mit aller Sorgfalt im Interesse der Sicherheit von Mensch und Umwelt gehandelt wurde". Das Kernkraftwerk sei für die bayerische Umwelt- und Energiepolitik unerläßlich, es erspare den Ausstoß von 20 000 Tonnen Schwefeldioxid jährlich, der bei einem Kohlekraftwerk selbst bei größtmöglicher Entschwefelung nicht zu vermeiden sei. Außerdem schaffe der Weiterbau eine beträchtliche Zahl von Arbeitsplätzen.

Seite 7: Täglich eine Million Verlust

EG-Kommission entschärft den Beitragskonflikt

Ha. / DW. **Brüssel**

Die EG-Kommission hat auf die Vorauszahlung von Zöllen und Agrarabschöpfungen verzichtet, um die sie die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft kürzlich ersucht hatte. Damit ist dem Budgetstreit mit Großbritannien der Boden entzogen worden. Ein Sprecher der Kommission in Brüssel versicherte am Freitag, politische Gründe seien für die Entscheidung nicht maßgebend gewesen. Eine Überprüfung der Finanzlage – so lautet die offizielle Brüsseler Version – habe zu dem Ergebnis geführt, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine zusätzlichen Mittel nötig seien, unter anderem deshalb, weil der britische Beitragsausgleich für 1983 noch blockiert ist.

Mit ihrer Entscheidung verzichtet die EG-Kommission automatisch auf eine Anrufung des Europäischen Gerichtshofs gegen Großbritannien. Die Regierung in London hatte am Donnerstag offiziell bekannt gegeben, sie wolle die von der Kommission erbetene vorzeitige Überweisung eines Zollbeitrages in Höhe von 100 Millionen Pfund (umgerechnet rund 380 Millionen Mark) vorläufig blockieren.

Der EG-Sprecher wies gestern darauf hin, daß die Kommission sich mit ihrer Entscheidung nicht für den gesamten Monat April festlegen wolle. Der Beschluß hat also vorläufigen Charakter.

Die Außenminister der Gemeinschaft kommen am 9. April in Luxemburg zusammen. Sie wollen dann entscheiden, ob die London zugesagten zwei Milliarden Mark für 1983 freigegeben werden sollen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Fersengeld

Von Herbert Kremp

Die Vertrauenskrise in Hongkong, die sich in der juristischen Abwanderung von Jardine Matheson manifestiert, hat ihre unmittelbare Ursache in der Unterschiedlichkeit des britischen und des chinesischen Rechtssystems. Nach dem Stand der Verhandlungen zwischen London und Peking und nach Auskunft chinesischer Würdenträger soll das „kapitalistische Wirtschaftssystem" nach Übergabe der Souveränität an Peking 1997 noch für fünfzig Jahre beibehalten werden. Solange wird Hongkong eine von Peking unabhängige Verwaltungseinheit mit eigener Währung sein. Aber was kommt danach?

Für Investoren und für Firmen am Platz Hongkong, die international operieren, sind fünfzig Jahre keine Epoche, sondern ein Schnappschuß. Peking interessiert sich für das geltende Recht, man läßt es gerade übersetzen. Aber auch das sagt wenig. In dreizehn Jahren geht Hongkong in die Hand eines kommunistischen Staates über, der sich in der Zeit nach Mao Zedong zwar ein geschriebenes Recht zugelegt hat, aber eben ein ganz anderes - aus Tradition und Ideologie. Es bietet westlich geführten Unternehmen keine Sicherheit. An dieser Tatsache ändern Willenserklärungen aus Peking nichts. Diese können in wenigen Jahren ganz anders lauten.

Im vergangenen September war der Hongkong-Dollar auf dem tiefsten Stand seiner Geschichte. Wenn große Firmen wie Jardine jetzt juristisch auswandern und einen Teil ihrer Operationen an sichere Plätze verlagern, wenn eine andere Handelsfirma wie Hutchison Whampoa Ltd. lieber die Dividenden erhöht als Gewinne zu reinvestieren, dann geben auch andere Fersengeld. Etwa vierzig Prozent der 5,5 Millionen Einwohner Hongkongs sind vor der Revolution in China geflohen. Sie sind flexibel, tüchtig, aber nervös. Sie wollen nicht, daß alles anders wird, aber sie werden nicht gefragt.

Die Engländer haben mit Rücksicht auf China Hongkong nie „demokratisiert". Es gibt kein gewähltes Parlament, sondern nur einen vom Gouverneur berufenen „Legislative Council". Dessen forcierte Bitte, die Vorschläge über Hongkongs Zukunft zu debattieren, wurde von kommunistischer Seite scharf zurückgewiesen. Somit ist die Lage klar: Wer es sich leisten kann, sichert sich ab. Die Führer in Peking begreifen das vielleicht nicht. Sie unterschätzen die Beweglichkeit und Behendigkeit des Kapitalismus.

Im Stahlgewitter

Von Joachim Schaufuß

Frankreichs neuer „Stahlplan" – der vierte seiner Art – könnte die inzwischen verstaatlichte Eisen- und Stahlindustrie bis 1987 durchaus ins finanzielle Gleichgewicht bringen. Noch im letzten Jahr hatte diese Industrie den Steuerzahler umgerechnet rund fünf Milliarden DM gekostet. Wenn in den nächsten vier Jahren nochmals zehn Milliarden Mark (einschließlich der sozialen Kosten) zugeschossen werden, wäre die Lösung wohl nicht zu teuer erkauft.

Aber die Regierung setzt dabei ihre Existenz aufs Spiel. Für den kommunistischen Koalitionspartner und für die von ihm beherrschte Gewerkschaft CGT ist die Stahlindustrie (wie der Kohlebergbau) eine heilige Kuh, die man nicht abmagern lassen darf. Dies meinen inzwischen auch eine Reihe führender Sozialisten. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zu den Reaktionen auf die vorangegangenen Restrukturierungspläne für den Bergbau und den Schiffbau.

Vor allem aber haben die Stahlarbeiter selber sehr viel heftiger gegen Produktionsstillegungen und Belegschaftsabbau – von dem bis 1987 mindestens 20 000 Personen betroffen werden – protestiert als die Belegschaften der beiden anderen Industriezweige, die um zusammen 35 000 Personen schrumpfen sollen. In dem besonders betroffenen Lothringen beteiligten sich am Sturm auf die Werksverwaltungen, auf verschiedene öffentliche Gebäude und auf einzelne Büros der Sozialistischen Partei sogar die Frauen der Stahlarbeiter.

Manche Franzosen ziehen angstvolle Vergleiche zu historischen Beispielen, die nur deshalb nicht greifen, weil hier keine Schweizer Gardisten erschlagen wurden. In Paris verschanzt man sich hinter dem Versprechen, niemand werde entlassen. Aber die dafür gebotene Umschulung überzeugt nur wenige. Es ist nicht leicht, aus einem Arbeiter am Hochofen einen Elektronikspezialisten zu machen. Aber Frankreichs Elektronik kann nur dann gedeihen, wenn der Stahl das Geld dafür freigibt. Dies ist Mitterrands Dilemma. Und ein Menetekel seiner Wahlchancen. Nur – welcher Wahlgegner würde sich verpflichten, den alten Trott wieder einzuführen?

Waffen schaffen

Von Günter Friedländer

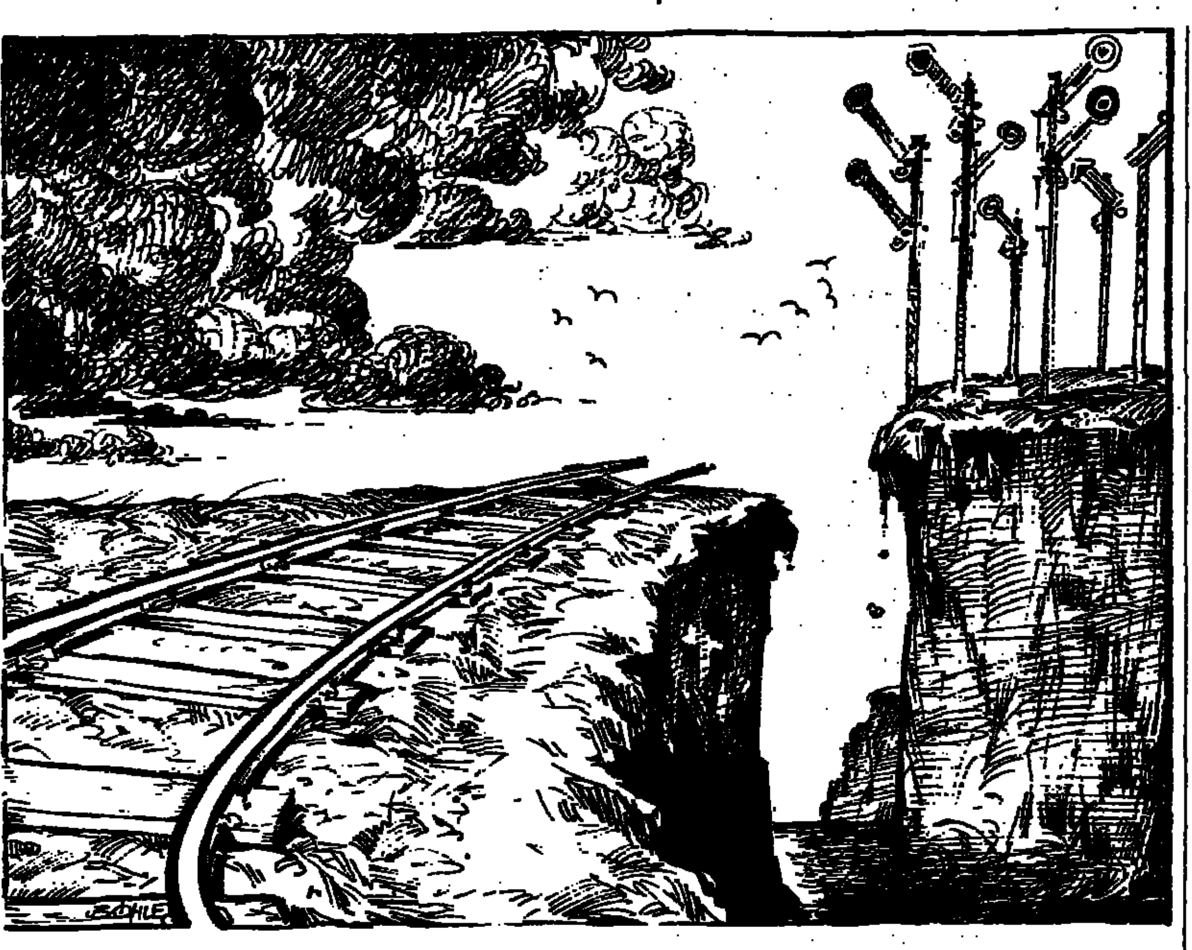
Als Senator Edward Kennedy forderte, Chiles General Pinochet keine Waffen zu verkaufen, erhielt er Beifall von Jimmy Carter. Im Rahmen der Politik der Verteidigung der Menschenrechte wurde vor sechs Jahren ein Embargo über den Waffenexport nach Chile verhängt. Einige Länder wie Österreich, England und die Schweiz folgten dem Beispiel.

Das Embargo traf Chile schwer, weil der Staat sich damals von seinem Nachbarn Argentinien bedroht fühlte. Zwar wurde es 1981 von Reagan wieder aufgehoben, aber inzwischen hatten einige chilenische Unternehmer bereits vom brasilianischen Beispiel gelernt. Sie begannen, die Waffen im Land herzustellen und gleichzeitig einen Markt für den Export billiger, unkomplizierter Waffen aufzubauen.

Auf der Luftfahrtmesse (FIDA) in Santiago konnte man das Ergebnis bestaunen. Die FIDA, Lateinamerikas größte Verkaufsmesse für die Kriegsluftfahrt und andere Waffen, wurde von 174 Firmen aus neunzehn Ländern beschickt, darunter Frankreich, England und Spanien. Chiles Industrie bot außer Flugzeugen und Panzerfahrzeugen einen – man muß wohl widerwillig sagen – Preisschlager an: eine Bombe, die sich in der Luft öffnet und ein Gebiet von fünfzigtausend Qudratmetern mit kleinen Bomben bestreut, für nur achttausend Dollar, ein Drittel des Preises einer ähnlichen Bombe der USA.

Chile hat nicht nur gelernt, Waffen billiger als manche Großmacht zu bauen. Seine Regierung vergißt nicht, wie die Industrie auf diesen Weg getrieben wurde, und erlaubt den Verkauf der Waffen an Freund und Feind. Immerhin gab man 1983 auf der Erde 500 Milliarden Dollar für Waffen aus... Chiles Industrie hat sich als Exportmärkte in erster Linie Honduras, Guatemala, El Salvador, Irak, Ägypten und Jordanien ausgesucht. Es könnte seine Wunderbombe aber auch an Länder des Warschauer Paktes verkaufen. In der UdSSR kommt deren Herstellung nämlich doppelt so teuer.

Ein chilenischer Waffenfabrikant sagte öffentlich: „Es klingt wie ein Witz. Aber wir sind Senator Kennedy und Präsident Carter tatsächlich sehr dankbar."



Freie Fahrt für Europa? ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Die Gegenküste

Von Heinz Barth

Nach weniger als einem halben Jahr wird Ronald Reagan Ende April zum zweiten Mal zu einem Besuch des Fernen Ostens aufbrechen. Dem „Ron-und-Yasu-Akt", den er im November mit Premierminister Yasuhiro Nakasone in Tokio medienwirksam und kaum getrübt durch irritierende Handelskontroversen zelebrierte, soll jetzt in Peking die Konsolidierung der Asienpolitik des Präsidenten folgen. Daß er in einem Wahljahr bei der Verteilung der außenpolitischen Akzente dem pazifischen Raum den Vorzug vor Europa gibt, enthält eine beachtenswerte Aussage über die Richtung, in der sich Amerika im globalen Kräftespiel orientiert.

Es war schon immer erstaunlich, wie schlecht beiderseits des Atlantik die Antennen für die Psychologie der amerikanischen Europapolitik und der europäischen Amerikapolitik funktioniert haben. Kürzlich lieferte uns Henry Kissinger mit seiner Herausforderung, die militärische US-Präsenz in Europa zu halbieren und einen Europäer zum NATO-Oberkommandierenden zu machen, ein wunderliches Exempel, wie kraß selbst bei einem Routinier der Globalstrategie das Einfühlungsvermögen in leicht vorhersehbare Reaktionen der Bündnispartner versagen kann.

Ein bestürzendes Zeichen, wie unterentwickelt das gegenseitige Verständnis nach 35 Jahren der Allianz noch ist. Hat es sich nicht, genau betrachtet, zurückentwickelt? Natürlich schießen die Washingtoner Experten übers Ziel hinaus, die den Europäern summarisch mit dem absoluten Primat der amerikanischen Asienpolitik drohen. Es gibt auch für die USA gewichtige Gründe, die für absehbare Zeit einen Umbau des Bündnisses und eine „Europäisierung" der NATO ausschließen.

Das schwierigste Problem der Allianz ist nicht die Reformbedürftigkeit ihrer Strategie, sondern der psychologische Block, der über die normalen Mißveständnisse hinaus Unverständnis produziert. Gerade die sich reformfreudig gebenden Doctores sind es, die den Cholesterin-Gehalt des atlantischen Kreislaufes mehren. Ist es für einen Amerikaner von der Welterfahrung Kissingers wirklich so schwer vorstellbar, welche verheerende Schockwirkung die Reduzierung der US-Streitkräfte – um nur dieses Beispiel zu nennen – für den Status Berlins und für das Vertrauen haben müßte, das die überwältigende Mehrheit der Deutschen immer noch in die Glaubwürdigkeit der amerikanischen Verpflichtungen setzt?

Man möchte meinen, es kann nicht der Ernst eines realdenkenden Amerikaners sein, Alliierten wie der Bundesrepublik, die unter dem Druck der Supermächte auf Nuklearwaffen verzichteten, die Hauptverantwortung für künftige Raketen-Verhandlungen mit den Sowjets aufzuhalsen. Bei der herrschenden Anfälligkeit für bündnisinternes Mißtrauen könnte das leicht als Vorstufe einer Resignation vor den amerikafeindlichen Umtrieben auf den Straßen Europas, ja als verschleierte Einladung zum Neutralismus ausgelegt werden.

Wo solche Zeichen psychologischer Ermüdung – nicht im Weißen Haus, aber auch nicht allzu fern davon – sichtbar werden, ist Wachsamkeit geboten. Amerikas Isolationismus ist älter, wenn auch zur Zeit nicht so virulent wie der Neutralismus der europäischen Pseudo-Pazifisten. Das Europa, das Margaret Thatcher in ihren ausdrucksvollen Händen knetet, erscheint in amerikanischer Sicht als ein mißratenes, ewig zerstrittenes, zur Einigung unfähiges Gebilde – so unbegreiflich wie das Zerrbild vom schießwütigen Cowboy, das sich die Voreingenommenheit einer europäischen Minderheit vom Amerika Ronald Reagans zurechtmacht.



Warnung mit dem asiatischen Primat: Unterstaatssekretär Lawrence Eagleburger FOTO: POLY-PRESS

Im Rückblick auf heute mag es einmal eine Ironie der Geschichte genannt werden, daß sich die Waage des amerikanischen Engagements in einem Augenblick stärker dem Pazifik zuzuneigen begann, in dem die Vorbedingungen für ein besseres atlantisches Einvernehmen gegeben schienen. François Mitterrand, in seinem Machtverständnis ein Enkel de Gaulles, ist der neue Atlantiker, der Frankreich wieder der NATO näherbrachte.

Ein Glücksfall in einer Situation, in der Frau Thatcher der amerikanischen Öffentlichkeit das widersprüchliche Bild eines Europa bietet, dem der Bundeskanzler kurzsichtigen Nationalismus vorwarf. Unverständlich wäre es nicht, wenn die an kontinentweite Maßstäbe gewöhnten Amerikaner die Geduld mit Verbündeten verlieren würden, die sich nicht von ihrem kleinkarierten Geschäftsdenken lösen können.

Die atlantische Partnerschaft bleibt zur Unbeweglichkeit verurteilt, solange Europa einerseits durch die britische Starrheit gezwungen wird, die Solidarität der Vereinigten Staaten immer schwerer tragbaren Belastungen auszusetzen, andererseits jedoch nicht wagen darf, eine Reform der Allianz auf der Grundlage des ursprünglichen Kompakt-Europa zu versuchen. Die Mehrheit der europäischen Regierungschefs bleibt überzeugt, daß England als Bindeglied zur westlichen Führungsmacht für die Sicherheit Europas unentbehrlich ist und daher unter allen Umständen als Mitglied der EG erhalten werden muß.

Der Kontinent ist dazu verdammt, die Hauptlast der antieuropäischen Vorurteile Amerikas zu tragen, für die England mitverantwortlich ist. In dieser verwirrenden Situation wird es verständlich, warum der Präsident es vor der Novemberwahl vorzieht, China, nicht Europa, mit seinem Besuch zu beehren.

IM GESPRÄCH Corazon Agrava

Wer sind die Hintermänner?

Von Christel Pilz

Gäbe es eine Wahl der am meisten respektierten Frau der Philippinen, würde Corazon Agrava sie wohl gewinnen. Täglich erscheint das Bild dieser stattlich-eleganten Frau mit dem energischen und doch gütigen Gesicht im Fernsehen und den Zeitungen. Eine der letzten Aufnahmen zeigt sie, den Kopf gesenkt, die Augen geschlossen, einem Tonband lauschend, das jenen Todesschuß festhielt, der das Volk erschütterte und Präsident Marcos in die tiefste Krise seiner neunzehnjährigen Herrschaft stürzte. Gespannt verfolgt die ganze Nation, wie Frau Agrava mit fast traumwandlerischem Instinkt die mysteriösen Umstände des Mordes an dem Oppositionsführer Benigno Aquino ermittelt.

Als Präsident Marcos sie dazu berief, den Vorsitz der Fact-Finding-Kommission zur Aufklärung des Aquino-Mordes zu übernehmen, wehte ihr allgemeine Skepsis, ja, Ablehnung entgegen. Würde sie nicht nur die Version der Regierung zu bestätigen versuchen, wonach der Aquino-Mörder ein kommunistischer Agent namens Rolando Galman war?

Doch die, die Frau Agrava aus ihrer früheren Tätigkeit als Jugend- und Berufungsrichterin kannten oder in einer der von ihr gegründeten Kinder- und Jugendwohlfahrtsorganisationen gearbeitet hatten, priesen die Ernennung der 68jährigen als die bestmögliche Wahl. Sie wiesen auf ihre Ehrenhaftigkeit hin, auf ihren Kampf für Fairneß, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, ihre Abneigung gegen Vorurteile, ihr Bemühen um Versöhnung; sie lobten ihr natürliches Talent, Menschen zu führen, mit Strenge wie mit Güte; ihre Art, Rechtsfälle sachlich-nüchtern, doch auch mit Humor und Charme anzupacken – nicht zuletzt ihre politisch unumstrittene Vergangenheit.

So viele Tugenden, daß es fast wie Regierungspropaganda klang. Aber inzwischen hat „Rosie" Agrava bewiesen, daß sie tatsächlich eine Frau solcher Attribute ist. Mehr noch, sie ist eine Filipina, deren ehrlich-würdevoller Patriotismus beispielhaft auf ihre oft sehr hitzigen Landsleute wirkt. Patriotisches Verantwortungsbewußtsein bewog sie, den



Sticht ins philippinische Wespennest: Corazon Agrava FOTO: AP

Kommissionsvorsitz anzunehmen, diesen „schrecklichsten Job", der zu vergeben war. Ohne Verantwortung, sagt Frau Agrava, könne es keine Freiheit geben, ohne Opfer keinen Frieden und keine Gerechtigkeit. Frau Agrava gelobt, die Wahrheit an den Tag zu bringen, was auch immer das für Präsident Marcos, sein Regime und seine Militärs bedeuten mag. Verantwortlich sieht sich die überzeugte Katholikin nur Gott und dem Volk.

Wer also hat den Auftrag zu diesem heimtückischen Mord am 21. August erteilt? Über hundert Zeugen haben Frau Agrava und ihre vier Mitarbeiter seit Oktober vernommen. Viele gaben verwirrende und oft widersprüchliche Aussagen. Manche aber fühlten sich vom Vorbild der politischen Courage ermutigt, die Frau Agrava die Bewunderung ihrer Landsleute einbrachte. Sie überwanden ihre Angst vor den Hintermännern des Aquino-Mords und sagten aus, was den Stein zu einer Aufklärung ins Rollen brachte. Die Fährten weisen ins Lager der Marcos'schen Militärs.

So viel jedenfalls scheint heute festzustehen: Rolando Galman, den Militärwachen als angeblichen Mörder erschossen haben, kann der Mörder nicht gewesen sein. Frau Agravas Kommission ist zum Forum der Wahrheit wie zum Hort der nationalen Würde geworden.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

LE QUOTIDIEN DE PARIS

Zum Stahlprojekt heißt es hier:

Die Entscheidung der Regierung ist eine gute Entscheidung: Sie muß so angesehen und beurteilt werden, wie sie ist: weitsichtig und nüchtern. Sie stellt außerdem eine politische Provokation dar, die ganz klar das Problem der Regierungsmehrheit aufwirft.... Wird die Kommunistische Partei diese Angelegenheit für den Bruch benutzen, den sie seit 1982 unaufhörlich betreibt, oder wird sie ihn als blutigen Schlag hinnehmen?

FINANCIAL TIMES

Das britische Wirtschaftsblatt meint zur Rolle des deutschen Bundeskanzlers in den Haushaltsauseinandersetzungen der EG:

Es ist leicht, bei Stellungnahmen des Kanzlers zu Dingen wie der „Europäischen Union" – ohne weitere Erläuterungen – zynisch zu sein. Gibt das nicht den geringschätzigen Kommentaren in der britischen Presse zusätzliches Gewicht, die nach seiner Rolle beim Zusammenbruch des letzten Gipfels meinten, Kohl sei „nicht stark im Detail"? Aber es steckt wesentlich mehr dahinter. Ein EG-Haushaltsrabatt für Großbritannien in der jetzt erörterten Größenordnung würde Westdeutschland allein als großen Netto-Beitragszahler der Gemeinschaft dastehen lassen. Und es gibt zuhause einen machtvollen Druck auf Kohl, sicherzustellen, daß der, der die Musik bezahlt, anschließend eine wesentliche Rolle bei der Bestimmung der Melodie hat.

The Daily Telegraph

Die Londoner Zeitung geht auf die Auslagerung eines Teils der Aktivitäten des renommierten britischen Großkonzerns „Jardine Matheson" von Hongkong auf die Bermudas ein:

Daß die alteingesessene britische Firma „Jardine Matheson" Hongkong verläßt, ist für viele so schockierend, als würde der Papst aus dem Vatikan ausziehen. Internationale Handelsfirmen müssen politische Risiken ebenso aufmerksam abschätzen, wie sie den Ölpreis oder die New Yorker Börse beobachten. Darüberhinaus sieht es so aus, als würde Hongkong vom geschäftlichen Gesichtspunkt aus extrem gefährlich werden. Man braucht sich nur vor Augen zu führen, worum es bei den Gesprächen zwischen Briten und Chinesen über den Status der Kronkolonie nach Ablauf der Pachtverträge in 13 Jahren geht: nämlich um Fragen wie ein präzises Währungsarrangement, wie das Rechtssystem aussehen wird, welche Form von Demokratie – wenn überhaupt – weiterbesteht und ob die garantierten Quota für die Textilexporte aufrechterhalten werden. All diese Fragen sind von elementarer Bedeutung für das Fortbestehen von „Jardine Matheson".

Stoltenbergs Paket oder Geldmangel wirkt erzieherisch

Familienpolitik und Konsolidierungsrisiko / Von Peter Gillies

Eine für das Regierungslager eher unangenehme Debatte scheint in einigermaßen geordnete Bahnen zu fließen. Über die Steuerpolitik der nächsten Jahre braucht nicht mehr im Ankündigungsstil geredet zu werden – sie darf sachlich diskutiert werden, nachdem sich der Bundesfinanzminister erklärt hat. Besonders begrüßenswert ist die Klarstellung, daß der Staat netto höchstens 14 bis 15 Milliarden Steuern an seine Bürger zurückzugeben gedenkt. Die Paketvision, es könnten 25 oder gar 27 Milliarden Mark sein, ist damit auf den finanzpolitischen Realismus zurückgeführt.

Nachdem durch diese Größenordnung der Schleier der Bruttobetrachtung weggerissen ist, stehen folgende Fragen im Vordergrund: Werden die gut 14 Milliarden Mark an jene Steuerzahler zurückgegeben, die einer Entlastung vorrangig bedürfen? Sind die Familienpolitiker mit dem Kinderfreibetrag ruhiggestellt? Ist es darüber hinaus geboten, einen Block von 11 bis 12 Milliarden Mark derart umzuschichten, daß man die Verbrauchssteuern erhöht und die Einkommensteuern entsprechend senkt? Schließlich: Stört oder bremst das Steuerpaket den Weg in die Konsolidierung der Staatskasse?

Im Steuertarif steckt eine Dynamik, die viele Verteilungspolitiker unterschätzen. Die besonders leistungsbereiten Schichten werden auf rüde Art zur Ader gelassen. 1988 wären bereits – wenn nichts geschähe – rund 13,7 Millionen Steuerzahler in der Zone progressiv scharf steigender Steuersätze oder beim Spitzensteuersatz angelangt. Einst war dieser Tarif Großverdienern vorbehalten, heute rutschen bereits Facharbeiter hinein, während nur eine Minderheit von etwa 5,6 Millionen den gleichbleibenden Steuersatz von 22 Prozent genießt. In dieser Proportionalzone fanden sich früher achtzig oder mehr Prozent der Bevölkerung.

Steuerverdruß ballt sich vor allem im sogenannten Grenzsteuersatz, also der Belastung der zusätzlich verdienten Mark. Sie schoß schon für mittlere Einkommen derart hoch, daß von einem dazuverdienten Hundertmarkschein manchmal nur dreißig Mark übrig blieben. Diese Logik brachte die Schattenwirtschaft in Blüte und machte den Steuerverdruß allgemein, denn auf Dauer weichen Steuerbürger aus, wenn sie allenfalls durchschnittlich leben, aber vom Finanzamt wie „Reiche" besteuert werden.

So liegt der Vorzug des Stoltenberg-Modells („T 1") darin, daß die leistungshemmende Grenzbelastung dauerhaft gemildert wird. Der Prototyp des Begünstigten ist der Facharbeiter, der auf mehrere Jahre einem weniger harschen Griff des Finanzamtes ausgesetzt sein würde. Die Familienpolitiker dürften aber kaum zufrieden sein. Sie hatten ja nicht nur Kinderfreibeträge gefordert, sondern noch anderes, vom Mutterschafts- bis zum Erziehungsgeld. Der Finanzminister hat ihnen deutlich gemacht, daß höhere Familiensubventionen um den Preis weiterer Steuererhöhungen zu haben sind.

Ziemlich eindeutig scheint dagegen die Stimmung im Regierungslager über die sogenannte Kompensation zu sein: Ablehnung. Elf bis zwölf Milliarden bei den Verbrauchssteuern zu nehmen, um damit die Einkommens- und Lohnsteuern zu senken, ist nicht ohne Logik. Seit Jahren beklagen die Finanzpolitiker, daß die Einkommen und Löhne zu heftig belastet seien, die Besteuerung des Verbrauchs dagegen unterdurchschnittlich zunehme. Eine Lastenverteilung wäre also geboten – nicht, weil die Besteuerung von Benzin, Tabak, Schnaps und allen Warenumsätzen unmerklich oder gar heimlich vor sich ginge, sondern weil der Zugriff in die Einkommensentstehung die Kraft einer Wirtschaft auf Dauer lähmt.

Trotz dieses Strukturarguments muß jedoch von dem Kompensationsgeschäft abgeraten werden. Politisch wittern die Bürger eine Mogelpackung, die mit „Steuerreform" beschriftet ist, aber zum großen Teil Steuererhöhungen enthält. Die Politiker wiederum sollten dieser Grundströmung des Mißtrauens Rechnung tragen, zumal da sie sich nicht ohne ihr Zutun herausbildete. Gegen Steuererhöhungen spricht aber auch ein ordnungspolitisches Argument: Angesichts eines die Privatwirtschaft strangulierenden Staatsanteils gibt es keinen Anlaß, die Steuern auf Dauer zu erhöhen. Vielmehr sollte jeder Mechanismus ausgenutzt werden, den Staat kurz zu halten. Jeder Spielraum, den man ihm zusätzlich eröffnet, verführt zu unbedachten Ausgaben, zu Bürokratie und Übermut. Geldmangel dagegen birgt die Chance zur Vernunft – die EG-Krise belegt dies.

Manches in Stoltenbergs Steuerpaket ist politisches Spielmaterial. Aber ernst zu nehmen ist die Mahnung, daß die Sanierung der Staatskasse nicht bereits vollendet ist, sondern erst begonnen hat. Daß der Finanzminister von allen Regierungsmitgliedern mit Abstand am höchsten in Volkes Gunst steht, sollte ihn ermuntern, den Begehrlichkeiten nicht nachzugeben. Aber damit rechnet bei Stoltenberg ohnehin niemand – bisher jedenfalls nicht.

Ein langes Gastspiel auf der fremden Bühne

Wenn Professor Hans Maier im Herbst 1986 der Politik enttäuscht den Rücken kehrt, hat er einen Rekord als dienstältester deutscher Kultusminister erreicht. Dennoch ist er in München seit langem für Strauß und seine CSU eher Außenseiter als Aushängeschild.

Von PETER SCHMALZ

Beim Starkbieranstich im Münchner Salvatorkeller saßen sie am Donnerstag vor dem selben weißen Tischtuch, tranken das süßlich-braune Bier aus Literkrügen und lachten gemeinsam über die profane Bergpredigt, mit der politischer Spott über ihnen ausgegossen wurde. Doch jenseits der bayerischen Biertisch-Realität ist das Tuch zwischen dem Ministerpräsidenten und seinem Kultusminister längst zerschnitten und kann wohl mit keinem Zwirn der Welt mehr genäht werden.

Wenn Professor Hans Maier ankündigt, zum Ende der bayerischen Legislaturperiode im Herbst 1986 Abschied zu nehmen von der aktiven Politik und zurückzukehren zu den Wissenschaften, dann muß ihm ernst sein mit diesem Entschluß.

„Ja, ich liebe dieses Amt", sagte der heute 52jährige vor geraumer Zeit, und er wird es 1986 dann 16 Jahre innegehabt haben und damit als der standfesteste deutsche Kultusminister in die Statistik eingehen. Aber er wird das Haus am Münchner Salvatorplatz in einer unguten Mischung aus Groll und Erleichterung verlassen; erleichtert darüber, daß die Last der fintenreichen Politik, die ihn oftmals zu erdrücken drohte, nun von ihm genommen ist; grollend aber auch, weil nicht alle politischen Wünsche in Erfüllung gegangen sind, allen voran der nicht nur still gehegte Plan, Bundespräsident zu werden.

Als Hans Maier 1970 das bayerische Kultusministerium übernahm, formulierte manch flinker Schreiber schon den baldigen Abgesang. Der Ordinarius für Politische Wissenschaften an der Münchner Universität brachte außer Theorie und der Kunst der fein ziselierten Rede kaum eine Eigenschaft mit, die ihn zu längerem Ausharren befähigt erscheinen ließ. Geboren im badischen Freiburg, mit der praktischen Politik noch unvertraut („Ich bin Politiker des zweiten Bildungswegs") und nicht einmal Mitglied der Regierungspartei (das CSU-Parteibuch erwarb er erst drei Jahre später) standen seine Sterne ungünstig. Und Vorgänger Ludwig Huber, in dessen Amtszeit die Studenten skandierten: „Haut den Huber auf den Zuber", machte dem Neuling wenig Mut mit der Bemerkung, der Sitz des Kultusministers sei ein „elektrischer Stuhl, den man lebendig besteigt und von dem man als Asche wieder heruntergefegt wird."

Da suchte Maier lieber nach einem freundlicheren Bild für seinen Amtssessel: Er gleiche „einer großen Orgel mit vielen Registern, Zügen und Manualen". Vor diesem Instrument aber fühlt sich der Minister wohl, damit hat er sich das Studium verdient, sonntags Abstand von politischen Grausamkeiten gefunden und dem Papst auch schon mal einen flotten Rhythmus vorgelegt.


Rückkehr zu den Wissenschaften: Professor Hans Maier
FOTO: JUPP DARCHINGER

Und er zog die Register: Hans der Standhafte, der nicht mit dem Zeitgeist um die Wette läuft, sondern Geist und Ideologie sehr wohl zu unterscheiden vermag. „Reaktionärster Kultusverwalter" der Bundesrepublik, *schalten ihn die einen, als „das* Beste, was in der deutschen Bildungspolitik an persönlicher Leistung und politischer Qualität anzutreffen ist", lobte ihn Strauß.

Wohl schwappten die Reformwellen der siebziger Jahre auch in bayerische Schulen, aber Maier konnte den Schaden zumindest soweit in Grenzen halten, daß Bayerns Schüler bei internationalen Wettbewerben Weltniveau demonstrieren und die Konkurrenten anderer Bundesländer fast immer weit hinter sich lassen konnten. Der Gesamtschule billigte er widerwillig drei Versuche zu und erklärte das Thema für den Freistaat damit für erledigt.

In einem umfangreichen publizistischen Werk hielt er den Reformeiferern konservative Bildungsgedanken entgegen – nicht selten mußte er sich fühlen wie ein einsamer Rufer in der Wüste. „Mit wieviel Anmaßung und Selbstgerechtigkeit fuhr man mir über den Mund", beklagte er sich in einem seiner zahllosen Aufsätze, „als ich 1971 daran zu erinnern wagte, Bildung sei kein Konsumgut, und als ich 1972 die ersten arbeitslosen Lehrer voraussagte?"

Nur werfen ihm auch Parteifreunde vor, er wäre als Minister glaubwürdiger gewesen, hätte damals sein eigenes Haus diese Warnungen ernstgenommen und nicht noch über Broschüren fürs Lehrerstudium geworben. Daß aber zwischen den Taten des Ministers und den stets überzeugend formulierten Reden oft ein Graben zu erkennen war, löste zunehmend Unmut aus. Ein CSU-Bildungspolitiker: „Der Hans soll halt nicht nur schön reden und schreiben, sondern das im Ministerium auch mal durchsetzen."

Mit dieser Diskrepanz hätte Maier jedoch recht sorglos leben können, hätten ihn nicht Ehrgeiz und politischer Alltag immer wieder so zum Straucheln gebracht, daß ein Sturz unvermeidlich schien wie der Donner nach dem Blitz. Er sah sich als Mit-Agitator auf einer Bühne („Politik ist ein Stück Theater"), die Millowitsch spielte, wo er doch „Kabale und Liebe" *einstudiert hatte. „Ist es ein Zufall"*, bemerkte Maier einmal mit resignativem Zug, „daß in der Politik unendlich viel geschimpft, polemisiert, geflucht wird, daß es da keineswegs so fein zugeht wie unter wohlerzogenen Bürgern?"

Er war weithin geachteter Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken geworden, er gilt als gefragter Festredner, aber daheim am Kabinettstisch mußte er sich den Vorwurf der „Lüge" gefallen lassen. Gerold Tandler nannte ihn einmal erbost „die Unschuld vom Lande".

Maier verstrickte sich in Widersprüche, brachte vielsagend weiche Dementis und spielte mehrfach mit Demissionsgedanken. „Der Kultusminister", spottete Strauß, „hat schon mehrfach seinen Rücktritt angeboten, aber wir haben noch kein Formblatt dafür entwickelt."

In unglücklichen Auseinandersetzungen, in die sich die CSU und die Staatskanzlei mit dem „Münchner Merkur" hineinziehen ließ, stellte sich Maier öffentlich quer und ging mehrfach als Tagessieger vom Platz. Von den vielen gewundenen Entschuldigungen anschließend bei Strauß erfuhr man nichts mehr.

Dafür mußte der Polit-Professor seinen schönsten Traum begraben. Bundespräsident wäre er zu gerne geworden. Obwohl Maier seinen Wunsch öffentlich äußerte, winkte Strauß ab: „Die CSU hat kein Interesse an diesem Posten." Und in der Partei wurde gewitzelt: „Soll er doch nach Kiel gehen und protestantisch werden."

Ein „Tiefschlag" trifft Hongkong

1997 läuft der Pachtvertrag über Hongkong aus. Was die Zukunft bringen wird, ist ungewiß. Die Jardines, die heimlichen Herrscher der Kronkolonie, haben nun ein politisch sicheres Terrain für ihre künftigen Geschäfte gefunden – und damit die Unsicherheit vergrößert.

Von FRITZ WIRTH

Ihr Name ist Jardine, man nannte sie die Könige und die Piraten von Hongkong. Sie haben Kriege um diese Kolonie geführt und sie haben ihr Wohlstand gebracht. Der Opiumkrieg war ihr Werk, der Sieg in diesem *Konflikt*, ihr dubioses Werkzeug. Er machte sie auf vulgäre Weise reich.

Wie immer man diese Familie sehen mag, ob als Bösewichter oder Wohltäter, ob als ruhelose und oft ruchlose Manager der Macht und des Geldes oder als Dekorateure des kapitalistischen Schaufensters vor den Toren Chinas – Hongkong war ohne diese Jardines undenkbar.

Nun machte Simon Keswick, durch Einheirat einer der letzten der Jardines, das Undenkbare wahr: Er verkündete, daß seine Firma sich zumindest rechtlich von Hongkong absetzt und eine Holding auf den Bermudas gründet. Obwohl Simon Keswick nicht müde wurde zu versichern: „Hongkong bleibt die Basis unserer Firma", hat der jüngste Schachzug der Jardines eine Schockwelle durch die Kolonie geschickt. „Die dickste Ratte verläßt das sinkende Schiff", das war die Reaktion an der hektischen Börse in Hongkong, an der nicht nur die Kurse von „Jardine Matheson" in den Keller stürzten.

Die Jardines hatten – 13 Jahre bevor Hongkong wieder in chinesische Hände fällt – mit ihrer Entscheidung das wirtschaftliche und politische Klima der Kolonie erschüttert.

Ronald Fook Shiu Li, der Präsident der Hongkonger Börse, kämpfte am Donnerstag einen verzweifelten Abwehrkampf gegen die Flut des Mißtrauens und der wachsenden Angst, die sich auszubreiten begann. Er erklärte der WELT in einem Gespräch: „Wir sind eine freie Hafenstadt und Kolonie. Die Betonung liegt auf frei. Es steht also jedem frei, zu kommen und zu gehen, auch den Jardines. Ich bin im übrigen sicher, daß sie geschäftlich hierbleiben, wenn sie *sich auch rein rechtlich* expatriieren. Die Jardines haben in den letzten Jahren hier so viele Verluste gemacht, sie müssen sie erst wieder hereinbekommen, und das können sie nur in Hongkong, denn hier konzentrieren sich 72 Prozent ihrer Operationen."

Am späten Abend hatte Shiu Li mit seinen Abwehrreaktionen erste Erfolge. Die Kurse an der Börse erholten sich leicht. Dennoch bleiben Unruhe, Zorn und Verwirrung. Im „Gesetzgebenden Rat" der Kolonie fielen böse Worte gegen die Firma. Councellor Lee wetterte: „Dies ist ein Tiefschlag gegen die Wirtschaft Hongkongs. Der Vertrauensverlust ist nicht absehbar."

Politiker und Bürger in Hongkong fürchten, Jardines Beispiel könnte Schule machen und eine Lawine auslösen, just zu dem Zeitpunkt, da Hongkong nach der Rezession der letzten Jahre erste Erholungserscheinungen zeigt. „Das Timing des Jardine-Coups war böse und makaber", war an der Börse in Hongkong immer wieder zu vernehmen. In 14 Tagen wird der britische Außenminister Sir Geoffrey Howe zum ersten Mal nach Peking reisen und in die Verhandlungen über die Zukunft Hongkongs eingreifen, die im September 1982 von Frau Thatcher eröffnet wurden. In Hongkong fürchtet man, daß die Verhandlungsposition der Briten durch das Manöver der Jardines weiter geschwächt worden ist.

In der Kolonie ist man ohnehin seit Monaten verbittert über die Verhandlungsführung Londons. Man fühlt sich übergangen und unzureichend informiert. Außerdem nimmt man es dem britischen Außenminister übel, daß er vor seiner Peking-Reise nicht erst Hongkong besucht und die Wünsche der 5,2 Millionen Hongkonger zur Kenntnis nimmt. Man tappt in Hongkong im Dunkeln über die neue Zukunft, die in 13 Jahren beginnen soll. Inmitten dieser hilflosen Ahnungslosigkeit keimt deshalb über das Jardine-Manöver die Vermutung: Wissen die allmächtigen Jardines, die stillen Könige Hongkongs, mehr über diese Verhandlungen als wir und planen sie deshalb den allmählichen Auszug?

Die Jardines kamen nach Hongkong schon bevor es eine britische Kolonie wurde, und ihr Firmengründer William Jardine handelte mit allem, was Geld brachte. Und nichts brachte vor 150 Jahren mehr Reichtum als der Handel mit Opium. Im Jahre 1841 erwarben die Jardines das erste Grundstück in Hongkong, heute gehört ihnen nahezu der gesamte bebaute Küstenstreifen. Sie wurden in den folgenden 150 Jahren die wohlhabendsten Grundbesitzer der Welt.

Und sie regierten Hongkong. Ganze Serien britischer Generalgouverneure wurden zu Marionetten in ihrem milliardenschweren Monopoly um Macht, Besitz und Prestige. Und als die britische Regierung einst aus Spargründen das tägliche „Noon Day Gun" stillegten, übernahmen die Jardines diese symbolhafte Geste auf Firmenkosten.

Die Tage des Opiumhandels sind lange vergessen. Inzwischen machen die Jardines mit alltäglicheren Dingen ihr Geld: mit oft atemberaubenden Grundstücksspekulationen, mit Telefonnetzen, Strom, Hotels, Versicherungen und sogar mit der Milchversorgung Hongkongs.

Öffentlich traten sie zum letztenmal in Erscheinung, als sie 1982 ihr 150jähriges Firmenjubiläum mit einem Feuerwerk für eine Million Dollar feierten. Seither ist es stiller geworden. Die Firma hat den Grundstücksboom der siebziger Jahre in Hongkong verschlafen und machte schwere Verluste, als im letzten Jahr unter der Drohung einer nahen Zukunftslösung Hongkongs die Grundstückspreise fielen. Jardine verlor Milliardenbeträge, und Chairman Simon Keswick räumte mit einem „Blutbad" unter seinem Management auf, bei dem 40 Topleute der Firma gehen mußten.

Es sieht so aus, als hätten die mächtigen Jardines ihren „Midas-Touch" verloren. Es ist der einzige schwache Trost einer leicht hämischen, aber doch tief verwirrten Kommune zwischen Hongkong und Kowloon, die einst eine goldene Zukunft vor Augen hatte und nun in tiefe Ungewißheit starrt.

In der Mercatorhalle knisterte es

Die Entlastung ist gelaufen. Aber Spekulationen um eine mögliche Ablösung des Vorstandsvorsitzenden Spethmann hatten die Hauptversammlung der Thyssen AG in diesem Jahr zu einem besonderen Ereignis gemacht.

Von JOACHIM GEHLHOFF

Rund 3000 Teilnehmer, die Hälfte mehr als vor Jahresfrist, kamen am Freitag zur Hauptversammlung der Thyssen AG in die Duisburger Mercatorhalle. Natürlich nicht nur wegen des nach einem Riesenverlust von 550 Mill. DM erstmals dividendenlosen Abschlusses 1982/83 (30. 9.) für die 220 000 Eigentümer von 1,3 Milliarden Mark Aktienkapital, sondern wegen der seit Wochen eskalierten öffentlichen Spekulationen über eine Ablösung des Vorstandsvorsitzenden Dieter Spethmann, dem ein Teil des Aufsichtsrates das Vertrauen entzogen habe.

Aufsichtsratsvorsitzender Harald Kühnen, in der Öffentlichkeit als einer der Spethmann-Kritiker eingestuft, versuchte zu Anfang Öl auf die Wogen zu gießen: Ausdrücklich „Dank und Anerkennung" an den Vorstand für die geleistete Arbeit, Bedauern über das öffentliche „Personalisieren" von Problemen des Unternehmens, „Betroffenheit" über die öffentliche Stellungnahme der Thyssen-Familie zur Position des Ehrenvorsitzenden Sohl.

Doch der ausdrücklichen Aufforderung des Vertreters der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (Rechtsanwalt Schreib), dezidiert Spethmann und dem gesamten Vorstand das Vertrauen auszusprechen oder, wenn er, Kühnen, die Mehrheit des Aufsichtsrates nicht hinter sich habe, mit einem Rücktritt die Konsequenzen zu ziehen, wich Kühnen aus. Ihm stehe das von Amts wegen nicht zu, eine Diskussion über eine solche Vertrauensbekundung stehe „derzeit" im Aufsichtsrat nicht an.

„Einer der ungewöhnlichsten Eiertänze, die es je auf deutschen Hauptversammlungen gab", nannte Aktionärsprecher Kurt Fiebich dieses Verhalten des Versammlungsleiters. Seinen Zuruf an den Konzernchef: „Wir stehen hinter Ihnen", quittierten die Aktionäre mit Beifall. Desgleichen die dringliche Aufforderung Schreibs an Kühnen: „So kann man ein Weltunternehmen nicht führen. Machen Sie dem Spiel ein Ende."

In seinem ausführlichen Rechenschaftsbericht, kühl und ohne Seitenhiebe auf seine Kritiker auch im eigenen Haus vorgetragen, bot Spethmann den Aktionären nicht nur Negatives und Vergangenheitsbewältigung, sondern auch Positives zum laufenden Geschäft: knapp 13 Prozent Plus im Weltumsatz auf gut 15 Milliarden Mark im ersten Halbjahr 1983/84 mit Aufwärtstrend „in der ganzen Breite des Konzerns". Allerdings bislang noch rote Zahlen im Massenstahlbereich, weil sich da die wieder einmal abgestürzten Preise erst neuerdings fühlbar bessern, während der Edelstahlbereich (30 Prozent Umsatzplus) wieder Gewinn bringt.

Günstig, wie gewohnt, entwickelte sich der ertragskräftige Handelsbereich. Auf Besserungskurs ist auch der Bereich Investitionsgüter-Verarbeitung (12 Prozent Umsatzplus), wobei das amerikanische Problemkind Budd sogar mit 34 Prozent Dollar-Umsatzsteigerung glänzte.

Als Fazit für den Ertrag: Ohne den Massenstahlbereich werde Thyssen 1983/84 wohl „ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis" erreichen. Das sei ein wichtiger Abschnitt auf dem Weg zu einer stabilen Dividendenbasis – ein nach Spethmanns Analyse einstweilen wegen des Kapazitätsrückzugs beim Massenstahl schwieriges Ziel. Denn beim Massenstahl koste der weitere Rückzug (10 000 Arbeitsplätze weniger) „enorm viel Geld".

Hätte man daheim die gleichen Marktverhältnisse wie die Japaner, so Spethmann, deren Heimatmarkt nur zu fünf Prozent von Importen bedient wird (gegen mehr als 40 Prozent in der Bundesrepublik), „so würde der Stahl einer hervorragenden Beitrag zum Konzernergebnis liefern können". Denn bei den Kosten seiner durchrationalisierten Stahlerzeugung, in die seit 1974 parallel zum Kapazitätsabbau 6 Milliarden Mark investiert wurden, brauche sich Thyssen vor niemandem in der Welt zu verstecken.

Gleichwohl hätte Thyssen wegen der Verschlechterung des Stahlergebnisses um 500 Millionen Mark 1982/83 auch dann keine Dividende mehr zahlen können, wenn es die Belastung von der großen US-Verarbeitungstochter The Budd Corp. nicht gegeben hätte. Bei dieser 1978 für rund 600 Millionen Mark erworbenen Tochter kumulierten sich im Saldo mit anfangs guten Erträgen die Verluste 1982/83 auf 700 (250) Millionen Mark plus 200 (160) Millionen Mark aufgelaufene Finanzierungskosten des Erwerbs.

Zunächst lag das daran, daß Budd wie alle amerikanischen Zulieferanten der Autoindustrie mit bis zu 50 Prozent Produktionsrückgang in den Sog der Rezession geriet. Später dann an der stürmischen Expansion des Eisenbahnsektors von Budd, wo in der Erwartung einer dann nicht eingetretenen starken Kostendegression insgesamt 1300 Fahrzeuge (mit nun offenkundigen Verlusten von bis zu 0,5 Millionen Mark pro Stück) kontrahiert wurden. Die Abwicklung dieser *Verlustaufträge dauere noch bis 1985.*

In der sachlich geführten Diskussion mit den Aktionären (Präsenz: 74 Prozent vom Aktienkapital) zeigte die Deutsche Bank AG früh die Position ihrer Depotkunden: 0,01 Prozent für und 0,62 Prozent des Aktienkapitals gegen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, Stimmenthaltung für 5,48 Prozent des Kapitals.

Genscher fordert neue Anstrengungen

BERNT CONRAD, Bonn

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hält die gegenwärtige internationale Lage trotz aller Probleme für „reif, neue Anstrengungen für eine breit angelegte und langfristig ausgerichtete Verständigung zwischen West und Ost über ein konstruktives, stabiles, gleichberechtigtes Verhältnis zu unternehmen". Darauf hat er in einem Grundsatzartikel hingewiesen, der gestern in Bonn veröffentlicht wurde.

Nach den Worten des Ministers sollte der politische Dialog genutzt werden, „um Gebiete des Einvernehmens zwischen West und Ost zu definieren". Im Zusammenhang damit müsse der Dialog über Abrüstung *und Rüstungskontrolle* intensiviert und verbreitert werden. Hinter Genschers Ausführungen steht nach Angaben aus diplomatischen Kreisen der Wunsch, dem wieder ins Stocken geratenen Ost-West-Dialog neue Impulse zu geben.

Der FDP-Chef strebt an, daß die Frühjahrstagung der NATO-Außenminister am 29. und 30. Mai 1984 in Washington genutzt wird, um die politische Gesamtstrategie des Bündnisses auf der Grundlage des Harmel-Berichts von 1967 und des „Brüsseler Signals" der NATO von 1983 für die längerfristige Gestaltung der West-Ost-Beziehungen in aktualisierter Form zu bekräftigen.

Als Voraussetzung betrachtet Genscher die Wahrung der Einheit des Bündnisses und der „Festigkeit des transatlantischen Verhältnisses". Dazu stellte er fest: „Europa und Amerika ergänzen und brauchen sich gegenseitig. Je fester der europäische Pfeiler gefügt ist, desto fester und handlungsfähiger ist das Bündnis."

Auf jüngste Äußerungen des früheren US-Außenministers Kissinger und des amerikanischen Staatssekretärs *Eagleburger anspielend, fuhr* Genscher fort: „Den gemeinsamen Interessen dient weder das Spiel mit Abwendungs-Warnungen und Pazifik-Visionen, noch das Hantieren mit Europäisierungs-Konzepten, die nicht auf Stärkung des europäischen Pfeilers der Allianz, sondern auf Abkoppelung zielen."

Aktuell verlangte der Bundesaußenminister, „die Themen entschieden voranzutreiben, die jetzt auf dem Verhandlungstisch liegen". Mit Hinweisen auf die Wiener MBFR-Verhandlungen und die Genfer UNO-Verhandlungen über ein weltweites Verbot chemischer Waffen wollte Genscher offensichtlich die Amerikaner auffordern, möglichst bald die für beide Konferenzen angekündigten aber noch nicht fertiggestellten neuen Vorschläge einzubringen.

Auf der Stockholmer KVAE sollte nach seiner Ansicht jetzt konkret über vertrauensbildende Maßnahmen verhandelt werden. Dabei sollte der Westen eine Konkretisierung des von der NATO bekundeten Gewaltverzichts nicht scheuen.

Genscher unterstrich die Entschlossenheit Bonns, die deutsch-sowjetischen Beziehungen, die noch viele unausgeschöpfte Möglichkeiten böten, fortzuführen und auszubauen. In diesem Sinne werde er in der zweiten Maihälfte in Moskau politische Konsultationen führen.

Hat der Jugendhilfetag noch eine Zukunft ?

Chaotischer Auftakt in Bremen / Finanzielle Probleme

H. PLETTENBERG, Bremen

Eine wahre Flut von Papier auf dem Boden verstreut. Über dem Eingang der Stadthalle hängt ein Spruchband: „Sie verlassen die jugendpolitische Realität und betreten die Show." Nur mit einem Satz kann der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Dietrich Unger, den 7. Deutschen Jugendhilfetag am vergangenen Mittwoch in der Bremer Stadthalle eröffnen. Dann nehmen gegen den Willen der Veranstalter die „Betroffenen" das Heft in die Hand: Es sei an der Zeit, ordentlich „auf die Kacke zu hauen".

Der Jugendhilfetag, der nach diesen anfänglichen Schwierigkeiten in halbwegs geordneten Bahnen verläuft, steht unter dem Thema: „Grundprobleme der jungen Generation – Jugendhilfe und Schule suchen gemeinsam nach Antworten." Der Veranstalter, die AGJ, ist ein Zusammenschluß der verschiedenen Jugendverbände und Landesjugendringe, der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, verschiedener Fachorganisationen und der Landesjugendämter und Behörden. Er versteht sich als Forum für Fachgespräche, nimmt beratend an der Gesetzgebung teil, erstellt Dokumentationen zu Fragen der Jugendpolitik und *führt den Jugendhilfetag durch. Poli*tisch ist die ganze Breite des Spektrums der Bundesrepublik Deutschland vertreten. Zumindest akustisch jedoch bestimmen linke bis extrem linke Kräfte das Bild.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Den Markt mit den Informationsständen von über 230 Organisationen und die über 80 Fachveranstaltungen. Es gibt interessante, manchmal sogar wirklich gute Sachdiskussionen über die Frage etwa der Bedeutung der Arbeit im Leben des jungen Menschen, die Entwicklung von Alternativen zur betrieblichen Ausbildung, Möglichkeiten und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, oder auch die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Kindergarten und Schule. Dennoch in Blick auf das Motto gibt es nur wenig Antworten.

Lange Vorträge von Fachleuten sind nicht gefragt, was der fachlichen Effizienz der Veranstaltung nicht immer zugute kommt. Immer wieder ist festzustellen, daß bei den Sozialpädagogen die „neue Innerlichkeit", wie Unger das Phänomen der permanenten emotionalen Selbstbespiegelung nennt, noch weit verbreitet. „Ich muß jetzt hier erst einmal sagen, daß mir die Behinderten unheimlich viel gegeben haben."

Nach einer differenzierten Auswertung der dreitägigen Veranstaltung, die gestern zu Ende ging, wird man sich die Frage stellen müssen, so der AGJ-Vorsitzende Unger gegenüber der WELT, inwieweit man die Form *des Jugendhilfetages wird aufrecht*erhalten können. Die Bundesorganisation der großen Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonisches Werk haben sich bereits zurückgezogen, weil sie der Ansicht sind, daß diese Form der Tagung der Jugendhilfe mehr schade als nütze. Daher sei zu fragen, ob die Mitgliederorganisationen diese Art der Veranstaltung weiterhin mittrügen. Auch sei es, so Unger weiter, legitim, die Frage nach der Relation von Kosten und Effizienz zu stellen. Der 7. Deutsche Jugendhilfetag hat insgesamt über 400 000 Mark gekostet. Diese Kosten werden zum größten Teil vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit getragen und zu einem kleinen Teil vom Bremer Senat. Unger betonte, er halte diesen Jugendtag nicht für schlecht. Wichtige Pluspunkte seien der Erfahrungsaustausch .

Ratlos über Unlust zum Kind

Fachleute diskutierten über Bevölkerungsentwicklung / 2030 nur noch 38 Millionen

D. GURATZSCH, Königstein

Mit ihrer niedrigen Kinderzahl ist die Bundesrepublik Deutschland das Schlußlicht unter allen Ländern der Welt. Wie Experten aus der ganzen Bundesrepublik jetzt auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft in Königstein/Taunus bestätigten, reicht die tiefabgesackte Geburtenrate nicht mehr aus, die Einwohnerzahl der Deutschen zu halten. Sie wird bis zum Jahr 2030 von heute 57 Millionen auf 38 Millionen sinken.

Wie kommt es zu diesem gewaltigen Knick in der Bevölkerungsentwicklung? Drei Tage lang debattierten die Fachleute, ohne sich auf eine schlüssige Erklärung einigen zu können. Vor allem zwei Denkschulen standen sich unversöhnlich gegenüber: die Sozial- und die Wirtschaftswissenschaftler. Während die Soziologen an einen tiefgreifenden Wertewandel glauben, nehmen die Ökonomen wirtschaftliche Ursachen an.

Ökonomische Theorie

Zentrale Bedeutung für die Theorie des „Wertewandels" hat die Frauenemanzipationsbewegung: Immer mehr Frauen suchen ihre Erfüllung im Beruf und nicht mehr in der Aufzucht von Kindern. Allein von 1965 bis 1982 ist die Erwerbsquote verheirateter Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren von 43,6 auf 56,5 Prozent geschnellt. Außerdem, so argumentierten die Soziologen, sei durch den gestiegenen Wohlstand ein Anspruchsdenken ausgelöst worden, das keinen Platz mehr für Kinder läßt. Dem „Pillenknick" mißt diese Denkschule dann nur noch „technologische" Bedeutung zu.

Nach der „ökonomischen Theorie" haben sich dagegen vor allem der allgemeine Anstieg der Löhne und der Preise katastrophal auf die Kinderwünsche ausgewirkt, weil sich damit auch die „Zeitkosten" für die Haushaltsarbeit und die Kosten des Aufziehens von Kindern erhöht hätten. Wie der Mannheimer Diplom-Volkswirt Klaus F. Zimmermann erklärte, haben nach einer 1978 in Nordrhein-Westfalen durchgeführten Meinungsumfrage denn auch 66 Prozent der Befragten finanzielle Gründe für den Verzicht auf Kinder angegeben.

Genau so wenig wie über die Ursachen des Bevölkerungsrückgangs konnten sich die Wissenschaftler auf Maßnahmen einigen, mit denen er ge*stoppt werden könnte.* In den Diskussionen überwog die Skepsis gegenüber ökonomischen Anreizen. Wie Charlotte Höhn vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden darlegte, war sogar die aufwendige Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches im Hinblick auf die endgültige durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen ohne Effekt. Entsprechend hätten auch die Familienpolitik in Frankreich und das umfangreiche „Paket" von Maßnahmen in der „DDR" seit 1976 nur einen Effekt von 0,1 bis 0,2 Prozent erbracht.

Um wirkungsvolle Anreize zu geben, müßte nach Meinung einiger Tagungsteilnehmer in ganz anderen Dimensionen gedacht werden. Danach sollten Kinderlose und Ledige in ungleich größerem Umfang an den Aufwendungen für die nachwachsende Generation beteiligt werden, die schließlich einmal ihre Renten bezahlen soll. Nach Berechnungen der „Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege" bedeutet die Tatsache, daß diese Aufwendungen heute zu 73 Prozent allein von den Familien getragen werden, eine „bislang kaum zur Kenntnis genommene Umverteilung von jährlich 70 Milliarden Mark von den Familen mit mehreren Kindern zu den Kinderlosen und den Ein-Kind-Familien". Auch der Präsident des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, Professor Max Wingen, meinte deshalb: „Die Trittbrettfahrer im Drei-Generationen-Verbund" müßten schon aus Gründen sozialer Gerechtigkeit „zur Kasse gebeten werden".

Eine andere Gruppe von Wissen*schaftlern plädierte* für den Vorrang arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen wie ein vermehrtes Angebot von Teilzeitarbeit für Eltern, Mutterschutz, Erziehungsgeld und Arbeitsplatzgarantie. Am Beispiel Schwedens zeigte Ronald Schettkat vom Wissenschaftszentrum Berlin allerdings auf, daß dann wahrscheinlich ein noch höherer Anteil von Frauen in das Berufsleben eintreten würde. Prof. Herwig Birg aus Bielefeld zog daraus den Schluß, daß der Geburtenrückgang sogar „erst richtig in Gang kommen" werde.

Auswirkung auf Renten

Gravierende Auswirkungen würde diese Entwicklung besonders für die Sicherung der Renten haben. Schon bei Fortdauer des gegenwärtigen Trends würden die Beitragssätze bis 2030 auf 35 Prozent des Einkommens klettern. Die Bevölkerungswissenschaftler sehen darin in Königstein ein „Konfliktpotential" und die Gefahr eines „Verteilungskampfes" zwischen den Generationen, bei dem die heute berufstätige Generation nach Prof. Franz Xaver Kaufmann (Bielefeld) als „Pensionäre von morgen" mit einer sich verschlechternden strategischen Position rechnen müsse. Den radikalsten Vorschlag zur Lösung dieses Problems unterbreitete der Finanzwissenschaftler Ingolf Metze (Münster): Das von den künftigen Rentnern während ihres Erwerbslebens gebildete öffentliche Vermögen brauche nur teilweise wieder aufgelöst zu werden – dann sei der Unterhalt der Alten auch in Zukunft ohne Erhöhung der Renten zu finanzieren.

Immunität von Abgeordneten aufgehoben

rtr/dpa, Bonn

Der Deutsche Bundestag hat am Freitag die parlamentarische Immunität des früheren Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen Egon Franke (SPD) und des Bonner CDU-Abgeordneten Hans Daniels aufgehoben. Die Aufhebung der Immunität war von der Bonner Staatsanwaltschaft beantragt worden, um gegen Franke und Daniels Anklage erheben zu können.

Franke wird beschuldigt, an einer strafbaren Handlung im Zusammenhang mit dem Verbleib von 5,6 Millionen Mark nicht belegter Ausgaben seines früheren Ministeriums zwischen 1979 und 1982 mitgewirkt zu haben. Die Gelder sollen für den Freikauf von Häftlingen aus der „DDR" verwendet worden sein. Dem Bonner Oberbürgermeister Daniels wird vorgeworfen, über eine gemeinnützige Vereinigung in Köln Spenden an seine Partei geleitet und sie unerlaubt steuerlich abgesetzt zu haben.

„Süddeutsche" mit neuer Leitung

dpa, München

Die Redaktionsleitung der „Süddeutschen Zeitung„ (SZ) in München wird zum 1. Januar 1985 neu gegliedert. Dieter Schröder, bisher Ressortleiter Außenpolitik und Mitglied der Chefredaktion, ist zum neuen Chefredakteur bestellt worden. Er wird in der Redaktionsleitung unterstützt von Franz Thoma, dem Chef des Wirtschaftsressorts, und vom Chefkorrespondenten Hans Ulrich Kempski. Die Neugliederung war Wunsch von Hans Heigert, mit Erreichen des 60. Lebensjahres das Amt des Vorsitzenden der SZ-Chefredaktion abzugeben.Er wird weiterhin dem Blatt als Kommentator angehören. Hugo Deiring wird 1985 die Altersgrenze erreichen und die Redaktion verlassen.

Eine CDU-Studie rät: Nicht nervös werden

HANS-R. KARUTZ, Berlin

Wenn Helmut Schmidts Ex-„Kronprinz" Hans Apel heute beim SPD-Parteitag mit einer geschätzten Dreiviertelmehrheit auf dem Berliner SPD-Kandidatenthron Platz nimmt, hat er zumindest schon eines erreicht: Die Union versucht, aufkommende Nervosität zu dämpften. Die FDP *verordnet sich angesichts der Gefahr,* zwischen CDU und SPD regelrecht „zerrieben" zu werden, Gelassenheit. Apel selbst will Berlin nach dem Muster Richard von Weizsäckers von 1978/79 die Stadt im Schnellverfahren studieren. Als Test-Kampffeld für die drei Landtagswahlen 1985 verspricht *Berlin reichlich Gesprächsstoff.*

Der Bonner SPD-Zug, ihren Fraktions-Vize Hans Apel als Läufer auf das Berliner Schachfeld zu schikken, brachte die CDU-Könige in Bewegung. Eberhard Diepgen gab an, ihm sei der Name seines SPD-Gegenübers „egal". Gleichwohl orderte er sogleich bei den ehemaligen und künftigen Weizsäcker-Beratern Meinhard Ade (Senatssprecher a. D.) und Friedbert Pflüger (Weizsäckers Ex-Bürochef) eine Studie. „Zur Lage vor der Nominierung Apels" ist die Ausarbeitung betitelt.

Kaum lag diese Untersuchung vor, schoß Berlins (sonst wenig in Erscheinung tretender) CDU-Generalsekretär Günter Straßmeir ein peinliches Eigentor: Er rügte Apels Absicht, sich wieder als stellvertretender Fraktionsvorsitzender zu bewerben. Aus eben diesen Positionen heraus waren jedoch auch Richard von Weizsäcker, der spätere Bundessenator Nobert Blüm und Berlins heutiger Wirtschaftsressortchef Elmar Pieroth in die Wahlkämpfe von 1979 und 1981 gestartet. Damals lobte die Union zu Recht die enge Liaison zwischen dem *Bund und Berlin sowie die Fachkun*de, die dieses Amt mit sich bringe. Außerdem kam der Berliner CDU – was sie heute Apel offenbar mißgönnt – damals die Tribüne des Bundestages zupaß, auf der sich die Bonner Berlin-Berwerber profilieren konnten.

Was bei Weizsäcker zutreffend noch als Ausweis der Weltläufigkeit galt – internationale Erfahrungen, bundespolitische Auftritte – mag die Union nun an Apel nicht leiden. In dem Ade/Pflüger-Papier wird ihm auch als Nachteil ausgelegt, bisher in eigener Verantwortung „nie für ein politisches Spitzenamt" kandidiert zu haben. Er sei der „hanseatische Typus Juniorchef", heißt es in der Unterlage.

Tatsächlich entscheidend sind zwei Fragen, die in dem CDU-Papier erörtert werden: Mit welcher Wahlaussage will Apel eine Mehrheit erringen? Kann sich die Union im März



1985 auf ein gefestigtes Stammwähler-Potential verlassen?

Die CDU rechnet offenkundig damit, daß Apel „in Distanz zur AL in der Mitte Arbeitnehmerstimmen zurückgewinnen" will und es der SPD überläßt, sich selbst „links" zu profilieren. Man traut dem Hamburger zu, sich – wenn's um die Macht geht – wie Holger Börner trotz aller Voraus-Absagen mit den Alternativen zu verbünden. Die besorgte Frage von Bürgermeister Heinrich Lummer auf dem CDU-Parteitag im Dezember 1983, ob es der CDU auch ohne von Weizsäcker gelingen werde, den „konjunkturellen Erfolg" vom Mai 1981 in einen „strukturellen Sieg" im März 1985 zu verwandeln, beantworten die Autoren der CDU-Studie optimistisch. Mit Zahlen aus dem Herbst 1983 wird belegt, daß der Anteil der CDU-Stammwähler „prozentual weit höher" als bei der SPD liege.

Während die selbstsuggestive Parole der Union folglich „Nur nicht nervös machen" lauten muß, sorgt sich die Bonner FDP angesichts der Schlüssel-Wahl von 1985 um eine angemessene Erfolgsbeteiligung der Berliner FDP an der nur durch die Liberalen überhaupt ermöglichten Senatsarbeit: „Wir werden dafür sorgen, daß sich keine hessischen Verhältnisse durch Hamburger Hintertüren einschleichen", erklären FDP-Spitzenpolitiker in Bonn.

Apels „kesse Jungenhaftigkeit" kalkuliert die Bundes-FDP jedoch ebenso ein, wie die Berliner CDU-Studie warnt: „Die politische Professionalität Apels, seine Eloquenz und seine Fähigkeit im Umgang mit den *Medien* dürfen nicht unterschätzt werden."

Da die Union weiß, im März 1985 nur mit Hilfe der FDP ihre Regierungsarbeit fortsetzen zu können, mußte Diepgen schon vor Monaten dem FDP-Spitzenkandidaten Walter *Rasch versprechen, keine Fernseh*-Duelle mit Apel zu bestreiten: „Entweder alle drei oder Apel allein", bekräftigt FDP-Sprecher Dietrich Pawlowski.

Unter den CDU-Anhängern in Berlin wird Kampfbereitschaft zur Zeit *nicht abgefordert: „Dabei wären die* Leute bereit, sich zu engagieren und eine Vorwahlkampfkampagne zu führen", meinen Insider. Hanna-Renate Laurien im Dezember gegen Diepgen ehrenvoll unterlegen – machte die Probe und lud zu einem Diskussionsabend. Teilnehmer der Zusammenkunft, die Wir-Gefühle der CDU-Anhänger stimulieren sollte, registrierten: „Die Annahme, die Berliner seien hochwertiger Bonner Importe müde, ist falsch."

Allensbach: Zukunft vertraglich gesichert

DW. Bonn

Das Institut für Demoskopie Allensbach, dessen GmbH-Anteile zu hundert Prozent im Besitz der Institutsleiterin, Elisabeth Noelle-Neumann sind, wird nach testamentarischer Verfügung in das Eigentum der Universität von Chicago übergehen. *Dies sieht ein Kooperationsab*kommen zwischen dem Allensbacher Meinungsforschungsinstitut und der amerikanischen Universität vor.

In den Vereinbarungen ist ausdrücklich gesichert, daß das Institut auch in Zukunft auf seinem jetzigen Niveau unter deutscher Leitung arbeiten wird und die Einrichtungen des Institutes unangetastet bleiben. Insbesondere ist vorgesehen, daß nach einer zukünftigen Übernahme die Universität ihrerseits das Institut nicht beliebig veräußern kann.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Zorn über US-„Zugriff“ auf Europas Handel

Verschärfung des Export-Kontrollgesetzes geplant

EVI KEIL, Bonn

Als „eine neue Form eines ganz gefährlichen Protektionismus“ bezeichnete der Volkswirt Wolf Brueckmann, ein Sprecher der US-Handelskammer in Washington, in einem WELT-Gespräch das amerikanische Exportkontrollgesetz, das durch Gesetzesinitiativen von Senat und Repräsentantenhaus verschärft werden soll.

Wiederholt war es in den letzten Wochen zu amerikanisch-europäischen Meinungsverschiedenheiten gekommen über die Frage, ob und unter welchen Bedingungen der Westen mit der Sowjetunion Handel treiben soll. Das Exportkontrollgesetz, das verhindern soll, daß sich der Ostblock strategische und hochtechnologische Produkte des Westens beschafft, war vor allem beim Bau der Gas-Pipeline durch die Sowjetunion in die Schlagzeilen gerückt. Ohne durchschlagenden Erfolg versuchten damals die USA zu verhindern, daß bestimmte Teile für Pumpstationen, die Rotoren, von amerikanischen Tochtergesellschaften in Großbritannien und Frankreich in die Bundesrepublik Deutschland und dann in die Sowjetunion geliefert würden.

Brueckmann sagte jetzt gegenüber der WELT, daß die beiden Neufassungen des Exportkontrollgesetzes stark divergieren, daß sich in dieser Woche der Vermittlungsausschuß mit den Gesetzesvorlagen beschäftigen müsse. Die Sache sei „wahnsinnig kompliziert“.

Was die Europäer und letztlich viele amerikanische Industrielle dabei so „aufregt“, sind vor allem drei Punkte: Erstens die drohende Verschärfung extraterritorialer Kontrollmaßnahmen, zweitens die Drohung entschädigungsloser Eingriffe in bestehende Lieferverträge und drittens angedrohte Importsperren gegen ausländische Unternehmen als Strafmaßnahmen gegen Zuwiderhandlungen. Brueckmann: „Die amerikanische Industrie wendet sich nicht gegen ein Exportkontrollgesetz als solches, aber die Frage ist, welche Grenzen es gibt und vor allem, wie es Präsident Reagan für seine Außenpolitik benutzen kann.“

Dem Pentagon ist inzwischen ein offensichtlich ausgedehntes Mitspracherecht über den Export von Spitzentechnologien an nichtkommunistische Länder von Präsident Reagan eingeräumt worden. Die amerikanische Industrie, so Brueckmann, vertrete die Meinung, die Entscheidungen, wann das Exportkontrollgesetz angewendet werden solle, müsse beim Handelsministerium liegen, „weil dort Verständins über die wirtschaftlichen Folgen herrscht“.

Im Auswärtigen Amt und im Wirtschaftsministerium in Bonn steht man der Neufassung des Gesetzes kritisch gegenüber. „Was uns am meisten stört, sind der extraterritoriale Zugriff, Importsperren, und die Forderung, den Bestandschutz für Verträge aufzuheben“, heißt es.

Nachdem bereits London ein Gesetz erlassen hat, das es britischen Firmen unter Strafandrohung untersagt, sich derartigen Weisungen einer ausländischen Regierung zu fügen, hatte auch Bonns Wirtschaftsminister, Otto Graf Lambsdorff, kürzlich bei seiner Amerikareise gesagt, er werde handeln wie die Briten, sollte das Exportkontrollgesetz in seiner verschärften Form in Kraft treten. Der Sprecher des Bonner Wirtschaftsministeriums: „Der Minister wird eine Gesetzesinitiative ins Kabinett einbringen, ähnlich der der Briten. Die Bedeutung dieses Exportkontrollgesetzes ergibt sich nicht zuletzt auch daraus, daß es nicht nur auf amerikanische Tochtergesellschaften in der Bundesrepublik angewandt werden kann, sondern auch auf jede deutsche Firma, die mit amerikanischen Lizenzen arbeitet.

In einem Kommentar der „International Herald Tribune“ wird das Gesetz in seiner neuen Form als „ein plumper Versuch“ bezeichnet, „amerikanische Politik anderen Ländern aufzuzwingen, die mit der Sowjetunion Handel treiben“.

SED-Parolen: Raketen erst an 13. Stelle

hrk. Berlin

In der „DDR“-Propaganda spielt die Raketenfrage offenkundig kaum mehr eine Rolle. Den Beweis dafür liefern die am Freitag im SED-Blatt „Neues Deutschland“ veröffentlichten 57 offiziellen Parolen des Zentralkomitees zum Mai-Feiertag. Erst an 13. Stelle – nach Lob und Dank für die Werktätigen und für den „unzerstörbaren Bruderbund mit der UdSSR“ – folgt die Losung: „Weg mit den USA-Raketen – für ein Europa frei von Kernwaffen“.

Zu diesem Themenkreis gehört auch die Parole, die für ein Verbot der Produktion, Lagerung und Anwendung chemischer Waffen eintritt. Danach folgt sogleich der Tenor aller Honecker-Äußerungen der vergangenen Wochen – der Aufruf, an der Entspannung in West und Ost festzuhalten. Losung 15 besagt: „Für Verzicht auf militärische Gewaltanwendung und für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen!“ Der Mittelblock der Losungen beschäftigt sich mit innenpolitischen Themen. Dabei fallen die unablässigen Forderungen nach größeren Erfolgen auf Gebieten auf, die weiterhin Probleme schaffen.

Einmütig gegen Absetzbarkeit von Geldbußen

hey, Bonn

Erstmals haben die Grünen gemeinsam mit anderen Bundestagsfraktionen gestern im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht. Zuvor hatten sie eine eigene Novelle zurückgezogen. Mit dem interfraktionellen Antrag soll die steuerliche Absetzbarkeit von Bußgeldern verboten werden.

In der Debatte hatte unter anderem Reinhold Kreile (CSU) betont, daß „strafrechtliches Gewinnstreben präventiv bekämpft“ werden müsse. Nach den Worten von Franz-Josef Mertens (SPD) dürfe der Staat nicht „per Finanzamt“ das korrigieren, „was er vorher bestraft hat“.

Der Vorstoß war nach einem Grundsatzurteil des Bundesfinanzhofs vom 20.Februar notwendig geworden. Danach können nach dem bisherigen Einkommensteuergesetz Geldbußen als Betriebskosten steuermindernd abgesetzt werden. Ebenfalls gestern hat der Deutsche Richterbund die „überfällige“ Reform des gerichtlichen Bußgeldverfahrens gefordert. Bei den Amtsgerichten war 1981 jede dritte erledigte Strafsache ein Bußgeldverfahren.

US-Botschaft in Tel Aviv als Zankapfel

Von THOMAS KIELINGER

Die Auseinandersetzung in den USA um die Frage, ob die amerikanische Botschaft in Israel von Tel Aviv nach Jerusalem verlegt werden soll, nimmt immer schärfere Formen an. Dem Streit liegen Spannungen zwischen dem Kongreß und dem Weißen Haus um das außenpolitische Prärogativ zugrunde, wobei eine durch den Wahlkampf erzeugte verstärkt pro-israelische Stimmung ihr eigenes Gewicht entfaltet.

Seit Beginn des Jahres zirkulieren im Kongreß zwei Anträge, die die Verlegung der US-Botschaft in Israel nach Jerusalem qua Gesetz zu erzwingen hoffen. Der Senatsantrag wurde von Danial Moynihan (Demokrat, New York) und Arlen Specter (Republikaner, Pennsylvania) eingebracht, im Repräsentantenhaus stehen zwei Abgeordnete aus Kalifornien und New York, ebenfalls aus entgegengesetzten politischen Lagern stammend, hinter der Vorlage. 37 Senatoren und mehr als 200 Abgeordnete haben sich bisher bereits öffentlich für diese Initiative ausgesprochen.

Das Argument der Befürworter: Mit der bisherigen Weigerung, Jerusalem als israelische Hauptstadt anzuerkennen, hätten die USA dabei mitgeholfen, Israel quasi „die Legitimation zu entziehen“. Daraus könnten Israels Feinde immer wieder folgern – so sagte Senator Moynihan –, daß man weiter einen Keil zwischen die USA und Israel treiben könne. Diese „falsche Hoffnung“ gelte es zu zerstören. Es sei nur realistisch, Jerusalem als die Hauptstadt Israels hinzunehmen. Nichts werde damit präjudiziert, – schließlich unterhalten die USA eine Botschaft in Ost-Berlin, ohne daß damit die deutsche Wiedervereinigungsfrage präjudieziert werde.

Dem Druck aus dem Kongreß versucht die Reagan-Administration so gut es geht zu widerstehen. Kein amerikanischer Präsident hat bisher Gesamt-Jerusalem als die Hauptstadt Israels anerkannt. Das Camp-David-Abkommen schweigt sich über den gesetzlichen Status der Stadt aus und überträgt die Lösung dieser Frage künftigen Verhandlungen zwischen Israelis und Arabern.

Präsident Reagan sagte in einem Interview mit der „New York Times“, die USA hätten „kein Recht, sich in eine Lage zu bringen, wo man entweder der einen oder der anderen Seite zuneigt.“ Er kündigte gleichzeitig an, daß er sein Veto einlegen werde, falls ihm eine Initiative zur Verlegung der Botschaft vorgelegt werde.

Mit Reagan befürchten die Spitzen seiner Regierung, daß die USA das letzte Ansehen als Friedensmakler im Nahen Osten aufs Spiel setzten, wenn es tatsächlich zu einer Verlegung der amerikanischen Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem kommt.

Die Befürchtungen sind nicht aus der Luft gegriffen. In dieser Woche haben 23 in Washington akkreditierte Botschafter aus islamischen Ländern – darunter nicht nur solche aus dem Nahen Osten, sondern auch Pakistan, Bangladesch, Malaysia, Indonesien – das Weiße Haus vor den Konsequenzen gewarnt, sollten sich die Gesetzesvorlagen des Kongresses durchsetzen. Die islamischen Diplomaten gaben zu verstehen, ihre Länder könnten in einem solchen Fall auch nicht garantieren, daß sich nicht vielleicht Ausbrüche anti-amerikanischer Gewalttätigkeit gegen US-Eigentum richten und dem Politischen großen materiellen Schaden hinzufügen würden.

Außenminister Shultz sagte vor einem Kongreß-Ausschuß, eine Verlegung würde „hundertprozentig unerwünschte Folgen nach sich ziehen“. Im übrigen greife das Vorgehen der Legislative in die verfassungsmäßig verbriefte Verantwortung des Präsidenten für die Richtlinien der amerikanischen Diplomatie ein.

Wenige Tage vor der wichtigen Vorwahl in New York am Dienstag haben die führenden Bewerber unterdem Präsidentschaftskandidaten bei den Demokraten, Mondale und Hart, die Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem befürwortet. Beide zielen ungeschminkt auf den hohen jüdischen Stimmenanteil im Bundesstaat New York. Sie suchen sich in pro-israelischer Rhetorik beinahe täglich zu übertreffen, wobei Hart auch für die Siedlungpolitik im Westjordanland und im Gaza-Streifen nur freundliche Worte findet – eine Politik, die Präsident Reagan zwar nicht als illegal, aber als „Hindernis auf dem Weg zum Frieden“ bezeichnet.

Die neuerliche Debatte um die US-Botschaft in Israel zeigt, die stark der Reagan-Administration seit Beginn dieses Jahres die Zügel ihrer Nahost-Politik zu entgleiten drohen. Im Februar zogen sich die Amerikaner militärisch aus Libanon zurück. Mitte letzter Woche entschied der Präsident, Jordanien 1600 schultergefeuerte Luftabwehrraketen vom Typ „Stinger“ nicht zu liefern. Diesem Entscheid waren mehrfache ätzend kritische Äußerungen König Husseins, über die amerikanische Nahost-Politik, voraufgegangen.

Richard Murphy, Nahost-Direktor im State Department, sagte vor dem Kongreß aus, eine Verlagerung der US-Botschaft nach Jerusalem müßte als Mißachtung moslemischer Interessen gewertet werden und den Friedensprozeß „enorm komplizieren“.

Thai-Protest gegen Übergriffe der Vietnamesen

CH. P. Bangkok

Als „unprovozierten und offenen Akt der Aggression“ hat die thailändische Regierung bei UNO-Generalsekretär Pérez de Cuéllar gegen die jüngsten vietnamesischen Grenzübergriffe protestiert. Der eklatante Beweis für die Grenzverletzung seien 40 vietnamesische Soldaten, die nach Auskunft militärischer Sprecher auf thailändischem Gebiet in Gefangenschaft gerieten.

In dem Protest fordert Bangkok Hanoi zur Zurückhaltung und zur Verhütung weiterer bewaffneter Angriffe auf. Andernfalls müsse Hanoi die volle Verantwortung für die Folgen einer Eskalation der Konfrontation tragen.

Der Grenzübergriff begann am 25. März, als ein vietnamesisches Bataillon, unterstützt von Panzern, schwerer Artillerie, Hubschraubern und Flugzeugen, das nördliche Hauptquartier der Roten Khmer stürmte, einen Tag später wurde es von den Roten Khmer zurückerobert.

Bei den Kämpfen sind zwischen 15 000 und 20 000 Khmer, fast ausschließlich Frauen und Kinder, nach Thailand geflüchtet. Auch die zivilen Opfer sollen hoch sein. Schwere Verluste werden auch bei den Vietnamesen vermutet. Thai-Soldaten fanden bisher fünf Tote auf ihrem Boden.

Der Oberkommandierende der thailändischen Streitkräfte, General Arthit Kamlang-Ek, der das Kampfgebiet inspizierte, hat Verstärkungen der Grenztruppen angeordnet. In Bangkok geht man davon aus, daß die Vietnamesen entschlossen sind, die roten Khmer aus ihrem wichtigen „Hauptquartier Nord“ zu vertreiben. Von hier hat die Guerrilla den vietnamesischen Positionen in den nordkambodschanischen Provinzen schwere Schäden zugefügt und wichtige Verbindungsrouten unterbrochen.

Die Roten Khmer stören Hanoi

Für eine Lösung der Kambodscha-Frage Zerschlagung der Guerrilla gefordert

CHRISTEL PILZ, Bangkok

In fünf Jahren, prophezeit der vietnamesische Außenminister Nguyen Co Thach, werde es das „sogenannte Kambodschaproblem“ nicht mehr geben. Die Frage ist, in welchem Sinn Thach die Kambodschafrage bis dahin beigelegt glaubt. Aus der Sicht Hanois jedenfalls kann es keine andere Lösung geben als die Anerkennung seiner Vorherrschaft über Kambodscha.

Das geht aus einem Interview hervor, das Thach der offiziellen vietnamesischen Nachrichtenagentur „VNA“ nach seiner Rückkehr aus Indonesien, Australien und Thailand zur Klärung der hanoischen Friedensvorschläge gegeben hat.

Thach bestätigte die von den Aseanländern begrüßte Bereitschaft Hanois, über den Kambodschakonflikt nunmehr „als solchen“ zu verhandeln. Bisher wollten die Vietnamesen die Kambodschafrage nur im regionalen Zusammenhang erörtern. Als die Kernpunkte künftiger Verhandlungen nannte er: 1. Die Eliminierung der Roten Khmer als „politische und militärische Kraft“; 2. die Errichtung einer Sicherheitszone auf beiden Seiten der thaikambodschanischen Grenze; 3. Sicherheitsgarantien an den „ indochinesischen Grenzen“, so den Grenzen zwischen China und Vietnam, China und Laos sowie Thailand und Laos.

Position verhärtet

Alle drei Punkte deuten eher auf eine Verhärtung der vietnamesischen Kambodschaposition als auf einen zu Kompromissen bereiten Verhandlungswillen. Ds enthüllt insbesondere die Forderung nach „Sicherheitsgarantien an den indochinesischen Grenzen“. Indirekt läßt sich daraus ablesen, daß Hanoi Laos und Kambodscha als seine Schützlinge und deren Grenzen als seine eigenen Grenzen ansieht. Direkt macht diese Forderung klar, daß Hanoi den Kambodschakonflikt keineswegs „nur als solchen“ akzeptiert, sondern ihn nach wie vor an China knüpft.

Thailand hat die Forderung nach einer Sicherheitszone schon vor Jahren als nicht akzeptabel zurückgewiesen. Warum soll es Land aufgeben für einen Konflikt, indem es nicht verwickelt ist? Bei Kambodscha handele es sich um einen Konflikt zwischen Vietnam und Kambodscha, nicht aber zwischen Thailand und Kambodscha, so erinnern Thai-Politiker jetzt wieder.

Als bloß psychologischer Trick erscheint gar, was Hanoi jetzt die Voraussetzung für eine Lösung in Kambodscha nennt: die Zerschlagung der Roten Khmer. Wer sollte und wer könnte dies tun? Selbst 180 000 vietnamesischen Soldaten ist es in fünf Jahren Kampf nicht gelungen, die Pol-Pot-Gruppe zu zerschlagen.

Doch eben dieser Punkt hat Bewegung in die Bemühungen der Asean-Länder zu einer Lösung des Kambodschakonflikts gebracht – wenn auch entgegengesetzt zu den Vorstellungen Hanois. Auf den Schlachtruf der Vietnamesen, die Roten Khmer zu eliminieren, haben die Führer der beiden nichtkommunistischen Widerstandsgruppen, Prinz Sihanouk und Soin Sann mit beeindruckender Solidarität reagiert. „Die Roten Khmer bleiben“, sagten sie, denn niemand habe das Recht über das Schicksal dieser Khmergruppe zu entscheiden als die Khmer selbst.

Sihanouk und Son Sann erinnerten ihre Freunde wie ihre Feinde an das Prinzip der Nichteinmischung. Son Sann, der zur selben Zeit wie Nguyen Co Thach in Indonesien war, schlug vor, eine „Versöhnungskonferenz“ aller am Kambodschakonflikt beteiligten Parteien nach Bandung einzuberufen. 1955 hat in der indonesischen Stadt Bandung die erste Konferenz der afro-asiatischen Nationen stattgefunden und den Grundstein zur Bewegung der blockfreien Länder gelegt. Als ersten Schritt dazu propagiert Prinz Sihanouk Versöhnung unter den Khmer selbst mit dem Vorschlag einer Vierer-Koalition. Die Koalitionsregierung der drei Widerstandsgruppen „Demokratisches Kampuchea“ solle sich mit dem in Phnom Penh resisdierenden Marionettenregime der Vietnamesen unter Präsident Heng Samrin zusammenschließen. Dieser Vorschlag fand die Sympathien der Asean-Regierungen.

Für Viererkoalition

Eine solche Viererkoalition, meinte der indonesische Außenminister, Mochtar Kusumaatmadja, würde den vietnamesischen Sicherheitsinteressen weitgehend entgegenkommen. Singapurs Außenminister Dhanabalan erklärte, Asean wolle darauf hören, was die Khmer zu sagen haben und deren Vorschläge zur Lösung des Kambodschakonflikts unterstützen. Diese neue Linie setzt Hanoi in Bedrängnis. Von einer Viererkoalition wollen Vietnams Indochina-Strategen nichts wissen. In seinem NVA-Interview hat Thach den Vorschlag einer Vierparteienregierung in Phnom Penh ausdrdücklich als „gefährlichen Präzedenzfall“ zurückgewiesen.

In Thailand wundert man sich deshalb nicht, daß Hanoi am vergangenen Wochenende zu den Waffen rief. Unter Einsatz von Panzern, schwerer Artillerie, erstmals auch von Hubschraubern des sowjetischen Typs Mi 8 und leichten Flugzeugen attackierten vietnamesische Verbände ein an der thailändischen Grenze gelegenes Lager der Roten Khmer. Dabei ist eine unbekannte Zahl von Vietnamsoldaten auf thailändisches Territorium eingedrungen. Thailändische Grenzeinheiten haben die Vietnamesen zurückgeschlagen, die Kämpfe auf kambodschanischer Seite aber halten an.

Israel: Likud vor den Wahlen zerstritten

EPHRAIM LAHAV, Jerusalem

Die Weichen für die Wahlen am 23. Juli sind gestellt. Beim regierenden „Likud“-Block wird Premierminister Yitzhak Shamir seine Spitzenstellung gegen die Herausforderung des ehemaligen Verteidigungsministers Sharon behaupten müssen.

Bei der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, der Hauptkraft der Opposition, wird es diesmal keinen Kampf geben. Shimon Peres bleibt unbestrittener Parteiführer. Sein Rivale Yitzhak Rabin, ein seit Jahren mit Peres verfeindeter ehemaliger Ministerpräsident, hat auf eine Herausforderung verzichtet und soll Verteidigungsminister werden. Auch der frühere Staatspräsident Yitzhak Navon gab jetzt auf einer Pressekonferenz bekannt, er wolle Machtkämpfe in der Partei vermeiden und werde Peres den Vorsitz nicht streitig machen. Für den Fall eines Wahlsiegs wurde Navon das Amt des Vizepremiers zugesagt.

Likud und Arbeiterpartei werden sich die schwersten Gefechte liefern. Neben ihnen zeichnen sich zwei kleinere Blöcke ab: Die drei religiösen Parteien „National-Religiöse“, „Aguda“ und „Matzad“ wollen eine gemeinsame Front bilden.

Ein zweiter Block scheint auf der ganz rechten Seite des Spektrums zu entstehen: Die nationalistische Partei „Techiya“, geführt von Wissenschaftsminister Yuval Néeman, versucht, unter ihrer Ägide all jene Gruppen und Grüppchen zu vereinen, denen der „Likud“ nicht energisch genug bei der Besiedlung der besetzten Gebiete im Westjordanland vorgeht. Ganz besonders möchte Néeman die neue außerparlamentarische Organisation „Zomet“ auf seine Seite bringen, die der ehemalige Generalstabschef Rafael Eitan gegründet hat.

Für den „Likud“ ist der Verlust des Stimmenfängers Begin bereits ein großes Handicap. Sharons Griff nach der Macht wird nun Shamirs politischen Überlebenskampf noch mehr erschweren. Man kann sich auch ausmalen, daß die Opposition sorgfältig mithören und mitnotieren wird, wie Shamir und Sharon einander gegenseitig beschimpfen, um dies dann als Munition im eigentlichen Wahlkampf zu verwenden.

Unter Eingeweihten wird vermutet, daß Sharon tief im Herzen schon weiß, daß er wenig Aussichten hat, Shamir zu besiegen. In Wirklichkeit wolle er, so heißt es, den ihm verhaßten Verteidigungsminister Moshe Arens ausbooten um in einer neuen Regierung an dessen Stelle zu treten. Auf einer Parteiversammlung schlug Sharon in dieser Woche vor, das Zentralkomitee der Partei solle durch Abstimmung über den Kandidaten für das Amt des Premierministers entscheiden. Wer dann die zweithöchste Stimmzahl bekäme, solle Verteidigungsminister werden. Klar war, daß der nie durch Bescheidenheit glänzende Sharon dabei an sich selbst dachte. (SAD)

ITB Berlin 84 Internationale Tourismus-Börse

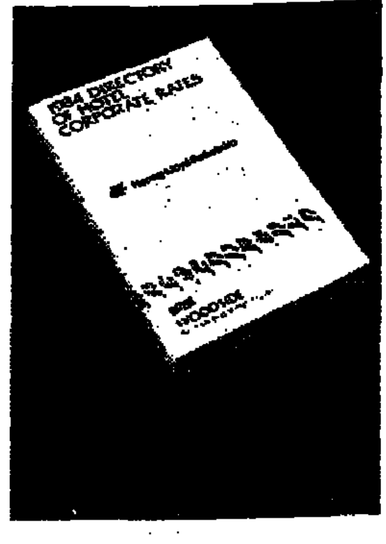


96 Milliarden US-Dollar weltweit werden jährlich mit Tourismus umgesetzt. Tourismus ist heutzutage eine tragende Säule der Weltwirtschaft. Und diese Branche gehört auch in Zukunft zu den wachsenden Wirtschaftsbereichen. Wenn Tourismus also ein Motor der Konjunktur ist, so bekommt er auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin seine Impulse. Als Weltmesse des Tourismus ist die ITB das zentrale Kommunikations- und Marketing-Forum der internationalen Tourismus-Wirtschaft. Fast 1900 Aussteller und rund 120 zusätzlich vertretene Firmen und Organisationen aus 131 Ländern präsentierten in Berlin ihr Angebot vor mehr als 15 000 Tourismus-Fachleuten aus rund 100 Ländern. Das Spektakel lief ab auf knapp 68 000 m² Fläche in 26 Hallen des Messegeländes Berlin und im ICC Berlin.

Das alles wurde geordnet nach geographischen Gesichtspunkten, um eine gute Übersicht zu erzielen und das Angebot dieses Tourismus-Giganten so transparent wie möglich zu machen. Es stellten sich vor: die Klassiker der Tourismus-Branche wie Karibik, Mittel- und Südamerika, Österreich, Deutschland, Spanien usw. Daneben gab es die Sonderausstellung „Anderes Reisen" und die Newcomer: Andorra, Antigua, Botswana oder die Malediven, die sich zum ersten Mal in Berlin vorstellten. Japan präsentierte sich erstmals mit einem nationalen Gemeinschaftsstand, auf dem neben der offiziellen *Fremdenverkehrsorganisation* rund 20 Unternehmen vertreten waren. Neben der Direktbeteiligung der „Offiziellen" präsentierten sich in- und ausländische Tourismusunternehmen aller Sparten: Verkehrsträger, Reiseveranstalter, Hotels, aber auch Kongreßzentren, Versicherungsunternehmen und Fachverlage. Worum geht es eigentlich auf der ITB? Schwerpunkt des wirtschaftlichen Geschehens in Berlin ist der Tourismus im engeren Sinne: Urlaub, Erholung, Kuren, Studienreisen, Abenteuerreisen. Gleichzeitig gewinnen aber die Spezialgebiete wie beispielsweise Kongreß- und Incentivereisen immer mehr an Bedeutung. So war denn auch das Thema des diesjährigen ITB Congress & Convention *Forum*, *„Congress/Convention* Marketing". Außerdem wurde Hotels und Hotelgruppen Gelegenheit gegeben, sich den Fachbesuchern zu präsentieren und Verkaufsgespräche zu führen. Reiseveranstalter und Reisebüros haben so die Möglichkeit, in konzentrierter Form den Einkauf von Hoteldienstleistungen vorzunehmen.

Um die Unterschiede zwischen Incentive-Reisen aus amerikanischer und europäischer Sicht für Tourismus-Wirtschaft und -Industrie klarzumachen, wurde ein Workshop durchgeführt. Zum achten Mal gab es das sogenannte Kirchenforum. Veranstalter waren beide Kirchen in Deutschland, und das Thema lautete: *„Urlaub in Balkonien?* – Nicht-Reisen als Urlaubsform und als Problemanzeige." Auch die „Neuen Medien" hatten ihren Tag: Zusammen mit der AMK Berlin führte das Institut Bildschirmtext Worms eine Tagung zum Thema „Neue Medien im Tourismus" durch. Und es gab BTX in der Praxis. Die *„Info-Coll-Säulen"* gaben *jedem* Besucher Gelegenheit, Informationen in Sekundenschnelle abzurufen. Als elektronischer Wegweiser durch die Veranstaltungen und als aktuelle Messeinformation hat sich das Bildschirmtext-Programm der AMK Berlin ein weiteres Mal bewährt. Natürlich gab es auch wieder „ausgefallene" Angebote: Bauchtanzkurse in Istanbul – Unterricht pro Tag drei Stunden (natürlich mit Pausen); Alpiner Bergfrieden in Alaska – mit Möglichkeit, die Skier anzuschnallen (selbstverständlich fast europäisch); Einladung zur Whiskyprobe – 100 schottische Brennereien auf einen Zug (natürlich mit British Rail Scotland). Denn wie sagte doch ein Offizieller anläßlich der Eröffnungs-Pressekonferenz der ITB (allerdings in einem etwas anderen Zusammenhang): „Auf der Basis dieser erstaunlichen Entwicklung im Jahre 1983 ist die Zuversicht, die die internationale Tourismus-Wirtschaft für die Entwicklung des Jahres 1984 signalisiert, verständlich." Und: „Unser Appell richtet sich ... an die Vernunft aller Beteiligten. Unsere Hoffnung gilt zusätzlich den Kräften des Marktes, die schon manches Angebot als überflüssig erkennbar werden ließen – letzten Endes zum Nutzen aller Beteiligten."

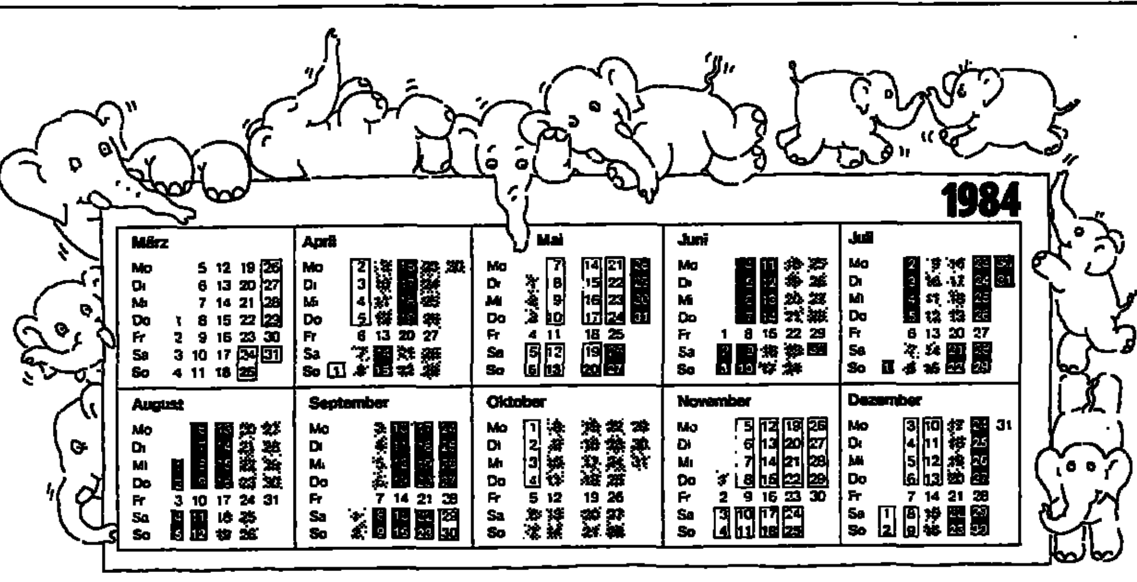
Margret Scheibel



Mit Woodside-Hotelreservierungs-System bis zu 50 Prozent gespart

Nun ist es da, das „1984 Directory of Hotel Corporate Rates". Das „Sparbuch" war dann auch beherrschendes Thema am Stand der Hapag-Lloyd Reisebüro auf der ITB in Berlin. Denn das Woodside-Hotelreservierungs-System ermöglicht es jedem Geschäftsreisenden, Hotelraten zu nutzen, wie sie bisher nur Großabnehmern eingeräumt wurden. Im Woodside-System sind mehr als 10 000 Hotels in der ganzen Welt buchbar – mehr als 5000 davon bieten Geschäftsreisenden interessante, ermäßigte „Corporate Rates", die im Einzelfall bis zu fast 50 Prozent unter dem normalen Zimmerpreis liegen können. Das Woodside-System wird in der Bundesrepublik Deutschland exklusiv von 67 Hapag-Lloyd Reisebüros vertrieben. Heinrich Sabarth, Geschäftsführer der Hapag-Lloyd Reisebüro GmbH: „Bei der bundesdeutschen Wirtschaft ist das System auf ausgesprochen lebhaftes Interesse getroffen." Das freut auch die Herausgeber in den USA. Woodside Management Systems, Inc. hat ihren Sitz in Boston und wird getragen von 55 im Firmenreisegeschäft als besonders leistungsfähig anerkannten Reisebüro-Organisationen mit mehr als 550 Agenturen rund um den Globus, die den Woodside-Kunden Hilfe und Unterstützung in allen Reiseangelegenheiten garantieren. Besonders in den Vereinigten Staaten – hier werden auch die meisten Hotels angeboten – erwartet den Geschäftsreisenden ein umfassendes Service-Paket: So werden neben den Hotelbuchungen Mietwagen- und inneramerikanische Flugverbindungen angeboten, aber auch ein rund um die Uhr arbeitender Auskunfts- und Buchungsdesk mit gebührenfreier Telefonwahl steht zur Verfügung. Soviel zum „Directory of Hotel Corporate Rates" 1984. Wer mehr erfahren möchte über reibungsloses Buchen und Sparen", kann sich an eines der 67 inländischen Hapag-Lloyd-Reisebüros wenden. Kataloge können angefordert werden bei:

Hapag-Lloyd Reisebüro GmbH
Zentrale Verkaufsförderung/HAV
Postfach 10 50 67 in 28 Bremen 1
Tel. 04 21 / 3 50 04 62



Daß sich Fahren und Sparen im Rosaroten Jahr der Bahn vorzüglich reimen, macht ein Blick auf unseren rosaroten Kalender –

den Sie gleich ausschneiden und gut sichtbar aufhängen sollten – sofort deutlich. Denn das liebe lange Jahr können Sie jetzt jeweils bis zu 6 Tage lang – außer freitags – zu rosaroten Preisen reisen. Gemeinsam hin und zurück. So weit Sie wollen, auf den Schienen der DB. Der Tag der Hinreise bestimmt den jeweiligen Pauschalpreis. Wobei – wie Sie im Anschluß feststellen werden – sich das rosarote Reisen besonders zu Zeiten lohnt, zu denen nicht alle auf Achse sind.

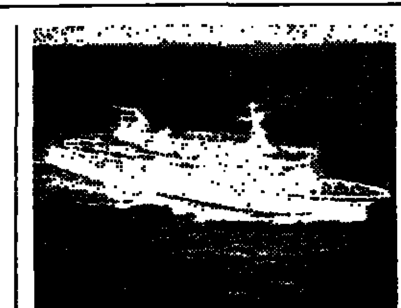
Herzlichen Glückwunsch, wenn Sie diese Reisezeit wählen! Denn da gilt unser dickstes Angebot. 2. Klasse: eine Person 99 DM, zwei Personen 179 DM, die Familie* 199 DM. 1. Klasse: eine Person 149 DM, zwei Personen 269 DM, die Familie* 299 DM.

Wer diese Reisezeit wählt, der hat in der Tat rosarote Reiseaussichten. 2. Klasse: eine Person 119 DM, zwei Personen 199 DM, die Familie* 219 DM. Und in der 1. Klasse macht's für eine Person 179 DM, für zwei Personen 299 DM und für die Familie* 329 DM.

Auch wer diese Reisezeit erkoren hat, kann viel fahren und sparen. In der 2. Klasse gilt: eine Person 159 DM, zwei Personen 239 DM, die Familie* 259 DM. Und in der 1. Klasse: eine Person 239 DM, zwei Personen 359 DM und die Familie* 389 DM. Nähere Informationen – u. a. auch über unsere rosaroten Schlafwagen-Angebote – gibt's bei allen Fahrkartenausgaben, DER-Reisebüros und den anderen Verkaufsagenturen der Bahn.

* Unter Familie verstehen wir Vater, Mutter und Kinder unter 18 Jahren.





„Princess Mahsuri" – alle (Ferien-)Träume werden wahr ... Indonesien – Südsee – Australien

MS „Princess Mahsuri", 1980 auf einer deutschen Werft erbaut, mit allem Komfort eines modernen Kreuzfahrtschiffes (*Swimmingpool, Sauna*, Hospital, Klimaanlage etc.) lädt Sie ein: zum großen See-Ferien-Erlebnis 84. Auf Kreuzfahrten durch die Inselwelt Indonesiens (auch mit Anschluß-Badeaufenthalt auf Bali), zu den Südsee-Trauminseln oder ab Sydney über die Philippinen, Hongkong nach Singapur oder *ab/bis Singapur nach* Thailand–Hongkong, Manila, Malaysia oder ... ein 16seitiger Sondersprospekt liegt für Sie bereit. Preisbeispiel: Indonesien–Thailand–Malaysia (mit 5 Badetagen an Traumstränden), 18 unvergeßliche Tage. Flug ab/bis Frankfurt. Kreuzfahrt: Singapur–Malaysia–Thailand–Nias–Sumatra–Java–Bali (5 Tage Baden an Traumstränden) ab DM 7990,–. Fragen Sie Ihr Reisebüro oder den Generalagenten:

Seetours International
Weißfrauenstr. 3
6000 Frankfurt
Tel. 06 11 / 1 33 32 22

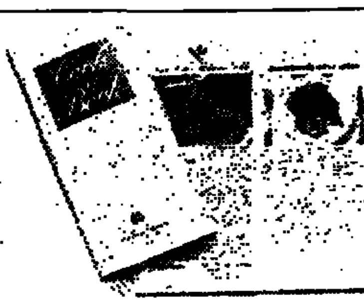


Die individuelle Package-Tour kommt

Die vororganisierte Urlaubsreise im eigenen Pkw, die sogenannte Package-Tour, gewinnt immer mehr Freunde. Es gibt auch keine bessere Möglichkeit, die Ferienregion und ihre Bewohner gründlich kennenzulernen, als auf diese Art. Die ADAC Reise GmbH – führender Veranstalter auf dem Sektor „Package-Touren" – stellt nun in diesem Jahr einen erstaunlichen Trend fest: Über die Hälfte aller Rundreiseurlauber wollen nicht mehr die vorgefertigte Katalog-Tour, sondern haben dazu zahlreiche Sonderwünsche.

Die ADAC-Reise-Spezialisten versuchen, soweit es geht, allen diesen individuellen Wünschen gerecht zu werden. Durch drei Reiseländer bietet das Münchner Unternehmen bereits die individuelle Package-Tour an: Frankreich, Skandinavien und durch Rußland. Insgesamt hat die ADAC Reise in diesem Jahr über 70 Varianten durch nahezu alle europäischen Reiseländer im Programm. Und im nächsten Jahr werden weitere Touren dazukommen, die man ganz nach seinen Wünschen zusammenstellen kann.

Nähere Informationen über
ADAC Reise GmbH
Am Westpark 8
8000 München 70
Tel. 0 89 / 76 76 61 97
oder in allen ADAC-Geschäftsstellen und allen Reisebüros mit dem ADAC-Reisezeichen



„Cook & Book" – ein Hotelguide mit Renommee

Swiss International Hotels – eine weltweite Vereinigung unabhängiger Schweizer Qualitäts-Hotels – hat jetzt ihren neuen, originell aufgemachten Hotelführer vorgestellt. Jedes der 28 Mitgliederhotels wird in allen Einzelheiten beschrieben. Der Clou: Jeder Beschreibung ist ein Spezialitäten-Rezept des Hauses beigegeben. „Cook & Book", so der Titel der Broschüre, gibt dem Reisenden also nicht nur die Möglichkeit, problemlos zu buchen, sondern auch die einmalige Gelegenheit, seine Kochkünste zu erproben. Sollte es Probleme beim Kochen geben: Eine Not-Telefonnummer verbindet direkt mit dem Küchenchef. „Cook & Book" ist lehrreich, amüsant zu lesen, attraktiv gestaltet und vor allem – sehr verschieden. Das Büchlein unterstreicht die Verbindung von Schweizer Gastfreundschaft und perfekter Kochkunst – bezeichnend für die Schweizer Ho*tellerie, die in Namen wie César* Ritz in London und Paris, die Familien Kraft und Wirth in Italien und in der Dynastie Bähler in Kairo, Luxor und Assuan ihren Höhepunkt finden.

SWISS INTERNATIONAL HOTELS
Seestraße 441, CH-8038 Zürich
Tel. 01 / 4 82 30 83

Wärmer, entfernter, abgelegener oder turbulenter, die *Urlaubswünsche* sind verschieden.

Eines eint sie jedoch: die Reiselust an sich. Doch wenn die Urlaubswelle schwappt, wird über den vielen Wünschen und der großen Vorfreude häufig eines vergessen: Reisen birgt Risiken. Auf der ITB daher mit vertreten sind Versicherungsgesellschaften mit besonderen Reiseversicherungsangeboten. Zum zehnten Male mit dabei waren die Hamburger Nova Versicherungen mit ihrem speziellen Reiseschutzbrief. Krank werden im Urlaub ist für jeden neben dem Verlust der erwarteten Erholung mit finanziellen Risiken verbunden. Zwar gibt es mit vielen Ländern sogenannte Sozialhilfeabkommen, die eine *Behandlung* gewährleisten, doch können auch Kosten entstehen, die später keiner erstattet. Eine private Reise-Krankenversicherung bietet dies alles sowie zusätzlich die Übernahme der Kosten eines Rücktransportes aus den entferntesten Urlaubsländern, wenn dies bei schwerer Krankheit ärztlich angeordnet oder medizinisch notwendig ist. *Private* Reise-Unfallversicherungen und Reise-Haftpflichtversicherungen lassen den Urlaub beruhigter antreten. Eine Reise-Rücktrittskostenversicherung sorgt bei vor dem Urlaubsantritt eingetretener Krankheit für die Finanzierung der dann fällig werdenden Stornokosten. Schon aufgrund dieses umfangreichen Angebotes verzeichneten die Nova-Versicherungen *auf der ITB eine rege Nachfrage.* Die Fachleute auf dem Nova-Stand nehmen die ITB regelmäßig wahr, um sich vor allem mit Reiseveranstaltern zu treffen: Man diskutiert, kalkuliert und vereinbart Pauschalverträge für bestimmte Reiseprogramme.

Nova Versicherungen
Kapstadtring 8, 2000 Hamburg 60



Singapurs Touristik-Manager setzen auf den deutschen Markt

Für 1984 werden 71 000 Gäste aus der Bundesrepublik erwartet. Daß diese Erwartungen nicht unbegründet sind, zeigen die 83er Zahlen: 68 458 Gäste aus Deutschland konnten in Singapur begrüßt werden, und das ist – bei dem allgemein negativen Trend im Fremdenverkehr – überaus positiv. Vorausgegangen war harte Arbeit: 1983 veranstaltete das Fremdenver*kehrsbüro von Singapur zusammen* mit Singapore Airlines eine Verkaufstournee in 13 deutschen Städten. Hierbei konnte eine gezielte Klientel von mehr als 500 Reisebürofachleuten angesprochen werden. Die Werbeaktion ging auch 1984 weiter. Die „aufregendste tropische Insel der Welt" war mit mehr als 430 Teilnehmern – der bisher größten Delegation – mit einem 300 Quadratmeter großen Stand auf der ITB in Berlin vertreten. Alle wichtigen deutschen Tourismus-Messen, die 1983 schon erfolgreich absolviert worden waren, werden auch in diesem Jahr besucht, so daß all diese Aktivitäten den Optimismus des Fremdenverkehrsbüros bestätigen. Übrigens: Der 56. AStA-Welt-Kongreß *wird 1986 in Singapur stattfinden* – dann erwartet man mehr als 5000 Delegierte.

Singapore Tourist Promotion Board
Poststraße 2–4, 6 Frankfurt/M.,
Tel. 06 11 / 23 14 56–57

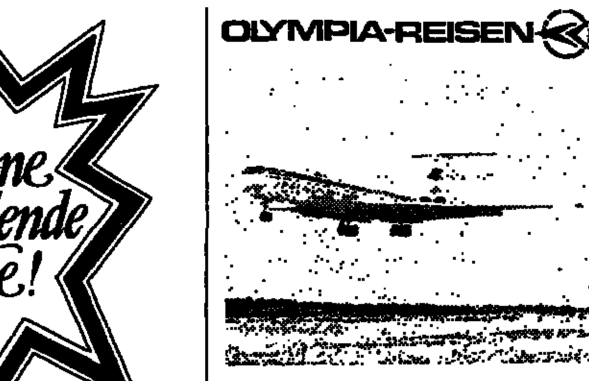


Urlaub nach Wunsch

Einen „Urlaub nach Wunsch" bot die Firma URLAUBS-COMPUTER-SERVICE" an. Das System, das vor allem im Hinblick auf BTX entwickelt wurde, beruht auf der Tatsache, daß jeder Urlauber bestimmte Wünsche hat in bezug auf die Preise, die Lage des Hauses, die Einrichtungen im Haus bzw. im Ort usw. Die Firma UCS hat inzwischen die Daten von rd. 1000 Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Ferienwohnungen gespeichert in Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol. Die Vermittlung des gesuchten Urlaubsquartiers erfolgt mittels einer „URLAUBS-WUNSCHLISTE", die der Gast ausfüllt und einschickt. Per Computer werden nun die in Frage kommenden Häuser ermittelt, und der Gast erhält kostenlos und unverbindlich pro angefragtes Gebiet max. 5 Vorschläge. Der weitere Kontakt zwischen Gast und Vermieter erfolgt direkt, da die Fa. UCS keine Buchungen vornimmt.

*„WUNSCHLISTEN" können kosten*los und unverbindlich angefordert werden bei:

URLAUBS-COMPUTER-SERVICE
In den Weihermatten 46,
7800 Freiburg, Tel. 07 61 / 5 01 78



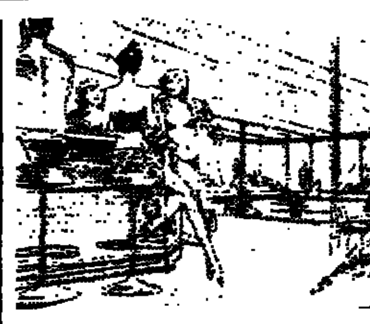
20 Jahre Reisen in die Sowjetunion

Ob nach Moskau oder Leningrad oder von dort Anschlußreisen nach Sibirien, Mittelasien, Usbekistan, Kaukasus und Baltikum, alles garantiert Ihnen Olympia-Reisen, der Spezialist, wenn es sich um Reisen in die UdSSR oder China handelt. Jeden Samstag können Sie zum Pauschalpreis schon ab DM 798,– (VP) für 5 Tage fliegen. Bei diesem zuverlässigen Partner und erfahrenen Spezialveranstalter können Sie Unterlagen anfordern für Geschäfts-, Messe- und Tour-Reisen in die UdSSR, VR China und die DDR. Außerdem bietet Olympia-Reisen Sonderdienste für Messen und Ausstellungen weltweit.

Kurfürstendamm 188
1000 Berlin 15
Tel. 0 30 / 8 81 60 77

Fr.-Breuer-Str. 86
5300 Bonn-Beuel
Tel. 02 28 / 46 00 11

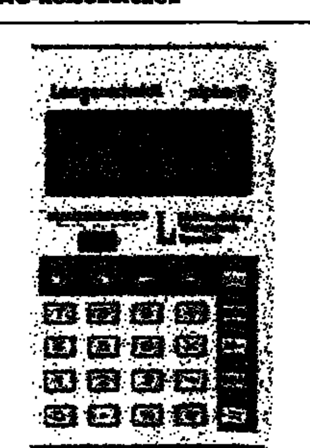
Uerdinger Str. 124
4000 Düsseldorf 30
Tel. 02 11 / 4 39 84



Premiere im 5-Sterne-AABA Health Hotel

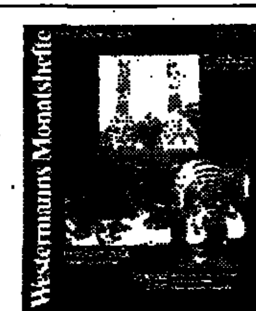
Das Konzept der AABA-Health-Hotels: vegetarisch geführte Restaurants, die wohlschmeckende, *erlesene Gerichte aus aller* Welt anbieten. Aufgebaut ist das nach drei Grundsätzen: geistige Entspannung, körperliches Wohlbefinden und Kommunikation. Das vorwiegend den Hotelgästen reservierte „Riverside" und das „Greeness", wo sich Gäste wohl fühlen, die gern unter die Leute gehen, bieten spezielle „Health-Wochen" (beschränkte Teilnehmerzahl) mit Themen an wie: gesunde und ausgeglichene Ernährung, natürliche Heilmethoden, positives Denken, Kontaktpflege, Erleben der Natur und Gymnastik. Das Premieren-Angebot ist äußerst günstig. 1600 sfrs im Einzelzim*mer und 1450 sfrs im Doppelzim*mer (Pauschal-Preisangebot pro Person) vom 19. 5.–26. 5., 26. 5.–2. 6. und 2. 6.–9. 6. 84. Die vegetarische Küche ist von spezieller Raffinesse. Als Direktor steht dem Hotel ein Fachmann vor, der eine lange Tradition in bündnerischer Gastfreundschaft verkörpert. In *Vorbereitung sind:* Gesundheitswochen, Fotografie-Kurse, Reitkurse und Reitkurse für Fortgeschrittene.

AABA Health Hotel
CH-7250 Klosters, Tel. 0 83 / 4 12 12



Nach dem Erfolg des elektronischen Wörterbuches in Englisch und Französisch bringt Langenscheidt nun auch Alpha 8 für Spanisch und Italienisch auf den Markt. Der Tourist wird den kleinen praktischen Mikrocomputer mit 8000 Wörtern Inhalt und integriertem Taschenrechner (mit Prozenttaste) besonders attraktiv finden. 700 der wichtigsten touristischen Ausdrücke wurden aufgenommen, von der Autobahngebühr bis zur Zwischenlandung. Auch bei Grammatik-Problemen läßt Alpha 8 den Reisenden nicht allein: Angegeben werden z. B. in Klammern, welchen Artikel die Substantive führen, ob Verben irreguläre Formen aufweisen, sowie Mehrfachbedeutungen, die Mißverständnisse vermeiden helfen. Der Witz beim *Alpha Spanisch oder Italienisch* liegt aber nicht so sehr im elektronischen Nachschlagen als vielmehr in der Trainings-Möglichkeit. Mit der Taste „Üben" kann man sich quer durch den Inhalt abfragen lassen, sich den Wortschatz spielerisch aneignen – ein bestens zu empfehlender Zeitvertreib etwa bei Staus an der Grenze oder Streiks der Fluglotsen oder um die lieben Kleinen während der Fahrt so zu beschäftigen, daß sie nicht zu Nervensägen werden.

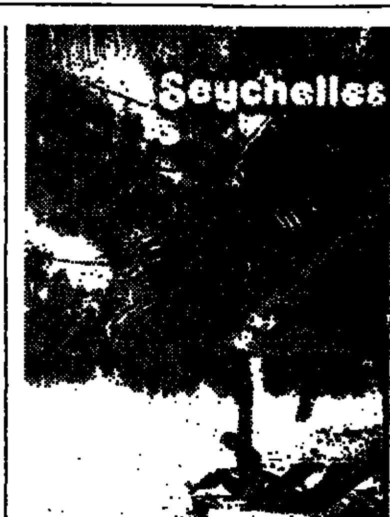
Polyglott-Verlag
Neusser Str. 3
8 München 40



Westermanns Monatshefte auf der ITB

„Das Kulturmagazin" heißt der Untertitel, und keine andere deutsche Zeitschrift berichtet Monat für Monat in dieser Breite und In*tensität über Kunst, Literatur, Rei*sen, Theater, Film, Architektur und Geschichte. Zu den Autoren zählen bekannte Schriftsteller und erstrangige Journalisten, ausgewiesene Kenner ihres Faches und der internationalen Szene. Die Fotos liefern die besten Bildreporter und Agenturen des In- und Auslandes. Was ist das Besondere an Westermanns Monatsheften? Heft für Heft bietet das Magazin ein breit gefächertes Spektrum von kultureller Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als eines von vielen dokumentiert das in hervorragender Weise die April-Ausgabe: Schwerpunktthema ist Wien: Features, Kommentare, Feuilletons u. a. von Hilde Spiel, Armin Thurnher, Samy Molcho, Günther Nenning u. v. a. Ein *Spektrum des lebendigen* Wien, voller Anstöße und Entdeckungen und längst mehr als nur Museum einer großen Vergangenheit, zu dem touristische Klischees Österreichs Hauptstadt häufig abstempeln. Weltweites Reisen hat einen besonderen Stellenwert in Westermanns Monatsheften. Die Reiseberichte und Essays über fremde Völker, Sitten und Gebräuche, über Kultur- und Naturräume werden von Fernreisenden ebenso geschätzt wie von den Kurzurlaubern im eigenen Land.

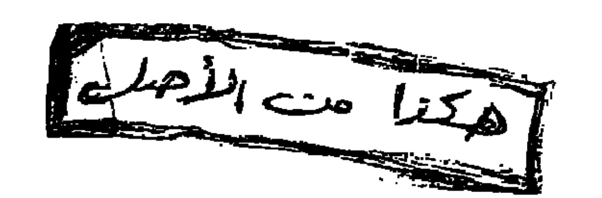
Westermann Verlag GmbH
Postf. 33 20, 33 Braunschweig



African Safari Club

Die Spezialisten für Kenia und Seychellen laden Sonnenanbeter, Taucher, sowie alle Wasserratten ein. Geboten wird badewannenwarmes Wasser, kristallklar, *und end*los scheinende weiße Sandstrände. Oder möchten Sie vielleicht an einer Safari teilnehmen? Einen Hauch von Romantik und Abenteuer erleben? Ganz nach Belieben können Sie wählen, wir beraten Sie gern. Erfahrene Reise- und Safaribegleiter zeigen Ihnen die Schönheiten des Landes. Mit 16jähriger Afrikaerfahrung garantieren wir Ihnen eine individuelle Urlaubszeit, die genau Ihren Vorstellungen entspricht. Wir sind auch in Ihrer Nähe – rufen Sie uns einfach an: In Berlin 0 30 / 8 82 66 66, Hamburg 0 40 / 32 15 23, Hannover 05 11 / 1 73 76, Düsseldorf 02 11 / 36 06 32, Köln 02 21 / 23 54 31, Frankfurt 06 11 / 28 52 63, Mannheim 06 21 / 10 60 88, Stuttgart 07 11 / 22 15 17, München 0 89 / 39 80 79, Nürnberg 09 11 / 2 45 85.

African Safari Club AG,
Stuttgart



3ei Hanomag in Hannover ƙeimen neue Hoffnungen

rabische Finanzgruppe hat Partner gefunden / Gespräche am Wochenende

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

So endgültig, wie es noch am Don-rstag abend schien, ist das Schick-l des hannoverschen Bauma-hinen-Herstellers Hanomag wohl ch noch nicht besiegelt. Das Ende, s nach der Entlassung der noch rbliebenen 360 Mitarbeiter durch onkursverwalter *Egon Kretschmer* r Ende März als unausweichlich lt, ist jetzt mit dem Zusatz „vorläu-u versehen.

Hintergrund der wieder aufkeienden Hoffnungen ist die unerwar-t schnelle Reaktion eines Interes-nten, der bereits seit mehreren Wo-en Pläne zur Übernahme des tradi-nsreichen Unternehmens wälzt: e Arabian General Investment orp. (Agico), Dubai, mit Sitz in Lon-n. Die Finanzgruppe, die von Kret-hmer und dem niedersächsischen nanzministser Burkhard Ritz als ehr seriös" eingeschätzt wird, hat it der General Motors-Tochter Te-x einen kompetenten Partner ge-nden. Am Wochenende wird es in annover zu Gesprächen zwischen ertretern der Agico und General otors sowie der Landesregierung d dem Konkursverwalter kommen. Hanomag-Geschäftsführer Wolf-ng Freimuth warnt allerdings nach-ücklich vor übertriebenen Hoffnungen. Die Erfahrungen der letzten Wochen, als oft genug unterschriftsreife Verträge jeweils im letzten Moment platzten, mahnten zur Vorsicht. Absolute Funkstille herrscht im Finanzministerium. Ein Sprecher: „Vor Montag äußern wir uns zum Thema Hanomag nicht."

Ausgearbeitet sind die Übernahmeverträge mit dem Hamburger Unternehmer Ulrich Harms. Sein „Verwertungsangebot" ist nach den Worten Kretschmers von den Hanomag-Gläubigern akzeptiert worden. Harms will die Produktion in Hannover bis zur Fertigstellung der vorhandenen Aufträge (rund 400 bis 500 Baumaschinen) aufrechterhalten. Dafür werde ein Zeitraum von etwa drei Monaten benötigt.

Danach soll die Hanomag-Fertigung nach Konz zur Baumaschinenfirma Zettelmeyer verlagert werden. Zettelmeyer, wie Hanomag ein Unternehmen der zusammengebrochenen Mainzer IBH-Gruppe, hat Harms ebenfalls vor einigen Wochen erworben. Die Zustimmung der Gläubiger zum Harms-Konzept hat einen ebenso realistischen wie einfachen *Grund: Das Angebot liegt mit einem* Gesamtvolumen von 59 Mill. DM deutlich über den bisherigen Offerten.

Für die Unterzeichnung dieses Vertrags haben die Parteien eine Frist bis zum 6. April vereinbart. Bis zu diesem Zeitpunkt also müßte das Angebot von Agico/Terex verifiziert sein, müßte glaubhaft nachgewiesen werden, daß genügend Kapital bei Hanomag eingebracht wird, um die Produktion *in Hannover weiterzuführen.*

Erst dann nämlich könnte die niedersächsische Landesregierung sich dazu entschließen, dem Konkursverwalter kurzfristig die Mittel zur Verfügung zu stellen, die dieser zum Weitermachen benötigt. Zunächst einmal aber stehen die Räder in den Hanomag-Fabrikhallen still. Ab Montag wird das 46 Hektar große Gelände nur noch von einer Wachmannschaft bevölkert.

Trotz der Zurückhaltung, mit der die Gespräche am Wochenende zu beurteilen sind, dürften die Chancen für einen Einstieg von Agicon/Terex nicht unterschätzt werden. Die enge Verbindung der Terex zu Hanomag über die frühere IBH-Gruppe des in Untersuchungshaft einsitzenden Hans-Dieter Esch könnte sich als vorteilhaft erweisen. Auch vom Produkt*programm her gesehen wären die* Hanomag-Radlader für das schottische Terex-Werk eine ideale Ergänzung.

Täglich eine Million Verlust

ernkraftwerk Ohu wird jetzt weitergebaut: „Dringendes öffentliches Interesse"

AP / DW. München

Das Kernkraftwerk Isar II in Ohu i Landshut kann weitergebaut wer-n. Diese Entscheidung ist gestern m bayerischen Verwaltungsge-chtshof damit begründet worden, ß „dringende öffentliche Interes-n" zur Sicherstellung der Energie-rsorgung in Bayern zum Ende die-s Jahrzehnts die Fortsetzung der uarbeiten verlangten. Damit hob r *Gerichtshof den vom Verwal-*ngsgericht Regensburg verhängten ustopp wieder auf, er verwies je-ch zugleich darauf, daß die von r Bäuerin eingereichte Klage ge-n das Kraftwerk in der Hauptsache ch nicht entschieden sei.

Die von den Betreibern des 1 370-egawatt-Druckwasserreaktors und r bayerischen Staatsregierung vor-legten Strombedarfsprognosen, die m Ende des Jahrzehnts ein Lei-ungsdefizit von mehreren 100 Mega-att ausweisen, nannte der Senat ausibel. Man könne davon ausge-n, daß der Stromverbrauch jährlich n 3,7 Prozent zunimmt. Das Gericht in Regensburg war von lediglich 2,9 Prozent ausgegangen.

Bei dem Gewicht solcher Interessen müsse die gegen das Kraftwerk *klagende Franziska* Beck *den* Bau des Kernkraftwerks zumindest solange hinnehmen, bis über ihre Einwände im Hauptsachverfahren abschließend entschieden sei, erklärte das Gericht. Sie hatte im August 1982 Klage gegen die Teilgenehmigung für das Kernkraftwerk erhoben. Dagegen hatten der Freistaat Bayern und die beteiligten Unternehmen Berufung und Beschwerde eingelegt.

Unmittelbar nach der Entscheidung des Gerichts wurden die Bauarbeiter für die mit 42 Hektar größte niederbayerische Baustelle für kommenden Montag zur Arbeit zurückgerufen. Nach dem Baustopp – 18 Monate nach Baubeginn – waren 600 Beschäftigte versetzt oder entlassen, weiteren 500 eine sechsmonatige Kurzarbeit genehmigt worden, die restlichen 300 Arbeiter wurden zu Sicherheitsarbeiten in der Anlage eingesetzt.

Der Druckwasserreaktor in Ohu sollte 5,4 Milliarden Mark kosten und 1988 seinen Betrieb aufnehmen. Der Vorstandschef des Bayernwerks, Hans Heizer, sagte, wegen des Bau*stopps werde sich der Reaktor um* rund 100 Millionen Mark verteuern. Er begrüßte die Entscheidung des Gerichts. Bislang sind in die Anlage 1,2 Milliarden Mark investiert worden. Der Baustopp kostet nach den Angaben seiner Betreiber – 40 Prozent Bayernwerk, 25 Prozent Isar-Amperwerke, 25 Prozent Stadtwerke München und 10 Prozent Energieversorgung Ostbayern – täglich eine Million Mark.

Das bayerische Umweltministerium hatte im Juli 1982 die erste Teilgenehmigung zur Errichtung des Kernkraftwerkes gegeben. Kurz darauf begannen die Bauarbeiten. Ein Jahr später wurden in einem Nachtragsbescheid verschiedene Änderungen im Einvernehmen mit der Reaktorsicherheitskommission gebilligt. Der Druckwasserreaktor liegt in unmittelbarer *Nachbarschaft des Kernkraft*werks Isar I und des stillgelegten Atommeilers Niederaichbach.

Raus Medienpolitik und die Basis

WILM HERLYN, Aachen

„Wir sind das Gegengewicht zur onner CDU-Regierung" heißt der te Faden, der sich durch die Grundsätze sozialdemokratischer ommunal- und Landespolitik für ordrhein-Westfalen" zieht. Und für n außerordentlichen SPD-Landes-rteitag heute in Aachen geizt der orstand in diesem Papier denn auch cht mit schroffen Vokabeln. „Es oht die Gefahr eines neuen Kalten rieges" steht da in unmittelbarem ontext zu dem Vorwurf, die „kon-rvative Bundesregierung hat durch r Verhalten ... die Erfolge der Ent-annungspolitik für lange Zeit ver-ielt".

Oder an anderer Stelle: „Geradezu iegswissenschaftlich werden Diffa-ierungskampagnen gegen den poli-schen Gegner geplant und ohne ücksicht auf die Schädigung unse-s demokratischen Gemeinwesens rchgezogen." Solche Formulierun-n brachten sogar den vorsichtigen ppositionsschef Bernhard Worms af den Plan: „Die kalkulierte Ag-essivität *dieses SPD-Vorstandsent-*urfes ist erschreckend."

Die klassenkämpferischen Parolen igen an, daß Wahljahr ist – am 30. September Kommunal- und am 12. Mai 1985 Landtagswahl. Sie deuten aber auch auf das Bemühen der SPD-Führung hin, die Parteimitglieder zu mobilisieren und zu solidarisieren. Aus sozialdemokratischer Sicht tut das not, denn mit der SPD war in *letzter Zeit kaum* Staat zu machen. Durch Ministerrücktritt erzwungene Regierungsumbildungen im vergangenen Jahr zeugten weder von Kontinuität noch sind Affären wie der Skandal um das Großklinikum Aachen dazu angetan, das Vertrauen *in die SPD-Landesregierung* zu stabilisileren.

Vor allem aber befürchten viele Bürger des Landes, Nordrhein-Westfalen werde durch die restriktive Politik der Sozialdemokratie abgehängt vom technischen Fortschritt und schauen neiderfüllt auf das CDU-regierte Baden-Württemberg. Die hohe Arbeitslosenquote zudem bewegt sich nicht, dafür wächst der Schuldenberg des Finanzministers.

Die Parteimitglieder sehen eher mit banger Hoffnung auf die von Ministerpräsident Johannes Rau ausgegebene Losung: „Über Siege in den Kommunen und Ländern schaffen wir wieder die Regierungsübernahme in Bonn." Für ihn kommt es jetzt darauf an, die so oft zitierte Einigkeit zu beschwören. Erster Stolperstein ist seine neue Medienpolitik. Denn die Basis hat noch längst nicht nachvollzogen, was die Führung vorgedacht hat. Seit Rau vor knapp einem Monat verkündete, die Staatskanzlei entwerfe ein Landesmediengesetz, das auch private Anbieter für Funk und Fernsehen zulasse, hört das Grummeln nicht auf.

Gestärkt durch die Beschlüsse der südhessischen und saarländischen Genossen formulieren nun auch Ortsvereine in NRW eigene Mediengedanken, die von Raus Politik abweichen. So konterte der Medienexperte der Landtagsfraktion Jürgen Büssow, private Anbieter dürften nur unter dem Dach einer zweiten öffentlich-rechtlichen Anstalt zugelassen werden. Sein Ortsverein Düsseldorf-Oberbilk führt in seinem Antrag für den Aachener Parteitag derartig viele Bedingungen auf, daß die Hürden für Interessenten offensichtlich zu hoch aufgestellt werden. Bitten aus der SPD-Führung, um der Geschlossenheit willen den Antrag wenigstens abzumildern, stießen auf taube Ohren.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Prussen und Ordensritter

„Die Balten gaben Preußen den Namen": Geistige WELT vom 24. März

Mit seiner Bemerkung, für den Völkermord des Deutschen Ordens an den Prussen sei nicht das Deutschtum, sondern der Kreuzzugsgedanke verantwortlich, erweckt Herr B. Rubin den Anschein, die prussische Bevölkerung des nachmaligen Ostpreußens sei *im Zuge der Christianisierung* seit 1231 ausgerottet worden. Das trifft indes nicht zu, wenn auch dies Volk für seinen tapferen und anhaltenden Widerstand hohe Opfer bringen mußte.

Daß im entstehenden Ordensstaat nicht alles im ganz christlichen Sinne lief, ähnlich wie bei den Kreuzzügen, wurde in Rom schon bekannt, als der Orden erst geringe Teile des Landes in Besitz hatte. Deshalb nötigte ein päpstlicher Legat, Jakob von Lüttich, den Orden, die Prussen als gleichberechtigte Vertragspartner anzuerkennen. *Dies geschah durch den Vertrag* von Christburg am 7. 2. 1249. Die Ausrottung der eingesessenen Bevölkerung wäre dem Ziel, nämlich deren Missionierung, doch wohl arg zuwiedergelaufen. Seitdem genoß die Bevölkerung bestimmte, wenn auch geminderte Rechte. Sie wurde andererseits dadurch geschützt, daß die Neusiedler im allgemeinen kein Kulturland in Besitz nehmen durften, sondern Neuland gewinnen mußten. Nach einiger Zeit oblagen ihnen auch erhöhte Pflichten.

Offenbar hat der Orden auch seinen prussischen Landeskindern Fürsorge angedeien lassen, denn wie wäre es sonst zu erklären, daß die prussischen Freien des Samlands den zum Orden haltenden Königsberger Handwerkern zur Hilfe kamen, als außer Königsberg alle bedeutenden Städte des Landes vom Orden abgefallen waren? 1454 gelang es den gemeinsamen Bemühungen, Königsberg dem Orden zu erhalten, so daß er 1457 nach dem Verlust der Marienburg dort seine Hauptstadt bekam; ein Ereignis allergrößter Folgewirkung für die deutsche Geschichte.

Während der Herzogszeit (ab 1525) verstärkte sich der Ausgleich zwischen Deutschen und Prussen. Gleichwohl ließ Herzog Albrecht Luthers Katechismus ins Prussische übersetzen. Nicht sehr viel später waren beide Bevölkerungsteile verschmolzen, und die prussische Sprache erlosch. Von ihr künden nur noch zahlreiche Ortsnamen, Sagen und mancherlei einzelne Wörter und Begriffe.

Das besondere Merkmal dieses untergegangenen Volkes, nämlich seine zähe Härte, ist zu einem *Markenzeichen* Ostpreußens geworden. Zahlreiche Namen prussischer Herkunft in den Familiennachrichten der Wochenzeitung „Das Ostpreußenblatt" belegen, daß die Prussen nicht ausgerottet worden sind.

Mit bester Empfehlung
G. Mannke, Elmshorn

Und übberhaupt

„Leserbrief: Die Steigerung": WELT vom 22. März

Leider gehen (fast) alle diejenigen, die sich in Schrift und Wort an die Allgemeinheit wenden, höchst liederlich mit ihrer (unserer) Sprache um. Auch die WELT ist von dem hier gebrandmarkten Fehler keineswegs frei. Als Gipfelpunkt war am Abend desselben Tages, an dem die Zuschrift von Herrn Professor Rose veröffentlicht wurde, in der Sendung des ZDF „Der Große Preis" von Didi Hal*lervorden zu hören: „Der bestlau*fendste Film" (wohl nach dem Motto: „Sicher ist sicher!").

Auch unsere Politiker, Berichterstatter („Reporter") und Sprecher sind von Sprachunsitten nicht frei; so ist z. B. die unsinnige Betonung des Wortes „überhaupt" auf der ersten Silbe eingerissen. Ich erspare mir hier eine ausführliche Darlegung, weshalb die Betonung „übberhaupt" falsch ist; nur so viel: Im Deutschen wird der wesentliche Teil des Wortes betont. In diesem Fall: Es gibt ja kein „unterhaupt". Bei „oberhalb" z. B. ist das anders; hier muß vorn betont werden, da es auch „unterhalb" gibt.

Als Antwort – wenn „übberhaupt" – werde ich aber wohl nur zu hören kriegen: „Isorejahl!" (um die Floskel verstehen zu können, muß man sie laut lesen). Es kennzeichnen diejeni*gen, denen das gleich („ejahl") ist,* sich selbst.

Prof. Dr. med. W. Reinbach, Heidelberg

Alarm als Farce

Am 21. März heulten wieder die Sirenen! Dieser neunminütige Heulton muß Anlaß sein, über seinen Sinn nachzudenken: Wir werden also gewarnt vor der tödlichen Gefahr, die durch die Anwendung atomarer, biologischer und chemischer Kampfstof*fe entsteht.*

Wie kann man jedoch jemanden nur warnen, ohne ihm zugleich die Möglichkeiten der Abwendung von der Gefahr zu zeigen?

In der Bundesrepublik Deutschland ist Zivilschutz, das heißt Überlebensschutz *im Falle eines* ABC-Schlages, höchstens für 1–5 Prozent der Bevölkerung gegeben. 99–95 Prozent der Bevölkerung verfügen über keine geeigneten Bunker, Schleusen oder Entgiftungsmöglichkeiten, noch sind sie über das Abwenden von *ABC-Gefahren informiert.*

Den bürokratischen Anweisungen des Bundesamtes für Zivilschutz in Bonn ist also Folge geleistet worden, ohne die scheußliche Vernichtung, die hinter ABC steht, zu berühren.

Wenn man den Vorfall logisch an*geht, so gibt es doch nur zwei Mög*lichkeiten. Entweder man warnt die Bevölkerung, dann muß man auch dafür Sorge tragen, daß sie sich vor der angekündigten Gefahr in irgendeiner Weise schützen kann; oder man warnt nicht, weil man diese grauenhafte, todbringende Wirkung nicht mehr begreifen oder abwenden kann.

Es ist unerträglich und absurd, eine Bevölkerung durch Alarm zu beunruhigen, die nicht beruhigt werden kann, weil sie verdrängen muß, um „normal" leben zu können. Es würde niemand auf die Idee kommen, einem *schwerkranken Menschen Arzneimit*tel und ärztliche Hilfe zu versagen und ihm statt dessen mit Glockengeläut den nahenden Tod anzukündigen.

Dr. med. F.-R. G. Giebler, Friedrichstadt/Eider

Weg zur Pleite

Der Vorsitzende des DGB, Herr Breit, sagt, daß alle 17 Einzelgewerkschaften hinter der Forderung nach der 35-Stunden-Woche bei vollem *Lohnausgleich stehen. Also auch die* Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV).

Ist sich die HBV eigentlich im klaren darüber, daß in ihrem Bereich, im Handel, genau das Gegenteil von dem erreicht wird, was mit der 35-Stunden-Woche *gewollt wird?* Statt neuer Arbeitsplätze Vernichtung von Arbeitsplätzen!

Wird diese 35-Stunden-Woche im Handel Tarif, dann werden gerade die Unternehmen, in denen die HBV die bei weitem größte Anzahl ihrer Mit*glieder findet, zu verstärkter Rationa*lisierung gezwungen.

- Die Schwankungsbreite der Personalkosten liegt bei 6–22 Prozent vom Umsatz, je nach SB-Anteil.

Bei dem einen bringt die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich Mehrkosten von 0,85 Prozent vom Umsatz, bei den anderen 3,0 Prozent vom Umsatz. Hinter den letzteren stehen die Unternehmen mit vielen Mitarbeitern – also auch vielen Gewerkschaftlern.

Kostensteigerungen sind in dieser *Höhe nicht über die Preise* abzuwälzen. Dies würde die Chancen dieser Unternehmen im Verdrängungswettbewerb erheblich mindern. Es wird rationalisiert und auf keinen Fall neu eingestellt. Sonst kann mit der Preispolitik der weniger hart getroffenen Mitbewerber nicht mehr Schritt gehalten werden.

Die auf Service und Bedienung abgestellten Vertriebsformen werden von dieser Gewerkschaftpolitik hart getroffen. Ihre Marktchancen schwinden weiter, wenn sie nicht bestimmte, bisher noch durch Mitarbeiter wahrgenommene *Funktionen* auf EDV umstellen, um ihre Qualität an der Verkaufsfront aufrechterhalten zu können.

J. Dietrich Kirchner, Düsseldorf

Reform-Opfer

„Schule zum Nichtlernen": WELT vom 17. März

Es muß immer wieder verwundern, wenn man liest, wie nach Erklärungen für die zum Teil mangelhaften *Kenntnisse der Schulabgänger in* deutscher Rechtschreibung und Grammatik und im Rechnen gesucht wird.

Hat man denn ganz vergessen, welche Reformen und Experimente Schule und Schüler in den vergange*nen Jahren über sich ergehen lassen* mußten? Lernen, speziell Auswendiglernen und Kopfrechnen, wurden verpönt. Daß beides letzten Endes dem Training des Gehirnes – das jedenfalls den denkenden Menschen von dem angepaßten unterscheidet – dient, ist anscheinend selbst für die „Fitness-Fans" wohl nur schwer einsehbar.

Die heutigen Schüler sind die Opfer der „Schulreformen", die von den Systemveränderern der sechziger Jahre, die nun als Lehrer vor allem an den Grundschulen tätig sind, mit Eifer – und wie man sieht – auch mit Erfolg praktiziert werden: Nicht Lernen, sondern Aufzeigen und Austragen von „Konflikten mit den Herrschenden" (wozu natürlich auch die Eltern gehören), das ist nach deren Meinung Aufgabe des Unterrichts in den Schulen.

Kurt R. Freytag, Bad Windsheim/Ufr.

Wort des Tages

„Die Demut öffnet das Geistesauge für alle Werte der Welt. Sie erst, die davon ausgeht, daß nichts verdient sei und alles Geschenk und Wunder, macht alles gewinnen. Sei demütig, und sofort wirst du geistig ein Reicher und Mächtiger werden."

Max Scheler, dt. Philosoph (1874 – 1928)

Personalien

DIPLOMATEN

*Die SPD hat gestern in einer Aktu*ellen Stunde des Bundestages die Abberufung des Botschafters **Edmund F. Dräcker** (96) gefordert. Dem deutschen Vertreter auf Santa d'Or, einer Inselrepublik im Pazifik, wurde vom SPD-Abgeordneten **Jakob M. Mierscheid** vorgeworfen, „einseitig" und „fahrlässig" den wirtschaftlichen Belangen der Bundesrepublik Deutschland geschadet zu haben. Ansatzpunkt der Kritik war die mangelhafte Unterstützung des nach Santa d'Or entsandten Beamten des Finanzministeriums, **Werry van Dementel**, *der bei der geplanten* Verkabelung der Insel die Interessen privater deutscher Firmen koordinieren sollte. Der Botschafter hatte bisher verlauten lassen, daß er seine damaligen Beobachtungen der paarhufigen Schwanzwipper, die er im Zuge eines Forschungsauftrages der Ostindischen Compagnie durchführte, für vorrangig gehalten habe. Nach lebhafter kontroverser Debatte wurde die Angelegenheit dem Auswärtigen Ausschuß zur Klärung überwiesen.

MILITÄR

Am 5. April verabschiedet sich einer der engsten alliierten Freunde Berlins von der Stadt: Stadtkommandant und Vier-Sterne-General **Jean-Pierre Liron** wird mit einem Großen Zapfenstreich im „Quartier Napoléon", dem französischen Hauptquartier in Berlin, geehrt. Das Zeremoniell findet in Anwesenheit *des Staatssekretärs im französischen* Verteidigungsministerium, **Jean Gatel**, des Botschafters **Jacques Morizet**, hoher Militärvertreter aus Paris und Repräsentanten des Abgeordnetenhauses und Senats statt. General Liron versah dreieinhalb Jahre seinen Dienst in Berlin. Sein Nachfolger wird Divisionsgeneral **Olivier de Gabory**, zuletzt Chef der französischen Militärmission im NATO-Hauptquartier.

AUSZEICHNUNG

Werner von Gierke, Pädagoge im Ruhestand und engagierter Kommunalpolitiker aus Grone, ist von Bundespräsident **Karl Carstens** mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. In der Würdigung des Ausgezeichneten hieß es, er ist ein Lehrer und Rektor bester alter Schule gewesen, eine Vaterfigur, die Eltern und Schüler als Partner angesehen hat.

RUHESTAND

Professor Dr.-Ing. **Georg Knittel**, *Ordinarius für Baustatik der TU* München, emeritiert auf eigenen Wunsch zum Ende des Monats. Knittel ist, um mit seinen Worten zu sprechen, kein Binnendeutscher. Am 3. November 1918 in Prag geboren, besuchte er dort die Volksschule, das humanistische Gymnasium und die Technische Hochschule, an der er das Studium des Bauingenieurwesens 1941 mit Auszeichnung abschloß. Im gleichen Jahr wurde er zum Wehrdienst einberufen und nahm als Pionier am Rußlandfeldzug teil. Von 1946 bis 1950 war er als wissenschaftlicher Assistent an der TH München und promovierte dort mit Auszeichnung. Danach war er maßgeblich an der Entwicklung der sich rasch verbreitenden Spannbetonbauweise beteiligt. So waren ihm die Entwürfe und die technische Bearbeitung zahlreicher weitgespannter Brücken- und Hallenbauten anvertraut. Darunter die Rheinbrücke Worms, die Moselbrücke Koblenz und das Hallenschwimmbad Wuppertal. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Leistungen wurde Knittel 1957 als ordentlicher Professor auf den Lehrstuhl für Statik und Baukonstruktion der Technischen Hochschule Hannover berufen. 1965 folgte die Berufung als Nachfolger von Professor Worsch auf den Lehrstuhl für Baustatik der Technischen Hochschule München. Knittel suchte stets die Verbindung zur Praxis. Als Gutachter und Prüfingenieur trug er wesentlich dazu bei, daß kühne Bauwerke sicher und einwandfrei errichtet werden konnten.

*

Der Direktor des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen (Preußischer Kulturbesitz) in Berlin, Professor Dr. **Fedja Anzelewsky**, geht zum 31. März in den Ruhestand. Er leitete die Einrichtung – sie zählt zu den bedeutendsten graphischen Sammlungen der Welt – seit 1978. Anzelewsky gilt international als der beste Kenner von Malerei und Graphik der Dürer-Zeit in Deutschland. Der Wissenschaftler war seit 1955 am Kupferstichkabinett tätig. Zum Jah*resanfang öffnete das Kabinett seine* Schatzkammern und zeigte sämtliche Dürer-Zeichnungen aus seinem Besitz.

Steuerreform: Teilausgleich umstritte

Stoltenbergs Modell sieht eine Nettoentlastung um insgesamt rund 14 Milliarden Mark in zwei Schritten vor

HEINZ HECK, Bonn

Finanzminister Gerhard Stoltenberg will die Steuerzahler 1986 und 1988 netto um insgesamt rund 14 Milliarden Mark entlasten. Sein jetzt den Koalitionsfraktionen und Landesregierungen zugeleitetes Konzept sieht eine Verminderung der Lohn- und Einkommensteuer um etwa 25,4 Milliarden und einen Teilausgleich des Einnahmeausfalls durch Abbau von Steuervergünstigungen sowie Steuererhöhungen von etwa 11,5 Milliarden Mark vor.

Diese geplante Kompensation, die etwa 45 Prozent der Steuerentlastung ausmacht, ist weiterhin umstritten und bleibt wesentlicher Bestandteil der Bonner Diskussion. Damit rechnet auch Stoltenberg. Er begründet diesen hohen Ansatz mit der auch in Zukunft erforderlichen Haushaltskonsolidierung bei Bund und Ländern. Beim Bund zeichnen sich gegenüber der im Juni 1983 beschlossenen Finanzplanung „erhebliche Mehrbelastungen ab". Stoltenberg erwartet allein durch die EG-Politik Mehranforderungen aus Brüssel von mindestens 5,5 Milliarden ab 1986 und vielleicht sogar 7,5 Milliarden ab 1988. Auch die Länder, deren Zustimmung zu den Steuergesetzen im Bundesrat unabdingbar ist, fordern die Gegenfinanzierung durch Steuererhöhungen und gehen dabei zum Teil weiter als Stoltenberg. Auf Länder und Gemeinden entfallen 57,5 Prozent der Steuerausfälle durch die Reform.

Stoltenberg hat vorgeschlagen, 1988 entweder die Mehrwertsteuer um einen Punkt auf 15 Prozent oder eine Serie von Verbrauchsteuern zu erhöhen. Seine Präferenz gilt offenbar der ersten Variante. Außerdem sind die Länder nach geltendem Verteilungsschlüssel mit 34,5 Prozent an den Einnahmen beteiligt, so daß sich der Bund-Länder-Ausgleich weniger schwierig gestaltet.

Die Alternative sieht die Erhöhung folgender Bundessteuern vor: Erhöhung der Mineralölsteuer für Benzin um 12 auf 63 Pfennig je Liter (2,9 Milliarden Mehreinnahmen), für Diesel um sieben auf 51 Pfennig (1,1 Milliarden), Verdoppelung der Steuer für leichtes Heizöl auf vier Pfennig je Kilo (550 Millionen) und der auf schweres Heizöl auf drei Pfennig je Kilo (90 Millionen). Die Einführung einer Erdgassteuer von drei Pfennig je Kubikmeter soll 1,5 Milliarden Mark bringen.

Teurere Zigaretten?

Eine Erhöhung der Zigarettensteuer um durchschnittlich drei Pfennig je Stück oder 26 Prozent würde den Packungspreis für 19 Stück von zum Beispiel 3,50 auf 4,20 Mark bringen. Mit der Steuererhöhung für die übrigen Tabakwaren wird mit Mehreinnahmen von 1,5 Milliarden Mark gerechnet. Zusammen mit einer Erhöhung der Branntweinsteuer (65 Millionen) und der Versicherungsteuer (600 Millionen) kämen jährlich 8,3 Milliarden Mark zusätzlich in die Kasse.

Da die Mehrwertsteuererhöhung 1988 sogar 10,4 Milliarden Mark brächte, will Stoltenberg bei der Entscheidung hierfür zusätzliche Entlastungen von etwa zwei Milliarden Mark, etwa durch eine Erhöhung der Freibeträge, vorschlagen. In beiden Varianten ist zusätzlich der Abbau unter anderem folgender Steuervergünstigungen vorgesehen, die zu Steuermehreinnahmen von jährlich rund drei Milliarden ab 1988 führen: Aufhebung der Sonderabschreibungen von zehn Prozent für kleine und mittlere Betriebe (eine Milliarde, davon für den Bund *365 Millionen*), Aufhebung des Freibetrags von höchstens 1 200 Mark für freie Berufe (210 und 90 Millionen), Beschränkung der Steuerfreiheit von Zuschlägen für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit (430 und 185 Millionen), Aufhebung des Essensfreibetrags von 1,50 Mark (500 und 215 Millionen).

Zur Verbesserung des Familienlastenausgleichs will Stoltenberg den Kinderfreibetrag auf einheitlich 2 400 Mark je Kind und Jahr erhöhen. Das Familiensplitting ist praktisch aus der Diskussion. In dem Kinderfreibetrag gehen der bisherige von 432 Mark und der Sonderausgabenabzug von 900 Mark auf. Stoltenberg beziffert die Entlastung der Familien mit Kindern (zusammen mit der 1988 vorgesehenen Korrektur des Steuertarifs) auf 13,5 Milliarden Mark. Zur Verteidigung seines Konzepts macht er geltend, daß diese Familien einen Anteil von 37 Prozent der Steuerzahler ausmachten, aber 53 Prozent des Entlastungsvolumens erhielten.

Stoltenberg hat zwei Modelle (T 1 und T 2) zur Korrektur des Lohn- und Einkommensteuertarifs vorgelegt, die beide je etwa 20 Milliarden Mark kosten würden, aber sehr unterschiedlich ausgestaltet sind. Das von ihm favorisierte *Modell T 1 zielt auf* eine „deutliche und nachhaltige Abflachung des leistungshemmenden Anstiegs der Grenzbelastung", also der Besteuerung des Einkommenszuwachses. Der geltende Tarif (1981) steigt von der unteren Proportionalzone (18 000 / 36 000 für Ledige / Verheiratete) bis zu 60 000 / 120 000 Mark besonders steil an. Ideal wäre der Übergang zu einem linear-progres siven Tarif, bei dem die Grenzsteuersätze in der Progression gleichmäßig ansteigen. Wegen zu hoher Steuerausfälle sei dies nicht in einem Zug, sondern allenfalls in einem weiteren Schritt in der nächsten Legislaturperiode zu schaffen. Der T 1 ist für Stoltenberg allerdings „ein bedeutsamer Schritt in Richtung" auf diesen Tarif und brächte eine dauerhafte Absenkung der Grenzbelastung.

Beim Modell T 2 werden die untere Proportionalzone (22 Prozent Besteuerung) auf 20 000 / 40 000 Mark und die Progressionszone 10 000 / 20 000 auf 140 000 / 280 0 Mark ausgedehnt. Für Stoltenberg dieses Modell eine „noch vertretb Alternative", da die Grenzbelast in der gesamten – neuen – Prog sionszone abgeflacht wird. In Kom nation mit beiden Modellen schläg eine Erhöhung des Grundfreibetr um *324 / 848* Mark auf *4 536 / 90* Mark vor. Rund drei Millionen E kommensbezieher (zum Beispiel le Auszubildende und Teilzeit schäftigte) blieben damit außerh der Steuerpflicht. Bei beiden modellen gibt es für rund 19 Mi nen Steuerzahler eine Entlastung. T 1 kommt diese allerdings aus prägter den von der Progression sonders „Geschädigten" zugute.

Kleine Lösung

Sollte der Widerstand gegen Teilkompensation massiver werd so hat Stoltenberg eine „kleine L sung" (Die WELT vom 30. März) *der Hinterhand,* die er allerdin „nicht empfiehlt": Eine Steuerent stung um acht bis neun Milliard Mark ohne Ausgleich oder von ze bis zwölf Milliarden mit geringer A hebung indirekter Steuern 1986. D mit könnten die Kinderfreibeträ auf 2 400 Mark und der Grundfreib trag um 200 / 400 Mark erhöht so der Tarif geringfügig korrigiert w den.

Niedersachsens Ministerpräside Ernst Albrecht hat gestern laut d erklärt, daß sogar über 50 Prozent d Einnahmeausfälle durch Subve tionsabbau und Erhöhung indirekt Steuern kompensiert werden mü ten. Das geplante Steuerpaket dür die jahrelangen Anstrengungen v Ländern und Gemeinden zur Hau haltskonsolidierung „auf keinen Fa zunichte machen". Albrecht plädier für den Termin 1988.

Seite 2: Stoltenbergs Paket

Bonn widerlegt Vorwürfe aus den USA

● Fortsetzung von Seite 1

Bundesregierung verbiete die Herstellung von Anlagen zur Erzeugung chemischer Waffen und deren Ausfuhr. Die Bundesregierung habe demnach nie den Export solcher Anlagen, also auch nicht nach Irak, genehmigt.

Aufgrund ihr zugegangener Berichte habe die Bundesregierung vor einiger Zeit durch die zuständigen Behörden eine Prüfung bei der betroffenen Firma veranlaßt, erklärte das AA weiter. Wie Geschäftsführer Backfisch ergänzte, ist diese Kontrolle vor etwa drei Wochen von Beamten der Finanzdirektion Frankfurt durchgeführt worden.

Nach Angaben des AA hat die Prüfung die Lieferung einer Versuchsanlage zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln zu den von Backfisch genannten Bedingungen ergeben. Eine solche Anlage sei selbstverständ*lich nach internationaler* Praxis nicht genehmigungspflichtig. Da die Anlage noch nicht betriebsbereit sei, könne das im Golfkrieg eingesetzte Nervengas schon aus diesem Grunde nicht aus der Anlage stammen.

Regierungssprecher Peter Boenisch bemerkte dazu, Gas-Opfer, die Iran zur Behandlung in den Westen geschickt habe, seien nach übereinstimmender Auffassung der Ärzte durch Hautgas verletzt worden. Dies könne in Anlagen zur Produktion von Pflanzenschutzmitteln nicht hergestellt werden. Auf angebliche Informationen des CIA angesprochen, meinte Boenisch: „Ganz gleich, was der CIA behauptet – auch der CIA kann aus Pflanzenschutzmitteln kein Senfgas entwickeln."

Juristenausbildung soll praxisnäher werden

Engelhard erläutert Entwurf der Bundesregierung

STEFAN HEYDECK, Bonn

Als „dringend erforderlich" haben es Bundesjustizminister Hans Engelhard (FDP) und Sprecher der Bonner Regierungskoalition bezeichnet, die Juristenausbildung zu reformieren und in allen Bundesländern wieder zu vereinheitlichen. Bei der Einbringung eines dazu erforderlichen Gesetzesentwurfs forderte Engelhard im Bundestag, daß die Novelle „noch vor dem Herbst" und damit zum Ablauf einer 13jährigen Experimentierphase mit unterschiedlichen Ausbildungsmodellen in Kraft treten soll.

CDU/CSU und FDP meldeten bei der Debatte gewisse Vorbehalte an. Sie schlossen nicht aus, daß die Vorlage nach einer Expertenanhörung am 11. April noch geändert wird. Die SPD lehnte – ebenso wie die Grünen, die einen eigenen Entwurf vorgelegt hatten – die Novelle ab.

*Künftig soll die Juristenausbil*dung mit einem dreieinhalbjährigen Universitätsstudium beginnen. In dieser Zeit sollen die Studenten mindestens drei Monate Pflichtpraktika in Rechtspflege und Verwaltung ableisten. Um ihnen möglichst frühzeitig eine Orientierung über ihre Berufseignung zu geben, soll bis zum Ende des vierten Semesters eine Leistungskontrolle „unter Prüfungsbedingungen" stattfinden. Sie kann bei einem Mißerfolg innerhalb eines Jahres wiederholt werden.

An die erste Staatsprüfung schließt sich dann eine zweieinhalbjährige Referendarzeit an, während der nach zwei Jahren der schriftliche Teil der zweiten Staatsprüfung abgelegt wird. Nach ihr soll der Referendar sechs Monate seine Ausbildung in einem Schwerpunktbereich vertiefen, bevor er erst eine auf dieses Gebiet bezogene schriftliche Prüfung und dann eine mündliche Gesamtprüfung für das *zweite Staatsexamen ablegt.*

Im Bundestag begrüßte es Engelhard, daß trotz des Zeitdrucks und der noch im Juni vorhandenen totalen Uneinigkeit der Länder eine vernünftige Kompromißlösung entwikkelt worden sei. Sie sei angesichts der wachsenden Zahl von Jurastudenten für die Länder noch finanziell tragbar und bringe gleichzeitig die notwendige Reform der herkömmlichen Ausbildung. Zu den Änderungsplänen der SPD meinte der Minister, sie seien durch mangelnden Realitätssinn geprägt. Ein Verzicht auf effektive Leistungskontrollen – wie von den Grünen gefordert – würde dazu führen, daß viele Studenten erst als Familienväter ihre mangelnde Berufseignung erkennen müßten.

Der Gesetzentwurf ist nach den Worten von Friedrich Bohl (CDU) ein großer Schritt auf dem Weg, zu der „dringend gebotenen" Einheitlichkeit in der Juristenausbildung zu kommen. Bohl wies auf die schlechten Berufsaussichten hin: Auf 800 Einwohner komme ein Jurastudent. Detlef Kleinert (FDP) meinte, die Novelle sei „zweifellos nicht befriedigend". Sie sei aber „der aussichtsreichste Weg" zur Wahrung der Einheitlichkeit. Demgegenüber sagte Gernot Fischer (SPD), der Entwurf könne nicht mehr als „Reform" bezeichnet werden. Engelhard habe sich der CSU beugen müssen. Ähnlich äußerte sich Roland Vogt (Grüne).

CDU empfiehlt EG-Rat für Verteidigung

rmc. Bonn

Eine stärkere Zusammenarbeit in der Europäischen Gemeinschaft zu Verbesserung der Verteidigung Europas hat der *Bundesfachausschuß Si*cherheitspolitik der CDU gefordert. Ihr Vorsitzender, der Bundestagsabgeordnete Markus Berger, legte gestern ein Arbeitsprogramm vor, das den Ausbau insbesondere der Institutionen in der EG vorsieht. Herausragend ist darin der Vorschlag zur Einrichtung eines Rates der EG-Verteidigungsminister, von dem in regelmäßigen Treffen Themen der Sicherheit, Verteidigung und Rüstung erörtert werden sollen.

Berger nannte die Initiative einen Beitrag der CDU für die Europawahl am 17. Juni. Das Programm erklärt für die Verteidigung Europas die amerikanische Präsenz für entscheidend, verlangt aber darüber hinaus eine Förderung des europäischen Zusammenhalts und der Kooperation auf dem Felde der Sicherheitspolitik. Alle dafür geeigneten und schon vorhandenen Einrichtungen seien dafür zu nutzen.

Französischer Soldat getötet

AFP, Bonn

Ein französischer Unteroffizier der in der „DDR" tätigen sogenannten „Potsdamer Patrouillen" ist am Donnerstag in der Nähe von Leipzig bei einem, wie berichtet wird, vorsät herbeigeführten Zusammenstoß mit *einem sowjetischen Militärfahrzeug* getötet worden. Das wurde am Freitag aus sicherer Quelle in Bonn mitgeteilt. Zwei weitere französische Soldaten wurden verletzt.

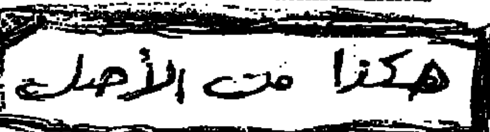
Nach Angaben aus derselben Quelle soll es in der Vergangenheit bereits wiederholt zu ähnlichen Zwischenfällen gekommen sein, ohne daß dabei jedoch Personen ums Leben gekommen seien. Besonders in der letzten Zeit habe es Schwierigkeiten gegeben.

Kernkraftgegner blockieren Schienenstränge

W.K. / dpa / rtr, Hannover

Der Zugverkehr zwischen Lüneburg und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg an der Elbe ist in der Nacht blockiert worden. Die gewalttätigen Aktionen waren am Morgen gegen vier Uhr telefonisch bei der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in Hamburg angekündigt worden. Das teilten die Bezirksregierung in Lüneburg und die Bundesbahndirektion Hannover mit. Die Stimme einer jungen Frau habe darauf aufmerksam gemacht, daß der gesamte Gleiskörper blockiert sei. Die Aktion richte sich gegen die Atom-Müllanlagen in Dragahn und Gorleben.

Die Bundesbahn stellte daraufhin den Zugverkehr auf der Strecke im Zonenrandgebiet ein. An mehreren Stellen lagen Betonklötze und gefällte Bäume auf den Schienen. Auf einem Bahnübergang waren die Gleise mit Fertigbeton vergossen worden. Dessen Entfernung gestaltete sich langwierig, so daß die Bahn auf der gesperrten Strecke längere Zeit Busse einsetzen mußte. Die Polizei bildete eine Sonderkommission.



Metalltarife: Arbeitgeber hoffen auf Kompromiß

■ Fortsetzung von Seite 1

Schichteinteilung kürzere Arbeitszeiten und zusätzliche Einstellungen möglich wären. „Verhandelbar" sei auch weiter der Vorruhestand, der bei maximaler Inanspruchnahme ein Potential von 1,5 Millionen Arbeitsplätzen eröffne (zwischen fünf und sieben Prozent aller Beschäftigten). Leider habe sich die IG Metall bisher geweigert, darüber zu diskutieren.

Wie kommen die erstarrten Fronten in Bewegung? „Ich rechne mir gute Chancen für ein Spitzengespräch aus," meint der Unternehmer. Da zentrale Verhandlungen für die IG Metall mit hohem Risiko behaftet seien, könne er sich vorstellen, daß sich beide Organisationen darauf verständigen, in einem „Pilotbezirk" die Tarifrunde durchzuziehen, ihr Ergebnis aber dann auf die anderen Regionen zu übertragen. Eine Schlichtung lehnen die Arbeitgeber derzeit ab. Die Verhandlungen seien „regional festgefahren und nach mehr als 70 Verhandlungen stehen wir im Grunde noch am Anfang."

Die Verhandlungsposition der Arbeitgeber und ihre öffentliche Resonanz sei 1984 so gut wie seit Jahren nicht mehr, meint Stihl, „aber wir wollen unsere Position nicht bis zum Exzeß ausreizen". Die Gewerkschaft habe sich in eine wenig beneidenswerte Lage manövriert, aber „wir sind nicht dazu angetreten, die IG Metall auf Null zu bringen," stellt der Arbeitgeber-Vize fest. Bei aller Kompromißbereitschaft müsse er jedoch zur Kenntnis nehmen, daß viele Mitgliedsfirmen ihren Arbeitgeberorganisationen den Austritt für den Fall angedroht haben, daß die 40-Stunden-Woche geopfert werde.

Daß die 35-Stunden-Woche die Betriebe ins „Abseits" bringt, erläutert Stihl mit Daten seines eigenen Betriebs (Motorsägen-Herstellung). Im Stihl-Werk Wil (Schweiz) würden derzeit 1904 Stunden im Jahr gearbeitet, in der Betriebsstätte Virginia Beach (USA) 1778, in Waiblingen nur 1386 Stunden, mit Einführung der 35-Stunden-Woche wären es nur 1213 Stunden. Dieses Arbeitszeit-„Regime" der IG Metall schaffe keine neuen Arbeitsplätze, sondern vernichte bestehende.

„DDR" baut weitere Panzersperren ab

rtr, Berlin

Die „DDR" hat am Freitag den Abbau von Panzersperren in der Nähe des innerstädtischen Grenzübergangs Prinzenstraße / Heinrich-Heine-Straße fortgesetzt. Wie die Westberliner Polizei mitteilte, wurden die Sperren in der Sebastianstraße entfernt. Dort werde nun Erde aufgeschüttet. Am Donnerstag waren bereits die Spanischen Reiter südlich des Übergangs auf einer mehrere hundert Meter langen Strecke beseitigt worden. Vor zwei Wochen hatten „DDR"-Bautrupps begonnen, südlich des Brandenburger Tores am Potsdamer Platz parallel zu der bestehenden eine neue Mauer zu errichten, die mit Bauvorhaben im Ost-Berliner Stadtzentrum begründet wurde.

Kenntnis
und Prax

Samstag, 31. März 1984
Nr. 78

WELT DER WIRTSCHAFT

Druck aus Irland

Ha.(Brüssel) – Der Streit um die europäische Agrarpolitik mag noch so kleinkariert erscheinen, er hat fast immer auch eine außenwirtschaftliche Dimension. So sollen – wenn es nach den Iren geht – jetzt die Neuseeländer dafür zahlen, daß die Briten Dublin keine höhere Milchquote bewilligen wollen.

Schon im Vorfeld der am Freitag begonnen neuen Runde der Agrarverhandlungen hat Irlands Landwirtschaftsminister Austin Deasy London mit der Drohung einzuschüchtern versucht, er werde ein Veto gegen die Verlängerung der Einfuhrregelung für neuseeländische Butter einlegen, wenn sich die britische Delegation weiterhin gegen eine Aufstockung der irischen Milchproduktion stemme. Sekundiert wurde ihm durch den französischen Ratspräsidenten Michel Rocard: „Wir sollten die neuseeländische Butter vielleicht lieber ins Meer werfen, als sie bei uns einzulagern", meinte Rocard, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, daß die Buttereinfuhren schließlich Teil umfassenderer bilateraler Handelsbeziehungen sind.

Bei allem Verständnis für die Sorgen der Agrarpolitiker – die Strukturprobleme der europäischen Landwirtschaft lassen sich nicht durch Einfuhrbeschränkungen lösen. Ganz abgesehen davon, daß Protektionismus stets Gegenkräfte schafft, kann die EG nicht weiterhin ungehemmt Butter produzieren, die niemand kaufen will. 87 000 Tonnen Neuseeland-Butter sind kaum mehr als 10 Prozent des öffentlich finanzierten „Butterberges".

Geduldsprobe

sz. – Wohl selten verriet ein Seufzer mehr Erleichterung als der, mit dem Siemens-Aufsichtsratsvorsitzender Bernhard Plettner das Abstimmungsergebnis nach der Hauptversammlung verkündete. Doch diese menschliche Reaktion bekam von den ursprünglich etwa 4000 Anwesenden nur noch eine kleine Schar von rund 250 Aktionären mit, die noch ausharrte. Sie hielten ihrem Vorstand und Aufsichtsrat die Treue. Zehn Minuten hatte Plettner für die Auszählung der Stimmen im Siemens-Rechenzentrum veranschlagt, wohl nicht berücksichtigend, daß Wahlauszählungen in München neuerdings etwas länger dauern. Fast zwei Stunden währte schließlich die Geduldsprobe. Ein kurzer Stromausfall hatte Deutschlands Elektroriesen lahm gelegt und ihm die Grenzen der Technik aufgezeigt. Oder war es eine Bestätigung für Siemens-Chef Karlheinz Kaske, der in seiner Rede kurz zuvor betont hatte, daß die kommenden Jahre dem Unternehmen nicht weniger, sondern noch mehr technische Wettbewerbsfähigkeit abverlangen werden?

PATENTAMT / Anmeldungen aus dem Ausland gingen um zehn Prozent zurück

Die deutsche Wirtschaft ist aus ihrer Innovationsmüdigkeit aufgewacht

DANKWARD SEITZ, **München**

Ganz allmählich erwacht die deutsche Wirtschaft offenbar wieder aus ihrer Innovationsmüdigkeit, nachdem sie sich jahrelang auf wohlerworbenen Positionen ausgeruht hat. Wie Erich Häußer, Präsident des Deutschen Patentamtes in München, bei der Vorlage des Jahresberichte 1983 meinte, stellt die Zunahme der Neuzugänge aus der Bundesrepublik um 3 Prozent auf 31 658 (30 668) Patentanmeldungen aber noch keineswegs ein Durchbruch in eine progressive Zone dar.

Wenn man aber bedenke, daß 1980 mit 29 166 ein absoluter Tiefstand in der Geschichte des Amtes erreicht wurde und daß die nationalen Anmeldungen beim Europäischen Patentamt ebenfalls um fast 6,5 Prozent zugenommen haben, so lasse sich schon ein erfreuliches Anwachsen feststellen. Ein besonderes Gewicht kommt dieser Entwicklung zu, da erstmals seit langem die Auslandsanmeldungen beim Deutschen Patentamt bei insgesamt 47 103 (47 826) Anmeldungen um 10 Prozent auf 15 445 zurückgegangen ist.

Bemerkenswert ist vor allem das Minus japanischer Anmeldungen von 19 Prozent auf 4380; und auch aus den USA kamen mit 3825 fast 10 Prozent weniger als vor Jahresfrist. An dritter Stelle in der Auslandsstatistik rangiert die Schweiz. Insgesamt erhöhte sich der deutsche Anteil auf 67,2 (64,1) Prozent.

Von den deutschen Patentanmeldungen entfielen den Angaben zufolge 23,4 Prozent auf den Maschinenbau und 32,1 Prozent auf die mechanischen Technologien. In der Elektrotechnik waren es 17,9, der Chemie 15,2 und der Physik 11,4 Prozent. Unverändert hoch sei der Vorsprung der Japaner, so Häußer, in der Unterhaltungselektronik und Halbleiter-Technik. Doch ganz entscheidende Erfolge hätte die deutsche Wirtschaft 1983 beispielsweise auf den Gebieten Sprachsynthese, Zeitungsdruck, Wärmedämmung im Hochbau und in der Verfahrenstechnik erzielt. Auffällig sei dabei die unverändert hohe Innovationskraft kleinerer und mittlerer Unternehmen, von denen etwa 60 Prozent der Anmeldungen eingereicht wurden. Der größte „Kunde" sei die Siemens AG, die seit jeher jährlich rund 1700 Erfindungen anmelde.

Nach Ansicht von Häußer zeigt diese Entwicklung, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Erfinder ungebrochen ist. Und: „Wir müßten uns keine Sorgen um unsere Innovationskräfte machen, wenn Neuentwicklungen in unserem Land unbefangener verwertet werden könnten und sie mehr Anerkennung finden würden." Länder wie Frankreich, Großbritannien und Japan hätten längst erkannt, welches wirtschaftliche Potential hier auf recht einfache Weise gefördert werden könne. Selbst Regierungschefs und -präsidenten seien in diesen Staaten inzwischen aktiv geworden, um administrative Hemmnisse abzubauen.

In der Bundesrepublik hingegen würden solche Fragen fast ausschließlich auf Referenten- und Unterabteilungsleiter-Ebene behandelt. Schon kurios mutet in diesem Zusammenhang an, daß Häußer zwar eine Presseinformation des Bundesministeriums für Forschung und Technologie über die Entwicklung und Erprobung einer deutschen Patentdatenbank verteilen konnte, aber vom Bundesjustizministerium, dem seine Behörde untersteht, jede Stellungnahme zu diesem Projekt verboten bekommen hatte. Fast wäre dieses Projekt, das ein Investitionsvolumen von 20 Millionen Mark darstelle, gescheitert, weil aufgrund des Einspruchs eines (ungenannten) Ministeriums der vom Forschungsminister dafür vorgesehene Beitrag von 10,0 Millionen auf 6,1 Millionen zusammengestrichen worden sei.

Als Mißstand bezeichnete Häußer auch, daß aufgrund des noch immer starken Personalmangels im Deutschen Patentamt ein Prüfungsverfahren etwa 40 Monate in Anspruch nehme. Insgesamt schiebe man ständig einen Berg von etwa 120 000 Anträgen vor sich her. Schon mit 40 neuen Planstellen wäre es möglich, die Verfahrensdauer innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre auf 24 Monate zu verkürzen.

GROSSBRITANNIEN

Transport-Arbeiter schalten sich in den Kohlestreik ein

WILHELM FURLER, **London**

Die Streikfront im britischen Steinkohlebergbau weitet sich beängstigend aus. Nachdem inzwischen in rund 150 der insgesamt 178 Zechen des Landes die Kohleförderung eingestellt wurde, haben sich jetzt die Führer der sechs wichtigsten Transportarbeiter-Gewerkschaften entschlossen, ihre Mitglieder zu einer totalen Kohle-Blockade aufzufordern. Damit steht so gut wie fest, daß spätestens von Mitte nächster Woche an keine Kohle mehr in Großbritannien bewegt oder nach Großbritannien gebracht wird.

Dieser Beschluß der Gewerkschaftsführer der Seeleute, Hafenarbeiter, Eisenbahner, Lokomotivführer und Lkw-Fahrer dürfte schon bald in der britischen Wirtschaft Auswirkungen zeigen.

So ist der linksradikale Präsident der Bergleutegewerkschaft, Scargill, der Ansicht, daß British Steel nur noch Vorräte für eineinhalb Wochen habe und daß die bei den E-Werken liegende Kohle den Bedarf für höchstens zehn Wochen decke, während die staatliche Kohlegesellschaft National Coal Board „monatelang ausreichende Reserven" beteuert.

Nach dem Gewerkschaftsbeschluß, alle Kohletransporte zu blokkieren, wächst die Furcht davor, daß davon auch der Transport von Dieselöl und Schweröl betroffen werden könnte, zumindest insoweit, als es um die Belieferung von Kraftwerken geht. Die staatliche Elektrizitätsgesellschaft Central Electricity Generating Board hat in den letzten Tagen für umgerechnet 200 Millionen Mark zusätzlich Schweröl am Rotterdamer Spotmarkt gekauft, um ihre Kohlereserven zu schonen.

Nachdem die sogenannten „fliegenden Streikposten" aus den militanten Kohlerevieren zunächst ihre arbeitswilligen Kollegen in gemäßigten Revieren sehr häufig mit Gewalt am Betreten ihrer Zechen gehindert haben, konzentriert sich der massenhafte Aufmarsch von Bergleute-Streikposten jetzt auf die Kraftwerke des Landes. 20 der insgesamt 95 B-Werke werden inzwischen von Bergleuten belagert. Allerdings soll nach Angaben der Elektrizitätsgesellschaft noch kein negativer Einfluß auf die Stromleistung aufgetreten sein.

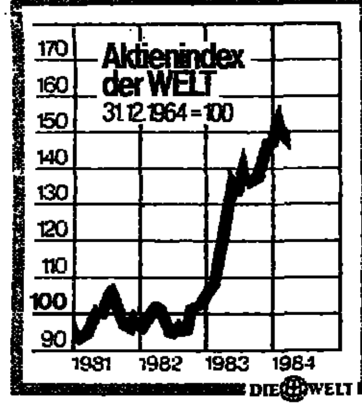
Wenig erfreut sein dürften die britischen Bergleute über die jetzt getroffene Entscheidung des großen Chemiekonzerns ICI, die vorgesehene Umrüstung von zwei großen Ölfeuerungs-Anlagen auf Kohlebetrieb wegen des Bergleute-Streiks zu streichen. Immerhin sollten pro Jahr 500 000 Tonnen Kohle in den beiden Einheiten im Werk Teesside verfeuert werden, was 1000 Arbeitsplätze in den Zechen von Northumberland und Durham gesichert hätte. Die Geschäftsführung von ICI hat dazu erklärt, daß dieses Projekt so lange zurückgestellt wird, bis an einer langfristigen Stabilität im britischen Steinkohlebergbau keinerlei Zweifel mehr bestehen.

Verzagte Börsianer

Von CLAUS DERTINGER

Die deutsche Aktienbörse ist jetzt schon seit acht Wochen eine recht freudlose Veranstaltung. Nach dem deutlichen Rutsch im Februar, der das Kursniveau um mehr als sechs Prozent drückte, hat sich der Aktienmarkt zwar wieder einigermaßen stabilisiert, wenn man einmal von den kurzfristigen Schwankungen absieht. Aber es herrscht auch Totenstille an der Börse.

Das zeigt nicht nur die Halbierung der Umsätze gegenüber Ende Januar/Anfang Februar. Spiegelbild der geringen Unternehmungslust sind auch die bei den meisten Papieren nur minimalen Kursveränderungen, die sich im Monatsvergleich in



einem Rahmen bewegen, in dem die Kurse oft von einem Tag zum anderen schwanken. Man sieht dies auch am Aktienindex der WELT, der den März mit einem Stand von 150,7 Punkten beschließt nach 150,1 vor einem Monat.

Die Börse befinde sich eben in einer Konsolidierungspause, so lautet die allgemeine Erklärung der Ereignislosigkeit. Aber was steckt dahinter? Warum ist nicht mehr los am Aktienmarkt? Warum honorieren die Anleger nicht mehr die weiterhin guten Wirtschaftsaussichten und die gute Ertragsentwicklung, mit der nicht wenige Unternehmen jetzt in der Abschlußsaison glänzen.

Schließlich betonen doch auch die meisten Kreditinstitute in schöner Regelmäßigkeit, wie gut die Zukunftsaussichten der Börse seien, und viele Beratungsdienste pflegen einen wesentlich stärker ausgeprägten Optimismus.

Warum geht es nach der Februar-Delle nicht wieder aufwärts? Gerade diese Abschwächung im Februar liefert eine wichtige Erklärung für die Flaute. Sie hat nach der vorangegangenen fast anderthalbjährigen Hausse wieder mehr Risikobe-wußtsein aufkommen lassen. Das bedeutet konkret eine Zunahme der Gewinnrealisierung und gleichzeitig mehr Zurückhaltung bei Neuanlagen, weil viele Investoren unsicher sind, in welche Richtung die Kurse laufen.

Etwas anderes kommt hinzu. Die professionellen Spekulanten haben wenig Mut, etwas „anzureißen", weil sie zum Teil noch auf zu teuren Beständen sitzen und nun knapp bei Kasse sind. Und das färbt auf die Beratung der Kundschaft ab. Die meisten Experten hatten sich nämlich in der Beurteilung des Einflusses ausländischer Anleger auf die deutsche Börse gründlich geirrt. Mit Meinungskäufen hatten sie darauf gesetzt, daß der Wiederanstieg des D-Mark-Kurses eine Explosion der Auslandsnachfrage, besonders aus den USA, auslösen werde. Doch es trat genau das Gegenteil ein. Vor allem US-Investoren nutzten die Chance, zusätzlich zu Aktienkursgewinnen auch noch Währungsgewinne zu realisieren, um damit einige Verluste an der Wall Street auszugleichen. Darum werden die Wiedererstarkung der Mark und die Abschwächung des Dollars an der deutschen Börse derzeit eher als negatives denn als positives Signal betrachtet.

Ohne eine lebhaftere Auslandsnachfrage, so heißt es auf dem Parkett, sei die Börse nicht stark genug, den Dreh nach oben zu finden. Leider ist derzeit auch nicht zu erkennen, aus welcher Ecke sonst ein Anstoß kommen könnte. Vielleicht von den hohen Dividendenausschüttungen in den nächsten Monaten? Davon wird ein nicht unerheblicher Teil durch neue Aktienemissionen absorbiert. Durch exzellente Firmennachrichten? Die wurden überwiegend erwartet und sind in den Kursen eskomptiert.

Sofern ein deutlicher Einstieg in die 35-Stunden-Woche verhindert wird, hat die Börse gewiß noch Spielraum für höhere Kurse. Aber der bleibt ungenutzt, solange es viele Anleger vorziehen, sich auf Achtprozentern am Rentenmarkt auszuruhen.

AUF EIN WORT



„Die Gold- und Silber-Notierungen zeigen einen deutlichen Zusammenhang mit Zinsen, Inflationsraten und Wechselkursen. Die in früheren Jahren sichtbare Sensibilität in bezug auf weltpolitische Spannungen ging offenbar weitgehend verloren."

Herbert Hartmann, Vorstandsmitglied der Degussa AG, Frankfurt
FOTO: DIE WELT

Streit um Sonderverkäufe

Mk. Bonn

Entschieden hat das Bundeswirtschaftsministerium die Darstellung des Präsidenten der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels (HDE), Fritz Conzen, zurückgewiesen, nach der es kein ausführliches fachliches Gespräch über die Absicht der Bundesregierung gegeben habe, das Recht der Sonderverkäufe und das Rabattgesetz abzuschaffen. Der Sprecher des Ministeriums, Dieter Vogel, erinnerte an ein Gespräch Anfang Februar, an dem auch Conzen teilgenommen hatte. Dieser habe damals nur Bedenken gegen die Aufhebung des Rabattgesetzes geäußert, nicht jedoch gegen die Aufhebung der Bestimmungen für Schluß- und Räumungsverkäufe.

AUSFUHR-BÜRGSCHAFTEN

Hermes-Entgelte steigen am 1. April um 40 Prozent

HANS-J. MAHNKE, **Bonn**

Die um rund 40 Prozent erhöhten Entgeltsätze für Ausfuhrgarantien und Ausfuhrbürgschaften (Hermes-Entgelte) treten am 1. April in Kraft. Durch die Mehreinnahmen kann nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums aber nur ein geringer Teil der Beträge abgedeckt werden, die in den nächsten Jahren für Entschädigungsleistungen aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt werden müssen.

Ursprünglich sollten die höheren Gebühren bereits vom 1. Oktober an gelten. Überraschend hatte jedoch wenige Tage zuvor das Bundeskabinett die Verschiebung beschlossen. Auch jetzt gab es wieder Proteste aus der Wirtschaft.

Eingeführt wird jetzt der Nichtzahlungstatbestand (protracted default) auch für das mittel- und langfristige Geschäft mit privaten Abnehmern. Damit wird der Nichtzahlungstatbestand mit gewissen Modifikationen für den gesamten Bereich der Ausfuhrgewährleistungen gelten. Dadurch wird das Entschädigungsverfahren verkürzt. Der Deckungsnehmer muß nicht mehr die Uneinbringlichkeit der Forderung nachweisen, sondern nur darlegen, daß der Schuldner zum vereinbarten Termin nicht gezahlt hat.

Verbessert wird auch die Deckblattbürgschaft, die eine Refinanzierung der Finanzkreditforderungen bei Hypothekenbanken und vergleichbaren Kreditinstituten ermöglicht. Die Finanzkreditforderung kann künftig zu 100 Prozent (bisher 50 Prozent) an die Bank abgetreten werden. Es fällt auch die Beschränkung auf „sehr große Exportgeschäfte".

US-AUSSENHANDEL

Handelsministerium rechnet für 1984 mit Rekorddefizit

AP, Washington

Den Vereinigten Staaten droht das Jahr 1984 zum schlimmsten Außenhandelsjahr ihrer Geschichte zu werden. Wie das Handelsministerium in Washington mitteilte, erreichte das Außenhandelsbilanzdefizit für den Monat Februar den Rekordstand von 10,1 Milliarden Dollar. Es hieß, damit schienen sich Befürchtungen zu bestätigen, daß das Jahr 1984 für den Außenhandel zum schlimmsten in der amerikanischen Geschichte zu werden drohe.

David Lund, der im Handelsministerium für Analysen zuständig ist, sagte, er sei überrascht von der Höhe des Defizits für den Monat Februar. Er sehe aber keinen Anlaß, seine bereits düstere Prognose für ein Außenhandelsbilanzdefizt in Höhe von 110 Milliarden Dollar in diesem Jahr zu revidieren. Bereits im letzten Jahr hatten die Vereinigten Staaten mit einem Defizit im Außenhandel von 69,4 Milliarden Dollar einen Rekord aufgestellt.

Die USA schnitten in ihrer Außenhandelsbilanz im Februar so schlecht ab, obwohl die Importe gegenüber dem Januar um 1,3 Prozent oder 27,3 Milliarden Dollar zurückgingen. Gleichzeitig gingen aber die Exporte noch schärfer zurück, nämlich um sechs Prozent auf 17,2 Mrd. Dollar.

Die meisten amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler führen die Außenhandelsprobleme der USA auf zwei Faktoren zurück: Der hohe Kurs des amerikanischen Dollar macht amerikanische Exporte teuer und Importe relativ billig; und die amerikanische Wirtschaft wächst weitaus schneller als die der übrigen Welt.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Die wichtigsten Exportgüter

Warenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 1983 in Mrd DM

Gesamt-Ausfuhr 432,3 Mrd DM

Warengruppe	Mrd DM	in % der Gesamt-Ausfuhr
Straßenfahrzeuge	72,5	16,8
Maschinenbauerzeugnisse	63,9	14,8
Chem. Erzeugnisse	59,5	13,8
Elektrotechn. Erzeugnisse	41,8	9,7
Erzeugn. der Ernährungsindustrie	19,4	4,5
Eisen und Stahl	18,0	4,2
Textilien	14,4	3,3
EBM-Waren	12,1	2,8
NE-Metalle und NE-Halbzeug	10,8	2,5
Luft- und Raumfahrzeuge	9,5	[illegible]

ZAHLENBILDER

Jede sechste D-Mark, die im vergangenen Jahr von Unternehmen der Bundesrepublik für Warenexporte eingenommen wurde, entfiel auf die Automobilindustrie. Auf dem zweiten Rang der wichtigsten Ausfuhrbranchen liegt der Maschinenbau, dem allerdings die Konjunkturschwäche in wichtigen Abnehmerländern zu schaffen machte und dessen Exporterlöse 1983 um 3,6 Prozent zurückfielen.
QUELLE: ZAHLENBILD

Dollar erneut unter Druck

Frankfurt (rtr) – Der Dollar ist am Donnerstag an den europäischen Devisenmärkten nach der leichten Erholung am Vortag wieder unter Druck geraten. Die US-Währung schwächte sich bei amtlichem Fixing in Frankfurt um gut 2¾ Pfennig auf 2,5750 Mark gegenüber 2,6035 Mark am Mittwoch ab. Die Bundesbank intervenierte bei der Kursfindung nach Angaben von Händlern nicht, nachdem sie am Vortag 6,1 Mill. Dollar abgegeben hatte. In Marktkreisen wurde die erneute Schwäche vor allem auf die niedrigeren US-Tagesgeldsätze zurückgeführt.

Venezuela zahlt

Caracas (VWD) – Die venezolanische Regierung hat der Zahlung von 130 Mill. Dollar ausstehender Zinsen zugestimmt, mit denen neun staatliche Unternehmen in Verzug waren, teilte ein Regierungsvertreter mit. Nach Angaben des Direktors der Behörde für die Kreditaufnahme des öffentlichen Sektors, Gustavo Galdo, ist dieser mit Zinszahlungen von insgesamt rund 170 Mill. Dollar in Verzug.

Gegen Buttervernichtung

Bonn (dpa/VWD) – Die Bundesregierung würde eine Vernichtung des Butterberges in der EG nicht zulassen. Allerdings seien keine entsprechenden Pläne der EG-Kommission in Bonn bekannt, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesernährungsminister, Georg Gallus (FDP), auf eine parlamentarische Anfrage. Die Bundesregierung sei bereit, Maßnahmen zur Verbilligung der EG-Butter zu unterstützen, wenn die Verbilligung und der daraus erzielte Mehrverbrauch in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stünden. Der Butterverbrauch ist in der Bundesrepublik 1983 um sechs Prozent zurückgegangen. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung lag 1983 bei 6,5 Kilogramm.

Überschuß gestiegen

Den Haag (VWD) – Der Außenhandelsüberschuß der Niederlande erhöhte sich im Januar im Vorjahresvergleich auf 1,8 (1,3) Mrd. Gulden, teilte das Wirtschaftsministerium mit. Im Dezember 1983 hatte der Überschuß 800 Mill. Gulden betragen. Die Exporte stiegen im Januar auf 18,1 Mrd. Gulden gegenüber 16,5 Mrd. Gulden im Dezember und 14,6 Mrd. Gulden im Januar 1983.

Liquiditätshilfe zugeteilt

Frankfurt (VWD) – Die Bundesbank gewährt der Kreditwirtschaft eine neue Liquiditätshilfe in Höhe von 8,1 Mrd. Mark. Bei der Ausschreibung der neuen Wertpapierpensionsgeschäfte mit einem Mindestbietungssatz von 5,55 Prozent gingen für 16,8 Mrd. Mark Gebote ein. Die Laufzeit geht vom 2. April bis zum 2. Mai 1984.

Reuters an die Börse

London (dpa/VWD) – Die britische Nachrichtenagentur Reuters will Ende Mai zunächst etwa 32,5 Prozent ihrer Aktien an der Börse anbieten und dabei vermutlich rund 325 Mill. Pfund (1,22 Mrd. Mark) erlösen. Nach einem informellen Zeitplan dürfte die Börseneinführung zwischen dem 21. und dem 31. Mai über die Bühne gehen. Das Plazierungsangebot wird gleichzeitig in London und in New York unterbreitet werden.

Nissan-Werk in England

London (fu) – Der japanische Autohersteller Nissan hat sich nach langem Zögern entschieden, sein britisches Werk in der neu angelegten nordostenglischen Stadt Washington zu errichten. Das Gelände gehört zum ehemaligen Flughafen Sunderland unweit der Hafenstadt Newcastle. Die Produktionsaufnahme ist für Mitte 1986 vorgesehen. Zunächst sollen jährlich 24 000 Personenwagen aus in Japan vorgefertigten Teilen zusammengebaut werden, wofür nur rund 600 Mitarbeiter benötigt werden. In einer zweiten Ausbaustufe könnten mit dann mehr als 2500 Arbeitskräften bis zu 300 000 Wagen pro Jahr gefertigt werden.

Teuerung verlangsamt

Paris (J.Sch.) – Etwas weniger ungünstig als erwartet ist der französische Preisanstieg im Februar ausgefallen. Der Lebenshaltungskostenindex stieg um 0,6 (vorläufige Ziffer 0,7) Prozent nach 0,7 Prozent im Januar. Die Inflationsrate im Jahresvergleich ging auf 8,9 (9,0) Prozent zurück. In den letzten sechs Monaten verstärkte sie sich auf 7,5 (7,4) Prozent. Nach Auffassung des Wirtschaftsministeriums macht die Desinflation – auch im internationalen Vergleich – weitere Fortschritte.

BAUSCHÄDEN

Kenntnisse in Wissenschaft und Praxis nur mangelhaft

GISELA REINERS, **Bonn**

Im Zuge der Vorarbeiten zum Bauschaden-Bericht für die Bundesregierung hat sich nach Angaben von Bundesbauminister Oscar Schneider (CSU) zur Überraschung aller Beteiligten herausgestellt, daß die Kenntnisse über Bauschäden in Praxis und Wissenschaft mangelhaft sind. Man habe die Überzeugung gewonnen, daß mehr über die Zusammenhänge und Ursachen bei Bauschäden geforscht werden müsse, sagte der Minister gestern in Bonn.

Rund 270 Mrd. DM würden im Jahr verbaut, aber nur 3,5 Mill. für Bauforschung ausgegeben. Hier sei ein Gebiet, wo neu angesetzt werden müsse. Man wolle sich sowohl der Schäden an Neubauten als auch der durch die zunehmend Luftverschmutzung verursachten annehmen. Doch müßten auch Fehler bei Planung, Materialeinsatz und Bauausführung sowie deren Zusammenhänge untersucht werden. Häufig entstünden Schäden auch durch Nachlässigkeiten wegen zu großen Termindrucks. Gerade sie hätten besorgniserregend zugenommen.

Der Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Günther Herion, Teilnehmer der im Bauministerium tagenden Arbeitsgemeinschaft für Bauforschung (Vorsitzender: Minister Schneider) vertrat die Ansicht, daß eine Grundeinstellung überprüft werden müsse: Ingenieure müßten vielleicht nicht bis an die Grenzen der Möglichkeiten des Materials für die Konstruktion sowie die Kosten gehen. Unter Berücksichtigung der Folgekosten, teilweise aufgrund von Bauschäden, käme ein billiges Bauwerk manchmal sehr teuer.

PARFÜM / Die französischen Hersteller spürten von der Wirtschaftskrise nichts

Bester Kunde ist die Bundesrepublik

JOACHIM SCHAUFUSS, **Paris**

Wenn die Franzosen den Gürtel enger schnallen müssen, parfümieren sie sich stärker. Dieser Erfahrungssatz wurde im vergangenen Jahr erneut bestätigt. Der Inlandsumsatz der französischen Industrie für Parfüm-, Schönheits- und Toilettenartikel stieg um 14,5 Prozent auf 12,8 Milliarden Franc. Das bedeutet eine Absatzsteigerung um mengenmäßig etwa fünf Prozent, obwohl die Kaufkraft der privaten Haushalte um real durchschnittlich 0,8 Prozent geschrumpft war.

Im Export wurden allerdings noch größere Erfolge erzielt. Die Ausfuhr der Branche stieg um 20 Prozent auf sieben Milliarden Franc. Rechnet man die Verkäufe an ausländische Touristen in Frankreich hinzu, so erreichte der Exportwert 40 Prozent des gesamten Branchenumsatzes von 20,4 Milliarden Franc. Ausgeführt werden hauptsächlich Parfümartikel und Schönheitsmittel. Größter Auslandskunde ist die Bundesrepublik.

Die Krisenfestigkeit dieser Artikel führt der Branchenverband auf die „Universalität des Schönheitsmittelbedarfs" zurück. Außerdem hat sich deren Verwendung in den letzten Jahren fortschreitend demokratisiert. In praktisch allen Bevölkerungsschichten greift man inzwischen mehr oder weniger häufig zur Parfümflasche. In Frankreich parfümieren sich nach Verbandserhebungen 56 Prozent aller Frauen, dabei jede zweite täglich. Auch die meisten jungen Mädchen (ab 15 Jahren) benutzen regelmäßig Parfüm oder Toilettenwasser. Allgemein besteht die Tendenz, die Marke häufiger zu wechseln.

Was die Hygiene betrifft, so rangiert Frankreich in Europa allerdings weit hinter der Schweiz, der Bundesrepublik, Großbritannien und Italien. Kommt man hier doch mit nur zweieinhalb Stück Seife pro Person im Jahr aus. Besonders düster ist es aber um die Zahnhygiene bestellt: Nur einer von drei Franzosen besitzt eine eigene Zahnbürste, die im Durchschnitt alle zwei Jahre erneuert wird, schreibt der Verband.

Für dieses Jahr erwartet Verbandspräsident Robert Leduc ein weiteres Wachstum des französischen Marktes und eine Exportexpansion in mindestens dem gleichen Umfang wie im letzten Jahr. Dabei ist unterstellt, daß der Dollarkurs stabil bleibt. Das günstige Exportergebnis von 1983 war nicht zuletzt der Dollar-Hausse zu verdanken. Die USA rückten damit an die zweite Stelle der Auslandskunden, gefolgt von Italien, Großbritannien, Belgien, der Schweiz, Saudi-Arabien, Holland und Japan. Zum dritten Mal organisiert der Verband dieses Jahr in Japan eine große Aufklärungskampagne.

FRANKREICH / Regierung will Belegschaft der Eisen- und Stahlindustrie abbauen

Schocktherapie stößt auf Widerstand

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die von der französischen Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Umstrukturierung der Eisen- und Stahlindustrie stoßen auf harten Widerstand. Sämtliche Gewerkschaften haben sich gegen den geplanten Belegschaftsabbau um mindestens 20 000 (von 954 000) Arbeitern (bis 1987) ausgesprochen. In Lothringen, wo die meisten Betriebsschließungen durchgeführt werden sollen, stürmten Stahlarbeiter mit ihren Frauen die Büros einzelner Werksverwaltungen.

Auch im Regierungslager haben sich die Spannungen verschärft. Der kommunistische Koalitionspartner, der schon gegen die zuvor beschlossenen Produktionskürzungen im Steinkohlenbergbau und bei den Schiffswerften heftig protestiert hatte, lehnt den „Stahlplan" in Bausch und Bogen ab. Diesen Protesten haben sich jetzt eine Reihe führender Sozialisten angeschlossen. In den drei Industrien geht es um die Beseitigung von insgesamt 55 000 Arbeitsplätzen innerhalb von vier Jahren.

Dabei hat die Regierung ausdrücklich versprochen, daß jedenfalls im Bergbau und in der Stahlindustrie, die verstaatlicht sind, keine Entlassungen durchgeführt werden. Entweder erfolgt der Belegschaftsabbau durch Frühpensionierungen oder durch Beurlaubung zur Umschulung unter Fortbezahlung von 82 Prozent des letzten Lohnes. Um die entsprechenden neuen Arbeitsplätze zu schaffen, hat die Regierung bedeutende Investitionserleichterungen beschlossen. Außer zusätzlichen Prämien von bis zu 15 000 Franc je Arbeitsplatz erhalten Unternehmen, die zur Übernahme von Stahlarbeitern die Arbeitszeit für ihre bisherige Belegschaft verkürzen, eine Prämie von bis zu 2 000 Franc je dadurch gewonnene Stunde.

Für die Stahlindustrie allein belaufen sich die sozialen Kosten für den Vierjahresabschnitt auf 15 Mrd. Franc (fünf Mrd. Mark). Dazu kommen weitere 15 Mrd. Franc für Neuinvestitionen, die aber vor allem der Modernisierung und Rationalisierung bestehender Anlagen dienen. Außerdem müssen aus der Staatskasse noch die weiteren Geschäftsdefizite der beiden Staatskonzerne Sacilor und Usinor abgedeckt werden, die 1983 rund 10 Mrd. Franc erreicht hatten.

Das Ziel der Regierungsaktion besteht darin, die Eisen- und Stahlindustrie bis 1987 aus den roten Zahlen zu bringen. Laut EG-Beschlüssen sollte das allerdings schon 1986 für sämtliche Mitgliedstaaten der Fall sein. Paris hofft aber angesichts der gespannten sozialen Lage, von Brüssel Aufschub und gewisse Abstriche von den vorgesehenen Produktionskürzungen zu erhalten. Im letzten Jahr erreichte die französische Rohstahlproduktion 17,6 Mill. Tonnen.

Nachdem die französische Regierung für 1986 eine Produktionskapazität von 24 Mill. Tonnen Rohstahl angestrebt hatte, soll diese nunmehr bis 1987 auf 17 Mill. Tonnen reduziert werden. Verschiedene unrentable Produktionsanlagen werden stillgelegt und auf die Verwirklichung von kostspieligen Großprojekten wird verzichtet. Schließlich ist zur Kosteneinsparung eine enge Kooperation zwischen Sacilor und Usinor vorgesehen.

Der Suezkanal soll erweitert werden

SAD, Kairo

Die ägyptische Regierung rechnet *mit einer erheblichen Steigerung* des Welthandels und des Ölverbrauchs und will daher die neue Ausbaustufe des 170 Kilometer langen Suezkanals jetzt in Angriff nehmen, die 1983 wegen der Wirtschaftskrise zurückgestellt worden war. Nur eine weitere Verschärfung des Golfkrieges könnte das Projekt gefährden. Das Ziel ist, daß nach drei Jahren Bauzeit auch Großtanker bis zu 270 000 Tonnen den Kanal beladen und nicht nur in Ballast passieren können wie jetzt. Dazu muß der Kanal von 16 auf 22 Meter vertieft und auf durchschnittlich 150 bis 200 Meter verbreitert werden. Zur Zeit können vollbeladene Tanker bis zu 160 000 Tonnen und teilweise beladen bis zu 220 000 Tonnen den Suez durchfahren. Außerdem ist der Konvoiverkehr nach wie vor „eingleisig", drei neue Ausweichstellen stehen zur Verfügung.

Die Baukosten werden auf rund 900 Mill. Dollar veranschlagt, das ist etwa eine Jahreseinnahme aus den Kanalgebühren. Kairo hofft auf eine billige Finanzierung durch die Weltbank, Japan, die Golfstaaten und den freien Finanzmarkt.

ITALIEN / Sanierung dauert mindestens bis Ende 1984

Talsohle ist durchschritten

GÜNTHER DEPAS, Mailand

Auch die italienische Wirtschaft hat begonnen, das Konjunkturtal zu verlassen. Infolge der Verzögerung, mit der Regierung und Parlament die Anpassung an die veränderten internationalen Preis- und Kostenverhältnisse eingeleitet haben, wird der Sanierungsprozeß den Regierungsprognosen zufolge aber noch mindestens das ganze Jahr 1984 in Anspruch nehmen. Das betrifft vor allem den Kampf gegen die Inflation, mit der Italien weiterhin das Feld der westlichen Industrieländer anführt.

Der von Schatzminister Giovanni Goria und Haushaltsminister Pietro Longo vorgelegte Wirtschaftsbericht für 1983 bestätigt diese Verzögerung: Mit einer Preisrate von 14,7 Prozent wurde Italien im vergangenen Jahr nur noch von Griechenland und Portugal übertroffen. Angesteuert wird im laufenden Jahr eine Inflationsrate von zehn Prozent, wofür die Lohnkostendynamik auf Null gebracht und das Haushaltsdefizit knapp über den Kassenfehlbetrag des Jahres 1983 eingefroren werden soll. Hauptstütze dafür sind das bereits vor wenigen Monaten verabschiedete Finanzgesetz und das Lohnkosten-Dekret, das derzeit *im Mittelpunkt der Parlaments*debatte steht und spätestens bis zum 16. April ratifiziert werden muß.

Im vergangenen Jahr verminderte sich das italienische Bruttosozialprodukt um real 1,2 Prozent. Damit war Italien unter den großen westlichen Industrieländern das einzige, das mit einem Minuszeichen abschloß.

Hart angeschlagen wurden 1983 vor allem die Investitionen, die real zum zweitenmal hintereinander um 5,2 (5,3) Prozent abnahmen. Einen erneut besonders tiefen Einbruch erlitten die Anlageinvestitonen der Industrie, die sich um 14,0 (14,9) Prozent verminderten.

Gestützt wurde die Wirtschaftsentwicklung außer von den Ausgaben des Staates vor allem von der Ausfuhr. Sie stieg real um 3,9 Prozent, die Einfuhr um 0,8 Prozent, so daß sich das Außenhandelsdefizit um beinahe 60 Prozent verminderte. Eine wichtige Hilfestellung zu dieser Entwicklung, die die Regierung 1984 zu wiederholen hofft, erteilte die Abwertung der Lira gegenüber dem Dollar (um 11 Prozent) und den EG-Währungen (um 1,8 Prozent).

„Verstaatlichung insgesamt positiv"

J.Sch., Paris

Frankreichs Industrieminister Laurant Fabius beurteilt das wirtschaftliche *Ergebnis der sozialisti*schen Verstaatlichungsaktion grundsätzlich „positiv". Spätestens 1985 würden die nationalisierten Unternehmen mit Ausnahme der Stahlkonzerne Sacilor und Usinor sowie der CDF-Chimie aus den roten Zahlen gebracht sein. Dagegen kritisiert Fabius, daß die von den Sozialisten in die Verstaatlichung gesetzten Hoffnung in sozialer Hinsicht bisher bei weitem nicht erfüllt worden sind. Gemeint ist insbesondere der Mangel an Neueinstellungen und an verstärkter Mitbestimmung. Auch hätten sich die verstaatlichten Unternehmen nicht – wie erwartet – als „Speerspitze" der Expansion erwiesen.

Die von den Oppositionsparteien für den Fall eines Regierungswechsels angekündigte Reprivatisierung bezeichnet Fabius als „wirtschaftlich und sozial gefährlich". Denn entweder stelle sich die Verstaatlichungsaktion als Erfolg heraus und es bestünde deshalb kein Anlaß die Unternehmen zu verkaufen, oder aber sie scheitert, wonach sich niemand bereit finden würde, diese Unternehmen zu kaufen.

GASTRONOMIE / Franzosen sparen am Essen

Aufschwung jetzt erwartet

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Das französische Hotel- und Gaststättengewerbe hat ein weiteres schlechtes Jahr hinter sich. Die Austerity-Politik der Regierung veranlaßte die Franzosen beim Reisen und Essen zu sparen. Auch ließ der Ausländerbesuch aus konjunkturellen Gründen nach. Glücklicherweise kamen mehr Amerikaner wegen der Dollar-Hausse nach Frankreich. Davon profitierten vor allem die Luxus-Hotels. In den übrigen Kategorien wurden die 1982 verbuchten Verluste allerdings durchweg nicht ausgeglichen.

Für dieses Jahr erwartet der Branchenverband einen neuen Aufschwung. Die französische Kundschaft dürfte sich wegen der anhaltenden Kaufkraftschwäche weiter zurückhalten und das US-Interesse würde von der Dollar-Schwäche und den amerikanischen Wahlen gelähmt. Dafür erwartet man mehr europäische Gäste. Große Hoffnungen setzt man vor allem auf die Deutschen, die inzwischen ihren Krisenschock überwunden hätten.

Für den Ausländerbesuch von Vorteil ist, daß die vor einem Jahr erfolgte drastische Verschärfung der französischen Reisedevisen-Bewirtschaftung inzwischen wieder aufgehoben wurde. Insbesondere die Schweizer hatten deshalb die französische Hotellerie boykottiert. Die Deutschen wären vor allem deshalb weniger nach Frankreich gereist, weil sie – zu Unrecht – von Franzosen überlaufene Hotels befürchtet hätten.

Noch mehr als an den Reisen sparten die Franzosen am Gaststätten-Essen, und zwar selbst in den einfachen Restaurants, stellt der Verband fest. Gut behauptet hätten sich nur die Autobahn-Restaurants, die allerdings große preisliche und qualitative Anstrengungen gemacht hatten. Allgemein aber ginge in Frankreich die Tendenz zum weniger aufwendigen, für Magen und Geldbeutel besser verdaulichen Essen.

Die größten Umsatzsteigerungen verbuchten spezialisierte Restaurant-Ketten mit besonders günstiger Preis-Qualitäts-Relation, wie beispielsweise die Steak-Häuser vom Typ „Hippopotamus". Andererseits meldeten zahlreiche Luxus-Restaurants Rekordumsätze. Global gesehen hat sich der Besuch der französischen Gaststätten 1983 um 0,2 Prozent vermindert.

SÜDKOREA / Exporte stiegen besonders bei Schiffbau, Maschinen und Stahl

Das vierte Boom-Jahr kündigt sich an

FRED de LA TROBE, Tokio

Die südkoreanische Wirtschaft erwartet 1984 das vierte aufeinanderfolgende Boomjahr seit dem schweren Rückschlag von 1980. Die reale Wachstumsrate kam 1983 auf ansehnliche 9,3 Prozent, der höchste Zuwachs unter den ostasiatischen Staaten. Das gute Ergebnis war auf das kräftige Steigen des Exports und des inländischen Konsums sowie auf rege Bautätigkeit zurückzuführen.

Die Industrieproduktion nahm 1983 um 10,8 Prozent zu und im Januar und Februar dieses Jahres sogar um je 15 Prozent im Vergleich zu den Vormonaten. Die Umsätze der Hersteller erhöhten sich im vergangenen Jahr um fast 16 Prozent. Der wirtschaftliche Aufschwung setzte sich auch aufgrund der 1983 um 6,8 Prozent wachsenden Nachfrage auf dem Inlandsmarkt fort. Die Kapitalinvestitionen stiegen 1983 um 8,6 Prozent.

Als wichtigster Erfolgsmotor erwiesen sich aber wieder die Exporte, die angeführt von Schiffbau, Maschinen, Haushaltselektronik und Stahlerzeugnissen 1983 um 11,8 Prozent auf einen Wert von 62,9 Mrd. DM emporschnellten. Die bessere Wirtschaftslage in den USA und Japan, den wichtigsten Handelspartnern, war an dem guten Ergebnis wesentlich beteiligt. In den ersten beiden Monaten 1984 erhöhten sich die Ausfuhren sogar um 39 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahresperiode.

Die Importe stiegen 1983 um zehn Prozent auf 67,9 Mrd. DM. In den ersten beiden Monaten 1984 erhöhten sie sich um 17,5 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Aufgrund der niedrigeren Ölpreise und einer guten Ernte, die zu geringeren Getreideausfuhren führte, blieben sie hinter den Exporten zurück. Damit verbesserte sich auch die Leistungsbilanz, deren Defizit sich 1983 um 2,6 Mrd. auf 4,2 Mrd. DM abbauen ließ.

Die Preise blieben im vergangenen Jahr stabil. Der Index des Großhandels wies sogar einen negativen Wert von 0,8 Prozent auf, während der Verbraucherpreisindex um zwei Prozent zunahm. Bis Ende Februar stiegen die Verbraucherpreise noch einmal um 1,5 Prozent und der Großhandelsindex um 0,3 Prozent. Zur Preisstabilität trug die strikte Geld- und Kreditpolitik der Regierung bei. Die Schuldenlage Südkoreas hat sich im letzten Jahr nicht wesentlich verschlechtert. Mit Auslandsschulden von 101 Mrd. DM, 6,5 Mrd. mehr als Ende 1982, ist die Republik das viertgrößte Schuldnerland der Welt. Die Schuldendienstquote liegt bei tragbaren 15,6 Prozent im Vergleich zu 68 Prozent für Brasilien und 56 Prozent für Mexiko. Die Devisenreserven Koreas betrugen Ende 1983 auf einen Wert von 19 Mrd. DM.

Die offiziellen und privatwirtschaftlichen Voraussagen über die südkoreanische Wirtschaftsentwicklung sind positiv. Für 1984 wird eine reale Wachstumsrate von sieben bis acht Prozent erwartet. Das Exportziel für dieses Jahr beträgt 70 Mrd. DM, zwölf Prozent mehr als das Ergebnis von 1983. Die Ausfuhrerfolge des vergangenen Jahres waren allerdings zu einem großen Teil in krisenanfälligen Branchen wie dem Schiffbau und der Stahlindustrie zu verzeichnen. Auch die Zunahme protektionistischer Abwehrmaßnahmen gegen koreanische Lieferungen könnte zu Einbußen führen. (SAD)

FREUDENBERG / Ertragswachstum hält weiter an

Schwerpunkt im Ausland

INGE ADHAM, Frankfurt

Zufrieden mit dem vergangenen Jahr zeigt sich die Unternehmensgruppe Freudenberg, die über eine „deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem mageren Vorjahr" berichtet. Auch für dieses Jahr ist man positiv gestimmt: Im ersten Halbjahr erwartet die Gruppe ein „kräftiges Umsatzwachstum"; die deutschen Betriebe melden eine anhaltend gute Beschäftigungslage, „weiterhin sehr lebhaft" sei das Geschäft bei den wichtigsten amerikanischen Gesellschaften.

Im vergangenen Jahr legten die in der Dachgesellschaft Freudenberg & Co., Weinheim, zusammengefaßten 130 Gesellschaften konsolidiert 7 Prozent auf 2,62 (2,45) Mrd. DM zu. Dabei hat der Trend zur stärkeren Internationalisierung angehalten: Export und Eigenleistung der Auslandsgesellschaften nahmen um rund 12 Prozent zu, der Inlandsumsatz dagegen nur um 1,4 Prozent. Insgesamt entfallen jetzt 58 Prozent des Umsatzes auf das Ausland, wo Freudenberg über nicht konsolidierte Minderzeitsbeteiligung noch weit stärker engagiert ist.

Der Umsatz der Minderheitsbeteiligungen (vor allem in Japan) stieg auf 1,57 (1,34) Mrd. DM. In den USA, dem wichtigsten Auslandsmarkt, machte Freudenberg einen Umsatzsprung um 31 Prozent auf rund 500 Mill. DM, der freilich zum Teil auf die Dollar-Kurs-Entwicklung zurückgeht. Wichtigste Abnehmer für Freudenberg ist der Fahrzeugbau, mit dem 30 Prozent des Umsatzes erzielt werden, zuzüglich der Lieferungen an die Investitionsgüterindustrie (Anteil: 19 Prozent) macht das 1,2 Mrd. DM des Gruppenumsatzes aus.

Auf Vliesstoffe entfallen 740 Mill. DM des konsolidierten Umsatzes; damit ist Freudenberg das größte deutsche Textilunternehmen. Nach wie vor geht der größte Teil der Vliesstoffe als Einlagestoffe in die Bekleidungsindustrie; zunehmend wichtig werden aber auch Spinnvliesstoffe als Trägermaterial für Autoteppiche und die Umhüllung von Babywindeln. Ein neues amerikanisches Werk, auf das ein Großteil der 134 (132) Mill. DM Investitionen des Vorjahres entfällt, hat inzwischen die Produktion aufgenommen. Die Abschreibungen werden mit 137 (126) Mill. DM angegeben. In diesem Jahr sollen die Investitionen deutlich höher liegen.

Größtes Einzelunternehmen der Gruppe ist die 135 Jahre alte Carl Freudenberg KG, Weinheim, die 1,24 Mrd. DM zum Umsatz beiträgt (plus 7,6 Prozent). In der Keimzelle der Familiengruppe arbeiten rund 10 000 der insgesamt 13 450 (14 000) Inlandsbeschäftigten; weltweit zählt die Gruppe nahezu unverändert 21 580 Mitarbieter. Die Eigenkapitalquote wird bei 1,85 Mrd. DM Bilanzsumme mit 35 Prozent angegeben.

VOLKSBANKEN

Langfristige Kredite gefragt

sz. München

„Voll zufrieden" mit dem Geschäftsjahr 1983 ist die Bayerische Volksbanken AG, München. Getragen von einer „außergewöhnlich starken" Kreditnachfrage, die das Volumen um 20 (Vorjahr: minus 7,3) Prozent auf rund 1,7 Mrd. DM ansteigen ließ, erhöhte sich die Bilanzsumme um 8,1 (7,9) Prozent auf knapp über 4 Mrd. DM. Insbesondere waren nach den Worten von Vorstandsmitglied Siegfried Lorenz langfristige Kredite gefragt, die ein Plus von 16,8 Prozent verzeichneten.

Etwas bescheidener entwickelten sich die Geldanlagen der angeschlossenen Kreditinstitute, weil diese die Kundengelder primär selbst zur Refinanzierung benötigten. Gegenüber ihnen erhöhten sich die Verbindlichkeiten lediglich um 4,2 (13,3) Prozent auf 88,4 Mill. DM. Nochmals verbessert hat sich die Ertragslage der Bank. Ihr Zinsüberschuß stieg um 25,6 Prozent auf 42,2 Mill. DM; der Provisionsüberschuß lag mit 10,8 (10,2) Mill. DM etwa auf Vorjahreshöhe. Trotz eines größeren Abschreibungsbedarfs von 6,6 (4,7) Mill. DM und einem um 1 Mill. DM höheren Steueraufwands verbleibt ein Jahresüberschuß von 8,3 (7,3) Mill. DM. Daraus fließen 4 Mill. DM in die offenen Rücklagen. Der Rest entfällt auf eine unveränderten Dividende von 8,5 Prozent.

COMPUTERLAND / Internationale Franchise-Kette mit 700 Läden

Umsatz zum sechsten Mal verdoppelt

JOACHIM WEBER, Luxemburg

William Millard, Chef und Eigentümer der Computerland Corporation, Oakland/USA, betont die „einsame Stellung" seines Unternehmens: „Der nächste Wettbewerber kommt auf weniger als 10 Prozent unseres Umsatzes." Computerland, eine internationale Franchise-Kette von Mikrocomputerläden, hat den Endkundenumsatz 1983 zum sechsten Mal verdoppelt, diesmal auf 963 Mill. Dollar. Für 1984 will Millard in die Nähe der zweiten Milliarde kommen.

Das rasante Wachstum ist eng an die Ausweitung der Lizenznehmerbasis gekoppelt. 1976 gegründet, bestand die Gruppe Ende 1979 aus 100 Läden in den USA, 1981 waren 200 erreicht und im Februar 1984 bereits 600. Hinzu kommen 100 der Kleinstcomputer-Fachgeschäfte in 25 Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten, sieben davon in Deutschland.

Millards System ist einfach, ähnelt in mancher Hinsicht den straffen Konzepten der Hamburger Vertriebsketten. Eine Maxime: „Unsere Shops werden alle von selbständigen Unternehmern geführt. Wir wollen grundsätzlich keine konzerneigenen Läden." Wer freier Computerland-Unternehmer werden will, muß schon zum Start eine ganze Menge Geld in die Hand nehmen. Die Anfangsinvestition in Ladenausstattung, Warenlager und Eintrittsgeld (5 Prozent vom durchschnittlichen Jahresumsatz, der weltweit bei gut 2 Mill. Dollar liegt) setzt Millard für Europa mit runden 300 000 Dollar an.

Doch damit hat der Händler seine Schuldigkeit keineswegs getan: Von jeder Mark Umsatz fließen weiterhin 8 Pfennig Franchise-Gebühr zuzüglich einem Pfennig Werbeumlage in die USA. Auch das ist offensichtlich zu verkraften – erst 8 Läden in den USA und weitere 8 außerhalb mußten wieder geschlossen werden. Und etwa ein Viertel aller neuen Filialen wird von bestehenden Franchise-Nehmern eröffnet, ebenfalls kein Zeichen von Unzufriedenheit. Als „Gegenleistung" schafft die Zentrale auch einige wesentliche Voraussetzungen dafür, daß ihre Gebührenzahler mit anständigen Margen kalkulieren können.

Zum einen sorgt sie über den zentralen Einkauf für ansehnliche Stückzahlen und entsprechende Einstandspreise. Beispielsweise schätzt Millard, daß Computerland „mehr Personalcomputer von IBM absetzt als IBM im Direktverkauf und über andere Vertriebskanäle insgesamt".

Die zweite wesentliche Dienstleistung besteht in der Produktauswahl. „Wir bekommen Woche für Woche 100 neue Produkte zur Bewertung auf den Tisch. Vier oder fünf davon kommen vielleicht ins Sortiment", erläutert Millard diesen Teil der Zentralarbeit, der von einem einzelnen Händler kaum zu bewältigen wäre. Auswahl und Preise scheinen meist zu stimmen. Obwohl die Händler sich am freien Markt eindecken dürfen, wickeln sie 90 Prozent ihrer Geschäfte über die Konzernläger ab – ein neues Zentrallager für Europa wurde gerade in Luxemburg eröffnet.

Hilfe bekommt der zahlungsbereite Handelsmann auch beim Marketing und bei der Ausbildung (sowohl der eigenen als auch der Kunden). Die Einweisung in die neuen Produkte und andere Wissensnotwendigkeiten ist in den USA – ähnlich einigen Hamburger-Franchisern – in einer Computerland University institutionalisiert. In die Ferne wirkt die allgegenwärtige Zentrale mit Videobändern und anderen technischen Hilfen.

Know-how tut insofern besonders not, als die Computerländer sich auf eine professionelle Kundschaft – also nicht auf die EDV-Amateure – kapriziert haben. Etwa die Hälfte ihrer Geschäfte tätigen sie mit Großkunden. Die eigene Marktmacht möchte Millard dennoch nicht überbewerten: „Wir sind nicht diejenigen, die den Markt machen. Aber wir sind die schnellsten, wenn es darum geht, ihm zu folgen."

TRIUMPH-ADLER

1984 ein leicht positives Ergebnis?

INGE ADHAM, Frankfurt

„Wir haben unsere Chance wahrgenommen", meinte Peter Niedner, Vorstandsvorsitzender der Triumph-Adler AG (TA), Nürnberg, bei der Vorstellung des neustrukturierten Werkes in Frankfurt. Das Ziel, nicht mehr aus Kostengründen mit der Fertigung auf fernöstliche Länder ausweichen zu müssen, sei mit einer Reduzierung der Herstellkosten um brutto 25 bis 30 Prozent in den letzten beiden Jahren erreicht worden.

Dafür hat TA in den vier Werken Nürnberg, Schwandorf, Berlin und Frankfurt 50 Mill. DM investiert, davon 20 Mill. DM in Frankfurt, wo die elektronischen Büroschreibmaschinen montiert werden und das weltweite Logistikzentrum konzentriert ist. Derzeit arbeiten in Frankfurt 925 Mitarbeiter, bis zum Jahresende sollen es 1000 sein (1981, vor der TA-Neuordnung waren es noch 2500).

Weitere Wirtschaftsnachrichten auf den Seiten 15 und 16

Den TA-Anteil am Weltmarkt für elektronische Büroschreibmaschinen beziffert Niedner auf 14,5 Prozent, TA sei damit Nr. 2 hinter Olivetti. Gleich hoch sei der Anteil in den USA, wo TA im vergangenen Jahr rund 60 Prozent des auf gut 2 Mrd. DM gestiegenen Gruppenumsatzes erzielte. Mit den neuen Produkten – zur Hannover-Messe werden zwei Modelle vorgestellt – sieht Niedner TA auch gegenüber einem „verschärften Wettbewerb gut gerüstet".

Zur Ertragssituation sagte Niedner, daß er in diesem Jahr ein „leicht positives Ergebnis" erwartet. Das vergangene Jahr habe mit rund 50 (134) Mill. DM Verlust abgeschlossen. Vom von der Mutter VW 1981 zur Verfügugn gestellten „Sanierungsrahmen" von 600 Mill. DM seien insgesamt 400 Mill. DM zur Verlustübernahmen verbraucht worden, die restlichen 200 Mill. DM stünden für Kapitalmaßnahmen zur Verfügung.

LANDESGIROKASSE / Überschuß 20 Prozent erhöht

Automation kommt gut an

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Eine steigende Zugkraft ihres 24-Stunden-Bargeldservice registriert die Landesgirokasse Stuttgart, die in der Bankautomation mit in vorderster Reihe marschiert. An den bisher eingerichteten 42 Geldautomaten dieses Institutes wurden im vergangenen Jahr mit 2,3 Millionen Abhebungen (das sind siebenmal soviel wie vor vier Jahren) insgesamt 683 Millionen DM ausbezahlt.

Als einzige Sparkasse Württembergs hat die Landesgirokasse ihre sogenannten „S-Banken" seit Mitte 1983 auch für Kunden anderer Kreditinstitute geöffnet. An sie wurden bis Jahresende in über 23 000 Posten 5,1 Mill. DM ausgezahlt und die Tendenz ist steigend. Als weitere technische Neuerung wurden vom Kunden selbstbedienbare Kontoauszugdrukker an bisher 57 Stellen eingerichtet. In der Frage der Einführung einer Mikrochipkarte sei man noch im Prozeß der Meinungsbildung.

Im Geschäftsjahr 1983 hat die Landesgirokasse auf Grund eines um 5,7 Prozent auf 312 Mill. DM gestiegenen Zinsüberschusses sowie straffen Personal- und Sachkostenmanagements eine weitere Ergebnisverbesserung erzielt. Der Jahresüberschuß stieg um knapp 20 Prozent auf 49 Mill. DM. Er wird den Rücklagen zugeführt, womit sich die Eigenkapitalquote des Institutes auf 4,3 (4,2) Prozent erhöht. Eine bessere Vorstellung von der Ertragsverbesserung gibt der 77prozentige Anstieg der EEV-Steuern auf 118 Mill. DM, wovon freilich 7 Mill. DM aperiodisch sind. Der Risikovorsorge wurde also breiter Raum gegeben.

Die Zunahme der Bilanzsumme um 5,1 Prozent auf 13,2 Mrd. DM entsprang dem Wachstum der Kundeneinlagen, die um 4,1 Prozent auf 11,4 Mrd. DM anstiegen. Spareinlagen erhöhten sich um 4 Prozent auf 6,3 Mrd. DM. Im Kundenkreditgeschäft wurde bei nur 1,3 Prozent Wachstum erstmals die 10-Milliarden-Schwelle überschritten. Die Landesgirokasse zählt rund 3 900 Mitarbeiter.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Achim: Baukeramik Ellmers GmbH; **Augsburg:** Hermann Melcer; WIWA Gerätebau GmbH, Langweid; **Berlin:** KG i. Georg Ackermann (GmbH & Co.); Ohainski & Partner Text- und Datenverarbeitungsvertriebs-GmbH; Nachl. d. Erhard Lemke; **Dortmund:** Peter Göbel, Kaufmann; **Düsseldorf:** Nachl. d. Lieselotte Anni Käthe Klara Haferburg; **Essen:** Kupferdreher Fassadenbau GmbH; **Ingolstadt:** Bentheimer GmbH; **Neu-Ulm:** Granit-Baustein-GmbH Handelsges.; **Nördlingen:** Nachl. d. Johann Hermann Mundrzik, Neuburg/Donau; **Schwarzenbek:** Lemke GmbH, Büchen; Lemke Verwaltungsges. mbH, Büchen; **Schweinfurt:** Görg & Kupfer, Straßenbauges.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Lahr: Zwach Verwaltungsges. mbH; AlPress Alfred Pfaff Offset- u. Buchdruck GmbH u. Co. KG; **Wuppertal:** Rudolf Homberg Textilwerk GmbH + Co. KG.

Vergleich beantragt: Bremen: HELO Vertriebsges. mbH u. Co. KG; HELO Vertriebsges. mbH; Wilh. Hermann u. Sohn Betonsteinwerk GmbH u. Co. KG; **Wuppertal:** Delta Serigrafie GmbH, Erkrath 2.

NAMEN

Cornelis Bossers (55), bisher Leiter der australischen Philips Organisation ist per 1. Juli 1984 zum Vorsitzenden des Vorstandes der Allgemeinen Deutschen Philips Industrie GmbH und der Philips GmbH, Hamburg, berufen worden. Er ist Nachfolger von **Hermanus Koning** (59), der Vorstandsvorsitzender bei der Grundig AG, Fürth, wird.

Günter Büker, Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg, vollendet am 2. April das 60. Lebensjahr.

Ernst Erhardt, Vorstandsmitglied der Siemens AG, Berlin/München, wird am 2. April 60 Jahre.

Manfred Leist (40), Generalbevollmächtigter der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke AG, Wuppertal-Dornap, ist zum Vorstandsmitglied bestellt worden.

Ölimporte aus Iran gehen zurück

TORSTEN KRAUEL, Hamburg

Der deutsche Erdölimport aus Iran ist im Jahr 1983 gegenüber dem Vorjahr um 221 Mill. Tonnen zurückgegangen. Hingegen stiegen die Bezüge aus dem Kriegsgegnerland Irak um fast 90 Prozent auf 1,4 Mrd. Tonnen, rund zwei Drittel des Importvolumens der Bundesrepublik Deutschland aus Iran.

Der Präsident der Deutsch-Iranischen Handelskammer mit Sitz in Teheran, Hans-Ulrich Storz, äußerte in einem Vortrag vor der Handelskammer Hamburg die Befürchtung, die iranische Seite könne diese Entwicklung als eine Mißachtung des deutsch-iranischen Handelskommuniqués vom vergangenen September werten, in dem sich Bonn verpflichtet hatte, zum Abbau des Defizits Irans in der bilateralen Handelsbilanz beizutragen. Das Defizit ist 1983 jedoch von 1,7 auf rund 6 Mrd. DM gestiegen. Der Iran versucht in letzter Zeit, das Defizit zugunsten des größten westlichen Außenhandelspartners mit drastischen Mitteln zu verringern.

Starken Druck übe die Regierung in Tokio auf Teheran aus, um eine Steigerung der japanischen Exportquote nach Iran zu Lasten Bonns durchzusetzen. Die japanischen Ölbezüge betrugen in diesem Jahr bisher nur 140 000 Barrel pro Tag, während sie 1983 rund 400 000 Barrel täglich ausmachten. Bei japanischen Anbietern in Teheran sei „mit voller und tatkräftiger Unterstützung der Regierungsstellen in Tokio" eine wachsende Bereitschaft festzustellen, in direkter Konfrontation mit deutschen Angeboten beinahe zu jedem Preis abzuschließen. Dennoch hätten die Deutschen aus historishen und Mentalitätsgründen bessere Chancen als Japan, das von den USA, der UdSSR, Großbritannien und Frankreich hinterlassene Vakuum auszufüllen.

HONGKONG / Hohes Engagement deutscher Firmen

Direktinvestitionen sinken

JB. Hamburg

Weder bei deutschen Banken noch in Kreisen des Außenhandels gibt es Hinweise, daß auch deutsche Firmen Vorkehrungen treffen, um ihr Engagement in Hongkong zu beenden oder einzuschränken. Als Drehscheibe für Handel und Finanzen in Fernost gebe es bislang keine Alternative zur Kronkolonie. Der spektakuläre Fall der britischen Handelsgruppe Jardine, Matheson & Co. Ltd., die ihren Holdingsitz auf die Bermudas verlegen will, sei anders gelagert, heißt es. Jardine, Matheson wickle mehr als 70 Prozent der Aktivitäten in Hongkong ab. Deutsche Firmen dieser Größenordnung gebe es nicht.

Für den Handel, der von kurzfristigen Entscheidungen lebe, spielten die politischen Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem Auslaufen des Pachtvertrags im Jahr 1997 bislang keine Rolle. Auch jetzt noch eröffneten deutsche Unternehmen neue Repräsentanzen in Hongkong, wie kürzlich etwa Nixdorf. Der Kreis der deutschen Kaufleute und Unternehmer, die sich vor anderthalb Jahren in der German Business Association of Hongkong zusammengeschlossen haben, wachse eher denn daß er abnehme. Der Verein pflegt Kontakte in Fernost und vertritt falls erforderlich deutsche Interessen in Hongkong.

Merklich zurückgegangen sind dagegen die direkten Investitionen in Hongkong. Das betrifft vor allem Immobilien und industrielle Anlagen. Wie es bei dem Ostasiatischen Verein in Hamburg heißt, haben die politischen Unsicherheiten, aber auch Renditeüberlegungen dazu geführt, daß weder ausländische noch Hongkonger Unternehmer selbst gezielt in den Maschinenpark investierten. Dadurch sei die Hongkonger Industrie bereits jetzt überaltert und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit geschwächt.

Diese Entwicklung schlägt sich in dem Außenhandelsergebnis der Kronkolonie deutlich nieder. Hongkong, das traditionell zweitgrößter Handelspartner der Bundesrepublik in Fernost war, verliert an Bedeutung. Im Jahr 1983 stiegen die Einfuhren aus Hongkong nur noch um 4,6 Prozent auf 3,56 Mrd. DM. Hongkong nahm für 1,4 Mrd. DM deutsche Waren ab (plus 2 Prozent).

TOSHIBA / Am Markt für Großgeräte wird der Preiskampf immer härter

Gute Chancen bei Tischkopierern

HARALD POSNY, Düsseldorf

Mit einer Verdopplung des Absatzes von Kopiermaschinen weltweit auf rund 13,4 Mill. bis 1988 rechnet die Toshiba Europa GmbH, Neuss. Nach Angaben der Europa-Zentrale des viertgrößten japanischen Elektronikherstellers wird dies einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate von 17 Prozent für installierte Geräte und von 15 Prozent für die Kopiervolumina entsprechen. Besonders stark dürfte sich der Absatz von sogenannten Personalkopierern und hier wiederum der Kompakt- oder Tischkopierer entwickeln.

Dafür sprechen nach den Worten des Toshiba-Bereichsleiters Kopierer, Friedrich W. Becker-Birck, eine große Zahl von Selbständigen und Kleinstunternehmen, aber auch dezentral organisierte Großunternehmen, die insgesamt auf etwa 4 Mill. geschätzt werden. Diese Tischkopierer, deren erste Toshiba jetzt vorstellte, sind einem monatlichen Kopiervolumen von 500 bis 3000 Blatt wirtschaftlicher als größere Geräte. Toshiba verspricht sich von diesem Marktsegment, „das preislich noch nicht ruiniert ist", besserere Renditen, als größere Geräte sie erlauben.

Als besonders hart gelten Preiskampf und Preisverfall bei Kopierern mit Geschwindigkeiten bis zu 20 Blatt pro Minute und monatlichen Volumina bis zu 5000 Blatt. In diesem Bereich spielten sich bis 1988 über 97 Prozent des Gesamtmarktes ab, die restlichen 3 Prozent bei Kopierern über 40 Kopien je Minute und über 32 000 Stück im Monat. Allein 13 japanische Hersteller produzieren Geräte für 46 Marken, in der Bundesrepublik gibt es 38 Anbieter.

Für 1983/84 (31. 3.) hat sich Fumio Kurose, Geschäftsführer Toshiba Europa, auf einen Europa-Umsatz im Bereich Mikroelektronik und Büromaschinen von 250 Mill. DM (plus 20 Prozent) eingestellt. Rund 150 Mill. DM entfallen auf die Bundesrepublik, davon wiederum 68 Mill. DM auf Kopierer. Mit Produktionsaufnahme des Halbleiterwerks in Braunschweig mit zunächst 100 Mitarbeitern im Mai dieses Jahres erhofft sich Kurose zusätzliche Umsatzimpulse. Bis 1988 soll sich der Europa-Umsatz verdoppeln. Die im Bereich Unterhaltungs-Elektronik tätige Toshiba Deutschland GmbH hatte 1983/84 einen Umsatz von 100 Mill. DM. In Europa arbeitet Toshiba mit Gewinnen, die Kurose nicht näher beziffern wollte.

Der Gesamtkonzern erreichte 1983/84 einen Umsatz von weltweit 23,5 Mrd. DM und einen Nettoertrag von 600 (447) Mill. DM. Jeweils 30 Prozent des Umsatzes entfallen auf Haushalts-Elektrogeräte und Unterhaltungselektronik, auf Elektroausrüstungen für die Schwerindustrie sowie auf elektronische Bauteile und Industrie-Elektronik. Das Ausland steuert ein Viertel des Umsatzes bei. Die Investitionen lagen 1983/84 bei 1,54 Mrd. DM, rund 1,4 Mrd. DM fließen in Forschung und Entwicklung. Weltweit zählt Toshiba 103 000 Mitarbeiter.

Aktien überraschend freundlich

Gute Firmenabschlüsse sorgten für mehr Zuversicht

dw. – Ungeachtet des bevorstehenden Wochenendes stand der Aktienmarkt im Zeichen einer überraschend auflebenden Kaufbereitschaft, die sich auf nahezu alle Marktgebiete erstreckte. Woher der plötzliche Stimmungsumschwung kam, vermochten selbst die Banken nicht zu sagen. Dazu beigetragen haben dürften aber die in den letzten Tagen veröffentlichten Firmenabschlüsse sowie die zuversichtliche Prognose, die auf der Siemens-Hauptversammlung zu hören war.

Im Sog des stabilen Siemens- und des steigenden Philips-Kurses konnte am Wochenende auch die AEG-Notiz als Folge spekulativer Meinungskäufe deutlich heraufgesetzt werden. Die auflebende Nachfrage nach Großchemieaktien geht auf hochgespannte Erwartungen zurück, die an die Veröffentlichung der Bayer-Zahlen für 1983 angeknüpft werden. Wenig berührt von der freundlichen Wochenendtendenz blieben die meisten Bankaktien. Ausgesprochen freundlich lagen dagegen Stahlaktien, und werden damit in den Stand einer besseren Konkurrenzfähigkeit versetzt.

Düsseldorf: Thüringer Gas erhöhten um 13 DM und Dahlbusch VA um 5 DM. Gerresheimer Glas stockten um 3,90 DM auf und *Sternbräu gaben um 2 DM nach.* Hagen Batterie verminderten um 1,70 DM und Bilfinger um 1,90 DM. Mauser verminderten um 1 DM und Düwag auch um 1 DM. Bei den Versicherungen erhöhten Deutsche Conti Rück Namen um 30 DM und Aachener Rück verloren 20 DM.

Frankfurt: Mainzer Aktien Bier blieben 421 DM minus 14 DM, Commerzbank Restquoten bei Plusankündigung 10,70 DM plus 0,90 DM und Concordia Chemie 740 DM plus 20 DM, hier beträgt der Wochengewinn 200 DM, nachdem diese ehemalige *Bergwergksgesellschaft* umfangreiches Gelände verkauft hat und aus dem Gewinn die Aktionäre mit Gratisaktien 10:11 bedenkt.

Hamburg: Reichelt konnten sich kräftig auf 133 DM festigen. HEW gingen zu 99 DM und NWK-Vorzüge unverändert zu 176 DM aus dem *Markt. Bremer Vulkan* begannen zu 62,90 DM. Von Brauereien wurden Bavaria mit 190 DM gehandelt. Phoenix Gummi vermochten sich bei 140,50 DM gut zu behaupten. Weiter unverändert blieben Vereins- und Westbank mit 305 DM.

München: Etienne Aigner verminderten um 1 DM und Agrob St. um 5 DM. Deckel AG erhöhten um 3 DM und Energie Oberfranken um 20 DM. Hacker Pschorr verloren 10 DM und Leonische Draht 4 DM auf 321 DM. Paulaner verminderten um 34 DM auf 1768 und O. Stumpf stockten um 5 DM auf 137 DM auf. Zahnräder Renk verbesserten sich um 3 DM auf 240 DM.

Berlin: Concordia Chemie wurden um 78 DM höher taxiert. Orenstein lagen um 1 DM freundlicher. DeTeWe gaben um 6,50 DM und Herlitz Vorzüge um 2 DM nach.

Nachbörse: freundlicher

WELT-Aktienindex vom 30. 3.: 150,7 (149,7); WELT-Umsatzindex vom 30. 3.: 2289 (1827)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · München · Aktien-Umsätze

AEG, BASF, Bayer, Bayer. Hypo, Bayer. V., BMW, Commerzb., Conti Gummi, Daimler, Dt. Bank, Dresdner Bk., DUB, GHH, Harpener, Hoechst, Hoesch, Holzmann, Horten, Kali + Salz, Karstadt, Kaufhof, KHD, Klöckner-W, Linde, Lufthansa St., Lufthansa VA, Mannesmann, MAN, Mercedes-H., Metallges., Preussag, RWE St., RWE VA, Schering, Siemens, Thyssen, Veba, VEW, VW, Wella, Philips, Royal D., Unilever

Kurswert in 1000 DM

	30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.
H AachM Beteil. 9	970	955	H Breitenb.-C. *28	540G	540G	M En. Ostb. 5	290bB	290bB	H Holsten-Br. 6+1	269,9	–
H Aach. M. Vers. 4+1	310G	310G	H Br. Straßb. *0	460bG	455B	H Elbkraft 0	52,6	53	F Holzmann 10	422	420
D Aach. Rück. 9	1080	1100G	H Br. Vulkan 0	62,1	60,5	B Engelhardt 7	240G	240G	D Horten 0	194,5	194,7
D Aseag *4	190T	190T	H Br. Wollk. 4,5 + 1,5	126G	127,5	D Enka 2,67	174	174	B Hw. Kayser *12	275G	275G
M Ack-Gögg 0	130bB	130	F BBC 6	217	216bG	M Erlus 10	488bB	488bG	D Hussel 7	255	255
H Adca 0	129	129,5	S BSU Textil %28	1300G	1300G	M Erste Kulmb. 8	970B	970B	D Hoto Heg. 0	75	75bG
D Adler 9	305G	305G	D Buckau-W. 0	127	127bG	S esbl *0	18,9	18,9	M Hutschenr. 9	262	262bG
F Adt. AG 4	153bG	149,5	D Buderus *12	435	435G	S Essl. Masch. *5	268G	268G	H Hypo Hbg. 10+2,5	470B	475
F AEG-Telef. 0	99,6	95,5	M Bgl. Br. Ing. *11+1	750B	750B	M Esterer **10	505	505bB			
D AEG-Kabel 7,5	265T	265T	S Bgl. Brh. Rav. *0	365TB	365TB	D Farb. Liqu. RM 0	10,9	11,1G	D IKB 7	179,7	178
S Aesculap 8	337bG	331				F Flachglas 8	264,8	265bB	S IWKA 0	217bG	217
F AGAB 5	129	129	S Calw D. **18	660TG	660TG	D Ford *0	1170T	1170G	M Isar-Amper 6	290bG	290bG
D Agrippina *7	630G	630G	F Cassella *7	460bG	459	B Forst Ebn. *4	1700B	1700B	D Isenbeck *9,5	320G	320G

Freiverkehr

Ungeregelter Freiverkehr

Unnotierte Werte

Inlandszertifikate

Auslandszertifikate (DM)

Fremde Währungen

DM-Anleihen

Ausland

New York

	30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.
Delta Airlines	36,75	36,75	Pfizer	34,25	34,375			
Digital Equipm.	89,875	90	Phibro	32,25	32,125	Bow Valley Ind.	23,625	24,125
Dow Chemical	31,375	30,375	Phillips Petroleum	41,625	41,25	Brenda Mines	14	14,25
Du Pont	48,875	49	Philip Morris	67,50	67,125	Brunswick M. & Sm.	20,50	20,875
Eastern Gas-Fuel	22	21,75	Pittston	14,125	14,625	Cdn. Imperial Bk.	26,25	26,375
Eastman Kodak	63,75	63,625	Polaroid	27,75	27,875	Cdn. Pacific Ltd.	44,25	44,125
Exxon	38,50	38,875	Prime Computer	17,50	17,75	Cdn. Pacif. Enterpr.	21,375	21,375
Fabergé	30,25	30,25	Procter & Gamble	48,25	48	Cominco	54,125	54,50
Firestone	17,625	17,75	RCA	32,875	33	Conwest Res.	4,00	4,00
Fluor	22,125	22,375	Revlon	33,375	32,75	Denison Mines	17,50	17,50
Ford	36,625	36,75	Reynolds Ind.	56,625	57	Dome Petroleum	4,00	4,05
Foster Wheeler	13,625	13,50	Rockwell Int.	24,875	25,125	Domtar	32,75	32,75
Fruehauf	38,50	38,50	Rorer Group	28,375	28,25	Falconbridge Ltd.	69,25	70,25
GAF Corp.	16,50	17	Schlumberger	53,125	52,25	Great Lakes Forest	87,25	87
General Dynamics	45,50	45,50	Sears, Roebuck	33,75	33,875	Gulf Canada	18,375	18,375
General Electric	55,125	55,125	Shell Oil	56,50	55,50	Gulfstream Res.	0,97	1,00

Toronto

London

	30. 3.	29. 3.
Beecham	313	315
Bowater	328	309
B. A. T. Industries	225	223
Br. Leyland	–	58
British Petroleum	473	475
Burmah Oil	189	186
Cadbury Schweppes	128	127
Charter Cons.	250	246
Cons. Gold. Fields	–	619
Cons. Murchison	905	–
Courtaulds	149	150
De Beers $	8,17	8,23
Distillers	–	262
Driefontein $	37,75	37,75
Dunlop	–	41

Mailand

	30. 3.	29. 3.
Magneti Marelli	1131	1145
Mediobanca	62350	63000
Mondadori	1980	1980
Montedison	222,5	224
Olivetti Vz.	4270	4230
dgl. St.	4600	4550
Pirelli SpA	1540	1445
Rinascente	470	472
RAS	56100	56100
S. A. L.	12500	12090
SIP	1950	1953
Snia Viscosa	1648	1635
STET	2100	2070
Index	218,85	219,47

Amsterdam

Wien

	30. 3.	29. 3.
Creditanstalt-Bkv.Vz.	219	219
Gösser-Brauerei	325	326
Länderbank Vz.	211	212
Österr. Brau AG	299	299
Perlmooser	346	346
Reininghaus	382	380
Schwechater Br.	157	157
Semperit	–	–
Steyr-Daimler-P.	151	151
Universale Hoch Tief	–	213
Veitscher Magnesit	212	213
Index	–	55,06

Tokio

	30. 3.	29. 3.
Tokyo El. Power	1380	1360
Toray	460	447
Toyota Motor	1360	1330
Index	–	852,97

Kopenhagen

	30. 3.	29. 3.
Den Danske Bank	264	259
Jyske Bank	479	465
Kopenh. Handelsbk.	220	214
Novo Industri	2350	2375
Privatbanken	241	228
Ostasiat. Komp.	175	175
Dan. Sukkerfabr.	615	615
For. Bryggerier St.	865	840
Kgl. Porc. Fabr.	340	340

Zürich

Hongkong

Brüssel

	30. 3.	29. 3.
Arbed	1560	1535
Brux. Lambert	2500	2495
Cockerill Ougrée	239	238
Ebes	2509	2515
Gevaert	3115	3105
Kredietbank	6950	6920
Pétrofina	7250	7250
Soc. Gén. d. Belg.	1750	1745
Sofina	5700	5740
Solvay	4000	4000
UCB	4876	4825
Index	146,75	146,75

Madrid

Singapur

	30. 3.	29. 3.
Cycle + Car.	4,34	4,30
Cold Storage	4,36	4,30
Dev. Bk. of Sing.	9,60	9,60
Fraser + Neave	6,10	6,10
Kl. Kepong	2,96	2,95
Mal. Banking	10,10	10,00
Nat. Iron	6,00	5,95
OCBC	10,60	10,50
Sime Darby	2,51	2,50
Singapur Land	–	5,60
Un. Overs. Bank	5,30	5,50

Paris

Sydney

	30. 3.	29. 3.
Brok. Hill. Prop.	14,40	13,90
Coles	3,46	3,45
CRA	6,00	5,96
CSR (Thiess)	5,80	3,78
Metals Expl.	0,48	0,48
MIM-Holdings	3,46	3,40
Myer Emporium	1,90	1,89
North Broken Hill	2,75	2,70
Oakbridge	0,87	0,87
Peko Wallsend	5,38	5,34
Poseidon	5,00	4,95
Thomas Nat. Tr.	1,80	1,28
Waltons Bond	0,51	0,51
Western Mining	4,28	4,22
Woodside Petr.	1,12	1,10
Index	–	745,10

Optionshandel

Frankfurt: 30. 3. 84: 536 Optionen = 24 600 (42 350) Aktien, davon 79 Verkaufsoptionen = 3500 Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 4-70/26, 4-95/4, 4-100/1, 7-90/11, 7-95/8,9, 7-100/5,9, 10-100/9,6, BASF 4-160/6, 7-160/13, 7-170/9, 7-180/5, 10-170/14, Bayer 1-158,3/10, 4-160/10, 4-168,3/1,5, 4-170/1, 7-160/17, 7-170/10, 7-180/5, 7-190/4, 10-180/9, BHF 4-280/3, Bay. Hypo 10-270/25, Bekula 4-95/0,80, BMW 7-450/8, Commerzbank 4-170/9, 4-180/2, 7-170/21,2, 7-180/12,8, 7-190/6, 10-190/12,7, 10-200/8,6, Conti 4-123/7/7,6, 4-130/2, 7-130/9,55, 7-140/4,5, 10-120/14,5, 10-140/9,8, 10-160/5, Daimler 7-560/30, Dt. Babcock St. 4-170/1, 7-180/3,4, 10-190/8,5, Deutsche Bank 4-370/11,85, 4-380/7,5, 4-390/1,5, 4-400/1, 7-380/24, 7-400/11,1, 10-400/21,8, Degussa 4-380/13,4, 7-380/27, Dresdner Bank 4-170/7, 4-180/0,80, 7-180/9,5, GHH VZ 7-150/3, Hoechst 4-160/16, 4-170/9, 4-180/0,80, 7-170/15, 7-180/8, 10-200/4,4 Hoesch 4-95/21, 4-100/17, 7-100/25,8, 7-110/12,1, 7-120/6,5, 10-120/11, Kloeckner 7-60/9, 7-65/6,2, 7-70/3,7, 10-55/17, 10-60/14,5, 10-70/6, MAN 4-150/5,35, 10-150/13,6, Mercedes 7-520/13, Mannesmann 7-140/10,5, 7-150/6, 7-160/3, 10-150/9, Schering 7-350/17,4, 7-360/7, Siemens 7-400/22,2, 7-410/18,35, Thyssen 4-70/14, 4-80/5, 4-85/2,7, 7-85/6,5, 7-95/3, 10-90/7,5, 10-95/5, VEBA 4-170/2, 7-170/9, 7-180/4,45, 10-180/7,1, VW 4-200/8,4, 4-210/20, 7-200/20, 7-210/13,7, 7-240/3,5, 10-210/20, 10-220/14,8, 10-230/10, Alcan 7-90/9, Chrysler 7-70/6,95, 10-70/9,5, 10-75/7,55, elf 4-55/16, 4-60/11,6, 7-70/8, Norsk Hydro 10-220/13,4, Philips 4-40/3, 7-40/5, 10-40/7, Xerox 7-110/8,1. **Verkaufsoptionen:** AEG 4-95/1,5, 7-95/4,5, 7-100/6, 10-80/1,5, Bayer 7-170/5, BBC 4-230/10, BMW 4-410/7, 7-410/14, Commerzbank 7-170/1,4, 7-180/4,2, 10-180/5,5, Conti 4-140/7,8, 7-140/8,2, 10-130/4,5, 10-140/8,6, Deutsche Bank 7-380/7,6, 10-380/9,2, Dresdner Bank 4-180/4, Hoechst 7-170/2,2, 7-180/8, Hoesch 7-110/1,9, 7-120/6,4, 10-110/3,9, 10-120/8, KHD 10-230/8, Kloeckner 7-70/7, 10-60/3, Mannesmann 7-140/2,2, 10-140/4,35, Thyssen 4-85/2,5, 10-85/3,4, VEBA 10-170/4,2, VW 4-220/11, 4-230/20, 7-200/3,5, 10-180/1,8, Litton 7-150/4,5, 7-160/8,4, 10-150/7, 10-160/10,5, 10-170/13,65. (1. Zahl Verfallsmonat (jeweils der 15.), 2. Zahl Basispreis, 3. Zahl Optionspreis).

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 30. 3.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	10⅛–10⅜	5⅜–5⅝	3½–4¼
3 Monate	10⅝–10⅞	5½–5¾	3½–3¾
6 Monate	10⅞–11⅛	5¾–6	3¾–4
12 Monate	11⅛–11⅜	6⅛–6⅜	4⅛–4⅜

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 30. März folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1715,00	2057,70
10 US-Dollar (Indian)**)	1280,00	1498,00
5 US-Dollar (Liberty)	455,00	609,90
1 £ Sovereign alt	233,00	288,20
1 £ Sovereign Elizabeth II.	227,00	281,58
20 belgische Franken	177,00	231,42
10 Rubel Tscherwonez	245,00	308,88
2 südafrikanische Rand	228,00	281,58
Krüger Rand, neu	1023,00	1206,12
Maple Leaf	1023,00	1206,12
Platin Noble Man	1045,00	1231,20
Außer Kurs gesetzte Münzen*)		
20 Goldmark	256,00	319,20
20 schweiz. Franken „Vreneli"	190,00	280,80
20 franz. Franken „Napoléon"	192,00	242,82
100 österr. Kronen (Neuprägung)	1197,00	1444,38
20 österr. Kronen (Neuprägung)	188,00	237,12
10 österr. Kronen (Neuprägung)	100,00	131,10
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	447,00	549,48
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	104,00	141,36

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

30. 3. 84	Frankfurt. Devisen Geld	Frankfurt. Devisen Brief	Wechs. Frankfurt. Ankfs.-Kurse¹)	Sorten*) Ankauf	Sorten*) Verkauf
New York³)	2,5860	2,5940	2,5575	2,55	2,64
London¹)	3,732	3,748	3,700	3,69	3,84
Dublin¹)	3,053	3,067	3,003	2,96	3,11
Montreal³)	2,0235	2,0315	2,0027	1,99	2,08
Amsterd.	88,540	88,760	88,525	87,75	89,75
Zürich	120,300	120,500	120,40	119,50	122,25
Brüssel	4,874	4,894	4,804	4,63	4,83
Paris	32,380	32,540	31,735	31,50	33,25
Kopenh.	27,175	27,295	26,96	26,25	28,25
Oslo	34,505	34,625	33,91	33,75	35,50
Stockh.**)	33,505	33,655	33,175	32,75	34,50
Mailand²) **)	1,602	1,612	1,563	1,56	1,66
Wien	14,192	14,232	14,188	14,12	14,34
Madrid**)	1,738	1,748	1,697	1,70	1,82
Lissabon**)	1,955	1,975	1,870	1,60	2,40
Tokio	1,1530	1,1580	–	1,11	1,17
Helsinki	46,420	46,620	45,32	45,50	47,25
Buen. Air.	–	–	–	–	11,00
Rio	–	–	–	0,07	0,40
Athen*) **)	2,4830	2,5270	–	2,00	2,80
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,4150	2,4340	–	2,37	2,48
Johannesbg.*)	2,0820	2,1010	–	1,90	2,15

Alles in Hundert; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; 4) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisen

Der Wiederanstieg der Tagesgeldzinsen in New York auf über 10 Prozent und der schlechte Verlauf der gestrigen Auktion des Schatzamtes für 20jährige Titel sorgte am 3. 3. für eine erneute Klimaverschlechterung am Bondmarkt und zu einem Anstieg der Zinssätze um bis zu ⅛ Prozentpunkt. *Für den US-Dollar entwickelte sich* dadurch Kaufneigung, so daß er bis 2,6020 bezahlt wurde. Im späteren Verlauf fiel er allerdings wieder auf 2,59 zurück, blieb aber damit noch 1¼ Pf über dem niedrigsten Tagespunkt. Die amtliche Notiz wurde mit 2,5900 ohne Beteiligung der Bundesbank ermittelt. Die Lire konnte mit einem Kursgewinn von 8,2 Prozent den gestrigen Rückgang wieder voll wettmachen. Die Mehrzahl der übrigen Währungen notierte ebenfalls höher. US-Dollar in: Amsterdam 2,9210; Brüssel 53,08; Paris 7,9800; Mailand 1618,75; Wien 18,2510; Zürich 2,1512; Ir. Pfund/DM 3,060; Pfund/Dollar 1,4436; Pfund/DM 3,739.

Ostmarkkurs am 30. 3. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West.

Devisenterminmarkt

Die Dollar-Abschläge für Dollar/DM wurden am 30. März aufgrund der höheren Dollar-Zinssätze vergrößert gehandelt.

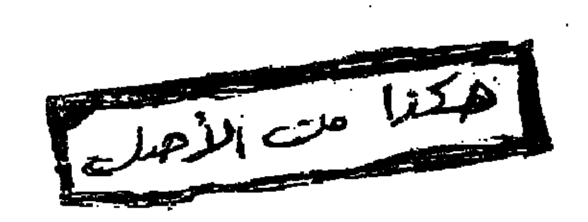
	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	1,09/0,99	3,28/3,18	6,53/6,23
Pfund/Dollar	0,20/0,22	0,65/0,68	1,37/1,41
Pfund/DM	1,70/0,30	3,70/2,30	6,60/5,20
FF/DM	27/11	78/62	150/134

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 30. 3.: Tagesgeld 5,50–5,55 Prozent; Monatsgeld 5,80–5,90 Prozent; Dreimonatsgeld 5,90–5,95 Prozent.

Privatdiskontsätze am 30. 3.: 10 bis 29 Tage 3,55G–3,40B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55G–3,40B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 30. 3.: 4 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. April 1984 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1984/5 (Typ A) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,47) – 8,00 (6,94) – 8,25 (7,24) – 8,50 (7,45) – 9,00 (7,66). Ausgabe 1984/6 (Typ B) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,50) – 8,00 (6,99) – 8,25 (7,31) – 8,50 (7,54) – 9,00 (7,79) – 9,00 (7,96) Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,88, 2 Jahre 6,78. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,75, Kurs 99,80, Rendite 7,80.



SCHÖLLER / Bei Speiseeis schmelzen die Kunden weg

Ertragslage unverändert

dpa/VWD, Frankfurt

Stagnierender Pro-Kopf-Verbrauch und ein massiver Einbruch in der Bevölkerungsentwicklung drohen die Umsätze der Speiseeishersteller in den kommenden Jahren zusammenschmelzen zu lassen. Trotz umfangreicher Anstrengungen in der Gastronomie sowie den Kantinen-Betrieben konnte die Branche den Konsum insgesamt nicht ankurbeln.

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Speiseeis in der Bundesrepublik sei seit 1981 mit 6,7 Litern konstant geblieben, berichtete der Geschäftsführer der Schöller-Gruppe, Richard Helfert. Mit Neid blicken die Branchenführer – Langnese, Dr. Oetker und Schöller – auf ihre Konkurrenten in den USA, wo jeder Einwohner jährlich 26 Liter Eis konsumiert. Selbst im kühlen Schweden liegt der statistische Pro-Kopf-Verbrauch mit 13,4 Litern (1983) deutlich höher.

Neben den festgefahrenen Verbrauchergewohnheiten löst auch die Bevölkerungsentwicklung Frösteln in der Branche aus, die 80 bis 90 Prozent des gesamten Bedarfs an Speiseeis deckt. Denn der wichtigste Kundenkreis wird zunehmend kleiner. Nach den Prognosen der Bevölkerungsstatistiker nimmt die Zahl der Jugendlichen bis 19 Jahre von 15,5 Millionen (1983) bis zum Jahre 2000 auf 12,4 Millionen ab. Bei Kindern bis zu neun Jahren ist nach Darstellung von Helfert bereits jetzt ein massiver Einbruch zu spüren: Während 1970 noch zehn Millionen Kinder als potentielle Eisverbraucher eine wichtige Zielgruppe darstellten, waren es 1983 nur noch sechs Millionen.

Die Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, war dennoch 1983 mit ihrem Speiseeis (Umsatzanteil 81,5 Prozent) erfolgreich. Wie Helfert zum abgelaufenen Geschäftsjahr erläuterte, konnte man die Mengen in diesem Bereich um 0,6 und den Wert um 4,7 Prozent steigern, während die Branche insgesamt nur 0,1 beziehungsweise 2,3 Prozent zulegte.

Zur Ertragslage teilte er lediglich mit, sie sei 1983 so gut gewesen wie im Vorjahr und habe jetzt wieder das Niveau vor der – belastenden – Südmilchübernahme erreicht. Insgesamt erzielte die Gruppe 1983 einen Umsatz von 627,2 (600,2) Mill. DM, von dem 568,3 (543,3) Mill. DM auf die GmbH & Co. KG entfielen. Den höheren Umsätzen im Speiseeisbereich stand ein Umsatzrückgang um 3 Mill. DM auf 40,1 Mill. DM bei Backwaren gegenüber.

Man habe, so Helfert, von einem Engagement im Billigbereich Abstand genommen und die Herstellung von Lebkuchen ohne Oblaten stark reduziert. Die Tochtergesellschaft Häberlein-Metzger konnte ihre Umsätze auf 19,7 (18,8) Mill. DM steigern. Investiert wurden bei Schöller 1983 mit 63,6 Mill. DM rund 6 Mill. DM mehr als zunächst geplant. Im laufenden Geschäftsjahr sind Investitionen von 57,3 Millionen DM vorgesehen.

KONFITÜRENINDUSTRIE / Vier Produzenten teilen sich 75 Prozent des Marktes

Hausfrauen sind härteste Konkurrenz

HARALD POSNY, Aachen

Die Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA) hat es herausgefunden: Mehr als drei Viertel aller Bundesbürger mögen zum Frühstück süßen Brotaufstrich, ganz überwiegend Konfitüre – und – entgegen einer landläufigen Meinung, mögen es mehr Frauen „süß" als die Männer. Doch so stattlich der Verbrauch pro Kopf und Jahr mit fast 2,4 Kilo auch ist, die deutsche Konfitürenindustrie ist mit ihren Verbrauchern nicht so recht zufrieden. Einmal stagniert die Bevölkerungszahl – und die heutige Jugend bevorzugt überwiegend die „jungen" Nuß-Nougat-Cremes, zum anderen sieht die Branche nach den Worten Heinz G. Johnens, des Mitgesellschafters des führenden deutschen Konfitürenherstellers, der Aachener Franz Zentis GmbH & Co., in der Hausfrau ihre größte Konkurrentin.

Diese kritische Haltung des von seiner Produktion überzeugten Industriellen gegenüber der „schlichten Tugend" der Hausfrau, die Früchte ohne Rücksicht auf mögliche Pflanzenschutzmittelrückstände und mit unausgewogenem Früchte-Zucker-Verhältnis einkocht, ist allzuverständlich. Die gleiche Menge, die 1983 von knapp 30 (1967: 60) Produzenten hergestellt wurde, nämlich 125 000 bis 130 000 t wird noch einmal von den deutschen Hausfrauen – aus Überzeugung oder aus Langeweile – produziert. Könnte man ihnen das Handwerk legen, die Branche sähe „goldenen Zeiten" entgegen.

Doch auch dann hätte sie die Rechnung ohne die EG gemacht. Erik M. A. Demarrez, Geschäftsführer des Bundesverbandes der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie, sieht als Ursache für die seit 1975 relativ stark auf 23 500 t gestiegenen Importe, die bedauerlichen Auswirkungen der EG-Zuckermarktordnung, die es der Konkurrenz in den Nachbarländern wie Belgien, Niederlande, Frankreich und Italien (95 Prozent der Importe) erlaubt, Zucker aufgrund der EG-Marktordnung billiger einzukaufen. Demarrez: „Der Wettbewerbsvorteil durch den Zuckerpreis wird bei der Ausfuhr von Fertigerzeugnissen nach Deutschland an der Grenze nicht abgeschöpft, während deutschen Herstellern durch den Grenzausgleich der Bezug billigen Zuckers aus dem Ausland unmöglich gemacht wird." Rund 9000 t an Ausfuhren in die Niederlande, nach Belgien und in die USA sind da bei einem deutschen Gesamtmarktvolumen von 145 000 t kein Ausgleich.

Einschließlich 10 000 t Pflaumenmus und 35 000 bis 40 000 t Fruchterzeugnissen für die Joghurtherstellung haben die deutschen Produzenten etwa 180 000 t (plus 2,5 Prozent) im Wert von erstmals über 600 Mill. DM (plus 3,8 Prozent) hergestellt. Nahezu drei Viertel der Produktion entfallen auf die vier Branchenführer Zentis, Schwartau, Stute und Göbber. Über die Hälfte der Marmeladen, Gelees und Konfitüren werden in Nordrhein-Westfalen hergestellt. Das 1893 als Lebensmittel-Filialbetrieb und Großhandelsunternehmen gegründete Familienunternehmen Franz Zentis GmbH & Co., das sich 1930 ganz auf die Warenherstellung zurückzog und 1954 neben der Konfitürenproduktion die Herstellung von Süßwaren, zunächst Bonbons und Pralinen, jetzt nur noch Marzipan und Schokoladenerzeugnisse, aufnahm, setzte 1983 mit rund 1000 Beschäftigten über 300 Mill. DM um.

Umsatz und Produktion verteilen sich nach den Worten Johnens zu etwa je einem Drittel auf Konfitüren, Fruchterzeugnisse, für die Milchindustrie sowie Süßwaren (einschließlich Nuß-Nougat-Cremes). Ausfuhren (5 Prozent wertmäßig) seien bei diesem „exportfreundlichen Artikel" ausgesprochene „Eintagsfliegen", für die eigentlich keine besonderen Anstrengungen lohnen, es sei denn, man wolle sie nachhaltig subventionieren. Zentis investiert jährlich zwischen 9 und 12 Mill. DM, finanziert sie überwiegend aus Abschreibungen. Franz Zentis jr. bezeichnet die Ertragslage als gut, die Eigenmittel machen 30 Prozent der Bilanzsumme aus.

CREDITANSTALT-BANKVEREIN / Beste Bonität

Etwas an Boden verloren

WOLFGANG FREISLEBEN, Wien

Ein gegenüber früheren Jahren deutlich abgeschwächtes Wachstum und eine verschlechterte Ertragslage haben bei Österreichs größter Bank, Creditanstalt-Bankverein (CA), das Geschäftsjahr 1983 gekennzeichnet. Erstmals seit 18 Jahren erhöhte sich die Bilanzsumme des mehrheitlich im Staatseigentum stehenden Instituts nur mit einer einstelligen Zuwachsrate um 8,6 Prozent auf knapp über 300 Milliarden Schilling (42 Milliarden Mark). Inklusive der Beteiligungen stieg die Bilanzsumme der CA-Bankengruppe konsolidiert um 8,4 Prozent auf 365,9 Milliarden Schilling.

Obwohl die Bank generell der Ertragsorientierung Vorrang einräumte, verminderte sich der Gesamtgewinn nach Steuern von 422 Millionen 1982 auf 374 Millionen Schilling 1983. Auf den ausgewiesenen Reingewinn von 215,6 Millionen Schilling wird dennoch unverändert eine Dividende von 10 Prozent auf das Grundkapital von 2,1 Milliarden Schilling ausgeschüttet.

Trotz dieses schlechteren Geschäftsganges haben aber nun die beiden amerikanischen Rating-Agenturen Standard & Poors und Moody's der CA nach wie vor beste Bonität bescheinigt. Damit wird die Wiener Bank für die 1984 noch geplanten Emissionen von rund 150 Millionen Dollar (rund 390 Millionen Mark) auf dem amerikanischen Markt optimale Konditionen realisieren können.

Das mäßige Wachstum im vergangenen Jahr führt CA-Generaldirektor Hannes Androsch auf die schwierigen Rahmenbedingungen zurück. Dazu gehören neben einer konjunkturell bedingten schwachen Kreditnachfrage auch die in Österreich verzerrte Zinsstruktur und gestiegene Risiken. Die insgesamt schwache Geldkapitalbildung bewirkte einen mäßigen Anstieg der Spareinlagen bei der CA um 2,1 Prozent; gleichzeitig ging der Marktanteil geringfügig von 4,76 auf 4,67 Prozent zurück.

Im Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken verlor die CA ebenfalls an Boden. Eine starke Ausweitung zur Kreditgewährung an die öffentliche Hand wie auch im Exportgeschäft sicherten aber eine Steigerung der gesamten Finanzierungen um 13 Prozent auf 180 Milliarden Schilling. Der Anteil des Auslandsgeschäftes an der gesamten Bilanzsumme erhöhte sich von 46 auf 48 Prozent.

Erhebliche Sorgen bereiten nach wie vor die Beteiligungen der CA an Industrieunternehmen mit rund 45 000 Beschäftigten, bei denen 1983 Verluste von insgesamt einer Milliarde Schilling in Kauf genommen werden mußten. Staatliche Stützungen wurden bereits zugesagt. Für 1985 erwartet Androsch in Summe wieder ein ausgeglichenes Ergebnis.

Rentenmarkt noch unsicher

Der Rentenmarkt konnte sich auch am Wochenende nicht völlig von der Dollarkurs-Bewegung freimachen. Der plötzlich wieder festere Dollar führte zu einer verbreitet unsicheren Tendenz mit gelegentlichen allerdings eng begrenzten Abschlägen. Das gilt sowohl für die öffentlichen als auch für die DM-Auslandsanleihen, für die kaum Nachfrage aus dem Ausland vorlag.

Bundesanleihen

		30. 3.	29. 3.
F 6 Bund 78	5/84	99,95	99,95G
8 dgl. 78 III	9/84	99,9bG	99,95G
8¼ dgl. 76	8/84	100,85G	100,85G
6 dgl. 78 IV	12/84	99,95	99,8
6¼ dgl. 79	1/85	100	100
8½ dgl. 73 I	3/85	102	102G
7 dgl. 79	4/85	100,7	100,7G
7¼ dgl. 79 II	6/85	101	101
7¾ dgl. 79 I	7/85	101,7	101,7
8 dgl. 76 IV	10/85	101,85	101,85
5½ dgl. 78 II	3/86	98,3	98,2
5¾ dgl. 78	5/86	97,25	97,25
7¼ dgl. 76 I	12/86	100,45	100,45
6½ dgl. 79	1/87	98,65	98,65G
7¼ dgl. 76 II	1/87	100,35	100,25G
6¾ dgl. 77	4/87	99,15	99,15
6½ dgl. 77	7/87	98,1G	98,1
6 dgl. 77	10/87	96,35	96,4
6 dgl. 78 I	1/88	95,85	95,75
6½ dgl. 78 I	9/88	97,25	97,25
6½ dgl. 78 II	12/88	96,95	96,95G
6¾ dgl. 78	1/89	97,45	97,55G
7¼ dgl. 79 I	4/89	99	99,1
10 dgl. 81	4/89	108,45	108,45G
7½ dgl. 79 I	6/89	99,3	99,35
8 dgl. 79 I	7/89	101,25	101,25
8 dgl. 79 II	8/89	101,25G	101,25
7½ dgl. 79 II	9/89	99,25	99,25
7¾ dgl. 79 II	11/89	100,15G	100,15
7¾ dgl. 80 I	1/90	100	100,15
10 dgl. 80	4/90	109,1	109,1
5¾ dgl. 78	5/90	91,95	91,95
8¾ dgl. 80 I	7/90	101,3G	101,3
8¾ dgl. 80 II	11/90	101,3G	101,3
7¾ dgl. 82	11/90	99,3	99,3
9 dgl. 81	2/91	104,35	104,35
10¾ dgl. 81	7/91	110,7	110,65
10¾ dgl. 81	9/91	113,85G	113,85G
10 dgl. 81 II	12/91	109,75G	109,75
9¾ dgl. 82 I	1/92	108,6	108,6G
9¾ dgl. 82 II	3/92	108,7G	108,7
6 dgl. 78 II	3/93	89,5	89,3
9,5 dgl. 82	4/92	107,4	107,4
9 dgl. 82	5/92	104,55	104,55
8½ dgl. 82	6/92	101,65	101,65
9 dgl. 82	8/92	104,6	104,65
8¾ dgl. 82	9/92	103,1	103,2bG
7¾ dgl. 82	12/92	97,85G	97,85
7½ dgl. 83	1/93	96,35	96,35
7½ dgl. 83 II	3/93	96,25	96,3
7½ dgl. 83 III	5/93	97,35	97,35
8¼ dgl. 83	6/93	100,55	100,55bG
8 dgl. 83	7/93	99,35bG	99,35bG
8¼ dgl. 83 II	8/93	100,65	100,65
8¼ dgl. 83 III	10/93	100,55	100,55
8¼ dgl. 83 IV	11/93	100,5G	100,55
8¼ dgl. 83 V	12/93	100,5	100,55
8¼ dgl. 84	1/94	100,5	100,55
8¼ dgl. 84 II	2/94	100,5	100,55
8 dgl. 84	3/94	99,5	99,50
F 7¾ B.Obl.79 S.1	12/84	101	101bG
8 dgl. 80 S 2	2/85	101,35	101,35
8¼ dgl. 80 S.3	2/85	101,5	101,5
9½ dgl. 80 S.4	3/85	102,5	102,5
8¾ dgl. 80 S.5	4/85	102,25	102,25
8¼ dgl. 80 S.6	5/85	101,8	101,8
8 dgl. 80 S.7	6/85	101,7	101,7
7½ dgl. 80 S.8	8/85	101,15	101,15
8½ dgl. 80 S.9	10/85	102,25	102,25
8¾ dgl. 80 S.10	1/86	103,2	103,2
9 dgl. 81 S.11	1/86	103,5bG	103,5
9¾ dgl. 81 S.12	3/86	105,2G	105,2G
10 dgl. 81 S.13	3/86	105,55	105,55
9½ dgl. 81 S.14	4/86	104,9	105G
10 dgl. 81 S.15	4/86	105,8	105,8
10½ dgl. 81 S.16	6/86	107,1	107,1
11 dgl. 81 S.17	8/86	108,6	108,6
10½ dgl. 81 S.18	10/86	107,8	107,8
10 dgl. 81 S.19	10/86	106,75G	106,75
9½ dgl. 81 S.20	11/86	105,55G	105,55
10¼ dgl. 81 S.21	11/86	107,3	107,35G
10 dgl. 81 S.22	11/86	106,8	106,8
9½ dgl. 81 S.23	12/86	105,85bG	105,85bG
9¾ dgl. 82 S.24	1/87	105,95	106
9½ dgl. 82 S.25	3/87	105,6	105,65
9¼ dgl. 82 S.26	4/87	105,15	105,15
9 dgl. 82 S.27	4/87	104,5	104,5
8½ dgl. 82 S.28	5/87	103	103
9½ dgl. 82 S.29	7/87	105,8	105,85
9 dgl. 82 S.30	8/87	104,1	104,1
8¾ dgl. 82 S.31	9/87	103,25G	103,25
8¼ dgl. 82 S.32	10/87	101,85	101,85
8 dgl. 82 S.33	11/87	100,95	101
7¾ dgl. 82 S.34	11/87	100,3	100,35
7½ dgl. 82 S.35	12/87	99,65bG	99,65
7¼ dgl. 83 S.36	1/88	98,65	98,6
6¾ dgl. 83 S.37	3/88	97,35	97,35
7 dgl. 83 S.38	5/88	97,7	97,7
7¼ dgl. 83 S.39	6/88	98,55G	98,55G
7½ dgl. 83 S.40	6/88	99,6	99,55
8 dgl. 83 S.41	6/88	100,65bG	100,7
8 dgl. 83 S.42	9/88	100,7	100,7
8 dgl. 83 S.43	12/88	100,75	100,7
8¼ dgl. 83 S. 44	12/88	101,7G	101,7
8 dgl. 84 S. 45	3/89	100,55	100,55
F 6½ dgl. 79	2/85	100,15	100,15bG
8½ dgl. 73	2/85	101,7	101,7
7 dgl. 77	2/87	99,45	99,45
6 dgl. 77	9/87	96,2	96,2G
6 dgl. 78 II	7/88	94,8	94,8
6½ dgl. 77	5/89	95,6G	95,6G
8 dgl. 79 I	7/89	100,9	100,8
6 dgl. 78 I	2/90	92,35	92,35
8 dgl. 80 II	7/90	100,6	100,5
9 dgl. 81	3/91	104,35G	104,35G
10½ dgl. 81	9/91	112,45G	112,45
10¼ dgl. 81	11/1	111,35	111,35
8 dgl. 80 I	2/92	99,5	99,5
10 dgl. 82	2/92	110,2	110,25
9½ dgl. 82	7/92	107,5G	107,5G
8 dgl. 82	11/92	99,4	99,4
7¾ dgl. 83	1/93	97,45G	97,45G
8½ dgl. 83	10/93	100,45	100,55

Bundesbahn

		30. 3.	29. 3.
F 8 Bdbahn 72	9/84	100,7G	100,7
8¼ dgl. 76	8/84	100,85	100,85
6 dgl. 78 II	11/84	99,9	99,95

Bundespost

		30. 3.	29. 3.
F 6½ Bdpost 68	5/88	98,9	99G
8 dgl. 72 I	9/87	101,35	101,35
10 dgl. 81	3/88	108,45	108,4
10¼ dgl. 81	6/89	109,35	109,35
8 dgl. 80	3/90	100,45	100,45
7¾ dgl. 80	9/90	99,6	99,6
8¾ dgl. 80	12/90	103,9	103,9
10½ dgl. 81	10/91	112,2	112,2
9¾ dgl. 82	2/92	108,7	108,7
8¾ dgl. 82	5/92	103,05	103,1
8½ dgl. 82	10/92	101,7	101,7
7¾ dgl. 83	2/93	97,55	98,65
8½ dgl. 83	9/93	101,9	101,85
8¼ dgl. 84	2/94	100,5	100,55

Länder – Städte

		30. 3.	29. 3.
S 6½ Bd.-Wttbg. 78	88	98	98
8¼ dgl. 82	92	100,75	100,5
M 7 Bayern 66	86	101G	101G
6½ dgl. 67	87	101,5G	101,5G
6 dgl. 68	85	99,5	99,5
6 dgl. 78	88	95	95
8¾ dgl. 80	90	103,25G	103,25G
8¾ dgl. 82	90	103,1	103
7½ dgl. 83	93	95,6	95,8
B 8½ Berlin 70	85	102,5G	102,5G
8 dgl. 72	85	101,4G	101,4G
7 dgl. 77	85	100,7	100,5G
6½ dgl. 78	88	97,2	97G
8¾ dgl. 80	88	103,75	103,75G
Br 7¾ Bremen 71	87	101,2G	101,2G
8 dgl. 72	87	101,5G	101,5
7½ dgl. 83	93	95,5G	95,5G
H 8½ Hamburg 70	85	101,3G	101,3G
6¼ dgl. 77	92	96,1G	96,1G
8 dgl. 80	92	100G	100
9¾ dgl. 82	92	108,3G	108,3G
7½ dgl. 83	92	95,9	95,9
8¼ dgl. 84	94	100,35	100,2G
F 8 Hessen 71	86	100,75	100,75
6¼ dgl. 78	88	95	95
Hn 8½ Nieders. 70	85	101,3G	101,3G
7½ dgl. 72	87	100,5	100,5G
8 dgl. 72	87	101,8	101,8G
7½ dgl. 79	87	99,8G	99,7
7¾ dgl. 82	92	97,25	97,25G
8 dgl. 83	93	99	98,75
D 7½ NRW 83	93	95,25	95,5
7¾ dgl. 83	93	96,95	97,2
8½ dgl. 83	93	101,4	101,4G
8¼ dgl. 83	93	100,15	100,15
8½ dgl. 84	92	100,4G	100,65
F 6 Rhld.-Pf. 64 II	84	99,8	99,8G
8 dgl. 71	86	100,7	100,5
F 8½ Saar 70	85	101,1G	101,1
7 dgl. 72	87	99,6G	99,6G
6 dgl. 78	88	94,85	95
H 6 Schl.-H. 64 II	84	99,8G	99,8G
7½ dgl. 72	87	100,25G	100,25G
8½ dgl. 73	85	101,5G	101,5G
8 dgl. 84	94	99,75	99,75
D 7 Essen 72	85	100,25	100,25
M 6 München 64	84	100G	100G
S 7½ Stuttgart 71	86	100,8	100,8
7¾ dgl. 72	87	101	101
8 dgl. 83	93	99G	99G

Bankschuldverschreib.

	30. 3.	29. 3.
F 6 Allg. Hypo. Pf 1	81G	81G
6½ dgl. Pf 5	87G	87G
7 dgl. Pf 2	100,5G	100,5G
F 7½ Bakola Pf 104	100,85G	100,85G
9 dgl. Pf 106	103,4G	103,4G
10 dgl. Pf 108	108,05G	108,05G
7 dgl. KS 132	95,7G	95,7G
8 dgl. KS 155	99,35G	99,35G
9 dgl. KS 189	102,95G	102,95G
M 5½ Bayer.Hvbs Pf 14	92,5TG	92,5TG
6 dgl. Pf 20	82G	82G
6¾ dgl. Pf. 2	95,75G	95,75G
7 dgl. Pf 3	95,5G	95,5G
7 dgl. Pf 27	100,2G	100,2G
6½ dgl. KS 14	97,5G	97,5G
7½ dgl. KS 27	89,25bG	89,25bG
M 5 Bayer. Hypo Pf 33	125G	125G
5½ dgl. Pf 11	131G	131G
6 dgl. Pf 34	77G	77bG
6 dgl. KO Pf 50	100G	100G
6½ dgl. Pf 10	82,5G	82,5bG
6 dgl. KS 1	99,7G	99,7G
M 6 Lda. Aufb. IS 15	97,75G	97,75G
6 dgl. IS 16	96,5bG	95,75G
6 dgl. IS 17	95,5bG	95,75G
8½ dgl. KO 49	102,25G	102,25G
8¾ dgl. KO 48	102,25G	102,25G
M 7½ Bay.Lbkgz. Pf 103	100G	100G
9½ dgl. Pf 105	100,7G	100,7G
10 dgl. KS 307	100,65G	100,65G
9½ dgl. IS 726	102,25G	102,25bG
M 5 Bayer. Verbk. Pf 11	120G	120G
5½ dgl. Pf 28	75G	75bG
6 dgl. Pf 4	91bG	91G
6½ dgl. Pf 3	85,5G	85,5G
6½ dgl. Pf 12	89G	89G
7 dgl. Pf 20	97G	97G
B 5 Berl. Pfandb. Pf 7	103bG	103bG
7 dgl. Pf 31	99,5bG	99,5
8 dgl. Pf 34	94,75T	94,75T
6½ dgl. Pf 37	99bG	99bG
8 dgl. Pf 51	101bG	101bbG
Hn 5 BrHann. Hypo. Pf 1	114G	114bB
7 dgl. Pf 80	88G	88G
7½ dgl. Pf 87	93,5G	93,5G
6 dgl. KS 29	80,9G	80,9G
7 dgl. KS 30	99,35G	99,35G
D 5 Dt Centbod. Pf 44	120G	120G
5 dgl. Pf 54	116,5G	116,5G
6 dgl. Pf 109	80G	80G
6½ dgl. Pf 123	87,5G	87,5G
6½ dgl. Pf 141	88,5G	88,5G
7 dgl. Pf 143	92G	92G
7 dgl. KO 113	100,5G	100,5bG
9 dgl. KO 217	101,75G	101,75G
9 dgl. KO 215	101,75G	101,75G
9¼ dgl. KO 218	101,75	101,75
H 5½ DG-Hypobk. Pf 21	118G	118G
5½ dgl. Pf 50	73,5G	73,5G
6 dgl. Pf 84	100G	100G
9 dgl. KS 139	103,9G	103,9G
F 8 Dt.Gen.bk. Pf 216	101,7G	101,7G
9 dgl. Pf 239	104G	104G
H 5½ DG-Hypobk. KS 9	109G	109G
7 dgl. KS 35	99,8G	99,8G
F 5¾ Dt.Gen.bk. IS 70	92,7G	92,7G
6 dgl. IS 71	99,7G	99,7G
6¼ dgl. IS 73	97,15G	97,15G
6¾ dgl. IS 60	100G	100G
F 6 Dgz.Dt.Komm.KO55-4	83G	83G
6 dgl. KO 45	79G	79G
7 dgl. KO 97	100,35G	100,35G
7½ dgl. KO 185	97G	97G
9 dgl. KO 129	102,25G	102,25G
10 dgl. KO 125	100,3G	100,3G
Hn 6 Dt. Hyp. Hann. Pf 91	78G	78G
7 dgl. KS 101	99,75G	99,75G
10 dgl. KS 134	102,45G	102,45G
8¾ dgl. KS 140	101,7G	101,7G
Br 5 Dt.Hyp.F-BR Pf 41	107G	107G
4 dgl. Pf 57	99G	99G
5 dgl. Pf 87	70G	70G
7 dgl. Pf 123	97,15G	97,15G
Br 5½ Dt.Hyp.F-BF KS 74	81G	81G
6 dgl. KS 88	80G	80G
6¾ dgl. KS 259	96,55G	96,55G
F 5 Dt. Pfandbr. Pf 82	74	74G
5½ dgl. Pf 59	80G	80G
6 dgl. Pf 162	79,5T	79,5T
B 9 Dt.Pf.Wi. Bri. 482	104,5G	104,5G
Br 8 Dt. Schiffbk. Pf 46	100,55G	100,55G
5½ dgl. Pf 62	88,9G	88,9G
6½ dgl. Pf 65	99,7G	99,7G
6¼ dgl. Pf 60	95,85G	95,85G
6¼ dgl. Pf 74	98,35G	98,35G
6¼ dgl. Pf 76	98	97G
Br 6½ dgl. Pf 77	94,1G	94,1G
6 dgl. Pf 42	99,85G	99,85G
8½ dgl. Pf 47	102,9G	102,9G
F 5 Ffl. Hypobk. Pf 66	70,3G	70,3G
5½ dgl. Pf 53	76G	76G
6 dgl. Pf 79	78G	78G
8 dgl. Pf 130	92,7G	92,7G
6½ dgl. Pf 133	86,75G	86,75G
H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	118G	118G
5 dgl. 14	90,6G	89,5G
6 dgl. 47	79	79
F 5 Helaba Pf 8	109G	109G
6 dgl. Pf 80	94,4G	94,4G
8 dgl. Pf 73	101,3G	101,3G
4 dgl. KO 5	102,5G	102,5G
H 6 Hyp.l.Hbg. Pf 96	82G	82G
6½ dgl. Pf 80	90,85G	90,85G
8 dgl. Pf. 248	100,7	100,7G
9 dgl. KO 125	100,15G	100,15G
8 dgl. KO 175	101,7G	101,7G
9 dgl. KO 259	103,25G	103,25G
9¾ dgl. KO 262	101,25G	101,25G
F 5 Lbk. Rhpfalz Pf 4	114,5G	114,5G
5 dgl. Pf 12	70G	70G
7 dgl. Pf 25	95G	95G
10 dgl. Pf 40	101,7G	101,7G
6 dgl. KO 30	99,95G	99,95G
9¾ dgl. K 84	102G	102G
F 4½ Lbk. Saar Pf 5	100G	100G
5½ dgl. Pf 11	88G	88G
7 dgl. Pf 12	92G	92G
4½ dgl. KO 6	100G	100G
7½ dgl. KO 80	100G	100G
8½ dgl. KO 81	100,5G	100,5G
S 8½ LKbK Badw. Pf 8	101,75bG	101,75bG
6 dgl. Pf 28	89G	89G
6 dgl. Pf 49	86G	86G
8¼ dgl. KS 8	101,75G	101,75G
H 6 Lbk.S-Holst.Pf 89	80,5G	80,5G
7 dgl. Pf 97	90,75G	90,75G
10 dgl. Pf 33	102,5G	102,5G
6½ dgl. KS 78	97,75G	97,75G
10 dgl. IS 95	106,75G	106,75G
11½ dgl. IS 96	110,75G	110,75G
M 6½ Mäch.Hypo.Pf 100	86bG	86G
H 4½ Nordhyp.WBK Pf 24	103G	103G
6½ dgl. Pf 42	99G	99G
Hn 7 Nord. Lbk. Pf 1	85,2G	85,2G
7½ dgl. Pf 4	91,5G	91,5G
8 dgl. Pf 10	101,5bB	101,5G
9 dgl. KO 53	102,5G	102,5G
7½ dgl. IS 6	100,25G	100,25G
10 dgl. IS 37	100,9G	100,9G
F 5 Pfälz Hypo. Pf 48	118G	118G
6 dgl. Pf 58	101,5G	101,5G
6 dgl. Pf 85	80	80G
7 dgl. Pf 114	100G	100G
D 5 RW Bodencr. Pf C	125G	125G
5½ dgl. K	110G	110G
4 dgl. Pf 18	104G	104G
6 dgl. Pf 28	93,75G	93,75G
6½ dgl. Pf 67	86G	86G
5½ dgl. KO J+E	125G	125G
9½ dgl. KO 58	101,5G	101,5G
7½ dgl. KO 77	100G	100G
S 5 RhHyp. Mannh. Pf 59	108G	108G
5½ dgl. Pf 109	71,25G	71,25G
7 dgl. Pf 125	97,5G	97,5G
7 dgl. Pf 128	90G	90G
8 dgl. Pf 177	104,25G	104,25G
6 dgl. KS 77	79G	79G
6½ dgl. KS 80/1	–	–
8½ dgl. KS 110	102,5G	102,5G
Br 5 St. Kr. Ol-Br Pf 17	118,5G	118,5G
5½ dgl. Pf 24	107,75G	107,75G
5 dgl. Pf 36	84,75G	84,75G
5½ dgl. Pf 43	84,15G	84,15G
6 dgl. Pf 56	78,75G	78,75G
7 dgl. Pf 61	88G	88G
8 dgl. Pf 70	102,25G	102,25G
9 dgl. Pf 68	101,9G	101,9G
H 6 Schiffshyp. Pf 23	98,75G	98,75G
7½ dgl Pf 45	100,5G	100,5G
M 6 Südboden Pf 41	89,5G	89,5G
5½ dgl. Pf 57	77G	77G
6½ dgl. Pf 143	94,5G	94,5G
7 dgl. Pf 87	95bG	95bG
7½ dgl. Pf 104	97G	97bG
7 dgl. KS 49	94G	94G
7½ dgl. KS 81	101G	101bG
8 dgl. KS 133	99G	99G
8½ dgl. KS 132	101,5G	101,5G
9 dgl. KS 185	103,5G	103,5G
9½ dgl. KS 171	104,5G	104,5G
M 5 Verbank Nbg Pf 55	117,5G	117,5G
6 dgl. Pf 95	78G	78bG
7 dgl. Pf 100	100,4G	100,4bG
D 8 WestLB Pf 350	101,4G	101,4G
8¾ dgl. Pf 403	97,75G	97,75G
9½ dgl. Pf 1007	106,2G	106,2G
8 dgl. Pf 1015	99,45bG	99,45G
7 dgl. KO 556	100,45G	100,45G
6¾ dgl. KS 420	96,25bG	96,25bG
9¼ dgl. KO 1301	105,2G	105,2G
8½ dgl. KS 1278	101,85G	101,85G
8 dgl. IS 1512	100,2G	100,2G
9¼ dgl. IS 1520	102,5bG	102,5G
5½ dgl. IS 578	94,4G	94,4G
7½ dgl. IS 1503	100,5G	100,5G
D 4 Westf. Land. Pf 4	100G	100G
6 dgl. Pf 18	95,5T	95,5T
6½ dgl. Pf 19	85,5G	85,5G
7 dgl. Pf 20	90G	90G
D 8¼ Westf.Hypo. Pf 550	101,5G	101,5G
8¾ dgl. Pf 564	104,1G	104,1G
9¾ dgl. KS 294	103,1G	103,1G
9¾ dgl. KS 324	106,1G	106,1G
S 6 Wür. Hypo. Pf 84	78G	78G
7 dgl. KS 58	100G	100G
S 6½ Wür. Kolu Pf 1	89,1G	89,1G
7 dgl. Pf 5	100,15	100,15

Sonderinstitute

	30. 3.	29. 3.
D 6 DSLB Pf 28	85G	85G
6 dgl. Pf 47	81G	81G
7 dgl. Pf 63	90G	90G
7½ dgl. Pf 99	94G	94G
8 dgl. Pf 104	100G	100G
8 dgl. Pf 185	100,25G	100,25G
5½ dgl. RS 45	98,25G	98,25G
6 dgl. RS 73	97G	97G
8 dgl. RS 120	101,75G	101,75G
8½ dgl. RS 153	102,5G	102,5G
7 dgl. RS 162	96,75G	96,75bG
9½ dgl. RS 172	104,25G	104,25G
9 dgl. RS 186	105,5G	105,5G
10 dgl. RS 193	105,5G	105,5G
11¼ dgl. RS 195	108,5G	108,5G
D 6½ IKB 69	100G	100G
F 7½ KfW 70	100,9	100,9
8 dgl. 70	101	101,3G
7¼ dgl. 79	99,85	99,85
F 10 Kredit 81	109,75	109,75
F 8½ Krd.Wied.aufb. 82	101,6G	101,6G
7½ dgl. 83	97,35	97,35G
8¼ dgl. 83	101,3	100,5G
F 8 Lawi.Rentbk. RS 14	99,85G	99,85G
6 dgl. RS 15	97,75G	97,75G
6 dgl. RS 16	97,85	97,85G
6 dgl. RS 19	96,85G	96,85G
6 dgl. RS 20	99,9G	99,9G
6 dgl. RS 21	99,5G	99,5G
6 dgl. RS 26	99,8G	99,8
7½ dgl. RS 27	100,25G	100,25G
6½ dgl. RS 60	97,25G	97,25G
7 dgl. 94	95,75G	95,75G
7 dgl. 98	100,5G	100,5G
8 dgl. 101	99,8G	99,8G
7½ dgl. 102	97,8T	97,8T
9½ dgl. 126	104,5G	104,5G
D 8 LAG TS 76	101,8G	101,8
6½ dgl. TS 77	97,6G	97,6G
5¼ dgl. 78	94	93,9
7 dgl. 79	99,6	99,5

Industrieanleihen

	30. 3.	29. 3.
F 6 Badenwerk 64	99,65	99,65G
6 dgl. 78	95,25G	95,25G
5 BASF 59	99G	99G
5 Bayernw. 59	98,5G	98,5G
F 8 Chem. Hüls 71	100G	100bG
7¾ Cont. Gum. 71	99,55	99,75
6 Dt. Texaco 64	99,7G	99,7G
5¾ HEW 62	96,75G	96,75G
7½ dgl. 71	100,3	100,3G
4½ Harpen 59	1970G	1970G
6 Hoechst 64	99,75G	99,75T
6 Hoesch 64	99,5G	99,5G
7½ dgl. 71	99,5T	99,5T
7½ Karstadt 71	99,5G	99,5
7½ Kaufhof 71	99,7	99,5
7¾ dgl. 71	99,7G	99,9
7½ dgl. 76	99,8	99,7
7½ Klöckner W. 71	98,7G	98,75T
8 dgl. 72	-Zhg.	-Zhg.
5 Mannesmann 58	98,5G	98,5G
6 NWK 61	99,35	99,3G
6 dgl. 62	98G	98G
6 DtDon. Krwk. 64	95T	95T
F 6 Rh.Braunk. 63	95,25	95,5T
6 dgl. 65	95,4G	95,4G
6 RWE 63	97,5T	97,5T
6 dgl. 65	95,25T	95,25
7¾ dgl. 71	99,8G	99,8
7 dgl. 72	99,75G	99
6 Rh.-M.-Don. 62	97,25G	97,25G
6½ dgl. 68	99T	99T
8 Schleswag 71	100T	100T
5 STEAG 58	98,5T	98,5T
7½ Thyssen 71	99,5T	99,5T
8 dgl. 72	99,8T	99,8T
7¼ dgl. 77	96,5	97bB
8 VEW 71	100G	100,25
6¾ dgl. 77	95,6G	95G
7 VW 72	98,75	98,75

Optionsscheine

	30. 3.	29. 3.
F 11 BASF Over Zins 82	88,5	88,8
7¼ Bayer Fin. 79	71	69,9
10½ Bayer Fin. 82	81	79,9
7½ BHF Bk. Int. 83	118bG	119,7
6¼ Ciba-Geigy 75	990	1000
3½ Commerzbk. 78	67	66,5
7 Combk. Int. Lux. 83	78,8	77,7
4½ Dt. Bk. Comp. 77	154,6	155,2
3½ Dt. Bk. Int. 83	147,5bG	146
8¼ Degussa 83	156,8	156,8
4 Dresdner Bk. Int. 83	67	66,9
4 dgl. 83 II	72,9	73
10 Hoechst 75	350	354
6¾ dgl. 79	80,5	79,8
8 Hoechst 83	92,2	91
7½ Jap.Syn.Rubber 82	2200	2150
5¾ Jusco 83	3530	3800
Mitsui 82	285	278
7¾ Siemens 83	202,9	200,5
6,875 Schering 83	115	115
4 Veba 83	58	56,8
6½ Wells F. 73	345bG	346
F 8¾ BASF 74	70,8	69,9
Stumpf 78	83G	83bG

Optionsanleihen

	30. 3.	29. 3.
F 7½ BHF Bk.Int.83 m0	120,1bG	122
7½ dgl. 83 o0	78,9	78,9G
3½ ComBk. Int. 78 m0 DM	123G	123G
F 3½ dgl. 78 o0 DM	90T	90T
4½ C F DT. Bk. 77 m0 $	132	133G
4½ dgl. 77 o0 $	82,75	82,9
3¾ Dt. Bk. 83 m0	128,3	128,5
3¾ dgl. 83 o0	84,7	84,75
6¼ Dt. Bk. 83 m0	112,5G	112,5G
6¼ dgl. 83 o0	74	73,5
4 Dresd. Bk. 83 m0	110,5	111G
4 dgl. o0	85,25G	85,25G
7½ Jap. Synth. 82	185G	183G
7½ dgl. 82 o0	101,75G	101,5T
5¾ Jusco 83 m0	153	153,5G
5¾ dgl. 83 o0	94,5	94,7G
F 6½ Wells F. 73		
4 Veba 84 m0	123,5	123,1G
4 Veba 84 o0	77,75	78
m0 DM	129,75G	129,75G
6½ dgl. 73 o0 DM	97G	97,5G
F 8½ BASF 74 m 0	147	147
8½ BASF 74 o0	100,5G	100,75
5 Conti 84	66,3	65,9
5 Conti 84 m0	146	145,5
5 Conti 84 o0	80,4bB	80,35
M 3½ Stumpf 88 m0	174G	174G
M 3½ Stumpf o0	85G	85G

Währungsanleihen

	30. 3.	29. 3.
6¼ Kopenhagen 72	95,5G	95,5
9½ Norwegen 79	99G	99G

Wandelanleihen

	30. 3.	29. 3.
F 5 Bayer 69	101,9	101,9
H 8 Beiersdorf 82	171G	169G
D 9 Girmes 74	370	370
6½ KSB 83	128T	129

Anmerkungen:
- Zinsen steuerfrei
Pf = Pfandbriefe
KO = Kommunalobligationen
KS = Kommunalschatzanweisungen
IS = Inhaberschuldverschreibungen
RS = Rentenschuldverschreibungen
S = Schuldverschreibungen
(Kurse ohne Gewähr)
B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Wandelanleihen

	30. 3.	29. 3.
F 4¾ AKZO 69	98T	98
F 5 Asics Corp 83	112	112,5
F 3½ All Nippon 78	98,5	99
F 3½ Asahi Opt. 78	114G	114G
F 4¾ Canon Inc. 77	430T	415G
F 3½ Cas. Comp. 78	283G	292G
F 5¾ Daiei Inc. 80	129	129G
F 4¼ Fujitsu Lux. 78	750G	730G
F 5 dgl. 79	500T	492T
F 5½ Hoogovens 68	89G	89G
F 3½ Izumiya Co 78	135G	134G
F 3½ Jusco Co 78	108	108,5
F 6 Komatsu 78	157,5G	159G
F 6 Konishiroku Pho. 81	128,5G	127,5G
F 6¾ dgl. 82	212G	121,5G
F 3½ [illegible] 78	100,25	100,25
F 7½ Kraft Inc. 70	114,1	113,75
F 3½ Marudai F 78	102,5	102,5T
F 6 Michelin Int. 70	95G	95G
F 5¾ Minolta 77	219,25	214,5G
F 4 dgl. 79	168G	164,5G
F 6¾ Mitsub. Ch. 76	231T	236T
F 6,75 Mitsub. H 81	155	154G
F 5 dgl. 81	116,5	115,5
F 6 Misawa Co-Ltd 80	126,5G	126,5G
F 3¾ Nippon Sh. 78	160G	162B
F 3½ Nissan Mot 78	96,5B	96,5
F 4 Nisshin Steel 78	220G	218G
F 6½ Océ v. d. Gr. 69	[illegible]	[illegible]
F 3½ Olympus 78	[illegible]	[illegible]
F 3¾ Onward Int. 79	[illegible]	[illegible]
F 4¾ Orient Fin 78	[illegible]	[illegible]
F 3½ Ricoh Comp. 78	[illegible]	[illegible]
F 6¼ Rothm. Int. 79	100,25G	[illegible]
F 3¾ Sanden Corp. 78	120G	[illegible]
F 3½ Sanyo Elec 78	220G	220G
F 6¾ Sekisui 78	135,8T	[illegible]
F 3½ Stanley 78	148G	143G
F 6 Taiyo Yuden 82	141G	141
F 5 Tenneco Int. 86	97,5	97,4
F 3½ Tok. Elec. 78	510G	510G
F 4 Tokyu Land 79	130T	108T
F 3½ Trio Kenw. 78	105T	105T
F 6½ Uny Ltd. 79	251	232

Ausländische Aktien in DM

	30. 3.	29. 3.
F L'Air Liquide	169G	169G
D Alcan	85	85
F Alcan	92,5	91
F Alcoa	106	106,5
F Alg.Bk.Nedld.	349G	349
F All Nippon Air	4,2G	4,1G
M ALPS El	31,3	38
F Amax	88,9	89,4
F Am. Cyanamid	123G	120
F Ameritech	167,5	168,5
D American Expr.	83	82,5
D Am Motors	13,7	13,95
F Am. T & T	40,9	41
F Amro Bank	64,5	64,2
F Anglo Am. Corp.	51	51
M Anglo Am. Gold	319,1	319,6
F Arbed	73,1G	73,1G
D Armco	54,7	53,1bG
F Asahi Chem.	5,3	5,3
M Atl. Richfield	122	121,9
H Atlas Copco	43	44
M Avon	55,5	55,6
D Baker Int.	55	54,5G
F Bell Canada	22,5	22,5G
F Banco de Bilbao	25	24,8
F Banco Central	28,9	28,8
F Banco Hisp. Americ.	20,3	20G
F Banco de Santander	20,4	20,4
F Banco de Vizcaya	33	33
F Barlow Rand	30,5G	30,8
M Baxter Trav. Lab.	44	43,9
D Beatrice Foods	84G	83G
F Bell Atlantic	180,5	179
D Bell Canada	59,5G	59,5G
F Bell South	239,5	235
D Bethlehem Steel	72,7	70,5bG
F Black & Decker	85,5	85,5
F Boeing	100,5	99,8
M Bougainville Copper	6,55	6,5
F Bowater	11,7	11,95exD
D BP	17,7bB	17,4
M Broken Hill	34,5	33,4
F Bull	11,4G	11,4bG
F Cdn. Pacific	90	89,5
F Canon	16,8	16,45
F Casio Comp.	16,4	16,6
F Caterpillar	135	133bG
D Ch. Manhattan	129G	129G
F Chrysler	67,6	69
M Citicorp.	90,3	–
F City Investing	96G	95
F Coca-Cola	141	140
D Colgate	60G	59
M Commodore Int.	94	92,8
M Comm. Satellite	62,9	62
F Cons. Gold F.	22,8	22,6
D Cont. Group	86,5G	86G
F Control Data	101,5bB	99,5
H Courtaulds	5,3G	5,3G
M CRA	14,5G	14,3
M CSR	9,1	9,05
F Daiei	7,7G	7,7G
F Dart & Kraft	187G	187
M De Beers Cons.	21	20,8
F Deere Comp.	84,2	88
F Delta Air Lines	95,5	95,5
F Diam. Shamrock	51,5	56,5
M Digital Equipm.	231	235,2
M Disney Prod.	168,2	163
H Distillers	98	98
M Dome Petroleum	8,25	8,1
D Dow Chemical	80G	80,5
D Dresser	56,5	55
M Driefontein Cons.	97,6	98B
D DuPont	127	126
H Dunlop	1,7	1,65G
D Eastern Air Lines	16,5	15,8
F Eastman Kodak	166	164,1
F Eaton	127G	124G
F Elf Aquitaine	72,5	72
F Emhart	84G	82,8T
D Ericsson	–	117T
D Esmark	111T	115TG
D Exxon	89,5	100,1
F Farmitalia Carlo Erba	–	–
D Fiat St.	6,7G	6,75
D dgl. Vz.	5,2G	5,2G
F Finsider	–	–
D Fisons	28,5G	29G
M Fluor	57,7	58B
D Ford	96G	96,5
F Fujitsu	18	18
F General Electric	142	141
F General Foods	128G	129G
F General Mining	58	58
D General Motors	169,3	167,5
D Gen. Shopping	331G	330
D Gevaert	149T	148T
F Goodyear	70,5	69,2
H Grace	108	106
F Greyhound	65G	63G
D GKN	7,5	7,55
F Gulf	199	197,5
F Gulf Corp.	38,5	37,8
D Halliburton	112	111,1
M Hewlett Packard	94,4	94,4
D Highveld Steel	12,8G	12,8G
D dgl. o.O.	12,8G	12,8G
F Hitachi	1080	1040
M Holiday Inns	113,5	115
F Homestake	88,5	87,5
M Hongk. & Shanghai Bank.	2,9	3
D Hoogovens	42,5	42,5
D Hughes Tool	54	53,9
F IBM	285,5	288,5
F ICI	23,3T	23G
M Impala Plat. Hold.	41,4B	41,2
M Imperial Oil	77,8	77,3
M Intern. Harvester	24,4	24
F Inco	38	37,4
F Int. T & T	108,5	107
D Ishikawa Ha. Ind.	96	96
F Italcementi	76	78G
F Izumiya	12,3T	12,3T
F Japan Line	1,65G	1,7
D Jusco	9,3G	9,3G
F Kawasaki Kisen	1,55T	1,7
F Kawasaki Steel	2,3	2,35
M Kloof Gold Min.	134	138B
F Komatsu	5,7G	5,75
D KLM	186	187,5
F Konishiroku Photo	7,5T	7,5T
F Kubota	3,7	3,76
D Lafarge	–	–
D Litton Ind.	165G	168,5
F Lone Star	69G	69G
D LTV	45,9	45,9
M M.I.M. Hold.	17	16,7
F Magneti Marelli	–	–
D Marubeni	3,1G	3,15G
F Marudai Food	7,5G	7,5G
D Matsushita El.	22,2	22,1
M McDonald's	178G	176bG
M Merrill Lynch	68,2	69,4
F McDonnell D.	129	130,9
M Minerals & Res.	28,6	28,8
D Minnesota M.	191T	190T
D Minolta Camera	7,5G	7,5G
F Mitsubishi Chem.	3,35T	3,35T
F Mitsubishi El.	4,95	5,2
F Mitsui Bk.	10,5T	10,55
F Mitsui & Co.	4,25	4,3
F Mitsui Engin.	1,8G	1,65
F Mitsui O. S. K.	1,8G	1,9G
F Mitsumi El.	12,95	13,1
H Mobil Corp.	78	78
F Monsanto	238G	240
F Montedison	0,35	0,35
F Murata	38B	38,9G
M Nat. Semicond.	37,5B	37,4
D Nat. Westminster	25,5T	24,5G
F NEC Corp.	16,95	16,95
F Nestlé	5870	5870
F Nestlé Tz.	581	580
D Nikko Sec.	5,8	5,6T
F Nippon Kokan	1,8bB	1,7
F Nippon Shinpan	8	8T
F Nippon Yusen	2,8G	2,8G
F Nissan Motor	8G	8,1
F Nisshin Steel	2,3	2,3T
F Nissho - Iwai	3,2B	3,2B
D NL Industries	42T	41,1G
F Norsk Hydro	198,5	198,2
F Nymex	152	152
H Occ. Petroleum	76,5	76,5
F Océ v. d. Grint	212G	214
F Olivetti St.	7,25	7,2
F Olivetti Vz.	6,75	6,7
F Olympus Optical	10,9G	11bB
H v. Ommeren	26G	26
F Omron Tateisi	27,4	26,4
F Pacific Telesis	149	149
F Pakhoed	50,1	50,5
F Pakhoed Z	48,5B	48bB
M PanAm	17,2	17,2
D Parker Drilling	29,5bG	29,7
F Peko Wallsend	13,3	13
M Pepsi	99G	97,5
F Pernod-Ricard	236T	236T
F Peugeot	72	71,1
F Philip Morris	173G	175
H Philips	43,5	42,9
D Phoenix Ass.	17T	16,8T
M Pioneer El.	34,8	33,9
F Pirelli	2,5	2,56
M Polaroid	72,5	73,3
M Prime Computer	45,5	45,3
F Procter & G	125G	124G
D Ramada Inns	21,5G	21,5G
M Ranger Oil	22	22
F Rank Org.	9,15	9,0B
F Ricoh	12,8T	12
F Rio Tinto NA-St.	25	25,4
F Rio Tinto Zinc	23,9G	23,9G
H Robeco	285exD	285
F Rockwell	88	88
H Rolinco	282,5	281,5
F Rorento	178G	178G
F Rothmans Int.	5,15	5,15
D Rowan Cos.	37	37,1
H Royal Dutch	134,5	134,5
M Rustenburg Plat. Hold	32	31,8
F Santa Steamship	2,3T	2,3T
F Sanden Corp.	7,3T	7,3T
M Santos	17,85	17,8
F Sanyo Elec.	6,55bB	6,5
F Sanwa Bk.	11,9	11,4
M SASOL	10,5B	10,5
F Schering Plough	92	91T
F Schlumberger	136,9	137,9
F Schw. Alum.	1022	1017
F Schw. Bankverein PS	343,5	338,7
F Schw. Bankverein OR	7,65	7,9
M Sears, Roebuck	82,2	85,5
F Seiyu Stores	7,4G	7,4G
F Sekisui House	6,3G	6,5
F Selected Risk	45B	45B
F Shell Canada	54,1	53,2G
H Shell T & T	23G	23
D Singer	68G	63,5bG
F Snia Viscosa	2,61	2,61
D Solvay	183T	183G
D Sony Corp.	42,5	43,8
F Southwestern Bell	147	148,9
D Sperry Corp.	108G	107
F Squibb	117G	117G
F Standard Oil	120	118
F Stanley Elec.	8,7G	8,7G
F Steyr-Daimler-P	210G	210G
F Sumitomo	6,3	6,4G
F Sumitomo Heavy	2,4G	2,3bG
D Sumitomo Metal	1,8G	1,8G
D Sun	141bGrat	137
M Sunshine Mining	39B	38,8
F Swissair	1275G	1280bB
F Taisei Kens.	2,35G	2,35
M Tandy	88	79,9
F Taiyo Yuden	14,5	14,5G
F Tenneco	106	108
D Texaco	103,5	101
F Texas Instruments	360	356
D Thomson-CSF	99T	99T
D Thorn Emi	25G	24,5T
F Tokyo El.	18,4	18,8
D Tokyo Pac	370G	370G
F Tokyo Sanyo El.	8,5	8,55
D Toray	5,2G	5,05G
D Toshiba	4,9	4,7
F TRIO Kenwood	6,5G	6,5G
F TRW	173G	175,5
D UAL	84G	81bG
H Unilever	226	223
F Union Carbide	146	148,5
D Uniroyal	33,5	34T
F United Techn.	165	165
F US Steel	78,5	79
F US West	148	150
M Vaal Reefs Expl.	344,8	336,5
D Ver-Stork	85G	82,5G
D Volvo A	180T	180G
D dgl. Akt. B	180G	180G
F Warner Commun.	63	62,5
F Warner Lambert	88T	89,1
F Wells Fargo	96G	98
M Western Deep L.	185B	180,5
M Western Mining	10,2	10,15
M Westinghouse El.	119	121,9
F Westl.-Utrecht H.	85,5G	86
D Xerox Corp.	110	108,5G

Warenpreise – Termine

Etwas schwächer lagen am Freitag die Goldnotierungen am Terminmarkt der New Yorker Comex kurz vor Sitzungsschluß. Fester zeigten sich dagegen Silber und Kupfer. Mit geringfügigen Veränderungen nach beiden Seiten wurden bis zur Berichtsstunde Kaffee und Kakao bewertet.

Aktuelle Rohstoffpreise aus USA und Kanada können erst nach Einführung der Sommerzeit (22. 4.) wieder veröffentlicht werden.

Getreide und Getreideprodukte

	30. 3.	29. 3.
Weizen Chicago (c/bush)		
Mai	273,00	362,50
Juli	354,00	344,50
Sept.	356,00	348,75
Weizen Winnipeg (can. $/t)		
Wheat Board cif. St. Lawrence 1 CW	241,80	241,35
Amber Durum	243,50	243,50
Roggen Winnipeg (can. $/t)		
März	136,50	136,00
Mai	138,50	138,00
Juli	142,40	142,00
Hafer Winnipeg (can. $/t)		
März	136,00	134,20
Mai	128,70	127,50
Juli	126,00	124,70
Hafer Chicago (c/bush)	30. 3.	29. 3.
Mai	185,50	183,25
Juli	182,00	180,00
Sept.	176,50	175,00
Mais Chicago (c/bush)		
Mai	353,00	350,75
Juli	348,25	348,00
Sept.	319,50	317,75
Gerste Winnipeg (can. $/t)	29. 3.	28. 3.
März	130,90	130,40
Mai	131,90	131,50
Juli	132,40	132,00

Genußmittel

	30. 3.	29. 3.
Kaffee New York (c/lb)		
Terminkontr. Mai	150,75	150,05
Juli	143,00	143,00
Sept.	138,80	139,01
Kakao New York ($/t)	30. 3.	29. 3.
Terminkontr. Mai	2529	2520
Juli	2535	2534
Sept.	2520	2520
Umsatz	–	1143
Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Mai	6,85	7,00
Juli	7,28	7,42
Sept.	7,60	7,77
Okt.	7,89	8,03
Jan.	8,50	8,70
Umsatz	–	5585
Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	30. 3. 6,51	29. 3. 6,42
Kaffee London (£/t) Robusta-Kontrakt Mai	2052–2053	2130–2145
Juli	1998–2000	2022–2023
Sept.	1958–1960	1978–1980
Umsatz	4142	4339
Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Mai	1823–1824	1809–1813
Juli	1828–1829	1820–1821
Sept.	1817–1818	1821–1823
Umsatz	2784	3861
Zucker London ($/t), Nr. 6		
Mai	177,60–177,80	173,40–182,00
Aug.	191,80–192,00	194,00–196,00
Okt.	203,00–203,20	204,00–206,00
Umsatz	1869	0
Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	30. 3.	29. 3.
schw. Sarawak spez.	332,50	332,50
weißer Sarawak	620,00	620,00
weißer Muntok	627,50	627,50
Orangensaft New York (c/lb)	30. 3.	29. 3.
Mai	172,80	172,50
Juli	171,55	171,50
Sept.	170,10	170,50
Nov.	168,30	168,50
Jan.	167,00	166,00
Umsatz	–	2000

Öle, Fette, Tierprodukte

	30. 3.	29. 3.
Erdnußöl New York (c/lb) Südstaaten fob Werk	51,00	50,50
Maisöl New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk	28,75	28,75
Sojaöl Chicago (c/lb) Mai	29,85	29,77
Juli	29,70	29,70
Aug.	28,75	28,85
Sept.	27,70	27,80
Okt.	26,80	26,85
Dez.	26,20	26,30
Jan.	26,05	26,10
Baumwollsaatöl New York (c/lb) Mississippi-Tal	30,50	30,50
Schmalz Chicago (c/lb) loco lose	29,00	30,00
Choise white hog 4% fr. F.	22,25	22,25
Talg New York (c/lb)		
top white	20,50	20,50
fancy	20,25	20,50
bleichfähig	19,50	19,50
yellow max. 10% fr. F.	17,00	17,25
Schweine Chicago (c/lb)		
Apr.	49,75	49,60
Juni	56,05	56,60
Juli	58,30	59,00
Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Mai	69,15	70,60
Juli	69,40	71,20
Aug.	68,05	69,25
Häute Chicago (c/lb)	30. 3.	29. 3.
Ochsen einh. schwere River Northern	61,00	62,00
Kühe einh. schwere River Northern	56,00	56,00
Sojabohnen Chicago (c/bush)		
Mai	788,00	784,50
Juli	798,50	793,00
Aug.	792,50	786,50
Sept.	764,50	753,00
Nov.	738,50	735,00
Jan.	750,50	747,00
März	762,00	759,00
Sojaschrot Chicago ($/sht)		
Mai	203,00	202,50
Juli	208,50	207,50
Aug.	210,50	209,00
Sept.	208,50	207,50
Okt.	203,50	201,00
Dez.	205,00	202,50
Jan.	206,00	204,00
Leinsaat Winnip. (can. $/t)	29. 3.	28. 3.
März	361,00	358,50
Mai	358,00	357,00
Juli	363,50	362,00
Kokosöl New York (c/lb) Westküste fob Werk	30. 3. 50,00	29. 3. 51,50
Erdnußöl Rotterdam ($/t) jegl. Herk. cif	30. 3. 1140,00	29. 3. 1145,00
Leinöl Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank	485,00	480,00
Palmöl Rotterdam ($/lgt) Sumatra cif	900,00	900,00
Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk	216,00	213,50
Kokosöl Rotterdam ($/lgt) Philippinen cif	1140,00	1165,00
Leinsaat Rotterdam ($/t) Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	296,25	296,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

	30. 3.	29. 3.
Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2:		
Mai	81,35	81,20
Juli	81,15	81,01
Okt.	77,70	77,50
Dez.	75,30	75,25
März	–	76,15
Mai	–	76,65
Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis loco RSS-1	57,00	57,00
Wolle Lond. (Neusl. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	30. 3.	29. 3.
Mai	424–429	408–417
Aug.	445–447	425–428
Okt.	448–452	445–450
Umsatz	104	110
Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge:	30. 3.	29. 3.
Mai	gescht.	unerh.
Juli	gescht.	unerh.
Okt.	gescht.	unerh.
Dez.	gescht.	unerh.
Umsatz	0	0
Tendenz:		
Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	30. 3.	29. 3.
Mai	581,00–582,00	577,50–579,00
Juli	591,00	587,00–590,00
Okt.	576,00	574,80–575,00
Umsatz	50	49
Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	30. 3.	29. 3.
East African 3 long	670,00	670,00
undegraded	640,00	640,00
Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	30. 3.	29. 3.
April	13 880	13 876
Mai	13 846	13 837
Kautschuk London (p/kg)	30. 3.	29. 3.
Nr. 1 RSS loco	77,75–80,75	76,50–79,50
Mai	86,00	85,00
Juni	86,00	85,00
Juli/Sept.	80,50–80,80	81,10–81,20
Tendenz: stetiger		
Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	30. 3.	29. 3.
April	250,00–257,00	250,50–252,00
Mai	258,00–259,00	257,50–258,50
Nr. 2 RSS April	249,50–250,50	250,00–251,00
Nr. 3 RSS April	245,00–246,00	245,50–246,50
Nr. 4 RSS April	238,00–239,00	238,50–239,50
Tendenz: ruhig		
Jute London (£/lgt)	30. 3.	29. 3.
BWC	512,00	512,00
BWD	500,00	500,00
BTC	512,00	512,00
BTD	500,00	500,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl. – 76 WD – (-); BTC – (-); BTD – (-).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	30. 3.	29. 3.
Blei: Basis London		
laufend Monat	127,74–127,93	128,83–129,02
drittfolg. Monat	129,24–129,33	130,14–130,33
Zink: Basis London		
laufend. Monat	270,84–271,21	275,26–275,63
drittfolg. Monat	264,09–264,28	267,58–267,77
Produz.-Preis	272,37	270,80
Reinzinn 99,9%	3576–3611	3614–3650

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	30. 3.	29. 3.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*)	410,00–411,87	408,76–410,64
Blei in Kabeln	135,50–136,50	136,50–137,50
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00–458,50	455,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller.

Messingnotierungen

	30. 3.	29. 3.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	391–402	390–401
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	436–437	436–437
MS 63	431–436	430–435

Zinn-Preis Penang

	30. 3.	29. 3.
Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring.Ag)	29,15	29,15

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	30. 3.	29. 3.
Leg. 225	444–470	444–470
Leg. 226	446–472	448–472
Leg. 231	476–502	476–502
Leg. 233	486–512	486–512

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	30. 3.	29. 3.
Platin (DM je g)	35,708	35,70
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkpr.	32 850	32 850
Rücknahmepr.	32 100	32 100
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkpr.	32 810	32 660
Rücknahmepr.	32 290	32 150
verarbeitet	34 440	34 280
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	32 600	32 360
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkpr.	816,90	825,20
Rücknahmepr.	800,30	808,50
verarbeitet	853,10	861,80

Internationale Edelmetalle

	30. 3.	29. 3.
Gold (US-$/Feinunze) London		
10.30	388,50	390,35
15.00	388,50	390,25
Zürich mittags	388,50–389,00	390,25–390,75
Paris (Ffr1-kg-Barren) mittags	100 000	99 950
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	670,15	674,80
3 Monate	684,15	689,15
6 Monate	698,10	703,05
12 Monate	729,40	734,35
Platin (£-Feinunze) London fr. Markt	272,95	272,65
Palladium (£-Feinunze) London 1. Händlerpr.	111,80	111,50

New Yorker Preise	30. 3.	29. 3.
Gold H & H Ankauf	388,50	390,25
Silber H & H Ankauf	973,00	978,00
Platin fr. Händlerpr.	393,50–396,00	393,00–396,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	161,00–163,00	161,00–163,00
Produz.-Preis	130,00	130,00
Silber (c/Feinunze)		
April	987,00	976,50
Mai	1004,00	983,00
Juli	1024,00	1001,00
Sept.	1051,00	1021,00
Dez.	–	1046,00
Jan.	–	1056,30
März	–	1077,40
Umsatz	–	22 000

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	30. 3.	29. 3.
April	71,20	70,55
Mai	71,70	71,00
Juli	73,00	72,25
Sept.	74,40	73,65
Dez.	76,35	75,70
Jan.	77,05	76,30
März	78,35	77,65
Umsatz	–	5000

Londoner Metallbörse

	30. 3.	29. 3.
Aluminium (£/t) Kasse	983,00–985,00	980,00–981,00
3 Monate	1003,5–1004,0	1000,0–1001,0
Blei (£/t) Kasse	345,00–346,00	340,00–340,50
3 Monate	345,00–345,50	345,00–345,20
Kupfer Higbergrade (£/t)		
mittags Kasse	1082,0–1082,5	1079,0–1079,5
3 Monate	1098,0–1098,5	1096,5–1097,0
abends Kasse	1081,0–1082,0	1080,0–1080,5
3 Monate	1097,5–1098,0	1098,0–1098,5
(Kupfer-Standard) Kasse	1078,0–1080,0	1080,0–1082,0
3 Monate	1089,0–1091,0	1090,0–1093,0
Zink (£/t) Kasse	729,00–730,00	733,00–734,00
3 Monate	706,00–707,00	712,00–713,00
Zinn (£/t) Kasse	8600–8610	8585–8590
3 Monate	8595–8700	8685–8690
Quecksilber ($/Fl.)	305–315	300–310
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	84–89	84–89

Im Namen Christi ist

Guido Steinvorth

am 27. März 1984 in Hamburg entschlafen

Seine Freunde

Olimpia Pená Teiera
Samir Fagre
Guelfo Mini
Alba Balestrini
Dari Fernandez

Caracas/Venezuela

Unser über alles geliebter Bruder, unser Onkel

Guido Steinvorth

* 7. September 1912 † 27. März 1984

ist im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Dr. Rolf Goetz und Frau Dr. Inga geb. Steinvorth
Günter Junkers und Frau Giesela geb. Steinvorth
Angela Junkers
Yvo Junkers
Prof. Dirk Bornhorst und Frau Ragnhild
Dipl.-Ing. Klaus Goetz und Frau Emily Magdalena
Karl Friedrich Fuhrmeister und Frau Elke

2000 Hamburg 76
Adolfstraße 23

Die Trauerfeier und Beisetzung hat stattgefunden.

Nach schwerem Leiden entschlief am 23. März 1984 unser Geschäftsführer, Herr

Helmer Schlüter

im 61. Lebensjahr.

Der Verstorbene hat sich stets mit großem Engagement und Verantwortungsbewußtsein für unser Unternehmen eingesetzt. Seine hervorragende Fachkenntnis und sein freundliches Wesen brachten ihm viel Anerkennung und Sympathie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter
der
Beckmann & Jörgensen GmbH

Auf Wunsch der Familie hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden.

Statt Kranzspenden bitten wir das SOS-Kinderdorf e. V. Hamburg, Deutsche Bank (BLZ 200 700 00), Kontonummer 3 70 14 63, zu bedenken.



am Samstag, dem 7. April 1984

Auf dem Weg zur nachindustriellen Gesellschaft?

„Die Zahl menschlicher Arbeitskräfte, die durch Roboter ersetzt werden, ist nicht sehr groß." – „Wir bewegen uns von der Produktion weg auf die Dienstleistung zu." Das sind zwei Thesen des bekannten amerikanischen Soziologen Daniel Bell. In einem WELT-Gespräch äußert er sich auch zu der Frage, ob die westlichen Gesellschaften innerhalb der kommenden fünfzig Jahre in eine postindustrielle Phase eintreten werden. (GEISTIGE WELT)

Für eine biblische Archäologie

Israelische Archäologen wollen eine „Archäologie der Bibel" erstellen. Dabei stoßen sie aber auf erbitterten Widerstand benachbarter arabischer Staaten. Ein Beitrag von Prof. Yigael Yadin. (GEISTIGE WELT)

Für drei Mark keinen Taler mehr

Münzen und Medaillen gibt es wie Sand am Meer, aber für drei Mark ist kein Taler mehr zu haben. Denn alte Stücke sind bei Sammlern begehrt. Bei Auktionen erzielen sie beachtliche Preise. Christian Otto erläutert, was gefragt ist, was bezahlt wird. (KUNSTMARKT)

Goethe und die Medizin

Vor 200 Jahren entdeckte Goethe den menschlichen Zwischenkieferknochen. Erst informierte er am 27. März 1784 einige wenige Freunde über das damals sensationelle Ergebnis seiner Forschungsarbeit, dann publizierte er seine Erkenntnisse. Die Fachwelt aber reagierte durchweg negativ: Wie konnte ein Autodidakt sich als Autorität aufspielen? (WISSENSCHAFT)

BERENTZEN / Inlandsmarkt stabilisiert sich langsam

Im Export erfolgreich

H. HILDEBRANDT, Haselünne

Die deutschen Spirituosenhersteller haben schwere Zeiten hinter sich, ihr Umsatz bewegt sich gegenwärtig auf einem Tiefpunkt. Nicht nur sinkende Realeinkommen haben zum Nachfragerückgang geführt, einen wesentlichen Beitrag dazu leistete auch der Staat mit seiner gleich zweimaligen Steuererhöhung im Vorjahr. Nicht wenige der vor allem mittelständischen Brennereien mit zumeist nur regionaler Bedeutung verschwanden ganz vom Markt oder lehnten sich an Größere an.

Zu den nationalen Anbietern, die sich weitgehend als krisenfest erwiesen haben, gehört auch I. B. Berentzen, Kornbrenner zu Haselünne. Das emsländische Familienunternehmen machte vor Jahren Furore mit der von ihm kreierten Fruchtspirituose, die unter dem Namen „Appelkorn" bekannt wurde und die nahezu aus dem Stand heraus zu Traumumsätzen führte. Der absolute Rekord wurde 1979 mit 25,2 Mill. Flaschen erzielt. Dann setzte allerdings auch hier zwangsläufig eine Talfahrt ein. 1982 lag der Absatz bei 17,9 Mill. Flaschen und 1983 bei 15,7 Mill. Flaschen.

Erste Ergebnisse des laufenden Jahres lassen jedoch hoffen, daß damit die Talsohle erreicht ist. Das Berentzen-Produkt ist in seinem Segment jedoch nach wie vor Marktführer, die noch mögliche Verdichtung der Distribution könnte zur weiteren Absatzstabilisierung beitragen. Zudem haben neue Fruchtsaftspirituosen des Hauses inzwischen schon für einen Ausgleich gesorgt, ihr Absatz, der 1982 erst bei 0,9 Mill. Flaschen lag, stieg 1983 auf beachtliche 2,1 Mill. Flaschen. Von 7,8 auf 8,5 Mill. Flaschen erhöhte sich im gleichen Zeitraum auch der Absatz der reinen Korn-Spezialitäten des Unternehmens.

Als besonders erfolgreich erwiesen sich auch die Exportbemühungen der Emsländer, fast ausschließlich mit dem „Berentzen Appel" erzielt, der sich offensichtlich im Ausland als unverkennbar deutsche Spirituose vermarkten läßt. Dabei mag der Exportanteil mit gut 6 Prozent vom Gesamtumsatz noch bescheiden klingen, die Gesamtbranche muß sich jedoch mit nur mageren 2 Prozent zufrieden geben. In der Schweiz und in Österreich wird inzwischen in Lizenz gefertigt, Direktmärkte sind vor allem Italien, Spanien, Dänemark, die Niederlande und die USA, letzteres Exportmarkt Nummer Eins.

„Man muß ein international marktfähiges Produkt anbieten können und dafür einen aufnahmebereiten Markt finden", bemerkt dazu Jan-Bernd Berentzen, der für den Export zuständige Vertriebsleiter des Unternehmens. Beides trifft demnach für den amerikanischen Markt zu. Hier begann der Appel-Vertrieb zuerst in Wisconsin mit seinem starken deutschstämmigen Element; er erfaßte dann den Nordosten der USA und erreichte inzwischen schon Texas und Kalifornien.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Keine Kapitalerhöhung

Köln (VWD) – „Wegen des guten Ergebnisses 1983" hat die Deutsche Lufthansa AG, Köln, ihre Absicht aufgegeben, in diesem Jahr ihr Stammkapital zu erhöhen, erklärte ein Unternehmenssprecher. Zunächst war vorgesehen, die Aktionäre zur Zustimmung für eine Anhebung auf 1,2 Mrd. DM zu pari zu bitten. Damit dürften auch Spekulationen beendet sein, die davon ausgingen, daß die Kapitalerhöhung über 300 Mill. DM ausschließlich dem Publikum zugute kommen sollte, um damit den Privatisierungsabsichten der Regierung nachzukommen.

Mehr Nutzfahrzeuge

Stuttgart (dpa/VWD) – Die Produktion im Konzern des Omnibus-Spezialisten Neoplan – 6. Auwärter GmbH & Co., Stuttgart, ist 1983 um 39 Prozent auf 1648 Einheiten gestiegen, der weltweite Konzernumsatz erhöhte sich von 395 auf 618 Mill. DM. 1983 konnte der Marktanteil im Inland um 10 Prozent gesteigert werden, berichtet das Unternehmen weiter, obwohl die Überkapazitäten auf diesem Markt zu einem enormen Preiskampf geführt hätten. Der hohe Exportanteil früherer Jahre konnte mit 32 Prozent nicht gehalten werden.

GEI wächst rasant

Düsseldorf (Py.) – Mit mehr als 52 Mill. DM hat das System- und Softwarehaus GEI-Gesellschaft für Elektronische Informationsverarbeitung mbH, Aachen, 1983 ihr hochgestecktes Umsatzziel glatt übertroffen. Das Umsatzplus von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr wurde mit einer um 40 auf 315 Personen vergrößerten Belegschaft verwirklicht. Überdurchschnittlich wuchs vor allem das Systemgeschäft. Die reine Softwareproduktion macht immer noch gut die Hälfte des GEI-Umsatzes aus. Etwa 5 Prozent davon gibt GEI für Forschung und Entwicklung aus.

Raab Karcher stabil

Essen (dpa/VWD) – Die Raab Karcher AG, Handelstochter der Veba Oel AG, konnte ihren Umsatz 1983 „in etwa stabil" halten. Wie erste vorläufige Zahlen ergaben, lag der Umsatz bei 10,08 (10,2) Mrd. DM. Das Ergebnis sei bei nahezu konstanten Kosten solide, betonte das Unternehmen in Essen. Der Mineralölvertrieb habe bei hektischem Marktverlauf Umsatzeinbußen um 4 Prozent auf 4,7 Mrd. DM hinnehmen müssen. Der Kohlehandel nahm um 8 Prozent auf 871 Mill. DM ab. Dagegen weisen die anderen Handelssparten – Agrar, Baustoffe, Holz, Chemie und Außenhandel – durchweg gestiegene Umsätze aus.

Riedel erhöht Dividende

Seelze (dos) – Die Aktionäre der Riedel-de Haen AG, Seelze, erhalten für 1983 eine um 3 auf 14 Prozent erhöhte Dividende. Nach Angaben des Vorstands haben die gute Auslastung der Kapazitäten, Einsparungen bei Rohstoffen und Energie sowie die Senkung der Finanzierungskosten zu einer „deutlichen Verbesserung der Erträge" geführt. Dem habe die Verwaltung Rechnung getragen. Das Unternehmen, das über die Cassella AG zum Hoechst-Konzern gehört, erzielte 1983 ein Umsatzplus von 8,2 Prozent auf 261 (241) Mill. DM. Die Exportquote stieg weiter auf 55,6 (55) Prozent. Aus dem nicht näher bezifferten Jahresüberschuß werden 1,95 Mill. DM der freien Rücklage zugewiesen.

Weiter Durststrecke

Wuppertal (VWD) – Die Durststrecke für die Brauereiwirtschaft hat nach Angaben der Wicküler-Brauerei auch in den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 1983/84 angehalten. In Nordrhein-Westfalen habe sich der Bier-Ausstoß im ersten Quartal um 0,3 Prozent verringert. Die Wuppertaler Unternehmensgruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 1982/83 eine Erhöhung des Umsatzes um 1,4 Prozent auf rund 356 Mill. DM. Der Gesamtausstoß sank dagegen um 0,5 Prozent auf 2,83 Mill. hl. Positive Umsatzentwicklungen seien bei Pilsener und Kölsch erzielt worden, während Export weiter zurückging. Der Start des Exports der beiden Biersorten in die USA habe sich gut angelassen.

SÜDBODEN / Bisher bestes Jahresergebnis

Gutes Hypothekengeschäft

DANKWARD SEITZ, München

Die Belebung des Wohnungsbaus und das „insgesamt tragbare Zinsniveau" haben der Süddeutschen Bodencreditbank AG (Südboden), München, 1983 im Hypothekengeschäft das bisher beste Jahresergebnis gebracht. Wenn auch nicht mit „übertriebenen Erwartungen", so Vorstandssprecher Herbert Meiler, könne man dem laufenden Jahr optimistisch entgegensehen. Die ersten beiden Monate hätten durchaus den Erwartungen entsprochen, so daß angesichts der günstigen Konjunkturperspektiven das gute Ergebnis 1983 wiederholbar erscheine.

Insgesamt wurden von Südboden im vergangenen Jahr Darlehen über 1,77 (2,03) Mrd. DM neuzugesagt. Davon entfielen auf Hypotheken 709 (501) Mill. DM und auf Kommunaldarlehen 1,06 (1,53) Mrd. DM. Außerdem hat das Institut noch gut 1,8 (knapp 1,3) Mrd. DM zur Zinsanpassung anstehende eigene Hypotheken prolongiert. Daß das kommunale Neugeschäft zurückgefallen ist, begründete Meiler mit dem weitgehenden Verzicht auf Geschäfte mit den Gemeinden.

Ausgezahlt hat Südboden 1983 Darlehen über rund 1,59 (1,94) Mrd. DM, wovon 531 (403) Mill. DM auf Hypotheken und 1,06 (1,54) Mrd. DM auf Kommunaldarlehen entfielen. Der Darlehensbestand stieg im Berichtsjahr um 3,5 Prozent auf 12,3 Mrd. DM. Hypothekendarlehen haben daran einen Anteil von 4,1 Mrd. DM (plus 3,8 Prozent). Nochmals zugenommen haben die Zinsrückstände per Ende Oktober mit 7,1 (4,6) Mill. DM, während die durchgeführten Zwangsmaßnahmen mit 337 Fällen auf fast unverändert hohem Niveau lagen.

Daß die Zuwachsrate der Bilanzsumme von 2,8 Prozent auf 13,1 Mrd. DM erheblich geringer als in den Vorjarhen ausfiel, begründete Finanzchef Franz May mit einer hohen Zahl von Umsichtungen aufgrund der Laufzeitverkürzungen der öffentlichen Hand. Der Jahresüberschuß erhöhte sich lediglich um 12,2 Prozent auf 21,57 Mill. DM, obwohl der Zinsüberschuß um 22 Prozent auf 92,5 Mill. DM gesteigert werden konnte. Zu Buche schlugen hier die auf 17,8 (9,3) Mill. DM gestiegenen Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie der höhere Steueraufwand von 33,1 (26,1) Mill. DM. Nach Einstellung von 10 (9) Mill. DM in die Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 11,7 (10,3) Mill. DM. Aus ihm sollen unverändert 20 Prozent Dividende gezahlt und weitere 4 Mill. DM den Rücklagen zugewiesen werden.



Gilt heute als Symbol der Fehlentwicklungen im Städtebau der Nachkriegszeit: Das Berliner Märkische Viertel FOTO: KASPERSKI

Alle ihre Träume wurden wahr, aber es waren böse Alpträume

Vom Scheitern des neuen Bauens – Berlins Nachkriegsarchitektur zum Beispiel

Von WOLF JOBST SIEDLER

Der Moderne blieb in ihrem Jahrzehnt die Bewährung erspart. Sie etablierte sich spät und blieb, aufs Ganze gesehen, trotz triumphaler Durchbrüche eine Außenseitersache. Erst die Legende hat die Weimarer Republik zu einer Epoche der Avantgarde gemacht. In Wahrheit war sie, was alle Epochen sind, eine Angelegenheit der Moderne von gestern. In der Malerei beherrschten Liebermann, Corinth und Slevogt die Szene, in der Skulptur Kolbe und Scheibe oder Lehmbruck und Barlach. Die anderen blieben tatsächlich Avantgarde, nämlich: Vorhut der Hauptmacht.

Das alles gilt für die Architektur in gesteigertem Maße; erst gegen Ende der knappen vierzehn Jahre, in denen die Republik sich bauend darstellen konnte (was aufs Jahr der Spanne zwischen 1970 und heute entspricht), kam sie überraschend zum Zuge, aber im spektakulären Solitär – dem Kaufhaus Mendelsohns, dem Gutsbetrieb Härings, der Hochschule von Gropius. Das wichtigste blieb Entwurf, vorweg die neuen stadträumlichen Erfindungen, Poelzigs Königsplatz ebenso wie der Alexanderplatz von Mies van der Rohe.

Als dieser als Nachzügler Ende der dreißiger Jahre Deutschland verließ, hatte seine Generation nicht eine einzige ihrer städtebaulichen Visionen verwirklicht, nie war es ihr gegeben gewesen, das gebaute Gesicht der Zivilisation zu formen. Die gläsernen Hochhäuser, die raumdurchfluteten Plätze, die republikanischen Gebärden, die egalitären Konzepte der radikalen Demokratie, alle waren sie Träume geblieben. Vielleicht Alpträume?

Zwölf Jahre später war das Unfaßbare geschehen: Eine Zivilisation hatte sich selber beseitigt. Die Tabula rasa, von der sie alle geträumt hatten, als Corbusier in Gedanken Paris und Hilberseimer in der Vorstellung Berlin abgeräumt hatten, um neue Gehäuse für eine neue Gesellschaft zu errichten, hatte sich selber hergestellt. Die aristokratische Residenz war so dahin wie die bürgerliche Metropole, vom Schloß bis zum Brandenburger Tor kein Haus mehr, zwischen Kottbusser Tor und Zoologischem Garten ein Meer von Trümmern. Dem inspirierenden Traum rationaler Städte stand nichts mehr im Wege. Den Architekten, die nach dem Ende des Krieges aus aller Welt nach Berlin kamen, muß das Herz höher geschlagen haben, und nicht nur vor Schrecken.

Das war die Chance der Generation, die nach 1945 kam; den Söhnen fielen die Utopien der Väter zu, und zum ersten Mal waren sie in den Bereich des Machbaren gerückt. Es sollte sich erweisen, daß diese größte Herausforderung auch die tiefste Gefährdung des Neuen Bauens brachte, das man inzwischen gegen sich selber in Schutz nehmen muß.

Die Macht der Verhältnisse, die ein massenhaftes Bauen erzwang, wie es nicht einmal die Gründerzeit der Industrialisierungsphase gesehen hatte, brachte die Ohnmacht des Gedankens zutage; die Avantgarde war ihrer eigenen Vision nicht gewachsen, und sie wäre es wohl nie gewesen.

Schaut man aus dem Besitz der Erfahrung auf die Utopien der zwanziger Jahre zurück, so nehmen jene gezeichneten Träume einen beängstigenden Charakter an. Hilberseimers Agglomerate gleichförmiger Hochhäuser für gleichförmige Menschen in einer klassenlosen Gesellschaft – sind sie so weit von jenen Betongebirgen, die am Rande aller deutschen Städte entstanden? Mies van der Rohes Konzept eines gläsernen Platzes, dessen Raumwände aus Luft und Licht gebildet werden – so fremd ist das nicht jenem Alexanderplatz, den die heruntergekommenen Erben der sozialen Utopien im anderen Teil Berlins herstellten.

Das Ende der sozialen Utopien am Alexanderplatz

Die vollkommene Desillusionierung am Ende einer Bauepoche, die nun so lange währt wie die ganze Dauer des Kaiserreichs, hat nicht die verirrten Söhne im Auge, sondern die irrenden Väter. In diesem Sinne mögen die Heutigen melancholisch ihrer Idole von einst gedenken: „Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann überlaßt ihr ihn der Pein."

Auf nahezu allem nach diesem Krieg Gebauten lastet diese Hypothek: der Zwang einer Not, die in kürzester Frist gemildert werden wollte, und die Herrschaft einer Doktrin, die nicht eine andere Stadt wollte, sondern gar keine mehr. Das eine führte dazu, daß eine Generation ganze Stadtviertel in einem Alter konzipierte, in dem ihre Väter und Großväter mit den ersten Aufträgen umgingen. Als Mies van der Rohe und Gropius Deutschland verließen, hatten sie in einem Vierteljahrhundert weniger gebaut als ihre Nachkommen in einem einzigen Jahr.

Das andere, die Stadtfeindlichkeit der sozialistischen Utopien, sah sich angesichts der Trümmerlandschaft des Bombenkrieges zugleich gerechtfertigt und überholt. Corbusier wollte noch ganz Paris abreißen, um an die Stelle der alten Quartiere Punkthäuser in einer Parklandschaft zu setzen; seine Visionen wurden auch in jenem schlangenartigen Betongebilde greifbar, mit dem er die Küste Nordafrikas säumen wollte.

Von Italien bis nach Rußland sind die Handbücher der zwanziger Jahre voller Utopien, das steinerne Meer niederzureißen, um den Moloch Stadt, Ort der Unterdrückung und Ausbeutung, durch heitere Gefilde egalitären Menschenglücks zu ersetzen. Nun wurden plötzlich aus poetischen Idealen planerische Ideologien, und benommen betrachtet eine wiederum neue Generation das Werk ihrer Väter und drängt in die Welt der Hinterhöfe zurück.

Die Hoffnungen einer Generation, die so begabt war wie jede andere, sind an dem zuschanden geworden, was sie so lange als unvergleichlichen Glücksfall ansah: der vollkommenen Freiheit, die das Chaos hinterlassen hatte. Immer hatte man sich anbequemen müssen – Schinkel dem barocken Stadtgrundriß, Loos der imperialen Platzgebärde, Taut der wilhelminischen Mietskasernen-Welt. Nun endlich waren alle Barrieren hinweggeräumt, die der historischen Struktur, die der ökonomischen Bauherrenwillkür, die der ästhetischen Tradition. Draußen baute man ja ohnehin auf den Wiesen vor den Toren der Stadt, drinnen applanierte man, was an Resten des Einst übriggeblieben war.

In Scharouns Groß-Berlin-Plan von 1946, ausgestellt noch im alten Stadtschloß Unter den Linden, ist Berlin als Gesamtstadt aufgelöst, um aus einzelnen Vierteln, die durch Grüngürtel getrennt sind, eine Wohnlandschaft zu gewinnen: Die Stadt schafft sich ab. Zehn Jahre später, als in der spätbürgerlichen Adenauer-Ära, die nach dem melancholischen Wort von Hans-Peter Schwarz in mancherlei Hinsicht im Abendglanz des neunzehnten Jahrhunderts lag, zum letzten Mal ein „Hauptstadt-Wettbewerb Berlin" ausgeschrieben wurde, wird der Zukunftstraum zum totalen Schrecken: bei Corbusier anstelle der abgetragenen Stadt ein System von sechziggeschossigen „Großwohnanlagen", bei den Smithsons kilometerlange lindwurmartige „Fußgänger-Hochstege", an deren „Plattformen" sich Hochhäuser drängen, bei Scharoun „Zentren" für Wirtschaftseinrichtungen, Kultureinrichtungen und Regierungseinrichtungen, dazwischen überall Parks und Autobahnen. Die Stadt als Stadt mit Straßen, Plätzen und geschlossenen Quartieren gibt es nicht mehr. Was übrig bleibt, läßt sich an den beiden Komplexen ablesen, die Scharoun als einzige realisieren konnte: Kulturzentrum und Charlottenburg Nord. Der Rest blieb der Stadt erspart.

Nie ist seit den Idealstädten der Renaissance und des Klassizismus so über alle Zwänge hinweg aus der Vision gebaut worden. Am Mangel an Freiheit lag es nicht, wenn es mißlungen sein sollte.

Ein Vierteljahrhundert später ist die Empfindung des Fehlschlags allgemein, und die Desillusionierung wächst mit dem Maße der Sensibilität. So wundert es nicht, daß es die Ahnherren des Neuen Bauens sind, bei denen die Selbstzweifel im Alter am greifbarsten werden. Mies van der Rohe, vor seiner Neuen Nationalgalerie stehend, wünschte sie sich als Kontrapunkt zum Charlottenburger Schloß in die alten Wohnquartiere des bürgerlichen Zeitalters. Das war nicht nur seine amüsierte Fremdheit angesichts der expressionistischen Gebärden Scharouns; er wußte, daß die Kraft der reinen Linie als Gegenpart die Vielfalt der Historie braucht, wie ja auch das Centre Pompidou vom Gegenüber des Marais lebt.

Scharoun selber aber, über Jahrzehnte hinweg ein Verfechter der offenen Platzräume als Entsprechung offener Gesellschaften, zeichnet am Ende für den Belle Alliance Platz eine geschlossene Randbebauung, die sich eher an barocken Platzräumen orientiert als an solchen aus dem Lehrbuch der neuen Theorie. Für die ästhetische Mediokrität des Gebauten ist er so wenig haftbar zu machen wie Gropius für die Banalität der Gropiusstadt, die dieser als Hommage an die Hufeisen-Siedlung konzipiert hatte mit geschlungenen Wohnstraßen, einem System von Rundplätzen und Gartenhöfen. Beide Male waren es die bauausführenden Bauhaus-Enkel, die alles verdarben; Wils Ebert im einen, Werner Düttmann im anderen Falle.

Noch im gewissenhaften Selbstzweifel waren die achtzigjährigen Urväter empfindlicher gewesen als ihre entlaufenen Schüler – wenn sie auch nicht so weit gegangen sind wie der Abgott der Nachkriegsgeneration Philip Johnson, der den Internationalen Stil, wie er sich seit dem Kriege über die Welt ausgebreitet hat, am Ende für eine Tragödie erklärt, die nicht nur den Häusern ihre Emotionalität, sondern zugleich auch den Städten ihre Individualität genommen habe.

Wer über einen der begabtesten Architekten der Nachkriegs-Generation schreibt, muß all das im Auge behalten, wenn er die individuelle Leistung vor dem Hintergrund des generellen Scheiterns definieren will. Es ist von Georg Heinrichs die Rede, der in diese Situation nahezu schrankenloser Freiheit und idealischer Hoffnungen hineingeboren wurde.

Seine Chance, – wie die seiner Generation – war es, daß das verhaßte Berlin Mehrings, Hegemanns und Zilles abgeräumt war. Immer hatte den Zukunftsentwürfen neuer, heiterer Städte die stumpfe Wirklichkeit entgegengestanden; der verlangende Griff in das Morgen hatte sich am Flicken der ausgefransten *Stadtränder*, am *Siedlungsbau* zwischen Zehlendorf, Britz und Reinickendorf zufriedengeben müssen, den Inkunabeln der sozialen Demokratie zwischen den Welt-Katastrophen. Wie ausgreifend waren die Gedankenmodelle Luckhardts und Mays, Tauts und Hilberseimers gewesen, von den realen Phantasien der italienischen Futuristen und der russischen Konstruktivisten ganz zu schweigen; und wie armselig, was sie in der knappen Spanne von 1920 bis 1930 zustandegebracht hatten.

Nach den europäischen Zerstörungen durfte man nicht, nun *mußte* man planen und bauen, ausschweifender als je eine Generation zuvor. Es zeigte sich, daß die Vision nur im Formalen und Punktuellen, nicht im Gedanklichen und Gesellschaftlichen hinreichte; man pilgerte zur „Cité radieuse" nach Marseille und zu Mendelsohn nach Luckenwalde, zu Oud nach Rotterdam und zu Golossows Arbeiterclub nach Moskau, zu den großen Stilgebärden; aber man hatte keinen geistigen und sozialen Entwurf von Stadt, der über Bauhaus-Manifeste und die Charta von Athen hinausging. Dies aber ist nicht das Debakel von Georg Heinrichs, sondern das Desaster einer Generation.

Wenn das Werk jeden Künstlers in gleichem Maße von seinem Urheber und von seiner Epoche zeugt, so ließe sich sagen, daß im Gang der Jahrzehnte diese in immer höherem Maße über jenen triumphiert hat: Das aus der geistigen und formalen Bescheidenheit der zwanziger Jahre kommende Jugendwerk von Heinrichs wird überwältigt von einem Zeitgeist, der nach Großstrukturen verlangt, als ob derer die vorausgegangene Epoche nicht genug gehabt hätte.



Zählt in seiner formalen Klarheit zu den besten Einfamilienhäusern der Nachkriegszeit: Der 1959 in Berlin von Georg Heinrichs für den „Tagesspiegel"-Herausgeber Walther Karsch gebaute Wohnsitz FOTO: KARL E. JACOBS

Melancholisch betrachtet man die Arbeiten des gerade Dreißigjährigen. Wenn irgendwo im Wohnhausbau der Nachkriegszeit an die Ideale des Bauhauses angeknüpft wurde, so in jenen Einfamilienhäusern, die Oswald Maria Ungers in Köln und Georg Heinrichs in Berlin bauten. Das gilt für das Gefüge der kubischen Baukörper und die Reinheit der graphischen Linie wie für die Rationalität belebter Grundrisse, die Reichtum des Raumgefühls und Bescheidenheit der Mittel wollen. Es sind, vor allem, diese Grundrisse, die Heinrichs auch in das Jahrzehnt hinübergerettet hat, in dem er der Epoche auch in die extremsten Vorstellungen folgte.

Wenige Jahre später bewährte er diese Vernünftigkeit, das Zweckmäßige und Sinnvolle mit dem geringsten Aufwand zu betreiben, auch im Industriebau: An Aufriß und Grundriß der Werkhallen, die er für Leitz errichtete, lassen sich die Funktionen fast auf den ersten Blick ablesen. Die Architektur kaschiert die Arbeitsabläufe nicht und kehrt sie nicht auftrumpfend nach außen; das hat noch mehr mit der Industriearchitektur von Behrens, Gropius und Mendelsohn zu tun als mit der zugleich protzigen und koketten Kraftwerks-Gebärde des Centre Pompidou.

In diesen späten fünfziger Jahren schien sich eine Baukultur anzukündigen, die nun wirklich dort anknüpfte, wo fünfundzwanzig Jahre zuvor alles abgebrochen worden war – ein Bauen des Maßes, der leisen Töne und jener Eleganz des Details, die im Wohnungsbau bei Mendelsohn und Salvisberg auf ihren Höhepunkt gekommen war, deren Gestus sich beim jungen Heinrichs nicht selten zu erkennen gibt. Dann muß es irgendwann über ihn wie über seine eben noch so behutsamen Freunde Werner Düttmann und Hans Müller gekommen sein, und da sie Macht hatten, sinken mit ihrer aller Jugendwerke auch die zwanziger Jahre endgültig in die Vergangenheit.

Das Hansaviertel markiert in vielerlei Hinsicht den Wendepunkt, und in der Auseinandersetzung zwischen Martin Wagner, Berlins Stadtbaumeister der zwanziger Jahre, und seinen Nachfolgern in der Stadtplanung ist der Bruch mit Händen zu greifen.

Wagner, dem Berlin Weiße Stadt, Britz und Onkel Tom verdankt, war fassungslos, als er die Konzepte für die Interbau sah, das elitäre Konglomerat einen Steinwurf weit vom Ort der Katastrophe. Die Kombination von luxuriösen Punkthäusern, aufwendigen innerstädtischen Stadtvillen und aufgereihten Zeilen war ihm aus politischen, finanziellen und sozialen Gründen gleicherweise ein Irrweg, der entscheidende Bruch mit seiner Ära, die er immer als eine moralische begriffen hatte.

Tatsächlich sollte sie so wenig wiederkehren wie ihre Protagonisten, die in der Emigration vergebens auf den Ruf zur Rückkehr warteten. Mays Römerstadt und Scharouns Breslauer Werkbundsiedlung waren nicht mehr die Leitbilder für Deutschlands Architekten und Stadtplaner, nicht einmal für May und Scharoun selber. Dieser stellte unmittelbar neben seine Siemensstadt das Sammelsurium von Charlottenburg Nord, jener setzte seine Römerstadt mit dem Hochhaus-Chaos von Kranichstein fort.

Die Alten wie die Jungen schauten jetzt auf die Massierungen im Herzen oder am Rande der europäischen Städte: Rotterdams Lijunbaan, Roms Tusculano, Sheffields Park Hill oder Stockholms Vällingby. Wenige Jahre später legten Heinrichs, Müller und Düttmann die ersten Skizzen für das Märkische Viertel vor.

Nie sollte der Siedlungsbau der zwanziger Jahre wiederkehren, in dem die geistige und politische Leidenschaft des Staates von Weimar Stein geworden war, Vermächtnis einer Republik, die aus der Not ihre größte Tugend gezogen hatte.

Mit der Zunge in den Staub der Zelle malen?

Am Himmel der neuen Generation leuchteten längst andere Sterne. Übermächtig schob sich vor den Horizont das plastische Genie Corbusiers, längst waren ihnen allen die englischen Erfahrungen dazwischengekommen, der *New Brutalism* aus dem Umkreis von Peter und Alison Smithson, schließlich die Sinnlichkeit und die Kraft von Louis Kahn. Spiegelten nicht die Reminiszenzen an Taut und Luckhardt demgegenüber ein kleinbürgerliches Behagen im Winkel, Reihenhaus-Garten und Balkon-Wettbewerb? Es war genierlich geworden, an die Werkbund-Siedlungen von Weimar zu denken, wo man doch so ausgreifende Entwürfe ganzer Städte hatte. Onkel Tom und Britz hatten demgegenüber Kleinleute-Geruch.

Das Scheitern, nicht das eigene, sondern das der epochemachenden Visionäre, kam unverhofft: Gerade die Götter hatten gefehlt. Corbusiers Pandschab-Hauptstadt Chandigarh – ein Desaster, Kahns pakistanische Kapitale Dacca – ein irreparabler Fehlschlag, immer neue Umplanungs-Wettbewerbe für die New Towns zwischen Schottland und der Provence. Die Architekturgeschichte hat selten so viel Leidenschaft, ein ähnliches Maß an Zukunftswillen – und so viel Fehlschläge gesehen. Wenn die Architekten eine Erfahrung gemacht haben, so die Thomas Wolfes, daß die Welt von unvorhergesehener Vielfalt ist, „verschlungen, verwirrt, schmutzig und schmerzlich".

Alles ernsthafte Nachdenken über dergleichen Dinge läuft auf die Frage hinaus, ob der einzelne über seine Epoche siegen kann. Wie weit geht das Vermögen des Individuums, sich über die Ungunst der Verhältnisse zu erheben? Läßt sich ein Land über seinem Niveau regieren, stimmt es wirklich, daß man mit der Zunge in den Staub der Zelle malen kann?

Die Epoche des zweiten Dreißigjährigen Krieges, die Zeit der Weltkriege und Weltbürgerkriege, war ein einziger Ausbruch an Genie – Einstein und Freud, Picasso und Proust, Schönberg und Thomas Mann, Beckmann und Benn; auch Gropius und Mies. Am Ausgang der Konvulsionen liegt sie wie ausgebrannt da, alle Ideen gedacht, alle Experimente gemacht, alle Finsternisse durchschritten. Blieb nur noch das Maßlose, in jederlei Betracht?

Sicher ist, daß man von seinem Schicksal, das Zeitgenossenschaft heißt, nicht herunter kann. Hat man an den Erhebungen seiner Generation teil, kann man auch ihren Beschädigungen nicht entgehen.

Dies ist ein Jahrhundert der Täuschungen und Selbsttäuschungen, Irrwege ohne Zahl und verhängnisvoll fast alle. An seinem Ende stellt sich heraus, daß die Bilder heiteren und befreiten Zusammenlebens, die an seinem Anfang standen, selbst im Medium der architektonischen Utopien trogen.



Eine neue Unruhe in die Welt gebracht: „Figaros Hochzeit" in der Mozartschen Opernfassung auf den Salzburger Festspielen FOTO: WINFRIED RABANUS

Will der Herr Graf ein Tänzchen wagen...

Erinnerung an die spektakuläre Uraufführung von „Figaros Hochzeit" in Paris / Von JÜRGEN VON STACKELBERG

Frankreichs Uhren gehen zwar nicht anders, als die unseren, aber die Franzosen haben ein anderes Geschichtsbewußtsein als wir. Das liegt aber nicht nur daran, daß sie schon vor fast zweihundert Jahren – es fehlen nur noch fünf bis dahin! – eine Revolution erlebten, wie die deutsche Geschichte sie nicht aufzuweisen gehabt hat. 1789 markiert einen Einschnitt wie kein anderes historisches Datum, so daß man sagen kann, die Zeit danach sei nicht mehr dieselbe, wie die Zeit davor.

So mag man es denn auch wohl merkwürdig finden, daß ausgerechnet zwei Uhrmachersöhne zu den wichtigsten Urhebern, oder sagen wir vorsichtiger: Auslösern dieser Revolution zählen, nämlich Jean Jacques Rousseau und Pierre-Augustin Caron, der sich nach einem Besitztum seiner ersten Frau de Beaumarchais nannte. Keiner von beiden wollte zwar das väterliche Metier ausüben, aber beide haben Werke verfaßt, die durch das präzise Ineinandergreifen ihrer Teile wie Uhrwerke wirken.

Bei Rousseau sind's die Gedanken, die – vom Grundeinfall des „Zurück-zur-Natur" ausgelöst – gleichsam automatisch aufeinanderfolgen, bei Beaumarchais die Theaterhandlungen, die vor dem Auge des Zuschauers abschnurren wie das Räderwerk einer Uhr. Tatsächlich hat der junge Caron (um bei ihm zu bleiben) vom Uhrmachen immerhin soviel verstanden, daß er die Erfindung einer neuen Unruhe machen konnte, die in der Geschichte des Uhrmacherhandwerks wegweisend wurde. Wäre es nicht ein bloßes Wortspiel, möchte man das erst recht symbolisch nennen. Denn Beaumarchais war ein unruhiger Geist, er war eine Abenteurernatur wie Cagliostro oder Casanova, seine Zeitgenossen. Und wie der letztere, machte er auch mit der Liebe Karriere.

Als erstes charmierte er die Töchter des französischen Königs, denen er Harfenunterricht gab. Dann verschaffte er sich über Madame de Pompadour Beziehungen zu den Freunden ihres Mannes, die Steuereinnehmer und Spekulanten waren, und diese gewieften Finanziers stellten den Uhrmachersohn und musischen Charmeur in ihren Dienst. So führte ihn sein Weg nach Spanien, nicht nur, um die Schmach zu rächen, die ein dortiger Grande seiner Schwester angetan, indem er sie hatte sitzen lassen – so kennt man es aus Goethes Clavigo –, sondern er hatte in Madrid auch Geschäfte abzuwickeln, die peinlicherweise dem Sklavenhandel galten.

Später rüstete Beumarchais auf eigene Initiative, aber vom französischen Staat unterstützt, eine Flotte von elf Kriegsschiffen aus, die mit Waffen beladen, den Aufständischen Nordamerikas in ihrem Befreiungskrieg helfen sollten. Den Lohn für diese ebenso geschäftstüchtige wie freiheitliche Tat hat Beaumarchais zeitlebens vergeblich einzufordern versucht.

Zwischendurch begab er sich nach London, um dort heimlich kursierende Pamphlete gegen Marie-Antoinette aufzukaufen und zu vernichten. Der Verfasser dieser Pamphlete, ein italienischer Jude, floh nach Deutschland: Beaumarchais verfolgte ihn und stellte ihn schließlich in einem Wald bei Nürnberg. Mit gezogenem Degen entriß er ihm die letzten Exemplare und begab sich nach Wien, um dort den Schutz Maria Theresias zu erbitten. Der Wiener Hof hielt die ganze Sache für erfunden, Beaumarchais für einen Schwindler. Aber die französische Regierung deckte ihn.

Später – inzwischen war die Revolution schon ausgebrochen – handelte Beaumarchais mit alten Gewehren, die von Holland nach Frankreich geschmuggelt werden sollten, um dort (vielleicht) gegen die Revolutionäre eingesetzt zu werden. Er wurde denunziert und verhaftet, entkam aber dank einer ehemaligen Geliebten der Guillotine. Wieder entwich er zuerst nach England, dann nach Holland und Deutschland, wo er beinahe verhungerte. Zwischen diese und andere Abenteuer reiht sich eine unaufhörliche Folge von Prozessen, die Beaumarchais meist in letzter Minute dank seiner spitzen Feder gewann – und gleichsam nebenbei auch die Abfassung von fünf Theaterstücken.

Auf die ersten beiden dieser Stücke brauchen wir nicht weiter einzugehen: Es sind bürgerliche Trauerspiele voller Rührseligkeit, in denen tugendhafte Menschen unverschuldet in Not geraten und unverhofft davon erlöst werden. Auch das letzte Stück der Figaro-Trilogie, die „Schuldige Mutter" betitelt, ist ein bürgerliches Drama, wie es nicht sentimentaler gedacht werden kann. Den Machenschaften eines Bösewichts zum Trotz, der sich wie Molières Tartuffe in die Familie eingeschlichen hat, werden der Sohn der Gräfin und eine Tochter des Grafen Almaviva schließlich ein glückliches Paar: nicht in Gestalt einer Inzest-Ehe, sondern weil Cherubino der Vater des Sohnes und eine Mätresse des Grafen die Mutter der Tochter ist. Die beiden sind also nicht verwandt. Vor dem tränenreichen Ende und nach den empfindsamen Anfängen entstanden die beiden Glücksfälle der Theatergeschichte, die wir von Rossini und Mozart her kennen: „Der Barbier von Sevilla" und „Die Hochzeit des Figaro".

Man hat gesagt, es seien Komödien, und das ist nicht ganz falsch. Der Autor hat sie selbst so genannt. In Wahrheit aber war der „Barbier" von Anfang an als eine Operette konzipiert, die „Hochzeit des Figaro" hingegen enthält zumindest strukturell Elemente des bürgerlichen Dramas und repräsentiert, alles in allem, einen neuen noch nicht dagewesenen Theatertyp. Denn während im „Barbier" Figaro noch in der traditionellen Dienerrolle auftritt und den jugendlichen Liebenden, Almaviva und Rosine, gegen den Widerstand eines bärbeißigen Alten zu ihrem Liebesglück verhilft, geht es im darauffolgenden Stück um die Ehe des Dieners, die sein Herr durchkreuzen – oder doch durch seine Inanspruchnahme des „ius primae noctis" unerträglich belasten möchte.

So etwas hatte es bis dahin nicht gegeben. Wo alle Sympathien nun dem Diener Figaro gelten, der Herr sich durch den angestrebten Mißbrauch eines verhaßten Adelsprivilegs aber alle Sympathien verscherzt, ist klar: Von der Handlung her ist es ein aufrührerisches Stück.

So ist es denn auch aufgenommen worden. Und Napoleon wußte, was er sagte, als er meinte, „Figaros Hochzeit", das sei „la révolution en marche". Der Korse bestätigte damit nur die Meinung Ludwigs XVI., der alles daran gesetzt hatte, um die Aufführung dieses „verabscheuungswürdigen Stückes" zu verhindern. Nur gelang dies dem Bourbonenkönig eben nicht!

Nachdem Beaumarchais sein Stück in den Salons vorgetragen hatte, es auf mehreren Schlössern privat aufgeführt, und ein Zensor nach dem anderen verbraucht worden war (schließlich waren es deren fünf gewesen, die abwechselnd pro und contra votierten), fand die Premiere am 27. April 1784 statt. Vom frühen Morgen an belagerten die Massen die Comédie Française und durchbrachen alle Zäune. Achtundsechzig Aufführungen folgten: Damit hatte Beaumarchais den Bühnenrekord des Jahrhunderts errungen. (Zwanzig bis dreißig Aufführungen bedeuteten damals schon einen Erfolg.)

Fragt man sich, wo die Gründe für diesen Erfolg zu suchen sein mögen, so reicht der Hinweis auf die Vorgeschichte und Beaumarchais' Beliebtheit zu einer befriedigenden Antwort nicht aus. Und es geht auch nicht an, einfach zu sagen: Weil es ein vorrevolutionäres Stück war, hatte „Die Hochzeit des Figaro" einen derart sensationellen Erfolg. Nein, man muß wohl die Dosierung bedenken: Sie war denkbar geschickt. Hätte Beaumarchais ein anderes, als das Privileg der „ersten Nacht" aufgegriffen – es gab deren genug! –, so hätte der immer noch mächtige Adel die Aufführung unterbunden. So aber, indem der Autor ein Vorrecht aufleben ließ, das zwar de iure noch bestand, de facto aber nicht mehr in Anspruch genommen wurde, brauchte kein Adliger sich getroffen zu fühlen.

Zudem: Almaviva als Don Juan, darüber konnten seine Standesgenossen nur schmunzeln. Der nichtadlige Teil des Publikums dagegen konnte seinen Ressentiments freien Lauf lassen. Da sah man es ja, zu welchen Schändlichkeiten die adligen Herren fähig sein konnten! Hier ein mildes Lächeln, dort Entrüstung zu wecken, das machte dem Autor so leicht keiner nach. Es war das Rezept, das den Erfolg erklärt.

Daß der Verfasser seinen „Figaro" mit dem Blute seines Herzens, und nicht nur mit ätzender Tinte geschrieben hatte, mag sehr wohl sein. Das allein garantierte den Erfolg aber nicht. Es führte, wenn man genau hinsieht, eher dazu, Figaro nicht als einen Revolutionär, sondern als einen Aufsteiger zu gestalten, dem sein Aufstieg schwergemacht wird. Von seiner Gesinnung her war Figaro eher ein Karrierist, wie man seinem großen Monolog entnehmen kann. Denn darin tut sich zwar Entrüstung kund, aber ein Umsturz der Verhältnisse wird nicht geplant. „Figaros Hochzeit" wurde, wo nicht gegen, so doch ohne die Absicht des Autors zum Signal der Revolution. Die Zeitumstände machten es dazu.

Hatte nun Mozart in Gestalt von Da Ponte einen kongenialen Librettisten gefunden, der trotz gewisser Rücksichtnahmen, zu denen der Kaiser ihn verpflichtete, alles Wesentliche von Beaumarchais in seinen Text hinüberzuretten vermochte, so waren weder die Zeit, noch der Ort dazu angetan, aus der Oper einen Erfolg werden zu lassen, wie die Komödie es gewesen war. Nach der fünften Aufführung wurden „Le Nozze di Figaro" in Wien vom Repertoire abgesetzt. Mozart mußte nach Prag, um dort mit seinem „Figaro" zu triumphieren.

Als es dann nach Mozarts Tod 1793 in Paris zu einer Aufführung kam, bei der Mozarts Musik mit Sprechpartien aus Beaumarchais' Text alternierte, war auch dort die Zeit verstrichen, die der Komödie zu ihrem Erfolg verholfen hatte: Nun entrüstete man sich nicht mehr über Adlige, die ihren Zofen nachstellten, man hängte sie „an die Laterne"! Auch Beaumarchais' Stück selbst wurde während der Revolution kaum noch aufgeführt.

Beider Siegeszug, der der Komödie wie der der Oper, die uns Deutschen gewiß mehr ans Herz gewachsen ist, als das französische Stück, setzte erst nach der napoleonischen Ära ein, was zum Beweise dafür dienen mag, daß „Figaros Hochzeit" nur für den Anfangserfolg der nahenden Revolution bedurfte, in beiderlei Gestalt aber davon unabhängig weiterleben kann und vermutlich noch lange weiterleben wird.

Gärtnern

Von MICHAEL HAMBURGER

Reifsein ist alles: aber
die Äpfel und Birnen, die halten
werden am spätesten reif.
Die frühe Birne da
wird breiig oder mehlig
einen Tag
nachdem sie reif ist.
Und am frühesten wird die
Frucht reif,
in deren Gehäuse
eine Made haust.

Langsam sein, Zeit nehmen
und was die Sonne zu geben hat,
nicht fallen
im Spätsommer- oder Herbst-
sturm.
Reifen ist alles.

Der Fremde in meinem Morgenmantel

Von RALPH ROMANOW

Nein, Sie werden meine Geschichte nicht verstehen. Sie wohnen nicht in einem Land mit Spiegelverbot, ein Verbot, das übrigens nicht das einzige ist. Doch beginnen wir von vorn. Ich hatte schon des längeren bemerkt, es trieb sich während meiner täglichen Abwesenheit jemand Unbekanntes in meiner Wohnung herum. Irgendein Kerl, der seine Kippen auf meinem Schreibtisch liegen ließ, Bücher zu Boden warf, sich an meinem Kühlschrank bediente, ja selbst einzelne Gegenstände, gestern erst meine Uhr, verschwinden ließ.

Ich bat die Nachbarn, ein Auge auf meine Wohnung zu haben. Doch nichts. Sie behaupteten, nichts entdeckt zu haben. Erst als ich in meinem Tagebuch eine Eintragung von fremder Hand vorfand – da stand: „Dieser Kerl besitzt einen Intelligenzquotienten, man müßte ihn abschaffen!" – erst als ich ahnte, der Schreiber könnte mit dieser Eintragung *mich* gemeint haben, beschloß ich zu handeln.

Ich ließ Filmkameras in den vier Zimmerecken montieren, verdeckte, versteht sich. Als ich den Morgen zur Arbeit ging, freute ich mich auf den Abend, da ich dem Burschen auf die Schliche kommen würde.

Und nun das Unfaßbare. Abend für Abend kam ich aus dem Büro geeilt, ohne Sinn für die Zeitung, den gewohnten Aperitif, stürzte ans Gerät: und nichts. Jeden Abend das gleiche Ergebnis. Ich schalt mich einen Narren, riß die Filmbänder heraus, warf sie achtlos in die Ecke. Ein kaum handbreiter Sonnenstreifen spielte dort. Und wer begreift meine Überraschung, als ich die Bänder plötzlich alle von von einer winzigen Gestalt, in verschiedenen Posen, belebt sah.

Ich eilte zum Projektor. Mit zitternder Hand legte ich die Filmspule ein. Endlich hatte ich ihn. Ich löschte das Deckenlicht, lehnte mich, diesmal mit Aperitif, genießerisch in den Sessel zurück. Der Lichtstrahl zerteilte das Dunkel des Zimmers.

Auf der Leinwand erblickte ich das Zimmer in üblicher Ordnung. Das Bett, ungemacht, wie ich es des Morgens verließ, das Kaffeegeschirr auf dem Tisch, ein vergessener Strumpf, ein Hemd auf dem Teppich. Sonst nichts. Keinerlei verdächtige Anzeichen fremder Gegenwart. Doch da – ich hielt den Atem an – eine Täuschung war nicht möglich, die Zimmertür öffnete sich spaltbreit, unendlich langsam, wie von unsichtbarer Hand bewegt, und ein Kerl trat ein, braune abgeschabte Lederjacke, Boxervisage, ein Bürstenhaarschnitt darüber, wie man ihn seit Jahren nicht mehr trug.

Wie er aussah, mußte ich dankbar sein, daß er nicht in meiner Gegenwart kam. Grob, unflätig jede Bewegung. Wie er mit meinem Eigentum umging. Den Sessel stieß er um, Manuskripte flogen, einem Foto auf dem Schreibtisch wies er eine Grimasse. Ich fürchtete, er würde auf den teuren Teppich spucken, da tat er es schon. Die Jeans zog er aus und imitierte in weißen Sporthosen einen Boxkampf. Er hantierte am Radio, äffte einen Sänger nach. Jetzt schlüpfte er schamloserweise in meinen Morgenmantel, pfiff und dirigierte, eine Betätigung, die ich ihm nun auch nicht zugetraut hätte. Eine leergetrunkene Bierflasche ließ er überbetont lässig in den Mülleimer fallen. Daher also mein leerer Kühlschrank.

Ich brauche wohl nicht zu versichern, wie befremdlich mir vorkam, was die Kamera da enthüllte. Wer die Gediegenheit meiner häuslichen Atmosphäre kennt, wird mein Entsetzen über den eingedrungenen Rohling begreifen. Er benahm sich, als wäre er hier zu Hause. Wie erschlagen ließ ich den Streifen zu Ende flimmern; die Einzelheiten scherten mich wenig, eher schon die Tatsache, wie er hierher gekommen war.

Ich ging pünktlich ins Büro, kam spät erst nach Hause. Ich schlief fest und für gewöhnlich traumlos die wenigen Stunden der Nacht. Nur einmal träumte ich, in meinem Schrank hinge tatsächlich eine braune abgeschabte Lederjacke. Ich lachte im Traum. Unmöglich. Doch der Traum wiederholte sich, mit solcher Eindringlichkeit, ich erwachte. Ich schaltete das Licht ein. Und wer begreift mein Erschrecken, als ich die bewußte Jacke tatsächlich in meinem Schrank hängen sah. Beschämt, verwirrt schlüpfte ich nächsten Morgens in das Kleidungsstück und fuhr mir mit der Hand über den Kopf. Tatsächlich, eine Bürste. Ich schaffte nicht den Weg ins Büro. Tag für Tag lag ich grübelnd im Bett. Der Fremde war ich! Wie hatte das geschehen können?

Die äußere Veränderung mußte sehr langsam vor sich gegangen sein, während ich mich im Inneren noch immer für den Alten gehalten hatte. Sehen Sie, Sie in Ihrem Land schauen in den Spiegel. Nichts leichter als das. Bei uns steht auf jede Spiegelscherbe die Todesstrafe. Kein Spiegel, kein Blick hinein. Keine Selbsterkenntnis.

Allmählich, während ich so lag, stiegen mir Erinnerungsfetzen auf, die sich jedoch zu keinem Bild fügen wollten. Einmal, vor Jahren, als es noch möglich gewesen war, an den Medien Ihres Landes teilzuhaben, hatte ich den falschen Kanal gewählt und für Sekunden den Sprecher jener lila Partei erwischt, deren Namen zu nennen in unserem Land einem Sakrileg gleichkommt.

Ich hatte, angepaßter Bürger, augenblicklich weitergeschaltet, doch der halbe Satz hatte genügt, mich erkennen zu lassen: Jawohl, er spricht deine Wahrheit aus. Sicher war ich erschrocken gewesen und hatte die Taste nie wieder angerührt... Wer setzt sich schon in Gegensatz zu sich selbst?

Oder ein andermal, als mich jemand aus Ihrem Land besuchte und wir Vergleiche anstellten, welches Land das freiere sei, und ich ihm recht gab, aber eben nur insgeheim... Wer gefährdet schon seine Anpassung? Ich hatte das Gespräch bald wieder vergessen. Jetzt, da ich so lag, stieg mir die Szene von damals wieder auf. Ja, du hättest dich erkennen können. Warum hatte ich den Mut zur eigenen Meinung nicht gehabt?

Ihnen das zu erklären, ist schwer, weil Sie nicht Bürger meines Landes sind. Lassen Sie mich darum einen Vergleich wagen: Angenommen, Sie dürften zwischen zwei Parteien wählen, der einen, die Ihren Vorstellungen von einem bunten Leben in Vielfalt entspricht, doch den sicheren Tod bedeutet, sagen wir, durch ein hungriges Krokodil, das auf allen Plakaten im Lande prangt. Und der zweiten, die Ihnen ein graues, monotones Leben bietet, doch eben Überleben. Sie brauchen sich nur anzupassen, nicht Sie selbst zu sein. Alle im Lande sind es. Nichts Besonderes also. Sie brauchen bloß die Lederjacke anzuziehen.

Verstehen Sie nun, warum ich mich so wehrte, ich selbst zu sein? Es fielen mir immer die Zähne des Krokodils ein.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Wer Seelen besaß, hatte auch Kredit

Vor 175 Jahren wurde Nikolai Gogol geboren

Bei einem fürchterlichen Unwetter trifft ein Herr mit seiner leichten Sommerkutsche nachts gegen 2 Uhr vor einem kleinen russischen Gutshof ein. Es gießt in Strömen. Der Kutscher klopft eine alte Aufwärterin heraus, die ihm bedeutet, der Hof gehöre einer Edelfrau. Sein Herr, versetzt der Kutscher, sei auch ein Edelmann und bäte bei dem Wetter um Obdach. Die Edelfrau tritt auf, eine alte verwitwete Kollegiensekretärin namens Anastasia Petrowna Korobotschka. Der Herr präsentiert sich: Paul Iwanowitsch Tschitschikow. Eine Szene aus den Anfangskapiteln von Gogols „Toten Seelen", dem berühmtesten Werk des russischen Dichters. Tschitschikow, ein Herr mit feinen Manieren, offenbar auch recht gebildet, ist vor etlichen Tagen in der benachbarten Gouvernementshauptstadt aufgetaucht und lernt auch die Gutsbesitzer der Umgebung kennen, deren Besitz nach ihren „Seelen", ihren Leibeigenen, nicht nach dem Flächenmaß der Güter berechnet wurde.

Jeder Leibeigene kostete Kopfsteuer für den gottgesalbten Selbstherrscher in St. Petersburg, zu Gogols Zeiten Kaiser Nikolaus I. Die Steuerlisten wurden alle zehn oder gar zwanzig Jahre revidiert. Für verstorbene „Seelen" lief die Steuer bis zur nächsten Revision weiter, zum Ärger der Gutsherren. Darauf beruhte Tschitschikows Konzept. Kaufte er „tote Seelen" billig auf, brachte er ein paar hundert davon zusammen, konnte er die bürokratisch noch lebendigen Toten in einem anderen Gouvernement für sich registrieren lassen und sich derart einen ansehnlichen Besitz vortäuschend bei der Staatlichen Gutsbesitzer-Bank eine Hypothek verschaffen, Basis eines standesgemäßen Vermögens.

Für Gogol, den Romantiker mit Sinn für Humor, für die groteske Komödie, eine Gelegenheit, die kleinadeligen Gutsherren (aus deren Kreis er selbst stammt) Revue passieren zu lassen: Sentimentale, ehrenhafte Personen, die Tschitschikow die toten Seelen schenken, weil er ihnen die Steuer abnimmt, Geizkragen, Spieler und Roués. Allen ist eins gemeinsam: Von ihren „Seelchen" wissen sie wenig oder nichts, von der Landwirtschaft verstehen sie gar nichts.

Von Gogol ist keine direkte Kritik an der Leibeigenschaft bekannt. Aber in den „Toten Seelen", deren erster, voll erhaltener Teil 1842 erschien, als er schon im Ausland lebte, lieferte er eine „Ungöttliche Komödie" im Nikolaitischen Zeitalter, ein Werk von fataler Doppelbödigkeit. Waren nicht auch die Seelen der nach Lust und Laune lebenden Herren der „Toten Seelen" tot, ohne jede tiefere Regung?

Nikolai Wassiljewitsch Gogol, der vor 175 Jahren am 31. März oder 1. April 1809



Nikolai Gogol (1809-1852) ZEICHNUNG: DW

als Sohn eines wohlhabenden Gutsherren – mit vielen „Seelchen" – im Gouvernment Poltawa in der Ukraine geboren wurde, sind zwar literarische Erfolge, aber kein glückliches Leben beschieden gewesen. Die Schulkameraden auf dem „Lyzeum" für Adelssöhne nannten ihn wegen seiner Kleinheit und früher poetischer Versuche den „rätselvollen Zwerg". Pläne für eine Bühnen- oder Beamtenlaufbahn in St. Petersburg scheiterten. Dafür schrieb der junge Gogol Novellen – unvergessen ist die Kosakengeschichte von „Taras Bulba" aus dem Grenzkampf am Dnjepr im 15. Jahrhundert gegen Tataren und Türken – und die Komödie „Der Revisor" von 1836, in der er die Bestechlichkeit und Anmaßung des kaiserlichen Beamtentums geißelte, indes einen so glücklichen Schluß fand, daß Zar Nikolaus I. ein Verbot des Stückes persönlich verhinderte.

Und dann die auf drei Teile veranschlagten „Toten Seelen", die „Ungöttliche Komödie". Sie sollte irgendwie mit einem Idealbild enden. Doch den zweiten Teil verbrannte er Ende 1851 selbst, nachdem er vorher eine Kehrtwendung vollzogen und sich als Verteidiger der Selbstherrschaft und der Leibeigenschaft bekannt hatte, in mystischer Religiosität. Am 4. März 1852 raffte ihn ein „Nervenfieber" in Moskau dahin. W. G.

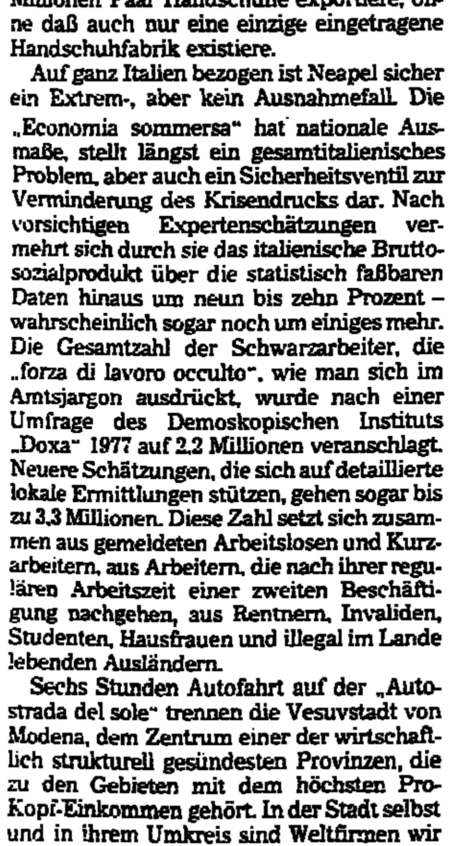
Sozialprodukt vom Hinterhof

Italiens „Economia sommersa" floriert

Von FRIEDRICH MEICHSNER

In dem düsteren Raum riecht es nach Leim und Muff. An den Wänden hängen ausgerissene „Vogue"-Seiten neben Heiligenbildchen. Im zerbrochenen Spiegel steckt ein kleines verblichenes Farbfoto von Johannes XXIII. Tief über eine Bank gebeugt poliert eine vielleicht Zwölfjährige mit dem Wollappen Schuhe – einen nach dem anderen. Hat sie ein Paar auf Hochglanz gebracht, hält sie es noch einmal prüfend gegen das schwache Licht, das durch die offene Tür zum Hinterhof einfällt. Dann reicht sie es der etwas älteren Schwester weiter. Diese hält schon den Karton mit der Aufschrift „Windsor shoes – Creazione di Lusso" bereit. Während der Bruder dem Vater beim Beladen des Lieferkarrens im Hof hilft, sortieren Mutter und Schwägerin Lederstücke an der Nähmaschine. Auf der Gasflamme in der Ecke kocht schon das Wasser für die abendliche „Pasta". – In einer der „Schuhfabriken" der neapolitanischen „Bassi" am Fuße des Vomero geht ein Arbeitstag zu Ende.

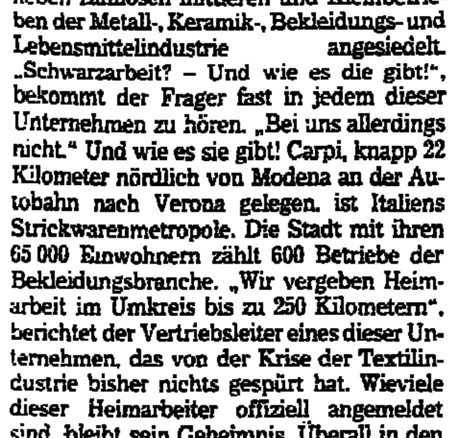
Wieviele solcher „Betriebe" es in dem menschlichen Ameisenhaufen zwischen Hafen und Vomero, zwischen Vesuv und Posillipo gibt, weiß niemand genau zu sagen. Regulär, das heißt mit einer ordentlichen Handwerkslizenz, existieren um die 170 mit insgesamt 2300 Beschäftigten. In Wirklichkeit liegt die Zahl weit höher. Wer nach exakten Informationen fragt, bekommt nur vage Antworten. Neapels „Economia sommersa", die untergetauchte Wirtschaft im Schatten des Vesuvs, entzieht sich weitgehend allen neugierigen Blicken. Nicht nur ihre reine Schwarzmarktbranche, deren Grundlage der Schmuggel ist, kann und will die Karten nicht aufdecken. Daß aber in diesem Armenhaus Europas prozentual ebensoviele Menschen von der „Parallelwirtschaft" leben wie in Turin von der Fiat, ist ein offenes Geheimnis. Den Behörden bleibt kaum eine andere Wahl, als wenigstens ein Auge zuzudrücken. „Was geschähe wohl, wenn alle diejenigen, die sich von der 'Economia sommersa' in ihren vielfältigen Formen ernähren, plötzlich streikten und auf ihr in der Verfassung garantiertes Recht auf legale Arbeit pochten?" Die Frage des Soziologen mag provokativ klingen, aber sie trifft den Kern. Die Not hat die Illegalität quasi institutionalisiert.



Salvatore mit dem Vogelgesicht, der in den Büros von Santa Lucia seine „Blonden" aus Virginia an den Mann bringt und nebenbei auch noch in zwei Plastiktüten ein Warensortiment dunkler Herkunft mit sich führt, kann seine zehnköpfige Familie von dem, was er als städtischer Gärtner verdient, nicht ernähren. Raffaele mit Frau und sechs Kindern lebt ausschließlich von seiner Handtaschen-„Fabrik". Er produziert – auf Bestellung von Auftraggebern aus dem Norden – perfekte Imitationen französischer Kreationen. Manche davon, so besagt die Fama, soll ihren Weg sogar bis in New Yorks Fifth Avenue finden.

Im Hinterland der Stadt hat der Ort Grumo Nevano geradezu Berühmtheit als „Schuhmetropole" erlangt. 27 000 Einwohner zählt er und nicht weniger als 150 „Fabriken" – alle Familienunternehmen, die, wie es heißt, auch von smarten Geschäfsleuten aus London georderte englische Markenschuhe produzieren. In einem Gespräch mit Luigi Barzini wunderte sich Neapels kommunistischer Ex-Bürgermeister Maurizio Valenzi einmal, daß seine Stadt jährlich fünf Millionen Paar Handschuhe exportiere, ohne daß auch nur eine einzige eingetragene Handschuhfabrik existiere.

Auf ganz Italien bezogen ist Neapel sicher ein Extrem-, aber kein Ausnahmefall. Die „Economia sommersa" hat nationale Ausmaße, stellt längst ein gesamtitalienisches Problem, aber auch ein Sicherheitsventil zur Verminderung des Krisendrucks dar. Nach vorsichtigen Expertenschätzungen vermehrt sich durch sie das italienische Bruttosozialprodukt über die statistisch faßbaren Daten hinaus um neun bis zehn Prozent – wahrscheinlich sogar noch um einiges mehr. Die Gesamtzahl der Schwarzarbeiter, die „forza di lavoro occulto", wie man sich im Amtsjargon ausdrückt, wurde nach einer Umfrage des Demoskopischen Instituts „Doxa" 1977 auf 2,2 Millionen veranschlagt. Neuere Schätzungen, die sich auf detaillierte lokale Ermittlungen stützen, gehen sogar bis zu 3,3 Millionen. Diese Zahl setzt sich zusammen aus gemeldeten Arbeitslosen und Kurzarbeitern, aus Arbeitern, die nach ihrer regulären Arbeitszeit einer zweiten Beschäftigung nachgehen, aus Rentnern, Invaliden, Studenten, Hausfrauen und illegal im Lande lebenden Ausländern.



Sechs Stunden Autofahrt auf der „Autostrada del sole" trennen die Vesuvstadt von Modena, dem Zentrum einer der wirtschaftlich strukturell gesündesten Provinzen, die zu den Gebieten mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen gehört. In der Stadt selbst und in ihrem Umkreis sind Weltfirmen wir Ferrari, Fiat, Trattori, Goldoni und Comau neben zahllosen mittleren und Kleinbetrieben der Metall-, Keramik-, Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie angesiedelt. „Schwarzarbeit? – Und wie es die gibt!", bekommt der Frager fast in jedem dieser Unternehmen zu hören. „Bei uns allerdings nicht." Und wie es sie gibt! Carpi, knapp 22 Kilometer nördlich von Modena an der Autobahn nach Verona gelegen, ist Italiens Strickwarenmetropole. Die Stadt mit ihren 65 000 Einwohnern zählt 600 Betriebe der Bekleidungsbranche. „Wir vergeben Heimarbeit im Umkreis bis zu 250 Kilometern", berichtet der Vertriebsleiter eines dieser Unternehmen, das von der Krise der Textilindustrie bisher nichts gespürt hat. Wieviele dieser Heimarbeiter offiziell angemeldet sind, bleibt sein Geheimnis. Überall in den Wohnungen des Ortes wird gestrickt, werden Hemden zusammengenäht und mit ihnen gleich andere Nadelarbeiten verrichtet. Wer in den kleinen Familienbetrieben eines der Produkte der „pronta moda", die jede Woche mit neuem Design auf den Markt kommt, erstehen will, wird nicht selten gefragt: „Wollen Sie eine Rechnung?" Was so klingt wie: „Sie wollen doch keine Rechnung?" Selbst in den Restaurants des Ortes scheint das zu einer Standardfrage geworden zu sein. Die Erklärung hören wir in einem größeren Unternehmen: „Wer ohne Rechnung verkauft, kann auch ohne Rechnung produzieren."

Warum aber wird ohne Rechnung produziert? Nur um die Steuer zu hinterziehen? Im Glaspalast der „Confindustria", dem Zentralsitz des italienischen Unternehmerverbandes auf dem römischen Weltausstellungsgelände, wird die Antwort ohne Zögern gegeben: „Die Schuld an der 'Economia sommersa' trägt weitgehend der Gesetzgeber, der durch eine übertriebene Sozialgesetzgebung die Unternehmen in ein Netz von Kontrollen, Verboten und Verpflichtungen eingespannt hat, das kaum noch Bewegung erlaubt." Gleichzeitig habe die versorgungsstaatliche Mentalität des Gesetzgebers in der Arbeitnehmerschaft immer mehr Arbeitskraft freigesetzt, die sich der „Economia sommersa" anbiete. Wie sich das konkret auswirkt, kann ein konstruiertes, aber an der Wirklichkeit orientiertes Beispiel verdeutlichen:

Primo D. ist ein kleiner Bauunternehmer in Marino, einem Ort der Castelli Romani südlich von Rom. Der vitale, ideenreiche Fünfzigjährige hat sich in den Jahren des Baubooms vom Maurer zum selbständigen Unternehmer hochgearbeitet. In seinen besten Zeiten beschäftigte er siebzig Arbeiter. Da Buchhaltung für ihn ein Buch mit sieben Siegeln geblieben ist und er sich im immer größer werdenden Wald der Sozialgesetzgebung nicht zurechtfand, mußte er sich nach einem „Ragioniere" umsehen. Was das Arbeitsamt anzubieten hatte, sagte ihm nicht zu – weder personell noch finanziell. So verpflichtete er sich unter der Hand einen in Marino wohnenden Beamten, dessen Arbeitszeit im römischen Haushaltsministerium um 14 Uhr zu Ende geht. Der kam dreimal in der Woche abends und erledigte die Buchhaltung, kümmerte sich um die Arbeitsverträge, gab Ratschläge für den Umgang mit Behörden und Gewerkschaften.

Heute ist Primo D. „in crisi". Zwei größere Neubauprojekte haben sich im bürokratischen Dschungel der Regium Latium verirrt. Die Arbeiter werden aus der kooperativen, vom Staat bezuschußten „cassa integrazione", der Ausgleichskasse für Lohnausfall, gezahlt. Sie erhalten achtzig Prozent ihres letzten Lohnes – bis zu einem Maximum von monatlich 900 000 Lire (1500 Mark). Da sie davon keine Sozialabgaben zu zahlen brauchen, kommen sie real auf 92 Prozent.

Wer der „cassa integrazione" zur Last fällt, so erläutert bei der „Confindustria" der für diese Fragen zuständige Referent, ist nicht etwa verpflichtet, eine ihm vom Arbeitsamt angebotene andere Arbeit anzunehmen. „Die 'cassa' zahlt praktisch zeitlich unbegrenzt. Arbeiter der Firma Monti in Ancona beispielsweise beziehen von ihr schon seit zehn Jahren ihr Geld. Angestellte von Motta Alemagna, die seit sechs Jahren daraus entlohnt werden, lehnen jedes neue Arbeitsangebot als 'unbefriedigend' ab. Sie ziehen es vor, auf die angekündigte Umstrukturierung des Unternehmens zu warten. Schlecht geht es ihnen dabei gewiß nicht, und wer weiß schon, was sie sich nebenbei noch verdienen?"

Aber zurück zu Primo D.! Gelegentlich erhält er jetzt noch kleine Aufträge für Umbauten – etwa von seinem Nachbarn Enzo N., einem Alitalia-Piloten, der sich mit 49 Jahren wegen Bandscheibenschadens invalide schreiben ließ und in die Toscana gegangen ist, um dort den väterlichen Bauernhof zu übernehmen, auf dem er ungeachtet seiner berenteten „Invalidität" körperlich weit härter arbeitet als jemals zuvor in der Flugzeugkanzel. Er will jetzt seine Villa zur Vermietung an ein kirchliches Laienzentrum herrichten lassen, das es als Dependance nutzen möchte.

Für solche Arbeiten könnte Primo D. durchaus den einen oder anderen seiner alten Arbeiter wieder gebrauchen. Aber die zeigen keinerlei Interesse. Verdienen sie doch, ohne auch nur einen Finger zu rühren, schon 92 Prozent von dem, was sie früher erst nach einem harten Achtstundenarbeitstag ausgezahlt bekamen. Sie wissen ihre Freizeit besser zu nutzen und helfen lieber einem anderen nach Gelegenheitsarbeitern Ausschau haltenden Unternehmer. So muß sich Primo D. nolens volens selbst helfen – mit Arbeitskräften, die Konkurrenzbetriebe auf die Liste der Ausgleichskasse gesetzt haben. Er hat damit keinen Ärger wegen neuer Arbeitsverträge, die für den Unternehmer immer schwerer kündbar werden; er ist flexibel bei der Festlegung von Arbeitszeit und Arbeitsdauer; und er spart natürlich außerdem auch noch Sozialabgaben und Steuern, kann also seine Umbauten billiger anbieten.

In den nationalen Rahmen gestellt, bestätigt der Einzelfall Primo D. das, was Domenico Mirone in der Zeitschrift „Politica Economica" schon 1978 an „Ursachen für die Bereitschaft zur Anforderung und zum Angebot verborgener Arbeit" ausmachte:

– Ein gesetzliches „System der Garantien" zum Schutz des Arbeitnehmers belastet die Unternehmen derart, daß vor allem bei zahlreichen Kleinbetrieben die Bereitschaft zugenommen hat, sich aus dem Reservoir der nicht institutionellen Arbeit zu bedienen. „Das bringt das Produktionssystem aus dem Gleichgewicht, weil es auf dem Markt illoyale Konkurrenz schafft."

– Eine „komplexe und komplizierte Gesetzgebung" mit unzähligen Kontrollen, Verboten, Auflagen und Schutzbestimmungen zwingt viele Unternehmen zur Delegierung von Verwaltungspraktiken. Vor allem der Klein- und Kleinstunternehmer muß einen Experten von außen hinzuziehen. Er bedient sich dabei des günstigsten Marktangebots, das zumeist von fest angestellten Fachleuten kommt, die eine Nebenbeschäftigung suchen.

– Arbeitsstatut und Gewerkschaftspolitik behindern weitgehend die quantitative und qualitative Anpassung der Arbeitskraft an die Marktsituation und an die technologische Fortentwicklung der Unternehmen. Elastizität muß deshalb fast ausschließlich im Verborgenen praktiziert werden.

– Die Last der Sozialabgaben „macht Appetit darauf, Arbeit aus dem nicht institutionalisierten Markt anzubieten und anzunehmen".

– Die gesetzlich programmierte, oft leichtfertige Großzügigkeit bei der Gewährung von Invalidenrenten und bei der Kontrolle von Arbeitsinvalidität hat ein Heer von Rentnern geschaffen, die bereit und in der Lage sind, weiterzuarbeiten – zumeist schwarz. Den gleichen Effekt hat das bei zahlreichen Kategorien von Arbeitern und Angestellten sehr niedrige Pensionsalter.

– „Die durch ein unkontrolliertes System der 'cassa integrazione' gewährleistete sogenannte Lohngarantie, die wirtschaftliche Sicherheit gibt und das Arbeitsverhältnis fiktiv aufrechterhält, ermöglicht es dem Betroffenen, durch Annahme einer anderen Arbeit oft mehr zu verdienen als zuvor."

– Eine besonders in der öffentlichen Verwaltung niedrigere Arbeitszeit regt die Arbeitnehmer an, ungenutzte Energie in zusätzliche Aktivität zu investieren, die auf dem schwarzen Arbeitsmarkt gesucht wird.

Die Gewerkschaften sehen die Ursachen der „Economia sommersa" natürlich auf ganz anderem Gebiet – vornehmlich im Profitdenken vieler Unternehmer, die soziale Errungenschaften der Arbeiterschaft heimlich wieder zurückschrauben möchten. Einig sind sich beide Sozialpartner in der Auffassung, daß diese Wirtschaft auf Tauchstation letztlich ein Übel sei. Zweifellos trägt sie zur Vermehrung der offiziellen Arbeitslosigkeit und zur Wettbewerbsverzerrung bei.

Auf der anderen Seite freilich hat sie ebenso fraglos Energie aktiviert, die sich in der Zwangsjacke der regulären Wirtschaft nicht entfalten könnten. „Die Wirtschaft unter Wasser hält uns über Wasser", ist nicht nur in Neapel zu hören. Fest steht, daß in ihr spezifisch italienische Tugenden die Phantasie, Wendigkeit, Risikobereitschaft und Situationssinn ein viel größeres Betätigungsfeld finden als im versorgungsstaatlich reglementierten offiziellen System. Was damit von Neapel bis Modena aus der Not gemacht wird, ist – objektiv betrachtet – sicherlich keine Tugend. Aber es hilft zum Überleben – im Süden so manchen Familien, im Norden so manchem kleinen und mittleren Betrieb. Und es liefert eine der Erklärungen dafür, daß die Masse der Italiener heute besser dasteht, als dies die statistisch belegte klägliche Situation ihres Staates vermuten läßt.

„Italien ist arm, aber dem Italiener geht es gut" – das ist eine gelegentlich zu hörende summarische Situationsbeschreibung, die sicherlich weder für die neapolitanischen „Schuhfabrikanten" noch für die Randgruppen der jugendlichen Arbeitslosen, der nicht mehr arbeitsfähigen Rentner und des großstädtischen Unterproletariats zutrifft. Denkt man freilich an die „arbeitslosen" Bauführer, Maurer und Handlanger des Primo D., erscheint sie so abwegig gar nicht. Denn manchen von ihnen kann man Freitagabend in Marinos „Perla" Austern schlürfen und frisch eingeflogenen Fisch aus dem Senegal essen sehen. Am Schluß holt er, ohne mit der Wimper zu zucken, die Geldtasche aus seinen Jeans und legt für sich und seine Freundin den geforderten Betrag in Höhe von 60 bis 70 Mark auf den Teller. Offensichtlich geht es ihm gut – gemessen an seinem krisengeschüttelten, hoch verschuldeten Staat sogar „zu gut". Aber trägt er die wirkliche Schuld an diesem Mißverhältnis?

Domenico Mirone kommt in seiner Untersuchung über die „Economia sommersa" zu der Schlußfolgerung: „Um die Ursachen zu beseitigen, die Schwarzarbeit produzieren, muß die Tatsache in Rechnung gestellt werden, daß der Arbeitsmarkt ebenso seine Regeln hat wie der Markt der Waren und derjenige der Dienstleistungen. Werden sie verletzt, regeln sich Angebot und Nachfrage unter der Oberfläche – im verborgenen. Repression führt zu gar nichts, wenn es sich bei den verletzten Normen nicht um die 'erlaubten' Marktnormen, sondern um abnorme Behinderungen handelt, die dem Markt aufgezwungen worden sind."

Solange sich Gesetzgeber und Gewerkschaften diese Erkenntnis nicht zueigen machen, werden wohl die „Schuhfabriken" im neapolitanischen Halbdunkel weiterarbeiten, wird man in Carpi immer wieder gefragt werden, ob man wirklich eine Rechnung wolle, werden sich Primo D. und seine Arbeiter zu arrangieren versuchen – notfalls auch jenseits des äußersten Randes der Legalität. Die Sumpfblume der „Economia sommersa" wird weiterblühen.



In der Freizeit geht die Arbeit erst richtig los: Bauarbeiter in Norditalien FOTO: MANFRED VOLLMER



Gewerkschaften und Unternehmer schieben sich gegenseitig die Schuld für die „Economia sommersa" zu: Arbeitslose Jugendliche demonstrieren in Rom FOTO: ZOLTAN NAGY

Mama hält den Traum vom Weltreich wach

Familienfirma im Dienst der Nation: Was die britische Monarchie leistet / Von CHRISTIAN FERBER

Großmutter ist Witwe seit mehr als dreißig Jahren, sie ist so alt wie das Jahrhundert, aber immer kregel, immer fleißig, immer enorm beliebt; Hüte, Hospitäler und Hubschrauber mag Großmutter besonders gern, in dieser Reihenfolge. Aber was Großvater kurz vor seinem Tod „die Familienfirma" genannt hat (Großvater war selten witzig, aber wenn einmal, dann saß es auch), also die Seele davon ist natürlich Mutter: Am Schreibtisch, zu Pferde, am Konferenztisch, zu Schiff und zu Weihnachten auf dem Bildschirm in vielen Ländern. Vater ist auch sehr tätig und meistert nebenber Düsen samt Steuerknüppel, oder aber die Zügel für vier Kutschpferde auf einmal; er reist auch gern, Besuche in 32 Ländern pro Jahr sind bei ihm ganz normal.

Wir haben es mit einer großen, glücklichen Familie zu tun. Mutter hat Vater vier ansehnliche und fleißige Kinder geboren, drei Jungs und ein Mädchen alle nun schon recht erwachsen. Der älteste Sohne und auch seine Schwester haben schöne Hochzeiten gefeiert, und beide Ehen sind mit Kindern gesegnet worden – insofern ist also Großmutter eigentlich Urgroßmutter, und auch die folgenden Generationen sitzen jede einen Stammbaum-Ast höher; daran mag sich aber noch niemand gewöhnen. Der älteste Sohn, der später mal die Firma bekommt, hält sich taktvoll zurück, zumal Mutter ausgezeichnet bei Kräften ist. Niemand weiß natürlich, ob der älteste Sohn von seiner jungen Frau nicht manchmal an Urgroßonkel Eduard erinnert wird. Eduard war schon sechzig, als er endlich von seiner Mutter Victoria die Firma hat übernehmen dürfen, und daran hat der Urgroßonkel denn doch gelitten.

Aber wahrscheinlich ist das der Frau des ältesten Sohns vorerst noch egal; sie ist ganz schnell die allerbeliebteste Dame geworden bei den meisten Leuten – allerdings nicht bei ihrer Schwägerin, die beiden sind zu verschieden. Reibereien gehören auch in glücklichen Großfamilien zum Alltag, und seit Mutter die Firma hat (nun schon 32 Jahre lang), ist Menschliches von allen Sorten ein Teil der Public Relations.

Da ist zum Beispiel Mutters Schwester, mit der nicht immer alles gutging. Erst durfte sie den Menschen nicht heiraten, den sie gern hatte, denn der war ein geschiedener Mann; dann hat sie jemand anderen geheiratet, aber da traten Mißverständnisse auf, und schließlich wurde Mutters Schwester genau das, was man nicht ist, nämlich geschieden.

Manche Leute fragen sich, ob sie das mit Absicht gemacht hat, aus Daffke sozusagen. Diese geschiedene Margaret hält aber nach wie vor Platz acht auf der Liste mögicher Nachfolger für Mutter, falls sie mal nicht mehr da sein sollte; es ist eine sehr komplizierte Liste, sie führt fünfzig mögliche Nachfolger auf, und kürzlich sind fast alle einen Platz runtergerutscht, als der älteste Sohn einen Sohn bekam.

Natürlich sind im Familienbetrieb noch mehr Leute tätig, alles nahe Verwandte, drei Vettern von Mutter mit ihren Frauen, und eine Cousine mit ihrem Mann. Es wird heutzutage alles sehr freisinnig gehandhabt, und der eine Vetter hat kaum Ärger bekommen, als er ein Mädchen aus dem Ausland geheiratet hat – sehr hübsch, zugegeben, aber zu allem anderen auch noch katholisch; nun ja, er selbst ist dabei aus der Nachfolge-Liste verschwunden, aber seine beiden Kinder mit der Ausländerin durften Platz 19 und 20 besetzen. Es hat schon etwas sehr beruhigendes, wenn in den schlampigen Zeiten heutzutage bei einer Familie mal alles gut und gründlich geregelt ist – selbst wenn dies natürlich sehr viel Arbeit kostet und auch zusätzlich Personal bezahlt werden muß.

Nun ist ja kein Familienmitglied direkt arm, und für die Produkte der Firma gibt es nach wie vor einen großen und garantiert willigen Abnehmerkreis. Bezahlung kann da nicht ausbleiben; sie erfolgt jährlich und pauschal, ist aber großzügig angesetzt und steigt zusammen mit den allgemeinen Lebenskosten. Zudem werden neben den Direktüberweisungen noch Zusatzleistungen gewährt, etwa eine ganze Reihe kostenloser Dienstfahrzeuge jeder Art, zu Lande, zu Wasser, in der Luft, und dann für die Kernfamilie auch sehr große und gut gehaltene Dienstwohnsitze.

Insgesamt ergeben sich an Betriebskosten der Familienfirma zur Zeit etwa 74 Millionen Mark jährlich; damit werden natürlich nicht nur die Gehälter für Familienmitglieder gedeckt, sondern auch die Zahlungen an Angestellte, und auch die schon erwähnten Kosten für große Jacht, für Sonderzug, Schlösser, Autos, Jets, Hubschrauber, Reitpferde. Kleinigkeiten wie etwa Hunde, weitere Schlösser und Privatpferde bezahlt Mutter aus ihrem Privatvermögen. Großmutters Hüte andererseits zählen zur Ausübung der Firmentätigkeit, sie sind mithin gedeckt durch den oben erwähnten Gesamtbetrag, den der Steuerzahler teils in bar entrichtet, teils über die Etats verschiedener Ministerien – bei der Jacht und den Flugzeugen etwa über die Kasse der Streitkräfte.

Britanniens „Familienfirma" mit der zweiten Elizabeth an der Spitze darf einen Aufwand treiben, als lebte sie im Wohlstand Victorias mit üppigem Finanzzufluß aus unterworfenen Ländern, mit fetten Erträgen einer blühenden und damals in Europa einzigartigen Industrie. Gewiß, die Mitglieder der Firma unter Elizabeth sind weitaus fleißiger als seinerzeit unter Victoria; auch erinnern treue Untertanen gern an die Grundstückspacht für die Londoner Regent Street und andere sehr teure Gegenden, oder an Gewinne aus Holzverkauf oder aus der Vergabe von Lachsfangrechten: Die Rendite aus solchem Kronbesitz macht im Jahr 60 Millionen Mark aus und wird vom Staat kassiert. Ergibt somit die Milchmädchen-Aufrechnung nicht, die Familienfirma kostet nur vierzehn Millionen Mark, also nur etwas mehr als vier Mark pro Untertan? (Zum Vergleich: Für den Bundespräsidenten samt Amtsbetrieb zahlt jeder von uns im Jahr rund drei Mark fünfzig.)

Gleichwohl bleibt es recht stattlich, was da Jahr für Jahr und stets angepaßt den steigenen Kosten in die monarchische Idee gebuttert wird. Mindestens neun von zehn Briten halten diese Ausgabe nach wie vor für gerechtfertigt. Sie haben dafür zwei Sorten von guten Gründen.

Produkt der Familienfirma ist die Arbeitsleistung ihrer zur Zeit sechzehn aktiven Mitglieder. Dem Oberhaupt fehlt es ohnehin nie an Tätigkeit: Absegnung der Staatsgeschäfte, Besuche machen rund um die Welt im Commonwealth, Besuche empfangen, Audienzen geben, Sitzungen präsidieren, allerlei britische Menschen mit Adelsbriefen belohnen, öffentlich sichtbar werden zu Pferde und zu Fuß, bei Bedarf auch stundenlang unbeweglich stehend, Objekte einweihen vom Staudamm oder Atomkraftwerk aufwärts, Tausende von Gästen im sommerlichen Garten empfangen mit Tee, und möglichst viel Passendes zu passenden Personen sagen.

Mit 393 erfüllten Pflichten von jeder Dimension lag 1982 die Königin weit an der Spitze in der Familienfirma. Jedoch, auch Mutter, Gemahl und Schwester, auch erwachsene Kinder und Schwiegerkinder, die herzoglichen Cousins und Cousinen tummelten sich fleißig, vom Besuch der Truppen in Deutschland bis zum weltweiten Hilfswerk für hungernde Kinder, von der Enthüllung der Einweihungstafeln für Hospitäler oder für Theater bis zu Fabrikbesuchen, auch bis Ansprachen auf Försterkonferenzen – es gibt wenige öffentliche Ereignisse von einiger Bedeutung, bei denen nicht ein Mitglied der königlichen Familie erwünscht ist und zumeist auch erscheint.

Insgesamt wurde die Firma 1982 in 2188 Fällen tätig. Das umfaßt auch die Massenabsegnung eines Studenten-Jahrgangs mit akademischen Rängen, oder so manchen zu verleihenden Ehrendoktor: Kleine Universitäten wie Guildford oder Leeds haben sich als nominellen Rektor wenigstens eine Herzogin oder einen Herzog gesichert.



Liebt Hüte und Hubschrauber: Die britische Königinmutter Elizabeth FOTO: DPA

Die Firma hat klein angefangen, als es mit der Familie gar nicht mehr gut stand. Edward, der 1937 am Ende nicht die Krone nahm, sondern die geschiedene Wallis zur Frau und den Titel eines Herzogs von Windsor – er war reich begabt, war stürmisch, und er hat um ein Haar die Monarchie erledigt. Sein schlichter Bruder Georg VI., redlos, farblos und pflichtbewußt, war ein scheuer Monarch im alten Stil, und am Schluß wurde er höher geachtet als der interessante Edward: Allzu auffällige Effekte schaden einem König immer.

Dem Georg folgte seine Tochter – und wie stets bei Königinnen hatte Britannien Glück. Die erste Elizabeth förderte geschickt den gierigen britischen Griff nach der halben Welt. Victoria sodann verwaltete wie gesagt geschickt den doppelten Reichtum. Elizabeth II. aber, als das Weltreich verschwand und auch mit dem Industriestaat daheim wenig Glanz zu machen war – sie vermittelte und vermittelt den Briten und den Völkern des Commonwealth das Gefühl, daß sie Werte besitzen, die zwar so eben noch von dieser Welt sind, aber auf jeden Fall beständiger und bedeutender als alle anderen Güter aller anderen Völker.

Die Briten wären ohne dieses ausgezeichnet inszenierte und funktionierende königliche Schauspiel ein Volk ohne Mantel in sehr kaltem Klima. Elizabeth II. hat es fertiggebracht, eine delikate neue Balance zu schaffen: die königlichen Personen sind dem britischen Jedermann näher gerückt denn je und sind ihm wohlvertraut. Dabei aber bleiben sie doch monarchisch, von schöner Unantastbarkeit: brillante Darsteller in einer permanenten Vorstellung, die vom nationalen Gedanken handelt und die in ihrer Pracht eine viel längere Tradition vortäuscht, als britische Kultur und Zivilisation eigentlich haben. Höhepunkte wie etwa Hochzeiten sind dann zum erhebenden Vergnügen für viele Millionen Zuschauer in aller Welt geworden: Die Intimität wie die Distanz der royalen Inszenierungen sind der Intimität und Distanz des Fernsehens ohnehin sehr nahe verwandt.

Kein anderes noch bestehendes Königshaus hat auch nur entfernt die Qualitäten des britischen Unternehmens. Windsor hat keine Konkurrenz, und bei aller raffinierten Ausarbeitung ist sein Erfolgsgeheimnis doch ganz schlicht, für jedermann faßbar: die königlichen Personen der Firma sind Menschen wie du und ich, die hoch über dir und mir stehen – und dabei wird es auch bleiben.

Ammoniak hebt den Wirkungsgrad von Turbinen an

Ammoniak ist zwar in der Kältetechnik kein absolut neues Mittel, es war bereits in den dreißiger Jahren als Kältemittel in Absorberkühlschränken in Gebrauch. Jetzt haben Versuche amerikanischer Kraftwerksbauer mit einer Mischung aus Wasser und Ammoniak gezeigt, daß sich der Wirkungsgrad großer Turbinen mit diesen Mischungen um rund 70 Prozent anheben läßt. Das würde insgesamt der Dampfturbine einen „thermischen" Wirkungsgrad um oder wenig über 45 Prozent geben, wie die ersten Berechnungen der amerikanischen Firmen zeigen. Das Verfahren wird nach seinem Entwickler „Kalina"-Zyklus genannt. Es nutzt den niedrigeren Verdampfungspunkt einer Ammoniak-Wassermischung aus, die zudem noch höhere Arbeitsdrücke als Wasser allein zuläßt. Damit läßt sich ein insgesamt „größeres" Energiespektrum in der Stromerzeugung umsetzen, als es bis heute möglich schien. Allerdings müssen alle verwendeten metallischen Werkstoffe, Rohre und Dichtungen so beschaffen sein, daß ihnen das Ammoniak nichts anhaben kann. Die Dichtigkeit eines Turbinensatzes und der Dampferzeuger muß schon aus gesundheitlicher Vorsorge garantiert werden können. Nö

Zuwenig Vitamine, und die Psyche streikt

Eine Unterversorgung mit wichtigen Vitaminen kann auf die seelische Befindlichkeit durchschlagen, lange bevor es zu merklichen körperlichen Ausfallerscheinungen kommt. Dafür spricht eine Untersuchung, die Wissenschaftler der Ernährungspsychologischen Forschungsstelle der Universität Göttingen um Professor Volker Pudel an 317 klinisch gesunden Personen über 65 Jahren vorgenommen haben. 34 dieser Senioren mangelte es an mindestens einem lebenswichtigen Vitamin. Im Vergleich zu ihren Altersgenossen neigten jedoch die Mangelernährten zu größeren Schwankungen ihres seelischen Zustandes. Es stellte sich bei der Untersuchung ebenfalls heraus, daß diese Gruppe auch häufiger mit depressiven Verstimmungen zu kämpfen hatte. Die Senioren klagten darüber, daß sie sich öfter müde oder auch erregt fühlten, ihr Kurzzeitgedächtnis funktionierte schlechter als das der ausreichend Versorgten. Da alte Menschen sich besonders häufig falsch ernähren, meinen die Forscher, es könne ratsam sein, ihnen Vitamine zu verabreichen, wenn ihre psychische Leistungsfähigkeit nachläßt. df

Lichtcomputer mit optischen Schaltkreisen

Licht-" oder „Opto-Computer" sind neue Computer, die anstelle von elektrischer Energie mit Licht funktionieren. Die nötige Hardware befindet sich allerdings heute noch in den Entwicklungslabors, und man kommt nur langsam voran, weil eine völlig neue Technologie erarbeitet werden muß. Optocomputer könnten eines Tages gegenüber den heutigen Systemen den Vorteil bieten, daß Rechenoperationen mit Lichtgeschwindigkeit ablaufen. Sie wären dadurch um viele Größenordnungen schneller als alle elektronisch arbeitenden Computer. Um diese technischen Chancen zu nutzen und die erforderlichen „optischen Transistoren" dafür zu entwickeln, hat sich an der Universität von Arizona eine Gruppe von spezialisierten Wissenschaftlern gebildet. Es gelang ihnen zwar, einen funktionsfähigen „Lichtschalter" zu entwickeln, der eine Einschaltzeit von Pico-Sekunden erreicht, also Billionstel-Sekunden. Aber die Abschalt-Reaktionszeit hat erst nur den Milliardstel-Sekunden-Bereich geschafft. Interessanterweise verwendete man als Material für diese Schaltelemente Galliumarsenide und -aluminium, Verbindungen, die auch als Halbleiter in elektronischen Rechnern moderner Konstruktion benutzt werden. trz

Auch gebrauchter Rauch kann schädlich sein

Einem Risiko, dem in verqualmten Räumen auch die diesen Rauch einatmenden Nichtraucher ausgesetzt sind, kamen jetzt Mediziner um Dr. Helmut Sinzinger an der Universität Wien auf die Spur. Bei neun Nichtrauchern, die dem Dunst von 30 Zigaretten ausgesetzt waren, konnten sie bereits nach 15 Minuten ein verschlechtertes Zusammenspiel zwischen den gerinnungsauslösenden Blutplättchen (Thrombozyten) und den Prostaglandinen ausmachen, die in intakten Blutgefäßen eine Gerinnselbildung verhindern. Die Sensibilität der Blutplättchen war zu 75 Prozent verlorengegangen und auch eine Stunde später noch beträchtlich vermindert. Wenn die Plättchen nicht mehr richtig auf Prostaglandine ansprechen, steigt das Risiko für Herz- und Schlaganfälle. Gleichen Bedingungen ausgesetzte Raucher zeigten keine solche Reaktion; die Empfindlichkeit ihrer Blutplättchen war aber nur halb so groß. df

Penicillin legt manchmal den ganzen Molkereibetrieb lahm

Braunschweiger Wissenschaftler sind auf der Suche nach neuen Antibiotika

Die ersten Antibiotika, also niedermolekulare, von Lebewesen produzierte wachstumshemmende Substanzen, wurden bereits Ende des vorigen Jahrhunderts beschrieben und in den zwanziger Jahren für Testzwecke produziert. Allerdings lenkte erst der ungeheure Erfolg der Penicilline nach dem 2. Weltkrieg die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Stoffe und führte zu breit angelegten Forschungsaktivitäten in aller Welt. Heute kennt man etwa 6000 verschiedene Antibiotika. Allerdings ist noch längst nicht von allen diesen Verbindungen die chemische Struktur ausgearbeitet, und von relativ wenigen kennt man den Wirkungsmechanismus.

Die meisten Antibiotika stammen von Mikroorganismen, jedoch hat man inzwischen auch viele solche Hemmstoffe von höheren Pilzen, Pflanzen und Tieren gefunden. Praktisch verwendet werden vielleicht 150-200 Antibiotika, davon rund 50 in der Humanmedizin. Sie werden mit einer Ausnahme, nämlich Chloramphenicol, biotechnologisch durch Fermentation von Mikroorganismen hergestellt.

Die Frage ist natürlich, warum man bei einem solchen Angebot überhaupt noch nach weiteren Antibiotika sucht. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen: Schon in der Humanmedizin sind noch manche Wünsche offen. Es gibt einmal Organismen, welche mit den vorhandenen Medikamenten schwer zu bekämpfen sind, wie manche Gram-negative Bakterien, Pilze, und besonders auch Protozoen- und Wurmkrankheiten. Insbesondere in der Tropenmedizin wäre hier ein reiches Betätigungsfeld. Weiterhin haben alle angewendeten Antibiotika irgendwelche Nebenwirkungen, die ihren Einsatz in gewissen Fällen ausschließen. Ferner kommt es bei den zu bekämpfenden Organismen immer wieder zur Entwicklung einer Resistenz. In solchen Fällen wären Alternativsubstanzen erwünscht.

Auch haben die meisten derzeit eingesetzten Antibiotika eine Breitenwirkung, die u. a. zwar den Vorteil bietet, daß man die Medikamente rasch einsetzen kann, ohne zuvor den Erreger isolieren und seine Empfindlichkeit bestimmen zu müssen, was bei akuten Infektionen meist zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde. Andererseits führen sie aber durch die Elimination eines Großteils der körpereigenen Mikrobenflora häufig zu einem Erregerwechsel, d. h. einer Ausbreitung unerwünschter Mikroorganismen, wie z. B. von Candida-Hefen. Substanzen mit größerer Spezifität würden solche Probleme vermeiden helfen.

Noch eine andere Denkmöglichkeit wäre die Entwicklung von Inhibitoren für Enzyme, die das therapeutisch eingesetzte Antibiotikum inaktivieren, also z. B. Penicillinase-Inhibitoren. Durch solche Verbindungen könnte die Wirksamkeit von bereits eingeführten Antibiotika in vielen Fällen verbessert werden. Große Bedeutung hätte natürlich auch die Entwicklung antiviraler und carcinostatischer Verbindungen.

In der Tiermedizin bestehen grundsätzlich dieselben Probleme, aber auch spezifische Anforderungen, wie sie durch die oft stark abweichende Physiologie und Ökologie der verschiedenen Tierarten bedingt ist; man denke etwa an die Bekämpfung von Fisch- oder Bienenkrankheiten. Hinzu kommt, daß man Antibiotika aus der Humanmedizin nur ungern in größerem Umfang in der Veterinärmedizin einsetzt, da man damit die Gefahr heraufbeschwört, daß sich ein Reservoir an Bakterien bildet, welche Resistenzplasmide enthalten, also genetisches Material, das leicht auf andere Bakterienstämme übertragen werden kann und diese gegen eines oder mehrere Antibiotika gleichzeitig unempfindlich macht.

Wichtig wären auch Antibiotika, die rasch und ohne Hinterlassung von Rückständen aus dem Tierkörper eliminiert werden; Penicillin in der Kuhmilch legt z. B. den Molkereibetrieb lahm, der ja in großem Umfang von der Mitwirkung von Bakterien abhängt. Und man muß wissen, daß eine Massentierhaltung ohne Einsatz von Antibiotika undenkbar ist.

In neuerer Zeit spielen Antibiotika auch im Pflanzenbau eine zunehmende Rolle, so z. B. in Japan. Vorteile sind die Wirkung auf sonst schwer zu packende Organismen und die höhere Spezifität im Vergleich zu chemischen Bioziden. Insbesondere bei Intensivkulturen (Gewächshäuser) oder bei langsam wachsenden Pflanzen (Bäume), aber auch im Feldbau (Reis) ist der relativ hohe Preis durchaus tragbar, zumal dieser teilweise durch geringere Dosis ausgeglichen wird.

Viele Antibiotika wirken natürlich nicht nur auf Mikroorganismen, schließlich werden die meisten gerade wegen ihrer hohen Toxizität nicht verwendet. Daher können Antibiotika auch als Insektizide, Acarizide, Nematozide, Herbizide, Algizide entwickelt werden. Ihr Vorteil könnte in einer hohen Selektivität oder ihrem raschen Verschwinden aus der Umwelt liegen. Das hochgradig fischtoxische und zugleich sehr labile Antimycin A hat man z. B. dazu benutzt, Seen von „Unkrautfischen" zu befreien und dann mit Edelfischen zu besetzen.

Ihr Eingreifen in biochemische Reaktionsketten könnte Antibiotika auch als Pharmaka interessant machen. Man kann davon ausgehen, daß Kulturen von Mikroorganismen eine Vielzahl pharmakologisch wirksamer Substanzen produzieren, ja wahrscheinlich darin den höheren Pflanzen letzten Endes nicht nachstehen. Auf Pharmaka läßt sich allerdings wegen der benötigten komplexen Testsysteme nur schwer screenen. Es bietet sich daher an, Antibiotika, also Substanzen, für die eine biologische Wirkung bereits nachgewiesen ist, auch auf pharmakologische Effekte zu prüfen, obwohl natürlich Pharmaka prinzipiell keine antibiotischen Eigenschaften zu haben brauchen.

Nicht zuletzt sind Antibiotika wegen ihres spezifischen Effekts auf bestimmte biochemische Reaktionsschritte von großem Interesse. Für den Forscher ist dies sogar ein besonders wichtiger Aspekt. Bei der Erforschung biochemischer und physiologischer Mechanismen haben solche „biochemische Sonden" immer wieder eine entscheidende Rolle gespielt, ja oft genug erst die Aufmerksamkeit auf einen Reaktionsschritt gelenkt, der bei normalem Ablauf einfach nicht aufgefallen ist.

Die Suche nach neuen Antibiotika hat angesichts der Vielzahl bereits bekannter Stoffe nur Aussicht auf Erfolg, wenn man neuartige Testsysteme oder neuartige Organismen einsetzt. Der größte Teil der beschriebenen und angewandten Substanzen stammt nämlich von nur drei Gruppen von Mikroorganismen: Actinomyceten (Bakterien!), den Bazillen sowie den Eurotiales (primitive Ascomyceten, also Pilze).

An der Gesellschaft für Biologische Forschungen in Braunschweig beschäftigt sich eine aus Mikrobiologen, Chemikern und Verfahrenstechnikern bestehende Arbeitsgruppe seit etwa fünf Jahren mit der Suche nach antibiotisch wirksamen Substanzen bei gleitenden Bakterien, Organismen, die bisher nur wenig in dieser Hinsicht untersucht wurden. Insbesondere die Myxobakterien schienen vielversprechend, da diese Organismen erstaunlich komplexe Lebenszyklen durchlaufen. Sie bauen z. B. in spektakulärer Gemeinschaftsarbeit sogenannte Fruchtkörper auf. Es zeigte sich, daß rund 50 Prozent der getesteten Myxobakterienstämme irgendwelche Hemmstoffe bilden, wenn auch meist in geringen Konzentrationen, und eine ganze Reihe von Substanzen konnte isoliert und chemisch charakterisiert werden.

Bei der Mehrzahl der inzwischen vorliegenden Verbindungen handelt es sich um neue Antibiotika: Myxothiazol erwies sich als effizienter Inhibitor der Atmungskette; das Peptidantibiotikum Myxovalargin blokkiert spezifisch die bakterielle Proteinsynthese, ist allerdings toxisch für höhere Zellen; die Pyron-Antibiotika Myxopyronin und Corallopyronin hemmen spezifisch die bakterielle RNS-Synthese, Hemmstoffe dieser Spezifität sind sehr selten; der Makrocyklus Myxovirescin wird in mindestens 15 Varianten gebildet und blockiert die bakterielle Zellwandsynthese.

RICHARD RADLOFF



Wenn es um die Gesundheit der Menschen geht: Kaninchen im Labor FOTO: DARCHINGER

Ohne Tierversuche gäbe es keine Herzverpflanzungen

Man stelle sich einmal vor, es würden alle Tierversuche verboten. Die Konsequenzen für die medizinische Versorgung von morgen wären höchst fatal; ein Fortschritt in der Medizin dann kaum noch möglich. In der Ausbildung der Ärzte erhielte beispielsweise die Theorie ein noch größeres Übergewicht, wenn auf bestimmte Versuche im physiologischen Praktikum verzichtet werden müßte. Andererseits ließen sich kaum noch neue Medikamente auf den Markt bringen oder neue diagnostische und therapeutische Methoden entwickeln und erproben.

Wer die Notwendigkeit von Tierversuchen nicht sieht, möge einige Jahre zurückblicken: Die moderne Herzchirurgie, die zum Teil sensationelle Erfolge aufweisen kann, wäre ohne die vorherige Erprobung der neuen operativen Eingriffe an Katzen, Hunden, Schweinen und Kälbern überhaupt nicht denkbar. In diesen Untersuchungen mußten die Stoffwechselvorgänge in einzelnen Abschnitten des Herzmuskels während des Herzstillstandes aufgeklärt und die Funktion des wiederbelebten Herzens geprüft werden. Diese und viele andere Fragen ließen sich nur durch Versuche mit Großtieren beantworten. Erst dann konnten entsprechende Eingriffe am menschlichen Herzen gewagt werden.

Den ersten Herztransplantationen durch Barnard waren umfangreiche Tierexperimente vorausgegangen, in denen die Möglichkeiten zur Übertragung von Herzen entwickelt und die geeigneten Operationstechniken erprobt wurden. Außerdem mußten die Abstoßung des körperfremden Gewebes in den betreffenden Organismen sowie die Funktion des transplantierten Herzens eingehend beobachtet werden. Inzwischen sind die chirurgischen Transplantationsverfahren so weit standardisiert, daß sie kein Problem mehr darstellen.

Schwierigkeiten gibt es noch durch die noch nicht vollkommen beherrschbare Abstoßung sowie das Fehlen geeigneter Spenderherzen. Wie Professor Gunter Arnold aus Düsseldorf auf einer Veranstaltung der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim unterstrich, dürfte sich die Zahl der Herztransplantationen aber sehr schnell erhöhen, wenn es gelänge, bessere Verfahren zur Konservierung entnommener Organe zu entwickeln. Entsprechende Untersuchungen aber können nur an isolierten Organen von Versuchstieren durchgeführt werden, die später wieder eingepflanzt werden.

Auch die Entwicklung eines künstlichen Herzens ist ohne Tierversuche nicht denkbar. Dabei muß zunächst einmal geprüft werden, ob ein Teil- oder ein Totalersatz grundsätzlich möglich ist, anschließend müssen technische Lösungsvorschläge erarbeitet und dem Organismus angepaßt werden. Geprüft werden muß aber auch, ob die „technische Nachbildung" vom Körper angenommen wird und ob sich die verwendeten Materialien mit dem Blut vertragen.

Wenn sich Professor Arnold auch unmißverständlich für Tierversuche in der experimentellen Chirurgie aussprach, so ließ er doch keinen Zweifel daran, daß jeder verantwortungsbewußte Wissenschaftler von sich aus bestrebt ist, die Zahl der Untersuchungen an Tieren auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Einsatz von Computern gewinnt daher auch in der medizinischen Forschung immer mehr an Bedeutung. Mit seiner Hilfe lassen sich bekanntlich eine Vielzahl von physiologischen Vorgängen simulieren. Überdies können in Gewebekulturen, an isolierten Zellen und an niederen Organismen – also an sogenannter schmerzfreier Materie – viele, aber doch noch lange nicht alle Experimente durchgeführt werden.

Die Entwicklung in der Medizin ist noch längst nicht abgeschlossen. Auf Tierversuche wird daher auch in Zukunft niemand verzichten können und wollen, dem es um Wohlergehen und Gesundheit der Menschen geht. Im übrigen aber wird kein verantwortungsbewußter Mediziner Tierversuche ohne zwingenden Grund vornehmen und dabei die Tiere mehr als unbedingt erforderlich belasten oder gar quälen. Der Forscher trägt – wie es Professor Karl-Heinz Sontag vom Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen formulierte – zwar eine ethische Verantwortung für das Tier, doch müsse auch der Schutz des Menschen gewahrt bleiben. So habe denn auch der Tierversuch, nach ärztlicher Kunst und unter Beachtung ethischer Gesichtspunkte, dem wissenschaftlich begründeten Erkenntnisgewinn zu dienen.

BERND STEFAN

Ein Erholungspark auf der Kläranlage

In Rotterdam wird das Abwasser mitten in einem Wohngebiet unterirdisch gereinigt

Neben Straßburg hat die Millionenstadt Rotterdam die Rote Laterne beim Bau von Kläranlagen entlang des Rheins. Bei Auseinandersetzungen um die Sanierung des Stroms wird von deutschen Industrie- und Behördenvertretern immer wieder genüßlich darauf hingewiesen. Die Niederländer, die über Jahrzehnte hinweg nachdrücklich auf die Abwasser-Sanierung bei den Oberliegern gedrängt hatten, mußten sich wegen des „Schandflecks" Rotterdam den Vorwurf der Heuchelei gefallen lassen.

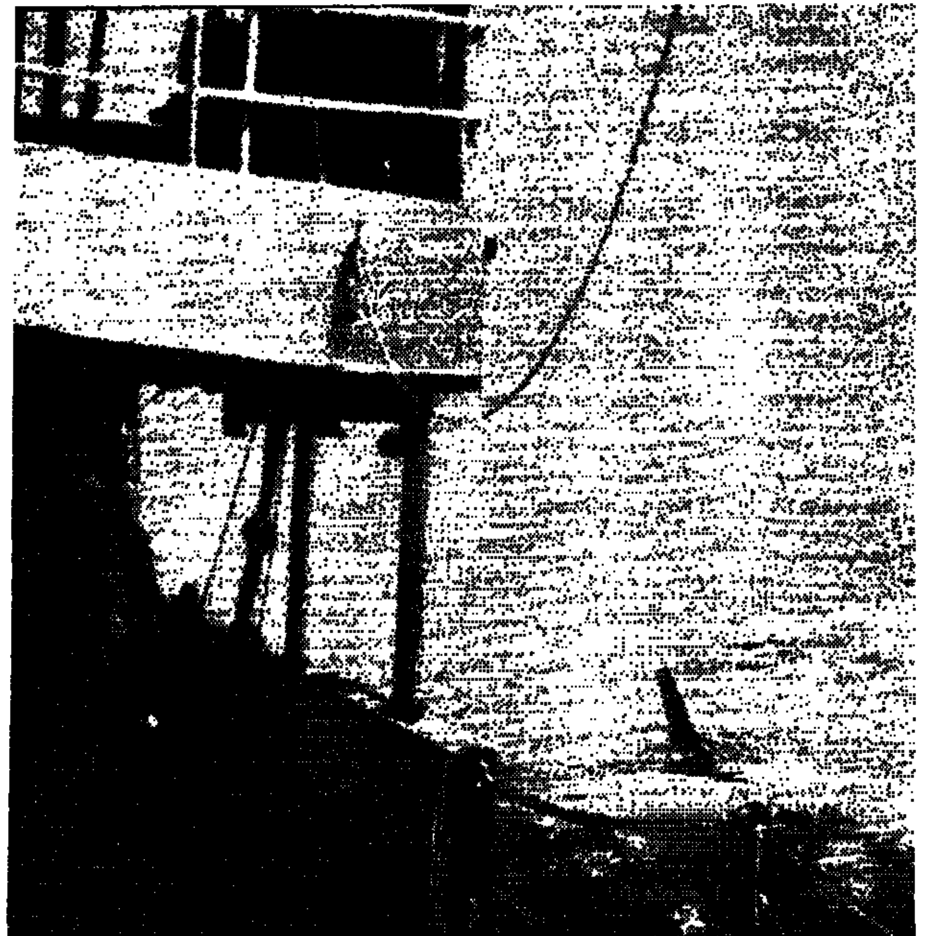
Inzwischen hat aber auch Rotterdam mit dem Bau von drei Kläranlagen begonnen, die zusammen eine Kapazität von über einer Million Einwohnergleichwerten haben werden. Mit 470 000 Einwohnergleichwerten stellt die Anlage „Dokhaven" ein weltweites Novum dar. Diese Anlage wird nämlich derzeit unterirdisch in einem alten Hafenbecken errichtet. Diese Bauweise inmitten eines Wohngebietes im ehemaligen Hafengelände machte die Installation umfangreicher zusätzlicher Anlagekomponenten erforderlich.

Das wegen der langen Fließzeit faulfähige Abwasser kann große Mengen des giftigen Schwefelwasserstoffs entwickeln. Über ausgeklügelte Entlüftungssysteme muß die Konzentration dieses Gases so niedrig gehalten werden, daß die Belegschaft ohne Gefahr die Abwasserkatakomben betreten kann. Die gereinigte Abluft wird über einen 40 Meter hohen Kamin abgeblasen. Die Abluftreinigung ist auch vonnöten, um die Freisetzung von Krankheitskeimen und Geruchsbelästigungen für die Anwohner zu vermeiden.

Die Anlage wird mit einer Erdschicht abgedeckt und bepflanzt. Die Grünfläche soll der Bevölkerung als Erholungspark dienen. Während sich die Rotterdamer also demnächst im Park vergnügen, werden unter ihren Füßen bis zu 19 000 Kubikmeter Abwasser pro Stunde gereinigt.

Die Anlage ist nach dem „AB-Verfahren" konzipiert, das an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen entwickelt wurde. Abweichend von den üblichen Kläranlagen-Konzeptionen arbeitet das „AB-Verfahren" mit zwei hintereinandergeschalteten biologischen Stufen, wobei in der ersten, hochbelasteten Stufe durch die speziell angepaßten Mikroorganismen bereits 60 Prozent des Drecks aufgeknackt, verdaut und abgebaut werden. In der zweiten, schwachbelasteten Stufe wird das so vorgereinigte Abwasser Mikroorganismen zugeführt, die sich auf den weitgehenden Abbau der restlichen Abwasser-Inhaltsstoffe spezialisiert haben. Neben erheblichen Energieeinsparungen zeichnet sich das „AB-Verfahren" durch einen geringen Raumbedarf aus, da die bei Kläranlagen ansonsten vorhandene mechanische Stufe eingespart werden kann.

NIKOLAUS GEILER



Die deutsche Funkboje beim Test durch das Forschungsschiff „Gauss" in stürmischer See am Nordkap FOTO: DFVLR

Schnelle Rettung aus 40 000 Kilometern

Das deutsche Seenotfunksystem hat gute Aussichten, sich international durchzusetzen

Der heutige Seenotfunk basiert auf Funksignalen, die von anderen Schiffen oder von Landstationen aufgenommen werden, ihre Übertragung hängt entscheidend von den atmosphärischen Verhältnissen ab und ist damit unsicher. Wenn dagegen die Seenotfunksignale zu Satelliten gesendet würden, die in großer Höhe geostationär positioniert sind, müßte es möglich sein, mit ganz geringen Sendeenergien und Frequenzen im 1,6-Gigahertz-Bereich zu arbeiten: Diese breiten sich wie optische Wellen aus, und ein solcher Satellit wäre immer in Sicht – wenn auch in 40 000 Kilometer Entfernung.

Die ersten Versuche für eine solche Seenotrufeinrichtung wurden bereits 1974 durch die Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) durchgeführt. 1977 verbanden sich dann mehrere große Seefahrtländer – neben Westdeutschland Großbritannien und Norwegen, später auch die UdSSR, Japan und die USA – zu einer Arbeitsgruppe bei der europäischen Weltraumorganisation ESA. Dort wurden unter Leitung von Dr. Walter Goebel vom Institut für Nachrichtentechnik in Oberpfaffenhofen der DFVLR verschiedene nationale Systeme des Seenot-Satellitenfunks verglichen.

Einen ersten Versuch machte die DFVLR schon vor der Konstitution der Arbeitsgruppe im Nordatlantik. Dabei wurde eine Boje von 1,5 Meter Höhe mit einem 5-Watt-Sender verwendet. Man konnte noch bei Windstärke 7 den US-Satelliten „ATS-6" erreichen, auch wenn dieser bei den Bojenbewegungen sozusagen auf dem Horizont stand. Um eine sichere Übertragung auch bei minimaler Senderleistung und bei Unterbrechungen zu erzielen, wurde die Seenotbotschaft mehrfach wiederholt und im Empfängersystem gespeichert. Dort wird die Sendung einschließlich der Störsignale „übereinandergeschrieben", dabei wird auch ein ganz schwaches Signal durch die regelmäßige Wiederholung soweit verstärkt, daß es entziffert werden kann. Bei diesem sogenannten Superpositionsprinzip werden die unregelmäßigen Rauschsignale dagegen unterdrückt. Als nördlich der Azoren ein Seenotfall simuliert wurde, hatten die Schiffe und Flugzeuge der US-Coastguard die Seenotboje innerhalb von drei Stunden aus dem Wasser gefischt.

Im Jahr 1982 kam dann der erste Vergleichstest von fünf verschiedenen nationalen Systemen unter – allerdings simulierten – Umweltbedingungen. Schließlich machte im Vorjahr das Forschungsschiff „Gauss" aus Hamburg den „echten" Seetest auf der Strecke von der Nordsee zum Nordkap. Dabei wurden die Bojen der fünf Systeme an Leinen vom Schiff ausgesetzt und die Signale fünf Stunden lang zum „Inmarsat"-Satelliten gesendet, teilweise bei schweren Stürmen in eisiger Polarnacht. Mit dem deutschen System ließen sich noch bei Senderstärken von 0,6 Watt und teilweise sogar nur 0,1 Watt Signale absetzen und das auch bei Höhenwinkeln des Zielsatelliten von nur 1,6 Grad über der Meeresoberfläche am Nordkap.

Die Endkonstruktion des deutschen Seenot-Satellitenrufsenders stammt von der Dornier Systems und arbeitet mit moderner Mikroprozessorentechnik. Entscheidend ist, daß die Boje ständig die neuesten Angaben über den Standort des Schiffes von der Navigationsanlage erhält. Gerät die Boje dann ins Wasser, wird die Positionsangabe zusammen mit dem Schiffskennzeichen zum Satelliten gefunkt, und die Suche nach dem Havaristen und den Schiffbrüchigen kann sich auf den kleinstmöglichen Seebereich konzentrieren. Voraussichtlich wird nach Einführung dieses Systems das Mitführen von Seenotbojen für Schiffe von bestimmten Größen und bestimmten Klassen (allen voran wahrscheinlich erst die Passagierschiffe) zur Pflicht gemacht werden.

Die Entscheidung für die Verwendung eines der fünf erprobten und unter gleichen Umweltbedingungen verglichenen Systeme ist noch nicht gefallen, doch soll es eine erste Vorempfehlung zugunsten der westdeutschen Entwicklung geben. Mit der Einführung in die Praxis dürfte etwa für 1990 zu rechnen sein.

HARALD STEINERT

Grimmelshausen mit östlicher Melodik

Valentin Polcuch erzählt ein exemplarisches Leben

Was ist ein östlicher Mensch? Ein Mann namens Valentin Polcuch, Jahrgang 1911, väterlicherseits Deutscher, mütterlicherseits Russe, aufgewachsen in einem Bunterlei von transherzynischen Völkerschaften und einem halben Dutzend Sprachen, Journalist von Beruf, gibt darauf Antwort in den 265 Seiten eines Buchs, das den nicht eben glücklichen Titel trägt „Nach dem Verlassen der Steppe – Fahrten und Irrfahrten eines östlichen Menschen". Ohne uns im Zweifel zu lassen, ob und wie weit sich's um Autobiographie handelt, erzählt er einen Lebenslauf von der Kindheit in Rostow am Don und der hinter geschlossenen Fensterläden als Gassenereignis erlebten russischen Revolution, von einer Adoleszenz im Polen Pilsudskis und dem dort aufgezwungenen Bewußtwerden des Deutschtums im eigenen Geschick, schließlich vom Preis, der für dieses Deutschtum gezahlt werden mußte: dem Ausgeliefertsein ans Zufällige in einem frevelhaft entfesselten Krieg, dem blödsinnigen Herumgeworfenwerden in einem wüst davon heimgesuchten Kontinent von Rußland bis Albanien und hin und her ... und von der Schmach, der Scham, daran teilgehabt zu haben.

Die Scham darüber sollten eher diejenigen empfinden, die sich ihres Deutschtums nicht erst bewußt zu werden brauchten und bei dessen brusttrommelnder Verkündung

Valentin Polcuch:
Nach dem Verlassen der Steppe
Fahrten und Irrfahrten eines östlichen Menschen. Albrecht Knaus Verlag, Hamburg. 272 S., 32 Mark.

sich niemals Rechenschaft gegeben haben, was das eigentlich sei. Valentin Polcuch sagt es eindringlich: Deutschsein ist keine Angelegenheit des Bluts, sondern der Sprache. Daß solche Binsenwahrheit mahnend ausgesprochen werden muß, ist peinlich genug. Daß sie von Männern mit so fremdstämmigen Namen wie Elias Canetti und Valentin Polcuch ausgesprochen wird (seinerzeit gar vom Juden Karl Kraus), stellt vor Augen, welche Weite das ursprüngliche, das sprachbewußte Deutsche dereinst hatte und wie es am tiefsten wahrscheinlich an seinen vorgeschobensten Grenzen, beim Eindringen in andere Sprachräume, erlebt wurde.

Polcuchs Buch ist das Hohelied der Nachfahren jener Deutschen, von denen die Kolonien des Reichs besiedelt waren – nicht des nationalistisch aufgeblasenen Deutschen Reichs Bismarcks und erst recht nicht des hybriden Großdeutschen Reichs Hitlers, sondern des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, das weitaus eher ein politischer als ein kultureller Auftrag war. Wie schmählich diese Kolonisatoren auf dem eigenen Kontinent erst in nationalistischer Verhetzung vorgeschickt und dann von einem pervertierten Mutterland als Deutsche zweiter Ordnung eingestuft und behandelt wurden, wird in Polcuchs Buch erschreckend sichtbar – und damit auch die strafwürdig verspielte Gelegenheit, die sprachlichen, das heißt: die menschlichen Grenzen des Deutschtums – nicht dessen politische – zu erweitern. Niemand vermochte das besser als diejenigen, welche gelernt hatten, in zwei, drei, vier Sprachen zu sprechen und in deren Weisen zu denken und zu empfinden.

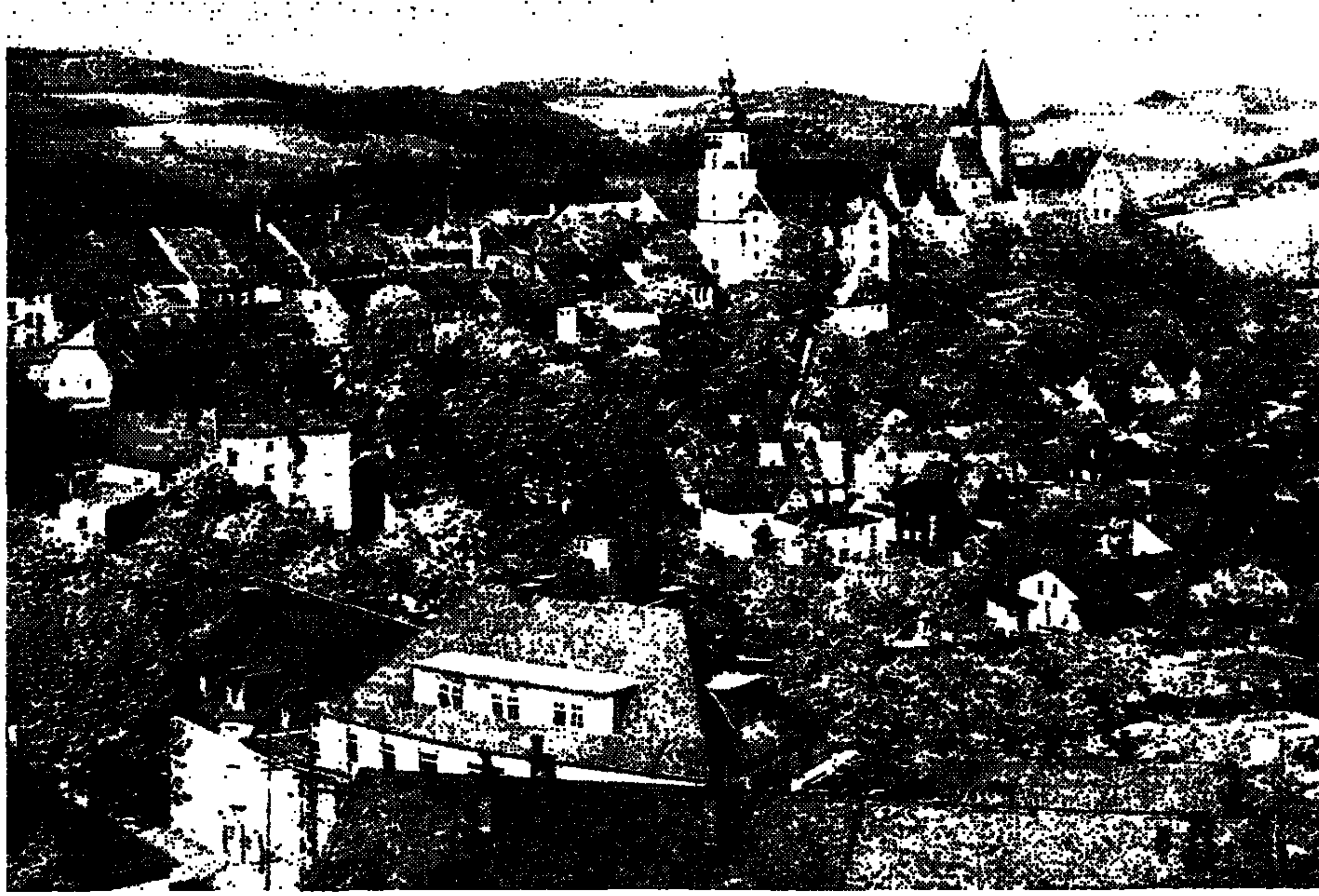
Valentin Polcuchs Buch ist deshalb im besten Sinn ein politisches Buch, weil es ein sehr menschliches ist. Es berichtet vom Schicksal eines Prototyps – eben eines Menschen aus dem europäischen Osten, der in weitaus höherem Maß, als uns heute noch bewußt ist, deutsches Kulturgebiet war. Was dieser Mensch erlebt hat, ist von Hunderttausenden seinesgleichen ähnlich erlebt worden. Er erzählt es selbst sehr lebendig, erzählt es in einer östlichen Melodik, die etwas von den verlorenen Weiten der östlichen Landschaften ahnen läßt.

Die Erzählung strömt wie die großen Flüsse jener weiten Landschaften: der Don, die Weichsel. Bisweilen wird dieses Strömen ein wenig zu bewußt zum Schreibstil; man wünscht sich die über Seiten ineinanderfließenden Sätze doch etwas greifbarer interpunktiert. Aber was erzählt wird, ist immer fesselnd wahr, wie etwa die beklemmende provinzielle Enge, die paradoxerweise nicht durch die Beschränkung der Armut bedingt ist, sondern im Gegenteil erst da entsteht, wo eine gewisse bürgerliche Behaglichkeit gleich etwas Selbstgerechtes hervorbringt und damit eine Kluft gegen die Stiefkinder des Schicksals aufreißt.

Das Kriegserlebnis, in das diese Jugendgeschichte – man möchte beinah sagen: nicht nur historisch zwangsläufig – führt, ist leicht stereotyp. Derlei kennt man seit Grimmelshausen, liest es allerdings trotzdem immer wieder, obwohl bei Polcuch auch das schrecklich Wirklichkeitsstrotzende der Kriegsverwüstung sentimentalisch abgedämpft ist, wie als müßte er, der Erzähler, sich persönlich dafür entschuldigen. Zornig lodernde Anklage scheint einem östlichen Menschen ebensowenig zu liegen wie die Souveränität des Schritts zurück in die Kälte sachlicher Beschreibung – das gilt auch für gelegentlich einfließende Kollektivschuldgefühle im Hinblick auf Judendeportationen und ähnliches: wie als befreite eine verwässerte Selbstanklage von der Unannehmlichkeit, andere beschuldigen zu müssen. Auch damit gelingt es Polcuch, etwas Erschreckendes anschaulich zu machen, nämlich die zunehmende Verkapselung des Ichs ins ICH unter unmenschlichen Umständen, die Verstumpfung des Blicks für die Außenwelt, die allmähliche Vertierung in einer Existenz zwischen Vertriebenen, Verreckenden, Schnaps, Beutewurst und Gelegenheitsweibern. Dabei werden die Mitmenschen zu Wischbildern, voran die Frauen. Wenn dann gelegentlich der Mensch im Menschen wieder durchbricht und zu einer unter anderen Daseinsbedingungen selbstverständlichen guten Tat bereit ist, so wird auch das durchseelt mit dem Satz: „Ich war kein Held, sondern nur ein Lump, der sich dabei ertappte, daß er ein Lump war."

Man fragt sich: Ist es die östliche Seele, die's ihm verwehrt, unangefochten ein Lump zu sein wie Simplizius Simplizissimus – oder ist es eine eigentlich deutsche, pervertiert deutsche, die jener noch nicht hatte und die sich durch zu viel sentimentalisch aufgefaßtes Deutschtum herausgebildet hat?

Wie auch immer: Eine Erlösung vom Tatbestand der Lumperei bietet weder die eine noch die andere Haltung, und das festzustellen ist Polcuchs Anliegen – verdienstvollerweise nur eben nebenhin: Es ist genug darauf herumgeritten worden. Der Akzent seines Buchs liegt auf der eminenten Bedeutung der Sprache – der Sprache als moralische Bedingung und Verpflichtung. Canetti schreibt deutsch, denkt deutsch, empfindet deutsch, weil Deutsch die Liebessprache seiner Eltern war. Polcuch ist sozusagen gegen sein besseres Empfinden ins Deutschtum hineingewachsen, um es dann dank der Sprache als moralischen Auftrag aufzufassen. Schade, daß er sein Buch mit dem Ende des Krieges (wenngleich mit Grimmelshausenscher Lebensbejahung) abschließt. Das Bild eines östlichen Menschen, zumal eines mit solchem sprachlichen Gewissen, ist nicht vollständig, wenn man nicht erfährt, wie er sich zur Wirklichkeit im Deutschland nach diesem Kriege stellt. Bis dahin, jedenfalls, handelt sich's um ein höchst lesenswertes Buch. GREGOR von REZZORI



Von den Alliierten nach Kriegsende von der Besetzung ausgespart: Schwarzenberg im Erzgebirge FOTO: DIE WELT

Als Dr. Hänichen Notgeld drucken ließ

Stefan Heym erfindet eine sozialistische deutsche Minirepublik im Niemandsland

Der Verlag „Neues Leben" in Ost-Berlin hat das Manuskript von Stefan Heyms neuem Roman „Schwarzenberg" abgelehnt. Das verschafft ihm hier vorab einiges Renomee. Was der Zensor drüben nicht passieren läßt, kann eigentlich nicht ganz schlecht sein. Leider zeigt die Lektüre, daß das Buch auch nicht gut ist. Es siedelt weit unter Heyms großen Würfen, dem „König-David-Bericht" zum Beispiel oder dem „Ahasver". Merkwürdig: Immer wenn dieser Autor sich auf aktuelle deutsche Verhältnisse einläßt, kommt eine Meinungsqualle heraus. Das war so bei dem Roman über den Siebzehnten Juni, das war so beim „Collin", und das ist jetzt so bei „Schwarzenberg". Das „politische Anliegen", das Heym hat, überschwappt stets den Stilwillen, wenn es nicht durch Historisierung oder Allegorisierung gebremst wird.

In „Schwarzenberg" wird weder historisiert noch allegorisiert, es wird – angeblich – dokumentiert. Im Mai 1945, als die Alliierten ganz Deutschland besetzt hatten, blieb der erzgebirgische Landkreis Schwarzenberg für knapp sechs Wochen Niemandsland zwischen dem amerikanischen und dem sowjetischen Machtbereich. Diesen heiklen Schwebezustand gibt Heym vor zu dokumentieren, doch in Wirklichkeit erfindet er eine bieder-sozialistische Phantasiestory über eine „Republik Schwarzenberg", die in den fraglichen Wochen am Erzgebirgskamm von deutschen Antifaschisten gegründet worden sei als ein Monument des „Dritten Weges" zwischen West und Ost, zwischen Kapitalismus und Kommunismus.

Nun steht es einem Romanschreiber natürlich frei, beliebig zu erfinden. Was bei Heym verdrießt, ist die Insistenz, mit der er auf der historischen Wahrheit seiner Story beharrt. Ganz ohne episches Augenzwinkern präsentiert er einen „Genossen Ernst Kadletz", der, inzwischen verstorben, als einer der Hauptbeteiligten die Geschichte der "Republik Schwarzenberg" für ihn, Heym, auf Tonband gesprochen habe. Alles, so wird einem suggeriert, entspreche also den Tatsachen, nur die handelnden Personen seien entweder verfremdet oder erfunden.

Was aber geschah wirklich? Die Leute in Schwarzenberg dachten im Frühjahr 1945 gar nicht daran, eine eigene Republik zu gründen oder einen „Dritten Weg" zu beschreiten, sie hatten wahrhaftig andere Sorgen. Alles drehte sich damals ums Überleben. Zentrum und Motor der Überlebens-Organisation war der ungemein tüchtige und populäre Landrat Dr. Hänichen, den die Russen später absetzten und verschleppten. Hänichen, kein Mitglied der NSDAP übrigens, hielt die Verwaltung in Gang, verteilte

Stefan Heym:
Schwarzenberg
Roman. C. Bertelsmann Verlag, München. 310 S., 34 Mark.

Lebensmittel aus den verwaisten Heeresdepots, ließ Notgeld drucken, kümmerte sich um die Heimkehr der Fremdarbeiter. Die Bevölkerung blieb ruhig und diszipliniert. Die wenigen Kommunisten zeigten erst Flagge, als die Sowjets einrückten.

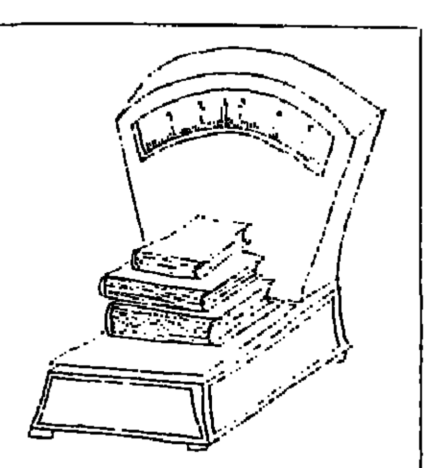
Bei Heym hingegen werden die in Wirklichkeit so unheimlich stillen Wochen des Übergangs vollgepackt mit spektakulären Ereignissen. In den Wäldern toben, wie weiland Schillers Räuber, versprengte deutsche Heereseinheiten. In Schwarzenberg selbst finden sich kommunistische und jüdisch-liberale Edelmenschen ein und diskutieren über Marx und Rosa Luxemburg. Eine Art Heilige Johanna der neuen Republik, die einmal Paula, dann wieder Justine und schließlich Esther heißt, treibt ihr wunderliches Wesen. Und der Genosse Kadletz hat ein Liebesabenteuer mit der russischen Deutschlehrerin Tatjana.

Doch was auch passiert, den Leser läßt es völlig kalt, denn tot und lebensfremd ist diese ganze Personnage von Anfang an. Es herrscht eine horrende, geradezu primitive Schwarz-Weiß-Malerei, und Landrat Hänichen alias „Wesseling" erscheint nur ganz am Rande als öde Karikatur. Indiz für die Abgestorbenheit des Ganzen ist nicht zuletzt die Gleichgültigkeit, die Heym gegenüber der folkloristischen Seite von Schwarzenberg wahrt. Schließlich spielt sein Buch in einer höchst farbigen deutschen Landschaft mit (ehemals) erhaben dunklen Wäldern und kauzigen, eigensinnigen Leuten, die einen kräftigen Dialekt sprechen. Nicht die Spur davon spiegelt sich in dem Roman. Er bietet sich wie vom sauren Regen zersetzt dar, als handle er von der unmittelbaren Gegenwart, da die Erzgebirgswälder tatsächlich weitgehend vernichtet sind.

Wenn „Schwarzenberg" dennoch einige Meriten vorweisen kann, so hat das unmittelbar mit dem zu tun, was dem Verlag in Ost-Berlin wohl zu allererst aufgestoßen sein mag. Gleich nachdem die Sowjets 1945 nämlich eingerückt waren, schirmten sie das Gebiet um Schwarzenberg, Aue und Oberschlema hermetisch von der Außenwelt ab, erklärten es innerhalb ihrer Ostzone zum Sperrgebiet und begannen, das Land um und um zu wühlen. Aus Schwarzenberg wurde damals zwar keine selbständige Republik, aber immerhin das Territorium der sowjetischen Wismut AG, die den späten Reichtum des Erzgebirges, seine Radium- und Uranschätze, rücksichtslos ausbeutete. Stadt und Landkreis verwandelten sich in ein sächsisches „Wildost", und in dem Buch von Heym wird immer wieder auf diese dramatische „nachrepublikanische" Ära der Region hingewiesen.

Es taucht da zum Beispiel ein Genosse Reinsiepe auf, der sich sehr von Kadletz und den anderen republikanischen Idealisten unterscheidet. Er spricht kryptisch, agiert hinterhältig, und allmählich stellt sich heraus, daß er im Auftrag der Sowjets die baldige reibungslose Übernahme dieses strategisch so wichtigen Gebietes vorbereiten soll. Er nimmt seinen Parteiauftrag so ernst, daß er dabei sogar das rührende Mädchen Paula-Justine-Esther dem Tode preisgibt.

Auch Reinsiepe ist eine pure, anämische Kunstfigur. Jedoch, daß Heym in ihm den nahtlosen Übergang von der „Republik Schwarzenberg" zur Wismut AG, vom Idealismus der Stunde Null zur Atombombenstrategie von heute bitter-ironisch aufleuchten läßt, ist eine überraschende, gute Pointe, die den Zensor ärgert, aber den Leser freut. GÜNTER ZEHM



Erpresser oder Rächer?

Einem so sicheren Konstrukteur von behaglich knisternden Unterhaltungsromanen durfte das eigentlich nicht passieren: In der Geschichte von dem nächtlichen Anruf eines Erpressers läßt Irwin Shaw, nachdem er alle Skelette aufgefahren hat, die das Opfer, ein erfolgreicher Literaturagent, möglicherweise im Schrank aufbewahrt, auf den letzten fünfzig Seiten den auf die Folter gespannten Leser im Stich und erzählt ihm von vertuschten Kunstfehlern bei einer schweren Operation: **„Auf Leben und Tod"** (Deutsch von Walter Hasenclever. Albrecht Knaus Verlag, Hamburg. 332 S., 36 Mark). Mit den beiden Feuerüberfällen auf Manhattans offener Straße, die der Erpresser – oder ist es eher ein unerbittlicher Rächer? – veranstaltet, hat diese Operation nur mittelbar zu tun. Das Motiv des Anschlags bleibt im Dunkel. Dafür kann man sich ungeachtet der vielen über den Weg gestreuten Toten und Verletzten an der Schilderung der Lebensumstände einiger New Yorker Intellektueller und ihrer inneren Monologe laben und an dem bukolischen Happy End, das dem gehetzten Opfer an der Seite einer liebenden Ehefrau schließlich doch vergönnt ist. jae

Menschheit ohne Chance

Selbst wenn Menschen einen totalen Krieg überleben, werden sie in ihrem Dasein keinen Sinn mehr finden – so drückt es jedenfalls der Science-Fiction-

Autor Hebert W. Franke in seinem neuen Roman **„Die Kälte des Weltraums"** (Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M., 145 S., 8 Mark) illusionslos aus. Ausgerechnet die Doubles der vier mächtigen Politiker, die den allesauslöschenden Weltkrieg zu verantworten haben, werden in der Mondkolonie tiefgefroren aufgefunden. Von dort kehren sie auf die tote Erde zurück, und was sie dort aufspüren, läßt keine Hoffnung erwachen. Es scheint selbst jetzt noch genügend Vernichtungspotential zu geben. In gewohnt knapper und trockener Sprache zeichnet Franke eine Menschheit ohne Chance, eine Erde ohne menschliche Wärme. T.L.B.

Vier Bände Hölderlin

Ein Jungmädchen-**„Hölderlin"** in vier bezaubernden Bänden, verpackt in einer schicken kleinen Kassette (Insel Verlag,

Frankfurt/M., zus. 700 S., 32 Mark): Das ist eine Ausgabe zum Verlieben – und zum Lesen natürlich auch. Das marmorierte Einbandpapier läßt einem Gedichte wie Prosa geradezu in die Hand schlüpfen, glatt und delikat wie es ist. Zwei Bände enthalten Gedichte, herausgegeben in der Textfassung, die Friedrich Beißner und Jochen Schmidt in ihrer Ausgabe der „Werke und Briefe" Hölderlins schon 1969 im Insel-Verlag vorlegten. „Hyperion" und „Der Tod des Empedokles" nebst 150 Seiten Briefe und einer tabellarischen Lebensübersicht runden die Ausgabe vorbildlich ab. gtl

Fauna und Flora

Einen sehr hübschen Bildatlas hat der Herder Verlag, Freiburg, herausgebracht, von den italienischen Autoren



Federico Colombo, Maria del Frate und Claudio Smiraglia: **„Die Erde lebt"** (Bildatlas der Tiere und Pflanzen. 111 S., zahlr. Abb., 29,80 Mark). Für junge Leute vor allem, die sich einen Überblick über Fauna und Flora der einzelnen Regionen und Kontinente verschaffen wollen. vl

Hinweis

Das Gedicht „Gärtnern„ von Michael Hamburger auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Heimgekommen" entnommen, der beim Carl Hanser Verlag in München erscheint.

Sympathie für Perlhühner

Wo der Nordwind weht: Neue Gedichte von Sarah Kirsch

Es ist so schön, mit Ferlinghetti zu reisen, die Küste abzufahren, Tag und Nacht, natürlich nur im Pullman-Waggon. Da heulen die Straßenkreuzer wie Wölfe, die Telegrafenmasten kippen reihenweise um. Immer unterwegs nach Wyoming. Oder vielleicht durch die russische Steppe? Denn da steht plötzlich Lew Kopelew mit seinem weißen Bart und winkt. Auch Jewtuschenko und Sinjawski tauchen auf, während die Transkyrillische Bahn durch die

Sarah Kirsch:
Katzenleben
Gedichte. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 96 S., 16 Mark.

weiße Heide saust – saust und saust und schließlich „auffährt in herbstlichen flammenden Flammen".

Wohin, bitte, geht denn hier die Fahrt? Etwa raus aus der Welt? Hat Sarah Kirsch Aufwind bekommen? Der Schlußvers aus einem Gedicht ihres jüngsten Lyrikbandes überrascht. Man glaubte sie in der Natur, auf dem Lande gut aufgehoben, „Erdreich" hieß – ganz selbstverständlich – ihr vorletzter Band.

Nein, Sarah Kirsch ist nicht ins Lager der flotten SF-Touristen übergewechselt, wo Phantasmen nur thermodynamisch bewältigt werden können. Die Reise mit der Bahn ist vielmehr die Probe auf die Leistungsfähigkeit der Imagination, der Versuch, die Schwerkraft der Sprache aufzuheben, die Schwerkraft *durch* die Sprache aufzuheben. Vielleicht, so fragt sie, kann man „Leben rückwärts buchstabieren", zurück bis zu einem Zustand, wo die Zeit noch ihre eigene Uhr war und sie noch nicht durch einen mechanischen Chronometer imitiert werden mußte. Mit anderen Worten: zurück zu einem Ort, wo Harmonie nicht wünschenswert, sondern selbstverständlich war.

Die Dichterin ist auf der Suche nach einer Art Land, Orplid geheißen. Nicht nach einem Ort phantasmagorischer Sehnsüchte, wie sie einen Mörike bis nach Südamerika halluzinieren ließen, sondern nach einem Ort, der vor der Haustür liegt. Zum Beispiel auf dem platten Lande, irgendwo in Schleswig-Holstein, wo Sarah Kirsch seit einiger Zeit lebt.

Deshalb gehört ihre Sympathie dem Frost und den Winden vom Norden, dem Eissturm und dem Schnee, weil sie „liebend das frierende Pflanzenvolk" zudecken, „väterlich schützend die festen Zwiebeln schöner Narzissen / Lilien Ranunkeln". Viel Sympathie auch für Perlhühner, Raben und Katzen, für Kühe, Kälber und erfrorene Hasen – sie alle notwendige Requisiten eines stillen, stumpfen Landlebens, gewiß, doch zugleich poetische Geschöpfe eines lyrischen Bewußtseins. Die machen sich auch schon einmal selbständig und fliegen als Schwalben zum einen Ohr rein und zum anderen raus.

Man glaubt es ihr, wenn sie sagt: „Unter unholden mürrischen Menschen bin ich / Froh in landläufiger Gegend", auch wenn es Tage gibt, wo die Dunkelheit über das Haus herfällt und unter die Betten kriecht, „die Stille aus Truhen und Schränken quillt". Da kommt es dann auch vor, daß „die betrunkene Seele / Des Zimmermanns im Dachstuhl klappert".

Der Mensch ist umlauert von Gefahren, von Trunksucht, Trugbild und Wahnsinn. Das verschweigen uns die Gedichte keineswegs. Aber sie empfinden und bedenken auch das Geheimnis der Natur. Das mache der Sarah Kirsch erst einmal einer nach: die



Sarah Kirsch
FOTO: PETER PEITSCH

Bilder, die die Natur jeden Augenblick liefert, festzuhalten, nicht kleinlaut zu sein, wo man sich nur tastend vorbewegen darf, aber auch nicht aufzutrumpfen, wo einem das Herz übergeht. Sie bringt es fertig, Bilder zu erzeugen, die sich vom Original nicht unterscheiden und doch zum Ereignis werden.

Ihre Bilder – sind es denn wirklich nur Gedichte? – machen die Natur nicht schöner, als sie ist: Die Gefährdungen von Mensch, Tier und Pflanze werden nicht unterschlagen. Aber die Farben und Gerüche, die Töne und Rhythmen, wenn die Wiesen platzen und die Kälber brüllen, lassen vergessen, daß es einen Unterschied gibt zwischen Natur und Kunst. Orplid liegt vor der Tür. WOLFGANG MINATY

Aufsässiger Pflegefall

„Die Überzählige" – Ein Roman von Barbara Bronnen

„Überzählig" scheint die Ulanenoberstwitwe Katharina von Krönlein, die nach ihrer Staroperation zum Pflegefall wird, aber trotz ihrer fortschreitenden Abhängigkeit von fremder Hilfe nicht gewillt ist, ihre Selbständigkeit aufzugeben. Zäh und eigenwillig behauptet sie sich gegen die Übermacht von Zeit und Umwelt, um gewissermaßen nur noch für ihren Tod zu leben, den sie wie einen Ritus zelebriert. Mit sorgfältig vorbereiteten Papieren im „Sterbekästchen" unter dem Bett, keimfrei und gepflegt im seidenen Nachthemd mit Klöppelspitzen und einem Gummituch unter dem Gesäß – so wünscht sie sich die Begegnung mit dem Unvermeidbaren; denn „Anfänge gibt's zuhauf, aber Ende gibt's nur eins. Ich will ein gutes Ende, das habe ich verdient", sagt die Vierundneunzigjährige zu ihrer Enkelin Franziska, auf deren Dienste sie angewiesen ist.

Diese jedoch sieht in der ihr „durch einen geschickten Schachzug zugeschanzten" Pflege keinen Sinn. Im Gegenteil – dieses „Sterben zu Hause", für das sie sich als Journalistin so überzeugend eingesetzt hat, erweist sich nun für sie als nahezu unerträgliche Belastung. „Wo immer ein Pflegender mit dem zu Pflegenden einen Kampf eingeht, er wird verlieren", stellt Franziska ahnungsvoll fest. Halb abgestoßen, halb fasziniert beobachtet sie dieses endlose Dahinsiechen, um darüber ihren ersten Roman zu schreiben. Denn: „So würde ein unvergeßliches Bild entstehen, etwas Neues aus dieser dahinscheidenden Alten erwachsen: Der Tod als Mittel zur Selbstverwirklichung, als 'Wegweiser für die Lebenden'."

Aber durch den mangelnden Abstand mißlingt das Werk; das Wort bleibt ihr im Halse stecken angesichts des täglich beobachteten Zerfalls, ihre Niederschrift führt zur Verarmung des eigenen Ich. Wie soll sie das „Sterben verstehen als Lebende"?

Zwar weiß sie – oder glaubt zu wissen: „... der Sprung vom Lebendigen zum Toten ist stets sehr deutlich, sehr groß, sehr erkennbar", doch schon beginnen die Zweifel ihre Rolle als kühle Beobachterin zu unterminieren. „Ist dieses Ding da tot oder lebendig?", muß sie sich fragen und stellt dann zähneknirschend und schon so gut wie

Barbara Bronnen:
Die Überzählige
Roman. Droemer Knaur Verlag, München. 299 S., 32 Mark.

wehrlos fest: „Die Alte benützt eiskalt ihren widerwärtigen Zustand, meine Todesangst zu beobachten."

In der Tat – immer mehr gewinnt die Sterbende die Oberhand in diesem ungleichen Kampf, und so wird es die Junge sein, die gegen alle Wahrscheinlichkeit zum Schluß unterliegt.

Es ist ein Buch vom Tod. Unüberbrückbar ist der Abstand zwischen den Generationen, wenn Liebe und Zuneigung fehlen. Schemenhaft wird das Leben zum bloßen Abglanz ferner Reminiszenzen, gespenstischer Schatten einstiger Gefühle, von Flirt, Standesbewußtsein, dem Aufpolieren von Erinnerungsreliquien und dem realen Kampf gegen die Auflösung. Es geht aber auch darum, was „die Geschichte" aus dem Leben gemacht hat, wobei es sich zeigt, daß die vergangene Generation härter im Nehmen war und daß „die Jugend" den Aporien wenig entgegenzusetzen hat, so daß es letztlich die erlernten Prinzipien und Maßstäbe scheinen, mit deren Hilfe der Mensch überlebt.

ILONA BODDEN

EHEWÜNSCHE

INSTITUT HILDEBRANDT
Seit 25 Jahren
Symbol für Erfolg und Vertrauen
Mehr als 5000 anspruchsvolle Menschen aller Gesellschaftsschichten, insbesondere Akademiker, Unternehmer und Adelige, suchen durch uns einen Lebenspartner. Wann auch Sie die kultivierte Partnerbeziehung anstreben und großen Wert auf persönliche und individuelle Betreuung legen, sollten Sie unsere umfassende und unentgeltliche Information und Dokumentation vorhandener Kontaktmöglichkeiten anfordern. Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt und Sie erhalten auf diskretem Weg spezifizierte Partnervorschläge.

HILDEBRANDT in:

Hamburg	040/ 251190
Hannover	0511/ 715869
Düsseldorf	02102/ 28454
Köln	02204/ 63683
Wiesbaden	06121/ 529393
Karlsruhe	0721/ 682157
Nürnberg	0911/ 551463
München	089/6514806

Zentrale: Postfach 3173, 6000 Frankfurt 1, Telefon 0611/284599
Mitglied im Gesamtverband der Eheanbahnungen und Partnervermittlungen e.V.

Hamburg
Aus Fehlern gelernt, ein neues Beginnen. – Bin 34, 1,71 groß, habe braunes Haar u. dunkle Augen. Man sagt über mich: Sehr apart und feminin, Lady und auch Kumpel. Ich über mich: Viel Sinn für Humor, liebe die Musik, die Kunst, weite Reisen, Sprachen, Segeln, die franz. Küche u. v. a. und meine interess. Tätigkeit. – Aber um alles Schöne zu zweit erleben zu können und füreinander da zu sein, ersehne ich den zärtlichen Partner, der spontan und geistig flexibel ist und ebenfalls in Hamburg lebt.
Ich freue mich auf Ihre Bildzuschrift, sie erreicht mich unter T 5250 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Unternehmerin, 46/168
Metallbetrieb, mit ca. 15 Ang., eine gutflorierende Firma, die sie ganz alleine führt. Sie wü. sich einen Mann zum Anlehnen, sie ist gerne Hausfrau, häusl., aber hübsch, mit dkl. Locken u. sehr guter weibl. Figur, zärtl. und anschmiegsam, lebensfroh, natürl., herzl., sehnt sich nach einem echten Für- u. Miteinander.

Valerie ist farbig, 28/168
Kfm.-Ang. und Fotomodell, eine bildhübsche exotische rassige Frau, sehnt sich nach einem Mann, der ehrl. u. treu, nicht nur ihr Äußeres sieht, sondern sie liebt u. achtet wie ein weißes Mädchen.

Unternehmer, 61/180
Ein blendend aussehend., eleg., seriöser Mann, ganz Kavalier mit Niveau u. Geist, aktiv, sportlich, sehnt sich nach einer gebildeten herzl. Frau mit Stil und Niveau, für eine glückl. Partnerschaft.



Kostenlose Auskunft, persönliche Beratung, direktes Kennenlernen sofort mögl.: tgl. 15-19 Uhr auch Sa./So.

Claudia Püschel-Knies
Unserer Größe und Erfahrung können Sie vertrauen!

T. 0611/285358 Frankfurt
Kaiserstr. 13, Nähe Hauptwache

T 0511/325806 Hannover
Luisenstr. 4, am Kröpke

T. 0761/30742 Freiburg
Kaiser-Josef-Str. 261

Weitere Geschäftsstellen in:
Wiesbaden, T. 0 61 21 / 37 46 84
Mainz, T. 0 61 31 / 61 42 80
Mannheim, T. 06 21 / 40 93 84
Karlsruhe, T. 07 21 / 2 46 56
Saarbrücken, T. 06 81 / 3 20 43

Philippinische Damen
Wünschen Partner zwecks Brieffreundschaft/Bekanntschaft/Ehe.
Info durch:
GFI Club
Landweg 5, 2201 Kollmar

Evangelische
Eheanbahnung · Seit 1945
Großer seriöser Partnerkreis
Erfolgreich im ganzen Bundesgebiet
Damen / Herren aller Altersstufen
Zwanglos · Taktvoll · Diskret
Prospekt verschlossen, ohne Absender
WEG-GEMEINSCHAFT
Postfach 224/Wa. · 4930 Detmold
Telefon (0 52 31) 2 49 08

TAGESFREIZEIT ODER EHE ?
Herren, die eine liebe Bekanntschaft o. Ehefrau suchen, erhalten gg. DM 2,- in Briefmarken, kostenl. Fotovorschlagliste ausgesucht aus vielen Interessentinnen. INSTITUT ANKA, Postf. 25/L, 6238 Lorsbach

ANDREA HEISSE ICH
bin 20 J. alt, ledig, schlank, bildhübsch, häuslich und wohne ganz allein. Weil ich schüchtern bin, suche ich einen treuen, einfachen Mann, der sich – genau wie ich – so richtig verlieben will. Den ich zärtlich verwöhnen darf und der mir sagt: Ich liebe Dich! Sagst Du es mir bald?
Schreibe mir doch gleich unter Nr. 20 718 an Institut Monika, Postfach 180 263, 6000 Frankfurt 18. Antwort mit *Foto kommt sofort*.

Institut „Konstanze"
Partner- und Ehevermittlung präsentiert:
Charm. Pharma-Beraterin, 36/ 1,70, led., blond, passionierte Reiterin, ungebunden, sucht einen charm., gutsituierten Partner.
Großunternehmer, 39/1,75, sportlich-elegante Persönlichkeit, lebt in sehr guten Verhältnissen und sucht die „Dame von Format" zwecks Heirat.
Ärztin, 28/1,70, natürlich, herzl., ungebunden, sucht adäquaten Partner, evtl. Kollegen.
Architekt und Dipl.-Ing., 46/1,79, mit einigen Unternehmen, herzl., sportl., sehr gesellig, sucht die passende „Sie".
Charm. Fabrikantentochter, 29/1,70, in der Modebranche tätig, elegant, ledig, mit vielseitigen Interessen, möchte Ostern nicht mehr allein sein.
Neuanmeldungen auch zum Wochenende:
3500 Kassel: Untere Karlstr. 14, I. Etage (Nähe Königsplatz), Tel. 05 61 / 10 48 64, von Mo.–Sa. von 10–12 und 15–18 Uhr
3440 Eschwege: Stad 21, I. Etage, Tel.: 0 56 51 / 7 02 56
Nach Geschäftsschluß und zum Wochenende Tel. 0 56 51 / 2 09 74
. . . und auch in Ihrer Nähe!

Seriosität, Exklusivität und Zuverlässigkeit sind die Basis für Vertrauen.
Vertrauen auch Sie sich uns an.
Seit Jahren Symbol für Erfolg und Vertrauen.
Die internationale Partner- und Ehevermittlung Institut Birgit Benecke.

Attraktive Ärztin, mehrfache Millionärin, 61/162, sehr gutaussehend, schlank, profilierte, dynamische Persönlichkeit mit Herz und Einfühlungsvermögen, sucht passenden Partner.

Bildhübsche Akademikerin, 26, aus bestem Hause, vielseitig interessiert, sucht Herrn bis 35 Jahre.

Dr. rer. pol., 60, Unternehmer, charmant, elegant, humorvoll und warmherzig, sucht Dame mit Format.

Für ein liebevolles und zärtliches Miteinander sucht **Facharzt**, Dr. med., 36/183, lebenslustige, vielseitig interessierte Dame.

Dipl.-Ing., 38/180, aufgeschlossen und liebevoll, natürlich und tolerant, sucht Dame zwecks Heirat.

Oft ist das Wort Liebe nur ein Alibi. Erfüllung in einer Partnerschaft ist heute kostbarer Schmuck. **Unternehmer, 63, alter Hochadel**, sucht die Fassung.

Unternehmer, 63 Jahre, innerlich und äußerlich jung geblieben, sucht Dame bis 63 Jahre.

Multimillionär, 59 Jahre, Kavalier der Alten Schule, sucht lebens- und reisefreudige Dame, im Alter zu ihm passend.

Nationale und Internationale Partnervermittlung
Institut Birgit Benecke
4000 Düsseldorf, Oststraße 115,
Telefon (02 11) 13 33 99
Bürozeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr
Wir sind in jeder großen Stadt vertreten. Rufen Sie uns bitte an, wir teilen Ihnen die Telefonnummer mit

Stück für Stück
ein bißchen Glück, Robert sucht sein Gegenstück! 47/179, bis heute erfolgreich u. Optimist, möchte es finden, das große Glück, süß himmlisch u. fraulich. Sind Sie das Stückchen Glück?
Inst. Viola, HH 65, Tel. 5363722, a. Sa./So.

ICH TUE ETWAS FÜR IHR GLÜCK !
Damen werden kostenfrei aufgenommen! Herren warten bereits! Unverbindlich Unterlagen anfordern! Prüfen Sie selbst. INSTITUT ANKA, Postf. 25/L, 6238 Lorsbach

● **„Treffpunkt" Partner-Suchspiel** ● für junge Leute bis 35. Teilnahmebogen geg. DM 0,80 in Briefm. gratis von M. Müller, Freih.-v.-Stein-Str. 7, 6000 Frankfurt 1

Internationale Ehevermittlungen
IFIM
100 garantiert aktuelle echte Fotos mit orig. Bio-Data mit Adressen von gebild. ehesuchenden Asiatinnen z. Preis von DM 200,- gegen Verrechnungs-Scheck bzw. Bargeld per Einschreiben von:
Inst. Peter Kurz, Schloßberg 15–17, 7530 Pforzheim, Tel. 0 72 31 / 35 73 06, auch abends und Samstag/Sonntag

★ Inst. GRAF DANTES ★
Internationale Partnervermittlung GmbH präsentiert:
SCHWEIZER UNTERNEHMER, 50, Dr.-Ing., Dipl.-Ing., blendende Erscheinung, seine *Firmengruppe arbeitet weltweit, 5sprachig, sportlich, Traumareal an* einem der Schweizer Seen mit Schloß, lebt z. Zt. allein und sucht jetzt seine „neue Lebensgefährtin" zwecks Heirat.
GRÄFIN VON . . ., 47, bezaubernde Erscheinung, jung, dynamisch, vermögend, mehrsprachig, sucht den Gentleman ab 50 zwecks Heirat.
BEKANNTER SCHMUCKWARENHERSTELLER, Fabrikant, 54, Millionär, umfangreicher Immobilienbesitz, sucht seine zukünftige Lebenspartnerin bis 45.
HAMBURGER GROSSUNTERNEHMER, Gentleman, 60, blendende Erscheinung, humorvoll, sportlich, 15-m-Yacht, sucht die Dame seines Herzens bis 55.
GENTLEMAN, 60iger, Unternehmensberater, sportlich-elegante Persönlichkeit, lebt in erstklassigen Verhältnissen, sucht „Sie", die Dame von Format, zwecks Heirat.
DR., MITINHABER EINES PHARMAZEUTISCHEN UNTERNEHMENS, dynamisch, sportlich, musisch, sucht die adäquate Partnerin bis 48 zwecks Heirat.
BLONDE SCHWEIZERIN, 30'in, Exfrau eines Schweizer Großindustriellen, vermögend, sehr populär, sucht den adäquaten seriösen Gentleman bis 55 für einen Neubeginn einer echten aufrichtigen Liebe, Heirat.
DAME, 45'in, Firmeninhaberin, charmant, elegant, intelligent, humorvoll und warmherzig, sucht den Herrn fürs Leben zwecks Heirat.
ATTRAKTIVE LADY, 48, Firmeninhaberin, liebenswerte Erscheinung, intelligent, warmherzig, passionierte Reiterin, sucht für Neubeginn den Gentleman von Format zwecks Heirat.
DR. RER. POL., 34, charmanter Jungunternehmer, aus bestangesehener Familie stammend, Multimillionär, hat entschieden: er wird heiraten! Sein Herzenswunsch ist eine junge Dame mit Niveau.
JUNGUNTERNEHMER, sportlich-elegant, ledig, aus bestem Hause (bekannte Familie), vielseitige Interessen, wird 1984 heiraten. Er sucht „Sie", die adäquate junge Dame, zwecks Heirat.
★ Hartwicusstraße 2 · Postfach 76 04 27
D-2000 Hamburg 76 · ☎ 0 40 / 2 29 50 00 ★

Institut Tischler GmbH
seit 1909
seit Jahrzehnten bekannt in Hamburg und Norddeutschland. Mitglied im GDE. Mäß. Beitr.-Honorar n. b. Erfolg. Beratung u. Prospekt gratis u. diskret.
Tel. Pinneberg 0 41 01 / 6 84 90
Tel. Hamb. Anruf-Weiterschaltung 0 40 / 34 61 70
Postf. 55 04 51, Hamburg 55

Die Schweiz
weltoffen
AUCH IN DER PARTNERWAHL
Introduction
Eheanbahnung für Anspruchsvolle
Frau M. Th. Kläy
Neuengasse 45, CH-3001 Bern
Tel. 0041-31-22 21 12
Verbindungen in BRD, Skandinavien, USA, Kanada, Australien
Verlangen Sie die Unterlagen, wir antworten diskret.
(Staatlich eingetragen seit 1956)

Landwirt, 45 J., vollkommen alleinstehend, ein gutaussehender Mann mit breitgespannten Interessen, altem, traditionsreichem Besitz in schönster Lage, wünscht sich glückliche Ehe mit Dame, die auf dem Lande leben mag, aber auch an allen kulturellen Dingen teilnimmt. Näheres: **Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, Tel. 05 11 / 55 24 33. DIE Eheanbahnung seit 1914**

Naturverbundene junge FRAU
(28 J., 1,62/52, Nichtr., gesch., oh. Anh.) sucht ehrl. Partner (Ziel: Ehe), der eine Auswanderung nach Übersee anstrebt. Zuschr. unt. P 5247 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

DAME, 46 Jahre
schlank, Lehrerin, mit 2 Töchtern, 14/17, ndl. Niedersachsen, vielseitig interessiert, besonders politisch, mit christlicher Lebenseinstellung, sucht gebildeten, aufrichtigen, zärtlichen Partner.
Bildzuschr. unt. Nr. S 5249 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

INNEN-ARCHITEKTIN (Dipl.-Ing.), 30 Jahre, eine charmante und attraktive Frau mit eigenem Unternehmen, lebenstüchtig, aktiv, auch sportlich interessiert – Reiterin, eigene Pferde –, im Beruf sehr erfolgreich, privat ein anschmiegsamer, warmherziger Frauentyp, vermögend, wünscht sich glückliche Ehe; evtl. Einheirat geboten. Näheres: **Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, T. 05 11 / 55 24 33**
DIE Eheanbahnung seit 1914

Verwirklichen Sie Ihre Träume und Phantasien! Finden Sie Ihren idealen Partner – **national und international** –. Ihre Probleme und Neigungen sind unsere!
Fordern Sie unsere Informationsschrift an.
LANO PARTNERSCHAFTS VERMITTLUNGS-GmbH
Reichsstr. 4, 1000 Berlin 19
Tel. 0 30 / 3 01 90 13.

MAGAZIN PEN PAL
Für ser. Bekanntschaften. Viele Fotos mit Adressen! An gr. Kiosken (od. geg. 10,–: Verlag Penpal/w, Pf. 732, 8 München 81).

● Nette Dame ●
su. Tagesfreizeitpartner ohne fin. Inter. bei strengst. Diskret. Gr.-Vorschlagl. m. ca. 200 Fotos gegen DM 2,– in Briefmarken vom **EAT-CLUB, 6050 Offenbach 3, Postfach 963/64**

Kostenlos senden wir Ihnen 15 Partnervorschläge mit Original-Fotos zu. Alle aus Ihrer Nähe! Sie brauchen uns nur Ihr Alter, Größe, Beruf, gewünschtes Alter von – bis zu schreiben. INSTITUT MONIKA, Postfach 180263, 6000 Frankfurt 18

Zauberhaftes, quirliges, einfallsreiches Frauenzimmer, finanziell unabhängig, 49/167, abends einsam und unausgefüllt, sucht einen kultivierten, reiselustigen und nicht einfallslosen Partner.
Inst. Viola, HH 65, Tel. 5 36 37 22, a. Sa./So.

Partnersuche ist Vertrauenssache!
Eheinstitut Fischbach, 5 Köln 60
Neusser Str. 764, Tel. 02 21/7 40 88 52

Bezaub. Studienreferendarin, 27/163, led., schlk., blond, langh., attrakt., charm. u. feminin, einfühls., flexibel u. spontan, interess. an: Musik (spielt Klavier), Konzerte, Theater, Sport, Reisen, angeseh. Elternh., wü. Partner m. Ausstrahl., Format u. Niveau. 3-SS.
Attrakt. Fachärztin, Dr. med., 33/170, schlk., sehr gutausseh., charm., feminin, temperamentv., natürl. u. liebensw., breites Interessenspektrum, sportl., vermögend, wü. gleichgesinnten Partner bis ca. 50 Jahre. 3-AK.
Bildhübsche Stylistin, 40/160, Fotomodelltyp, schlk., attrakt., mod. Erschein., mädchenh. Ausstrahl., mus. u. kult. aufgeschl., hausfraul. u. gesellschaftl. versiert, beste Vermögensl., strebt eine echte Partnerschaft an. 4-ME.
Erfolgr. Apotheker, selbst., 35/178, sehr sympath. u. gutausseh., angen., herzl. u. offen, humorv., dynam., spontan u. flexibel, mus. u. kult. interess., sportl. aktiv, sehr gute wirtschaftl. Verhältn., wü. natürl., warmh. Partnerin (auch mit Kind). 4-RG.
Zahnarzt m. bestfund. Praxis, 44/175, ein sehr gutausseh., sympath. Herr, sportl. Erschein., gewandt, charm. u. aufgeschl., mus. u. kult. interess., sensibel u. lebensbejah., beste Vermögensl., Haus- u. Grundbes., wü. adäquate, liebev. Lebenspartnerin. 1-HP.
Selbst. Zahnarzt, Dr. med. dent., 56/180 gutausseh., jugendl., dynam. Persönlichk., charakterfest, humorv., mus., künstl., sportl. ambit., pass. Jäger, bedeut. Vermögen, wü. glückl., harmon. Ehe. 7-DJ.
INSTITUT HILDEBRANDT
Mitglied im Gesamtverband GDE
Postfach 3173, 6000 Frankfurt 1
Telefon 0611/284599

SIE, 35, 174
Lehrerin (untypisch, mit Ecken u. Kanten), sportlich, aufgeschlossen, impulsiv, sucht liebevollen Partner. Eheinstitut Fischbach, 5 Köln 60, Neusser Str. 764, Tel. 02 21 / 7 40 88 52.

Graf/Gentleman
63 Jahre, alter Adelstamm, gute Erscheinung, kultiviert, modern und aufgeschlossen – vom Leben nicht immer nur verwöhnt – sucht auf diesem Wege eine nette Partnerin von 28–48 Jahren. SIE darf gerne selbständig sein oder sich im Beruf und gesellschaftlich emanzipiert haben. Die Verbindung zu einer Dame, verw. o. geschieden, mit gehobenem Niveau ist angenehm.
Sind Sie meine zukünftige Gräfin? Schreiben Sie mir. Chiffre J 7379 IVA AG, Postfach, CH-8032 Zürich.

MANN mit VERGANGENHEIT
Akademiker, 49 Jahre, topfit, 1,76 groß, vorzeigbar, ausgefallener Beruf – **sucht**
FRAU mit ZUKUNFT
mögl. Nichtraucherin, zwischen 30 u. 40, nicht zu dick u. nicht zu dünn – lustig u. guter Dinge.
Zuschriften unt. B 5457 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GESCHÄFTSMANN
37/183 sucht auf diesem Wege attraktive, zuverlässige, nicht ortsgebundene „SIE". Erwarte Ihre Bildzuschrift (diskret zurück) unt. Y 5409 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

TOCHTER SUCHT
ohne Wissen meiner Mutter einen unabhängigen, humorvollen, geistig regen, nicht unvermögend. Kavalier alter Schule – Raum München/Dortmund. SIE: eine vitale, gutaussehende DAME Mitte 60, liebev., naturverbunden, reiselustig, vermögend. Strengste Diskretion wird zugesichert. Zuschriften unt. A 5456 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Witwer
ohne Anhang, 78, Dr., höherer Beamter, sucht passende Lebenskameradin als Ehefrau.
Zuschriften erbeten unter D 5459 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

WUNSCH: Partner m. Format
Dame, 42 J./1,68, schlank, sportl.-eleg., feminin, einfühlsam, angebl. charm. u. attrakt., Auslandserfahrung, natur- u. tierliebend, gesellschaftl. u. hausfraul. versiert, erbittet Zuschrift eines intelligenten, liebenswerten Herrn mit niveauvollem Lebensstil. Das könnte der Schlüssel eines wundervollen Starts sein! (Strengste Diskretion) Zuschr. unt. V 5406 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

FRIEDRICH 36 J.
178/70 ledig, Fabrikant, sucht nette einfache Frau, gern mit Kindern. Freue mich über jede Zuschrift unter M 5245 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

RAUM 4
Dame mit viel innerem und äußerem Niveau, Witwe eines angesehenen Akademikers, sehr sensibel und warmherzig, 57, groß und schlank, finanziell völlig unabhängig, ersehnt Verbindung mit kultiviertem und gebildetem Herrn mit christlicher Basis in adäquaten Verhältnissen, für den Liebe, Wahrhaftigkeit, Vertrauen und Zuverlässigkeit unersetzliche Voraussetzungen echter Gemeinsamkeit sind.
Sie liebt eine gediegene und gepflegte Häuslichkeit und gute Gespräche ebenso wie gelegentliche Reisen, Literatur, klassische Musik und Kunst.
Absolute Diskretion ist selbstverständlich und wird erwartet.
Zuschr. erb. unter W 5407 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Das Höchstpersönliche verlangt das Höchstpersönliche.
Nichts ist für Sie so persönlich wie Ihr Lebensglück mit einem geliebten Menschen. Darauf gründet sich meine Hilfe und zwar, im Gegensatz zu großen Vermittlerorganisationen, mit meinem höchstpersönlichen Einsatz. So verhelfe ich Ihnen diskret und einfühlsam zu einer Verbindung, in der Sie wirklich glücklich werden können.
INA Bernhard Hoffmann, Wildsteig 37, 5600 Wuppertal 1
☎ (0202) 722503/72843, täglich bis 20 Uhr
Erfolgreiche Eheanbahnung seit 1968, Mitglied im GDE

INGENIEUR
ehem. i. leitender Position, 67/1,80, Witwer ohne Anhang, gr. Anwesen i. sehr guter Wohnlage, gesund, sportl. aktiv, gute Erscheinung, viels. Neigungen, sol. Eink., sucht Dame zwi. 53 u. 60 J. mind. 1,68, gute Allgemeinbild., charakterfest, Raum Bonn, Köln, Düsseldorf. Erbitte Bildzuschr. unt. L 5310 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

AKADEMISCHER KONTAKTKREIS
Institut für anspruchsvolle Ehe- und Partnerschaftsvermittlung, 5 Köln 40, Friedhofsweg 5, Tel.: 02 21 / 50 51 89

GESCHÄFTSFRAU
gesch., 1,74 gr., attraktiv, 46 J., Sternz. Stier. Habe keine irdischen Reichtümer, sehne mich nach Liebe u. Geborgenheit. Suche einen Kavalier m. Niveau, der warmh. u. liebev. ist.
Zuschriften unter Z 5322 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ADELIGER
Freiherr von . . . 40 J. sucht auf diesem nicht mehr ungew. Weg bestsituierte Dame zwecks Heirat.
Zuschriften unt. K 5309 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

So will ich leben!
Interessant, abwechslungsreich und schön. Margot, 44/1,70 und gut proportioniert, wünscht sich einen Mann, der nicht nur träumen kann, sondern realisiert, was früher ein Traum war.
Inst. Viola, HH 65, Tel. 5363722, auch Sa./So.

SUCHE FREUNDSCHAFT
zu ebenf. unabh. Partner aus gutem Stall, geordnet. Verhältn., ab 45 J. Bin Wwe., Anf. 40, reisefreudig, sportl. u. a. Segelfliegen, Reiten, in erster Linie Frau.
Ernstgem. Bildzuschr. erbeten unter X 5408 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sie darf vollschl. o. dick und auch im fortgeschrittenen Alter sein
CHIRURG
40 J., 175 cm, dunkelhaarig, kurz vor der Niederlassung, sucht gutsituierte, vermög. großzüg., alleinstehende Frau bis Ehepartnerin.
Zuschriften unt. N 5246 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Anf. 50er,
vital, 180/80, selbst. in Spanien o. A., o. Verpfl. gesch., sucht Alternative, trotzdem Eva. ± 40, u. A. Bitte Bildzuschr. unter R 5248 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

46, sehr weiblich
schlank, jugendl. Aussehen. Golferin, lebt besonders schön, gesellschaftl. anspruchsvollen Umgang gewohnt, kritisch und humorvoll. Eigne mich als tüchtige Mitarbeiterin und Beraterin und suche in ihm einen zukunftsorientierten Partner, mögl. Nichtraucher. Zuschriften unter C 5458 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ICH, 35/174
möchte nach Lateinamerika auswandern und suche aufgeschlossene junge Frau mit Sinn für Natur + Herzlichkeit.
Zuschriften unt. L 5244 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ZAHNMEDIZINER
41, 178, kath., vielseitig interessiert, sucht zur Gründung einer Familie intelligente, liebenswürdige Partnerin (Koliegin angenehm). Eheinstitut Fischbach, 5 Köln 60, Neusser Str. 764, Tel. 02 21 / 7 40 88 52.

Der Weg zum Traumpartner
Jetzt gibt es für Sie die Möglichkeit, Ihren Traumpartner zu finden. Den Partner zum **Flirten**, zum **Anlehnen**, zum **Unternehmen** oder einfach den **Partner für alle Fälle.** Genau diesen Partner zu finden, genau diese Chance versuchen wir Ihnen zu geben.
Unser Katalog ***„Partner- und Freizeitmarkt"*** bringt **Adressen** für **Sofort-Kontakt, DM 30,-** (bei Nachnahme + 5,-)
– Kein Eheinstitut – keine Vertreter –

Senden Sie mir sofort Ihren Katalog „Partner- und Freizeitmarkt" zum Preis von DM 30,- (bei Nachnahme + 5,-)
– weitere Kosten entstehen nicht –
Name . . . .
Str./Nr. . . . .
PLZ/Ort . . . .
O Betrag liegt bei
O Nachnahme / Unterschrift . . . .
Matic Verlag W 2 GmbH, Postfach 300667, 5300 Bonn 3

Anzeigen in der Rubrik „Ehewünsche"

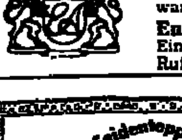
erscheinen zweimal: am Samstag in der WELT, am Sonntag in WELT am SONNTAG. Das bedeutet doppelter Insertionserfolg bei niedrigem Insertionspreis. Anzeigenschluß ist jeweils Mittwoch, 12 Uhr, vor dem Erscheinungstermin. Wenn Sie Fragen haben? Wir beraten Sie gern.

Telefon (040) 347-44 18, -43 18, -1
DIE WELT / WELT am SONNTAG
Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36

KUNST – ANTIQUITÄTEN – SAMMLUNGEN

CHRISTIE'S LONDON
Begutachtung und Schätzung
von
ALTMEISTERGEMÄLDEN
durch
unseren Experten Herrn Gregory Martin
GEMÄLDEN UND ZEICHNUNGEN DES 19. JH.
u. a. Düsseldorfer und Münchner Schule
durch
unseren Experten Herrn Mark Poltimore
in Deutschland vom 9.–13. April 1984
im Hinblick auf die Sommerauktionen in London.
Voranmeldung erbeten:

CHRISTIE'S	CHRISTIE'S	CHRISTIE'S
Wentzelstraße 21	Alt Pempelfort 11a	Reitmorstraße 30
2000 Hamburg 60	4000 Düsseldorf	8000 München 22
Tel. 040/2 79 08 66	Tel. 02 11/35 05 77	Tel. 089/229539
	Telex: 8 587 599	



Gut, daß Sie gewartet haben
Kaufen Sie keine engl. Antiquitäten, bevor Sie nicht bei uns waren. Spitzenstücke in 15 Ausstellungsräumen.
England Antiques-Direktimport
Eingänge: Hellweg 21 + Sudring 2, 4630 Bochum, Nähe Hbf.
Ruf 02 34 / 6 74 57 oder 47 07 11 (geöffnet ab 11 Uhr)



Signierte Originale. 1 Mio. Knoten je m². Durch hohe Inflation im Ursprungsland plus staatl. Subventionen, sind diese Naturseiden-Juwele mit Zertifikat
jetzt so preisgünstig wie noch nie! Quadratmeter ab DM 4500.- bis 8900.- je nach Größe, Seidenqualität, Exaktheit, Farbharmonie u. Knotendichte.
Außerdem führen wir traumhaft schöne **Kayseri-Seidenteppiche fast zum halben Preis – 2 x 3 m nur DM 24 500.-** Große Auswahl in allen Farben u. Größen.
Lassen Sie sich diese enorm günstige Sachwertanlage nicht entgehen, fordern Sie noch heute Prospektmaterial von
HEREKE IMPORT L. Paul,
Schillerstr. 1, Tel. (06022) 4205
8751 Elsenfeld bei Aschaffenburg

BRIEFMARKEN
Zeppelin- u. Flugpost-Slg. Deutsches Reich, sehr umfangreich, m. Spitzenwerten wie Südamerikafahrt, Polar- u. Chicagofahrt-Sätzen. Mi. über 100 TDM, PREIS DM 39 500,-
Einzelb. u. Anfr., Besicht. n. Abspr.
KLAUS FISCHER
Briefmarken-Fachhandel
Colonnaden 13 (1. Etage)
2000 Hamburg 36
Tel. 040/34 51 53 oder 34 24 43

Historische Wertpapiere
aus aller Welt – Katalog frei; Ankauf/Verkauf/Beratung.
Erstes Wertpapier-Antiquariat
R. Ullrich, Surkenstr. 55a
4630 Bochum 1, T.: 02 34 / 79 79 12

31. Briefmarken-Auktion
14. 4. Zürich, Farbkatalog gratis.
Schaetzle AG., CH-8832 Wollerau

Saphir-Ring
mit Brillanten, Schätzwert DM 33 000,– lt. Gutachten. DM 16 500,– VB.
Meißen-Figuren
Gärtnerpaar, ca. 50 cm, ca. 1850, DM 6500,– VB.
Tel.: 02 34 / 79 90 47

Antike Wanduhr
schwarz (Ochsenauge) Boltwende.
Tel. 0 40 / 7 21 77 24

Kinderwiege (Empire), eleg. **Glasvitrine** (Historismus) zu verk., Exp. vereid. Sachv.
Tel.: 0 22 41 / 7 30 71

2 feine Smaragde
Gelegenheit v. Priv., 1,2 und 2,5 ct.
Tel. 05 61 / 89 36 66 o. 0 61 72 / 7 16 02

Kompaß- u. Ruderstände
div. Nautiquitäten weg. Geschäftsaufg. gü. Tel. 0 45 02 / 7 38 03 auch am Wochenende.

Römische Amphore
ca. 2000 J. alt, aus dem Meer, 65 cm hoch, zu verk. Tel. 05 11 - 88 26 29

Antike Uhren repariert u. restauriert: Paul Holtkamp, Hauptstr. 48, 353 Warburg, Tel. 0 56 41 / 37 54.

Einige seltene Gebetsteppiche
u. Kelims aus Privatbesitz.
Tel. 06 21 / 81 49 15

AUS BANKVERWERTUNG!
Wertvolle alte · antike
ORIENTTEPPICHE
der Sonderklasse
Kaukasen, Perser, Türken, Turkmenen, Afghanen, Turben, Tschowalls, Kelims.
50%-60% Minderung vom Schätzwert.
Expertisen vom vereidigten Sachverst. Verkauf durch Experten (5% Courtage)
Angeb. erb. u. K 4605 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gemälde, 17.–19. Jahrhundert, sowie alte **Orientteppiche** und **Antiquitäten, kauft oder versteigert für Sie:**
KARBSTEIN U. SCHULZE
4 Düsseldorf, Hohenzollernstr. 36
Tel. 02 11 / 3 61 32 32
(immer erreichbar)

Verkaufe gegen Gebot
Die Meisterwerke der Nobelpreisträger für Literatur
(Coron-Verlag, Zürich) in bibliophiler Luxusausstattung in geschlossener Sammlung 1901–1973 (66 Bände).
Telefon 0 42 81 / 33 10 oder Zuschriften erbeten unter E 5371 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Antike Wandteller
alt. Jahrg. der Weihnachts-, Muttertags- u. Jahresteller von B + G, Kgl. Koph., Berlin-Design, Hummel, KPM, Meißen, Rosenthal, Wedgwood etc. (auch Ankauf). Preisliste anfordern!
Margitte Marquardt, Hauptstr. 9
2091 Handorf, Tel. 0 41 33 / 75 85

CHRISTIE'S AMSTERDAM
AUKTIONKALENDER APRIL–MAI 1984
10. April um 11 und 14.30 Uhr
11 April um 11 Uhr
Möbel, Metallarbeiten, Ethnographica, Antiken, objets d'Art und Orientalische Kunstwerke
19. April um 11 und 14.30 Uhr
19. und 20. Jahrhundert Gemälde, Zeichnungen und Kunstwerke
1. Mai um 14.30 und 18.30 Uhr
Weine
Vorbesichtigung: normalerweise 7 Tage vor der Auktion, täglich und an Wochenenden 7/8 April und 14/15. April von 10 bis 16 Uhr.
Christie's Amsterdam B.V.
Cornelis Schuytstraat 57, 1071 JG Amsterdam
Tel. (020) 64 20 11, Telex 15758

CHRISTIE'S	CHRISTIE'S	CHRISTIE'S
Reitmorstraße 30	Alt Pempelfort 11a	Wentzelstraße 21
8000 München 22	4000 Düsseldorf	2000 Hamburg 60
Tel.: 089/22 95 39	Tel.: 02 11/35 05 77	Tel.: 040/2 79 08 66
	Telex: 8 587 599	

Fine Art Auctioneers since 1766

Georg Wolf
30x40, auf Holz, „Bauer hinter Pflug", VB DM 9000,-.
Tel. 0 40 / 82 44 98

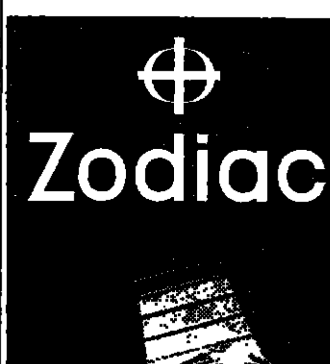
Katalog „Varia"
Kat. „Literatur/Geschichte"
Bitte anfordern!
Versand-Antiquariat Brinkmann
Postfach 10 07 27, Tel. 0 21 73 / 6 21 40, 4019 Monheim

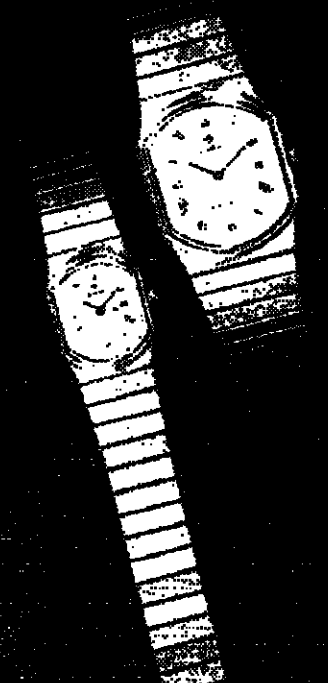
Maritime Antiquitäten:
Bilder u. Bücher, Modelle und Dokumente von anspruchsvollem Sammler gesucht.
Angebote unter Z 4204 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

EICHENMÖBEL
Erlesene Objekte des 18. Jahrhunderts
Fotos auf Anfrage 04791/5 75 07
EICHENANTIQUITÄTEN VIEBAHN

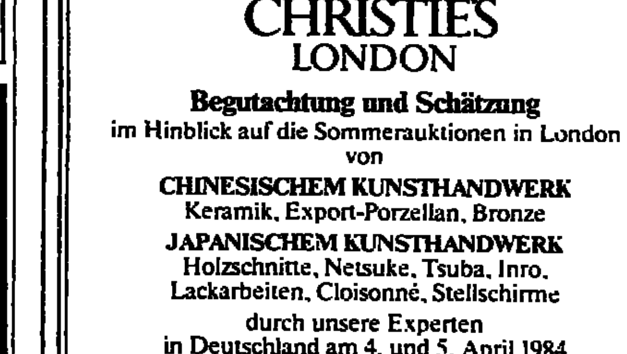
Sammlung alter Meister
Niederländer, 17. Jhdt., aus Nachlaß privat geschlossen zu verk. U. a. Salomon v. Ruysdael, Ludolf Backhuysen, Vereelst, Pieter Moulier. Alle Gemälde haben Expertisen bedeutender Gutachter.
Kontaktaufnahme unter S 5315 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ed. Grützner
H. Kauffmann
Ölbild v. Priv. geg. bar ges.
Ang. erb. unt. D 5370 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.





Bei Ihrem Detaillisten erhältlich!
Zodiac Le Locle SA
CH-2400 Le Locle Schweiz
Tel. 00 41 / 39 / 31 23 42



CHRISTIE'S LONDON
Begutachtung und Schätzung
im Hinblick auf die Sommerauktionen in London
von
CHINESISCHEM KUNSTHANDWERK
Keramik, Export-Porzellan, Bronze
JAPANISCHEM KUNSTHANDWERK
Holzschnitte, Netsuke, Tsuba, Inro, Lackarbeiten, Cloisonné, Stellschirme
durch unsere Experten
in Deutschland am 4. und 5. April 1984
Voranmeldung erbeten:

CHRISTIE'S	CHRISTIE'S	CHRISTIE'S
Wentzelstraße 21	Alt Pempelfort 11a	Reitmorstraße 30
2000 Hamburg 60	4000 Düsseldorf	8000 München 22
Tel.: 040/2 79 08 66	Tel.: 02 11/35 05 77	Tel. 089/229539
	Telex: 8 587 599	

Sammler verkauft (preisgünstig gegen Höchstgebot)
nur an Sammler, schöne Briefmarken und Münzsammlung:
Olympische Spiele Moskau: Münzen PP Silber, und Briefmarken in Alben
Jahr des Kindes: Briefmarken in Alben
Könige von England: Münzen, PP Silber
Deutsches Reich: Silber
Interessenten wenden sich bitte an Tel. 0 97 74 / 5 88

Alte China-Teppiche
Orient-Teppiche Golshan
An der Alster 81, 2000 HH 1, Tel. 24 58 09

Briefmarkensammler
erhalten unsere günstige Versandpreisliste über Einzelwerte, Sätze, komplette Jahrgänge und Sammlungen.
Briefmarken-Dirlager, Schreinerstr. 48
4150 Krefeld, Tel. 0 21 51 / 54 38 46

TIFFANY-Lampen
erstklassig gearbeitete Kopien
Tel. 0 41 06 / 6 63 44

Besteckgarnitur Spatenmuster
echt Silb. 0800, kpl. f. 12 P., 70 T., noch orig. verp., NP DM 8390,– f. DM 6800,– Festprs. v. Priv.
T. 04 21 / 23 25 90

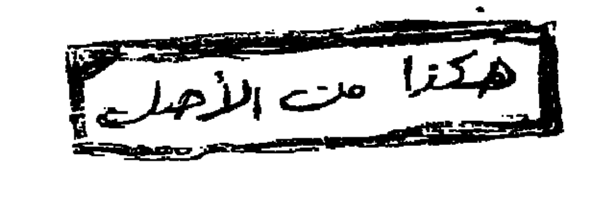
P. von Kalckreuth
„Die Brandung" von Privat, VB 8200 DM.
Tel. ab Montag 0 89 / 47 66 23

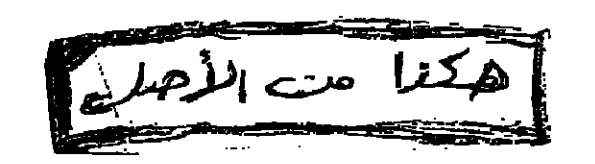
Großer, runder Biedermeiertisch m. Mittelsäule, Palisander, m. Rosenholz eingelegt, VB DM 6000,–. Zuschr. erb. unt. PS 47 873 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

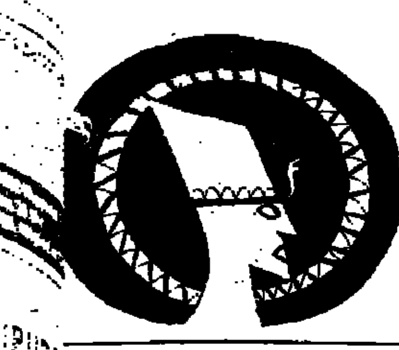
Mineralien
150 verschiedene Exponate, viele Teile bis zu Handgröße. Vorwiegend Edelsteinstufen, Erzmineralien u. Versteinerungen. Anfrage an:
Fa. Hans Gordner
Kremel, 6581 Hettenrodt b. Idar-Oberstein, Edelsteinschleiferei u. Mineralienhandlung, Tel. 0 67 81 - 3 39 27

CHAGALL, BRAQUE, MIRO, PICASSO etc.
Fordern Sie kostenlos unseren Kunstblock an.
Galerie am Kunstblock, Barerstr. 1, 8000 München 2, Tel. 0 89 / 55 73 49

Seltene Stadtansichten, Landkarten, Varia
Bundesrepublik, Ostgebiete und Ausland mit über 1000 Positionen
Katalog für 5 soeben erschienen auf Anfrage kostenlos
Galerie Hans Rübel
6730 Neustadt/Weinstraße







AUKTIONEN

. April: Sotheby's, London – Juwe-n und Uhren
. April: Klenau, München – Orden nd Ehrenzeichen
hristie's, London – Gemälde alter ...er
. April: De Vuyst, Lokeren – Gemälde, Skulpturen, Graphik
. April: Philips, London – Motorräder der Slg. Fruin

AUSSTELLUNGEN

unst der Graphik – Bonner Kunst-us (Bis 30. Mai)
as Haus in der Landschaft – Born ne Art Galerie, Köln (Bis 28. April)
erd Grimm – Modezeichnungen – alerie Bartsch & Chariau, München (Bis 30. Mai)
olfgang Inanger – Galerie R. ntsch, München (Bis April)
thar Kampmann – Galerie Osnpohl, Bonn (Bis 28. April)
nry Lewis Selbstporträt – Kicken alerie, Köln (Bis 28. April)
ristian Lichtenberg – Galerie für tografie, Stuttgart (Bis 11. Mai)
ristian Maether – Galerie Rothe, eidelberg (Bis 9. Mai)
ter Reichenberger – Galerie Swidrt, Düsseldorf (Bis April)
shikawa / Naraha – Galerie Pelin / Lemanczyk, Starnberg (Bis 27. ai)

Iessen in Bologna, asel und Salzburg

e Arte Fiera findet in Bologna vom bis 10. April statt. Die Messe speziaiert sich auf die aktuelle Kunst von r „Transavantgarde" bis zur italiechen „Neo-Repräsentativen" unst.

Am 7. April wird im Rosentalgeude der Schweizer Mustermesse in sel die 25. Schweizerische Kunstd Antiquitätenmesse eröffnet. Sie ert bis zum 15. April.

Fünfzig österreichische Antiquitähändler haben sich zur 9. Salzrger Kunst- und Antiquitätenmesangemeldet, die vom 7. bis 18. April der Residenz stattfindet.

Oranger Punkt fürs kleine Budget – Die 16. Kunst- und Antiquitätenmesse in Hannover-Herrenhausen

Das Handwerkszeug als Kunstobjekt

Seit gestern abend sind die feinsten Stücke des deutschen Kunsthandels wieder einmal vereint: Bis zum 8. April lädt die 16. Kunst- und Antiquitätenmesse in Hannover-Herrenhausen zum Betrachten und Kaufen ein. Mit einer Mischung aus teuren Spitzenobjekten, erschwinglichen Sammlerstücken und dem Service aufschlußreicher Sonderausstellungen ist die Messe ein „Museum" für Kunstfreunde, Informationsstand in Preis und Qualität für erfahrene Sammler und Händler, Einstiegsmöglichkeit für den Käufernachwuchs und schließlich glänzende Werbung für die 81 Teilnehmer aus allen Bereichen im Bundesverband des deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels.

Als „Risiko-Versicherung" bieten die Veranstalter den Käufern die Garantie einer sachkundigen Jury, die jeden Gegenstand in Augenschein nimmt und von 16 Museums-Spezialisten beraten wird. Ungenaue Zuschreibungen, bei Möbeln eine „Marriage" von verschiedenen Bestandteilen sowie durch Restauratoren allzusehr „verfeinerte" Stücke werden ausgeschlossen – auch bei den während der Messe „nachgeschobenen" Objekten.

Der Star der Messe ist 90 Kilo schwer und 120 Zentimeter hoch: Ein silberner Kronleuchter. Diese Arbeit des hannoverschen Goldschmiedes Balthasar Friedrich Behrens für den König Georg II. von England und Kurfürsten von Hannover sucht für 1,2 Millionen Mark einen Käufer.

Als besondere Rarität bietet Neuhaus aus Würzburg (für 120 000 Mark) die Uhrmacherwerkbank des Claude-Simeon Passement von etwa 1740 an. Der königliche Ingenieur mit dem Arbeitsplatz im Louvre als Lohn für vorzügliche Leistungen war Schöpfer der astronomischen Uhr von Versailles. Das Handwerkszeug des genialen Instrumentenbauers ist unterdessen selbst zum Kunstobjekt geworden.

Etwa 500 000 Mark sollen die drei berühmten Holzschnittfolgen von Albrecht Dürer „Die Große Passion", „Die Apokalypse" und „Das Marienleben" mit zusammen 48 Blatt (bei J. H. Bauer aus Hannover) kosten. Die zwischen 1496 und 1510 entstandenen Holzschnittserien stammen aus einer Privatsammlung. Im vergangenen Jahr wurden die gleichen Folgen im Ausland einmal für 500 000 und einmal für eine Million (bei Sotheby's) verkauft.

Ein Braunschweiger Schrank mit feinen Elfenbeinintarsien, 1730–35 gebaut, soll 180 000 Mark kosten, zwei zierliche Eckschränke des 18. Jahrhunderts aus Paris bekommt man für 260 000 Mark, und eine Servierplatte in Dorotheenthaler Fayence mit Blaumalerei – Bären-, Wildschwein- und Hirschjagden – soll für 28 000 Mark den Besitzer wechseln.

Im Zuge der Belebung auf dem Kunstmarkt wollen die Händler auch ihren Kunden-Nachwuchs motivieren. Mit orangefarbenen Punkten an den Ständen werben etwa 90 Prozent der Messeteilnehmer um die Kunstfreunde mit der knappen Kasse. Da sind dann anatolische Speerspitzen aus der Bronzezeit, etwa 3000 Jahre alt, schon ab sechs Mark zu haben. Römische Spielsteine, aus Knochen geschnitten, beginnen bei 20, Bronzemünzen aus der römischen Kaiserzeit bei 25 Mark. Zwischen 50 und 400 Mark bezahlt man für ghanesische Goldstaubgewichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, bis zu 1000 Mark kosten holländische Fliesen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Zwischen 50 und 5000 Mark werden Radierungen von Chodowiecki gehandelt.

Niemand soll zwischen den Museumsstücken für sechsstellige Summen Hemmungen haben, nach dem Preis zu fragen. Das ist das Ziel der Aktion. Zusätzliche Motivation liefern die Veranstalter dem Käufer-Nachwuchs mit der Vita berühmter Sammler, die mit kleinen Beträgen Beachtliches zusammentrugen: August Kestner, Sohn von Goethes Jugendliebe Charlotte Buff, hatte als Diplomat in Rom mit kargen Mitteln Werke von Raffael und Leonardo da Vinci erstanden. Aus der Sammlung ging das Kestner-Museum in Hannover hervor.

Das Angebot der Messe reicht von Asiatica bis zu wissenschaftlichen Instrumenten. Als Sonderausstellung sind Objekte aus der Zeit der Personalunion von „Hannovers Königen auf Englands Thron" zu sehen. Und zum ersten Mal haben die Veranstalter Verkaufsobjekte zu einem Thema zusammengestellt: Die „Schreibmöbel und Schreibutensilien aus drei Jahrhunderten" sind kunsthistorischer Anschauungsunterricht und Angebot zugleich. Als weitere Information wurde eine Fachbibliothek für die Messe zusammengestellt. (Täglich von 11 bis 20 Uhr, ab 5.4. bis 21 Uhr geöffnet. Eintritt: 10 Mark; Katalog: 12 Mark)

GISELA SCHÜTTE



Afrikanisches in Herrenhausen: Hölzerner Vogel als Totemzeichen von einem Zepter der Atutu-Baule, Elfenbeinküste FOTO: DIE WELT

CHRISTIE's: Eine halbe Million für Joseph Haydns unvollendete Messe „Sunt bona mixta mali"

Das Gute und das Schlechte sind gemischt

Eine unvollendete Messe von Joseph Haydn, die der Komponist 1768 zwar in das Verzeichnis seiner Werke eintrug, die aber seit langem als verschollen galt, ist in der Dachkammer des nordirischen Landbesitzers John McClintock aus Ballycarry entdeckt worden. Das Manuskript ist noch ausgezeichnet erhalten. Der international renommierte Haydn-Forscher und Herausgeber der Werke Haydns, Robbins Landon, hat die Echtheit des Autographs bestätigt, das auf Notenpapier aus einer Papierfabrik des Gutes Esterhazy geschrieben wurde.

Man wartete also mit Spannung auf die Versteigerung bei Christie's, wo man die Messe als „die wichtigste Entdeckung eines Werkes von Haydn seit der Wiederauffindung seines Cello-Konzertes in C-Dur in Prag vor über zwanzig Jahren" bezeichnete. Die 151 200 Pfund (571 536 Mark), die ein unbekannter privater Sammler zahlte, sind deshalb auch kein Überraschungspreis.

Die Messe trägt den Titel „Missa sunt bona mixta mali" (Das Gute und das Schlechte sind gemischt). Das 16 Seiten umfassende Autograph enthält das vollständige Kyrie und den ersten Teil des Gloria. Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, ob dieses Werk je aufgeführt wurde. Neben der Messe fanden sich in einem alten Album in der Dachkammer in Ulster ein Blatt aus einem Skizzenheft Beethovens (das auf 53 000 Mark stieg), ein Reisetagebuch von Mendelssohn (für 262 300 Mark zugeschlagen), sowie Briefe Schumanns, Liszts und Rossinis.

Die Geschichte der Messe ist ein Wechsel von Verlust, Wiederentdeckung und erneutem Verlust. 1829 tauchte sie erstmals wieder auf. Der britische Haydn-Verleger Vincent Novello erwarb sie von dem Wiener Haydn-Herausgeber Artaria. Novello notierte am 29. Juli 1829 den Kauf „des Kyrie und großer Teile des Gloria einer Messe in d-Moll mit dem Titel 'Sunt bona mixta mali', die unveröffentlicht blieb". Novello verkaufte das Manuskript aus nicht geklärten Gründen an den Nordiren William Chichester, der es seinen Nachkommen vererbte.

Diese Einzelheiten wurden erst 1955 bei der Veröffentlichung der Tagebücher Novellos bekannt. Seitdem hatten Musikwissenschaftler nach dieser Messe mit kriminalistischem Spürsinn, jedoch auf falschen Fährten geforscht. Aber das Suchspiel ist jetzt noch nicht zuende, denn da bisher niemand weiß, für wen die Messe ersteigert wurde, ist wiederum die Gefahr gegeben, daß sie in einem geheimen Tresor verschwindet.

Haydn hatte seine Katalog-Eintragung mit dem Zusatz „a capella" versehen. In dem Verzicht des Komponisten auf Instrumentierung sieht Professor Landon ein mögliches Indiz für Haydns Absicht, mit diesem Werk den großen Meistern der Polyphonie wie Palästrina und Orlando di Lasso zu huldigen, deren Werke er in seiner Jugend im Chor des Wiener Stephansdomes gesungen hatte. Der Haydn-Forscher hält dieses Werk für eines der frühesten Meisterwerke von Haydns geistlicher Musik. Die Entstehungszeit der Messe gehört ins Umfeld der Oper „Lo Speziale" und der Sinfonie in f-Moll „La Passione". Die Frage, ob Haydn diese Messe vollendet hat, ist anhand des jetzt gefundenen Manuskriptes nicht zu beantworten.

SIEGFRIED HELM

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

„Mit Kunst gewinnen"

Düsseldorf (DW) – Die von Willi Bongard gegründete „Schule für Kreativität" in Nümbrecht bei Homburg/Bröl veranstaltet am 7. und 8. April ein Colloqium für Männer der Wirtschaft unter dem Motto „Mit Kunst gewinnen". Es soll mit zeitgenössischer Kunst vertraut machen, Beispiele kunstfördernder Initiativen der Wirtschaft vorstellen und im Umgang mit den Medien schulen

20 Millionen für Maeght

Paris (AFP) – Rund 20,6 Millionen Franc (fast 7 Millionen Mark) erbrachte die Versteigerung der Sammlung des verstorbenen Kunsthändlers Aime Maeght im Pariser Hotel Drouot. Einen Spitzenpreis von 3,08 Millionen Franc (etwa eine Million Mark) erzielte dabei das großformatige Gemälde „La nuit" von George Braque.

Deutsche Malerei bei Ruef

München (DW) – Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts ist nach wie vor gefragt. Das bestätigte die Auktion bei Ruef in München. Der höchste Preis wurde für eine Wirtshausszene von Eduard Grützner mit 175 000 Mark gezahlt. „Der Liebesgruß" von Hugo Kauffmann, eine nur 12 x 10 cm große Tafel, erreichte 36 000 Mark.

Bilanz der Westdeutschen

Düsseldorf (DW) – Etwa 30 000 Besucher zählte die Westdeutsche Kunstmesse in Düsseldorf. Das Schwergewicht der Verkäufe lag in der mittleren Preislage. Auch Graphik wurde gut verkauft. Nach Ansicht der Veranstalter schätzen die Kunden die Garantie, gesicherte Stücke zu erwerben, höher als die Chance eines Gelegenheitskaufes ein. Die nächste Messe wird vom 9. bis 17. März 1985 in Köln stattfinden.

Bønnifaz

Alt und jung in großen Schüben
kommen – kamen sie von drüben,
um jetzt ohne Furcht vor Schäden
endlich einmal frei zu reden?

Nur mit Koffern, Leichtgepäck,
machten sie von drüben weg,
um – an Weser, Donau, Rhein –
frei zu atmen, frei zu sein.

Frei zu scherzen, frei zu lachen,
was sich machen läßt zu machen,
und als Honecker-Effekt
grundpolitisch aufgeweckt.

Unsere Brüder, unsere Schwestern,
die noch nicht das Freisein lästern –
Bonni denkt: Ihr Grips, ihr Mut,
diese Deutschen tun uns gut.

JONAS



„Was kümmern uns Räder – bei uns wird Schlitten gefahren!" ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Rekorde

In mehrfachem Salto den Rhein bei Köln zu überqueren, ist heute schon kein Kunststück mehr, das einen ins Buch der Rekorde bringt. Und woanders *will man denn noch* hin?

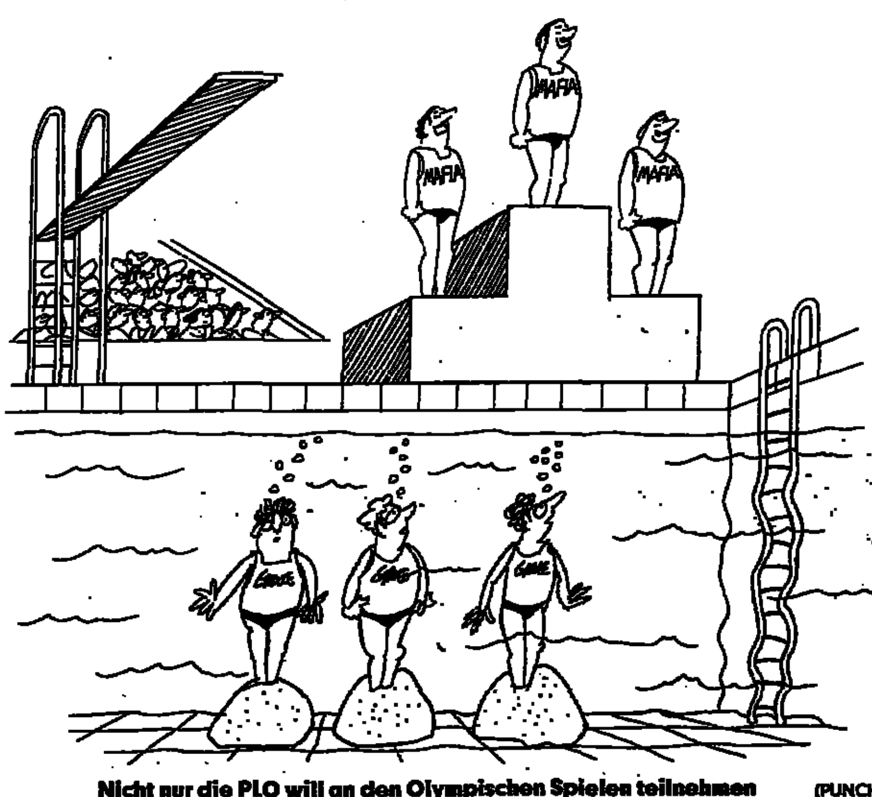
Bitter war ja auch die Enttäuschung des jungen Ehepaars Uwe und Ute M. aus Pinneberg. Sie puderte ihn unter notarieller Aufsicht von *Kopf bis Fuß in 1,23 Minuten* weiß ein. Aber eine Französin hatte es mit ihrem Liebsten schon in nur 1,12 geschafft: Künstlerpech.

Fast alles ist schon geleistet. Häuserblocks sind von Rekordbuchrekordlern in Minutenfrist zu staubfeinem Schutt verwandelt worden. Flüsse wurden von Hand umgeleitet, ganze Flohvölker mit der TÜV-geprüften Pinzette gefangen und in Minutenschnelle zu Gladiatoren für zirzensische Großspiele dressiert: Sie gehen noch immer um die Welt wie auch der Weltumstöckler Sergej Scht., der seit Jahren auf hohen Absätzen unterwegs ist, um den Rekordbuchrekord des Australiers Steven O. im Weltumstöckeln (8,732 Jahre, 5,2341 Stunden) endlich einzustellen.

Noch einiges andere bleibt zu tun. *Dauerkopfstand, Dauerlachen, Dauerbeischlaf sind allerdings Sackgassen.* Sie sind bis an die Grenzen menschlicher Möglichkeiten (Exitus) ausgereizt. Aber ein paar Originalitäten wären, gelängen sie, noch fraglos rekordbuchverdächtig.

So versuchte die Brüsseler Köchin Blanche W., mit Hilfe eines einzigen Brotes Zehntausend in der Sahelzone zu speisen. Das mißlang. Aber *wem es glückt, der kommt* bestimmt ins Buch. Wie auch der es besser kann als Prof. Dr. Hubert K. bei seinen Versuchen, Blinde sehend und Lahme gehend zu machen. Natürlich müßten es ein paar Tausend sein. Und auch eine Mindestgeschwindigkeit sollte dabei erzielt werden.

Für alle, denen so was nicht nervenkitzelig genug ist: Wer in der nächsten Golfschlacht 1000 minderjährige Frontkämpfer überredet, lieber wieder spielen zu gehen, kommt ins Buch. Aber keinen Fehlschlag riskieren. Erst Kurzenschneidts Sprachkurs „Persisch in fünf Minuten" durchstudieren, *damit* die kleinen Krieger uns auch richtig verstehn. JUSTUS ÖBERLIN



Nicht nur die PLO will an den Olympischen Spielen teilnehmen (PUNCH)


„Ich wußte gar nicht, daß er an Depressionen leidet" (PUNCH)

P. C. Fiezek

Politaktik

Was tun gegen den Verdruß in der jungen Generation ob der Doppelzüngigkeit der Politiker? Einfach mal was zugeben. Zu diesem erlösenden Entschluß gelangte jetzt der „Bundestagsausschuß Umarmung der Jugend" und empfahl für alle Parteien folgende Regeln:

1. Die Mitbewerber (um die Jungwählergunst) nicht mehr miesmachen.

2. Nicht mehr sich selber loben.

3. Die eigene Politik in Frage stellen.

4. Die Politik der Mitbewerber würdigen.

Die erste Ratlosigkeit der Abgeordneten angesichts derartiger Empfehlungen wich inzwischen nüchterner Bestandsaufnahme. Schon wurden so ehrliche Äußerungen laut wie „Wir sind auch nur Menschen!" Und sogar: „Auch unsere *politischen* Gegner sind Menschen." Ja, man hörte so brisant offenherzige Äußerungen wie: „Wir kochen auch nur mit Wasser." Allerdings wurde dann hinzugefügt: „Nur tun wir etwas, was die andern leider nicht machen: Salz rein, natürlich Meersalz."

Sofort sprach eine Oppositions-Fraktion von der „versalzenen Wassersuppe" der Regierung, der sie selbst eine gesunde Algenbrühe entgegensetzen werde. Maßvoll (und auch doch noch nah an den neuen Jugend-Regeln) die andere Fraktion auf den Oppositionsbänken: „Auch wir kochen selbstverständlich mit Wasser, aber wir versalzen es nicht. Wir versüßen es."

Trotz noch so zurückhaltender Verlautbarungen war eine gewisse Gegensätzlichkeit also doch schon wieder unverkennbar. Der Ruf nach einem un- oder überparteilichen Schiedsgericht wurde laut, damit die jungen Leute weiter umarmt werden konnten, zumal nun Wahlen bevorstanden.

Natürlich belebt sich die politische Diskussion im Wahlkampf. Doch geben auch jetzt Politiker aller Parteien zu, daß auch sie nur Menschen sind und auch nur mit Wasser kochen. Unterschiede liegen lediglich in der Beschaffenheit des Wassers. Und da setzt selbstverständlich die gegenseitige konstruktive Kritik ein.

Dem „hochgradig verschmutzten" Naß der Regierungsparteien halten die Oppositionspolitiker ihr kristallklares Quellwasser entgegen, das allerdings in den Augen und Nasen ihrer politischen Gegner einen üblen Geruch ausströmt. So kommt der Topf zum Kochen, je näher der Wahltermin rückt.

Am *Abend* des Vorwahltages fischen nach Ansicht jeweils der Mitbewerber sämtliche Parteien im Trüben, um aus dem Morast ihrer persönlichen Moral nur scheinbar anständiges Wasser herauszufiltern. Mitsamt dessen Befall durch gefährliche Viren und Gifte aus der Hexenküche der gegnerischen Ideologie rühren sie eine unappetitliche Brühe an, in der nicht nur ein Haar, sondern ganze Büschel zu finden sind.

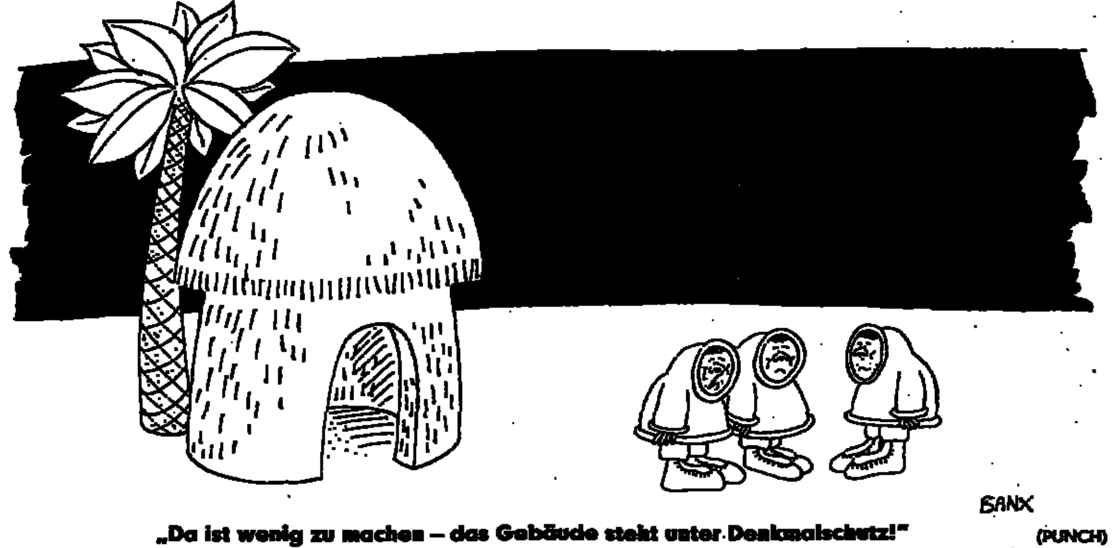
Auch die einander eingeräumte Menschenähnlichkeit des politischen Gegners entstellt sich in der Hitze des Wahlkampfs zu bestürzenden Menschenbildern. Menschen sind sie natürlich, aber was für welche! Und wie tröstlich ist daneben für jede Partei der Anblick ihres eigenen gutmütigen Mienenspiels!

So bleibt gerade den jungen Leuten doch immer ein Licht am Ende des Tunnels. Sie müssen nur den Mut haben, dessen kurzes Dunkel (mit all den Echos) zu durchstolpern. Dabei können sie ruhig oder auch unruhig laut pfeifen. Die Frage ist nur, worauf? Die Finger haben sie vielleicht schon in den Ohren?

Eins muß man als Politiker jedenfalls berücksichtigen:

In der jungen Generation, die selbst ohne jeden Hintergedanken heranwächst, gibt es allzu viele, die auf politische Hintergedanken anderer mit Verachtung herabsehen. Daran kann sie niemand hindern.

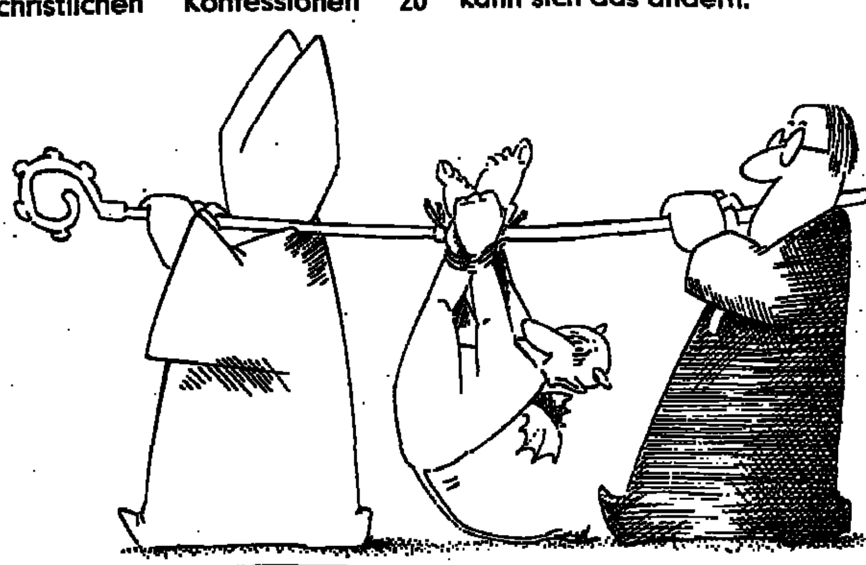

„Und gib auf dich acht im Dschungel der Großstadt!" (GAREL)

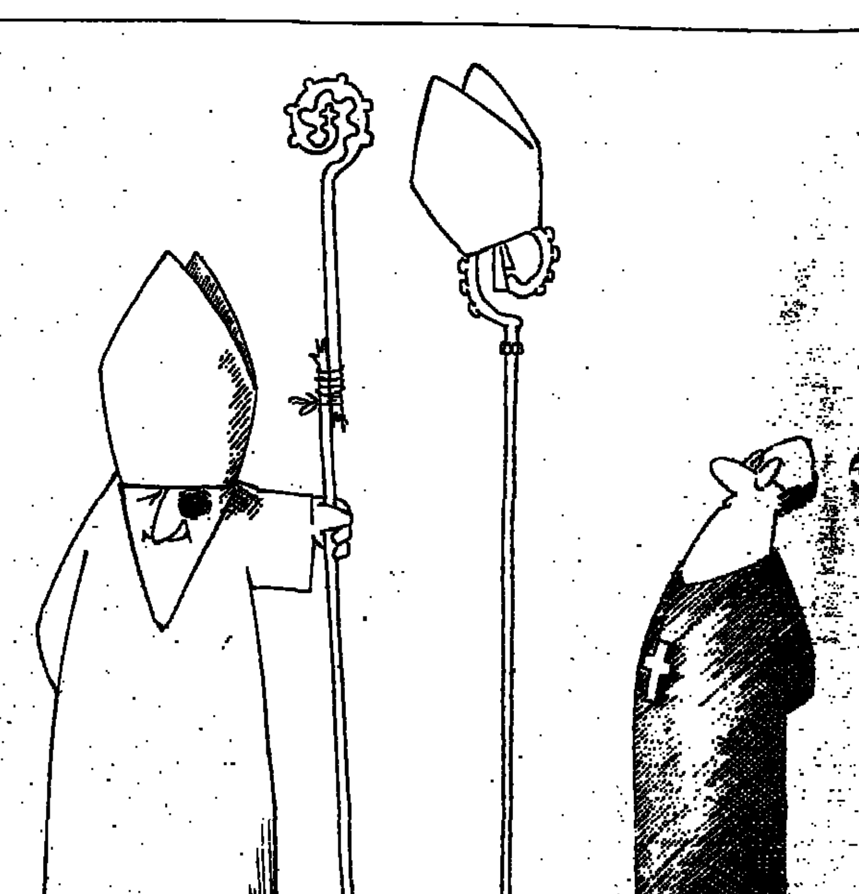

„Da ist wenig zu machen – das Gebäude steht unter Denkmalschutz!" (PUNCH)

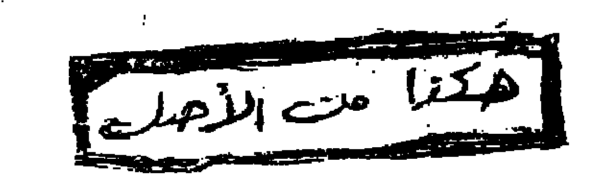

„Wollen Sie nicht eintreten und meine Gemäldesammlung betrachten ..." (PERSE)

Freundliche Anmerkungen zu Bischöfen

In Ökumene mit dem Zeichenstift versucht sich Alfred J. Smolinski, der *seine Karikaturen mit* Jals signiert. In den „Patres nostri", die gerade bei der Luzifer Edition in Döhlau (96 S., 12,80 Mark) erschienen sind, versammelt er – irgend jemand muß das gezählt haben – 150 Bischöfe beider christlichen Konfessionen zu unernstem Tun. Es sind keine respektlosen Anti-Kirchen-Witze, sondern *freundliche* Anmerkungen zum Menschlichen und Allzumenschlichen, dem sich auch die Kirchendiener nicht zu entziehen vermögen. „Antea humor institutiones ecclesiae non delectavit" heißt es im Nachwort. Mit Jals kann sich das ändern.







NOTIZEN

Jetta-Cabriolet

In kleinen Serien gibt es jetzt das bekannte VW-Golf-Cabriolet mit dem angesetzten Kofferraum vom VW-Jetta. Dabei wird die Heckpartie um knapp 40 Zentimeter verlängert. Probleme mit zusätzlichen Verstärkungen gibt es in diesem Falle nicht, da ausschließlich Original-VW-Teile benutzt werden. Allerdings ist der Umbau bei einem angelieferten Golf-Cabrio mit rund 14 000 Mark nicht billig. Trotzdem gibt es bereits Lieferzeiten von mehreren Wochen.

Neuer Mercedes-Kombi

Erste Daten wurden vom neuen Mercedes-Kombiwagen-T bekannt. Das Auto soll seine Premiere auf der nächsten IAA im September 1985 haben. Dabei wird die Karosserie in der Heckpartie wesentlich abgerundeter und Pkw-mäßiger ausfallen. Als Spitzenmodell wird es einen neuen 300-TE geben, der über 210 km/st schnell sein soll. Allerdings ist auch mit einem höheren Preis zu rechnen. Kleinste Version soll der 200-T werden.

Tips für Reparaturen

Für handwerklich begabte Auto- und Motorradfahrer startet die BLV-Verlagsgesellschaft München eine neue Serie mit Tips für Wartungsarbeiten und Reparaturanleitungen. Die ersten vier Bände beschäftigen sich mit dem VW Golf, dem Opel Kadett, dem Renault 4 und der Yamaha. Nach einer Untersuchung, die der Verlag in Auftrag gab, sollen elf Millionen Fahrzeugbesitzer in Deutschland bei Pannen und Wartungsarbeiten zur Selbsthilfe greifen. Die leicht verständlich geschriebenen Praxisbücher kosten DM 12,80 pro Stück.

Modernster Windkanal

Den modernsten Windkanal Europas nimmt Ford im April in Betrieb. Die Versuchsanlage im Entwicklungszentrum Merkenich macht Messungen bis 300 km/h möglich. Auch Transporter können in voller Größe gemessen werden. Von einer elektronisch gesteuerten Messbrücke wird ein Computer gefüttert (DIE WELT wird über den „Riesenquirl" berichten).

Gurt ohne Alternative

Nur langsam steigt die Anschnallquote auf unseren Straßen. In geschlossenen Ortschaften ist sie noch viel zu niedrig und gerade hier besonders wichtig. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat wird nicht müde, erneut daraufhin zu weisen. Eine Untersuchung der Stuttgarter Polizei machte deutlich: Wer sich nicht anschnallt, hat bei einem Unfall im Stadtgebiet keine Chance, unverletzt davon zu kommen. Von 98 beteiligten Fahrern hatten 69 den Gurt angelegt. Keiner wurde tödlich verletzt, mehr als Hälfte blieb ohne jede Schramme. Alle „Gurtabstinenzler" erlitten bei durchschnittlichem Tempo von 43,2 meist schwere Verletzungen.

Stopp für Lada

Russische Lada-Personenwagen und Niva-Geländewagen werden in der Schweiz nicht mehr verkauft. Die Autos erfüllen die dortigen Abgas- und Lärmbestimmungen nicht mehr.

Mode-Trend Geländewagen: Im allgemeinen Straßenverkehr gehört er zum alltäglichen Bild

Eine klassenlose Gesellschaft

HEINZ HORRMANN, Bonn

Jahrelang galten hierzulande allradgetriebene Geländewagen als „Pflichtfahrzeuge" für Förster und Jäger und dann noch als „Spielmobile" für ein paar spleenige Off-Road-Außenseiter. Diese Meinung hat sich bei uns, wie schon lange Zeit zuvor in England, gründlich geändert. Das belegen nicht nur die Absatzzahlen (rund 30 000 Käufer im letzten Jahr).

Heute sehen viele in den modernen Geländewagen eher eine Mischung aus Nobelkarosse und robustem Jeep. Klassenlose Autos sozusagen, dessen kantige Konturen, kernige Männlichkeit signalisieren, die von der Werbung so propagiert wird.

Das Angebot an gleichermaßen straßentauglichen wie für Hobby und Freizeit idealen Geländefahrzeugen ist so breit wie nie. Es reicht von feinster Gesellschaft (Mercedes und Range Rover) bis zum winzigen Suzuki.

Das G-Programm des Stuttgarter Unternehmens ist das Edelste aus deutscher Fertigung. Wahlweise werden die Stationwagen und die kurzen offenen Geländewagen mit zwei Dieselmotoren (72 oder 88 PS) mit dem 2,3 Liter-Benzintriebwerk (125 PS) oder dem 2,8 Liter-Motor mit 156 PS geliefert. Die Fahrzeuge haben ein Viergang-Synchrongetriebe, Zweiwellen-Verteilergetriebe und auf Wunsch eine Wandler-Vier-Gang-Automatik mit Mittelwählhebel.

Obwohl die Fahrzeuge mit allem Komfort und aufwendigster Technik versehen sind, will sich der kommerzielle Erfolg nicht so recht einstellen. Die Verkaufszahlen sind nicht der technischen Klasse angemessen.

So munkelt man bereits seit einiger Zeit davon, daß Mercedes einen Super-Geländewagen mit 340 PS auf die Räder stellen wird: Ein Spitzenmodell als Krone des Programms wie das 500er Coupé im Pkw-Bereich.

Zu den japanischen Geländewagen neuer Konzeption gehört der Mitsubishi Pajero. In Deutschland gibt es den Pajero in drei Ausführungen: Als Pajero 2600 mit Stahldach und 2,6 Liter-Otto-Motor und als Pajero 2300 Turbo Diesel wahlweise mit Stahldach oder Verdeck. Die Preisliste beginnt bei 26 700 Mark.

Harte Konkurrenz kommt für den Japaner aus eigenem Land. Einmal die gestraffte Land Cruiser-Palette von Toyota mit dem großen Stationwagen (Vier Liter-Sechs Zylinder-Diesel, 101 PS), der kurzige, urige Hard-Top zum scharf kalkulierten Preis von 27 999 Mark. In schwerstem Gelände und auf unwegsamen Pfaden bewährt sich der robuste Japaner besonders.

Zur kernigen Sorte gehört auch der starke Nissan (2,8 Liter, 120 PS). Auf normalen Straßen bewegt sich der Patrol äußerst flink. Auf Autobahnen sind 160 km/h möglich. Eine fast schon zu gefühllose Servolenkung dirigiert spielend die Super-Cross-Reifen. (Preis ab 26 500 Mark).

Auf dem deutschen Markt ist auch der neu konstruierte Jeep Cherokee XJ aus dem Hause American Motors Corporation (AMC) zu ordern. Im Programm sind sowohl dreitürige als auch fünftürige Modelle. Durch den hohen Dollarkurs liegen die Preise je nach Ausstattung und Motorisierung allerdings in schwindelnder Höhe, zwischen 37 000 und 75 000 Mark. Das macht ihn chancenlos.



Das Mercedes-G-Programm – Edelstes aus deutscher Fertigung. FOTO: POLY-PRESS

Toyotas Robuster

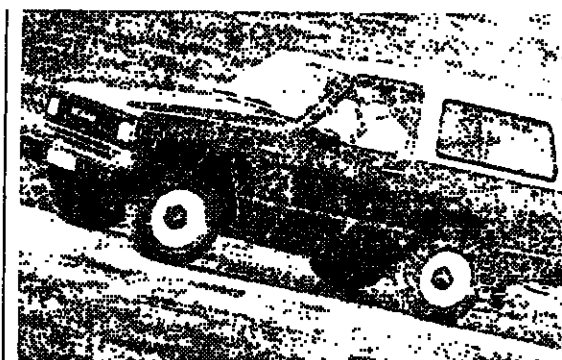
Der komfortable Land Cruiser Stationwagen ist sowohl im schweren Gelände mit unwegsamen Pfaden als auch im normalen Straßenverkehr zu Hause. Mit dem Sechs-Zylinder Diesel-Motor (105 PS) oder dem Sechs-Zylinder Otto-Triebwerk (120 PS) hat der Toyota genügend Kraft, um längere Autobahnfahrten zügig bewältigen zu können.

FOTO: DIE WELT



Mitsubishi Pajero Turbo

Von dem Pajero (Foto), einem voll geländetauglichen Fahrzeug, werden auf dem deutschen Markt drei unterschiedliche Ausführungen angeboten. Den Pajero 2600 gibt es mit Stahldach und Benzinmotor und als Pajero 2300 einen Turbo Diesel wahlweise mit Stahldach und Verdeck.



Nissan Patrol Hardtop

Der allradgetriebene Nissan – der zu den kernigen und auch auf normalen Straßen flinken Geländewagen zählt – wird sowohl mit 2,8 Liter Benzintriebwerk (120 PS) als auch mit 3,3 Liter Dieselmotor (95 PS) angeboten. Der fünftürige Patrol Stationwagen ist eine Modellvariante.

FOTOS: POLY-PRESS

Range Rover: Mischung aus Rolls Royce und Jeep

P. H. Düsseldorf

Die Initialen „RR" symbolisieren Höheres. Im automobilen Adelshaus stehen sie – jeder weiß es – für Rolls Royce. Aber auch ein Fahrzeug völlig anderer Couleur, in seinem Gattungsbereich nicht minder adelig, trägt jene Anfangsinitialen in seinem ebenfalls britischen Namen: Range Rover.

Schon lange bevor die ordinäre Geländewagenwelle, die in den Vereinigten Staaten von Amerika ihren Anfang genommen hatte, aufs europäische Festland überschwappte, existierte für Englands upper class bereits ein allradgetriebenes Vehikel. Wer Geld oder einen Adelstitel – oder beides – besaß, war auf seinem Landsitz stets mit einem Range Rover unterwegs.

Der Wagen, der mittlerweile eine zwölfjährige erfolgreiche Vergangenheit aufweisen kann, ist eine einzigartige Kreuzung aus Rolls Royce und Jeep. Und die Erbauer wissen dieses Image zu pflegen, indem sie ihn zwischenzeitlich mit vier Türen und wahlweise mit einem Automatikgetriebe ausstatteten. Und würde man beim Einsteigen nicht das Gefühl haben, sich in Hochparterre zu begeben, könnte man der Meinung sein, sich in einem bürgerlichen Kraftwagen niedergelassen zu haben.

Ein permanenter Allradantrieb dient dem Edel-Cruiser als Basisausstattung, um Straßenzustände aller Art zu meistern. Sollte es einmal ganz übel kommen und die Strecke eher an ein Panzerübungsgelände denn an eine Straße erinnern, so genügt das Herunterschalten des Reduziergetriebes und das Einlegen der Zentralsperren, die den Kraftschluß auf jenes der vier Räder überträgt, das noch am besten greift.

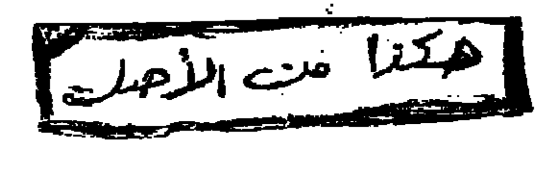
Standesgemäß geht es natürlich auch im motorischen Bereich zu, wo der Range Rover mit einem großvolumigen Achtzylinder aufwartet. 3,5 Liter Hubraum und 126 PS lassen schon die bullige Charakteristik erahnen, die sich besonders im unteren Drehzahlbereich bemerkbar macht.

Das Triebwerk, das sonst in der Limousine mühelos 200 PS abgibt, ist im Gelände-Rover bewußt mit nur zwei Drittel der möglichen Leistung ausgerüstet worden. Damit soll dem Fahrer die Möglichkeit eingeräumt werden, entsprechend dem Einsatzgebiet mit viel Kraft bei niedrigster Drehzahl operieren zu können. Damit zieht der Range Rover dynamisch von der Stelle und leistet sich eine respektable Spitze von 160 km/h. Bei einem derartigen Parforceritt schluckt er allerdings rund 20 Liter. Auf asphaltierten Straßen überzeugt das Fahrwerk durch gute Manieren.

Wer nicht auf den Pfennig achten muß – und wer muß das schon bei einem Anschaffungspreis von rund 50 000 Mark –, sollte sich die 4000 Mark zusätzlich für das Automatikgetriebe leisten. Das serienmäßige Fünfganggetriebe ist zwar präzise, ist aber in der Bedienung recht schwergängig. Überdies ist der Range Rover mit dem automatischen Getriebe auch im Gelände von Vorteil, erlaubt er doch das Anhalten und wieder Anfahren auf Steilstücken ohne den Einsatz von Kupplung und Handbremse.



Die Karosserie gleicht einem englischen Maßanzug – Range Rover FOTO: DIECKMANN



AUTOMARKT

AUTOMARKT

MERCEDES

Mercedes-Jahreswagen von Werksangehörigen (Großauswahl) laufend günstig abzugeben. Fa. Gabel, 6843 Biblis, Tel. 0 62 45 / 84 56

380 SEL
neuw., lapisbl., Vel. grau, V-Ausst., sof. lieferb., ab Standort DM 88 500,- inkl. MwSt.
Autohaus Heck, T. 0 62 06/5 64 91 Telex 4 65 710

Mercedes
Ihr Mercedes im Zender-Look! Extravagantes Karosserie-Styling und exklusive Innenausstattung. Alle Arbeiten werden von Spezialisten im eigenen Fachbetrieb durchgeführt.
Zender Exklusiv-Auto
Florinstr./Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Tel. 02 61 / 2 30 20

300 D, JW
rot, SD, Servo, Color, Radiovorber., 7800 km, DM 28 500,-, Inzahlungnahme möglich.
City Autocenter Esslingen
Tel. 07 11 / 31 66 77, Tag und Nacht

380 SEC
Neuf., silberblau, Leder blau, Vollausst., DM 107 000,– inkl. MwSt.
380 SL
6/83, 8000 km, signalrot, Leder schwarz, Vollausst., DM 80 000,– inkl. MwSt.
280 SE
Neuf., lapisblau, Velours blau, Vollausst., DM 70 100,– inkl. MwSt.
6x 300 D Turbo (GFG)
Neuf. u. Vorführf., metallic, Automatik, Klima, kompl. Ausstattung ab DM 50 000,– inkl. MwSt.
300 TD Turbo
Neuf., silber, Vollausstattung, Klima usw., DM 55 800,– inkl. MwSt.
Fa. GFG,
Tel. 02565/20 16, Tx. 8 91 635

280 SE Coupé, 3,5
Bj. 1970, Zweitwagen, scheckheftgepflegt, DM 79 000,– v. Privat.
Telefon 0 41 21 / 2 03 25.

280 SL, Mod. 84, 930/252
Vollausstattung, 9950 km, gegen Gebot.
Tel.: 0 40 / 45 96 82

450 SEL, 6,9
EZ 9/79, Komplettausstg., 49 500,- DM inkl.
Krys-Automobile
Telefon 0 42 64 / 10 07

280 SE W 126 Automatic
Bj. 10/80, 96 000 km, Klima, Velour, Abs, ESSD, u. w. 13 Extras, Exportpreis: 35 000,- DM.
Tel. 0 56 51 / 61 45

190 E
Mod. 83, nur 13 000 km, dunkelgrün, Velours creme, Automatik, Servol., Klimaanlage, elektr. Schiebedach, 4 elektr. Fensterh., ABS-Bremse, Zentralverr., Becker-Mexiko-Vollstereo-Cass.-Radio, autom. Antenne, 4 Kopfstützen, 2 Spiegel, Drehzahlmesser, verschließb. Handschuhfach, Scheinwerferwischer, große Batterie, sehr schönes Fahrzeug (heutiger Anschaffungspreis 50 000,–), nur 39 950,– inkl. MwSt.
Autohaus Winter
Tel. 0 63 41 / 8 62 20

280 SL, 84
a. Extr. (581), 6800 km, 76 950 DM.
Tel.: 0 23 04 / 4 48 31, Tlx.: 8 227 605

US – DOT/EPA –
Komplettumbau in Deutschland mit Garantie, Labortest in USA für DB, BMW, Porsche etc. sowie Klimaeinbau, Transport und Versicherung.
Autoh. M. Schäfer
655 Bad Kreuznach
Tel.: 06 71 / 6 10 49
Tx.: 42 780 riesch

350 SEL
7/78, 90 000 km, schwarz/Led. dattel, el. SSD, Klimatisierung, Standheizg. usw., DM 23 500,-.
450 SEL
10/79, 80 000 km, silber/Vel. anthrazit, Klima, Standheizg., 4 el. FH, ZV, wd., Alu, Reifen u. Auspuff neu usw., gepflegt, 33 500,- DM, Exportpreis.
500 SE
7/80, 64 000 km, 1. Hd., lapisblau/Vel. grau, el. SSD, 4 el. FH, ZV, wd., Alu, Mex.-Elektronik, ABS, Standheizg., außergewöhnl. guter Zust., 49 000,-.
Tamsen Im- + Export GmbH
Tel. 04 21 / 8 37 00 + 07 21 / 38 62 54
Tx.: 2 46 632

500 SL
568/251, Lief. Juni 84, gegen Höchstgeb. (seriöser Hdl.).
Angeb. erb. unter R 5469 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

500 SEL
904/258, 904/254, 932/258, 930/252, NP 80 000,– + MwSt., pro Fahrz. (Listenpreis) geg. Höchstgeb. abzg. (seriöser Hdl.).
Anfr. erb. unter P 5468 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

500 SEL
9/82, 33 000 km, Vollausstattung, Preis VB. Tel. 0 63 59 / 30 48

500 SEL
10 Mon. alt, anthrazit, Vel. anthr., SD, Alu, Standheizg., Vollausst., unfallfrei, neuw., 79 900,– inkl. MwSt.
Car Special, T. 02 11 / 72 11 19

500 SEL
Bauj. 7/80, 66 000 km, manganbraunmet., Leder braun, Klima, elektr. Schiebed., 4 el. Fensterh., Color, Zentralverr., Alufelgen, hydropn. Federung, Vollstereo-Cass.-Radio, 4 Lautspr., el. Antenne, Sitzheiz. beide Vordersitze, 2 Spiegel, 4 Kopfstützen, Armlehne vorne, Zusatzfanfare, Ausstiegsleuchten etc., sehr guter Zustand, nur 59 800,– Exportpreis
Autohaus Winter
Tel. 0 63 41 / 8 62 20

500 SLC, 11/81
silberdistel., orig. 48 000 km, Klimaautom., SSD, ABS, Col., Alu, Vollausst., DM 89 900,– inkl. MwSt.
Car Special, Tel. 02 11 / 72 11 19

190 Diesel
neu, v. Extras, Listenpreis
Autohaus Heck
T. 0 62 06/5 64 91, Telex 4 65 710

500 SE
12/81, dunkelgrünmet., SSD, ABS, 4 FH, 4 Kopfst., Color, neuw., DM 49 900,– inkl. MwSt.
Car Special, Tel. 02 11 / 72 11 19

EINZELEXEMPLAR original ab Werk STUTTGART
500 SEC, ca. 280 PS
6/82, 25 000 km, 1. Hd., unfallfrei, Getriebe, Achse, Fahrwerk, Stabilis. von Rennsportabtlg. der Benz, Komplettausstg., v. Privat VB 108 000,–
Tel. 0 21 61 / 20 07 80

380 SL
Bauj. 3/82, 38 000 km, lapisblaumet., Leder creme, Autom., el. Fensterh., Color, Zentralverr., ST.-Cass.-Radio, elektr. Antenne, Arml. vorn, 2. Spiegel, Sitzheizung, Tempomat, Wisch/Wasch, Alu, Radlaufchrom etc., neuwertig, 1. Hand, nur 67 300,– Exportpreis.
Autohaus Winter
Tel. 0 63 41 / 8 62 20

280 CE
10 Monate, Lorinserumbau, graphitmetallic, Automatic, 9800 km, Color, SD etc. NP DM 67 000,-, jetzt DM 49 500,- inkl., Inzahlungnahme möglich.
City Autocenter Esslingen
Tel. 07 11 / 31 66 77, Tag u. Nacht

280 SEL
Bauj. 82, met., Klima, div. Extras, DM 41 900,– Exportpr.
Tel. 0 89 / 50 90 57
oder 0 81 42 / 5 17 41

380 SL
10 000 km, silbermet., Leder, schwarz, in erstkl. Zust., RSTC, Ex.
Telefon 0 40 / 82 95 12.

280 SL, 3/83, 10 700 km
Autom., astralsilbermet., ABS, Leder schwz., inkl. Fond, 2 el. FH, 2 Sitzheiz., Radio-Cass., autom. Ant., Diebstahlsich., WD-Glas, 2. el. Spiegel, ZV, LM-Felgen, 65 000 DM inkl. MwSt.
Tel. 02 02 / 7 77 88

500 SEC weiß
Led. schwarz, neu, alle Extr., DM 118 000,- inkl. MwSt.
HAF, Tel. 06 11 / 7 38 00 68

DB 190
weiß, Klima, fabrikneu, DM 29 950,– inkl. MwSt.
HAF, Tel. 06 11 / 7 38 00 68

DB 500 SEL, 5/83
auf Leasingbasis abzugeben.
Tel. 0 28 45 / 30 53
Mo. v. 10.00 bis 17.00 Uhr

500 SEC
anthrazit, Led. schwarz, neu, Vollausstg., DM 120 000,– inkl. MwSt.
HAF, Tel. 06 11 / 7 38 00 68

500 SEC
6/83, 8000 km, schwarz, Led. creme, Vollausstg., unverbindliche Preisempfehlung DM 115 000,-, jetzt DM 93 480,-.
Tel. 0 62 52 / 52 02 – Händler

380 SL
2/82, 1. Hd., silbermet., schwarz Leder, Color, ZV, Sitzhzg., Alu, el. FH, orig. 17 000 km, DM 64 900,-.
280 SL
2/81, manganbraun, Led. creme, el. FH, Alu, Sitzhzg., Autom., Wiwa, Radio Tatsch, f. DM 47 500,-.
Tel. 06 11 / 73 42 26 + 5 60 11 35

500 SEL, 84
Tel. 0 23 04 / 4 48 31, Tlx. 8 227 605

500 SEL
Bauj. 1/83, 18 000 km, lapisblaumet., Velour blau, Klima, 4 elektr. Fensterh., Color, ABS-Bremse, Zentralverr., Wischwasch, 2. elektr. Spiegel, 4 Kopfstützen, Armlehne vorn, Alufelgen etc., neuwertiger Zustand, 1. Hand, 76 500,– Exportpreis.
Autohaus Winter
Tel. 0 63 41 / 8 62 20

Merc. 230 SL – 250 SL
für US-Export bis Bj. Dez. 67, alle aus 1. Hd., neuw. Zustand, ab DM 22 000,-
C. F. Mirbach
Exclusive Automobile
Tel. 0 40 / 45 87 89, Tx. 2 165 154

280 SEL
6/80, silberblau, Velours blau, Klimatisierung, Standhzg., 4 Nackenstützen, orth. Sitze, Scheinw.-Waschanl., ZV, Becker-Vollstereo, el. Spiegel, scheckheftgepfl. Direktionsfahrzeug, DM 34 500,–
280 SE
2/82, Autom., weiß, Vel. brasil, Spoiler, Klima, Standheizg., Color, EFH, el. verst. Sitze, Alu, Vollstereo, 1. Hd., DM 40 000,–
280 SE, 3,5 L Coupé
Bj. 71, DM 16 500,–
280 SE
11/81, Autom., astralsilber, Stoff grau, Color, ABS, Vollstereo, Spoiler vo. + hi., Schweller, P 7 auf Rial, DM 39 000,– inkl.
Tel. 05 11 / 2 10 34 26 - Händler

500 SEL, weiß
Led. neu, alle Extr., DM 105 000,– inkl. MwSt.
HAF, Tel. 06 11 / 7 38 00 68

500 SE
metallic, Leder, Klima, ABS, E-Sitze, 16"-Alu-Räder, Stereo, DM 41 000,- inkl. MwSt.
Auto Inck GmbH, Köln
Tel. 02 21 / 36 69 10
od. 0 22 36 / 6 21 82

450 SEL, 6,9
Bj. 79, 1. Hd., DM 49 000,- inkl.
C. F. Mirbach
Exclusive Automobile
Tel. 0 40 / 45 87 89, Tx. 2 165 154

500 SEC 5/83, 1. Hd.
26 000 km, lapisblaumet., Vel. bl., ABS, Klima, SD, Diff.-Sperre, 2. Sp., Kopfst. i. Fond, R/St/C., Wi-Wa, Tempomat, Col., AMG-Umbau ohne Motor, unverbindliche Preisempfehlung 115 000,–, j. 94 500,– inkl.
Tel. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So. Autoboutique

280 S
neu, weiß, Velours, Autom., Klimaautom.
Tel. 0 22 33 / 6 62 22 u. 6 61 00

280 SL, 4/83
13 000 km, signalrot, Autom., el. FH, Radio-Stereo-Cassette, autom. Ant., Col., ZV, Alu, 61 500,– DM.
Tel. 05 11/65 03 43
auch Sa. + So., Autoboutique

500 SE, 1/83, 1. Hd.
silbermet., Led. schwarz, SD, ABS, Alarm, el. FH, el. Sitzverst., WiWa., Arml., 2. Sp., Radio-Stereo-Cassette, autom. Ant., Diffausgl., Klima, Kopfst. i. Fond, AMG-Umbau ohne Motor (unverbindl. Preisempfehlung 97 000,–, j. 71 500,– inkl.).
Tel. 05 11/65 03 43
auch Sa. + So., Autoboutique

500 SEL, 2/82, 1. Hd.
silberdistelmet., Led. brasil, SD, Rad.-Stereo-Cassette, Col., el. FH, ZV, Klimaanl., 53 500,- inkl.
Tel. 05 11/65 03 43
auch Sa. + So., Autoboutique

280 SEL
6/83, 20 000 km, silb.-met., Vel. blau, Klima, ABS, 4x E-Fenst. usw., DM 58 500,- inkl. MwSt.
Autohaus Heck, T. 0 62 06/5 64 91
Telex 4 65 710

190 E
12/83, dkl.-blau, Stoff creme, SD, Servo, ZV, Colorglas, weit. Zubehör, 4000 km, DM 29 500,-.
Tel. 0 53 21 / 2 51 24

Merc. 500 SE
3/83, 63 000 km, 1. Hd., champagner, Led. schwarz, el. SSD, Klima, 4 el. FH, ZV, wd., re. Spiegel, Wi-Wa., RC, ABS, Arml., Airbag, 4 Kopfst., große Batterie, Niveaureg., autom. Ant., 4 Lautspr., Spoiler vo., Seitenschweller, Alu, 235er, alles in Wagenfarbe, DM 77 500,– inkl. MwSt.
Tamsen Im- + Export GmbH
Tel. 04 21/8 37 00 + 07 21/38 62 54
Telex 2 46 632

DB 500 SEC
Bj. 82, anthr.-met., div. Extras, nur 30 000 km, DM 78 000,- VB
Tel. 0 40 / 78 13 61
(H. Zerbe/H. Hering)

380 SLC
1981, blaumet., Velourpolster, Klimaanl. ABS, Alufelgen, neuwertig 59 500,– inklusive.
Glabasautomobile Köln
Tel. 02 21 / 23 17 00

Merc. 190 D
Autom., lapisblaumet./Tex grau, SSD, Servo., ZV, Alu. etc., Bj. 2/84, 1800 km, DM 33 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 52 23 / 87 45

Achtung, Wiederverkäufer, aus Leasing-Beständen bieten wir an:

50x Fiesta EZ 83	ab DM 7 950,-	**30x Sierra** EZ 83	ab DM 11 900,-
40x Corsa EZ 83	ab DM 7 950,-	**50x Kadett** EZ 83	ab DM 8 900,-
30x Polo EZ 83	ab DM 8 600,-	**70x DB W 123**	ab DM 9 500,-

Weitere 300 Kfz auf Anfrage. Wenden Sie sich direkt an unsere Verkaufsleitung H. Brosius, Tel. 0 61 07 / 60 72, oder H. Pfrenzinger, Tel. 0 89 / 47 60 17

Mercedes-Benz, Typ 380 SE
Limousine mit Automatic DM 48 245,61
zuzügl. 14 % MwSt. DM 6 754,39
DM 55 000,00
Erstzulassung: 4/83, ca. 47 000 km.
Lackierung lapisblau metallic, Polsterung Velours, blau, el. SSD, ABS, Zentralverriegelung, el. Fensterheber.
Tel. 0 41 61 / 30 88,
Montag ab 9 Uhr

450 SLC
EZ 8/79, 87 000 km, blaumet., Autom., Klimaanl., SSD, Alufelg., FH etc., gepfl. Garagenfahrzeug, VB 45 000,-
Tel. 0 74 73 / 45 77

500 SEL neu
Vollausst., dunkelblau/Led.
Angebote: Tel. 0 61 34 / 5 25 02

Merc. 300 SEL
Bj. 66, aus 1. Hd., Klima, el. Fenst., ZV, DM 9800,-.
C. F. Mirbach
Exclusive Automobile
Tel. 0 40 / 45 87 89, Tx.: 2 165 154

Neuwagen
500 SEL, 904/254 + 735/252
Komplettausstattung.
280 SL, 568/154
Firma Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tx.: 8 529 145

380 SE, Bj. 80, 78 000 km, met., ABS, ZV, Color, AR-Berlin, LM etc., DM 36 990,– inkl. MwSt.
Tel. 0 23 51 / 2 80 00

500 SL, 84
95 800 DM inkl. o. Klima.
Tel.: 0 23 04 / 4 48 31, Tlx.: 8 227 605

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen
Alpina B 6 2,8
Bj. 83, graphitmet., SSD, 29 000 km, DM 42 000,–
Alpina B 7 Lim.
300 PS, met., SSD, 110 000 km, DM 29 800,–
Alpina B 7 Turbo Coupé
met., Klima, Leder, ATM 10 000 km, DM 33 000,–
BMW 635 CSi Coupé
Bj. 80, el. SSD, Leder, Recaro-Sitze, Vollstereo, DM 29 000,–
BMW 732 i
Bj. 80, 211 000 km, ATM 100 000 km, met., TRX-Bereifung, el. Fensterh. etc., DM 14 000,–
Jaguar XJS
met., Autom., Led., Stereo, Klima, Speichenräder, DM 35 000,–.
Bitter SC
46 000 km, Vollederausst., Klimaanl., Niederquerschnittreifen, Vollstereo, unfallfreier Erstbesitz, DM 42 000,–
Ing. Rüdiger Faltz GmbH
BMW- + Alpina-Vertragshändler
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 30 31

Bonn
BMW 528 i Hartge
graphit, SD, Color, etc., Bj. 10/82, 32 000 km, DM 52 800,–
AUTO ZÖRNER
Am Schützenhof 2
BMW-Vertragshändler
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 66 10 91

Düren
BMW 635 CSi
4-G.-Schonautom., 26. 4. 83, 30 000 km, burgundrotmet., Leder beige, 2 × Recaro, Radio-Becker-Mexico, TRX-Räder, 2. Spiegel, Color grün, el. SSD, Scheinw.-Waschanl., 55 000,– inkl. MwSt.
BMW Horn
516 Düren
Tel.: 0 42 41 / 6 13 95 u. 6 70 85

Hannover
BMW 732 iA
EZ 1/83, 78 000 km, silbermet., Radio, TRX, SD, ABS, DM 38 950,-
Opel Senator
EZ 5/81, 45 000 km, Radio, SD, LM-Felgen, Front- u. Heckspoiler, Autom., DM 21 950,-
Reinhardt & Sebesse
Vorsprung durch Leistung
Vahrenwalder Straße 146
3000 Hannover 1
Tel. (05 11) 66 66 66

Kaiserslautern
BMW 745 i
EZ 81, graphitmet., el. SKD, 41 000 km, Diff.-Sperre 25 %, TRX-Felgen, Reifen, 1. Hd., 37 500,– inkl. MwSt.
BMW 633 CSi
EZ 77, 100 000 km, DM 22 000,–
Autoh. Wogatzke
BMW-Vertragshändler
Mainzer Str. 122
675 Kaiserslautern
Tel.: 06 31 / 4 20 11

Königswinter
BMW 735
Bj. 81, 49 000 km, met., Bordcomputer, Radio-Stereo, WSG, ZV, Sporträder, DM 25 000,- im Auftrag, ohne MwSt.
Autohaus Hans Wagner
BMW-Vertragshändler
Hauptstr. 21 (B 42)
533 Königswinter-Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 20 65

Ostfildern
BMW 735 i
Bj. 82, 1. Hd., 42 000 km, met., TRX-Bereifung, SD, ABS, Color, DM 37 500,– inkl. MwSt.
BMW 528 i
Bj. 9/82, 16 000 km, met., Stereo, SD, ZV, Color, DM 30 800,– im Auftrag ohne MwSt.
Autohaus Rainer Müller
BMW-Vertragshändler
Senefelder Str. 1
7301 Ostfildern
Tel.: 07 11 / 44 20 27

Offenbach
BMW 745 i A
arktisblaumet., EZ 4/82, TRX-Bereif., Klimaanl., Colorglas, Diff.-Sperre, Scheinwerfer-Wi-Wa., DM 37 500,– incl. MwSt.
BMW-Niederlassung Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Tel. 06 11 / 85 60 01

Wesel
Unser Angebot – für Sie ausgewählt
BMW 635 CSi
Chefwagen, Bj. 11/83, 6900 km, Met.-Lack., el. SSD, Bavaria-Elektronik, el. Ant., E. H., Autom.-Getriebe, BMW-Sportsitze, Außensp. rechts, DM 71 900,–
Ihr BMW Händler
Zacharias
Wesel, Friedenstr. 50
Schermbecker Landstr. 43
Tel. 02 81 / 54 81

40 BMW 316
Baujahre 1980, 1981 u. 1982 zu verkaufen.



6800 Mannheim 1, Neckarauer Straße 164–166
Telefon: (0621) 816021

geprüft · gepflegt · zuverlässig

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Aachen
Audi 80 Quattro VFW
250 km, zermattsilbermet., SSD, unverbindliche Preisempfehlung inkl. Überführung DM 36 780,- jetzt DM 33 600,-
Porsche-Schmitt
Hirschgraben 15–21
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 2 35 51-52

Augustin/Siegburg
Porsche 944
EZ 4/82, silber, 44 600 km, Extr., DM 35 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 944
EZ 82, 72 000 km, weiß, DM 29 950,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 924
EZ 79, petrolmet., 110 000 km, Dach, DM 13 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Audi Quattro
EZ 12/81, weiß, 38 000 km, viele Extr., DM 38 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Autohaus Hoff
Porsche-Direkthändler
Hangelar, B 56
5205 St. Augustin 2
Tel. 0 22 41 / 33 20 91

Bergisch Gladbach
Porsche 924 Dienstwagen
1000 km, alpinweiß, sinnvolle Extr., DM 33 000,- inkl. MwSt.
Porsche 911 SC Coupé
zinnmet., 1. Hd., Color, Radio, 7- u. 8"-Felg., 50 000 km, EZ 2/82, Bestzustd., DM 46 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Auto Zeitz
Porsche-Direkthändler
Mülheimer Str. 67–69
5060 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 02 / 5 20 51

Bremen
Porsche 924
EZ 8/82, 35 000 km, 2 J. TÜV, moccaschwarz, herausnehmb. Dach, LM-Räder, 205er Reif., el. Spiegel li. + re., HW, Color, Lederlenkrad, Heckspoiler, Radio vorbereit., DM 26 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche-Zentrum Bremen, Schmidt u. Koch GmbH
Stresemannstr. 1–7
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 4 49 52 54

Dortmund
Porsche 911 Carrera
EZ 9/83, indischrot, 16 000 km, Extr., DM 58 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche-Zentrum Hülpert
Schüruferstr. 65
4600 Dortmund 30
Tel. 02 31 / 43 79 71

Duisburg
Porsche 944 Vorführwagen
EZ 9/83, weiß, 11 500 km, viel Zubeh., DM 44 900,- inkl. MwSt.
Autohaus Röchling
Porsche-Direkthdl.
Auf der Höhe 47
4100 Duisburg
Telefon 02 03 / 31 80 20

Düsseldorf
Nordrhein-Angebot:
Porsche 928 S Geschäftswagen
Modell 84, 310 PS, EZ 9/83, 77 000 km, rubinrotmetallic, Ganzleder, schwarz, Automatic, ABS, Schiebedach, Radio mit Klangpaket, Spurverbreiterung, Tempomat, Sportsitze, Leichtmetall-Felgen, DM 89 500,– inkl. MwSt.
Autohaus Nordrhein
Porsche-Direkthändler
Höher Weg 85
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 77 04-2 84

Essen
Porsche 924
EZ 9/80, 45 200 km, Le.-Mans-Ausf., Radio, 205er-Reifen, 21 500,- inkl. MwSt.
Porsche 928 S
1/83, 35 500 km, Autom., S-Felg., Ganzlederausstg., Radio-Köln, Alarmanl., DM 73 500,- inkl. MwSt.
Gottfried Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
4300 Essen
Telefon 02 01 / 62 00 81

Frankfurt
Porsche 928 S
310 PS, EZ 10/83, 8 000 km, rubinrotmet., autom., LM-Felg., ABS, SD, Radio, DM 91 998,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
300 PS, EZ 4/83, 18 000 km, 5-Gg.-Getriebe, platinmet., el. SD, Radio-Köln, DM 72 900,– inkl. MwSt.
BMW Alpina B 9
250 PS, 5-Gg.-Getriebe, EZ 12/82, 67 500 km, blaumet., Klimaanl., el. FH, SD, ABS, Recaro-Sitze, DM 54 800,– inkl. MwSt.
Opel Monza 2,8
EZ 1/80, 1. Hd., 55 000 km, unfallfr., Radio, LM-Felg., Met.-Lack., DM 15 618,– inkl. MwSt.
Toyota Celica XT 2000
5-Gg., 105 PS, EZ 12/82, 30 000 km, Met.-Lack., Radio, DM 15 600,– inkl. MwSt.
Porsche Glöckler
Sportwagenzentrum
Hanauer Landstr. 264
6000 Frankfurt
Tel. 06 11 / 41 10 81
Porsche-Service West
Voltastraße 72
6000 Frankfurt
Tel. 06 11 / 77 09 26

Geldern
Audi 80 Quattro Dienstwagen
sienarotmet., EZ 83, versch. Extr., 8000 km, DM 27 900,- inkl. MwSt.
Alfa Romeo GTV 6 2,5 l Coupé
rot, EZ 81, 74 000 km, TÜV-frei, DM 17 975,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Renault 30 TX
EZ 79, silbermet., 80 000 km, TÜV-frei, DM 6975,- inkl. MwSt.
Autohaus Minrath
Porsche-Händler
Weseler Str. 150-152
4170 Geldern
Telefon 0 28 31 / 1 20 01

Hannover
BMW Alpina B 9 3,5 l
graphitmet., 245 PS, 1. Hd., 42 500 km, Klima, ZV, Sportsitze, P7-Reif., Radio-Cass. u.v.a., DM 49 600,- inkl. MwSt.
Porsche 911 SC Coupé
zinnmet., EZ 11/80, 70 000 km, 1. Hd., Color, Ledersitze, Dachhimmel, Radio-Cass., 7+7" geschmiedete Felg., DM 39 000,- inkl. MwSt.
Porsche-Sportwagenzentrum
Petermax Müller
Podbielskistr. 306
3000 Hannover
Tel. 05 11 / 64 00 64

Hamburg
Porsche Turbo 3,3
EZ 5/82, weiß, 27 300 km, Klima, SD, Ruf-Frontspoiler mit Öl-Kühler, Seitenschwellerleist., Sperre, Alarmanl., Sportsitze, Radio-Cass., DM 89 950,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 928 S Autom.
83, moosgrünmet., 11 000 km, SD, Sperre, Ganzled., Sportsitze, Stereo-Cass., DM 82 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S Autom.
82, 27 300 km, moosgrünmet., SD, Ganzlederausstg., Radio-Cass., DM 67 900,– inkl. MwSt.
Porsche 911 SC
83, weiß, 12 000 km, Klima, SD, 7+8"-Felg., DM 57 900,– inkl. MwSt.
Raffay
Porsche-Zentrum Hamburg
Eiffestr. 498
2000 Hamburg
Tel. 0 40 / 21 10 50

Kiel
Audi 200 Turbo
EZ 10/83, 12 000 km, zobelbraunmet., el. Dach, DM 43 500,- inkl. MwSt.
Sportwagenzentrum Schmidt & Hoffmann
Projensdorfer Str. 174
2300 Kiel
Tel. 04 31 / 3 08 11

Krefeld
Porsche 924 Dienstwagen
Mod 84, 8900 km, indischrot, viele Extr., DM 30 900,– inkl. MwSt.
Porsche 911 SC Coupé
Mod. 82, 1. Hd., 19 400 km, zinnmet., 7+8"-LM-Felg., HW, getönt. Vergl. Radio-Vorbereit., re. Spieg., DM 46 800,– im Kundenauftrag, ohne MwSt.
Porsche 928 S Dienstwagen
EZ 2/84, 6000 km, zinnmet., Led. schwarz, 5-Gg.-Getriebe, ABS, el. SD, Tempomat, Radio, re. Spiegel, Schmiedefelg., DM 91 500,– inkl. MwSt.
Tölke & Fischer
Porsche-Direkthändler
Gladbacher Str. 345
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 3 32 91

Lingen
Porsche 924
Mod. 81, „Le Mans", 102 000 km, DM 18 995,-, im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 911 SC
EZ 6/80, 68 000 km, 3,0 l, 188 PS, P7-Reif., Radio, DM 34 950,-, im Kundenauftrag ohne MwSt.
Bern. Rosemeyer Automobile
Porsche-Händler
4450 Lingen
Tel. 05 91 / 40 01
Verlangen Sie Herrn Rosemeyer

Lübeck
Porsche 928 S
EZ 6/80, schwarzmet., 1. Hd., unfallfr., Klimaautom., Teillederausstg., 2. Spieg., Radio-Cass., 60 000 km, DM 47 000,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Edgar Kittner
Sportwagenzentrum
Moislinger Allee 54
2400 Lübeck
Telefon 04 51 / 8 80 10

Moers
Merc. 280 SE
80, 44 000 km, dklgrün, 1. Hd., versch. Extr., m. Garantiekarte, DM 31 900,– inkl. MwSt.
BMW 323 i
neues Mod., EZ 83, 27 000 km, rot, versch. Extr., 1. Hd., m. Garantiekarte, DM 25 500,– inkl. MwSt.
Liebhaberfahrzeug! MG TD 1953
LHD, rot, orig.-Zustd., für Kenner, DM 35 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Versch. Porsche 924 Dienstwagen
rot, bronce, schwarzmet., wenig km, m. Extr., Sonderpreis DM 31 900,– inkl. MwSt.
Autohaus Minrath
Porsche-Direkthändler
Rheinberger Str. 46/61
4130 Moers
Tel. 0 28 41 / 2 39 22
4170 Geldern
Weseler Str. 150/152
Tel. 0 28 31 / 1 20 01

Oldenburg
Porsche 911 Cabrio
EZ 5/83, rot, 24 000 km, m. Zubeh., DM 53 950,-
Autohaus W. Braasch
Porsche-Händler
Bremer Str. 87
2900 Oldenburg
Tel. 04 41 / 2 54 44

Paderborn
Porsche Cabrio
EZ 3/83, 1. Hd., weiß, Color, Klima, DM 58 500,– inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 3/82, Inasamet., 25 000 km, 1. Hd., Speichenräder, Heckspoil., DM 28 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 944
silber, Servo, Sperre, HW, Stabis, div. Zubeh., DM 38 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 911 Targa
EZ 4/79, schilfgrün, 1. Hd., 80 000 km, DM 31 500,– inkl. MwSt.
Porsche Turbo
EZ 3/82, pazifikblau, SD, Sperre, 1. Hd., DM 70 000,– inkl. MwSt.
Porsche-Zentrum Ostwestfalen
Karl Thiel
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

Porta Westfalica
Camaro LT
156 PS, 56 000 km, blaumet., EZ 4/79, DM 7650,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Autohaus Heuer
Porsche-Händler
Am Fähranger 7–9
4952 Porta Westfalica
Tel. 05 71 / 73 92

Siegen
Porsche 911 SC Coupé
EZ 3/79, 69 000 km, weiß, Color, 50er Reif., Turbo-Spoiler v.u.h., Stereo-Anl., HW etc., DM 36 500,– inkl. MwSt.
Walter Knebel KG
Porsche-Direkthändler
Fludersbach 118
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 59 21

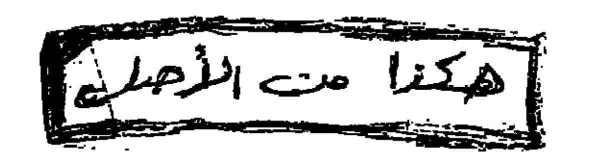
Worms
Audi Quattro, Vorführwag.
EZ 84, 8000 km, schwarzmet., sehr gute Ausstg., DM 63 000,- inkl. MwSt.
E.&H. Müller
Porsche-Direkthändler
Martinsplatz
6520 Worms
Telefon 0 62 41 / 60 07 - 09







WELT-Leser sind näher dran
Sie haben den entscheidenden Informationsvorsprung. 90 Korrespondenten sind an 35 Plätzen des In- und Auslandes für die WELT tätig. Sie berichten aktuell aus nächster Nähe von den Brennpunkten des Weltgeschehens.
W 3472



BOXEN

„Siegeswillen der DDR-Kämpfer ist einfach größer“

dpa, Halle

Das Beispiel war typisch. Mittelgewichtler Andreas Bauer (Heros Berlin) suchte vor den Schlägen eines der auf Sieg getrimmten „DDR“-Box-Athleten beim 13. Chemie-Pokalturnier am Donnerstag abend in Halle Schutz unter einem Kopfschutz, bezog aber dennoch Prügel. In der Pause nahm er den neuartigen Kopfschutz wieder ab, konnte die deutliche 0:5-Punktniederlage in der zweiten und dritten Runde gegen den Hallenser Nachwuchsmann und zweimaligen „DDR“-Juniorenmeister Rene Suetovius (19) aber nicht verhindern.

Ausgerechnet bei diesem Olympia-Qualifikationsturnier für die Kämpfer des Deutschen Amateur-Box-Verbandes (DABV) hatte es Andreas Bauer (23), der Vizemeister von 1982, zum ersten Mal in seiner Laufbahn mit einem Kopfschutz versucht. „Ich mußte das doch einmal ausprobieren“, rechtfertigte er sich. Die Experten am Ring wunderten sich nicht nur über den Kämpfer, sondern auch über seinen Trainer wegen dieses mißglückten Versuchs ausgerechnet im vorolympischen Ernstfall.

Mit Andreas Bauer schied in Halle am Donnerstag abend der siebte von acht DABV-Kämpfern aus. Nur noch Halbschwergewichtsmeister Markus Bott (Karlsruhe) ist im Rennen und will am Samstag im Halbfinale mit einem Sieg über den kubanischen Meister Julio Quintana nicht nur den Endkampf am Sonntag erreichen, sondern sich gleichzeitig direkt für Olympia qualifizieren. Für Werner Schäfer (Mülheim), Andreas Bauer und Thorsten Spürgin (Hamburg) ist dieser Zug abgefahren.

„Zwischen dem Siegeswillen der DDR-Boxer und unserer Kämpfer ist ein himmelweiter Unterschied. Wenn unsere Boxer nicht einmal DDR-Leute der zweiten und dritten Garnitur schlagen können, haben sie bei Olympia wirklich nichts zu suchen.“ Walter Spindler (Oberkochen), Delegations-Chef der DABV-Equipe in Halle, nahm bei einer Zwischenbilanz kein Blatt vor den Mund: „Die Boxer aus der DDR zerreißen sich im Ring förmlich, sie setzen sich ganz anders ein. Und dann steigt einer wie Bauer zum ersten Mal in seiner Laufbahn mit Kopfschutz in den Ring. Er wollte sich wohl nicht wehtun.“

FUSSBALL / Bayern sind verstimmt über den DFB und Bundestrainer - Heute Spitzenspiel in München

Klaus Augenthaler bleibt bei seinem Entschluß – nun will auch Dremmler nicht mehr zu Derwall

sid, München

Rücktritt, kein Rücktritt oder noch Bedenkzeit? Diesem Rätselraten um seine Zukunft in der Fußball-Nationalelf machte Klaus Augenthaler gestern ein Ende. „Es bleibt dabei: Ich werde keine Einladung mehr annehmen. Wenn ich jetzt lese, daß andere Spieler wie Toni Schumacher mir Feigheit vorwerfen, bekräftigt dies nur meinen Entschluß“, erkärte der 26 Jahre alte Münchner.

Und obwohl ihn Uli Hoeneß dazu bringen will, die Sache noch einmal in Ruhe zu besprechen, unterstützen Manager, Trainer und Mitspieler seine Einstellung.

Sehr erbost reagierte Udo Lattek. „Es ist geradezu lächerlich, wenn Jupp Derwall behauptet, Augenthaler habe drei Kilo Übergewicht, denn in Wahrheit ist er ein Modellathlet“, sagte Lattek. Daß Augenthaler trotz der Personalnöte beim Länderspiel gegen die UdSSR auf der Bank blieb, nennt Lattek eine „Provokation“.

Lattek weiter: „Ich habe nichts gegen Jupp Derwall und die Nationalelf, obwohl ich im Prinzip kein Verhältnis zu Jupp Derwall habe. In dem Dreiviertel-Jahr, in dem ich wieder beim FC Bayern arbeite, hat es kein einziges Telefongespräch gegeben. Aber jetzt bin ich betroffen, weil ich einen Jungen wie Augenthaler erst einmal wieder aufbauen muß.“

Manager Hoeneß zürnte ebenfalls: „Einen derartigen Affront, noch dazu in einem solch unwichtigen Länderspiel, habe ich noch nie erlebt. Es hätte nur noch gefehlt, wenn vor Augenthaler der Horst Köppel eingewechselt worden wäre“. Als Verantwortlicher von Fortuna Düsseldorf oder des 1. FC Kaiserslautern hätte er dem DFB schon längst ein Telex geschickt, um gegen den Doppel-Einsatz von Andreas Brehme und Rudi Bommer zu protestieren.

In diesem Punkt ist sich Hoeneß sogar einig mit seinem Mönchengladbacher Amtskollgen Helmut Grashoff. „Man hat uns nicht einmal mitgeteilt, daß Frank Mill nach dem Spiel der Olympia- Auswahl in Paris nach Hannover reiste“, erklärte Grashoff.

Hoeneß wiederum sieht sich in seiner grundsätzlichen Kritik bestätigt, die er bei der letzten Bundesliga-Versammlung im Beisein von DFB-Präsident Hermann Neuberger und Jupp Derwall geäußert hatte. Hoeneß: „Damals wie heute trifft der Vergleich zu, den ich zum FC Bayern gezogen habe. Denn in den letzten Monaten unserer Zusammenarbeit mit Pal Csernai haben wir nicht mehr agiert, sondern nur noch reagiert, täglich dementiert und kommentiert. Ich selbst habe den Abwehrchef spielen müssen. Genauso ist heute die Situation rund um die Natioalmannschaft.“

Energisch widerspricht der Bayern- Manager dem Verdacht, Stimmungsmache gegen die Nationalelf zu betreiben. „Im Gegenteil“, sagt Hoeneß, „ich weiß, daß wir in der Bundesliga von einer starken Nationalelf nur profitieren können. Ich möchte auch betonen, daß ich kein Feind Jupp Derwalls bin. Aber zu viele Dinge rund um die Nationalelf stimmen einfach nicht, und darüber muß man in aller Sachlichkeit reden können“.

Immerhin jedoch ist es wahrscheinlich, daß außer Karl-Heinz Rummenigge kein Akteuer des FC Bayern bei der EM-Endrunde in Frankreich dabei sein wird. Denn auch der derzeit verletzte Wolfgang Dremmler ist merklich verstimmt.

Dremmler berichtet von einem Telefonat mit Jupp Derwall: „Ohne es auf die Spitze treiben zu wollen: Es war nur ein Pflichtgespräch. Ich habe dem Bundestrainer mitgeteilt, daß ich an einem Innenbandriß laboriere. Hansi Müller hat er später berichtet, es sei eine Knöchelverletzung. Das Interesse scheint also nicht mehr so groß zu sein“.



Ein Handschlag, der die Zukunft besiegelt: Karl-Heinz Rummenigge und Inter-Präsident Pellegrini. FOTO: AP

Grippe schwächt die Bayern – Köln wieder mit Strack

sid, Düsseldorf

Der Grippe-Virus, der Karl-Heinz Rummenigge schon beim 0:3 der Bayern in Mönchengladbach zu schaffen machte, hat den Tabellenführer der Fußball-Bundesliga noch schlimmer erwischt. Vor dem Spitzenspiel gegen Pokalsieger 1. FC Köln, den die Münchner zuletzt vor fast fünf Jahren im Olympiastadion schlagen konnten, beklagt Trainer Udo Lattek eine lange Krankenliste.

Neben Rummenigge, der am Freitag von einer medizinischen Untersuchung bei Inter Mailand aus Italien heimkehrte, sind Dieter Hoeneß, Wolfgang Grobe, Norbert Nachtweih und Bernd Martin grippegeschwächt. Dazu wird Bernd Dürnberger von Ischias-Beschwerden geplagt. Außerdem ist Michael Rummenigge nach vier gelben Karten gesperrt.

„Sorgen habe ich wirklich genug. Die Voraussetzungen sind zwar nicht gerade günstig, aber ich glaube dennoch an einen Erfolg, denn unter meiner Regie hatten wir früher nie Probleme mit den Kölner“, sagte Lattek. Rummenigge will gegen Köln und im anschließenden Heimspiel gegen Herbstmeister Stuttgart die Weichen auf einen glanzvollen Abschied aus der Isar-Metropole stellen: „Wenn wir die beiden Heimspiele gewinnen, bleiben wir ein heißter Titelanwärter“.

Obwohl die Kölner als Münchens großer Angstgegner gelten, lief der Kartenvorverkauf nicht besonders gut. Gayern-Manager Uli Hoeneß hofft dennoch auf bis zu 40 000 Zuschauer. Für das Spiel gegen Stuttgart sind dagegen schon 60 000 Tikkets im Vorverkauf abgesetzt.

Die Kölner, die noch einen Platz um UEFA-Pokal anstreben, haben zwar Libero Gerd Strack wieder zur Verfügung. Doch dafür fällt Nationalstürmer Klaus Allofs mit einer schweren Rippenprellung aus.

Heute spielen, 15.00 Uhr:

Leverkusen – Düsseldorf	(2:2)
15.30 Uhr:	
K'lautern – Braunschweig	(0:4)
Stuttgart – Bielefeld	(0:0)
Nürnberg – M'gladbach	(0:2)
Frankfurt – Bochum	(1:4)
Hamburg – Mannheim	(1:0)
Dortmund – Bremen	(1:2)
München – Köln	(0:2)

In Klammern die Ergebnisse der Hinrunde.

STAND ● PUNKT / *Zorn auf Rummenigge ist unangebracht*

Nun war Karl-Heinz Rummenigge also doch in Italien, bei Inter Mailand, bei seinem neuen Arbeitgeber. Er hat sich medizinisch untersuchen lassen und es wurde festgestellt, daß er kerngesund ist. Trainiert hat er auch am Mittwoch, als seine Kollegen von der Nationalmannschaft in Hannover sich gegen die UdSSR mehr recht als schlecht blamierten. So schlimm war die Grippe sicher nicht. Spielen war wohl nicht möglich, leichtes Training schon. Nun sind sie über Rummenigge hergefallen. „Unverschämtheit“, schimpfte der Kölner Torwart Harald Schumacher und glaubt, daß Rummenigge die Nationalelf im Stich gelassen habe.

So ist das nun einmal bei den Fußballspielern: Da reden sie von morgens bis abends, was für tolle Profis sie doch sind, was immer sie auch darunter verstehen mögen. Wenn es dann an der Zeit ist, sich profihaft zu verhalten, zählen auf einmal wieder so alte Tugenden wie Kameradschaft, elf Freunde müßt ihr sein.

Alle denjenigen, die jetzt so sehr lamentieren, müßte doch klar sein, daß Rummenigge erst einmal alles tun muß, um die Weichen für sein weiteres Leben zu stellen. Inter Mailand wird nun einmal bald der Mittelpunkt sein. Gerade Rummenigge war es bisher immer, der nie zurückgezogen hat. Er hat die Reise ins Trainingslager nach Varna mitgemacht, obgleich er vorher den Unsinn erkannt hat. Da hat er auch keine Entschuldigung gebracht.

Die Grippe machte sicherlich seinen Entschluß leichter, Derwall abzusagen. Unter Profis muß man das akzeptieren.

DW

Bunge in dritter Runde

Boston (UPI) – Bettina Bunge erreichte beim mit 150 000 Dollar dotierten Damen-Tennisturnier in Boston die dritte Runde. Die für Cuxhaven spielende Deutsch-Amerikanerin schlug Kim Sands (USA) 6:4, 7:6. Claudia Kohde (Saarbrücken) mußte dagegen wegen einer Magengrippe ihr Spiel gegen Beth Herr (USA) kampflos aufgeben.

Langer auf Platz 14

Ponte Vedra (UPI) – Bernhard Langer erreichte beim Golf-Turnier in Ponte Vedra (Florida) nach der ersten Runde keinen Platz im Spitzenfeld. Langer brauchte 72 Schläge für die erste Runde und liegt nun mit zwölf anderen Spielern auf dem 14. Platz.

Zweiter Platz für Griese

Villamoura (sid) – Starboot Vize-Weltmeister Achim Griese (Hamburg) und sein Vorschotmann Michael Marcour (Möhnesee) gewannen mit ihrem zweiten Platz bei der Regatta vor Villamoura in Portugal die erste von drei Olympia-Qualifikationen der deutschen Starbootsegler.

Neunter Europapokal-Sieg

Genf (sid) – Beim Endspiel um den Europapokal der Basketball-Landesmeister der Herren in Genf besiegte das Team von Banco di Roma den FC Barcelona mit 79:73 (32:42). Das römische Team holte damit zum neunten Mal den Europapokal nach Italien.

TENNIS

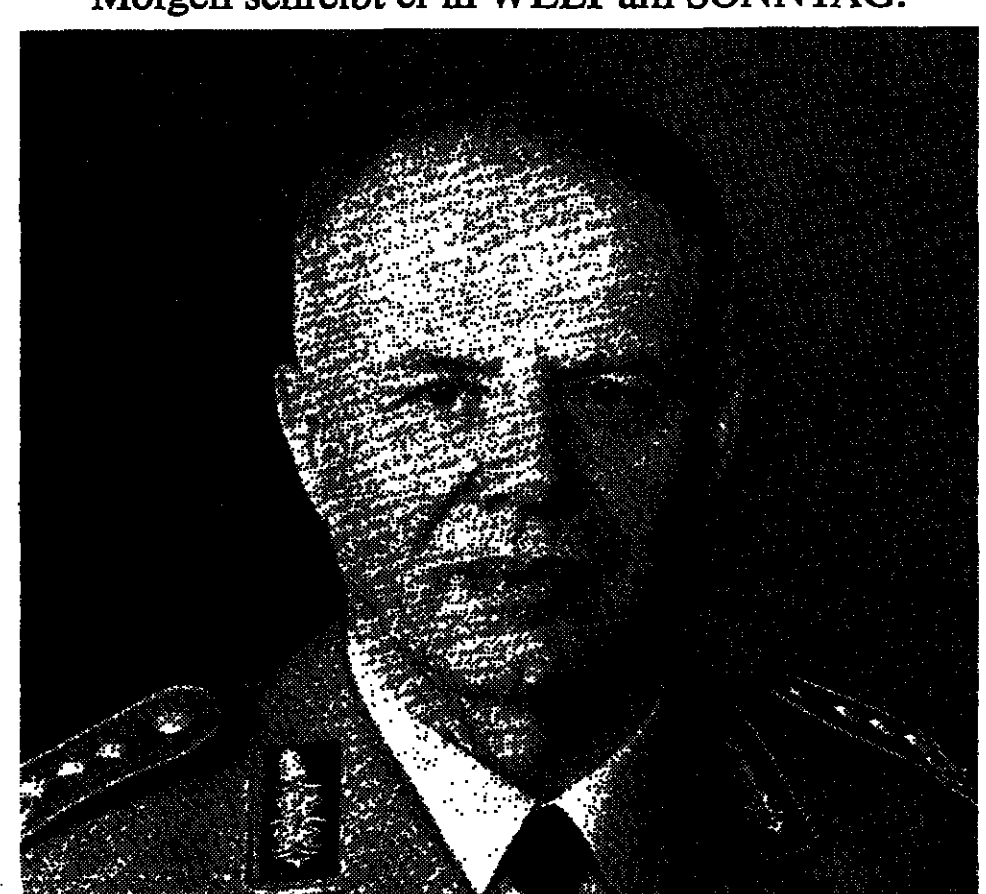
Turnier in Boca Raton (Florida): Noah (Frankreich) – Teacher (USA) 6:4, 7:5, Davis – Gullikson 6:7, 6:4, 7:6, Giammalva (alle USA) – Gomez (Ecuador) 5:7, 7:6, 6:2, Kriek (Südafrika) – Meister (USA) 4:6, 7:5, 6:4.

EISHOCKEY

Bundesliga, Aufstiegsrunde, 9. Spieltag: Bayreuth – Essen-West 7:4, Preußen Berlin – Duisburg 10:4, Rießersee – Iserlohn 1:1. – Tabellenspitze: 1. Rießersee 39:20/13:5, 2. Iserlohn 45:32/13:5, 3. Essen-West 33:46/8:10. Damit bleiben Rießersee und Iserlohn in der Bundesliga.

FUSSBALL

Europameisterschaft „U16“, Viertelfinal-Rückspiel in Hagen: Deutschland – Holland 2:2 (2:1). Hinspiel:4:0, damit Deutschland für das Endturnier im Mai in Deutschland qualifiziert.







Halbtags für Pfarrer

P.Jo. – Es ist nur ein Nebensatz, aber ein bemerkenswerter, in der Meldung über die Tagung der West-Synode der Evangelischen Kirche der Union (EKU), die von heute an bis zum 3. April in Berlin tagt. Über die zusätzlich Anstellung von Pfarrern, etwa durch Teilzeitarbeit, soll da gesprochen werden.

Dieser Vorschlag wirft ein paar interessante Fragen auf. Wie steht es eigentlich mit der Arbeitszeitregelung bei Pastoren? Haben die auch schon eine 42-Stunden-Woche? Wollen sie auch für die 35-Stunden-Woche auf die Straße gehen? Wie verhält es sich bei ihnen mit den Überstunden und Sonntagszuschlägen? Müssen sie, was sie zuviel gearbeitet haben, in der Woche abbummeln?

Da die Kirche ein „Dienstleistungsbetrieb" ist, stellt sich natürlich damit die Frage nach der Versorgung der „Kunden". Wie wird es, wenn sich die Pastoren wirklich zur Teilzeitarbeit entschließen? Ist dann vielleicht ein „Pfarrer-Notdienst" einzurichten, der – wie etwa bei Ärzten und Apothekern – bereitsteht, immer wenn Not am Manne ist? Ein wenig Seelenschmerz reicht dazu natürlich nicht aus. Da muß schon etwas Ernstes vorliegen, wenn sich der Notdienst auf den Weg macht.

Aber selbst dann gibt es noch Probleme. Wie soll der Not-Pfarrer beispielsweise Trost spenden? Bei einem Medikament ist es natürlich gleichgültig, ob ich den Apotheker kenne, der es mir verkauft. Beim Arzt sieht das schon anders aus. Aber wie soll es beim Pastor sein? Sollen da künftig „Seelenblätter" über jedes Gemeindemitglied geführt und dann per Computer vom Einsatz-Pfarrer abgerufen werden können?

Aber wahrscheinlich sind das nur ganz altertümliche Gedanken von jemandem, der den Pfarrer noch als Kirchendiener und nicht als Kirchenarbeiter versteht.

Der gute Mensch von Zürich: Harry Buckwitz 80

Ein Herz für die Kleinen

Wer Harry Buckwitz nennt, erinnert unweigerlich daran, daß dieser Regisseur die Dramen von Bertolt Brecht auf die Bühnen der Bundesrepublik Deutschland gebracht hat. Buckwitz ist gleichsam abgestempelt und rubriziert. Heute wird er 80. Und wer aus diesem Anlaß zurückblickt, wird merken, daß ihm mit so einfachem Etikett nicht beizukommen ist.

Wo immer man nämlich die Chronik des deutschen Theaters nach dem Zweiten Weltkrieg aufschlägt, wo immer es um das geht, was heute mit dem Wort „Innovation" belegt ist, stößt man auf Buckwitz, der freilich erst zum Zuge kam, nachdem er 1951 Generalintendant in Frankfurt am Main geworden war. Am Münchner Volkstheater, das er zuvor, seit 1946, geleitet hatte, waren die Grenzen wohl sehr eng gezogen. Und vor seiner Emigration 1937 blieben ihm nur wenige Jahre, sich als Schauspieler zu bewähren.

1904 in München geboren, debütierte er 1927 in Recklinghausen. In der kurzen Zeit, die ihm blieb, stand er in Mainz und Bochum, schließlich in Augsburg auf der Bühne. Dann ging er ins Ausland, zuerst als Pächter, dann als Besitzer eines Hotels am Kilimandscharo. 1940 wurd er repatriiert und 1944 noch eingezogen.


Eine Lanze für Brecht: Der Regisseur und Theaterleiter Harry Buckwitz FOTO: PETER PEITSCH

Von 1970 bis 1977 war er Direktor des traditionsreichen Schauspielhauses von Zürich, an dem während der Hitler-Jahre manches Stück uraufgeführt worden war, das Stellung gegen die Zustände in Deutschland bezog. Die Legitimation zur Berufung auf diesen Intendantenstuhl lag in Buckwitz' Frankfurter Jahren – und in denen geschah allerhand, nicht nur die Entdeckung Brechts.

Buckwitz holte sich große Namen: Georg Solti leitete die Oper, Erwin Piscator inszenierte und Heinrich Koch. Auf der Bühne standen Paul Hartmann (u. a. in Unruhs „Prinz von Oranien"), Lola Müthel, Hans Caninenberg, Franz Kutschera, der junge Hans Dieter Zeidler, die junge Renate Schröter. Teo Otto und Heinrich Heckroth schufen die Bühnenbilder.

Mit ihnen realisierte Buckwitz die Werke Brechts – zu einer Zeit, als diesem auch in der „DDR" der Wind ins Gesicht blies –, von der Uraufführung der „Simone Machard" (1957) bis zur Uraufführung des „Coriolan" (1962). Nie freilich karg und trocken, sondern immer prall sinnlich und, so erwies es 1967 „Mahagonny" in der Oper, durchaus „kulinarisch".

Doch Buckwitz war vielseitig. 1955 hatte er mit „Kiss me Kate" das erste Musical inszeniert, das sich in Deutschland durchsetzte, 1961 spielte man Genet in Frankfurt – natürlich den „Balkon", 1964 hatte man Armand Gatti entdeckt („Der schwarze Fisch").

Politisches allerdings hatte Buckwitz immer im Sinn, und sei es nur die Verteidigung des individuellen Freiraums gegen den Anspruch der total organisierten Welt wie vor zehn Jahren im Züricher „Hamlet". So deutete er auch Lorcas „Bernarda Albas Haus", das er soeben in Essen inszeniert hat. Macht und Ohnmacht gesellschaftlicher Herrschaft suchte er darin – und lief prompt an Lorcas Sprache ebenso vorbei wie an der Darstellung individuellen Leids.

Er wurde nicht fertig, eine Grippe vereitelte den Proben-Countdown. So gerieten die kleinen Leute, die Erniedrigten und Beleidigten, am besten: die Magd La Poncia (Gudrun Geier), die bucklige Martirio (Erika Eller). Und das ist kein Zufall: Diesen Menschen, den Opfern jeder Gewalt, gehörte Buckwitz' Herz sein Leben lang. KATHRIN BERGMANN

Freiburg: Das Werk der Malerin Werner-Galow

Gespräch unter Gläsern

Als vor nahezu dreißig Jahren die Malerin Margot Werner-Galow ihre nach dem Kriege entstandenen Bilder in Freiburg zeigte, erregten sie Aufsehen. In einer Kritik hieß es damals, eine in großer Gesetzlichkeit gefügte Lebensfülle lasse noch Herrliches erwarten. Doch das Schicksal der Künstlerin hatte es anders bestimmt: schwere Krankheit nahm ihr mit zunehmendem Alter den Pinsel aus der Hand und verweigerte ihr die weitere Entwicklung. Wenn jetzt, nach der endgültigen Auflösung des Ateliers der Achtzigjährigen, das Freiburger Augustinermuseum einen Teil ihres Lebenswerkes aus den fünfziger und sechziger Jahren ausstellt, so ist dies mehr als die Erfüllung einer Dankespflicht. Die Überraschung von einst ist geblieben und hat sich unter den gewandelten künstlerischen Aspekten der Zeit noch verstärkt.

Der Ausstellungstitel „Schwarze Bilder" mag zunächst befremden. Daß die schwarze Grundierung der großformatigen Temperablätter, diese ganze aus Schwarz, Grau und Weiß gestufte Malerei einem notgedrungenen Verzicht auf seinerzeit teures Farbmaterial entsprungen ist, können freilich nur wenige wissen. Aus dieser Not hat die Künstlerin eine Tugend gemacht und dabei eine hohe Kunst der Abstufungen, Gegensätze und Zusammenklänge erreicht, die Bewunderung verdient.

Ein poetischer Ernst, eine leise Traurigkeit liegen über diesen Bildgedichten. Als gebe es ein verhaltenes Gespräch zwischen den einfachen Gegenständen, den Schalen, Gläsern, Krügen, Früchten, Blumen am Fenster, den Booten unter Bäumen. Schwere Dinge werden leicht, verwandeln sich in reine Form und bekommen oft eine erstaunliche Transparenz. Das Abbildliche spielt keine Rolle mehr, es löst sich aber auch nicht in reine Abstraktion auf. An den Nahtstellen von Schwarz und Weiß kommt es manchmal zu einem leuchtenden Phosphoreszieren. Tritt in seltenen Fällen ein zarter Anhauch, ein stärkerer Akzent von Farbe hinzu: ein Rosa, ein Orange oder Braun, dann entstehen Gebilde von fast magischer Schönheit wie in dem Stilleben mit Lampenlicht und Mondschein.

Formal ist in alledem das Vokabular des Kubismus nicht zu verkennen. Aber die Künstlerin hat es in strenger Selbsterziehung gelernt, mit diesen Worten eine ganz eigene Sprache zu sprechen, und nirgends könnte man ihr so etwas wie einen Einfluß oder gar eine Abhängigkeit nachsagen. Nicht „Gegenstände" und die von uns angemaßte Herrschaft über sie kommen hier zur Erscheinung, sondern Welt wird darin auf eine manchmal ergreifende Weise zur Sprache, so schmal und scheinbar begrenzt das Werk der Künstlerin ist. (Bis 15. 4.)

HEINRICH W. PETZET

Mestize, Prophet zweier Kulturen – Porträt des mexikanischen Lyrikers und Essayisten Octavio Paz

Gegen das Schweigen und das Getöse

Einen seiner erhellendsten Essays, den Versuch über den portugiesischen Lyriker Fernando Pessoa, beginnt Octavio Paz mit der lapidaren Feststellung: „Dichter haben keine Biografie." Für Paz ist der Poet „der Unbekannte seiner selbst", Wanderer zwischen Welten und Zeiten, überall und nirgends zuhause: „Er ist alle Menschen."

Mit diesen Kurzformeln ist die gedankliche Welt des Mexikaners Octavio Paz, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet, ist aber auch seine Vita charakterisiert. Er, der mit seinem poetischen und mit seinem philosophisch-essayistischen Werk zum *spiritus rector* der modernen Literatur Lateinamerikas wurde, er, der *poeta doctus* par excellence, der den Suchenden und den Findenden in sich vereint, in dessen umfangreichem Werk Geisteskontinente und Weltzeitalter sich treffen, Poesie und Philosophie ihre klassische Einheit wiedererlangt haben, dieser Octavio Paz ist Weltbürger des Geistes und zutiefst im mexikanischen, abendländisch-indianischen Urgrund verwurzelter Denker zugleich. Das bestimmt seinen Rang, seine einsame Größe.

Am 31. März 1914 ist er in Mixcoac, einem Vorort der mexikanischen Hauptstadt, zur Welt gekommen. Sein Vater, Jurist und Freund des legendären Revolutionshelden Emiliano Zapata, kam früh bei einem Unfall ums Leben; der Großvater, Journalist und Romancier, führte den Enkel der Literatur zu. So begann ein turbulentes, an physischen und geistigen Abenteuern reiches Leben, geprägt durch die Erfahrung, Mestize, Abkömmling von Spaniern und Indios, Träger des Erbes zweier Kulturen, zu sein.

Selten sind existentielle und literarische Biografie so sehr Einheit wie bei Paz. Sein Leben hatte er von Beginn an unter die Entscheidungswelt seines Gewissens gestellt. Aus Gewissensgründen brach er sein Studium ab, um in Yucatan analphabetische Indios zu unterrichten. Aus Gewissensgründen trennte er sich früh vom Kommunismus, vertrat er sein Land als Diplomat, weil er dem spezifisch mexikanischen Sozialismus solange zustimmte, bis er ihn als „verkalkte Lüge" entzifferte: „Mexiko und Moskau sind voll von Maulkorbträgern und Revolutionsdenkmälern."

Als die sozialistische Regierung der sogenannten Institutionalisierten Revolution 1968, im Jahr der Olympiade und des Prager Frühlings, auf unbewaffnete Studenten schießen und ein grauenhaftes Blutbad anrichten ließ, trennte Paz sich von ihr, gab seinen Botschafterposten in Indien auf und


„Worte, die ich schreibe, sind auf der Suche nach ihrem Sinn": Der Mexikaner Octavio Paz, der heute 70 Jahre alt wird FOTO: ANTONIO GALVEZ

lebt seither überall – lehrend, schreibend, vor allem aber denkend: „Gegen das Schweigen und das Getöse erfinde ich das Wort, Freiheit, die sich erfindet und mich erfindet Tag für Tag." Und wenn Paz „Freiheit" sagt, dann meint er das Wort ohne ideologischen Unterton: „Freiheit ist die Wahl der Notwendigkeit", ist auch, und zu allererst, „die Einsamkeit des Bewußtseins", „Mitte des Ursprungs, jenseits von Ende und Beginn".

Inzwischen hat Paz sich ganz von Marxismus und Sozialismus distanziert, in denen er den „Keim der Unfreiheit von Anfang an" erkannte, die „stete Neigung zum Totalitären". Er spricht in diesem Zusammenhang von der „Revolution ohne kritisches Denken" und warnt vor den „autoritären Tendenzen der revolutionären Tradition, insbesondere ihres marxistischen Zweiges", denen es gelte, „die Absage zu erteilen". In seinem Essayband „Posdata" von 1970 wurde er noch deutlicher: „Derjenige, der das Haus künftiger Glückseligkeit errichtet, baut das Gefängnis der Gegenwart."

Paz lehnt es ab, ob solcher Stellungnahmen ein „engagierter" oder „politischer" Dichter genannt zu werden, wie er es auch von sich weist, als „mythischer", „erotischer" oder „experimenteller" Poet eingestuft zu werden. Paz ist ein „radikaler", sich auf Wurzeln besinnender Denker, der „revolutionär" ist, weil er inmitten einer in Klischees erstarrten Umwelt nach Gründen fragt.

Das Erlebnis des spanischen Bürgerkriegs, der Pariser Literaturszene, der geistig-religiösen Welt Indiens und Japans haben den Denker und Dichter Octavio Paz ebenso nachhaltig geformt und motiviert wie Spaniens Goldenes Zeitalter, wie die Kultur des präkolumbischen Mexiko. So überrascht es denn auch keineswegs, daß Paz den Beginn des in seinem Sinne revolutionären Denkens nicht bei Marx findet, sondern im Alptraum des Bayreuther Schulmeisters Jean Paul von der gott- und vaterlosen Welt, die der tote Christus – „vom Weltgebäude herab" – verkündet.

In dieser eigenwilligen Auffassung bezeichnen zwar Termini wie „Politik", „Mythos" oder „Experiment" Elemente seines auch an Hölderlin, Novalis, Rimbaud, Breton, dem Hinduismus, dem Buddhismus und dem Taoismus ausgerichteten Werks, aber der Kosmopolitismus seines Schaffens gilt der Ganzheit der Dinge und des Seins. Was er – machtvolle Anstöße gebend – über die lateinamerikanische Literatur sagte, gilt auch für sein Werk: „Stimme der Einheit und Vielfalt"; ein „Kosmos, in dem Leben und Tod keine gegensätzlichen Welten" sind, denn: „Uns denkt der Tod".

Octavio Paz ist ein vitaler Poet, lateinischer und indianischer Bruder des Menschen, stets eingedenk der Erfahrung, daß dieser Mensch „bewohnt ist von Schweigen und Leere" inmitten einer Welt, in der nur die Hoffnung das Überleben ermöglicht, die harte, skeptische Hoffnung, und das Vertrauen in die schöpferische und erlösende Kraft des Wortes.

Aber Literatur, die Summe der Worte, ist wiederum kein Objekt, sondern Prozeß. „Worte, die ich schreibe, sind auf der Suche nach ihrem Sinn, und darin besteht ihr ganzer Sinn."

In den Ländern deutscher Sprache hatte man diese mexikanische Stimme lange nicht zur Kenntnis nehmen wollen. Zwar hatte Hans Magnus Enzensberger ein paar Verse von Paz in sein poetisches „Museum" aufgenommen, zwar hatte Carl Heupel 1970, nach endlosen, beschämenden Kämpfen, für den Essayisten Paz mit der Herausgabe des berühmten „Labyrinths der Einsamkeit" eine Bresche schlagen können, doch dauerte es noch viele Jahre, bis – dank der kongenialen Vermittlung durch Fritz Vogelgsang – erst bei Luchterhand, dann bei Suhrkamp ein neuer Anfang gemacht wurde.

Die Lyrik-Anthologie Vogelgsangs und die von Carl Heupel und Rudolf Wittkopf gestaltete zweibändige Essay-Auswahl machten Paz schließlich in den beginnenden achtziger Jahren auch hierzulande bekannt. Octavio Paz gehört zu den bedeutendsten Lyrikergestalten der Weltliteratur in diesem Jahrhundert und zu ihren großen, anregenden und formgebenden Denkern.

Paz ist in seinem konsequenten Denken unbequem, er beweist, daß die Berechtigung jedweden eurozentrischen Argumentierens – das ja auch den Marxismus einschließt – hinfällig ist, da sein zyklischer Zeitbegriff dem Versuch entgegenkommt, mit Hilfe der Dichtung ein neues Gefühl, ein neues Denken zu schaffen.

Nicht zufällig hat er sich im Alter in grandioser Einfühlsamkeit seiner barocken Landsmännin, der Dichterin und Nonne Juana Inez de la Cruz, zugewandt, der Frau, die auch dem Wort vertraute, aus dem Wort die Nähe Gottes erfuhr. Denn auch er, dieser Dichter Octavio Paz, vertraut fest auf die Kraft des Wortes, gerade weil das Wort „aus dem Schweigen keimt". Das weist ihn aus als einen jener verzweifelt-hoffnungsvollen Propheten, die unserer so mittelmäßigen, so geblendeten und bei aller Geschwätzigkeit sprachlosen Gegenwart sonst so sehr fehlen: „Freiheit, die sich erfindet". GÜNTER W. LORENZ

Die 30. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen

Der Krieg ist nicht vorbei

Welcher Jahrgang bist du? Jahrgang 1928? Wir verstehen uns auch mit halben Worten. Du sagst Mannerheimlinie, ich sage Maginotlinie, du sagst Hitler, ich sage Mussolini." Mit diesen Worten beginnt Bela Vajdas Film „Jahrgang 1928", einer der beeindruckenden Beiträge der Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen, die in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Jubiläum feiern. Als Geburtstagsgeschenk erhielten sie die Zusage, daß es auch in Zukunft Westdeutsche Kurzfilmtage geben wird.

„Jahrgang 1928", ursprünglich als Hörspiel konzipiert, ist eine elegische und zugleich erschütternde Hymne auf die schmerzvolle Geschichte Ungarns in diesem Jahrhundert, gespiegelt am Schicksal von Menschen, die 1928 geboren wurden. Ihre Jugend war geprägt von den Erzählungen der Älteren über das k.u.k.-Reich, über den Ersten Weltkrieg, geprägt auch von dem neuen Weltkrieg, der Nachkriegszeit und dem Stalinismus. Am Schluß des Films kreist die Kamera um das Stalindenkmal, dessen Sturz 1956 den Ungarnaufstand einleitete. „Wir haben diesen Kampf schon gelernt", heißt es dazu, „der Krieg ist noch nicht vorbei in uns."

Im krassen Gegensatz dazu stand Jochen Kraußers Film aus der „DDR" „Die Demonstration", dem gleichfalls ein historisches Ereignis als Hintergrund dient: Die Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknecht im Jahre 1919. Jedes Jahr findet zum Todestag der beiden in Ost-Berlin eine „Kampfdemonstration" statt. Kraußer unterlegt den dokumentarischen Szenen und Bildern aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg jedoch einen unerträglich schwulstigen und selbstgefälligen Kommentar.

Deutsche Vergangenheit auch in Heribert Schwans Dokumentarfilm „Ihr habt's gewußt" über die Entdekkung der Konzentrationslager von Dachau und Buchenwald durch die Alliierten. Die ergreifenden Bilder werden jedoch auch hier durch den schwachen Text des Films um ihre Wirkung gebracht. Es ist schon eigenartig, daß die Filmleute eher dem Wort als dem Bild trauen.

Oberhausen versteht sich seit Jahren als ein Forum vor allem der Länder der Dritten Welt und ihrer Probleme. So gab es auch zum diesjährigen Jubiläum wieder die übliche Flut von Beiträgen aus Lateinamerika und über Lateinamerika. Gezeigt wird immer dasselbe: Da kämpfen in Salvador, Guatemala, Honduras oder wo immer Regierungstruppen gegen Guerrillas und Guerrillas gegen Regierungstruppen. Die Guten sind stets Sozialisten, die Bösen aber „Reaktionäre im Solde des CIA". Denn an all dem Elend in Lateinamerika ist – das wissen die Filmemacher ganz genau – nur Amerika schuld.

Überraschend ein kubanischer Film um die Diskrepanz zwischen Berufsleben und dem Wunsch einer Frau nach einem Kind. „Die Frau vor dem Spiegel" schildert den Entschluß einer der prominentesten Tänzerinnen Kubas, ungeachtet ihrer Karriere ein Baby zu bekommen. Dieser Film einer Frau macht deutlich, wieviel Mut und Selbstvertrauen das erfordert, gerade in einem Staat, der behauptet, die Emanzipation der Frauen verwirklicht zu haben.

Der klassische Kurzfilm, wie wir ihn aus dem Kino kennen, war zwar auch vertreten mit einigen vorzüglichen Animationsfilmen aus der Tschechoslowakei, Kanada und Polen. Das Gros der 79 Wettbewerbsfilme scheidet jedoch schon wegen seiner Länge von mehr als 15 Minuten für das übliche Kinoprogramm aus. Bei manchen Beiträgen ist das außerordentlich bedauerlich. So etwa bei dem witzigen und spannenden 45-Minuten-Film aus der „DDR" „Hinter den Fenstern", in dem drei sehr unterschiedliche Paare zu ihrem Leben und Lieben befragt werden.

Wer sich informieren wollte, was in den dreißig Jahren Oberhausen alles im und ums Kino herum passiert ist, hatte Gelegenheit, sich eine gut ausgewählte Retrospektive mit alten Oberhausen-Beiträgen anzusehen. Darunter befanden sich Filme, die einst unbeachtet blieben, heute jedoch Interesse erwecken. Dazu gehört der armenische Film „Wir", der in kargen Schwarzweißbildern den Leidensweg der Armenier auf dreißig Filmminuten zusammenraffte.

Die Frage, die sich stet von neuem stellt, ist, ob ein Besuch in Oberhausen lohnt. Die Antwort fällt eindeutig aus. Wer sich seine linke Gesinnung per Film bestätigen lassen will, ist hier richtig. Wer allerdings nur auf gute Filme aus ist, findet sehr viel mehr Spreu als Weizen.

MARGARETE v. SCHWARZKOPF

Deutsche Oper am Rhein: Tschaikowskys „Onegin"

Seelenleben im Naturholz

Lang, lang ist es her, daß Bohumil Herlischka wegen seiner kühnen, auch Eingriffe in die Partitur nicht scheuenden Arbeitsweise als das Enfant terrible unter den Regisseuren der Deutschen Oper am Rhein galt. Herlischka hat nicht nur Frieden geschlossen mit dem Publikum, das ihn zeitweise heftig befehdete, sondern auch mit den Komponisten und Librettisten der Werke, die er an der Rheinoper Saison für Saison inszeniert. Mit „Eugen Onegin" von Peter Tschaikowsky wiederholt er am Duisburger Haus zum dritten Mal eine Inszenierung aus früheren Jahren, und weitere solcher „Neuinszenierungen" werden folgen. An der Rheinoper und in der Person Herlischkas wird eine allmählich um sich greifende Unsitte deutlich, die an kleineren Stadttheatern unumgänglich sein mag, nämlich dieselbe Oper immer wieder von denselben Regisseuren einstudieren zu lassen. Die Bezeichnung „Neuinszenierung" ist allerdings fehl am Platz, wenn die fast exakte Reproduktion einer früheren Regietat angeboten wird, gleichgültig ob am selben Ort oder ein paar hundert Kilometer weiter.

So wird ein falsch verstandenes Spezialistentum gefördert, das mehr negative als positive Wirkungen hat. Die erneute Beschäftigung mit einer Oper mag für einen Regisseur und für das Publikum tiefere Einsichten zutage fördern – auch hierfür gibt es Beispiele –, die Gefahr einer verkrampften Suche nach dem „Neuen" in alten Konzepten oder desinteressierte, bequeme Routine ist zumindest ebensogroß. Wie der Fall „Eugen Onegin" in Duisburg belegt.

Die in Tschaikowskys das Seelenleben der Protagonisten ausbreitenden „lyrischen Szenen" geforderte Charakterisierungskunst des Regisseurs scheint nur in Momenten auf. Erst im Petersburg-Akt, in dem Aufeinandertreffen der gereiften Tatjana mit dem gealterten Dandy Onegin, gelingt Herlischka packendes Musiktheater. In den Eingangsakten, die das vergebliche Werben der träumerischen Tatjana um den zynischen Playboy zeichnen, geschieht Arges. Auch wenn ein Regisseur sich nicht an der scharfsinnigen Sichtweise der Romanvorlage von Alexander Puschkin erfreuen mag, russische Bilderbuchfolklore mit hüpfenden Landmädchen und devot herumschlurfenden Landarbeitern kann nicht die typengenaue Schilderung ersetzen.

Operettenklischees sind nicht nur die Randfiguren, sondern auch die tragische Gestalt des Dichters Lenski (Alexandru Ionita). Selbst die Mittelpunktfiguren – Rachel Yakar als Tatjana und David Holloway in der Titelrolle – flüchten allzuoft in stereotype Operngestik, die der Regisseur Herlischka in früheren Jahren nie zugelassen hätte und die nochmals die Frage aufwirft, was ihn zu einer wiederholten Beschäftigung mit Tschaikowskys „Onegin" bewogen haben mag. Hinzu kommt eine Ausstattung von Ruodi Barth, die unmotiviert und uneinsichtig von Naturholz-Realismus in penetrante Schwarzweißsymbolik wechselt. Gerechtfertigt ist diese „Neuinszenierung" allein durch Friedemann Layer, der mit in den Streichern etwas matten, aber sonst gut disponierten Duisburger Sinfonikern einen klangdifferenzierten, unsentimentalen Tschaikowsky musiziert. ALBIN HÄNSEROTH

KULTURNOTIZEN

Leopold Senghor, Dichter und ehemaliger senegalesischer Präsident, ist als erster Schwarzer in die Académie Française aufgenommen worden.

Heinrich Riemenschneider, Direktor des Theatermuseums „Dumont-Lindemann-Archiv" in Düsseldorf, ist neuer Vorsitzender des Bundesverbandes der Bibliotheken und Museen für darstellende Künste.

Das Europa-Parlament hat sich für die Gründung einer „Europäisch-Arabischen Universität" in Spanien ausgesprochen.

Veriano Luchetti, und nicht José Carreras, hat in der Wiener „Boccanegra"-Aufführung gesungen (vgl. die WELT v. 27. 3.).

Auf den 75. Geburtstag von Nelson Algren haben wir in der Ausgabe vom 28. 3. hingewiesen. Der Schriftsteller ist aber schon 1981 verstorben. Wir bedauern den Fehler, was aber nichts an Algrens „bescheidenem Weltruhm" ändert.

Der russische Schriftsteller und Dissident Michail Demin ist im Alter von 58 Jahren in Paris gestorben.

JOURNAL

Geht Bogianckino von Paris an die „Met"?

AFP, Paris

Massimo Bogianckino, der neue Direktor der Pariser Oper, erwägt, an der Metropolitan Opera in New York die Nachfolge von deren General Manager, Anthony Bliss, anzutreten. Bogianckino gab zu erkennen, daß die Frage nach dem „Met"-Posten vor kurzem bei einer Unterredung mit dem Intendanten der Metropolitan Opera zur Sprache gekommen sei. Doch habe er klar gemacht, daß er ein Angebot nicht annehmen könne, wenn es ihn zu einem „plötzlichen Abbruch" seiner derzeitigen Funktionen zwinge. Bogianckinos dreijähriger Vertrag bei der „Opéra de Paris" läuft bis zum Ende der Spielzeit 1985/86.

Lindner-Zeichnungen nach Nürnberg?

dpa, Nürnberg

Hundert Zeichnungen aus dem Nachlaß des deutsch-amerikanischen Künstlers Richard Lindner (1901-78) sind der Nürnberger Kunsthalle zu einem Preis von 1,5 Millionen Mark angeboten worden. Der Nachlaß des in New York gestorbenen Malers ist in den Vereinigten Staaten. Das Angebot geht von der Witwe des Künstlers aus, die an die Einrichtung eines „Lindner-Ateliers" in Nürnberg denkt, in dem die Blätter ständig ausgestellt werden sollen.

China warnt Künstler vor West-Einflüssen

AFP, Peking

Im Zuge der Pekinger Kampagne gegen eine „geistige Ansteckung" durch den „bürgerlichen Humanismus" hat die theoretische Parteirevue „Hongqi" (Rote Fahne) in ihrer jüngsten Ausgabe gegen existentialistische und absurde Strömungen in Kunst und Literatur polemisiert. Man verwahrte sich gegen die These, die Literatur der Volksrepublik werde im Zuge der Modernisierung des Landes zwangsläufig „modernistisch". Einzig Franz Kafka fiel nicht unter das Verdikt: Sein „Prozeß" habe auf „wirksame Weise die sozialen Mißbräuche angeprangert, die es in der kapitalistischen Welt gibt".

Eine Triennale der Photographie

DW. Freiburg i. Ü.

Die Arbeiten der besten Photographen aller Kontinente einander gegenüberstellen und anerkannte Künstler ehren, aber auch neue Talente entdecken helfen, will die Internationale Triennale der Photographie (TIP) in Freiburg/Schweiz. Die Jury vergibt Preise zwischen 2000 und 5000 Franken. Einsendeschluß ist am 30. November 1984. Die Ausschreibungsbedingungen sendet das TIP-Sekretariat im Museum für Kunst und Geschichte, 227 Pierre-Aeby-Straße, CH-1700 Freiburg.

Branko Copic †

Nach langer schwerer Krankheit ist in Belgrad durch Freitod einer der bedeutendsten Schriftsteller Jugoslawiens im 70. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Branko Copic, Romancier und Kinderbuchautor, gehörte zur alten Garde der Tito-Partisanen. Er begann jedoch schon in den fünfziger Jahren, sich kritisch mit dem Partisanenkrieg auseinanderzusetzen. Vor allem Romane wie „Das taube Pulver" und „Sei nicht traurig, bronzener Wachtposten" lösten heftige Debatten aus und machten Copic, den aus Bosnien stammenden Serben, weithin bekannt. cgs

MUSIK-KALENDER

1. **Saarbrücken**, Staatstheater; Berg: Wozzeck (ML: Kuntzsch, R: Jerger)
2. **Kassel**, Staatstheater; Spohr: Zemire und Azor (ML: Nelsson)
   Zürich, Tonhalle; Strauss: Elektra (ML: Leitner)
6. **Düsseldorf**, Deutsche Oper am Rhein; Ballettabend (Ch: Balanchine/Herczog)
   Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier; Mozart: Cosi fan tutte (ML: Kirsch, R: Bluval)
7. **Bielefeld**, Städt. Bühnen; Musgrave: Maria Stuart, Königin von Schottland (ML: Koch, R: Dew)
13. **Darmstadt**, Staatstheater; Puccini: La Bohème (ML: Baum, R: Gramss)
15. **Zürich**, Stadthof 11; Gay u. Pepusch: Die Bettleroper (ML: Dufour, R: Drese)
18. **Basel**, Stadttheater; Dritter Ballettabend (Ch: Spoerli/Wyss/van Manen)
20. **Berlin**, Deutsche Oper; Debussy: Pelléas et Mélisande (ML: Cobos, R: Friedrich, A: Reinhardt)
21. **Hannover**, Staatsoper; Verdi: Othello (ML: Albrecht, R: Lukas-Kindermann)
27. **Witten**, Saalbau; Wittener Tage für neue Kammermusik (bis 29. 4.)
28. **Hamburg**, Staatsoper; Cavalli: L'Ormindo (ML: Tate, R u. A: Wonder)
   Wiesbaden, Staatstheater; Strauss: Arabella (ML: Wicherek, R: Groszer)
29. **Wuppertal**, Bühnen; Glass: Satyagraha (ML: Schick, R u. A: Freyer)
30. **Wien**, Staatsoper; Verdi: Aida (ML: Maazel)

Ein deutscher Arzt wählt das harte Leben am Hindukusch

Von WALTER H. RUEB

„Er ist unser Mann in Afghanistan", stellte ihn der Sprecher des Bonner Friedensforums vor. Auf Karl Viktor Freigang aus dem niederrheinischen Moers ruhen große Hoffnungen: der 54jährige soll als erster deutscher Arzt in dem besetzten Land am Hindukusch helfen, die katastrophale medizinische Versorgung der im Lande verbliebenen Bevölkerung sowie der Freiheitskämpfer zu verbessern.

Heute fliegt Freigang nach Pakistan, schon nächste Woche will er in Begleitung afghanischer Freiheitskämpfer über Berge und Grenzen fahren, reiten und marschieren, um im grenznahen Nuristan, wo die Berge hoch, das Leben hart, der Widerstand stark und die sowjetische Bedrohung heftig sind, mit Aufbau und Einrichtung eines Hospitals zu beginnen. Der Trumpf der landesweiten Afghanistan-Aktion des Bonner Friedensforums verkaufte seine florierende Praxis in Moers bereits vor Monaten, flog Ende 1983 für mehrere Wochen nach Pakistan, sah sich dort in Flüchtlingslagern und Spitälern, bei afghanischen Exilorganisationen und deutschen humanitären Einrichtungen um, und kam im Januar 1984 mit dem endgültigen Entschluß in die Heimat zurück, dem „Ruf von Herz und Gewissen" zu folgen.

Reichtümer wird Freigang in Afghanistan nicht gewinnen. Außer Flug, Risiko- und Lebensversicherung bezahlt das Afghanistan-Komitee des Bonner Friedensforums aus dem keineswegs üppigen Spendenaufkommen nur eine bescheidene Aufwandsentschädigung von 1400 Mark im Monat. Freigang: „Meine Frau, die 18jähriger Tochter und der 16jährige Sohn, die in Moers bleiben, müssen von Ersparnissen leben. Die Aufwandsentschädigung entspricht in etwa dem, was die französischen Ärzte-Organisationen, die bereits seit Jahren in Afghanistan wirken, ihren Angehörigen bezahlen. Mit einer französischen Ärzte-Organisation werde ich in Afghanistan auch zusammenarbeiten.

Um sich so schnell wie möglich mit den Menschen, die ihn künftig umgeben werden, verständigen zu können, besorgte sich Freigang in Pakistan ein Sprachbuch. Es war nicht leicht zu finden, obwohl dort und in Afghanistan Millionen Menschen „Paschtu" sprechen. In Freigangs Gepäck gehören aber auch ein paar medizinische Wälzer: „Ich bin seit 1960 praktischer Arzt", sagte er. „Doch Chirurg bin ich nicht ... Ich bin jedoch entschlossen, auch jenen zu helfen, deren Rettung vom Können eines Chirurgen abhängt."

Vielleicht werden ein Sanitäter und sogar ein afghanischer Arzt dem deutschen Doktor beim Aufbau des Hospitals und bei der Behandlung von Kranken und Verwundeten helfen. Von Anfang an wird sich Freigang auch der Ausbildung von Sanitätern und Krankenpflegern widmen, getreu dem Motto des Friedensforums „Sanitäter für Afghanistan".

Wenige Tage vor der Abreise erfuhr Freigang dann, daß er doch nicht ganz auf sich gestellt bleiben wird: Sowohl das Rote Kreuz wie auch die Deutsche Care-Organisation sagten ihm Unterstützung in Form von Medikamenten und Finanzierung von Sanitätern und Pflegern zu, und auch der Landesverband Nordrhein des Hartmannbundes versprach seinem Mitglied und Weseler


Gab seine Praxis für Afghanistan auf: Viktor Freigang. FOTO: RUEB

Kreisvorsitzenden finanzielle Hilfe. „Was noch fehlt, sind ein paar Zentner Medikamente", sagte Freigang. „Aber da setzte ich meine Hoffnungen auf den CDU-Bundestagsabgeordneten Jürgen Todenhöfer, der die Schirmherrschaft der Afghanistan-Aktion des Friedensforums übernommen und vor kurzem sogar eine eigene Initiative für die Ausstattung des Widerstands mit Medikamenten gestartet hat."

Freigang läßt sich von den vielen Gefahren in einem Kriegsgebiet zunächst nicht beeindrucken. Selbst das Schicksal seines französischen Kollegen Philippe Augoyard, der vor einem Jahr gejagt, gefangengenommen, zu achtjähriger Haft verurteilt und erst nach heftigen Protesten seiner Regierung freigelassen wurde, konnte den Arzt nicht abschrecken.

Am Vorabend seines großen Abenteuers war Freigang nur von einem Wunsch beseelt: so schnell wie möglich ein Hospital errichten, Kranken und Verwundeten helfen und Leben retten zu können, sowie weiteren Sanitätern, Ärzten und sogar Krankenschwestern aus der Bundesrepublik Deutschland, die sich beim Bonner Friedensforum in überraschend großer Zahl gemeldet haben und die noch im Laufe des Sommers an ihren späteren Einsatzort gebracht werden sollen, ein bereits prospektiertes Betätigungsfeld bieten zu können. Freigang: „Es hat lange gedauert, bis unser Land dem afghanischen Widerstand aktive Hilfe zu leisten begann ... Jetzt soll einiges nachgeholt werden."

Beim Bonner Friedensforum hofft man durch den Einsatz des ersten deutschen Arztes in Afghanistan auf größere Aufmerksamkeit und damit auf zunehmenden Spendenfluß auf das Konto 90 19 bei der Bonner Sparkasse. Freigang: „Auch Sachspenden sind willkommen." Die Frage nach der Dauer seines Aufenthaltes in Afghanistan beantwortete er lachend: „Zum Geburtstag am 27. Oktober will ich zu Hause sein. Dann liegt mein Wirkungsgebiet im Hindukusch auch schon unter meterhohem Schnee ..."

U-Boot riß Kutter in die Tiefe: 3 Tote

dpa, Kopenhagen

Drei Fischer kamen ums Leben, als ein angeblich deutsches U-Boot am Donnerstag bei Tauchversuchen im Skagerrak einen dänischen Fischkutter acht Seemeilen nördlich von Skagen in die Tiefe zog. Die dänische Polizei bestätigte diesen Verdacht, ohne Einzelheiten mitzuteilen. Dagegen erklärte der Presseoffizier im Hauptquartier der Bundesmarine in Glücksburg (Schleswig-Holstein), bei dem in Frage kommenden Schiff handele es sich nicht um ein Fahrzeug der Bundesmarine. Auch ein Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums hielt eine Beteiligung der Bundesmarine für unmöglich, da sich zur Unfallzeit keine Schiffe der Bundesmarine im genannten Gebiet befunden hätten. Nach dänischen Berichten von gestern handelte es sich bei dem Unterseeboot um den Neubau eines Schiffes der „Simpson"-Klasse mit der Typenbezeichnung 209. Das U-Boot sei auf der Werft der Kieler Howaldtswerke-Deutsche Werft AG fertiggestellt worden und sollte in Kürze an einen südamerikanischen Staat, wahrscheinlich Chile, ausgeliefert werden. Das Bundesfinanzministerium als Eigner der Howaldtswerke schloß dann gestern auch diese Version nicht aus. Die Polizei in Skagen will unterdessen an einem deutschen U-Boot Spuren gesichert haben, die darauf hindeuten, daß das Boot an dem Untergang des Kutters beteiligt war.

Frankfurter Riesenuhr

AP, Frankfurt

Die größte Armbanduhr der Welt mit einem Gewicht von 13 Tonnen und einem Durchmesser von 16 Metern tickt seit gestern an der Fassade der Commerzbank-Zentrale in Frankfurt. Die Riesen-„Watch", die mit Armband 158 Meter lang ist, hat 500 000 Mark gekostet. Die „Aktion" soll die Originalität der europäischen Produzenten gegenüber der japanischen Konkurrenz dokumentieren.

Sexualmord

dpa, Nürnberg

Einem Sexualmord ist in Nürnberg ein siebenjähriger Junge zum Opfer gefallen. Die Polizei nahm einen 16jährigen Schüler unter Tatverdacht fest. Gegen ihn war bereits im vergangenen Jahr nach dem Tod eines Achtjährigen beim „Henkerspielen" ermittelt worden.

Notstand auf Hawaii

rtr, Hilo

Für die von den Lavamassen des Vulkans Mauna Loa bedrohte Stadt Hilo (45 000 Einwohner) auf Hawaii ist der Notstand ausgerufen worden. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Lavastrom des am Sonntag ausgebrochenen Vulkans der Stadt bis auf acht Kilometer genähert. Die Lava kommt täglich 800 Meter näher.

Zweiter Saturnring

AFP, Neu Delhi

Einen zweiten äußeren Ring um den Planeten Saturn haben indische Wissenschaftler des astrophysikalischen Instituts von Bangalore am 24./25. März entdeckt. Der erste Saturn-Ring war von Galilei (1564–1642) ausgemacht worden.

ZU GUTER LETZT

„Außerdem sammeln alle Schulen solche Batterien von Schulkindern." Die Stadtverwaltung Bonn in einer Umweltschutzbroschüre.

LEUTE HEUTE

Rallye-Debüt

Stefano Casiraghi (23), seit Dezember vergangenen Jahres Ehemann von Prinzessin **Caroline von Monaco** (27) steigt ins Rallye-Geschäft ein. Am 7. Mai geht der italienische Industriellensohn an den Start der dritten „Atlas-Rallye" durch Nordafrika. Die Leidenschaft für Autorennen teilt er mit **Paul Belmondo**, dem Freund von Carolines Schwester, Prinzessin **Stephanie**. Als Co-Piloten für die Atlas-Rallye wählte Casiraghi seinen Freund **Lucciano Cairoli**, einen ehemaligen Formel-3-Fahrer.

Lied für Luxemburg

Mary Roos vertritt die Bundesrepublik Deutschland beim Internationalen Schlagerwettbewerb „Grand Prix de la Chanson" im April in Lu-



xemburg. Ihr Lied „Aufrecht gehn" bekam in München per Telefonumfrage die meisten Stimmen unter 12 Konkurrenten. Im Jahre 1982 hatte die Bundesrepublik Deutschland mit **Nicole** und ihrem Titel „Ein bißchen Frieden" zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs den ersten Platz belegt.

Castros Lehrmeister

Der kubanische Staats- und Parteichef **Fidel Castro** betrachtet den amerikanischen Schriftsteller Ernest Hemingway als einen seiner Lehrmeister. In einem Interview, das morgen in der US-Zeitschrift „Parade Magazine" erscheint, erklärt Castro, er sei stark vom Hemingways spanischen Bürgerkriegs-Epos „Wem die Stunde schlägt" beeinflußt worden. Es sei das erste gewesen, was er vom Partisanenkampf gehört habe.

Ein Dorf hilft mit

Farmer **Roy Threadgold** (41) aus dem ostenglischen Dorf Wethersfield ist gerührt. Als er und seine Frau **Cherry** Hilfe bei der Pflege ihrer gehirngeschädigten, 22 Monate alten Tochter **Hazel** suchten, erklärten sich 350 Dorfbewohner bereit, jeweils eine Stunde ihrer Zeit zu opfern und sich im Wechsel um das Kind zu kümmern.

„Dicke Luft" über der Mojawe-Wüste

Luftverschmutzung über Testgelände alarmiert US Air Force

rpl. Los Angeles

Die Bilder waren berauschend und sie gingen oft live um die ganze Welt: Mit der Präzision eines Uhrwerks und pünktlicher als ein Nahverkehrszug landeten die Raumfähren der Nasa auf dem breiten Betonband der Edwards Air Base mitten in der kalifornischen Mojawe-Wüste. Bei sonnig klarem Wetter lieferten die im Vergleich winzig wirkenden Jets, die die antriebslosen Shuttles zur Erde begleiteten, Aufnahmen, die Millionen Zuschauern das Gefühl gaben, dicht an der Landebahn zu stehen. So gut ist die Sicht aber auch hier im Sonnenland nicht immer. Und weil es sogar immer häufiger diesig wird, ist ein offener Streit zwischen der US-Air Force auf der einen, den umliegenden Städten und Gemeinden sowie der dort angesiedelten Industrie auf der anderen Seite, ausgebrochen.

In dieser Situation bleiben kuriose Koalitionen nicht aus. So kommt es dazu, daß die auch auf diesem eher spärlich bewohnten Fleckchen Erde aktiven Umweltschützer in den Militärs mächtige Verbündete finden. Das militärische Testgebiet in der Wüste etwa 200 Kilometer südlich von Los Angeles hat fast die Größe von Schleswig-Holstein. Seit dem Zweiten Weltkrieg wuchs es ständig in seiner Bedeutung für die militärische und die zivile Luftfahrt. Eine ganze Reihe von Premieren wurden hier etwa mit dem ersten Flug eines Düsenjets, mit dem ersten Ultraschall-Flug und der ersten Landung eines wiederverwendbaren Raumtransporters gefeiert.

Auch die Wüste blieb nicht verschont

Mit wachsender Bedeutung nahm aber auch die Ausdehnung zu. Heute wohnen rund 40 000 Menschen, die direkt oder indirekt von den Tests leben, in der einst verlassenen Gegend. Es wurden nicht nur Häuser und Wohnungen gebaut, auch Handel und vor allem Industrie wurden angezogen. Damit aber blieb auch die früher einmal blitzsaubere Wüste nicht von Umweltverschmutzung verschont.

Schließlich schlugen die Militärs Alarm. „Wenn die Luftverschmutzung nicht umgehend gestoppt wird, werden wir sehr bald ernsthafte Probleme haben", ließ sich Kenneth Dickerson, Chef des Naval Weapons Center am China Lake, von der „Los Angeles Times" zitieren. Wenn die Luft nicht völlig klar sei, würden alle optischen Beobachtungen und Auswertungen der Tests unmöglich.

Die Verantwortlichen der verschiedenen Air Force Zentren fordern inzwischen aber auch regelrechte Bannmeilen rund um ihre Basen, weil sie fürchten, daß, wenn die Besiedlung voranschreitet, irgendwann auch Beschwerden Tief- und Nachtflüge immer schwieriger machen. Dabei betonen sie, daß keine andere Gegend der USA ähnlich optimale Bedingungen für Flugtests bietet, wie diese Ecke der kalifornischen Wüste.

Angst vor einem großen Sperrgebiet

Clifford Rawson, Chef des „Board of Trade" in Antelope Valley, fürchtet dagegen, daß er und seine Mitbürger eines Tages in einem kompletten militärischen Sperrgebiet aufwachen, nachdem man ihnen nach und nach ihre Existenzgrundlage genommen hat. Als einen ersten großen Erfolg der Militärs nennt Rawson die Tatsache, daß sich 1980 die Pläne für ein Kohlekraftwerk mit einer Leistung von 1500 Megawatt in Boron, nahe Edwards, zerschlagen hat.

Nun warten Lokalpolitiker und Manager argwöhnisch darauf, welches der nächste Coup der Militärs sein könnte. Der kündigt sich schon an. „Wir haben hier Abermillionen in die Ausrüstung gesteckt", erklärt Arthur Spaulding, Vize-Präsident des Ölriesen „Western Oil and Gas Association", und nun verlangen die Militärs, daß die Produktion gedrosselt werden müsse. Auch mit unseren 600 000 Barrel pro Tag würde das eine Menge wirtschaftlicher Schwierigkeiten bedeuten."

Obwohl die Schlagzeilen-Schlacht und auch der Krieg hinter den Kulissen noch nicht geschlagen ist, deutet sich an, daß die Militärs am längeren Hebel sitzen. Noch in diesem Monat beginnen mehrere Institute im Auftrage der Air Force mit einer Studie, für die drei Millionen Dollar zur Verfügung gestellt wurden. Sie soll den Militärs harte Fakten an die Hand geben, mit denen sie beweisen können, wieviel unbrauchbare Ergebnisse und ausgefallene Testtage die Luftverschmutzung produziert.

Am Mount McKinley übernahm sich Japans Abenteurer Nummer 1

Seit sechs Wochen ist Naomi Uemura verschollen / Jetzt erklärte ihn seine Frau für tot

dpa, Tokio

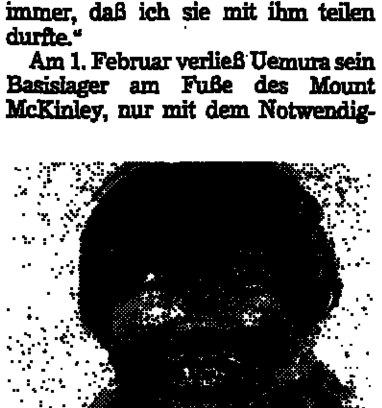
Vor sechs Jahren entkam Naomi Uemura dem sicheren Tod nur dadurch, daß er sich totstellte, als ein Eisbär ihn zwischen seinen Tatzen hatte. Das passierte während seiner beispiellosen Ein-Mann-Tour zum Nordpol mit Hundeschlitten – für Japans prominentesten Abenteurer ein eher alltägliches Unterfangen. Jetzt wird er seit mehr als einem Monat vermißt und gilt als tot: Von einer Winter-Besteigung des Mount McKinley im Alaska-Gebirge kehrte er nicht mehr zurück.

Uemuras Unternehmungen waren spektakulär, vielseitig und einsam: Mit den Hundeschlitten 1500 Kilometer durch die Antarktis, 6500 Kilometer mit dem Floß auf dem Amazonas oder zu den Gipfeln der höchsten Berge in fünf Kontinenten: Er stand auf dem Mont Blanc in Europa, dem Aconcagua in Südamerika, dem Kilimandscharo in Afrika, dem Mount McKinley in Alaska und dem Mount Everest im Himalaja. Auf das Dach der Welt setzte Uemura seinen Fuß als erster Japaner.

Seine letzte Tour war ein Verlegenheitsunternehmen. Eigentlich hatte er zu den Falkland-Inseln aufbrechen wollen, das Abenteuer aber wegen des Krieges abbrechen müssen. Deshalb entschloß er sich, statt dessen eine Einzelbesteigung des Mount McKinley im Winter in Angriff zu nehmen. Er startete im Februar dieses Jahres und hoffte, mit einem erfolgreichen Gipfelsturm – trotz seines Alters von 42 Jahren – die Amerikaner davon überzeugen zu können, ihm die Chance zur Besteigung des höchsten Antarktis-Gipfels, des Vinson Massivs (5140 m), der unter ihrer Kontrolle steht, zu gewähren.

Drei Wochen, nachdem Uemura von einem Suchflugzeug zum letzten Male ausgemacht worden war, erklärte seine Frau jetzt der Presse: „Ich glaube nicht, daß mein Mann diese Tour bereut hätte, die zu seinem Ende geführt zu haben scheint. Ich habe immer versucht, ihn von seinen Wagnissen abzubringen. Doch das größte Glück meines Lebens war gleichwohl immer, daß ich sie mit ihm teilen durfte."

Am 1. Februar verließ Uemura sein Basislager am Fuße des Mount McKinley, nur mit dem Notwendigsten ausgerüstet. Am 17. Februar, seinem Geburtstag, funkte er, daß es ihm als ersten Menschen gelungen sei, den 6187 Meter hohen Gipfel im Winter allein zu besteigen. Während seines Abstiegs dann wurde er von dem Flugzeug aus noch einmal gesehen. Zu dieser Zeit tobten erbarmungslose Stürme, die 250 Kilometer pro Stunde und mehr erreichten und das bei Temperaturen von ca. 60 bis 70 Grad Celsius unter Null. Im Winter 1975 maßen Wissenschaftler bei einem Test knapp unterhalb des Gipfels die Rekordkälte von 91 Grad Celsius.


Immer nur darauf aus, sich zu beweisen: Naomi Uemura. FOTO: DPA

Eine Suchmannschaft von Uemuras Heimatuniversität Meiji gab auf, nachdem sie zehn wichtige Ausrüstungsgegenstände von ihm gefunden hatte, ohne die ein Überleben in diesem Inferno unmöglich scheint: darunter Schlafsack, Schaufel, Brennstoff. Man nimmt an, daß er in einer Wand aus einer Höhe von ungefähr 5000 Metern abgestürzt ist.

Der Mann mit der sanften Stimme war der sechste Sohn eines armen Bauern. Zum Bergsteigen kam er durch den Alpinen Club der Universität von Meiji. Seine eigene Erklärung für seine Abenteuer war einfach: „Es macht keinen Sinn, einen Berg nur deshalb zu besteigen, weil er hoch ist. Ich möchte mich selbst herausfordern. Die persönliche Herausforderung läßt mich meine Abenteuer wagen."

Liebe von Gefängnis zu Gefängnis

Italienische Lovestory: Kidnapper verliebte sich in sein Opfer

KLAUS RÜHLE, Rom

Menschenraub gehört in Italien zum Alltag. Zu den Opfern zählte auch die bildhübsche, heute 20jährige Gaby Kiss Maerth, Tochter eines wohlhabenden Unternehmers in Moltrasio am Comer See. Sie wurde am 6. Mai 1982 von fünf Banditen gekidnappt und 147 Tage lang in einem winzigen Holzverschlag gefangengehalten, bis ihr Vater schließlich das Lösegeld zahlte. Allerdings nur einen Bruchteil der ursprünglich geforderten acht Millionen Mark.

Es waren schreckliche fünf Monate für Gaby. Sie hielt nur durch, weil einer der Banditen, ihr Kerkermeister, menschliche Regungen zeigte und sich in sie verliebte. Das kam ihn und seine Kumpanen teuer zu stehen. Der 40jährige Roberto Piccapietra, der bis dahin vom Schmuggel gelebt hatte, ließ bald alle Vorsichtsmaßnahmen außer acht. Er nahm Gaby die Fesseln und die Kapuze ab, so daß sie sich etwas bewegen und ihre Umgebung sehen konnte. Kurz – er sorgte sich rührend um sie. Als Gaby endlich freigelassen wurde, wußte sie genug, um die Karabinieri auf die Spur der Menschenräuber zu bringen.

Jetzt endete in Como der Prozeß gegen die sieben Verbrecher. Sechs von ihnen wurden zu Zuchthausstrafen zwischen 26 und 17 Jahren verurteilt. Piccapietra kam mit 15 Jahren davon.

Als mildernden Umstand bewertete das Gericht vor allem, daß er durch sein Geständnis die Festnahme der anderen vier Kidnapper und der zwei Mitläufer ermöglicht hatte. Gaby leugnete beim Verhör, von ihrem Aufpasser vergewaltigt worden zu sein: „Er war in diesen schrecklichen Monaten mein einziger Trost."

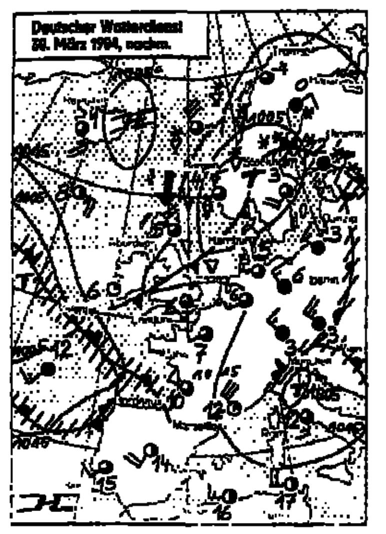
Am Ende der Lovestory zwischen Täter und Opfer stand die Begegnung vor dem Gericht in Como. Roberto Piccapietra suchte ständig Blickkontakt zu Gaby. Nach der Verurteilung versicherte er: „Sie ist ein wunderbares Mädchen, so mutig und intelligent. Ich liebe sie immer noch und hoffe, daß sie mir verzeiht." Sie hat wohl: Beim Urteilsspruch brach sie in Tränen aus.

WETTER: Wolkig

Wetterlage: Die von Westen eingeflossene Meeresluft gelangt unter schwachen Hochdruckeinfluß.

Vorhersage für Samstag:

Bundesgebiet und Raum Berlin: In den Morgenstunden stellenweise Dunst und Nebel. Tagsüber teils heiter, teils wolkig und weitgehend niederschlagsfrei. Abends im Südwesten Bewölkungsverdichtung und nachfolgend Regen. Tageshöchsttemperaturen 5 bis 9 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Sonntag zwischen minus 2 Grad in Norddeutschland und plus 3 Grad im Südwesten. Schwacher Wind aus unterschiedlichen Richtungen.



Weitere Aussichten:

In der Südhälfte Regen, im Norden wenig Änderung.

Temperaturen am Freitag, 12 Uhr:

Berlin	6°	Kairo	22°
Bonn	6°	Kopenh.	6°
Dresden	5°	Las Palmas	18°
Essen	6°	London	6°
Frankfurt	7°	Madrid	14°
Hamburg	15°	Mailand	11°
List/Sylt	5°	Mallorca	14°
München	3°	Moskau	4°
Stuttgart	5°	Nizza	14°
Algier	16°	Oslo	–1°
Amsterdam	6°	Paris	7°
Athen	17°	Prag	0°
Barcelona	11°	Rom	12°
Brüssel	7°	Stockholm	3°
Budapest	14°	Tel Aviv	24°
Bukarest	18°	Tunis	17°
Helsinki	2°	Wien	3°
Istanbul	16°	Zürich	5°

Sonnenaufgang* am **Sonntag:** 6.58 Uhr, Untergang: 19.55 Uhr, **Mondaufgang:** 7.25 Uhr, Untergang: 19.52 Uhr; **Sonnenaufgang am Montag:** 6.56 Uhr, Untergang: 19.57 Uhr, **Mondaufgang:** 7.39 Uhr, Untergang: 21.01 Uhr.

*in MEZ, zentraler Ort Kassel

Auch im Starkbier liegt die Wahrheit

PETER SCHMALZ, München

Wäre der Münchner Salvatorkeller die ganze Welt und würden alle für bare Münzen halten, was beim Starkbier erzählt wird, dann lebte die Menschheit glücklich und zufrieden von einem Anstich zum nächsten. Da wäre der Strauß schon seit einem Jahr, als ihm der falsche Hermelinmantel um die breiten Schultern gelegt wurde, König von Bayern, und da wäre seit dieser Woche nun auch die Wiedervereinigung auf eine Weise bewerkstelligt, wie sie selbst von Maß zu Maß scharfsichtiger werdenden Biertischpolitikern noch nicht in den Sinn gekommen ist.

Nun aber weiß auch der Mann, der sich bei Erich Honecker als „Franz Josef aus Bayern" vorgestellt hat, was er mit seinem Milliardenkredit eigentlich im Schilde führte. Beim Prominentenanstich zum süffigen Salvator verriet ihm Schauspieler Walter Sedlmayr den Hintersinn: „Jeder woaß, wenn er a Grundstück hat und a Haus baun will, dann muaß er bei der Bank a Hypothek aufnehmen. Und wenns dann net langt, no an zwoate Hypothek und a Grundschuld – und des werd im Grundbuchamt eingetragen. Und je mehr Kredite er kriegt, desto eher kann er de Zinsen nimmer zahlen – und bis er schaugt, gehört das ganze Sach der Bank. Und glauben Sie, daß des bei der DDR anders is?" Das nenne man „den unblutigen bayerischen Weg zur Wiedervereinigung übers Grundbuchamt", den „unser Ministerpräsident in aufopfernder Ein-Mann-Demokratie selbstlos eingefädelt hat". Nur die Herren Honecker und Handlos hätten das noch nicht durchschaut.

Wenn Sedlmayr (nach dem Text von Hannes Burger) peinlichst vermied, den Namen Strauß auszusprechen, dann hat das einen gewichtigen Grund: „Herr Dr. h. c., Sie san mir gut bekannt, ja und net bloß von vorn, son-dern aa dem Namen nach. Aber i trau mir den net nennen, weil i Angst hab, daß Ihr Frau dann von mir Prozente verlangt. Und ich hab auch an großen Respekt vor Ihrer Frau, net nur Sie!"

Hans-Jochen Vogel, der anschließend mit Strauß am Tisch prostete, mußte sich anhören, er habe keine Fehler, mache aber welche. Wenn er etwa dauernd Rücktritte von Bundesministern fordert: „Sie des ist fei a riskantes Spiel, des Sie da treibn! Weil es könnt amal blöd nausgeh, bei dera Regierung könt ja leicht amal a Besserer nachkommen ..."

Mit Rothemund, dem bayerischen SPD-Chef, dem Sedlmayr vor zwei Jahren vorwarf, ihn kenne ja keiner, hat er sich ausgesöhnt: „Heuer sag i nur das Beste von Ihnen. Aber dann dürfen S' mir net wieder beleidigt sein – nur weil Sie's net glaubn könna." Dafür hat er sich die Männer hinter dem SPD-Führer angesehen und kann dementieren: „Die sind nicht rot – die sind völlig farblos." Wie überhaupt die Roten in Bayern nur eine Chance hätten, auch einmal an die Macht zu kommen: Anhänger der Apartheid-Politik werden und den Schwarzen das Wählen verbieten.

Nur drei Tage trennten den Anstich von der Stichwahl in München, da hieß es für die Brauerei, mutig einen Text zu genehmigen, der den künftigen Oberbürgermeister nicht schon verärgert, ehe er gewählt ist. CSU-Kiesl ist ihnen sowieso schon einmal empört davon gelaufen, würde das aber nie mehr tun, nachdem ihm, das publizistische Echo darauf in den Ohren schallte. Und SPD-Kronawitter darf sich trösten – falls er morgen verliert, hat er schon ein Berufsangebot: „Als U-Boot-Kommandant. Weil solang wia Sie hat die Münchner Linken noch keiner auf Tauchstation gehalten."

Schneise der Zerstörung

SAD, New York

Die Gouverneure der US-Bundesstaaten North und South Carolina, in denen bei heftigen Stürmen mindestens 74 Menschen ums Leben kamen, haben Präsident Reagan ersucht, ihre Staaten zu Notstandsgebieten mit Anspruch auf Bundeshilfe zu erklären. Aus beiden Staaten wurde gemeldet, daß insgesamt 24 mächtige Tornados bis zu fünf Kilometer breite Schneisen der Verwüstung durch Ortschaften, Wälder und Industrieanlagen rissen. Bisher wurden mindestens 600 Verletzte gezählt, unter ihnen viele Menschen, die stundenlang unter den Trümmern ihrer Häuser und in eingestürzten Supermärkten auf Rettung warten mußten.

Die Sturmfront raste mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometern durch die beiden Bundesstaaten. James Hunt, Gouverneur von North Carolina, der das Gebiet mit dem Hubschrauber abflog, sagte nach dem Flug: „Ich habe nie zuvor eine derartige Katastrophe gesehen und bete zu Gott, daß sich so etwas nicht wiederholt." Die Gouverneure setzten die Nationalgarde zur Hilfe bei den Aufräumungsarbeiten und zum Schutz vor Plünderern ein. In Bennetsville, South Carolina, wo ein Tornado einen riesigen Supermarkt bis auf die Grundmauern zerstörte, mußten die Behörden nach ersten Plünderungen eine nächtliche Ausgangssperre verhängen.

„Wir fühlen uns wie durch den Fleischwolf gedreht", sagte Marcus Hair in Beaver Dam, South Carolina, der einen der Wirbelstürme mit Frau und drei Kindern unverletzt überlebte. „Es dauerte nur 30 Sekunden", berichtete er, „wir saßen vor'm Fernseher und wurden plötzlich vom Sturm gepackt und ins Freie geschleudert." Vom Haus der Familie blieben nur zwei Wände stehen.

Einige Überlebende mußten von Bäumen abgeseilt werden, in die sie der Sturm geschleudert hatte. Andere mußten um ihr Leben schwimmen, nachdem sie der Sturm in Flüsse und Seen geworfen hatte. Joyce Leonhard, eine junge Frau, die mit ihren zwei kleinen Kindern in ihrem Auto saß, sah plötzlich einen unheimlich schwarzen Trichter auf ihre Wohnsiedlung zurasen. Sie riß die Kinder aus dem Wagen und warf sich mit ihnen schnell in einen Graben. Auch sie verlor ihr Haus bei der schlimmsten Sturmkatastrophe der USA seit 1974. In jenem Jahr kamen 300 Menschen um.



„Träume bedeuten nichts", läßt Schiller Franz Moor in den „Räubern" sagen. Wir glauben, es heute besser zu wissen FOTO: TELEBUNK

Ein Schwerpunktthema im April: Der Traum

Briefe an uns selbst

Für Sigmund Freud war der Traum ein Königsweg ins Unbewußte; für viele Menschen ist er oft genug etwas Bedrückendes, ein Alptraum. Sie erleben im Schlaf grauenvolle Situationen, denen sie nicht gewachsen sind. Mit Herzklopfen und in Schweiß gebadet wachen sie auf. Oft dauert es Minuten, ehe sie wissen, *daß sie nur einem Traum aufgesessen* sind.

In sieben Sendungen, die das ZDF vom 1. bis 29. April ausstrahlt, steht der Traum im Mittelpunkt. Karl Schnelting, Leiter der ZDF-Hauptredaktion Kultur, erklärt dazu: „Wir müssen lernen, mit unseren Träumen umzugehen, sie sind Briefe an uns selbst; über sie tritt der Mensch in einen Dialog mit sich selbst ein. Er erfährt durch sie mehr über sich."

Bereits auf der Internationalen Funkausstellung im vergangenen Jahr in Berlin veranstaltete das ZDF Studiogespräche zwischen Messebesuchern und Experten unter dem Titel „Hilfe, ich träume". Die Resonanz war so überwältigend, daß man sich in Mainz spontan entschloß, dieses Thema ausführlicher zu behandeln. „Programmschwerpunkt soll", so Karl Schnelting, „der Traum als die Sprache des Unbewußten im Menschen sein." Die beiden ersten Filme am 1. und 8. April führen grundlegend in das Thema ein.

Der Traum – eine wiederentdeckte Sprache – So., ZDF, 19.30 Uhr

Der morgige Beitrag „Der Traum – eine wiederentdeckte Sprache" zeigt z. B. eine junge Frau, die Stufe für Stufe einer Wendeltreppe erklimmt, höher und höher – bis die Treppenstufen plötzlich abbrechen, sich ein Abgrund vor ihr öffnet. In Form von Spielszenen versucht man, die Zuschauer nun ins Reich des Unbewußten zu führen. Sie sollen erfahren, daß ihre Träume Teil ihres eigenen Selbst sind: Sex-, Todes- oder Alpträume, *Wunscherfüllungen oder aber auch* nur der nächtliche Ausgleich für am Tag erfahrene Demütigungen.

Im zweiten Teil kommen Experten zu Wort. An konkreten Beispielen erläutern sie, was es mit etlichen Traum-Motiven auf sich hat und welche Konsequenzen der einzelne daraus ziehen kann. Der dritte Film kommt aus der Kirchenredaktion des ZDF und behandelt „Religion und Traum". Hier werden Menschen geschildert, denen es gelang, aus einem Traum auch persönliche Konsequenzen zu ziehen. Günter Möver, Autor dieses Beitrags, dazu: „Für mich sind Träume 'religiös', wenn sie zu einer Umkehr oder Bekehrung Anlaß geben; Träume, die aus einem *ichbezogenen Leben herausführen."*

Weitere Themenkreise beschäftigen sich mit dem Traum in der Malerei. Ergebnisse der neuesten Schlafforschung werden in diesem Zyklus ebenso angesprochen wie Möglichkeiten der Simulation – darunter auch die Fähigkeit unseres Gehirns, Ereignisse und Vorgänge zu erschaffen. Die Serie endet mit dem "Traum in der Literatur". Karl Schnelting: „Wir wollen den Träumern helfen, mit ihren nächtlichen Dramen fertig zu werden."

ROSE-MARIE BORNGÄSSER

STUDIO

Der Branchen-Dienst „medientelegramm" hat ein Interview mit dem Auslandskoordinator der ARD, Richard Dill, veröffentlicht, in dem Dill zur Reaktion der öffentlich-rechtlichen Anstalten auf neue Kon*kurrenz Stellung nimmt. Dill:* „Es gibt zwei Theorien innerhalb der ARD. Erstens die 'Anpassungstheorie' – ihre Anhänger sagen, wir müßten uns der Konkurrenz anpassen und stärker um die Zuschauer kämpfen, damit wir unseren Anspruch auf die Gebühren nicht verlieren. Die Verfechter des 'Nibelungen-Fernsehens' beharren auf dem, was sie als einzige können und in Zukunft auch unbestritten weitermachen wollen – Komplementärprogramme, Information, Bildung, *Sportsendungen, Kultur.*

Ich bin für die zweite Lösung, wobei ich auf keinen Fall eine Aufgabenteilung wünsche, wie etwa: Die Unterhaltung wird von den Privaten gemacht, alles Übrige von den öffentlich-rechtlichen Anstalten. Ich bin für **Sport und 'Dallas' und Bildungsprogramme**. Das Wort Bildung ist verpönt, aber wenn man sowohl ein Interview Lenz-Sperber als auch einen Sprachkurs als auch E-Musik als auch eine Serie über Mozart als Bildung ansieht, wird deutlich, daß ich nicht die garantierte Langeweile meine." Dill weiter: „Wenn es zehn oder mehr Kanäle gibt, werden auch die bisherigen Koordinationsspielchen zwischen ARD und ZDF wirkungslos, weil die Einschaltquoten nicht mehr der Rede sein werden." DW.




Samstag

ARD

13.15 Programmvorschau
13.45 Josef Stingl
Persönliches und Amtliches
14.30 Sesamstraße
15.00 British Berlin Tattoo 1983
16.30 Rot und Schwarz (5)
Letzter Teil des Fernsehfilms nach Stendhal
Julien Sorel, Sekretär des Marquis de la Mole, hat sich durch die ebenso schöne wie hochmütige und extravagante Mathilde de la Mole zu einem Abenteuer hinreißen lassen. Um Mathilde, die ihn mit ihren Launen quält, ganz von sich abhängig zu machen, täuscht er ein Verhältnis mit einer anderen Frau vor. Mathilde unterwirft sich ihm und gesteht, daß sie schwanger ist. Der Marquis de la Mole ist außer sich, als er von der Beziehung der beiden erfährt. Mit allen Mitteln versucht er eine Heirat, die Mathilde will, zu verhindern. *Unter anderem holt er Erkundigungen* bei Madame de Rênal, der früheren Herrin und Geliebten Juliens, ein. Madame de Rênal belastet Julien schwer. Aufsäußerste gedemütigt, sieht Julien nur noch einen Ausweg: Rache an Madame de Rênal zu nehmen. Er verübt ein Attentat.
17.30 Hier und Heute unterwegs
18.00 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Oh diese Eltern!
Ohnsorg-Theater
21.55 Ziehung der Lottozahlen
Anschl. Tagesschau
Das Wort zum Sonntag
22.15 Das unsichtbare Auge
Amerikanischer Spielfilm (1978)
Mit Lauren Hutton u.a.
Regie: John Carpenter
Die attraktive Leigh Michaels bezieht ein Hochhaus-Appartement in Los Angeles, wo sie als Regisseurin für eine Fernsehgesellschaft arbeitet. Dort wird sie *fortan* mit mysteriösen Briefen und Telefonanrufen terrorisiert. Ein Unbekannter, der sie anscheinend ständig beobachtet, treibt sie immer tiefer in eine alptraumhafte Situation.
23.50 „Denker in dunkler Zeit"
0.50 Tagesschau

ZDF

11.50 Programmvorschau
12.15 Nachbarn in Europa
14.30 heute
14.32 Tao Tao
Die seltsamen Freunde
14.55 Die elektrische Großmutter
Amerikanischer Kinderfilm
15.40 Schau zu – mach mit
Aquarium
15.50 Auf einem langen Weg
1. Teil: Wie die Adameks Hals über Kopf von zuhause fort müssen
16.20 Die Fraggles
Eingeschlossen
16.45 Enorm in Form
17.04 Der große Preis
Bekanntgabe der Wochengewinner
17.05 heute
17.10 Länderspiegel
Moderator: Klaus Bresser
18.00 Die Waltons
Das Buch
19.00 heute
19.30 Hitparade im ZDF
Präsentiert von Dieter Thomas Heck
20.15 Wie wär's heut' mit „Revue"
Harald Juhnke präsentiert Stars und Attraktionen aus der Welt der Shows
21.55 heute
22.00 Aktuelles Sport-Studio
Moderator: Karl Senne
23.15 Coogans großer Bluff
Amerikanischer Spielfilm (1968)
Mit Clint Eastwood u. a.
Regie: Donald Siegel
Hilfssheriff Walt Coogan ist zwar wegen seiner starrköpfigen Eigenwilligkeit bei seinem Vorgesetzten McCrea nicht sonderlich beliebt aber in Arizona wegen seines Raubtierinstinkts und seiner Jagdhund-Witterung unentbehrlich. So bekommt er den Auftrag, den in Arizona gesuchten und in New York verhafteten Killer *James Ringerman zurückzubringen.* Doch er muß sich in New York von Sheriff McElroy belehren lassen, daß man in einer Millionenstadt nach anderen Methoden Verbrecher jagt als in den Welten von Arizona. Zudem steht Ringerman wegen einer Überdosis LSD unter ärztlicher Kontrolle. Er kann erst abgeholt werden, wenn man ihn als geheilt entläßt. Aber so lange will Coogan nicht warten.
0.45 heute

III.

WEST
18.00 Sprachkurse
18.30 Die Michael Braun Talkshow live
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Frauen-Fragen
Moderation: Inge von Bönninghausen
21.00 Gott und die Welt
Fasten macht den Kopf frei
21.30 Diese Macht des Schicksals
22.25 Subway Riders
Amerikanischer Spielfilm (1981)
Buch und Regie: Amos Poe
Mit Susan Tyrell, Robbie Coltrane, John Lurie u. a.
0.20 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Glauben heute

WELT Videotext

*täglich von 16 Uhr bis Sendeschluß (ARD und ZDF) unter den Nummern 601, 602, 603

19.00 Hobbythek
Spiele mit Physik
19.45 Der Sternenhimmel im April
20.00 Tagesschau
20.15 Hotel Polan und seine Gäste
Teil 3: Die letzte Saison
22.05 Vor vierzig Jahren
22.35 Memories of Eubie
23.35 Nachrichten

HESSEN
18.00 Weltreise
18.45 Heiße Ware Swing
19.15 Schleifchen drum (3)
Mit Dieter Eppler
19.45 Ein Platz für Kinder
20.15 Sport
21.00 Drei aktuell Telegramm
21.05 Frankfurter Poetik-Vorlesung 1984 (1)
Peter Härtling, Finden und Erfinden
21.50 Jahr der tschechischen Musik aus dem Kulturpalast Prag

SÜDWEST
Black Beauty (13)
18.30 Eile, mich zu befreien
19.00 Länder – Menschen – Abenteuer
Hirschgeschichten
19.50 Ohne Filter extra
Herbie Hancock and the Rockit-Band
20.35 Dracula schläft nicht
Eine Vampir-Revue
Stargast: Christopher Lee
21.25 Europa 2000
Moderation: Hans Jankowski
22.10 Karol Szymanowski:
Sinfonie Nr. 4, op. 60
Leitung: Kazimierz Kord
Solist: James Tocco, Klavier.
22.35 3 x John Cage
23.00 Literaturmagazin

BAYERN
18.00 Das Leben in die Hand nehmen
18.45 Rundschau
19.00 Das Verhalten der Tiere
6. Leben in Gemeinschaft
19.45 Lese-Zeichen
20.15 Harry und Tonto
Amerikanischer Spielfilm (1974)
Regie: Paul Mazursky
22.05 Rundschau
22.20 Z. E. N.
22.25 Ein Lied für Orpheus
23.10 Rock aus dem Alabama
23.55 Rundschau




Sonntag

ARD

9.30 Programmvorschau
10.00 Mein Tagebuch
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Jugend im Zweifel
12.00 Internationaler Frühschoppen
Thema: „Akte geschlossen – Sache erledigt?" (Nach Zapfenstreich und Untersuchungsausschuß)
12.45 Tagesschau mit Wochenspiegel
13.15 Emil Gilels spielt:
Wolfgang Amadeus Mozart
13.50 Magazin der Woche
Themen: *Faszination – Schüler und* Computerwelle / Versicherungsnepp – Junge Leute werden reingelegt / Nolde-Museum in Seebüll
14.25 Ein Platz an der Sonne
14.30 Die Besucher
14. Teil: Wasser und Tränen
15.00 Liebe, Jazz und Übermut
Deutscher Spielfilm (1957)
Mit Peter Alexander, Bibi Johns, Grethe Weiser, Rudolf Platte u. a.
Regie: Erik Ode
In einem ländlichen Internat für musikalisch begabte Kinder gibt es große Aufregung, als eine Inspektion ins Haus steht. Frau Himmelreich, die gutmütige Leiterin, hat sich nämlich nicht an die Stiftungs-Statuten gehalten, weil sie *möglichst* viele Waisen aufnehmen wollte; jetzt drohen ihre menschenfreundlichen Schwindeleien aufzufliegen. In dieser prekären Situation hilft ihr Jazzband-Chef Peter als vermeintlicher Mu*siklehrer aus der Klemme und* sorgt nach amüsanten Komplikationen für ein Happy-End.
16.40 Film aktuell
17.00 Alle arbeiten an demselben Ziel
17.30 ARD-Ratgeber: Geld
18.15 Wir über uns
Thema: „Kabelpilotprojekt"
18.20 Tagesschau
18.25 Die Sportschau
19.20 Weltspiegel
Moderator: Gerd Ruge
20.00 Tagesschau
20.15 So lebten sie alle Tage
Teil 5: Der Komödiant und sein Zensor
22.00 Hundert Meisterwerke
Paul Klee: Garten mit Vögeln
22.10 Tagesschau
22.15 Der Taiga
182 Tunnel zum Atlantik
23.00 Deutsche
Otto Schily im Gespräch mit Günter Gaus
23.45 Ausweg aus der Krise
0.15 Tagesschau

ZDF

10.00 Programmvorschau
10.30 ZDF-Matinee
Nur ein Tropfen Blut / An einem Tag im September / Dichter unserer Zeit
12.10 Das Sonntagskonzert
12.40 Freizeit
13.15 Chronik der Woche / Fragen zur Zeit
13.40 Daten-Schatten
8. Folge: Das neue Gedächtnis
14.10 Löwenzahn
Doppelt geklebt hält besser
14.40 heute
14.45 Danke schön
14.55 Urlaub nach Maß
15.40 April, April
Deutscher Spielfilm (1935)
Mit Carola Höhn, Albrecht Schoenhals u.a.
Regie: Detlef Sierck
17.00 heute
17.02 Die Sport-Reportage
18.00 Tagebuch (kath.)
18.15 Liebt diese Erde
1. Folge: Das Comeback
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Moderation: Bodo H. Hauser
19.30 Der Traum – eine wiederentdeckte Sprache
20.15 Der Trauschein
Komödie von Ephraim Kishon
Mit Wolfgang Kieling, Maria Schell u.a.
Daniel Brozowsky hat endlich für seine Tocher einen Schwiegersohn akzeptiert. Robert ist Sachbearbeiter im Statistischen Amt. Seine Position und sein Auftreten lassen den idealen Gatten erhoffen. Was macht es schon, daß er ein Muttersöhnchen ist? Doch Roberts Mutter – was Formalitäten angeht, sehr eigen und altmodisch – wünscht ordentliche Dokumente. Sie möchten den Trauschein der Brauteltern sehen. Der *jedoch ist nicht auffindbar.* Seine Existenz ist nicht einmal sicher, denn vor fünfundzwanzig Jahren bei der Eheschließung im Kibbuz gab es noch keine allmächtige Bürokratie. Vater Daniel schlägt vor, einfach noch einmal zu heiraten, Ehefrau Ella ist dagegen.
22.00 heute / Sport
22.15 Die Deutschen von Südwest
23.15 Dancin' Man
Jazz Dance
0.05 heute

III.

WEST
18.00 Pan Tau
... macht Quark
18.30 Christsein im Alltag (6)
Der Führerschein
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Jean Auguste Dominique Ingres
21.00 Auslandsstudio
21.45 So isses
Leben live mit Jürgen von der Lippe
23.15 Das Verhalten der Tiere
3. Folge: Die Evolution des Geistes
0.00 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Formel Eins
Moderation: Peter Illmann
19.15 Das sind wir
Unterhaltungsprogramm aus dem Wohnzimmer
20.00 Tagesschau
20.15 Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui
Von Bertholt Brecht
22.40 Sport III
23.40 Nachrichten

HESSEN
18.00 Reisewege zur Kunst: Türkei
18.45 Briefmarken – nicht nur für Sammler
19.00 Supermaschine Mensch
19.30 Der Sportkalender
Moderator: Hans-Joachim Rauschenbach
20.15 Musikszene '84
Mit Nena, Paul Young u. a.
21.00 Drei aktuell Telegramm
21.05 Autoreport
21.10 Unter dem Hammer
Schicksale um ein Münchner Auktionshaus
21.55 Anna und die Wölfe
Spanischer Spielfilm (1972)
Regie: Carlos Saura
Mit Geraldine Chaplin

SÜDWEST
18.00 Reiseführer
Mit Inter-Railern quer durch Europa
18.45 Der Sternenhimmel im April 1984
19.00 Janosik, Held der Berge (8)
Polnische Abenteuerserie
19.45 Omnibus

Mit Günther Bauer
Nur für Baden-Württemberg:
21.45 Sport im Dritten
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.45 Flutlicht
Moderation: Fritz Danco

BAYERN
18.30 Der Sternenhimmel im April
18.45 Rundschau
19.00 Auf dem Nockherberg
Starkbierprobe 1984
Regie: Volker Hartmann
20.05 Monaco Franze
10. Abgestürzt
21.00 Topographie: Bauen und Bewahren
Der Zaun
21.25 Durch Land und Zeit
21.30 Europa nebenan
22.15 Der Platzanweiser
Poträt eines Kinomanen
23.25 Rundschau

Wie modern ist die Staatsgalerie moderner Kunst? – WELT-Interview mit Prof. Erich Steingräber

Es gibt keine geschlossene Avantgarde mehr

In München wurde im Haus der Kunst die Staatsgalerie moderner Kunst wiedereröffnet. Die zahlreichen Zugänge der jüngsten Zeit machten eine Neugliederung notwendig. Die WELT sprach mit Erich Steingräber, dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, über die Zukunft der Staatsgalerie.

WELT: Bleibt die Staatsgalerie im Haus der Kunst ein Dauerprovisorium?

Steingräber: Wir haben bei der Neuordnung der Staatsgalerie moderner Kunst, die kürzlich durch die Integrierung der Stiftung Theo Wormland notwendig geworden war, mit der betont gedrängten Anordnung der Exponate nachdrücklich zu demonstrieren versucht, daß das Haus der Kunst inzwischen auch als Provisorium längst untragbar geworden ist. Die Münchner Staatsgalerie gehört mit den Galerien in Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Hannover und Berlin zu den bedeutendsten Sammlungen der Kunst des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Sie muß deshalb – nachdem alle anderen im Krieg beschädigten oder zerstörten staatlichen Museen Münchens wieder aufgebaut worden sind – dringend nach einem eigenen Haus verlangen. Das ist der Freistaat Bayern seiner unvergleichlich reichen künstlerischen Tradition schuldig.

WELT: Wie sieht es mit dem geplanten Neubau aus?

Steingräber: Die staatlichen Galerien – Alte und Neue Pinakothek mit der Staatsgalerie moderner Kunst – bilden eine sinnvolle Einheit. Die wichtigsten Grundlagen für die Kunst der Moderne wurden im 19. Jahrhundert gelegt. Der Neubau der Staatsgalerie sollte also möglichst den Pinakotheken benachbart sein. Wir haben deshalb wiederholt auf das noch verbliebene Gebäude der ehemaligen Türkenkaserne hingewiesen. Das wäre die letzte Chance, diesen umfangreichen Gemäldebestand auf einem für den Museumsbesucher überschaubaren Areal zu konzentrieren. Die Grundstücksfrage soll, wie ich höre, bald geklärt und dann ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

WELT: Was ist mit den Depotbeständen?

Steingräber: Die sind völlig unzureichend in den unklimatisierten Kellerräumen des Hauses der Kunst untergebracht.

WELT: Welche Ziele hat sich die Staatsgalerie moderner Kunst gesetzt? Welche Schwergewichte besitzt die Münchner Sammlung?

Steingräber: München hat – wie auch alle anderen Sammlungen moderner Kunst in Deutschland – nach dem Krieg von vorne anfangen müssen. Als ich 1969 die Verantwortung für die Staatsgemäldesammlungen übernahm, waren etwa 35 Prozent der jetzt in der Staatsgalerie ausgestellten Bestände vorhanden. Während aber in Stuttgart und Düsseldorf schon früh erhebliche Mittel aus der Staatlichen Lotterieverwaltung zur Verfügung standen, oder während in Köln mit Peter Ludwig eine starke Sammlerpersönlichkeit prägend am Werk war, besaß München zwar weniger finanzielle Mittel, hatte aber das Glück, überaus reich beschenkt zu werden – obwohl (oder weil?) wir hier bekanntlich nicht blind und kritiklos dem massenmedialen Zeitgeist hinterherlaufen. Die für die Münchner Galerie Verantwortlichen waren also von Anfang an gehalten, die Schenkungen zur Bildung von Schwerpunkten zu nutzen, die heute das unverwechselbare Gesicht unserer Sammlung prägen.

WELT: Heißt das nicht, den Zufall zum Sammlungsprinzip zu erheben?

Steingräber: Die beiden Pinakotheken sind ja auch nicht nach kunstgeschichtlichen Einsichten komponiert worden, sondern zeichnen sich durch einprägsame Schwerpunkte aus. Als Schwerpunkte der Staatsgalerie sind zu nennen: der deutsche Expressionismus (um die Schenkung Emanuel und Sofie Fohn) mit einem eignen Kirchner-Saal, Max Beckmann (Stiftung Günther Franke), dann neben den wichtigsten Vertretern der inneren Emigration – Nay, Winter, Werner, Baumeister – auch die jüngeren deutschen Maler, der Kubismus und Picasso (Sammlung Theo und Woty Werner), der Surrealismus (Stiftung Theo Wormland), die Schenkungen Hans Hartung und Robert Motherwell als Vermittler zum abstrakten Expressionismus in Europa und Amerika, eine bereits recht ausgewogene Sammlung amerikanischer Kunst (dank Leihgaben des Galerievereins und der Sammlung Peter Ludwig) schließlich die Stiftung Marino Marini und die italienische Kunst des 20. Jahrhunderts.



Der Maler Hans Hartung (links), der der Staatsgalerie moderner Kunst wichtige Werke schenkte, mit Erich Steingräber FOTO: DIE WELT

WELT: Aber sind die Italiener hier nicht überproportioniert?

Steingräber: München war immer ein wichtiger künstlerischer Umschlagplatz zwischen dem Süden und dem Norden. Das von der kurfürstlich barocken und ludovizianischen Baukunst geprägte Stadtbild ist ohne Italiens Vorbild nicht denkbar. So schien es mir sinnvoll, die italienische Kunst des 20. Jahrhunderts, die ja im europäischen Konzert eine wichtige Rolle spielt, in unser Schwerpunktprogramm miteinzubeziehen. Dabei spielt meine persönliche Freundschaft mit vielen bedeutenden italienischen Künstlern, denen die Staatsgalerie inzwischen großherzige Geschenke verdankt, gewiß eine Rolle. Hier die Statistik nach der letzten Neuordnung der Galerie: Von 521 ausgestellten Werken sind 292 deutscher, 84 italienischer, 46 französischer, 38 US-amerikanischer, 31 spanischer und lateinamerikanischer, 7 englischer und 23 sonstiger Herkunft.

WELT: Wird darüber nicht die regionale Kunst vernachlässigt?

Steingräber: Die Staatsgemäldesammlungen fühlen sich für „regionale" Kunst nur dann zuständig, wenn sie überregionale Bedeutung besitzt. Ich nenne hier stellvertretend für andere Ruppert Geiger, Günter Fruhtrunk, Hans Wimmer, Alf Lechner oder Fritz Koenig, die bei uns gut vertreten sind.

WELT: Wie hält es die Staatsgalerie mit aktueller Kunst?

Steingräber: Das zunehmende Mißtrauen in die Wachstumsideologie gehen heute Hand in Hand mit ernsthaften Zweifeln an der Expansionseuphorie einer „grenzüberschreitenden" Kunst. Das Kunstmuseum muß meiner Überzeugung nach auch weiterhin auf der abgeschlossenen, dauerhaften Leistung, auf vollendeten Werken und Ergebnissen bestehen und sich somit klar vom aktuellen Ausstellungsbetrieb absetzen. Ich habe jedenfalls noch nie unter der fatal-deutschen Angst vor Rückständigkeit gelitten und bin deshalb auch wiederholt dem Alleinvertretungsanspruch der munteren Lobby der Tastemaker entgegengetreten.

WELT: Sollte sich ein Haus wie die Staatsgalerie nicht Werke der Avantgarde sichern, bevor sie die Klassiker von morgen sind?

Steingräber: Von einer geschlossenen Avantgarde, die sich mit der am Jahrhundertanfang vergleichen ließe, kann heute längst keine Rede mehr sein. Lassen Sie mich den klugen Arnold Gehlen zitieren: „Wenn die Künste in der heutigen Gesellschaft zu den Nebenerzeugnissen gehören, dann kann wohl keine der neuesten Richtungen in vollem Sinn als Avantgarde gelten, nämlich als Kunstforum aller von morgen: denn für einen solchen Anspruch liegt keine dieser Richtungen innerhalb der Gesamtkultur zentral genug. Da also ohnehin künftig mit einem Pluralismus von Gestaltungsverfahren und Stilen zu rechnen ist, dann kann doch, nach allseitig quittiertem Verlust der Mitte, der totale Geltungswille eines besonderen Stiles nur entweder marktmonopolistische oder versetzt politische Motive haben, aber keine ästhetische Evidenz." Das sollten sowohl die fortschrittsgläubigen wie die konservativen Inquisitoren beherzigen.

ROSE-MARIE BORNGÄSSER

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

Intensiv-Sprachkurse im Ausland

Englisch/Amerikanisch–Französisch–Spanisch
Italienisch–Niederländisch
Portugiesisch/Brasilianisch

Unterrichtstermine das ganze Jahr hindurch, anerkennungsfähig für Bildungsurlaub.

- für Erwachsene aller Berufs- und Altersgruppen
- für lernwillige Oberstufenschüler (kein Schüler-Ferien-Tourismus)
- Kleingruppen-Unterricht, zwei bis acht Wochen
- Einzel-Unterricht, ein bis vier Wochen
- Feriensprachkurse „English in the Sun", zwei bis vier Wochen

Prospekt und individuelle Beratung kostenlos durch



AUSLAND SPRACHENDIENST GMBH
Hegelstraße 52 W D-6072 Dreieich bei Frankfurt am Main
Telefon 0 61 03 / 3 41 13, Telex 4 17 960 as d
Fachorganisation für qualifizierte Sprachschulung im Ausland

ENGLISCH IN ENGLAND

Unser weltbekanntes 100-Zimmer-Hotel am Meer (London 100 km) und unsere ebenso bekannte Englische Sprachschule sind im selben Gebäude, vom British Council anerkannt und seit 1957 etabliert.
£ 16 pro Tag einschl. Unterricht, alle Mahlzeiten und Unterkunft in unserem Hotel oder in Privatfamilien.

25 % ERMÄSSIGUNG bei Aufenthaltsdauer von 90 Tagen oder länger (inkl. Sonderkurse f. Cambridge-Prüfungen)

Schreiben Sie an: **REGENCY SCHOOL OF ENGLISH**
Ramsgate-on-Sea, Kent, England, Tel. 843 - 59 12 12, Tx. 9 6 454
KEINE ALTERSGRENZEN - KEIN MINIMUM-AUFENTHALT - DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
SONDERWEIHNACHTS- UND -OSTERKURSE

Die Chance für Realschüler

Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten für die Zukunft.
Wenden Sie sich für eine persönliche Besprechung an das

Institut Rosenberg
seit 1889
O. Gademann, Höhenweg 60, CH-9000 St. Gallen
Tel. 004171-27 77 77

Englisch in England

Vom British Council anerkannte Sprachschulen
Verlangen Sie gratis und unverbindlich das Kursprogramm.

Anglo-Continental
Dep. 44, 33 Wimborne Rd., Bournemouth BH2 6NA England
Tel. 0044202/29 21 28 oder
beim Sekretariat für das deutsche Sprachgebiet
Anglo-Continental
Seefeldstrasse 17/44
CH-8008 Zürich
Tel. 00411/47 79 11
Anglo Continental

FRANZÖSISCH 66

CERAN
EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN
Intensivkurse (6–8 Stunden pro Tag) - ausserdem laufende Konversation bei Anwesenheit der Lehrkräfte von 8–22 Uhr, also 66 Stunden Französisch pro Woche. ■ Unterkunft CERAN ■ Einzelzimmer mit Dusche/Bad - WC. ■ Privatstunden und Gruppenunterricht (3–4 Teilnehmer, max. 6 pro Gruppe). ■ Sprachlabor und 8 Klassen mit »Video«. ■ Vorbereitung auf Examen: Abitur, EBS. ■ Französische Literatur. ■ Wirtschaftsfranzösisch in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer von Paris ■ Wochen- und Wochenendkurse.
■ Auch für Ihre Kinder in den Ferien Intensivkurse (30 Stunden pro Woche).
Unsere Referenzen, Garantie Ihres Erfolgs: Siemens, Boehringer, Lufthansa, Bayer, ITT, Procter & Gamble, EEC, Europäisches Parlament; 60 Diplomaten des Auswärtigen Amtes Bonn in 1982. ■ In Spa (Ardennen), nur 40 km von Aachen entfernt. CERAN, 120 NIVEZE, B-4880 SPA (BELGIEN) - ☎ 00.32.87.773916 Telex: 49650 - In Deutschland 02166.59262 (nachmittags).

B.-Blindow-Schulen

staatlich geprüfte Berufe mit Zukunft



- Med.-tech. Assistent(in) MTA Labor o. Radiologie
- Pharm.-tech. Assistent(in) PTA
- Bio.-tech. Assistent(in) BTA
- Chem.-tech. Assistent(in) CTA
- Diätassistent(in) (Hotel-Touristik-Sprache)
- Krankengymnast(in)
- Masseur(in) und med. Bademeister(in)
- Beschäftigungstherapeut(in) BT/AT
- Logopäde(in) in Vorb.

Detmarstraße 6–8 · 4500 Osnabrück · Telefon (05 41) 2 73 21
Herminenstraße 17 f u. 18 · 3062 Bückeburg · Tel. (0 57 22) 37 90

WELCHE ENGLISCHE SPRACHSCHULE

- ist vom British Council anerkannt und Mitglied von ARELS?
- hat eine 100%ige Examens-Erfolgsquote?
- bietet Ihnen ein unübertroffenes Freizeitprogramm?
- und kostet nur DM 270,- wöchentlich einschließlich Unterricht und Unterbringung mit Halbpension?

CHURCHILL HOUSE SCHOOL RAMSGATE

Hauptkurse (2–40 Wochen), Examenskurse, Crash-Kurse, Business-Kurse, Ferienkurse. Für alle Altersgruppen. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Verlangen Sie noch heute eine kostenlose Broschüre (in Deutsch):
40–42 Spencer Square, Ramsgate-on-Sea, Kent, England
Tel. Durchwahl 00 44 / 8 43 / 58 68 33

Fremdsprachen im Ausland

9 Sprachen in 12 Ländern.
Für Schüler in den Oster- und Sommerferien.
Für Studenten und Erwachsene aller Berufe.
Schon 2 Wochen im Ausland bringen oft mehr als 2 Jahre im Abendkurs.
Ein gutes Stück Zukunftssicherung.

1 bis 2 Fremdsprachen bringen mehr Erfolg in Leben und Beruf.
Bitte fordern Sie die kostenlosen Farbprospekte an

Dr. Steinfels Sprachreisen GmbH
Fliedersteig 11-13, Postfach 12 04 04, 8501 Nürnberg-Rückersdorf
Tel. 09 11 5 70 97 + 5 70 24, Telex 6 22 441

Sommerferienkurse in der Schweiz

INSTITUT MONTANA ZUGERBERG
Internationale Schule für Söhne ab 10 Jahre
Sommerferienkurse: 3- bis 8wöchiger Aufenthalt zwischen 14. Juli u. 25. August 1984. Sprachen, Nachhilfe, Sport, Ausflüge.
Beginn des Schuljahres: 6. September 1984. Primarschule – Sekundarschule – Gymnasium (Typen A, B, C, E) – Wirtschaftsdiplomschule. Eidgenössisch anerk. Maturitäts- u. Diplomprüfungen im Institut.
Ideale Lage auf 1000 m Höhe zwischen Zürich und Luzern.
Nähere Auskünfte und Prospekte durch den Direktor, K. Storchenegger.
Postadresse: CH-6316 Zugerberg; Telefon (00 41 42) 21 17 22

Surval

Intern. Schule für Mädchen
CH-1815 CLARENS-MONTREUX
FERIENKURS: Juli/August 1984. Französisch – Englisch – / Exkursionen – Sport.
Dir. Hr. & Fr. F. Sidler-Andreae, Telefon 00 41 21 / 64 26 73, Telex-Nr. 4 53 161 surv ch
Schuljahr ab September bis Juni. Mod. Sprachen – Kunstgewerbe – Haushaltskurs

SPRACHINSTITUT DIAVOX - LAUSANNE

Av. Beaulieu 19, Postfach 138, CH-1000 Lausanne 9
Telefon (00 41 21) 37 68 15 (Schw.)
Intensivkurse von 4 bis 11 Wochen. Kleine Gruppen. Für Erwachsene ab 16 Jahren. Externat. Vermittlung der modernen Umgangssprache. Vorbereitung auf öffentliche Diplome. Privatkurse auf Anfrage.
FRANZÖSISCH - ENGLISCH - DEUTSCH

Institut Anglo-Suisse LE MANOIR LA NEUVEVILLE

Ein seriöses internationales Töchterinstitut am Bielersee.
Gründliche Ausbildung in Französisch, Englisch und anderen Sprachen (offizielle Abschlußprüfungen). Audiovisuelle Lehrmethode. Sprachlabor.
Sekretärinnen-Diplom, Haushaltfortbildungskurs, Allgemeinbildung. Diplom der Alliance Française + EDV-Kurs. Jahreskurs: April und September. Intensiv-Sprachkurse (6 Stufen) im Juli + Aug. Sommer- und Winteraufenthalt in Wengen. Schwimmhalle, Sauna, Tennis, Reiten, Windsurfen und Sportplätze. Direktion: J. Voumard-Rodrigues, 16–23, rue de Neuchâtel, CH-2520 La Neuveville, Tel. 00 41 / 38 / 51 36 36

COLLEGE ALPIN DE MORGINS

(Walliser Alpen, 1400 m ü. M., Gebiet der „Portes du Soleil", 15 km von Monthey).
Internat für Knaben von 10–18 Jahren (50 Schüler). Französischsprachkurs: gründliche Erlernung der franz. Sprache und Wahlfächer Handelsschule (Diplom). Alle Sekundarprogramme. Ferienkurse im Juli und August (Französisch – Sport – Ausflüge). Individuelle Betreuung – Kleine Klassen – Anschlußklassen, Nachhilfe – Winter- und Sommersport. Prospekte und Auskünfte durch die Direktion. Telefon 00 41 / 25 / 77 21 21, CH-1875 Morgins.

Schulprobleme?

Bestellen Sie den umfangreichen Internatskatalog mit Angaben über alle Privatschulen in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz. Lieferung gegen Einsendung von Schutzgebühr DM 40,–. Pro Internate e. V., 2000 Hamburg 67, Postf. 67 05 45

AUFSTIEG

mit den bewährten GABLER FERNKURSEN
- ☐ staatl. gepr. Betriebswirt
- ☐ Handelsfachwirt
- ☐ Industriefachwirt
- ☐ Finanz/Kreditfachmann
- ☐ Vermögensberater
- ☐ Versicherungsfachwirt
- ☐ Bilanzbuchhalter
- ☐ Personalfachkaufmann
- ☐ Fachkaufmann Einkauf/Materialwirtschaft
- ☐ Betriebswirtschaft für Techn./Ingenieure

Am besten sofort Kurs ankreuzen, Anzeige ausschneiden, absenden und GRATIS-KATALOG anfordern.
Name
Straße
PLZ Ort
W/13

GABLER
Betriebswirtschaftlicher Verlag
Dr. Th. Gabler GmbH, Abt. 37
Taunusstr. 54, 6200 Wiesbaden

eurovac

Feriensprachkurse für **Schüler**
England · Frankreich
Malta · Irland · Spanien · USA
Spezialkurse für Erwachsene
Katalog unverb. anfordern
Eurovac Stuttgart Neckarstr. 226
Beratung 07 11 28 20 53

Entdecken Sie das Ausland

Jugendliche zw. 13 u. 18 J.
bei netten amerikanischen, englischen u. französischen Gastfamilien.
– 4 Wochen in USA, DM 2300,– mit Flug, Unterkunft, voller Verpflegung, Betreuung
3 Wochen in England, DM 1400,–
3 bis 4 Wo. in Frankreich, DM 800,–
(Unser Pauschalpreis schließt alles ein)
mit NACEL, Kaiserstr. 18
6520 Worms 24, Tel. 0 62 41 / 5 62 12

SCHULSORGEN?

Es ist sinnlos, nur eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren schon die Grundlagen fehlen. Wir schließen in Leistungsgruppen alte Kenntnislücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert – bei zeitigem Wechsel – kein Jahr!
- n. 2–7 Schüler/innen pro Klasse!
- Aufn. v. Mehrfachrepetenten
- Realschulabschluß o. Abitur
- Abivorbereitung (BW u. Hessen)

Kurpfalz-Internat, Dierstelnstr. 4
6901 Bammental/Heidelberg

Arzthelferin:

Statt 2jähr. Lehre ½jähr. Ausbild. Ärztekammerprüf. o. zusätzl. Praktikum. Beginn April u. Okt. Anmeld. f. April noch mögl. Od. staatl. anerk. Med.-Kaufm. Assistentin durch einjähr. Berufskolleg. Beginn Okt. Beihilfen. Bitte kostenl. Farbprospekt – UF – anfordern:
Lehrinstitut Dr. med. Buchholz, Starkenstr. 36, Postfach 12 50, 7800 Freiburg, Tel. 07 61 / 2 36 06



Ich wünsche Informationen und Unterlagen über Ihre audio-visuellen Spanischkurse in Spanien mit Sprachdiplom.
Name
Vorname
Straße
Plz/Ort
Spanisch in Spanien lernen. Perfekt, rasch, mühelos
eurolingua
Eurolingua, Pral. de Mallé 8
Barcelona/Spanien, Telefon 2 01 33 07
Zu senden an:
Herrn Romero, Apostelweg 14
2000 Hamburg 73
Tel. 0 40 / 6 77 21 12

Staatl. anerk. priv. Realschule mit Internat

für Mädchen und Jungen
Elisabeth-Engels-Stiftung
– Schule für Schüler –
Unsere **Ganztagsschule** als zweizügige Realschule (Kl. 5–10) bietet Wahlf. Lernhilfe.
Durch Fachübungsstunden, Förderkurse, Arbeitsstunden führen wir zu Leistung.
Daneben gibt es viele Freizeitangebote (alg. Sport- u. Tennisplatz, Turnhalle, Hobbyräume, Fotolabor u. a.).
Anmeldungen für das neue Schuljahr bitte sofort.
Schloß Varenholz, 4925 Kalletal 1/b (a. d. Weser/NRW), ☎ (0 57 55) 4 21

Ihr Sprachtalent ist vielleicht besser, als Sie glauben. Testbogen gratis – einfach anfordern vom Verlag für moderne Lernmethoden, Postfach 6 21 12, 8261 Tüßling, Tel. 0 86 33 / 14 50.

Ihr Ziel: Studienabschluß

Der berufsbegleitende Weg über nichtakademisches Wirtschaftsdiplom zum High-School-Abschluß mit anschl. Studium.
Außerd. Promotionsmöglichkeit.
Nicht konfessionsgebunden.
Auskünfte gegen Freiumschlag. (DIN A 5/ DM 1,30 Porto)
A. Röm.-Kath. Hochschulamt – Außenstelle – Postf. 10 04 30
5620 Velbert 1 Tel.: 0 20 51 / 6 99 66



fee SPRACHREISEN
Auslands-Sprachkurse für Schüler und Erwachsene
Die Sprachreise mit der Note »gut«
Wie und wo man die Qualitäts-Sprachreise bucht, zeigt der neue fee-Prospekt.
test Qualitätsurteil »GUT«
England · Frankreich · Irland · Malta · Spanien · Italien · USA
fee-Sprachreisen GmbH
Leibnizstraße 3
7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 63 80 48

DAS ELISABETHEN HAUS

in Kassel-Wilhelmshöhe
halbjähriger Sonderlehrgang als **INTERNATS-AUSBILDUNG** in Hauswirtschaft
FÜR ABITURIENTINNEN und Sonderteilnehmerinnen
Die charakteristischsten Fächer:
Ernährungslehre u. prakt. Übungen i. Nahrungszubereitung, Hausw. Betriebslehre, Arbeitstechnologie, Kunstgeschichte, Textile Warenkunde mit Verarbeitungs- u. Pflegetechniken, Politik, Maschinenschreiben.
Wahlfächer:
Künstlerische Grundlehre, Kosmetik, Buchhaltung.
Kann als Sozialpraktikum angerechnet werden
modernes Internat mit Hallenschwimmbad
Semesterbeginn: 26. 8. 1984
Detail-Info und Anmeldung:
Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V.
Bayerische Str. 31 b
1000 Berlin 15, 0 30 / 8 83 79 32
Geringe Klassenfrequenzen
hauseigene Stipendien

Noch Plätze frei! Ein Schuljahr in den USA

für Schüler v. 15–18 J.
August 1984 bis Juni 1985
PST Private Study Tours
7447 Aichtal, Hegelweg 5
Tel. (0 71 27) 5 06 00

BERUF MIT ZUKUNFT

Fremdsprachen-Korrespondent/in
Planen Sie Ihre berufliche Zukunft mit uns. Entscheiden Sie sich für eine Ausbildung zum Fremdsprachen-Korrespondent. 2 Sprachen, z.B. Englisch, Französisch oder Spanisch. Tages- oder Abendkurse – ein bis zwei Jahre. inlingua Diplom. BAFöG.
Eine von über 60 deutschen inlingua Sprachschulen ist auch in Ihrer Nähe.
Bitte, fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an:
inlingua Informationszentrum,
Abteilung W 4
Westenhellweg 66–68
4600 Dortmund 1
Spitalerstraße 1 · 2000 Hamburg 1
Kaiserstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
inlingua

Segeln kann jeder!

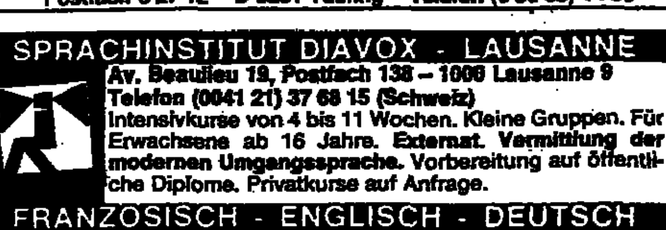
Natürlich beim DHH.
Deutscher Hochseesportverband „Hansa" e.V., Postfach 30 12 24, 2000 Hamburg 36. Telefon 040/35 17 31.
DEUTSCHER HOCHSEESPORTVERBAND · HANSA ·
Bitte Jahresprospekt anfordern!

Private Schulen KRÜGER

staatlich anerkannt
mit INTERNAT für Jungen und Mädchen
Hauptschulabschluß, Mittlere Reife, Fachhochschulreife (Wirtschaft), Abitur (uneingeschränkte Hochschulreife), Grund-, Haupt- und Realschule: Besuch der örtlichen Schulen.
Überschaubare Klassen; Unterricht im Klassenverband, kein Unterrichtsausfall; alle Prüfungen und Nachprüfungen im Hause durch eigene Lehrkräfte; intensive Gruppenarbeit; Legasthenietherapie durch Diplompsychologen; individuelle Betreuung; Beaufsichtigung der Hausaufgaben durch den Lehrer; vielseitiges Freizeitangebot, Sporthalle, Reiten, Tennis u. a.; moderne Bauten in reizvoller Landschaft. Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.
4531 Wersen NRW (BAB Abfahrt Osnabrück Hafen) Tel. (05404) 2024

Sie lernen leicht, gut und schnell

mit den außergewöhnlichen blitzSuperlearning Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Losanow. Damit lernen Sie leicht, gut und schnell.
Gratisinformation direkt vom
Englisch – Geschäftsenglisch – Französisch – Spanisch – Italienisch
Verlag für moderne Lernmethoden
Postfach 6 27 12 – D-8261 Tüßling – Telefon (0 86 33) 14 50



SPRACHINSTITUT DIAVOX - LAUSANNE

Av. Beaulieu 19, Postfach 138 – 1000 Lausanne 9
Telefon (0041 21) 37 68 15 (Schweiz)
Intensivkurse von 4 bis 11 Wochen. Kleine Gruppen. Für Erwachsene ab 16 Jahre. Externat. Vermittlung der modernen Umgangssprache. Vorbereitung auf öffentliche Diplome. Privatkurse auf Anfrage.
FRANZÖSISCH - ENGLISCH - DEUTSCH

Englisch in England

Intensiv- und Spracherholungskurse durch englische Lehrerinn mit langjähriger Erfahrung an deutschen Schulen. Kleiner Kreis, persönliche Atmosphäre. Unterbringung im eigenen Haus am Meer oder bei Gastfamilien.
Schülerferienkurse, Abiturvorbereitung, Cambridge-Certificate, Anfänger und Fortgeschrittene, Wirtschaftsführungskräfte.
Janet Muth-Dunford, Am Mühlenberg 38, 4800 Bielefeld 1, ☎ 05 21 / 10 12 53

Hotelberufsfachschule 3060 **Stadthagen** Tel. **0 57 21/38 61**
Hüttenstraße 5, Beginn 1. 10. 84 für Schüler mit Hauptschule/Mittl. Reife/Abitur

5. Seminar des Biologischen Labor Iserlohn

Fachfortbildungskreuzfahrt für Heilpraktiker von Kiel nach Göteborg auf der „Kronprinzessin Viktoria" vom 26.–28. Okt. 1984. Anmeldungsschluß: 10. April 1984.
Info: Bio-Labor Iserlohn, Postfach 2 46, Telefon 0 23 71 / 1 22 84, 5860 Iserlohn

Sprachen richtig erleben

★ Intensivsprachschulungen ★ Ferienkurse ab 2 Wo. ★ Einzelintensivkurse in allen LAL-Kurszentren nach dem Baukastensystem ab 1 Woche Kursdauer, Langzeitsprachschulungen mit international anerkannten Abschlußprüfungen.
z. B. 4 Wo. Florenz DM 1060.–
4h/Tag, Ü, Bahnreise, LAL-Vers. + Extras
z. B. 2 Wo. Einzelintensiv Torbay DM 2914.–
Unterricht, VP, 8h/Tag, Transfers + Extras
Zu OSTERN noch Plätze bei den betreuten Schülersprachreisen in England, Frankreich und Malta.
LAL-Kurszentren: Torbay, Ramsgate, London, Cannes, Florenz, Malaga, Malta. Kostenlose Programme und Beratung.
LAL sprachreisen
Schwanthalerstraße 40 - 8000 München 2
Telefon 089/535636/46 · Telex 5213488



euro sprachreisen
- Intensiv-Sprachtraining für Industrie u. Handel
- 1-jährige Schulbesuche in USA u. Frankreich
- Langzeitkurse mit anerk. Diplomen
- Feriensprachkurse
- Sprachen- Aus- und Weiterbildung an über 25 euro-Sprachschulen in Deutschland

Mitglied im Fachverband Deutscher Sprachreisenveranstalter
kostenlose Farbprospekte
8751 Stockstadt/Aschaffenburg
Hauptstr. 25, Tel. 06027/1251

Anzeigen in der Rubrik

Unterricht und Fortbildung

erscheinen zweimal:
am Samstag in der WELT,
am Sonntag in WELT am SONNTAG.

Anzeigenschluß ist mittwochs um 12.00 Uhr.
Telefonische Anzeigenannahme:
Tel.: (02054) 101-518, -524, -1
Auskünfte und Beratung:
Tel.: (040) 347-43 90, -1

DIE WELT
WELT am SONNTAG

Sprachferien einmal anders.

An der Amerikanischen Schule im Tessin oder in England.

Sprachen kann man auf vielerlei Arten lernen. In der Schule, in Abendkursen, im Sprachgebiet oder im Schlaf. Sprachen lernen *kann aber auch Erholung sein – zum Beispiel in den Ferien.*

Eine ganz besondere Möglichkeit, Sprachen zu lernen, bietet TASIS: In einem Campus – einer Schule ganz nach amerikanischem Vorbild – wecken wir in Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter nicht nur die Freude an einer Fremdsprache, sondern bringen ihm bzw. ihr ein ganzes Stück Amerika und Weltoffenheit näher. Sei es im Château des Enfants, dem Sommerlager für 6–12jährige im herrlichen Montagnola oberhalb von Lugano (Unterricht in Englisch oder Französisch), oder in den Intensiv-Sprachkursen für 12–18jährige in Montagnola (Unterricht in Englisch, Französisch, Deutsch oder Italienisch) bzw. in England (Intensivunterricht in Englisch).

Und damit die Sprachferien auch wirklich den Namen Ferien verdienen, gehören eine bunt gemischte Gesellschaft internationaler Schüler, Sport, künstlerisches Gestalten und erlebnisreiche Exkursionen dazu.

The American School in Switzerland

TASIS Ferien-Sprachkurse, CH-6926 Montagnola-Lugano, Switzerland, Tel. (091) 54 64 71, Tlx. 79 317
TASIS England, Coldharbour Lane, Thorpe, Surrey, England TW 20 8TE, Tel. (09328) 65252, Tlx. 929172

Coupon für den kostenlosen Farbprospekt
Name ______ Vorname ______
Alter und Name Ihres Kindes ______
Strasse ______
PLZ ______ Ort ______ Tel. ______ W

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden
Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lüke; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigitte Helfer; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheffler (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover/Kiel: Christoph Graf Schwerin von Schwanenfeld (Politik); Hannover: Dominik Schmidt (Wirtschaft); München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild.

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 184 611, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 611

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11, Telex 4 12 449
Anzeigen: Tel. (06 11) 77 90 11–13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 25,80 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 62, und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 12 und Ergänzungsblatt 5 gültig ab 1. 1. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 48.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Reinhard Fruchelt

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Dietrich Windberg

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.



Holland-Stand läd zur Kostprobe ein in Halle 10

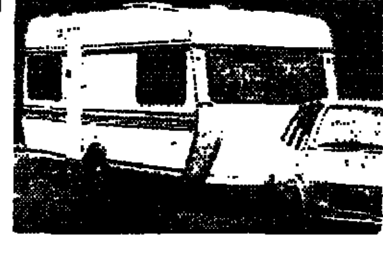
Essener „Camping + Touristik '84"

Urlaub ist nach wie vor der beliebteste Zeitvertreib der Bundesbürger. Schon am ersten Wochenende drängten 75 000 interessierte Besucher an die Stände der 450 Aussteller aus 34 Nationen. 66 000 *Quadratmeter Fläche geballt voll* mit Neuheiten und Informationen über Camping, Caravaning, Zelte, Zubehör und Boote. Es gab eine Vielzahl neuer Modelle zu scharf kalkulierten Preisen. Die Frühjahrsmesse in Essen ist traditionell der Platz, wo Kaufentscheidungen fallen. Und so hoffen die Aussteller vor allem aus der Camping-Sparte *an die Erfolge im Jahre 1983 anzuknüpfen*, als mit rund 70 Millionen Camping-Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von rund fünf Prozent erzielt werden konnte. So ist es kein Wunder, daß für Camper und Motorcaravaner erneut mehr Campingplätze gefordert wurden. Walter Krey, Präsident des Deutschen Camping-Clubs: „Es muß endlich verstärkt mit der Planung von Freizeiträumen begonnen werden." Wohl wahr. Denn die Angebote der *Branche lassen keine Wünsche offen*. Die deutschen Reisemobil-Hersteller setzen auf Qualität, Erfahrung und eigene Ideen. So ist beispielsweise ein Fahrzeug aus Koblenz der absolute Star. Da staunen selbst die Vertreter der großen Super-Familienkutschen aus den USA. Was sich da unter dem Namen „Niesmann Clou-Liner" *darbietet, ist sensationell.* Der fast 200 000 Mark teure Clou-Liner hat im Bauch sogar Platz für ein kleines Auto ... Das Koblenzer Unternehmen hat in den vergangenen Jahren ständig expandiert, um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können. Mit dem „Clou-Liner" wurde in Koblenz zwar das große Los gezogen, doch er ist sicher nicht das wichtigste Modell in der Clou-Reihe. Zur Zeit werden von den 90 Mitarbeitern (23 Auszubildende) täglich zwei Clou produziert, und last not least, die neue Jaguar-Kundschaft betreut. Die Firma Niesmann konnte sich nicht entscheiden, was an Eleganz die Kundschaft mehr besticht – der Clou – oder das besondere Design eines Jaguar-Fahrzeuges. Um weiterem Kopfzerbrechen aus dem Weg zu gehen, hat sich Niesmann entschlossen, seiner verwöhnten Kundschaft ab März dieses Jahres Clou + Jaguar zu verkaufen. Da bei Niesmann immer *Service vor Verkauf geht*, wurde das Jaguar-Service-Center schon im November vorigen Jahres eröffnet. Ein gekonnter Schachzug für Kunden, die das Besondere lieben. Was die Veranstalter in Essen als ein „Jahr des Touristik-Aufschwungs" prognostizieren, münzen viele Verbraucher um in die Devise: Nicht am Urlaub, sondern *im Urlaub sparen. Die Selbstversorger-Welle* rollt also weiter. Und der Caravan-Spaß kann in den meisten Fällen sofort beginnen – fast alle Modelle sind ohne Wartezeit lieferbar. Rund 150 Aussteller gaben in Essen auf die Frage Antwort, wohin die Reise gehen soll. Die schönsten deutschen Urlaubsregionen empfahlen sich, die beliebtesten europäischen Reiseländer stellten sich und ihr touristisches Angebot vor. Schiffahrtslinien, Fährgesellschaften und Fluglinien gaben Tips aus erster Hand für die mobile Freizeit. Die „31. Bundesfachschau des Deutschen Camping-Clubs (DDC) mit internationaler Touristik-Schau" (so der Titel der Essener Veranstaltung), *konnte ihre Position als Urlaubs*messe Nummer 1 in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen. Denn hier liegt man mitten im Markt, zentral im reisefreudigsten Bundesland. Hinzu kommt der optimale Termin: Im März fällt die endgültige Wahl des Urlaubsortes – und gebucht wird dann zu besonders günstigen Konditionen. Zum Bei*spiel in den weiß-blauen Freistaat.* Bayern ist das führende Touristikland in der Bundesrepublik und der bayrische Minister für Wirtschaft und Verkehr Anton Jaumann erhielt den Deutschen Camping-Preis 1984 (nach den Bundesministern Genscher und Ertl). Die Bayern haben frühzeitig erkannt, daß neben dem Allgemein-Tourismus der Camping-Urlaub einen wichtigen Faktor im Fremdenverkehr darstellt. Minister Jaumann war in seiner Touristik-Planung für die 80er Jahre vor allem an der Förderung der bayrischen Camping-Plätze durch eine hervorragende Touristik-Werbung gelegen – daher der heutige Erfolg und deshalb der Preis. Die 5000 Mark Preisgeld *will Anton Jaumann gleich wieder* ins Geschäft stecken: Von dem Geld soll sich eine kinderreiche Familie drei Wochen auf einem bayerischen Muster-Campingplatz erholen. Mehr als 200 000 Besucher kamen in diesem Jahr nach Essen. Wer nicht kommen konnte, kann sich trösten: Die „32. Camping + Touristik" kommt bestimmt – *im nächsten Jahr.*

Margret Scheibel



Am 15. 12. 1983 wurden von Herrn Hugo Niesmann die ersten 10 Clous von der neuen Bestellung 1984 (60 Wohnmobile) an Herrn Ernst, den Beauftragten von InterRent Hamburg, übergeben. Insgesamt sind seit 1981 über 600 Einheiten dieses erfolgreichen Wohnmobils von dem Hersteller, der Firma Niesmann-Bischoff, gebaut worden.



Ein Cheri enttäuscht nie

Der neue „Cheri" ist ein Schatz, den die ganze Familie lieben wird – ein zeitgerechter Caravan, der genau richtig kommt zur Urlaubs-Saison 1984. Aber dieses Schätzchen kommt ganz schön zur Sache: unter vier verschiedenen Größen und sechs verschiedenen Grundvariationen findet jeder sein „Cheri-Modell". Selbstverständlich in reichhaltiger Ausstattung und hervorragender Verarbeitung. Sowie ein außergewöhnlich günstiger Preis. Dafür bietet „Cheri": vollfeu*erverzinktes Chassis, Drehstabfe*derachse mit Stoßdämpfern, Auflaufbremse mit Rückfahrautomatik, luftbereiftes Teleskop-Deichsellaufrad, Kurbelstützen SR-Gürtelreifen, Radzierblenden, großer Deichselkasten. Der Aufbau ist selbsttragend und die Außenwände bestehen aus Aluminium. (Sandwich-Konstruktion). Für woh*lige Wärme sorgt die Gasheizung* T 3002 mit Thermostat und Zündautomatik. Die weiteren Vorzüge von „Cheri": Trumavent-Gebläse, Winterrückenlehne, Ausstellfenster, Kombirollos, Vorzeltleuchte. Alle Möbelfronten sind in Edelholzfurnier gearbeitet, die Möbelkonstruktion ist grundsolide und die Deckenstauschränke rundherum *bequem zugänglich. „Cheri" hat* einen Barschrank und eine Rundsitzpolstergruppe mit freistehendem Hubtisch, einen 220/12-V-Gaskühlschrank mit Tiefkühlfach.

Caravan-Centrale Rhein Ruhr Handels GmbH, 4173 Kerken 1
Am Hasselsweg 1



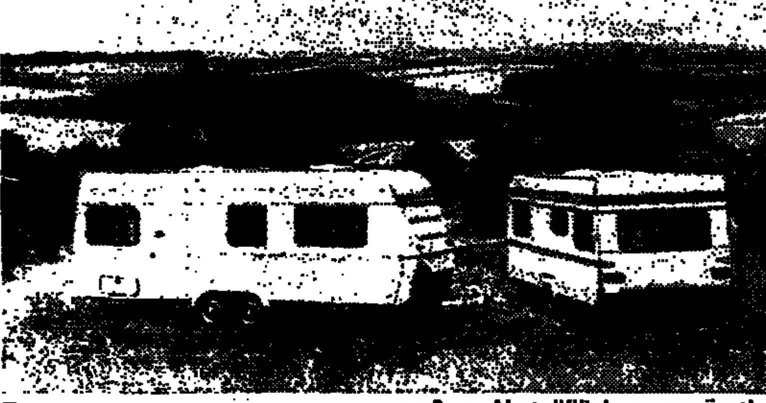
Der neue LMC Dominant

Den Spitzenreiter der Saison stellt LMC auf dem diesjährigen Caravan-Salon vor. Das neue Programm umfaßt 13 Typen von 4 bis 7,90 m Aufbaulänge. Die Preise bewegen sich zwischen 13 000,– und 26 000,– DM. Eine exklusive Raumoptik fesselt den Betrachter: die Möbelhölzer sind in antiker Roteiche mit Messingbeschlägen. Dazu *ein neu konzipierter WC-Bereich*, mit Formpreßteil für die Chemietoilette, das Waschbecken hat einen integrierten Toilettenschrank sowie einen 3dimensionalen Rundumspiegel. Komfortausstattung für Schlafzimmer, Wohnraum und Pantry ist bei LMC selbstverständlich; bemerkenswert sind die Moskitonetze an allen Fenstern. Als Beson*derheit auf dieser Messe wird die* verbesserte Lord-Exquisit-Reihe mit besonderen Ausstattungsvarianten gezeigt.

In der preiswerten Klasse zeigt LMC den bewährten **Münsterland Luxus, der leicht im Gewicht, komplett in der Ausstattung ist und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist.**

LMC-Lord-Münsterland
Caravan-Gesellschaft mbH
Rudolf-Diesel-Straße
4414 Sassenberg





Das neue Fendt-Caravan-Konzept

Caravans mit schwäbischer Präzision, Solidität, technischem Können und immer neuen Ideen, die sich durch Qualität auszeichnen: das ist das Programm von Fendt '84. Für diese neue Saison werden zwei Baureihen der *Luxusklasse* mit dem Diamant und dem preisgünstigeren Favorit „L" in den Aufbaulängen von 3,95–7,0 m angeboten (insgesamt 24 Ausbauvarianten) – man wird damit den differenzierten Ansprüchen aller Caravaner gerecht. Die Ausstattung der Fendt-Wohnwagen mit Edelholz, beim Diamant in Eiche und beim Favorit „L" in hellem Rüster, bieten eine besondere Wohnatmosphäre. Das Unternehmen weist darauf hin, daß durch die Leichtbauweise, die aerodynamische Bugform und den integrierten Flaschenkasten für die Zugwagen der Caravans ein besonders sparsamer Benzinverbrauch erreicht wurde. – Dem Fendt Diamant sieht man die Luxusklasse schon von außen an, innen klopft man auf edles Holz: es gibt die exklusive Atmosphäre der Rundsitzgruppe und den eleganten großen Schlafraum mit getrennten Betten. Dazu die Bordküche nach den neuesten Erkenntnissen der Küchentechnik mit großen Abstellflächen, geräumigem Hängeschrank, zündgesichertem Zweiflammen-Kocher, 80-Liter-Kühlschrank, Chromnickelspüle, Automatikwasserhahn und Arbeitsplatzleuchte. Außerdem ist ein Waschraum, komplett ausgestattet, vorhanden, in dem man sich auch bewegen kann. **Neu beim Diamant die 700er Reihe, eine „mobile Zweitwohnung erster Klasse"** mit 7 m Aufbaulänge und einer Gesamtbreite von 2,5 m: sie bieten Platz für 6 Personen und werden mit französischem Bett oder getrennten Betten angeboten. – Aber auch der Favorit „L" zählt zur Luxusklasse, er ist äußerlich vom Diamant kaum zu unter*scheiden; nur ein paar* Super-Extras fallen bescheidener aus, die man später aber problemlos nachrüsten kann. Zu beachten an den Caravans ist die Bezeichnung WG: sie weist hin auf „Zwei-Zimmer-Küche-Bad-Wohnwagen" mit geräumigem Naßzellenbereich und reichlich Platz für 5 Personen – geeignet also für einen Familienur*laub. Und noch ein Hinweis:* mit dem Favorit „L" 470 TG bringt Fendt als Neuheit einen Schlafzimmerwagen auf den Markt, der nur 4,70 m lang ist.

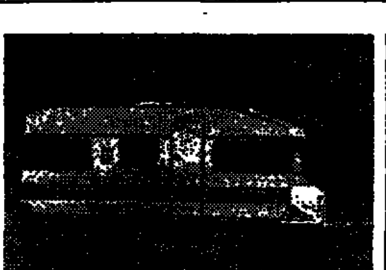
Xaver Fendt & Co.
8854 Asbach-Bäumenheim
Tel.: 09 06 - 98 11



Concorde-Reisemobile – Freiheit und Unabhängigkeit zum Superpreis

Den Alltag hinter sich lassen, dem Streß „Adieu" sagen. Frei und unabhängig entscheidet der Reisemobileigner täglich, wohin sein Weg führt. Überall erwarten ihn neue Eindrücke und Erlebnisse, neue Landschaften und Menschen. Viele Freizeitkapitäne schreckt der Einstiegspreis. „Concorde-Reisemobile" zeigen mit ihrem außergewöhnlich günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis, daß ein Reisemobil erschwinglich sein kann, ohne daß die Qualität dabei zu kurz kommt. Concorde-Mobile bieten Ausstattungs- und Qualitätsmerkmale, die bisher nur in einer wesentlich höheren Preislage zu finden waren: z. B. Dusche, große Frisch- und Abwassertanks, mehrere Warmwasserentnahmestellen, Kühlschrank, thermostatgeregelte Heizung mit automatischer Umlaufanlage, ausstellbare – getönte Doppelfenster, Dunstabzug, Spezial-Dickplatten-Versorgungsbatterie, komfortable Polster und hochwertige Möbel machen die Reise in dem Concorde zu einem komfortablen Vergnügen. Der Aufbau in hochstabiler Aluminium-Verbundbauweise mit 36 mm Wandstärke ist absolut winterfest und praktisch verschleiß- und verrottungsfrei, dadurch extrem langlebig! Auf der Camping – Halle 11/ Stand 1107 oder bei:

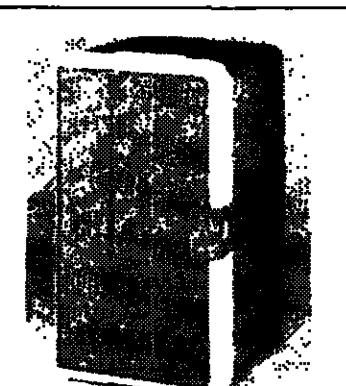
SKW Fahrzeugbau GmbH
Würzburger Straße 312
8705 Zellingen, Tel. 0 93 64 / 15 17



Die Ansprüche steigen – Knaus kontert mit hochklassiger Technik

Es ist die Modellreihe Knaus Azur, die zur neuen Saison einlädt und zwei wichtige Vorteile aufweist: einmal zeigt sie eine wesentlich verbesserte Ausstattung und einen höheren Komfort, zum anderen aber wurde die Auswahl an Aufbaulängen vergrößert – acht Grundtypen stehen nunmehr zur Wahl. Dabei gibt es zunächst Änderungen an Fahrgestell und Radaufhängung, die mehr Fahrsicherheit bringen, denn das neue Chassis liegt 50 mm tiefer, womit natürlich auch der Schwerpunkt sinkt. Die Räder laufen jetzt an einer speziell entwickelten Alko-Schräglenkerachse, die serienmäßig mit Stoßdämpfern ausgestattet ist. Weiter ist neu für alle Typen der breite Gasflaschenkasten, der über die gesamte Wagenbreite reicht, nicht nur gut aussieht und die aerodynamischen Eigenschaften verbessert, sondern auch viel Raum bietet für zwei 11-kg-Gasflaschen sowie ein Reserverad. Die Azur-Modelle haben alle eine vorbildliche Isolierung, ihre 32,5 mm starken Außenwände entsprechen dem Wert einer vielfach stärkeren Backsteinwand: diese Sandwich-Wand mit ihrer Aluminiumhaut, dem Kern aus hochdichtem Styropor und der beschichteten Sperrholzverkleidung ist wirksam gegen Kälte und Hitze.

Knaus GmbH, Wohnwagenwerk
Industriestr. 1, 8391 Jandelsbrunn



Dem Campingfreund immer unentbehrlicher: Camping Gaz

Dieses Unternehmen, das bereits eine Reihe von hochwertigen Isolierboxen zum Kalt- und Warmhalten von Speisen und Getränken anbietet, hat seine Produktpalette nach oben erweitert mit **einer Box für 45 Liter Inhalt** und zwar in der gleichen robusten Ausführung. Noch von den bisherigen Modellen bekannt ist die hochwirksame Isolierung durch Polyurethanschaum zwischen Außen- und Innenhaut, die zu einem Block miteinander verschweißt sind. Auf die gleiche Weise ist auch der Deckel isoliert. Das Besondere an dieser Box ist die Möglichkeit, sie sowohl als Truhe wie auch als Schrank aufzustellen. Der Deckel ist deshalb mit Scharnieren befestigt und läßt sich bei senkrechter Aufstellung wie ein Schranktür öffnen; mittels einer Lasche wird er dicht verschlossen. Diese Box 990 SL hat im Innern eine 8-Liter-Schale und zwei Gitterroste. Daneben gestatten sieben beiderseitige Schienen ei*ne beliebige Anordnung der In*neneinrichtung, während auf dem Boden ein abschließbarer Schmelzwasserablauf angebracht ist. Neu herausgebracht hat Camping Gaz auch den **Gasanzünder Starflam:** ein Gasfeuerzeug mit Piezozündung zum Nachfüllen in praktischer und zugleich formschöner Ausführung, wobei die sicher funktionierende Zündung durch einen leicht zu bedienenden Schieber betätigt wird. Die lange und schmale Ausführung wird eine vielseitige Verwendung im Haushalt und beim Zelten gestatten. Starflam kann mit allen Gaspatronen gefüllt werden *und eine Füllung* hat eine Reichweite von mehr als 1000 Zündungen. – Viele Dinge, die beim Camping unerläßlich sind, führt dieses Unternehmen in seinem Angebot. Dazu gehören auch die Gasflaschen zum Kochen und Heizen, des öfteren Angstgegenstände mancher Benutzer. Wer dagegen einen solchen Artikel von Camping Gaz kauft, kann darauf vertrauen, daß er dem Gesetz über technische Arbeitsmittel und damit allen Sicherheitsvorschriften entspricht. Dies gilt selbstverständlich für die gesamte Flaschen- und Kartuschentechnik, doch auch nur dann, wenn die bestehenden Vorschriften bei der Verwendung beachtet werden. Viel Raum widmet Camping Gaz dem Wohnwagenzubehör und dabei vor allem der tragbaren Chemietoilette mit Wasserspülung. Und das Unternehmen kann mit Stolz auf seinen internationalen Service verweisen: weltweit ist es mit 150 000 Servicestellen verbreitet und die Gasflaschen sind in über 70 Ländern erhältlich.

Camping Gaz International
6000 Frankfurt/M., Kaiserstraße 1



Niesmanns „Clou" läßt keine Wünsche offen

Dabei handelt es sich um eine Serie von fünf Modellen 1984, von denen der Clou 470 D das kleinste ist. Dieser Clou erreicht, aufgesetzt auf Fiat Ducato, eine Gesamtlänge von 5,45 m und eine Innenhöhe von 1,96–2,23 m. Er besteht aus 50 mm starkem Polyurethan-Hartschaum mit Ringanker-Konstruktion und ist praktisch unverrottbar; Stabilität und Isolierung sind unübertroffen. Die Inneneinrichtung ist großzügig und serienmäßig, und auch der 470 D ist mit einem Alkovenbett ausgestattet, weil nur so eine maximale Wohnraumnutzung möglich ist: es ist 2 mal 1,4 m groß. Zu einem zweiten Doppelbett läßt sich die Dinette umbauen (1,4 mal 1,9 m). Besondere Beachtung verdient die Dusche (75 mal 80 cm) mit fest installierter dreiteiliger Schiebe- oder Klapptür. Serienmäßig sind auch die Schiebefenster, die während der Fahrt geöffnet werden können, sowie die Warmwasserheizung – und bei der gesamten Inneneinrichtung sind alle Kanten und Ecken abgerundet. Der Aufbaupreis des Clou 470 D beträgt 39 900 Mark; wer ihn aber mit Pick-Up-Vorrichtung erwerben will, muß noch 6000 Mark zulegen.

Niesmann Motor-Homes
Industriestr. 12–16
5403 Mülheim-Koblenz



Das CRV – Flaggschiff für 6 Personen –

bietet gekonnt miteinander verknüpfte Sicherheit, Sparsamkeit im Verbrauch von Kraftstoff – sinnvolle Ausstattung, gepaart mit Eleganz und Wohnlichkeit. Es ist konstruiert für 2 bis 6 Pers. Selbstverständlich bietet es Stehhöhe im ganzen Fahrzeug. Bei dem Fahrgestell kann zwischen Fiat DUCATO und Peugeot-Citroën, Mercedes – VW, LT- und Bedford gewählt werden. Das abgebildete Fahrzeug, der SUNCRUISER 420/6, hat z. B. ein *Alkovenbett von 219 × 127 cm*, eine Sitzgruppe als Doppelbett mit den Maßen 219 × 115 cm und eine Rundsitzgruppe hinten im Fahrzeug, die als Doppelbett Maße 219 × 127 cm bringt. Zur Serienausstattung gehören: vollisolierte Kabine, getönte Doppelverglasung, 3 Stück doppelverglaste Dachlüfter mit Moskitonetz, einbrennlackierte Aluminium-Außenhaut in Segment-Bauweise (nicht verklebt, daher reparaturfreundlich), 2 Tische, Schiebetür als Raumteiler, Dachstaukasten rundum, Kleiderschrank, Küchenblock mit 2-Flamm-Gasherd, geräumige Naßzelle mit CRV-Klappwaschbecken, Spiegelschrank und kompletter Duschein*richtung, Truma-Heißwasserboiler*, Frischwasserkapazität 90 l, Abwasserkapazität 60 l, Gasheizung Truma 3002 SL mit Zündautomat, Warmluftgebläse.

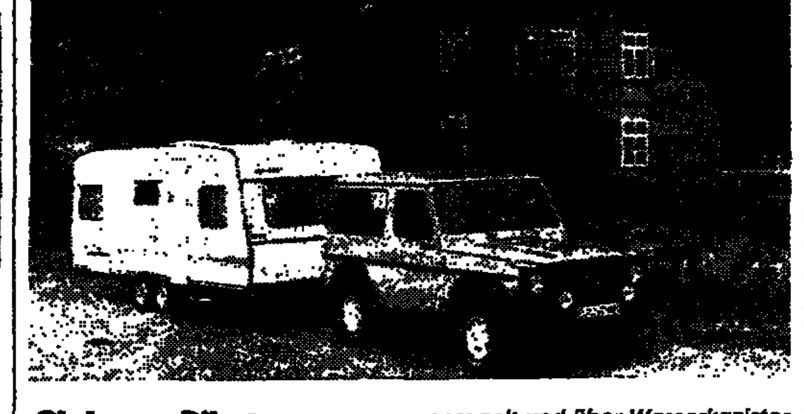
Lienhop Reisemobile GmbH
Barkhausenstr. 5, 28 Bremen
Tel. 04 21 / 54 30 12, Tlx. 246 544



Der „Rhodos II" mit unschlagbaren Vorteilen

Jetzt kommt der Raumriese aus *Franken. Was hier auf* VW-Typ-2-Basis aufgebaut worden ist, ist sensationell: der Super-Kofferraum im Heck (über mehr als 400 l) – das gibt es nur bei VOLL; Top-Isolierung des Hub- und Hochdaches; Großraumbetten 195 × 130 und 195 × 120 cm; sekundenschneller Bettenbau ohne Umbauten; Echtholz-Möbel; alle Fenster mit *Isolierverglasung. Der „Rhodos"* läßt in Ausstattung und Qualität keine Wünsche offen. Der Stauraum für Wäsche, Kleidung oder andere Dinge reicht aus für eine 4köpfige Familie – auch für längere Zeit. Der Küchenblock dieses Motorcaravans macht wirklich unabhängig vom Restaurant. Nirostaspüle, zweiflammiger neigungsunabhängiger Gaskocher, Kühlschrank. Damit auch bei kühlem Wetter keine trübe Stimmung aufkommt, gibt es eine unterflur angebrachte elektronisch gesteuerte Gasheizung. Ohne daß der ganze Wohnraum umgekrempelt werden muß, entsteht blitzschnell ein Doppelbett und obwohl der *„Rhodos II" bei geöffnetem Hub*dach eine Innenstehhöhe von 2,05 m hat, übersteigt die Gesamthöhe des Fahrzeugs bei geschlossenem Hubdach doch die „garagenfreundliche" Höhe von 2,03 m nicht.

VOLL GmbH & Co. KG
Tiefe Gasse 11–19, 87 Würzburg 21



Club von Bürstner – Die neue Caravan-Dimension

Eine Premiere beim diesjährigen Caravan-Salon feiert die **„Club-Modellgeneration"** des Kehler Unternehmens, das mit dieser Produktion den Besitzern unterer und mittlerer Pkw-Klassen leichte Caravans anbietet, die gute Fahreigenschaften haben und aus qualitativ stark beanspruchbaren Materialien gebaut werden. Die Club-Wohnwagen haben einen Aufbau, der aus einer selbsttragenden Voll-Sandwich-Konstruktion besteht, mit hoher Wärmedämmung und ohne Kältebrücken an Fenstern, Dachhauben und Rangiergriffen. Aufgesetzt ist dieser Aufbau auf ein vollverzinktes AL-KO-Breitspur-Sicherheits-Fahrwerk mit wartungsfreier Gummifederachse und optimaler Fahrwerksabstimmung; dazu eine Kober-Bremsanlage und Markenreifen ohne km/h-Begrenzung. Im Aufbau integriert ist eine Zwangsbe- und -entlüftung, die einen zugfreien Luftausgleich vom Boden bis zum Dach gewährleistet. Die elektrische und die Gasanlage sind ausreichend und nach Sicherheitsbestimmungen montiert, die Wasserversorgung wird über eine Tauchpumpe geregelt und über Wasserkanister in der Küche oder im Waschraum. Die Dachhauben sind doppelt verglast, haben eine Zwangsentlüftung, die normalen Fenster (auch doppelt verglast) sind getönt und teilweise ausstellbar. Für diesen Club braucht man keinen PS-starken Motor unter der Haube – ihn zieht auch jeder Kleinwagen; **optimal realisiert wurde hier die Forderung nach einem zugwagenfreundlichen Eigengewicht unter Einhaltung maximaler Fahrsicherheit.** Dabei wurde ebenfalls zugunsten eines günstigen Preises auf alles Kostspielige und Nicht-unbedingt-Notwendige verzichtet. Von der spritsparenden Leichtbauweise muß man sagen, daß sie keineswegs zu Lasten der Stabilität geht. Neben diesen Club-Caravans, deren kleinster 7980,– Mark kostet, bietet Bürstner weiter seine größeren **Modellreihen „City" und „Lux"** an, deren teuerster rund 27 980,– Mark kostet. Das Unternehmen hat in seinem Angebot auch Vorzelte und Markisen, die bei der individuellen Form der verschiedenen Wohnwagenmodelle viel Sorgfalt und Können im Zuschnitt und der Produktion nötig machen.

Bürstner Wohnwagenwerk GmbH
Postf. 16 20, 7640 Kehl 11-Neumühl



Freizeitsport per Dachtransport

Was (und vor allem wie) man so alles aufs Autodach packen kann, demonstriert die Firma Autoteile Ravensburg. Das Angebot ihrer Dach-Lastenträger für Pkw ist riesig. Das Atera-System bietet: Allzweckträger für Pkw und Kombifahrzeuge mit normaler Regenleiste; durchgehend ebene Auflagefläche aus 1,25 mm starkem Vierkant-Stahlrohr; rostgeschützt einschließlich Schweißnaht durch Sendzimierverzink-Verfahren, 1 *mm Kunststoffbelag;* Schutzwinkel über die Trägerrohrschraube. Die Fahrzeug-Zuordnungsliste umfaßt alle gängigen Automodelle von Alfa Romeo bis VW mit allen Kombi- und Caravan-Modellen. Zur Diebstahlsicherung des Atera-Lastenträger-Grundmodells wird ein Schloß-Satz, bestehend aus vier Schlössern und zwei Schlüsseln, *geliefert – empfohlen beim Trans*port von Fahrrädern, Surfbrettern, Skiern, Koffern und Boxen. Praktisch ist der Skikoffer als Dachcontainer aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Die Deckelöffnung geschieht seitlich durch Stoßdämpfer. Das Container-Maß: L 220 × B 95 × H 24 cm. Außerdem im Pro*gramm: Fahrradträger-Aufsatz*, Rennrad-Träger, Hochdachträger, Gepäck-Körbe, Surfpick, Kajakset, Bootsträger und Caravan-Dach-Spoiler – selbstverständlich alles mit TÜV-Gutachten.

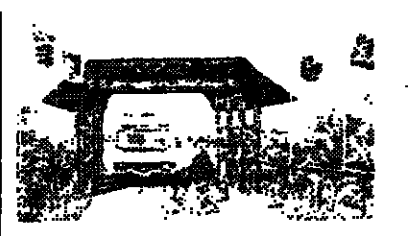
Autoteile Ravensburg
Postfach 22 40, 7980 Ravensburg



Neu von Weinsberg: „Holiday-Set"

Für alle, denen ein kompletter Motorcaravan zu groß und aufwendig ist und die dennoch ihre Freizeit naturnah erleben wollen, hat Weinsberg ein Camping-Set geschaffen, das es ermöglicht, in einem serienmäßigen Pkw z. B. eine kleine Mahlzeit zu bereiten und diese dann nicht etwa auf den Knien, sondern an einem gemütlichen kleinen Eßplatz einzunehmen. Als geradezu ideales Basismodell bietet sich dafür der Nissan Prairie an. Aufgrund seiner hervorstechenden und grundlegend neuartigen Konzeption erfüllt er sämtliche Voraussetzungen, die ein so vielseitiges Automobil mitbringen muß. Der speziell für den Nissan Prairie geschaffene Einbau-Satz: Der Beifahrersitz läßt sich mit einem Drehbeschlag so umdrehen, daß der Beifahrer seinen Platz an dem Tisch findet, der sich mit 3 Gelenken zwischen der Fondsitz*bank und den vorderen Sitzen auf*baut. Die Kleinküche befindet sich in einer tragbaren Box im Heck des Fahrzeugs und kann im oberen Teil u. a. Geschirr aufnehmen. Im unteren Teil kommen die 2-kg-Gasflasche und der einflammige Kocher unter. Für das Reisegepäck wurden eigens Fenstereinziehkoffer *an den Heckfenstern links und* rechts konstruiert. Weiteren Stauraum bietet ein ebenfalls speziell angefertigter Dachstaukasten, der im Heck befestigt ist.

Halle 6, St. 603
Karosseriewerke Weinsberg
Kernerstr. 23, 7102 Weinsberg



Ein Stück Paradies für 15 000 DM

Mitten in der Lüneburger Heide liegt der Freizeitpark Heidesee – ein Paradies für die Freizeit. Auf mehr als 170 000 m² landschafts- und architektonisch perfekter und gepflegter *Parkanlage findet* der Gast Erholung, Freude und Entspannung. Bequem zu erreichende Stellplätze mit durchschnittlich 100 m² Fläche laden hier zum Campen und Wohnen ein. Der Ferienpark ist ganzjährig geöffnet, wird ständig bewirtschaftet und gepflegt (jeder Stellplatz mit Strom und Wasser, Heide- oder Seeblick). Neben der zentralen „Service-Stelle" Rezeption und Verwaltung liegen Restaurant, SB-Markt, Kiosk und ein großer Veranstaltungsraum. Damit neben der Erholung die Entspannung nicht zu kurz kommt, gibt es Ausbaumöglichkeiten für 2 Kegelbahnen, Diskothek, Night-Club und Bierpub, Billard- und Spielsalon, die durch Eigentümerbeschluß aktiviert werden können: ein glasklarer See mit Sonnenstrand und „schwimmender Insel", 12 × 25 m-Schwimmbecken, Angeln in gesperrter Schilfzone, Joggen, Golfen. Und was kostet so ein Stück vom Paradies? Ein Beispiel: Stellplatz (ca. 100 m²) 10 000,– DM, Anteil am Gemeinschaftsflächen-Eigentum (1/17) 2 000,– DM, Anteil am Gemeinschaftsgebäude-Eigentum (1/17) DM 3 000,–.

SELECTA Capitalconsult
G. H. Sembritzki KG
Schillstr. 40–42, 4250 Wesel
Tel. 02 81 / 2 40 91

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

Investieren Sie in ein Paradies



Cap Monastir, Tunesien, nur zweieinhalb Stunden Flug entfernt.

Ein brandneues Projekt von allerhöchstem Rang. Exclusive Wohnanlage im maurischen Stil mit 251 Luxusappartements an einer Marina mit über 300 Bootsliegeplätzen. Einkaufszentrum und Sportanlagen.(*)

Attraktive Finanzierungsmodelle und Vermietung über eigene Verwaltung.

Lassen Sie sich dieses einmalig günstige Investitionsangebot nicht entgehen und fordern Sie noch heute mit dem untenstehenden Coupon die komplette Dokumentation von:

Wolf D. Ernt
Abt. Ferienimmobilien
Cronstettenstrasse 6a
6000 Frankfurt 1.
Telefon 0611-1508250

(*) Animation unter Assistenz des Club Méditerranée

Wöchentlich Besichtigungsflüge mit Lufthansa.

CAP MONASTIR

Coupon

Bitte senden Sie sofort und unverbindlich Ihre Dokumentation "Investieren in ein Paradies" an:

Name

Straße, Hausnummer

PLZ / Stadt

Telefon

Beruf W 44/45

TOSCANA

PODERE LA CALIFORNIA – 22 km von Grosseto – 20 km vom Meer. Das in Naturstein erbaute rustikale Bauernhaus liegt an einem sanften Südhang. Das großenteils vom Besitzer restaurierte Gebäude umfaßt im Parterre: große Wohnküche mit offenem Kamin, 2 Zimmer, Badezimmer; daneben ein Rundbau mit weiterem Kamin. Im 1. Stock: 2 geräumige Schlafzimmer sowie ein Mansardenzimmer mit kleinem Bad. Trinkwasserversorgung vorhanden; in 30 m Entfernung eine große Zisterne. Der Anschluß für die Stromversorgung (bereits bewilligt) befindet sich in 200 m Entfernung. Grundstück hat 6 000 m², es besteht die Möglichkeit, 5–6 ha dazu zu erwerben. DM 180 000,–. Prospekt mit 200 weiteren Objekten gegen DM 2,50 in Briefmarken oder 2 Internationalen Antwortscheinen.

TOSCANA-IMMOBILIEN
Friedrich K. v. Pfeil, Strehlowweg 50, 2000 Hamburg 52
Telefon 0 40 / 8 80 38 71
in Zusammenarbeit mit Aebersold & Digenti, Zürich

Eine steuerfreie Existenz und exklusive Kapitalanlage

MONTE CARLO

mehrere Gewerberäume, Büros und luxuriöse Wohnungen in Toplagen.

Interessante Finanzierung möglich.

Auskunft unter Telefon 0 68 98 / 8 20 00.

Becker / S.E.M.I.
7–9, Boulevard d'Italie – Monte Carlo
Telefon 003393/506272

Kapitalverdoppelung in Australien

in 2½ J.; 3,5 Mio. austr. $ benötigt. Grundbuchl. Abs. Mod. 400-Betten-Hotelanlage im Ferienparadies Australiens (Goldcoast/Queensland) wird als Time-Share verkauft durch Intercapital Realty. Z. Zt. erreichbar in Deutschland am 31. 3. u. 1. 4. Tel. 0 47 51 / 20 67.

CANADA

AM PACIFIC VANCOUVER ISLAND
DOWNTOWN BÜROGEBÄUDE
von $ 400 000 – $ 160 Mill.

Langfristige Vermietung mit erstklassigen Mietern (einschl. Regierung)

Mein Name ist Werner Frebold.

Ich bin seit über 25 Jahren als Makler in Canada tätig. Rufen Sie mich bis zum 4. 4. 84 unter 0 52 73 / 72 06 an.

Danach Frebold Real Estate, 3109 Wessex Close, Vicoria B.C. W8P5N2
Canada
Tel. 6 04 / 5 92 / 50 12

⅔ Irisches Cottage

6 Zimmer, Nebengebäude, ca. 140 000 m² Grund, DM 85 000,-

Inter-Irish Home

SPANIEN-HOLLAND-SCHWEDEN
über 600 Objekte, Liste kostenlos
Geyer VDM · 2830 Bassum 4 · ☎ 04248/412

REPUBLIK IRLAND

Renoviertes Cottage mit Strom- u. Wasseranschluß. 3 Zi., neue Fenster, neue Türen etc., DM 30 000,-, günstige Finanzierung

Anhold Immobilien GmbH
Landwehrstr. 9 · 61 Darmstadt
Telefon 06151 / 2 17 94

Lago Maggiore/It.

Nähe Brissago Fewo ca. 60 m², m. Schwimmb., Blick a. d. Lago, DM 135 000,–.
Tel. 0 40 / 720 10 41

AMSTERDAM

Ausgesuchte Wohn-/Geschäftshäuser v. Eigentümer. Renoviert. Baugutachten. Mietgarantie. Ges. Mieterhöhung jährl. Zuverlässige Verwaltung u. Betreuung.

PREIS = 10-JAHRESMIETE

Objekte ab DM 80.000 bis 8 Mio., z. B.:
Wohnhaus DM 103.500; bar 60%
Mieteinnahmen: DM 10.349 p. a.
Nur in Holland besteuert (16%)

Fotoprospekt gratis - Telefonservice 24 Std.
Wir rufen SIE zurück:
00 31 20 / 72 74 50

ALLGOED INVEST
1071 NC Amsterdam
Joh. Vermeerstr. 16

Comer See

1½-Zimmer-Appartement zu verkaufen. 40 m², sehr gute Lage, Schwimmbad, Tennispl., Sauna. DM 69 000,–
Telefon: 00 31 / 85 45 45 24.

Eine lohnende Geldanlage in Irland

42 ha Wald am Rande der Hauptstadt Dublin, gesunder Fichtenbestand auf bestem Standort, landschaftl. herrl. gel. mit Blick auf das Meer und die Wicklowberge. Der Besitz ist „free hold". Der Wald ist 20 Jahre alt und kann in den nächsten 30 Jahren geerntet werden. Das Land kann dann als Wohngebiet genutzt werden. Auch ein Teilverkauf ist mögl.
Nachfr. erb. u. V 5495 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Riviera

Nähe Bordighera, 6-Zi.-Hs., i. malerisch Ort gel., v. Dachterr. herrl. Blick a. Berge u. Meer, DM 74 000,-.
Telefon 0 89 / 28 42 57

Lago Maggiore, unverbaub. Seeblick, Schwimmb., Tennis, 1-Zi.-Whg., DM 90 000,-, 2-Zi.-Whg. DM 135 000,-, inkl. Möb., priv. 0 40 / 6 78 78 30, Günther, Schneisenstr. 11, 2 HH 73.

Herrschaftsvilla Südtirol

Residenz oder Refugium. Am Ritten oberhalb Bozen gelegen, mit herrlichem Blick über Weingärten in das Eisacktal und auf den Schlern. Baujahr 1974, 6700 m² Grund, 500 m² Wohnfläche. Sehr gepflegt. Alter Komfort, wertvolle alte Möblierung! Preisvorstellung: 2 145 000 DM.

Immobilien Fischer GmbH
Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 19
8500 Nürnberg 1
Telefon: 09 11 / 24 11 11

ARGENTINIEN

Anwesen 1750 ha an 1 Stück, vollst. eingezäunt. Davon 1500 ha abgeholzt u. bewirtschaftet, lokkerer Neuboden, 250 ha bewaldet, gl. Bodenbeschaffenheit, Urbarmachung möglich. Umfangreiche Wirtschaftsgebäude u. Ausstattung. 2 Wohnhäuser, davon 1 Neubau. Preis: 4,5 Mio. FF. Agence Laques, Place du Mercadial, 46 700 Puy l'Eveque, F- Tel.: 00 33.65/21.30.42

Bergen am See / NL

ca. 500 m² Grundstück, mit Baugenehmigung in erster Düne, hohe Bauausnutzung, DM 130 000.–. Zuschriften unter B 5390 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Paraguay

250 ha fruchtb. Weide-/Ackerland f. 146 250,- DM v. Privat zu verkaufen. Zuschr. unt. 43 619 an Werbeagentur CORMANN KG, Postfach 11 01 74, 4600 Dortmund.

Schweden – Dalsland

150 km nördl. von Göteborg in unber. Natur, ält. Haus („Torp"), 3 Zimmer, Kü., Renov.-Obj., 2000 m² Gr. und dazu naheliegendes Grundstück 1200 m² gr., 200 m zum See, Svärdlängen, 4 km von Dalslands-Kanal, 45 000 DM insgesamt.
W. Pieske, Ängen 2695, S-66302 Hammarö, Tel. 0 04 65 42 53 67

GRIECHENLAND
am Golf Korinth

Wohnungen (36 m²) ab DM 45 000,–, Reihenhäuser (66 m²) ab DM 90 000,–, PH. WENDEL, Tel. 06 11 / 34 25 22

---

60 km von Aachen – belgische Ardennen – zu verkaufen für DM 490 000,–.

Eigentum – möbliert

Wohnung – Park 1 ha, Wald 1,5 ha.
Tel. 00 32 / 87 / 55 59 67

VILLA

200 m v. NORDSEE. Sehr feiner Sand, Wohnz. 50 m², off. Kamin, 3 Terr., Traumküche, Badez., Garage, 4 Schlafz., Grundfläche 470 m², Garten 350 m². Preis DM 285 000,–. BAUGRUNDSTÜCK: 200 m v. DÜNEN und SEE. 32 x 40 m, Pr. DM 122 500,–. Eigent.: W. BERTREM, MEMLINGLAAN 5, 8420 DE HAAN, T. 00 32 / 59 / 23 47 67 priv., Büro: 00 32 / 50 / 31 81 21.

Ostparaguay

Makler für den Verkauf von Grundstücken u. Farmbeteiligungen gesucht.

Zuschriften unter T 5294 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Dolomiten
Nähe Canazei

ETW „Residential Marmolada", ca. 48 m² Wfl., mit Garageneinstellplatz, vollmöbliert, Tiroler Stil, separater Eingang, Sommer- + Winterski, Hanglage, von Privat, VB 130 000,– DM. Zuschriften unter Y 5521 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Villa am Lago Maggiore/Baveno

180 m² Wfl., 2200 m² Park, sof. beziehb., von Priv. zu verk.
Tel. 00 39 / 39–38 21 92 Monza (Ital.) oder 0 27 34 / 17 86

ST. LUCIA
LUXUSANWESEN

u. a. Wohnhalle 100 m², von Privat, Gelegenheit DM 295 000,–

Villa Real, Harthauser Str. 54, 8 Mü. 90
Mo.–Fr. 0 89 64 80 25, Sa. So. 8 11 93 18

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Kredite zu 4¾%

Jahreszins (Ausz. 100 %) erteilen Schweizer Banken. Nur telef. Auskünfte (13–17 Uhr) durch Treuhand Dr. Buser, CH-8006 Zürich.
Telefon 0 04 11 / 3 63 20 50

Bieten hochinteressante Beteiligung an Dienstleistungsunternehmen auf dem touristischen Sektor (echte Marktlücke).

Wir suchen
TEILHABER

(DM 500 000,–). Auch tätige Beteiligung möglich. Jurist oder Hotelfachmann. Wir erwarten sehr hohe Gewinne, im ersten Jahr schon mindestens Verdoppelung des eingesetzten Kapitals. Lizenznehmer vorhanden. Nur solvente Interessenten mit Kapitalnachweis können berücksichtigt werden.
Angebote bitte u. S 5293 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ibiza

Cala Conta, eine der schönsten Inselbuchten, 65 000 m², Pts. 1900/m², Uferlage, parcellierungsfähig bis 1000 m²/Grundstück, Straßen, Elektrizität, Wasser vorhanden, ganz oder hälftig zu verkaufen.
Zuschr. erb. unt. X 5497 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Renditeobjekt, 18% p. a.

Lebensmittelbranche – Spanien, deutsche Initiatoren – Mindestzeichnung DM 50 000,-.
Zuschr. erb. u. P 5447 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Ingrid Vahle **15%** p. a. Vermögensberatung ab
Zuschriften unter S 9214 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

18 % Zinsen p. a.

für Anlage im Privatgeldverleih, 100%ige Absicherung. Diskretion zugesichert.
Zuschr. unt. R 5491 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

---

18 % p. a. Rendite in amerikanischen Staatspapieren

Informieren Sie sich unverbindlich über garantierte Zinsen auf dem amerikanischen Kapitalmarkt bei Impact Securities, Heathcoat-House, 20 Savile Row, London W 1 X 1 AE
Telefon 00 44 / 1 / 4 39 01 37 oder 00 44 / 1 / 4 39 69 18
Telex 051 / 295 113

Geldanlage – 13% p. a. – Kein Kursrisiko

So wächst das Geld bei DM 10 000,– z. B. in

1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre
11 300,–	14 429,–	18 424,–	23 526,–

Kündigungsfrist 1 Monat – Informationen:
IVVF-Mazur, Kurt-Schumacher-Str. 15, D-35 Kassel
Tel. 05 61 / 1 43 26 – seit 1968 im Kundendienst

Gewinnorientierte Kapitalanlage
10 % Zins p. a.

Zuzüglich nehmen Sie als atypischer stiller Gesellschafter teil an Gewinn, stillen Reserven und Wertzuwachs eines zukunftsorientierten Industrieunternehmens.
Direktkontakt mit dem Unternehmer über Z 5499 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Beteiligung

an Exp.-/Imp.-Firma m. Sitz in Hamburg 1 abzugeben. Ford. VS.
Tel. 0 51 92 / 42 92 od. 70 11

Liechtensteiner AG

f. sfr. 17 000,- zu verk.
Zuschr. u. Y 3561 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Geboten: Grundschuldbriefe 12% p. a., Laufzeit nach Vereinbarung. Mindestanlage ab 25 000,- DM. Zuschriften erb. unter D 5481 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

4,5 Mio. von Privat

als Grundschulddarl. ab DM 100 000,-, auch bei Zwangsmaßnahmen, Erbauseinandersetzungen, Darlehnskündigungen. Zinsen ab 12% p.a.
Zuschr. erb. u. V 4174 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Hohe Rendite

f. erstkl. abgesicherte stille Beteiligung, Garantieverzinsung p. a. 20 % pl. 3 % Gewinnbeteiligung. Unternehmen 120 Jahre alt. Diskrete Abwicklung.
Zuschr. u. B 5479 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Suche
Leibrenter

Privatgeld DM 320 000,- f. erstkl. Objekt (NL).
Tel. 0 21 63 / 4 57 35

Kredit zu 5% in sfr

von Schweizer Bank, Auszahlung 99%, vermittelt:
Tel. 0 28 41 / 2 34 32 + 2 33 04, Montag bis Freitag von 15 Uhr bis 17 Uhr

---

GESUCHT!

Kapitalanleger sucht stille Beteiligung an zukunftsorientiertem, expansivem mittelständischem Unternehmen.

Detaillierte Angebote unter T 5493 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zum Aufbau eines Kinderheimes in Südamerika suchen wir
vermögende Partner
Zuschr. erb. u. T 5426 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Noch nicht börsennotierte AKTIEN

einer mittelständischen Aktiengesellschaft aus Kapitalerhöhung abzugeben. Hohe Rendite und erstklassiges Wertsteigerungspotential.
Zuschr. unter V 5451 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kanarische Inseln

Beteiligung oder Dahrlehen ab DM 10 000,– an deutsches Verlagsunternehmen. Festverzinsung 16–18 % p. a. bei viertelj. Auszahlung. Mindestlaufzeit 1 Jahr.

ifb Institut für Finanzberatungen
H. Grabowski
Friedrich-Ebert-Str. 91
5600 Wuppertal 1
Tel. 02 02 / 30 00 35 (jederzeit)

Miteigner

für Luxusmotorsegler gesucht
Noch 2 Anteile à 125 000,- DM frei. Registriereintragung. Interessante Rendite. Zuschr. erb. u. C 5480 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Cascais/Lissabon

Original Münchener Biergarten, konkurrenzlos, einm. Lage (öffentl. Park), beliebt bei Touristen u. Einheimischen, 78 Innen-, 500 Außenplätze, Verkauf weg. Betriebsaufspaltung.
Preis DM 600 000,-.
GLOBEINVEST
Am Dobben 1, D-2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 32 40 30 od. 63 26 41,
Telex 2 44 337 orion d

Nebenberuflich viel Geld verdienen

mit Hilfe eines erfolgreichen Unternehmenskonzeptes, das bei sachgerechter Handhabung schon in der Anfangsphase Spitzenumsätze mit traumhaften Verdienstspannen ermöglicht. Sie brauchen fast kein Startkapital und keinerlei Vorkenntnisse. Fordern Sie noch heute die kostenlose Info-Schrift Nr. U 10 an bei: Special Commercial Publications, Postf. 80 08 08, 2050 Hamburg 80.

Hypo-Konditionen

5,50% eff. ohne Aval in sfr
5,50% 90,80% Ausz., 5 J. fest, in DM
7,75% 100% Ausz., 5 Jahre fest, in DM

Gewerbekonditionen auf Anfrage verm.:
H.-J. Oswald
Goseriede 15, 3000 Hannover 1
Telefon 05 11 / 1 72 11
TTX. 5 118 398 = osgoha

Kartographische Verlagsobjekte zu verkaufen

Sehr gute Gewinnerwartung bei Ersterscheinen. Gut geeignet als Existenzgründung oder als zusätzlicher Erwerbszweig einer Druckerei, Verlag, Agentur, o. ä.
Die Amortisation ist in kurzer Zeit möglich, auch Steuervorteile durch Abschreibungsmöglichkeit.
Zuschriften erbeten unter X 5430 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GMBH

mit Büro in Arabien u. Vertretung führender Markenartikel, bietet Übernahme von Ges.-Anteil u. tätige Mitarbeit als 2. Geschäftsführer. Bedingungen: DM 20 000 f. Übernahme des Ges.-Anteils sowie Sicherheiten f. Bankkredit; DM 200 000 f. Finanzierung akkreditiv gesicherter Exportaufträge. Nur seriöse Exportaufträge.
Zuschr. u. V 5518 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Finanz-Beteiligung

an lukrativem Fitness- und Freizeitzentrum werden geboten. Mindestbeteiligung DM 5000,-.
Zuschr. u. T 5516 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebspartner

gesucht f. beste Anlagemöglichkeiten, hier – Vertrieb von Zertifikaten – in größter Wachstumsbranche, hohe Provision.
Probst Immobilien Finanzierungs GmbH
2000 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 58
Tel. 0 40 / 44 42 42/43

DM 350 000,–

bei erstrangiger grundbuchlicher Sicherheit f. Reiterpension, Nähe Hamburg, f. 2 Jahre, hohe Zinsen, gesucht. Abwicklung über Notaranderkonto.

Heinr. A. B. Möller KG
Haus- u. Hypothekenmakler
Alsterdorfer Str. 537
2 Hamburg 63
Sa.-Nr. 59 18 95

Achtung!

Ist auf Ihrem Objekt eine Zwangsversteigerung anberaumt? Wir helfen Ihnen bis zum Erfolg, durch Privatgeld.
Anfragen u. M 4453 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Selbständig machen

mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. Neuartige Wirtschaftszeitschrift liefert komplette Unternehmensreporte mit allen Zahlen, Fakten + Know-how. Startkapital ab 500 DM. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Th.-Heuss-Str. 4/WS413, 5300 Bonn 2

Grundschuld-Darl.

ab 200 000 Schweizer Franken. Zins 6,5 %, Ausz. 95 %, 5 Jahre fest, von Privat.
Zuschr. erb. u. N 4872 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Beteiligung für DM 2 Mio. geboten

(Verzins. 10,8%) an Grundstücksgesellsch., erstklass. vermietet (5 Jahre Hansestadt), Grundbuchabsicherung. Zuschriften unter T 5096 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ausgeklagte Forderungen bringen Bargeld.

Ausländische Bank kauft ausgeklagte Forderungen gegen Barzahlung. Es sollten mindestens 50 einzelne Forderungen sein, die Einzelforderung nicht wesentlich unter 500 DM und nicht über 10 000 DM. Angebote bitte an: PUBLICITAS SERVICE INTERNATIONAL, Postfach, CH-4010 Basel/Schweiz, Chiffre 0/5505/3 84

Wir vermitteln vermietete
Wohnblocks

div. Größenordnungen – frei und öffentlich gefördert –, in Hamburg, Berlin und Bremen, von 1–8,5 Mio. Bei Interesse bitten wir um persönl. Kontaktaufnahme

DANZIGER & WEIBEZAHL
IMMOBILIEN GESELLSCHAFT MBH
Buchtstr. 8 · 2000 Hamburg 76
Tel. 040 / 2 28 00 47

Liquidieren?

Rechtzeitig mit mir sprechen!

Ich habe Erfahrungen, um Sie vor unnötigen Verlusten zu schützen. Ich erledige auch Unangenehmes. Ich arbeite diskret.

Kontakte unter D 4842 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

N E U

Deutsche Lebensversicherung in Fremdwährungen
sfr oder US $

Tarife nach deutschem Recht, daher steuerbegünstigt, aber Kapitalbildung in den o. a. Währungen.
Information durch:
WIRTSCHAFTSBÜRO
MEYER-BENTHEIM GmbH
Postfach 82, 4444 Bad Bentheim
Tel. 0 59 22 / 25 95

Finanzierungs- und Hypothekenvermittlung

nach Maß.
Eine Anfrage lohnt auch in schwierigen Fällen.
Spezialprogramme für landwirtschaftliche Betriebe.
b. f. v. Finanzierungsverm.-Ges. m. b. H.
Postfach 4, Lahnstraße 32
5429 Katzenelnbogen/Ts.

Als Geschäftsmann unverschuldet in schwierige Situation geraten. **Benötige für 2 J. DM 250 000,–.** Nur v. Priv. Ihr Vertrauen werde ich nicht enttäuschen.
Zuschr. u. T 5316 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Canadische + US-Rendite-Anlagen u. -Beteiligungen.

Busch Service + Consulting Ltd.
Heinemannstr. 8, 3470 Höxter 1

Deutscher Investor sucht Anlagemöglichkeit in Kanada.

Zuschr. unter V 5473 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DM ab 1 Mio.

gegen deutsche Bankaval zu ca. 5¼ % Effektivzins p. a., Laufz. 10 J. fest.
Nur schriftliche Direktanfragen.
Ambiente Vermögensverwaltung
Stalberger Str. 22, 28 Bremen

Hypothekenangebot

ab DM 1 Mio., Zins 5,75 % p. a., Laufzeit 10 Jahre. Auszahlung 95 %.

Anfr. u. E 5393 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kanarische Inseln

Aussichtsreiche Beteiligung (bzw. Darlehen) mit 16% Festrendite an Verlag für ein konkurrenzloses deutschspr. Informations- und Unterhaltungsmagazin, ab 1982 monatl. erscheinend, zugunsten einer fortzusetzenden Ausbreitung, geboten. Mindestbetrag DM 5000,–. Bindungszeit ab 1 Jahr, Zinszahlung ¼jährlich.

IFB – INSTITUT FÜR FINANZBERATUNG
Friedrich-Ebert-Straße 91
56 Wuppertal 1
Tel. 02 02 / 30 00 35

Kanadische AG

allbranchig weltweit einsetzbar, 1000 Aktien à can. Dollar 5000,- verkauft mit oder ohne Aktiva.
Zuschr. erb. u. E 53 949 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kredite

gewußt wie – gewußt wo. Info anfordern unter E 5415 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Liechtensteiner AG

(Finanzholding – allbranchig einsetzbar), Steuerpauschale sfr. 1000,- p. a., jährl. Garantiegewinn 10 000,- DM, gesichertes Anlagevolumen 112 000,- DM, auch Verkauf ohne Aktiva mögl., VB: 150 000,- DM. Nur seriöse Offerten m. Kapitalnachw.
Zuschr. erb. u. V 5340 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Privatklinik

Beteiligung gesucht.
Angebote bitte unter V 5428 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Schweizer AG

mit erstklassiger Adresse in Genf, renommierte Administration gegeben, gegen Gebot zu verkaufen.
Zuschr. u. W 5341 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Unternehmensberatung
vermittelt lukrative
Franchising-Modell,

Baufinanzierungen, bietet in Zusammenarbeit m. Juristen u. Steuerfachleuten Hilfe bei drohender Insolvenz.
Zuschriften unter Y 5321 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

WIRTSCHAFTSAUSKÜNFTE

erstklassig, schnell und zuverlässig, zu festen Konditionen.
Schreiben Sie u. Y 5343 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Refinanzierungen an Leasing-Gesellschaften (Ankauf von Leasing-Verträgen)

EURO

Euromarkt-Konditionen ab 5,5 %, Schweizer Franken ab 6 %, DM ab 7,5 %, Laufzeit jeweils nach Vereinbarung, diskrete Abwicklung.
M. Löschnigg
Spezialbüro für Refinanzierungsvermittlung, Postf. 52 02, 4000 Düsseldorf 1, Telex 8 588 458, Tel. 02 11 / 35 20 81 – 83.

Wir suchen als Partner tüchtige Konstrukteure/Fabrikanten

die ihre Firma vergrößern wollen oder eine Neugründung planen. Wir bieten 6000 m² Betriebsgrdst. mit 1200 m² Hallenflächen, 30 km nördl. von Hamburg u. Kapitalbeteiligung an.
Zuschr. erb. u. PT 47 893 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Liechtensteiner Aktienges.

für sfr 9500,- zu verk.
Zuschr. u. E 5438 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Wer ist in der Lage

einem naturverbundenen jungen Landwirtschafts-Ehepaar seinen 30 ha-Hof zu retten. Wert 850 000,– DM. Benötigte 120 000,– DM aus Priv. gegen gute Absicherung u. guten Zins.
Zuschriften unter X 5320 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Ehepaar sucht evtl priv.
DM 350 000,–

Notarielle Sicherh. Grdst. 1000 m² pl. Haus, unbelastet.
Tel. 0 76 21 / 1 08 80

10% Zins

+ Gewinnausschüttung bietet mittleres Industrieunternehmen.
Zuschr. erb. unt. P 5423 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Besondere Gelegenheit!

Für Bausparkassen-, Versicherungs-, Anlage-, Steuer- und Wirtschaftsberater. Erstklassige Produkte bei hohen Provisionen.
Zuschr. erb. u. U 5427 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

---

Führende Gesellschaft auf dem Gebiet der Computer- und Unterhaltungselektronik, mit einzigartigen Patentrechten, sucht

Kapitalanleger ab DM 50 000,–

bei hoher Rendite.
Zuschr. unter U 5405 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Anlageberater

- ★ Mitvertrieb
- ★ Erwerbermodell, Bj. 69
- ★ Nordbayern/Erlangen
- ★ Gesamtaufwand DM 2500,- m²
- ★ Garantiemiete netto DM 10,- m²
- ★ Werbungskosten 225%, bezogen auf 10% EK
- ★ hohe Honorare, da Resteinheiten

Helvetia Wohnbau GmbH, Leopoldstraße 33, 8000 München 40, Herr Mitte

---

Beteiligung 1,6 Mio. DM

Unsere Gesellschafter können das starke Wachstum nicht mehr mitfinanzieren. Wir sind ein Handelsunternehmen mit Markenartikeln. Da bereits vorliegende Aufträge nur schleppend durchgeführt werden können, bieten wir schnellentschlossenem Anleger die Möglichkeit, für 0,6 Mio. 65 v. H. der Geschäftsanteile im Wert von 1,4 Mio. DM zu erwerben, wenn gleichzeitig ein absicherbares zusätzliches Darlehen von 1 Mio. DM gewährt wird. Gute Verzinsung und Kapitelrendite sind selbstverständlich.

Weitere Einzelheiten unter P 5401 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

VERTRIEBSSPEZIALISTEN/ANLAGEBERATER

Wir haben interessante City-Objekte im Teileigentum zu vermarkten und suchen Vertriebsgesellschaften und Anlageberater im gesamten Bundesgebiet. Wir zahlen Höchstprovisionen. Vereinbaren Sie einen Termin. Ihr Gesprächspartner ist Frau Konrad.

Rheingrund GmbH
Karl-Rudolf-Str. 178, Tel. 02 11 38 20 75, Telex 8 588 832

Hohe Rendite geboten

Wir haben unter anderem die Exklusivrechte für den Parallelimport von Markenartikeln in Deutschland. Diese Exklusivität hat zu einer rasch steigenden Expansion geführt, die finanziell abgesichert werden muß. Wir suchen deshalb Gesellschafter, stille Beteiligungen oder Kapitalbürgen ab TDM 250.

Darlehen, Kredite oder Bankbürgschaften werden durch entsprechende Gegenwerte, die vorbehaltsfrei sind, abgesichert.

Bürgen bieten wir 10 v. H. Avalprovision p. a. Für Darlehen zahlen wir 20 v. H. Zins p. a.

Weitere Einzelheiten bitte unter Tel. 0 63 27-42 12 oder unter N 5400 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

● 25 % Rendite, bankgarantiert, steuerfrei ●

für gewerbliche Investitionen ab DM 200 000, an denen auf Wunsch 50 %ige finanzielle Beteiligung angeboten wird.
Anfragen mit Kapitalnachweis unter H 5441 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MACHEN SIE IHR GELD
sicher, wertbeständig, rentabel!

Investieren Sie quellensteuerfrei und streng vertraulich in

sfr/US $ – ab sfr 50 000,–
Kapitalverdreifachung in 15 Jahren!

Informationen unter Angabe des Geburtsdatums gegen Schutzgebühr von DM 10,– durch
COMMERZ + FINANZ AG, Schützengasse 3, CH-8023 Zürich

Namhafte Immobilien- und Vertriebsgesellschaft sucht Bankverbindungen und private Geldgeber zur Abwicklung von Grundstücksgeschäften bis zu DM 2,5 Mio., übliche grundbuchliche Sicherheiten können gestellt werden. Keine Maklerangebote. Zuschr. u. X 5453 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kennen Sie schon die Vorteile einer
Luxemburger Holding AG?

Steuerfreiheit in Luxemburg, absolute Anonymität, Vermögensverwaltung ohne Steuerabzug, Dachgesellschaft für intern. Firmenbeteiligung, Steuervorteile, Patentverwertung usw. Internationales Beraterteam erarbeitet für Sie die optimale steuerliche und gesellschaftsrechtliche Konzeption. Firmenübernahme und Verwaltung erfolgt über uns. Sprechen Sie vertraulich mit uns!!
Zuschr. erb. u. D 5436 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Scheidung droht?

... mit der Folge von erheblichen Vermögensschäden und eventueller Existenzgefährdung? Wir helfen mit bewährten Verfahren und sichern Sie vor

Vermögensschäden!

Anfragen, die streng vertraulich behandelt werden, unter K 5442 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Börsennotierte AG

zum Kauf, Übernahme oder Mehrheitsbeteiligung von Beteiligungsgesellschaft gesucht. Es werden auch AG's gesucht, die zur Zeit evtl. ruhen.

Detaillierte Angebote unter Y 5454 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebsorganisation

und Anlageberater für Vertrieb von KG-Anteilen an zwei Projekten gesucht.

Projekt Inland DM 3 Millionen, Rendite 25 bis 30 Prozent, Auslandsprojekt 200 Mio. auf vier Jahre verteilt, Rendite 20 Prozent.

Zuschriften erbeten unter W 5452 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Öl-Eigentum – USA

Zur Finanzierung weiterer eigener Bohrvorhaben bietet Ölgesellschaft einer begrenzten Anzahl von Interessenten den Erwerb von Erdölbohrungen in Texas und Oklahoma an. Eigentumsübertragung erfolgt durch grundbuchliche Eintragung. Verkauf ist auf Ertrag und nicht auf Steuerspekulation ausgerichtet. Ertragsbeginn ca. 7 Wochen nach Vertragsabschluß. Ertragsprojektion max. 40%. Abwicklung über Bank und Treuhänder. Steuerfreistellung in USA möglich. Einsatz ab 20 000 DM. Interessenten wenden sich vertraulich an:
Egefina GmbH, Schürmannskamp 19, 45 Osnabrück

Erstklassiges gewerbliches Renditeobjekt

im Großraum Hamburg, langfristig vermietet, Ia. Mieter, 100% Indexierung, neue Gebäude, 14fache Jahresmiete.
Zuschr. erb. u. L 5509 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Mit erprobten Sanierungskonzepten

lösen wir Ihre Liquiditätsprobleme.
Schriftliche Kontaktaufnahme an:
TAXEDO GmbH
Usteristraße 9, CH-8001 Zürich/Schweiz

Traditionsreicher berufsständischer Sachversicherer

Wir sind ein seit über 60 Jahren bestehender Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Hessen, der sich auf Berufsgruppen des sozialen/karitativen Bereichs konzentriert. Aus kleinen Anfängen haben wir vor allem in den letzten 20 Jahren sprunghaft unseren Bestand vervielfachen können und genießen heute das Vertrauen von über 150 000 Mitgliedern.

Wegen des unerwarteten Ausfalls der Führungspersönlichkeit, die diesen Erfolg erzielt hat, suchen wir als weiteres hauptamtliches

Mitglied des Vorstandes

eine Persönlichkeit, die die Geschicke des Vereins mit in die Hand nimmt.

Zu seinen Aufgaben werden in erster Linie die Finanzverwaltung, das Rechnungswesen und die Personalangelegenheiten gehören. Er soll zuständig sein für die versicherungstechnische Gestaltung von Tarif- und Vertragswerken sowie für die Erarbeitung der Grundlagen zur Aufnahme neuer Sparten. Hierbei wird nicht hard-selling, sondern Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen in die besondere Mentalität und die ethischen Überzeugungen unserer *gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder der Schlüssel zum Erfolg sein.*

Gesucht wird ein Betriebswirt oder Versicherungskaufmann mit profunden Kenntnissen der Versicherungswirtschaft, vorzugsweise in den Sparten Kasko und allgemeine Haftpflicht, der schon heute in verantwortlicher Funktion im Versicherungswesen tätig ist. Praktische Erfahrung in der Anwendung der modernen Datentechnik ist wünschenswert.

Interessenten im Alter um 45 Jahre finden hier eine auf Dauer angelegte Aufgabe mit entsprechender Ausstattung. Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme stehen unsere *Berater, die Herren W. Greiner und J. Weise, unter der Rufnummer 0 30 / 8 81 10 71 gern zur* Verfügung. Vertraulichkeit und Diskretion werden ausführlich zugesichert.

Schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) sind unter der Kennziffer 810 489 zu richten an Bleibtreustraße 24 in **1000 Berlin 15.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Kaufmännische Gesamtverantwortung im Dienstleistungsunternehmen

Als mittelständisches Dienstleistungsunternehmen mit Sitz im Rhein-Mosel-Gebiet beschäftigen wir 120 Mitarbeiter und setzen jährlich über DM 45 Mio. um. Wir sind in einem traditionsreichen Spezialgebiet der Publikumswerbung Marktführer und führen unseren Erfolg auf eine zukunftsorientierte Unternehmensführung sowie die hohe Leistungsmotivation unserer Mitarbeiter zurück.

Im Zuge der Neubesetzung suchen wir den

Kaufmännischen Leiter

Sie berichten direkt den geschäftsführenden Gesellschaftern und sind verantwortlich für Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Verwaltung.

Wir denken an einen führungserfahrenen Diplom-Kaufmann mit nachweislichen Erfolgen in ähnlicher Position, der gewohnt ist, selbständig und mit der notwendigen Eigeninitiative zu arbeiten. Der Schwerpunkt Ihrer betriebswirtschaftlichen Ausbildung und Berufserfahrung sollte im Bereich Finanzen, Steuern, EDV und Kostenrechnung liegen. Das Unternehmen bedient sich moderner, selbstentwickelter Datenbanksysteme. Ein berufserfahrener EDV-Leiter steht Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Herren um die 40, die sich dieser anspruchsvollen Aufgabe gewachsen wissen und eine langfristige Bindung an unser Unternehmen suchen, bitten wir, die von uns beauftragten Berater, Frau Scollar und Herrn Dr. Huber, unter der Telefonnummer 0 22 61 / 70 31 56 für weitergehende Informationen anzurufen. Sie verbürgen sich für die Einhaltung jeder Art von Diskretion, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin, Schriftprobe) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 538 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Die Erfolge im Apothekengeschäft

unseres in den Bereichen OTC und Diätetik führenden deutschen Unternehmens wollen wir für apothekenpflichtige Arzneimittel und apothekenexklusive Gesundheits- und Körperpflegemittelprodukte noch weiter ausbauen.

Hierfür suchen wir einen

Produkt-Manager

Diese Position ist dem Marketingleiter unterstellt und verlangt einen Könner im Produktmanagement für eingeführte und neue Produkte, Erfahrung in Zusammenarbeit mit Verkauf sowie mit Werbe- und Media-Agenturen. Möglichst ein betriebswirtschaftliches Studium, gute Englischkenntnisse, Einsatzfreude, Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen sind ebenso Voraussetzung wie Kooperationsbereitschaft, Kreativität und analytisches Denken.

Herren im Alter von 30–40 Jahren, welche die Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen, steht für eine erste telefonische Kontaktaufnahme unser Berater, Herr von Wulffen, unter Tel. 02 11 / 4 55 52 46 zur Verfügung. Vertraulichkeit wird zugesichert. Schriftliche und aussagefähige Bewerbungen erbitten wir mit Angabe evtl. Sperrvermerke unter Kennziffer 840008 an Füllenbachstr. 8, **4000 Düsseldorf 30.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Vertriebskönner elektrotechnische Industrie

Unser Unternehmen mit derzeit 900 Mitarbeitern und Hauptsitz in landschaftlich reizvoller Umgebung Nordrhein-Westfalens stellt elektrotechnische Kleinteile und Verarbeitungsmaschinen her. Zu unseren Kunden gehören renommierte Industrieunternehmen aus unterschiedlichen Branchen, die unsere Komponenten in ihre hochwertigen Produkte integrieren.

Wir suchen den

Vertriebsleiter

der direkt dem kaufmännischen Geschäftsführer unterstellt ist und die Verantwortung für den gesamten Umsatz trägt. Die kompetente Vertretung unseres Hauses bei Großkunden gehört *ebenso zu seinen Aufgaben wie die überzeugende Führung* der über 50 Mitarbeiter umfassenden Vertriebsmannschaft im Innen- und Außendienst.

Als neuen Vertriebsleiter stellen wir uns einen Diplom-Ingenieur vor, der mehrjährige Berufserfahrung im Vertrieb technischer Produkte, z. B. in der Kfz-Zulieferindustrie, nachweisen kann. Führungserfahrung und kaufmännisches Denken sollte er ebenso mitbringen wie die Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit mit allen Stellen des Hauses. Zahlreiche internationale Verflechtungen erfordern zumindest englische Sprachkenntnisse.

Einen ersten vertraulichen Kontakt können Sie mit unseren Beratern, den Herren Walter Jochmann und Klaus Engels, unter Ruf-Nr. 0 22 61 / 70 31 42 aufnehmen. Sie sichern Ihnen Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Bewerber zwischen 35 und 45 Jahren, die in dieser Aufgabe eine konsequente Fortsetzung ihrer bisherigen Laufbahn sehen, bitten wir um Einsendung ihrer Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) unter Kennziffer 862 548 an Postfach 100 552, **5270 Gummersbach.**

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Planen, Konstruieren, Erstellen schlüsselfertiger Bauwerke

Wir sind ein bekanntes Bauunternehmen auf dem Sektor Wohnungsbau. Bauherren sind private und öffentliche Auftraggeber. Unsere Stärke liegt in der Erstellung verdichteter Bauweise nordischer Art. Um unseren bisherigen Erfolg zu sichern und auszubauen, suchen wir den engagierten

Projektleiter

der unsere Interessen schwerpunktmäßig in Norddeutschland bei Kommunen und karitativen Vereinigungen überzeugend vertritt. Wir denken an einen Bewerber, der als Bauingenieur bereits mehrjährige Erfahrung in der Planung und Erstellung schlüsselfertiger Bauwerke nachweisen kann. Er sollte über einschlägige Erfahrung in der Bauindustrie verfügen.

Ein hohes Maß an Verhandlungsgeschick mit Auftraggebern und Subunternehmern setzen wir ebenso voraus wie ausgeprägtes Einfühlungsvermögen und Kooperationsbereitschaft.

Wenn Sie um 35 Jahre alt sind und Ihnen die nordische Mentalität liegt, werden Sie gebeten, Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen einzureichen. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen die Herren Lutz und Mehl unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 zur Verfügung.

Die Zusendung aussagefähiger Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) erbitten wir unter Kennziffer 790 160 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Führungsnachwuchskräfte

Sind Sie begeisterungsfähig? Wollen Sie gefordert werden? Sie können das als Führungsnachwuchskraft.
Die hier ausgeschriebene Aufgabe ist ungewöhnlich interessant und reizvoll. Interessant, was die Aufgabenstellung betrifft, reizvoll, da Sie uns als einen der großen Lebensversicherer kennen.
Ihre Voraussetzungen:
Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl. oder Betriebswirt (grad.) mit verkaufsorientierter Berufserfahrung oder Praktikum.
Wir bieten:
eine angemessene Einarbeitung nach einem individuellen Ausbildungsplan, späteren Einsatz im Vertriebsbereich und auch in der Fortbildung, eine der Aufgabe entsprechende Vergütung und die für ein Unternehmen unserer Größe üblichen Sozialleistungen.

Wenn Sie an dieser Aufgabe interessiert sind und zwischen 25 und 30 Jahre alt sind, dann richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an: Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Organisationsleitung HO, Überseering 45, 2000 Hamburg 60.



Raumfahrt

Unser Fachbereich Raumfahrt konzipiert, entwickelt und liefert weltweit Geräte und komplette Nachrichtenübertragungssysteme für Kommunikationssatelliten.

Für die Abteilung **Satelliten- und Studienprojekte** im Vertriebsbereich suchen wir

Diplom-Ingenieure (FH oder TH)

der Fachrichtung Nachrichten/Hochfrequenztechnik. Erfahrungen im Umgang mit internationalen Kundengruppen sowie nationalen öffentlichen Auftraggebern wären von Vorteil.

Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift werden vorausgesetzt. Wir sind aber auch bereit, infragekommende Absolventen in diese interessante und vielseitige Materie einzuarbeiten.

Wenn Sie diese Aufgabenstellung anspricht und Sie an einer langfristigen Mitarbeit Interesse haben, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltserwartungen) unter der Kennziffer 530, oder rufen Sie uns an: Tel. 0 71 91 / 13 - 26 66.

ANT Nachrichtentechnik GmbH,
Personal- und Sozialwesen
Gerberstraße 33, D-7150 Backnang



Nachrichtentechnik

Wir sind eines der führenden Elektro-Großhandelsunternehmen in der Bundesrepublik mit über 200 Mitarbeitern.

Im Zuge unserer Expansion planen wir die Neuordnung unserer EDV-Organisation und die Verbindung unserer Filialen mit der Zentrale über ein Datenfernverarbeitungsnetz.

Für die Beaufsichtigung der Programmierungsarbeiten und der späteren selbständigen Weiterentwicklung der Anwendungen suchen wir einen erfahrenen EDV-Fachmann mit guten betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und analytischen Fähigkeiten, der als

EDV-Leiter

alle EDV-Aktivitäten unserer Unternehmensgruppe betreuen soll.

Wir setzen die Beherrschung der Programmiersprache COBOL, der Datenbanktechnik einschließlich DFÜ sowie Englischkenntnisse voraus.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto) mit Angabe des Gehaltswunsches sowie des frühesten Eintrittstermins an
Herrn Kappler, oder rufen Sie an: Telefon (02 34) 85 91.

Technischer Elektro-Großhandel GmbH

TEG

Josef-Baumann-Straße 11, 4630 Bochum 4 (Gerthe)

Korth

Wir sind eine seit 1964 tätige Bauträgerfirma, die zur Erweiterung ihres Geschäftsumfanges einen

Gesellschafter mit Vertriebserfahrung

für eine Vertriebsfirma von bundesweiten Immobilienanlagen sucht.

Korth Hausbau GmbH
Mühlenstr. 25, 2407 Sereetz, Tel. 04 51 / 39 30 71

Da, wo andere Urlaub machen, könnten Sie ein neues Aufgabenfeld finden. Es wird ein

Architekt (TU)

bis höchstens 45 Jahre alt, als Partner und Nachfolger von einem renommierten Büro in einer Kreisstadt an der schleswig-holsteinischen Westküste gesucht.

Neben sicherer Beherrschung von Planung, Detail und Bauleitung sollte der Bewerber Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen besitzen.

Bei Eignung soll er das Büro nach Abstimmung mit dem jetzigen Inhaber in ca. 2 bis 3 Jahren weiterführen.

Bewerbungen erbeten unter F 4976 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Wir sind eine internationale Handelsorganisation der Chemie mit 44 Niederlassungen in Deutschland, Europa und Übersee.

Zur Erweiterung unserer Organisation suchen wir einen

Petrochemie-Trader

als

Abteilungsleiter

Voraussetzungen für diese Tätigkeit sind praktische Erfahrungen im internationalen Handel im Bereich der Petrochemie.

Unsere Leistungen sind erstklassig. Neben einem sehr guten Festgehalt sind Sie direkt am Gewinn jedes einzelnen Geschäftes beteiligt.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit allen erforderlichen Unterlagen.

Export – Chemikalien – Import

KARL O. HELM

Nordkanalstr. 28 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/23 75-0

Wir sind ein international anerkanntes, expansives Maschinenbau-Unternehmen mit 250 Mitarbeitern und stellen Stranggranulier- und Synthesefaserspinnanlagen sowie Doppelschneckenextruder und Sondermaschinen für die Kunststoff-Industrie her.

Als **Leiter der Elektroplanung** suchen wir einen

Ingenieur

der Fachrichtung Elektrotechnik

für die Planung und den Bau von Schaltanlagen sowie Meß-, Steuer- und Regelungsanlagen.

Die Aufgabe erfordert mehrjährige praktische Erfahrung mit dem Einsatz von speicherprogrammierbaren Steuerungen und Leistungselektronik.

Weitere Voraussetzungen sind gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift und die Bereitschaft zu Reisen im In- und Ausland.

Sie werden durch den bisherigen Stelleninhaber intensiv in Ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet.

Wir bitten um Zusendung Ihrer ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und des frühestmöglichen Eintrittstermins.



®**AUTOMATIK**
Apparate – Maschinenbau GmbH
Ostring 19 – Postfach 1260
8754 Großostheim – Telefon 0 60 26 / 503 - 0
Telex 04 188 414

Hersteller von Serien- und Sonderkugelhähnen im nördlichen Saarland sucht den

VERTRIEBSLEITER

für Deutschland und das deutschsprachige Ausland.
Er führt die Vertriebsaktivitäten selbständig in Absprache mit dem Inhaber aus.
Er ist Partner der vorhandenen Kunden und Werber neuer Kunden. Er hat eine gute praktische, kaufmännische, evtl. auch technische Ausbildung, Erfahrungen im Verkauf von technischen Produkten und verfügt über gepflegte Umgangsformen.
Er kann bis 45 Jahre alt sein.
Die Vergütung ist leistungsbezogen und der Position angemessen.
Bewerbungen mit Referenzen, Lichtbild und Lebenslauf senden Sie unter K 5177 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Baldmöglichst gesucht für Raum Norddeutschland

Hausmeisterehepaar

vorzugsweise 40 – 45jährig, zur Pflege und Beaufsichtigung von großem Haus und Park.
Er sollte handwerklich oder technisch ausgebildet sein, kinderlieb und häuslich sein, seit längerer Zeit Führerscheininhaber, jagdlich interessiert.
Sie sollte regelmäßig einige Stunden in der Woche im Haus und bei der Kinderbetreuung helfen.
Gutes Gehalt, schöne Wohnung und Jagdgelegenheit werden geboten.

Zuschriften erb. u. E 5173 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Karriere-Chance in der EDV

Control Data – mit 56 000 Mitarbeitern und einem weltweiten Umsatz von 12 Mrd. DM – eines der führenden internationalen Unternehmen in der Datenverarbeitung, bietet neben vielen EDV-Dienstleistungen Spitzentechnologie auf den Gebieten Großcomputer, OEM-Produkte und kompatible Peripherie.

Mit unseren IBM-kompatiblen Subsystemen bieten wir unseren Kunden die zur Zeit technisch anspruchsvollsten Produkte auf diesem Markt.

Im Rahmen der Verstärkung unserer Aktivitäten auf diesem Sektor suchen wir

Dipl.-Ingenieure/Dipl.-Wirtschafts-Ingenieure

als

Vertriebsrepräsentanten

Wir erwarten ein abgeschlossenes Fachhoch-/Hochschulstudium mit Schwerpunkt in ingenieurtechnischen Fächern sowie EDV-Kenntnisse. Einige Jahre Berufserfahrung im Vertrieb, möglichst EDV oder anspruchsvolle Investitionsgüter, ist von Vorteil. Englischkenntnisse sollen aufgrund unserer internationalen Kontakte vorhanden sein.

Ihr Einsatzort wird Düsseldorf sein.

Zu einer ersten Kontaktaufnahme können Sie Herrn Kubesch (Tel. 06 11 / 63 05 - 2 76) anrufen, oder senden Sie Ihre Unterlagen an CONTROL DATA GMBH, Personalabteilung, Stresemannallee 30, 6000 Frankfurt 70.



CONTROL DATA

Gemeinsam an der Zukunft arbeiten

Ein bewährter Weg zum beruflichen Aufstieg

Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und am darauf folgenden Samstag.

Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT zu stark ermäßigten Preisen berechnet.
1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite) kostet für beide Erscheinungstage DM 5,59.

Preis- und Größenbeispiele

30 mm / 2spaltig
DM 335,16 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig
DM 195,51 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig
DM 111,72 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächsterreichbaren Termin eine Anzeige

______ mm hoch; ______spaltig zum Preis von DM ______
zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: ______

Straße/Nr.: ______

PLZ/Ort: ______

Vorwahl/Telefon: ______

Unterschrift: ______

Der Anzeigentext:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



PHILIPS

In unserem Werk für elektronische Bauelemente befassen wir uns u. a. mit der Entwicklung und Herstellung von oxidischen weichmagnetischen Materialien. Für die Entwicklungsabteilung suchen wir *einen*

Werkstoff-Entwickler

Der Bewerber soll über eine abgeschlossene Hochschulausbildung der Fachrichtung Werkstoff-Verfahrenstechnik bzw. Physik oder Chemie verfügen und bereits erste praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der industriellen Werkstoffentwicklung mitbringen.

Die Aufgabe verlangt selbständige Arbeitsweise, kreatives Denken und kontaktfreudige Zusammenarbeit mit Kollegen und anderen Abteilungen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Nähere telefonische Auskunft gibt Ihnen gern: Herr Dr. Samow (0 40 / 5 27 01 01 / App. 236).

Bewerben Sie sich bitte bei der Personalabteilung.

Essener Straße 4
2000 Hamburg 62

Valvo Werk für elektronische Bauelemente der Philips GmbH

Hard- und Softwareprodukte

Wir sind eines der exponierten Unternehmen für Datentechnik mit regionalen Stützpunkten im Inland, die als eigenständige Profit-Center geführt werden. Um unsere Marktstellung weiter auszubauen, suchen wir einen

Service Manager EDV

für die Region Nordrhein-Westfalen. Hierzu brauchen Sie unternehmerische Fähigkeiten. Der weitreichende Verantwortungsbereich beinhaltet die Führung von über 100 Service-Technikern und -Ingenieuren in mehreren Servicestellen, die gesamte Budgetplanung und schließt die Ergebnisverantwortung mit ein. Die Position ist dementsprechend attraktiv dotiert und mit den erforderlichen Kompetenzen ausgestattet.

Wir stellen uns einen dynamischen Profi aus der EDV-Branche zwischen 30 und 40 Jahren vor, der diese interessante Aufgabe als Herausforderung annehmen möchte.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Seeg und Herr Dr. Müller, unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 zur Verfügung. Absolute Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Interessenten bitten wir um Zusendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) unter der Kennziffer 780 156 an Leopoldstraße 5, **7500 Karlsruhe 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Ihre Chancen in dem Zukunftsmarkt!

Wir sind eines der führenden europäischen Handelsunternehmen. Bereits heute haben wir im Bürotechnik-Bereich, der auch Personalcomputer und sonstige Hardware- und Softwareprodukte umfaßt, Marktgeltung erreicht. Durch umfassende Beratung und Unterstützung unserer Kunden im Personalcomputer-Einsatz wollen wir unsere Marktstellung sichern und ausbauen. Das bestehende Competence-Center wird deshalb erweitert.

Wir suchen

Product-Manager PC-Vertrieb

für die Bereiche

kommerzielle Anwendungssoftware
PC-Kommunikation
PC-Mainframe-Link und
PC-Bürosysteme

Zu den Aufgaben der Product-Manager gehören die Auswahl von Software- und Hardwareprodukten, die Forcierung des Abverkaufs in den Vertriebsstätten und die Beratung von Großkunden.

Wir erwarten vertriebsorientierte Bewerber mit fundierter betriebswirtschaftlicher Ausbildung, z. B. graduierte Betriebswirte bzw. Diplomkaufleute mit EDV-Kenntnissen oder Bewerber, die einschlägige Erfahrungen in der EDV-Systementwicklung bzw. im Hardware- und/oder Softwarevertrieb aufzuweisen haben, im Alter zwischen 25 und 35 Jahren.

Leistungsgemäße Vergütung und fortschrittliche Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild) an die von uns beauftragte Agentur. Sperrvermerke werden selbstverständlich beachtet.

Dr. Friedrichs
Anzeigen-Service

Eickelscheidt 18, 4030 Ratingen 6, Tel. 0 21 02 / 6 71 51

Vertriebsorientierte Führungsaufgabe in der Bauwirtschaft

Wir sind ein erfahrenes Bauunternehmen auf dem Sektor Gewerbe- und Industriebau, Verwaltungs- und Wohnungsbau. Unsere Stärke liegt im Bereich des Generalunternehmers und reicht von der Planung über Ausführung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe des Bauwerks.

Hauptsitz des Unternehmens ist in Dänemark. Für unsere deutsche Niederlassung suchen wir einen vertriebsorientierten, strategisch arbeitenden Mitarbeiter, der nach einer Zeit der gemeinsamen Erarbeitung marktorientierter strategischer Planung als

Niederlassungsleiter

unsere Interessen in Deutschland vertritt. Wir denken an einen Bewerber mit Marketingerfahrung und einer guten betriebswirtschaftlichen Ausbildung. Er sollte über einschlägige Erfahrung in der Bauindustrie verfügen und eine unternehmerisch denkende und handelnde Persönlichkeit sein.

Führungserfahrung, ausgeprägtes Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen sind weitere Eigenschaften, die unseren neuen Mitarbeiter auszeichnen sollten.

Wenn Sie um 35 Jahre alt sind und über ein hohes Maß an Entscheidungsfreudigkeit, Menschenführung sowie Verhandlungsgeschick auf höchster Ebene verfügen, werden Sie gebeten, Ihre schriftliche Bewerbung einzureichen. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden gerne zugesichert.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Lutz und Herr Zobel, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gerne zur Verfügung.

Die Zusendung aussagefähiger Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 790 157 an Ferdinandstr. 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

TELEFON 06 11 / 45 90 40 * Auch am Samstag und Sonntag * Von 10–12 Uhr

Alleinige Geschäftsführung

Chance für kaufmännische Führungskraft mit Vertriebs- oder Fertigungs- oder Handelserfahrung

Mit diesem Angebot vertreten wir zwei rechtlich selbständige Unternehmen, eingebunden in eine erfolgreiche Firmengruppe, die jeweils ihren Geschäftsführer suchen. Geschäftsführer, die in der Lage sind, selbständig und alleinverantwortlich ein Unternehmen mittlerer Größenordnung zu führen. Und von ihrer Fähigkeit und ihren Neigungen stark vertriebsorientiert sind. Sie sollten heute schon in einer vergleichbaren Position mit Erfolg tätig sein. Oder als derzeit 2. Mann uns von Ihrer Befähigung zur Übernahme von mehr Verantwortung überzeugen. Sie verfügen über ein umfassendes kaufmännisches Wissen, technisches Verständnis und haben Ihre beruflichen Erfolge vielleicht sogar in dem breiten Feld der Bauindustrie gesammelt. Und Sie können die unternehmerischen Aufgaben bei mittelständischen Industrieunternehmen/Handel/Handwerk richtig einschätzen. Die Fähigkeit, Mitarbeiter zu begeistern und zu leiten, setzen wir voraus. Erfahrungen in der Planung, Investition und im Einkauf ebenso. Ihr Alter sehen wir bis Mitte 40.

Die beiden Unternehmen produzieren bzw. vertreiben hochwertige Glasprodukte für den Hochbau. Die Zielgruppen sind Großhändler, Verarbeiter, Planer und Baugesellschaften. Die Produkte sind stark gefragt und von ihren Einsatzmöglichkeiten äußerst variabel. Besonders schätzt man unser Know-how und das Beherrschen moderner Anwendungstechnologien.

Interessiert Sie eine dieser Aufgaben? Eine Aufgabe, in der Sie täglich Ihr Können und Ihre Fähigkeiten als Unternehmer unter Beweis stellen werden? Zu attraktiven Konditionen? – Dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen unter Angabe der Kennziffer W 8415 an unseren Berater. Oder rufen Sie an. Die Herren Braun und Dr. Holch beantworten Ihnen gerne weitere Fragen.

Personalberater
Dr. Martin Holch & Ernst Braun
Berger Straße 279
6000 Frankfurt 60

Der Name Dräger steht weltweit für Erfolg und anspruchsvolle Technologie in der Medizin-, Tauch-, Atemschutz-, Filter-, Gasanalysen- und Druckgastechnik.

Unser Markterfolg wird entscheidend geprägt von der Qualität und Zuverlässigkeit des technischen Kundendienstes. Im Rahmen eines weiteren Ausbaus der Kundendienstorganisation suchen wir

2 Diplom-Ingenieure (TH/FH)

der Fachrichtung Nachrichtentechnik oder Elektronik.

Die Aufgabenstellung umfaßt die Mitwirkung an der Konzeption elektronischer Geräte im Hinblick auf die Servicefreundlichkeit sowie die Entwicklung von Hard- und Software für Service-Testgeräte. Darüber hinaus sind Sie verantwortlich dür die Erstellung der Service-Manuals und die Schulung qualifizierter Techniker.

Die anspruchsvolle Tätigkeit setzt gute Kenntnisse der Analog-, Digital- und Mikroprozessortechnik voraus. Neben guten englischen Sprachkenntnissen wird Ihnen eine ca. 2jährige Erfahrung im Service elektronischer Geräte Ihre Tätigkeit erleichtern.

Nutzen Sie die Chance, beruflich und privat mit den Sicherheiten eines 4800 Mitarbeiter großen Unternehmens vorwärtszukommen. Bitte bewerben Sie sich mit ausführlichen Unterlagen, damit wir einen Gesprächstermin vereinbaren können.

»Bei Dräger sein!«

Ein gesunder Standpunkt.

DRÄGERWERK AG

Moislinger Allee 53–55 · 2400 Lübeck 1 · Tel. 04 51 / 8 82 26 40

Wir sind ein branchenführendes Dienstleistungsunternehmen mit ca. 230 Mio. DM Umsatz. Firmensitz ist Hamburg.

Für das **Kundengruppen-Management** möchten wir die Position eines qualifizierten Sachbearbeiters mit einem jüngeren

Versicherungs-Kaufmann

besetzen.

Sie sollten über eine mehrjährige Berufserfahrung, speziell auf dem KH-Sektor verfügen.

Ihre Aufgabe wird es sein, Konzepte für die Akquisition bei Versicherern und Absatzmittlern zu erarbeiten und zu realisieren.

Sie wirken mit bei Vertragsabschlüssen und helfen bei der Weiterentwicklung unseres Angebotes.

Wenn Sie diese interessante Aufgabe reizt, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Angabe des frühesten Eintrittstermines und Ihres Gehaltswunsches an die von uns beauftragte Werbeagentur:

ECONOMIA
Gesellschaft für Marketing und Werbung mbH + Co. KG
z. Hd. Herrn Strübbe
An der Alster 38m,
2000 Hamburg 1

Wir suchen für unsere Großbaustellen im internationalen Straßenbau in Ghana (Westafrika) für sofort

einen erfahrenen

Werkstattmeister

für Erdbaugeräte und Lkw-Park (Mercedes)

Die Bewerber sollten eine abgeschlossene Ausbildung haben.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

CP CONSTRUCTION PIONEERS
Baugesellschaft mbH



CP Construction Pioneers Baugesellschaft mbH
Wachtstr. 17 – Baumwollbörse – 2800 Bremen 1
Telefon: 04 21 / 32 66 60 – Telex 2 44 834 CP

Herzlich willkommen im Axel Springer Verlag!


Hamburger Abendblatt
Nicht die Tore, die Tage zählen
Machtkampf bei Thyssen – wer wird
Einladung für die Königin nach Israel

Das „Hamburger Abendblatt", die große Tageszeitung für Norddeutschland und die Weltstadt Hamburg, sucht für die Lokalredaktion erfahrene

Journalisten

Die neuen Kollegen müssen als Redakteure ebenso wie als Reporter sattelfest sein. Sie brauchen Stehvermögen und Einfallsreichtum. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Chefredaktion Hamburger Abendblatt, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36 (Telefon 040 / 34 71).



Axel Springer Verlag

Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36

IF YOU WOULD ENJOY GIVING A PERSONAL SERVICE TO OUR PASSENGERS AS AIR CABIN CREW

you now have an chance to win a place in a very exclusive team operating primarily on our internal German services.

Before you start you will have to convince us that you have got what it takes to earn your place in our team. Important to us are personal qualities, such as pleasant personality, confidence, tact, smart appearance and genuine interest in people. A good educational and professional background including experience in dealing with the general public is preferred. Sound knowledge of the English language is essential.

We offer good financial remuneration, generous allowances and excellent fringe benefits, such as worldwide rebated travel facilities, pension scheme, smart uniform and accessories. Working conditions are outstanding. You will be based in Berlin.

If you would like to commence your airline career with us in Berlin in July 1984, please apply immediately in writing to: British Airways Divisional Office Germany, Personnel dept., Kurfürstendamm 178/179, 1000 Berlin 15.

British airways
Die Airline

KRANKENHAUSZWECKVERBAND INGOLSTADT

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt sucht zum baldmöglichen Eintritt für das

medizinische Schulzentrum am Klinikum Ingolstadt

eine/einen

leitende/n Lehrassistentin/en

für die Berufsfachschule für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie

Ein medizinisches Schulzentrum mit 360 Ausbildungsplätzen ist derzeit in Bau. Der Schulbetrieb für diese Berufsfachschule soll am 1. September 1984 aufgenommen werden.

Der Bewerber / die Bewerberin soll mehrjährige Erfahrung bei der Unterrichtung in diesem Berufsfachschulzweig nachweisen können.

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, gewährt die üblichen sozialen Leistungen des öffentlichen Dienstes; die Vergütung erfolgt nach dem BAT.

Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir gerne behilflich.

Bewerbungen werden erbeten an:

Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Krumenauer Str. 25, 8070 Ingolstadt,
Tel. (08 41) 8 80 - 22 00 oder 11 00

Junger Wohnungswirt

für die Verwaltung von Miet- und Eigentumsanlagen als Sachbearbeiter gesucht. EDV-Kenntnisse (mögl. System Deutsche Bau- u. Bodenbank) erforderlich (Raum Essen).

Bewerbungen erb. u. A 269 an GELDERBLOM & PARTNER Werbeagentur, Postf. 20 03 52, 4000 Düsseldorf 1.

Das

Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

stellt zum 1. Oktober 1984 und voraussichtlich zum 1. April 1985

Regierungsinspektoranwärter(innen)

für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Bundesfinanzverwaltung – ohne Bundeszoll-, Bundesvermögens- und Bundessteuerverwaltung – ein.

Einstellungsvoraussetzungen:
Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Berufung in das Bundesbeamtenverhältnis. Höchstalter 32 Jahre, bei Schwerbehinderten 40 Jahre. Fachhochschulreife oder eine andere zu einem Hochschulstudium berechtigende Schulbildung oder ein hochschulrechtlich als gleichwertig anerkannter Bildungsstand.

Der Vorbereitungsdienst dauert drei Jahre. Er besteht aus Fachstudien an einer Fachhochschule und berufspraktischen Studienzeiten (jeweils 18 Monate außerhalb Berlins) und endet mit der Laufbahnprüfung. Während des Vorbereitungsdienstes werden Anwärterbezüge nach dem Bundesbesoldungsgesetz gezahlt. Bei Bewerbern mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Berufsausbildung bei einem Kreditinstitut kann die Ausbildung um sechs Monate gekürzt werden.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften) senden Sie bitte bis zum 30. April 1984 an das

Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen,
Reichpietschufer 72–76, 1000 Berlin 30

Gießereifachmann

für Vertrieb und Beratung (Werkstoff GG und GGG)

gesucht.

Der Bewerber sollte einen Gießerei-Beruf erlernt haben. Das Arbeitsgebiet ist Norddeutschland. Sitz der Gesellschaft Hamburg.

Bewerbungen erbeten unter Y 5167 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nähe München

Welche gebildete, freundliche und tierliebe Dame hilft mir stundenweise bei der Führung meines gepflegten Landhaushaltes. Hauspersonal vorhanden.

Gute getrennte Wohnung wird gestellt. Bei meiner Abwesenheit ist volle Vertretung notwendig.

Handgeschriebener Lebenslauf und Lichtbild erwünscht. Angeb. u. K 5331 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Aus Altersgründen wird für eine mittlere Bauunternehmung in München ein versierter Fachmann für die

technische Betriebsleitung

dringend gesucht, bei mehrjährigem Auftragsbestand öffentlicher Bauträger. Evtl. Teilhaberschaft bei entsprechendem Kapitaleinsatz.

Ausführliches Angebot erb. unter H 5330 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dringend!

Belgische Firma sucht

selbständige Vertreter(innen)

für Kosmetika in Deutschland, wenn möglich in Schönheitssalons gut eingeführt. Kenntnisse in Französisch vorzugsweise, aber nicht unbedingt gefragt. Hoher Lohn für leistungsfähige Verkäufer. Sich schriftlich bei der Firma SETS bewerben, Rue de l'Yser, 407 B–4300 ANS.

Wir sind ein international tätiges, mittelständisches Fahrzeugbauunternehmen und suchen kurzfristig den

Fahrzeugbau-/Dipl.-Ingenieur

als

techn. Betriebsleiter

Schwerpunkte seiner Tätigkeit bilden – neben vielfältigen Aufgaben in der Konstruktion – die Überwachung und Koordinierung von Arbeitsabläufen und Aufträgen.

Wir sollten miteinander sprechen, wenn Sie sich zutrauen, ein qualifiziertes Team alleinverantwortlich zu führen. Weitere unabdingbare Voraussetzungen sind Durchsetzungskraft, Eigeninitiative und Organisationsvermögen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte – unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins – an

STYLING GARAGE Handelsgesellschaft mbH
Osterkrooksweg 69–71, 2000 Hamburg-Schenefeld

Der **Hermes Technische Kundendienst** führt bundesweit Reparaturen an Rundfunk- und Fernsehgeräten, Wasch- und Kühlgeräten sowie Uhren durch.

Für die technische Betreuung unseres Außendienstes suchen wir einen

FACHGEBIETSLEITER ELEKTRO

In dieser Funktion sind Sie für das gesamte Fachgebiet „Weiße Ware" verantwortlich. Sie benötigen für diese Aufgabe einen Meisterbrief als Elektro-Installateur oder den Abschluß als Elektro-Ingenieur mit einer vorangegangenen abgeschlossenen Lehre bzw. entsprechendem Praktikum.

Sie sollten Kenntnisse und Erfahrungen in der Reparatur von Elektro-Haushaltsgeräten besitzen und in der Lage sein, die Produktqualität zu beurteilen.

Zu Ihrer Aufgabe gehören neben der Produktbetreuung die Schulung der Techniker, Verbesserung der Arbeitsmittel und -abläufe unter Beachtung der Sicherheitsbestimmungen.

Die Tätigkeit ist mit Reisen innerhalb der Bundesrepublik verbunden.

Im Rahmen unserer Konzernzugehörigkeit bieten wir Ihnen großzügige Sozialleistungen und interessante Einkaufsvorteile.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihres Gehaltswunsches an unsere Personalleitung.

Für eine kurze Vorabinformation stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 0 40 / 59 10 92 64 zur Verfügung.




Alsterkrugchaussee 439
2000 Hamburg 63

Verpackungsmaschinenindustrie

WERKSLEITER

Operations Manager

Unser Klient ist die deutsche Tochtergesellschaft eines internationalen Maschinenbaukonzerns. Das Produktionsprogramm umfaßt Verpackungsmaschinen mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, die eine sehr hohe Akzeptanz auf den in- und ausländischen Märkten finden. Der Umsatz beträgt ca. 25 Mio. DM, Firmensitz ist Hamburg.

Die Position „Werksleiter" umfaßt die Verantwortung für die Produktion, Disposition, Arbeitsvorbereitung, Materialwirtschaft und Qualitätskontrolle. Sie untersteht direkt der Geschäftsführung und ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgestattet. Das Gehalt entspricht der Bedeutung der Position.

Die Aufgaben umfassen die Leitung aller unterstellten Abteilungen nach fachlichen und betriebswirtschaftlichen Kriterien. Von besonderer Bedeutung ist es, laufend Impulse für neue Arbeitsmethoden und Produktideen zu geben und den Produktionsablauf in bezug auf Qualität, Kosten und Terminen sicherzustellen, um so den hohen technologischen Stand des Unternehmen zu halten und auszubauen. Die Mitarbeiter sind durch einen kooperativen Arbeitsstil zu motivieren und zu führen.

Die Anforderungen, die das Unternehmen stellt:

- Ausbildung als Dipl.-Ing./Wirtschaftsing.
- Umfassende Erfahrungen in der Produktion und in der Maschinenbauindustrie
- EDV-Erfahrungen
- Betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Führungserfahrungen
- Innovative Fähigkeiten
- Alter: Zwischen 40 und 50 Jahre.

Sind Sie interessiert? Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltswunsch, Lichtbild) oder rufen Sie Herrn Dr. Schwan an und sprechen Sie mit ihm über diese Position. Wir garantieren Ihnen die Vertraulichkeit Ihrer Bewerbung.

DR. PETER SCHWAN UNTERNEHMENSBERATUNG, St. Benedictstr. 34, 2000 Hamburg 13, Tel. 040-444 751

Dr. Peter Schwan UNTERNEHMENSBERATUNG

Ambitionierte Personalarbeit / Großunternehmen

Mit Sitz in Norddeutschland und Betriebsstätten im In- und Ausland zählen wir zu den Großen der Branche. Ausgeprägte Markt- und Kundenorientierung, qualitativ hochwertige Leistungen und absolute Zuverlässigkeit sind wichtige Kriterien unserer Position im Wettbewerb. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an unsere Mitarbeiter. Zur Betreuung unserer Zentrale und mehrerer angeschlossener Niederlassungen im In- und Ausland mit zusammen rund 2000 Mitarbeitern, überwiegend im Angestelltenbereich, suchen wir den breit qualifizierten

PERSONALLEITER

der die Fähigkeit mitbringt, das gesamte Spektrum moderner Personalarbeit gestaltend auszufüllen. Dies bedeutet im einzelnen: Beschaffung, Einsatz und Betreuung; Durchführung einer leistungsgerechten Entgeltpolitik; Erarbeitung einer zukunftsgerichteten Führungskräftepolitik; Verhandlungsführung mit Betriebsratsgremien; Mitwirkung an der Veränderung von Arbeitsplätzen und -abläufen; Verantwortung für die Lohn- und Gehaltsabrechnung des Gesamtunternehmens. Eine besondere Bedeutung messen wir darüber hinaus der Personalentwicklung bei. Hier gilt es, im Rahmen des Bedarfs Mitarbeiterpotentiale zu erkennen und systematisch zu fördern mit dem Ziel, langfristig die Gesamtqualifikation im Haus zu erhöhen. Die Position ist dem zentralen Personaldirektor unterstellt. Idealalter: Mitte 30 bis Anfang 40. Sichere englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Dies Angebot richtet sich an einen überzeugend qualifizierten Personalfachmann mit Hochschulabschluß, dessen bisheriger Werdegang erkennbar auf die Übernahme dieser anspruchsvollen Position hinweist. Letztlich entscheidend wird sein, daß er auf der Basis einer optimistischen Grundeinstellung durch Initiative, Beharrlichkeit, Motivations- und Kontaktfähigkeit den hohen Stellenwert der Personalarbeit auf allen Ebenen durchsetzt und als gefragter Dienstleister persönliche Akzeptanz gewinnt.

Wenn sich diese Aufgabe mit Ihren Fähigkeiten und Ihren Wünschen deckt, möchten wir Sie gerne kennenlernen. Senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommensvorstellung und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 5112 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg. Herr A. Koenen steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung **(0 40 / 36 77 37)**. Er bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

Spezialmaschinenbau / Export weltweit / Großraum Stuttgart

Auf unserem Sektor des Spezialmaschinenbaus gelten wir national und international als Marktführer. Wir sind ertragsstark und wirtschaftlich gesund. Für die Übernahme der Exportaktivitäten suchen wir baldmöglichst einen versierten und akquisitionsstarken

EXPORTLEITER

Perspektive: Gesamtvertriebsleitung

Neben der Sicherung und Ausweitung der bestehenden Exportaktivitäten mit Schwerpunkten in Westeuropa, Nordamerika, Ostblock sowie Südostasien erwarten wir Ideen und Strategien zum weiteren Ausbau unseres Exportbereiches. Bei der Erstellung von Entwicklungsplänen und Lastenheften sollen und müssen Sie mitwirken und mitbestimmen. Mit hoher fachlicher Kompetenz stellen Sie unsere Möglichkeiten, technische Probleme zu lösen, überzeugend dar, bauen die Marktkontakte aus und nutzen unsere weiteren Marktchancen. Die Position ist der Bedeutung entsprechend dem Geschäftsführer (47 Jahre) direkt unterstellt.

Dies ist eine Herausforderung für eine fähige Vertriebspersönlichkeit von hohem Zuschnitt, Höchstalter 45, die, mit guten technischen Kenntnissen versehen, bereits mehrjährige Erfahrung im Exportbereich des Spezialmaschinenbaus gesammelt hat.

Aus leitender Position kennen Sie ein mittelständisches Unternehmen mit kurzen Entscheidungswegen und straffer Organisation und können in diesem Umfeld ein qualifiziertes Team von Mitarbeitern überzeugend und kollegial führen. Wichtig sind spezielle Erfahrungen in einem unserer Schwerpunktmärkte. Neben englischen Sprachkenntnissen ist die Beherrschung einer weiteren Sprache notwendig.

Wenn Sie in einem dynamischen, äußerst kollegialen Umfeld Ihre berufliche Entwicklung sehen, würden wir Sie gerne kennenlernen. Bitte senden Sie aussagefähige Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin unter der **Kennziffer 4313 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr H.-Chr. v. Stosch in Sindelfingen bürgt für absolute Vertraulichkeit und steht für telefonische Zusatzinformationen zur Verfügung.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

Marktbekannte Heimtextilien und andere Textilspezialprodukte des gehobenen Anspruchs stellen wir in unserem Unternehmen seit über sechs Jahrzehnten her. Mit sicherem Gespür für Markttrends, erstklassigem Lieferservice und solider Qualität unserer Erzeugnisse haben wir uns einen guten Ruf in der Branche geschaffen.

drapilux
ideale Fensterkleider

Für unsere Produktgruppe drapilux-Dekostoffe suchen wir einen

Assistenten für den Verkaufsleiter

Der neue Mitarbeiter sollte 25 bis 35 Jahre alt sein und Verkaufserfahrungen haben. Wichtig für seine Aufgaben sind aber auch Kenntnisse im textilen Design, damit er bei der Gestaltung der Kollektion helfen kann.

Wir erwarten Bereitschaft zum Engagement, Einsatzfreude und bieten dafür eine solide Basis für Ihre berufliche Fortentwicklung.

Senden Sie uns bald Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltswunsch, frühester Eintrittstermin).

schmitz-Werke GmbH + Co.
4407 Emsdetten, Postfach 12 43, Hansestraße 87, Telefon (0 25 72) 84 01 41

Wir suchen den

Verkaufsleiter

Niederlassung/Einrichtungshandel

DAS UNTERNEHMEN: Großes, überregionales Handelsunternehmen der Branche mit mehreren Niederlassungen. Gefestigte Marktposition.

DIE POSITION: Wurde in dieser Form „Niederlassungs-Verkaufsleiter" neu geschaffen. Als zukünftigen Stelleninhaber erwarten Sie folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Eigenverantwortliche Führung, Motivation und Einsatz der Mitarbeiter der Niederlassung in den Bereichen Verkauf, Ausstellung, Versand, Kundendienst, Lager
- Pflege und Ausbau der Kundenkontakte im Fachhandel im Rahmen eines aktiven Vertriebskonzeptes
- Wareneinkauf für die Niederlassung.

DIE VORAUSSETZUNGEN: Als „Muß" erwarten wir von Ihnen

- eine unternehmerische Grundeinstellung
- die Fähigkeit, Ihren Geschäftsbereich eigenverantwortlich und eigeninitiativ zu führen
- solide Kenntnisse und Erfahrungen im Einrichtungsbereich
- die Fähigkeit, Mitarbeiter selbständig zu motivieren, kontrollieren und kundenproblemorientiert und kostenbewußt zu Verkaufserfolgen zu führen
- und nicht zuletzt den notwendigen Schuß an „verkäuferischer Kreativität" im Blut!

Wir glauben, daß Sie diesen Anforderungen am besten gerecht werden, wenn Sie die „35" überschritten haben.

DAS ANGEBOT: Grundvergütung + Erfolgsbonus, der Ihrem leistungsorientiertem Engagement entspricht. Sie werden zufrieden sein.

Meine Meinung als Berater dazu:

Den besonderen Reiz dieser Position sehe ich zunächst im Unternehmen selbst: Es verbindet in außergewöhnlichem Maße traditionelle kaufmännische Werte mit modernem Marketing-Denken. Der Erfolg dieser Synthese: Ständiger Hinzugewinn von Marktanteilen.

Die ausgeschriebene Position wurde neu geschaffen. Darin liegt die Chance, Ihre Persönlichkeit, Ihre Fähigkeiten und Ihr Wissen zu entfalten. Ein aktives Vertriebskonzept gibt Ihnen dabei die notwendige Stütze.

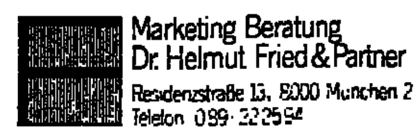
Und noch ein Plus:
Da die Zentrale Sie von einem Teil der Verwaltungsarbeiten entlastet, finden Sie hier eine Aufgabe vor, die Ihrer vertriebsorientierten Eigeninitiative vollen Raum läßt.

Wenn Sie keinen Job suchen, sondern eine langfristige Aufgabe, dann schicken Sie bitte Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (beruflicher Werdegang, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des derzeitigen Gehaltes) an die Marketing Beratung Dr. Helmut Fried & Partner, Residenzstr. 13, 8000 München 2.

Für Ihre erste vertrauliche Kontaktaufnahme steht Ihnen hier als Gesprächspartner Herr Edgar Kubetschka (Telefon 0 89 / 22 25 94) zur Verfügung.

Sperrvermerke werden selbstverständlich eingehalten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und antworten sofort.



Controlling als Steuerungsinstrument

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen mit Sitz in einer reizvollen schwäbischen Kreisstadt Nähe Schwarzwald und Bodensee. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Geräten der Formulartechnik für Text und Datenverarbeitung und haben hier als Zulieferer der einschlägigen internationalen Industrie einen führenden Namen. Um sicherzustellen, daß unsere auf Wachstum ausgerichteten Zukunftsplanungen auch weiterhin auf einer gesunden wirtschaftlichen Basis realisiert werden, suchen wir einen fähigen Betriebswirt als

CONTROLLER

der wirksames Controlling als Instrument moderner Unternehmensführung versteht. Der Geschäftsleitung direkt unterstellt, besteht der Schwerpunkt seiner Aufgabe in der Verantwortung für die mittelfristige Planung, Budgetierung, den Soll-/Ist-Vergleich und das Berichtswesen jeweils unter Einsatz der EDV. Wesentliches Ziel seiner Aufgabe ist die kreative Umsetzung erarbeiteter Daten in konkrete Aktionen und die Einbeziehung unserer Führungskräfte in das aufbereitete Zahlengeschehen. Besondere Bedeutung kommt auch der Weiterentwicklung unserer innerbetrieblichen Organisation und EDV-Anwendung zu.

Wir denken an einen qualifizierten **Diplom-Kaufmann/Diplom-Betriebswirt** mit technischem Verständnis oder **Diplom-Wirtschaftsingenieur,** Anfang bis Ende 30, der über fundierte Erfahrungen im Controlling, Planungs- und Kostenwesen einschließlich EDV-Anwendung verfügt. Selbständige und systematische Arbeitsweise setzen wir ebenso voraus wie die Fähigkeit, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in ihrer Gesamtheit zu analysieren und zu beurteilen. Die von ihm erkannten Notwendigkeiten muß er bei den Führungskräften überzeugend vortragen können. Die Betreuung unserer Auslandstochter in Kalifornien (USA) erfordert Englischkenntnisse. Idealalter: Mitte 30 bis Mitte 40.

Die Aufgabe bietet großen persönlichen und fachlichen Gestaltungsspielraum in einem modern geführten dynamischen Unternehmen und Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung durch die spätere Übernahme weiterer Verantwortung. Wenn Sie das als Chance für Ihren aufsteigenden Berufsweg sehen, dann bitten wir Sie um Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien sowie Angabe zu Einkommenserwartung und terminlicher Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 7213 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr Dr. R. Schöner in Sindelfingen steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und sorgt für Diskretion nach allen Seiten.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



F & G, das heißt über 100 Jahre Erfahrung in Planung, Entwicklung und Fertigung auf dem Gebiet der Energietechnik. Unser Name steht weltweit für hochwertige und zukunftsorientierte Produkte und Verfahren.

Diplom-Wirtschaftsingenieur

Im Rahmen eines mehrjährigen zielgerichteten *JOB-ROTATION-PROGRAMMS werden wir Sie auf die* Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in unserem Unternehmen vorbereiten.
Wir werden Sie mit den Bereichen vertraut machen, die für das Verständnis der innerbetrieblichen Abläufe, Funktionszusammenhänge und Arbeitstechniken bedeutsam sind. Darüber hinaus wird Ihre theoretische Ausbildung durch praktische Erfahrung und spezifische Fortbildungsmaßnahmen ergänzt.

Von Ihnen erwarten wir neben Eigeninitiative und *Durchsetzungsvermögen vor allem die Bereitschaft* zur konzeptionellen Teamarbeit. Gute englische Sprachkenntnisse sind ebenso unerläßlich.

Wenn Sie mit uns gemeinsam Ihre künftige Laufbahn gestalten wollen, schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unser Personal- und Sozialwesen. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

FELTEN & GUILLEAUME
ENERGIETECHNIK GMBH

Schanzenstraße 24–30, 5000 Köln 80



REEMTSMA

eine national und international tätige deutsche Unternehmensgruppe.
Marktführer im deutschen Cigarettengeschäft, bei den Brauereien unter den ersten Drei.
Unternehmerisch erfolgreich, den Mitarbeitern verpflichtet, Leistung als Ziel.

Für die Bewältigung neuer, zukunftsorientierter Aufgabenstellungen suchen wir zur Verstärkung unserer Hauptabteilung Informationstechnologie Mitarbeiter mit möglichst Betriebswirtschafts- oder Informatikstudium als

Datenbankanalytiker

mit langjähriger EDV-Erfahrung sowie besonderen IMS- und Assembler-Kenntnissen für DB-Design, -Tuning und Ablaufverfahren

Systemberater Methoden

mit langjähriger EDV-Erfahrung sowie vertieften Kenntnissen im Einsatz von Tools, *Programmier- und Abfragesprachen*

Systemanalytiker

mit Kenntnissen in der COBOL- und IMS-Programmierung sowie Erfahrungen in der Analyse und in der Projektarbeit für die Realisierung von Anwendungssystemen mit Schwergewicht auf dem Vertriebssektor. SAP-RM-Erfahrung wünschenswert.

Wir arbeiten mit IBM-Großsystemen unter MVS/SP und betreiben ein umfassendes TP-Netz mit integrierten Personal-Computern. Zur Unterstützung der Aufgaben stehen moderne Software-Werkzeuge zur Verfügung.

Unser Angebot beinhaltet
- gute soziale Leistungen
- ein, der Verantwortung entsprechend, angemessenes Gehalt
- regelmäßige Weiterbildung

Wenn Sie eine der Aufgaben als Herausforderung für sich ansehen, wenden Sie sich bitte schriftlich an

H.F.&Ph.F.Reemtsma GmbH&CO.
Parkstr. 51
2000 Hamburg 52

ATIKA R6 West ERNTE 23 Stuyvesant REVAL Roth-Händle

BETRIEBSLEITER CHEMISCHE BAUSTOFFE

Wir suchen den kostenbewußten Fertigungsmanager

Wir sind ein mittelständisches überdurchschnittlich erfolgreiches Familienunternehmen auf dem Gebiet der Herstellung chemischer Baustoffe. Unsere Kunden im In- und Ausland schätzen an uns sowohl die anerkannte Qualität unserer Produkte als auch unsere richtungweisende Forschung, durch die wir unseren Mitbewerbern – auch den großen – stets eine Nasenlänge voraus sind.

Um unsere eindeutige Stellung im Markt weiterhin zu festigen und langfristig auszubauen, suchen wir den unternehmerisch veranlagten Betriebsleiter, der eigenverantwortlich alle wesentlichen Funktionen der Produktion steuern und überwachen soll. Hierunter verstehen wir auch die systematische Planung der Fertigung unter Berücksichtigung von Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsanforderungen sowie die ständige Verbesserung der bestehenden Fertigungsverfahren und die Weiterentwicklung unseres hohen Qualitätsstandards.

Aus dem Aufgabengebiet wird deutlich, daß wir den Praktiker suchen, der weiß, daß eine qualifizierte Mannschaft nur durch eigenes Vorbild und ausgezeichnete Fertigungskenntnisse motiviert werden kann. Dafür sollten Sie Ihre Berufserfahrung in der Produktion chemischer Gebrauchsartikel gesammelt haben – idealerweise auf dem Gebiet der chemischen Baustoffe. Wichtiger für uns jedoch ist eine Persönlichkeit, die die Arbeitsatmosphäre und offene Kommunikation eines mittelständischen Unternehmens schätzt. Denn bei uns sind Sie nicht einer unter vielen, sondern „unser erster Mann" in der Produktion. Hierbei geben wir auch einem Bewerber aus der zweiten Linie die Chance, bei uns seinen nächsten Karriereschritt zu realisieren.

Wenn Sie dem aufgezeigten Anforderungsprofil entsprechen, sollten Sie nicht zögern, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unseren Berater, Herrn Dipl.-Kfm. Günter Laue, ROLAND BERGER & PARTNER GMBH, Internationale Personalberater (BDU), Georg-Glock-Str. 3, 4000 Düsseldorf 30, Telefon 02 11 / 45 07 27, zu senden. Er steht Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

Roland Berger & Partner G.m.b.H.
Internationale Personalberater (BDU)



Journalist/ Redakteur

für langfristige Mitarbeit in unserer Hamburger Redaktion für unsere seit Jahrzehnten eingeführten Fachzeitungen für das Ernährungshandwerk gesucht.

Die Tätigkeit ist im norddeutschen Raum im Innen- und Außendienst. Reportagen und Veranstaltungsberichte sollten flüssig und treffend geschrieben und unsere bestehenden Kontakte zu den Organisationen des mittelständischen Handwerks gepflegt und weiter ausgebaut werden. Fotokenntnisse setzen wir voraus.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit Daten über Ihre bisherige berufliche Tätigkeit an unsere Verlagsleitung.

MATTHAES VERLAG GMBH
Verlagshaus Hamburg
Rothenbaumchaussee 177
2000 Hamburg 13
Telefon (0 40) 41 70 01

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für kaufmännische Bereiche in Dortmund einen Dipl.-Kaufmann bzw. Dipl.-Betriebswirt als

BAUKAUFMANN

Wir bevorzugen Bewerber mit mehrjähriger Praxis und Erfahrung in der Bauindustrie.

Wir bieten interessante Aufgaben. Die Stellung ist ausbaufähig. Wir zahlen leistungsgerecht, Sie werden zufrieden sein.

Bitte, senden Sie Ihren Lebenslauf nebst Zeugniskopien an unsere Personalabteilung in Dortmund, Märkische Straße 249, oder rufen Sie uns einfach unter 02 31 / 41 04 259 an.



WIEMER & TRACHTE

Im Auftrag unseres Klienten suchen wir für den Innendienst einen erstklassigen

Export-Kaufmann

der Englisch und Französisch in Wort und Schrift perfekt beherrscht.
Reisetätigkeiten, die für die Abwicklungen des Innendienstes notwendig sind, geben Ihnen einen interessanten Background für den weiteren Ausbau dieser Position – nach einiger Zeit – zum Export-Leiter.
Von Vorteil wäre es, wenn Sie Erfahrungen aus der **Möbelindustrie** mit nach Ostwestfalen bringen könnten und um die 30 Jahre alt sind.
Sie werden der Geschäftsleitung direkt unterstellt sein und somit die Exportsituation unseres Klienten wesentlich auf den internationalen Märkten weiter ausbauen.
Wir bitten Sie um Ihre aussagefähigen kompletten Bewerbungsunterlagen und sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit ebenso wie Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

WAS
Werbeagentur & Personalberatung Bernd Schlingmann GmbH
Postfach 36, 4930 Detmold

UPONOR ist SKANDINAVIENS größter Produzent für Kunststoffrohrsysteme

Zum Ausbau unseres Vertriebs in der ges. BRD suchen wir für sofort oder später erfahrene und eingeführte

FREIE HANDELSVERTRETER

aus den Bereichen Haus- und Energietechnik (HLS), Kommunaltechnik, Wasserversorgung und -entsorgung.

Herren und Firmen, die in diesen Branchen tätig sind und über gute Kontakte zum techn. Handel und Gewerbe verfügen, bieten sich hier lukrative Entwicklungsmöglichkeiten. Weitere Details möchten wir in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen klären. Interessenten bewerben sich bitte bei

UPONOR GmbH – Deutschland
Berliner Allee 32
4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 13 12 95 und 13 23 03 – Tx. 8 584 406

Wir sind eine Firmengruppe der Zementindustrie mit Werken in Schleswig-Holstein und Bremen. Für unser Hauptwerk in Lägerdorf/Schleswig-Holstein suchen wir einen

DIPLOM-INGENIEUR

der Fachrichtung Maschinenbau

Sie sind in der Assistenz der Werksdirektion zuständig für die Koordination aller Instandhaltungswerkstätten, den mechanischen und elektrischen Bereich inkl. Meßbereich sowie für die technische Bearbeitung der Materialwirtschaft.
Neben einer fundierten fachlichen Basis setzen wir mehrjährige Erfahrung in der Instandhaltung eines größeren Industrieunternehmens ebenso voraus wie Organisationstalent, Fähigkeit zur Mitarbeiterführung und EDV-Anwendungskenntnisse.
Über weitere Einzelheiten möchten wir uns gern mit Ihnen persönlich unterhalten. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an



ALSEN-BREITENBURG
Zement- und Kalkwerke GmbH
Personalabteilung, Ost-West-Straße 69, 2000 Hamburg 11

Wir sind ein auf unserem Spezialgebiet führendes Unternehmen der chemischen Industrie und suchen eine gewissenhafte

Sekretärin

Die Dame soll bereits über praktische Berufserfahrung verfügen, um nach entsprechender Einarbeitung in unserer Verkaufsabteilung weitgehend selbständig tätig zu sein.

Gute englische und französische Sprachkenntnisse sind Bedingung.

Wir bieten übertarifliche Bezahlung, angenehmes Betriebsklima, 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, verbilligten Mittagstisch sowie Altersversorgung.

Falls Sie an dieser krisenfesten Dauerstellung interessiert sind, bitten wir Sie, sich zu bewerben mit Lebenslauf und kompletten Zeugnisabschriften bei

van Baerle+Co
Deutschlands erste Fabrik für flüssige Alkalisilikate
6064 Gernsheim/Rhein



gegr. 1836

Wir sind ein weltweit tätiger Hersteller von Halbleiter-Bauelementen. Im Rahmen wachsender Aufgaben und eines wachsenden Marktanteils suchen wir für unsere Entwicklung Integrierte Schaltkreise

Entwicklungs-Ingenieure

die nach einem Studium der **Fachrichtung Nachrichtentechnik** möglichst Erfahrungen mit der Anwendung von Halbleiter-Bauelementen erworben haben.

Wir geben jedoch auch Anfängern mit entsprechenden Studienschwerpunkten eine Chance.

Das Aufgabengebiet umfaßt:
- die Definition und Konzeption von integrierten Schaltungen für die verschiedensten Anwendungen
- den rechnerunterstützten Entwurf von analogen und digitalen integrierten Schaltungen
- die Kontrolle von Layoutarbeiten und technische Betreuung der Produkte bis zur Fertigungsreife
- die meßtechnische und applikative Betreuung der Produkte

Intensive Einarbeitung in einem Team von hochqualifizierten Mitarbeitern ermöglicht optimale berufliche Entfaltung.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, dann reichen Sie uns bitte Ihre schriftliche Bewerbung ein.

TELEFUNKEN electronic
Personalabteilung
Telefon (0 71 31) 88 22 80
Theresienstraße 2
7100 Heilbronn

TELEFUNKEN electronic

Für das Institut für Experimentelle Strömungsmechanik im Forschungszentrum – AVA Göttingen

wird zum baldmöglichsten Eintritt

ein(e) wiss. Mitarbeiter(in)

mit abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulausbildung als Dipl.-Ing. oder Dipl.-Phys. mit guten Kenntnissen in der Strömungsmechanik und Erfahrung in der Ausführung und Auswertung von Experimenten sowie Kenntnissen in der EDV gesucht.

Die Aufgabe erfordert die Durchführung grundlegender Untersuchungen an Flugzeugkomponenten im transsonischen Geschwindigkeitsbereich sowie Mitarbeit bei Erstellung eines transsonischen Forschungskanals.

Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet.

Die Bezahlung erfolgt nach BAT.

Darüber hinaus gewähren wir die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bitten wir zu richten an:



DFVLR
Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt f. Luft- u. Raumfahrt e. V.
– Aerodynamische Versuchsanstalt Göttingen –
Bunsenstraße 10, 3400 Göttingen



Als international bekanntes Unternehmen der Gebrauchsgüterindustrie liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Intensivierung unserer europäischen Auslandsmärkte.

Im Zuge des Ausbaus unserer Auslandsaktivitäten suchen wir baldmöglichst einen technisch orientierten Exportkaufmann als

Gebietsverkaufsleiter Europa

mit entsprechender Ausbildung und beruflichen Erfahrungen. Sehr gute englische Sprachkenntnisse halten wir für unabdingbar, Französisch für wünschenswert.

Einem vertriebsorientierten Praktiker sollten die Anwendung von Marketinginstrumenten und die Führung technischer Fachgespräche vertraut sein. Die Hauptaufgabe wird darin bestehen, unsere traditionelle Produktpalette zu betreuen und neue Produkte international einzuführen. Die vertraglichen Konditionen sollten einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben.

Bitte bewerben Sie sich durch Übersendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Handschreiben, Lichtbild und Angabe Ihrer Einkommenswünsche sowie Ihrem frühestmöglichen Eintrittstermin.

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Steinmeier, unter der unten angegebenen Telefonnummer zur Verfügung.

WINKHAUS TECHNIK GMBH & CO. KG
Personalabt. · Tel. (0 25 04) 1 21 · August-Winkhaus-Str. · 4404 Telgte

Förder- und Transportanlagen

Wir sind als Tochtergesellschaft eines weltweit operierenden Konzerns eine bekannte Maschinenfabrik mittlerer Größe mit Sitz am Rande des Ruhrgebietes. Die landschaftliche Umgebung ist reizvoll, sie hat einen ansprechenden Freizeitwert.

Wir produzieren in mehreren Fertigungsstätten unsere Maschinen und Transportsysteme, die wir mit großem Erfolg in zahlreiche Industrieländer exportieren.

Einem erfahrenen Dipl.-Ing. oder Ing.-grad. bieten wir die Position an als

Gesamtbetriebsleiter

Er wird einen mit modernen Anlagen ausgerüsteten Fertigungsbetrieb antreffen, in dem ihm ca. 200 Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Ideal wäre es, wenn der Bewerber bereits fundierte Kenntnisse über EDV-gesteuerte Fertigungsabläufe gewinnen konnte und schon im Maschinenbau tätig gewesen ist. Die relevanten Problembereiche sind spanabhebende Fertigung, Stahlbau und Montage. Diese Erfahrungen, ein außergewöhnliches Engagement und das erforderliche Durchsetzungsvermögen sollen dazu beitragen, daß unsere derzeitigen Arbeitsabläufe in relativ kurzer Zeit nach neuesten fertigungstechnischen Gesichtspunkten durchdacht und geändert werden können.

Der besonderen Bedeutung entsprechend ist diese Position mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet. Der jetzige Stelleninhaber wird uns in absehbarer Zeit verlassen, um in den Ruhestand zu treten. Er wird seinem Nachfolger bei der Einarbeitung behilflich sein.

Zu weiteren Informationen stehen Ihnen die Herren Horn und Behrmann unter Tel. (02 11) 6 79 64 – 21 und 14, auch am Sonntag zwischen 15 und 17 Uhr, gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen unter K 8410 an unseren Berater, die HORN + PARTNER PERSONALBERATUNG GMBH, Graf-Recke-Str. 5, 4000 Düsseldorf.

H|P
HORN | PARTNER PERSONALBERATUNG GMBH

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK – EINE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Für unseren Bereich Sondertechnik/Vertrieb suchen wir

Projektingenieure

Aufgabengebiet:
Akquisition und Abwicklung von Entwicklungs- und Fertigungsaufträgen für den öffentlichen Bereich, Ausübung von Projektmanagement, Zusammenarbeit mit den Entwicklungs- und Fertigungsbereichen.

Voraussetzungen:
Dipl.-Ing. (TU/FH) der Fachrichtung Elektrotechnik, Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten, gute Argumentationsfähigkeiten, Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Reisetätigkeit.

Vertriebsingenieur

Aufgabengebiet:
Verkaufsgespräche mit In- und Auslandskunden, verantwortliche Mitarbeit bei Marktbeobachtung, Erstellung von technischen Angebotsteilen, Erarbeitung von Akquisitionsunterlagen, Vertragsverhandlungen.

Voraussetzungen:
Dipl.-Ing. (TU/FH) Fachrichtung Nachrichtentechnik/Elektronik, gute englische und/oder spanische Sprachkenntnisse, Bereitschaft zu Reisen im Inland und ins Ausland, Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung, Ihres frühesten Eintrittstermins und des Kennzeichens (Projektingenieur – PVH / Vertriebsingenieur – PVE)

Krupp Atlas Elektronik GmbH · Personalabteilung
Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 04 21 / 4 57 – 23 39

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK

Maschinen- und Anlagenbau

Unser Mandant ist ein angesehenes Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Die Qualität der technisch ausgereiften Produkte hat dieses traditionsreiche Unternehmen mit rund 500 Mitarbeitern weltweit bekannt gemacht.

Für den jetzigen

Leiter Arbeitsvorbereitung und Fertigungssteuerung

der nach 30jähriger Betriebszugehörigkeit ausscheiden wird, suchen wir den Nachfolger.

Wenn Sie ca. 35–40 Jahre alt sind, als Ingenieur aus dem Maschinenbau kommen und Fertigungserfahrung mit NC-Maschinen haben, wenn Ihnen die Umstellung eines bisher konventionell gesteuerten Betriebes auf EDV-Organisation in enger Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Berater reizvoll erscheint, und wenn Sie gute REFA-Kenntnisse mitbringen, können Sie diese Führungsverantwortung übernehmen. Auch Bewerber, die bisher in der zweiten Reihe gestanden haben, sollten ihre Unterlagen an uns richten.

Zu weiteren Informationen steht Ihnen unser Herr Behrmann unter Tel. (02 11) 6 79 64-21 und 14, auch am Sonntag zwischen 15 und 17 Uhr, gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen unter K 8411 an unseren Berater, die HORN + PARTNER PERSONALBERATUNG GMBH, Graf-Recke-Str. 5, 4000 Düsseldorf.

H|P
HORN | PARTNER PERSONALBERATUNG GMBH

Namhafter europäischer Hersteller von Schweißaggregaten und Stromerzeugern (Diesel- und Benzinantrieb)
sucht für seinen Generalimporteur mit Sitz München baldmöglichst

Top-Verkäufer

(Handelsvertreter oder -vertretung)
mit Büro und Lager im Raum PLZ 2000

Überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten sowie fortschrittliche Technik sind die Basis für langfristige und gute Verkaufserfolge.
Bewerbungen bitte unter K 5375 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Unternehmerhaushalt (3 Personen) in Westfalen sucht eine

Frau für die Hauswirtschaft

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Wenn Sie eine sehr selbständige Aufgabe suchen und eine langjährige, sichere Tätigkeit anstreben, so bewerben Sie sich bitte unter L 5332 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind Hersteller von pharmazeutischen, chemischen, kosmetischen und diätetischen Erzeugnissen und suchen kurzfristig für Aufgaben innerhalb der

Produktionsleitung

einen erfahrenen

Diplom-Ingenieur

Aufgabenschwerpunkte:
- Verantwortliche Leitung von Teilbereichen der Produktion, in denen verschiedene Arznei- und Pharmaspezialitäten hergestellt werden (z. B. Liquida, Tonika, Tabletten)
- Planung, Überwachung und Optimierung von Produktionsabläufen
- Aufbereitung von Betriebs- und Planungsdaten im Hinblick auf EDV-gesteuerte Material- und Produktionswirtschaft

Kenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen (AMG, GMP) wäre von Vorteil.

Die Bewältigung dieser Aufgaben setzt einschlägige Fachkenntnisse, Berufserfahrung (aus der Pharma-, Lebensmittel- oder vergleichbarer Branche) sowie die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen, voraus.

Die Dotierung entspricht der Aufgabenstellung.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Geschäftsleitung der

KLOSTERFRAU BERLIN GMBH
Motzener Straße 41
1000 Berlin 48 (Marienfelde)
Telefon: 7 20 07 – 2 06



BEFESTIGUNG IST UNSERE SACHE

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines großen europäischen Dübel- und Bohrerherstellers. Unsere Kunden sind Bau- und Heimwerkermärkte, SB-Märkte und Eisenwarenhändler. Wir vertreiben ein preislich und optisch ansprechendes DIY-Sortiment. Aber auch Bauhandwerker zählen zu unseren Kunden.

Wir suchen zum Ausbau der bestehenden Geschäftsverbindungen und für die Neukunden-Akquisition

Reisende

möglichst mit einschlägigen Vorkenntnissen oder aus ähnlicher Branche.

Die Tätigkeit wird überwiegend erfolgsabhängig bezahlt. Unsere zukünftigen Mitarbeiter sollten ein eigenes Fahrzeug besitzen und den Wunsch haben, an unserem Erfolg von Anfang an teilhaben zu wollen. Die Verdienstmöglichkeiten sind überdurchschnittlich.

Wenn Sie dieses alles reizt und Sie zwischen 25 und 45 Jahre alt sind, sollten Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lichtbild zusenden. Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Angeb. erb. u. E 5327 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ECE

Wir sind eine Gesellschaft einer renommierten Unternehmensgruppe in Hamburg. Wir befassen uns u. a. mit der Entwicklung, dem Bau und dem Management moderner Geschäftszentren (Einkaufscenter, Verwaltungsgebäude u. ä.).

Im Zuge unserer weiteren Expansion suchen wir den

Vermietungs-Fachmann

der aufgrund ausreichender beruflicher Erfahrungen sowohl in der Lage ist, von anderen Vermietungs-Fachleuten ausgehandelte Vertragsdetails in die der jeweiligen Sachlage entsprechenden Formulierungen umzusetzen, als auch die Neigung verspürt, bisweilen *selbst erstklassige gewerbliche Mieter*, vor allem des Einzelhandels, für unsere Objekte zu gewinnen.

Gute Voraussetzungen sind bereits gesammelte Erfahrungen in der gewerblichen Vermietung (wirtschaftliche und/oder juristische Tätigkeit). Vorteilhaft – aber nicht Bedingung – sind insbesondere praktische Erfahrungen in der Vermietung von Einzelhandelsflächen.

Die Aufgabenstellung erfordert die Bereitschaft zur Bewältigung vielseitiger Problemstellungen, ein hohes Maß an Mitdenken und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen unseres Hauses. Eine hinreichende Belastbarkeit wird vorausgesetzt.

Wir bieten:
- eine vielseitige, lebendige Tätigkeit, die viel Eigeninitiative erfordert und mit viel Freiheit bei der Gestaltung des Arbeitseinsatzes verbunden ist;
- eine Chance zur Weiterentwicklung;
- einen modernen, freundlichen, interessanten und sicheren Arbeitsplatz und eine angenehme Arbeitsatmosphäre;
- ein überdurchschnittliches Gehalt und sonstige Vorteile, die wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch gern erläutern wollen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an unsere Personalabteilung. Für evtl. telefonische Rückfragen steht Ihnen unserer Herr Hasselmann zur Verfügung.

ECE
Projektmanagement G.m.b.H.
Kritenbarg 4, 2000 Hamburg 65
Tel. 0 40 / 6 06 06 - 1 15 / 1 16

COMPAQ Portable Computer sind die neuen „standard setter" im Bereich der tragbaren IBM-PC-kompatiblen Personal-Computer.

Entsprechend dem „neuen standard" wollen wir auch beim Vertrieb unserer Computer neue Maßstäbe setzen.

Wir suchen für die Gebiete Hamburg und Köln/Düsseldorf je eine(n)

Gebiets-Verkaufsleiter(in)

Zu Ihren Aufgaben gehört es, die COMPAQ-Strategie „Partnerschaft mit dem Handel" in die Tat umzusetzen. Um in Ihrem Gebiet ein Netz „autorisierter COMPAQ-Fachhändler" aufzubauen und optimal zu betreuen.

Sie haben fundierte Kenntnisse über den Vertriebsweg „technisch orientierter Fachhandel und Büromaschinen-Handel". Und Sie verfügen über Erfahrungen mit „Personal-Computern" sowie in den Bereichen „Software" und „Hardware"

Wir sind der Meinung: „Exzellente Leistung soll entsprechend honoriert werden." Darum finden Sie bei uns ein faires, ausgewogenes Konzept von festem und variablem Einkommen. Ein neutraler Firmenwagen (Mercedes) wird gestellt.

Ein paar Worte über uns:
COMPAQ Computer GmbH wurde im Dezember 1983 in München gegründet; als Tochtergesellschaft der COMPAQ Computer Corporation, Houston, Texas. In den USA entwickelte sich die Firma zum „Senkrechtstarter": 56 000 Systeme wurden bereits im ersten (!) Produktionsjahr (1983) verkauft.

Wir wollen nun, gemeinsam mit Ihnen, der „deutschen Version einer erstklassigen Idee" im deutschsprachigen Raum zu ähnlicher Marktbedeutung verhelfen. Wenn es Sie reizt, in der „Mannschaft der ersten Stunde" mitzuarbeiten, schicken Sie bitte Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen (möglichst mit Lichtbild) und unter Angabe der Position an:

COMPAQ Computer GmbH · Marketing- und Vertriebsleitung, **Herrn Gerd Hart** · Arabellastr. 30
8000 München 81 · Telefon 0 89 / 4 18 00 - 0.

Treffpunkt: Hannover-Messe '84
Wir stellen aus in Hannover, Halle 4, 1. OG, Stand 1104/1204; Messetelefon 89 39 82.
Wenn Sie zwischen dem 4. und dem 11. April ebenfalls dort sind – vereinbaren Sie doch bitte einen Gesprächstermin mit uns.

COMPAQ
COMPUTER GMBH

Für unser Verkaufsgebiet Schleswig-Holstein/Hamburg/Niedersachsen

suchen wir: **einen jungen, verkaufsorientierten Mitarbeiter(-in)**

zum Besuch von Bibliotheken, Gymnasien + Realschulen, um dort unsere Großobjekte (Lexika/Handbücher/Fachliteratur) vorzustellen und zu verkaufen.

Was wir erwarten, ist mit wenigen Worten gesagt.

Sie sollten ein sicheres Auftreten und gute Umgangsformen haben sowie über Verhandlungsgeschick und Überzeugungskraft verfügen. Unter der Voraussetzung einer guten Allgemeinbildung geben wir Ihnen eine Chance, egal aus welchem Beruf Sie kommen. Einsatzbereitschaft und Leistungswelle werden großgeschrieben, aber auch entsprechend honoriert.

Reizt Sie eine selbständige und ausbaufähige Tätigkeit? Dann schreiben Sie bitte an:

Wissenschaftliche Verlagsbuchhandlung
S. J. Simmert, Mehlemer Str. 36, 5000 Köln 51

Informatiker(in)

für Bildanalyse und Datenverarbeitung für laufendes Forschungsprogramm in der Knochenpathologie ab 1. 5. 1984 gesucht.

Prof. Delling
Pathologisches Institut UKE

Martinistr. 52
2000 Hamburg 20

Die Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH München (GSF) ist eine von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern getragene Großforschungseinrichtung mit ca. 1500 Mitarbeitern. Sie betreibt in Braunschweig das Institut für Tieflagerung mit dem ehemaligen Salzbergwerk Asse für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Das Institut hat fast 200 Mitarbeiter und besteht aus zwei wissenschaftlichen Abteilungen, deren Leiter die kollegiale Institutsleitung bilden und zwei Betriebsabteilungen.

Wir suchen einen

ABTEILUNGSLEITER

und

MITGLIED DER KOLLEGIALEN INSTITUTSLEITUNG

zuständig für sicherheitstechnische Forschung und Entwicklung

Das fachlich sehr breite Aufgabenspektrum der Abteilung umfaßt geochemische, physikalische, geologische und kerntechnische Fragestellungen. Bewerber müssen mehrjährige Forschungserfahrung nachweisen, möglichst in den Bereichen kerntechnische Sicherheit und nukleare Entsorgung, und bereits in Führungsposition tätig gewesen sein. Erfahrung mit naturwissenschaftlich-quantitativen Arbeitsmethoden und mit Rechenmodellen ist weitere Voraussetzung.

Geboten werden eine Vergütung in Anlehnung an die C4-Besoldung der Hochschullehrer sowie die im öffentlichen Dienst üblichen Nebenleistungen.

Bewerbungen werden bis zum 30. 4. 84 erbeten an die Geschäftsführung der

Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH München
Neuherberg, Ingolstädter Landstr. 1
8042 Oberschleißheim



Forschungs-zentrum

LUBRIZOL, führender Hersteller von Spezialchemikalien für Mineralölprodukte, sucht für seine Hamburger Verkaufsniederlassung

Diplom-Chemiker

oder

technischen Kaufmann

Herren im Alter von etwa 30 Jahren mit guten Englischkenntnissen und Erfahrung in den Bereichen Marketing oder Produktentwicklung im Mineralölsektor erwartet eine interessante, entsprechend dotierte Tätigkeit mit Geschäftswagen und guten sozialen Leistungen.

LUBRIZOL GmbH.
Bogenallee 10
2000 Hamburg 13

ARCHIV VERLAG

Wir sind ein junges, mittelständisches Verlagsunternehmen mit Versandhauscharakter. Unsere exklusiven Produkte sind Sammelobjekte für den gehobenen Hobby- und Freizeitmarkt.

Für den UNTERNEHMENSBEREICH DIREKT-WERBUNG suchen wir

2 Werbefachleute Marketingfachleute

Unsere neuen Mitarbeiter sollen Erfahrung in der Direkt-Werbung besitzen oder bereit sein, in einem jungen Team sich diese Fähigkeiten und Kenntnisse zu erarbeiten. Voraussetzung ist, daß Sie bereits als Werbefachmann/Marketingfachmann in einem Unternehmen tätig gewesen sind.

Wir haben für Sie eine interessante, selbständige Tätigkeit. Mit Direktwerbemaßnahmen eröffnen wir Ihnen die Möglichkeit, unsere Produkte zielorientiert zu verkaufen.

Sind Sie interessiert? Bitte, rufen Sie uns an unter Telefon 05 31 / 80 91 - 1 60. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte uns direkt zu. Wir versprechen Ihnen heute, daß wir unverzüglich uns bei Ihnen melden werden.

Die Stadt Braunschweig liegt verkehrsgünstig zwischen Harz und Heide und hat einen hohen Freizeitwert. Der Großstadtcharakter wird angenehm durch das ländliche Umfeld ergänzt, so daß Sie viele Möglichkeiten haben, Ihre Freizeit zu gestalten.

ARCHIV-VERLAG, Kocherstraße 2, **3300 Braunschweig**



Wir sind ein bekanntes Unternehmen der Do-it-yourself- und Hobby-Branche und suchen für den Vertrieb unserer

Spachtelmassen für die Karosseriereparatur und Hobby-Techniken

im Raum Niedersachsen zum baldmöglichsten Eintritt einen

Außendienst-Mitarbeiter(in)

Haben Sie bereits erfolgreich im Außendienst gearbeitet und kommen Sie aus dem Markenartikel-Bereich? Wenn ja, erwarten wir gerne Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe Ihres Einkommenswunsches.
Wir bieten Ihnen marktgerechte Produkte, leistungsorientierte Bezahlung und die Möglichkeit, mit unserem Unternehmen zu wachsen und zu prosperieren.

Lothar Reif GmbH, Relo-Kunststoffe
Kolpingstr. 2, 7850 Lörrach, Tel. 0 76 21 / 80 36

Wir sind im Stahl- und Anlagenbau tätig und liegen verkehrsgünstig im Hamburger Wirtschaftsraum.
Wir suchen einen Wirtschaftsingenieur als den

Verwaltungsleiter

Dieser ist der Geschäftsführung direkt unterstellt und verantwortlich für Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf und Vertragswesen und allgemeine Verwaltung. Der erfolgreiche Bewerber soll Durchsetzungsvermögen und Führungserfahrung besitzen.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild richten Sie bitte an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, die Sperrvermerke beachten wird.

IIE

Ingenieurbüro für
Industrial Engineering
Friedensallee 41 — 2000 Hamburg 50
Telefon 040/390 08 12

Es gibt viele Chancen – eine ganz besonders gute nutzen Sie, wenn Sie jetzt die Telefonnummer 02 28 / 7 29 00 30 wählen.

Ihre Bewerbungsunterlagen interessieren uns erst nach unserem Gespräch; zunächst sollten wir uns einmal gegenseitig kennenlernen.

Wir suchen zum 1. 4. 1984 oder später in der Bundesrepublik Deutschland

Verkaufsleiterinnen
(Landesreferentinnen)

und

Beauftragte für Verkauf
(Referentinnen)

Sie sollten Erfahrungen im Direktverkauf bei UNTERNEHMERN UND FREIBERUFLERN mitbringen. Unsere Verkaufsleiterinnen müssen neben einer starken Motivationsfähigkeit und kollegialer Führungseigenschaft überzeugende Erfolge im Verkauf nachweisen. Sie müssen Ihren Kolleginnen Vorbild sein und – während der Auf- und Ausbauzeit – oft genug einen 12-Stunden-Tag hinnehmen.

Wir wissen aus Erfahrung, daß diese Tätigkeit für DAMEN ganz besonders interessant ist. Wenn Ihnen Akquisition und Verkauf zugunsten einer wirklich guten Sache keine Fremdwörter sind und Sie den unbedingten Willen zum Erfolg haben, finden Sie bei uns Ihre Lebensstellung.

Bei der Akquisition unserer Kunden werden Sie keine Terminschwierigkeiten haben. Sie sind von offizieller Seite mit allen erdenklichen Referenzen ausgestattet. Sie kommen von einer sehr bekannten Institution der EUROPA UNION DEUTSCHLAND. Sie werden viel Freude an dieser ‚europa-ideellen', nicht nur einer Partei zuzurechnenden Aufgabe finden. Sie wissen aus Erfahrung, daß eine solche auch finanziell besonders interessante Arbeit nur leistungsbezogen vergütet werden kann. Von daher wird Ihr freiberuflicher Status von unseren Kolleginnen als besonders angenehm empfunden.

Bitte fragen Sie jetzt weitere Einzelheiten ab. Rufen Sie Frau Barbara Hecke, unsere Verkaufsdirektorin, an. Sie können uns aber auch schreiben:

Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der Europa-Union Deutschland mbH
Bachstraße 32 · Europa-Zentrum · 5300 Bonn 1

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen, dessen Aktivitäten vorwiegend in den Bereichen der Herstellung und Verpackung chemisch-pharmazeutischer Produkte liegen.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

Betriebsleiter

Gedacht wird dabei vor allem an einen Maschinenbauingenieur (Dipl./grad.) oder auch an einen versierten Techniker/Meister, der heute vielleicht in ähnlicher Funktion an zweiter Stelle steht und aufsteigen möchte.

Erwartet werden:
- Erfahrung auf dem Gebiet des Verpackungswesens, vorzugsweise im Bereich pharmazeutischer/kosmetischer Produkte oder von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie.
- Kenntnisse einschlägiger moderner Technologien.
- Dauerhaftes Durchsetzungsvermögen und Einsatzwille zur Steuerung des Personaleinsatzes und Produktionsablaufs.

Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt und mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet.
Wenn Sie diese herausfordernde Aufgabe anspricht und Sie an einer vielseitigen Tätigkeit interessiert sind, bitten wir um Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.



Wagener & Co.
Chemisch-pharmazeutische Präparate
Postfach 1645, 4540 Lengerich/Westf.

HOCHTIEF

Wir sind ein führendes Unternehmen der europäischen Bauindustrie mit Sitz in Essen und Niederlassungen und Fertigteilwerken im gesamten Bundesgebiet einschließlich Berlin sowie Großbaustellen im europäischen und außereuropäischen Ausland.

Für den Einsatz auf Baustellen im Ausland suchen wir

qualifizierte

BUCHHALTER

mit entsprechender Erfahrung in der Buchhaltungsarbeit. Neben guten Buchhaltungs- und Fremdsprachenkenntnissen sollen auch Führungseigenschaften vorhanden sein, um leitende Funktionen wahrnehmen zu können. Tropentauglichkeit wird ebenfalls vorausgesetzt. Der Einsatz im Ausland ist nach gründlicher Einarbeitung in unserer Auslandsabteilung in Essen vorgesehen.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit den üblichen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) und mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins. Sie können auch vorab telefonisch unter 02 01 / 8 24 - 25 23 Kontakt mit uns aufnehmen.



HOCHTIEF
Aktiengesellschaft · vorm. Gebr. Helfmann
Rellinghauser Straße 53, 4300 Essen 1
Personalabteilung Hauptverwaltung

Wir sind eine Tochtergesellschaft eines internationalen Konzerns und zählen auf dem Gebiet der Wägetechnik zu den führenden Herstellern auf dem nationalen und internationalen Markt.

Wir suchen einen erfahrenen

Außendienstmitarbeiter

für die verantwortungsvolle Übernahme des Verkaufsbezirks südliches Hamburg / nördliches Niedersachsen zur Betreuung unserer Kunden und zum weiteren Ausbau unserer Marktposition. Wir bieten ein überdurchschnittliches Einkommen – Gehalt und Provision –, einen Firmenwagen, auch für private Nutzung. Bei entsprechender Eignung bestehen im Haus gute Aufstiegschancen.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung, wenn Sie ein technisch versierter Kaufmann oder verkaufserfahrener Techniker sind mit Vertriebskenntnissen für industrielle Produkte der Mechanik und Elektronik. Alter: nicht über 45 Jahre.

Bitte senden Sie Ihre kompletten Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild sowie Angabe der Einkommensvorstellung an unsere Personalabteilung.



WAAGEN UND WÄGESYSTEME
FÜR INDUSTRIE UND HANDEL
Toledo-Werk GmbH · Postfach 45 12 09 · 5000 Köln 41
Telefon 02 21/5 40 40 · Fernschreiber 8 882 855



ELDON

Als europaweit erfolgreicher Hersteller von Schaltschränken und Schaltschrankzubehör für Industrie, Handel und Steuerungsbau suchen wir für den Raum Hannover/Kassel (PLZ 3) zum

1. Juli 1984 oder später einen

Verkaufsberater

Bevorzugt wenden wir uns an einsatzbereite, erfolgreiche Verkäufer aus der Elektrotechnik und an Elektrotechniker mit verkäuferischer Veranlagung. Auch befähigte Nachwuchsleute haben eine Chance.

Wir bereiten Sie auf Ihre zukünftige Aufgabe sorgfältig vor.

Unser Angebot: gutes Gehalt + Provision + Firmenfahrzeug.

Kontaktaufnahme: Bitte senden Sie Ihre Kurzbewerbung zur Gesprächsvorbereitung an ELDON GmbH, Fuggerstraße 4, 4040 Neuss 1, Telefon 0 21 01 - 3 70 28, oder besuchen Sie uns für eine erste Kontaktaufnahme auf der Hannover-Messe, 4. 4. – 11. 4. 1984, Halle 11, Obergeschoß, Stand 479, Telefon 05 11 - 89 41 61.

Sprechen Sie mit Herrn Eberhard G. Heuser.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Sie sollen unseren Pharma-Außendienst erfolgreich in die 90er Jahre führen

Die Einbettung in einen weltweit operierenden, internationalen Chemie- und Pharmakonzern gibt uns den idealen Rahmen, unter Einbeziehung aller unternehmerischer Funktionen gezielt die Weichen für die vor uns liegenden Jahre stellen zu können. Als forschungsintensives deutsches Tochterunternehmen wollen wir uns bereits heute den Erfordernissen von morgen stellen und haben demzufolge die erforderlichen strukturellen Veränderungen bereits vorgenommen. Eine Schlüsselfunktion nimmt in unserem Hause der wissenschaftliche Außendienst ein; als

Leiter Außendienst - Pharmaindustrie -

sollen Sie unsere Außendienstmitarbeiter auf die Märkte und Bedürfnisse der Zukunft vorbereiten und die Ziele unseres Unternehmens in konkrete Ergebnisse umsetzen. Im einzelnen erwartet der Leiter Marketing und Vertrieb, an den Sie direkt berichten, von Ihnen:

- *Konsequente ziel- und ergebnisorientierte Steuerung und Kontrolle unserer gesamten Außendienstorganisation*
- *Übernahme der Führungsverantwortung für einen Mitarbeiterkreis von ca. 100 Personen, was die sichere Anwendung zeitgemäßer Führungs- und Managementtechniken voraussetzt*
- *Umsetzung der Marketingkonzeptionen in nachvollziehbare und erfolgversprechende Vertriebsaktivitäten*
- *Konstruktives Einwirken auf die uns zur Verfügung stehenden Absatzwege unter voller Ausnutzung des Ihnen zugestandenen Verantwortungsspielraums*

Wir stellen uns vor, daß wir mit Ihnen einen Experten gewinnen, der nicht nur den Pharma-Außendienst aus eigener Anschauung heraus kennt, sondern auch hier bereits erfolgreich geführt hat. Da unsere Vertriebsorganisation schwerpunktmäßig aus Pharmareferenten, aber auch aus Klinikreferenten besteht, sollten Sie wissen, worauf es ankommt und mit welchen Instrumentarien eine solche Organisation sinnvoll und erfolgreich gesteuert werden kann. Wie Sie zu Ihrer fachlichen Qualifikation gekommen sind, ist für uns zweitrangig. Besonders wichtig ist aber, daß Sie eine gestandene, reife Persönlichkeit sind, die als Mensch und als Fachmann voll akzeptiert wird und die in der Lage ist, auch Konflikte konstruktiv durchzustehen und zu lösen. Auch ist für uns von Bedeutung, daß Sie sich schnell in die firmenspezifische Materie hineinfinden und bereit sind, Verantwortung in größerem Umfang zu tragen. Wir meinen daher, daß ein Mindestalter von Mitte/Ende 30 durchaus gefordert werden muß, weil Sie frühestens in diesem Alter die notwendige Reife und Erfahrung vorweisen können.

Ihr Dienstsitz wird Nordrhein-Westfalen sein, wobei wir natürlich die notwendige Reisebereitschaft voraussetzen müssen. Dotierung und weitere soziale Ausstattung der Position sind überdurchschnittlich, so daß neben dem Reiz der Aufgabe ein weiterer interessanter Aspekt gegeben ist, sich um diese Position zu bewerben. Wenn wir Ihr Interesse an dieser mit Sicherheit auf Erfolg angelegten Aufgabenstellung geweckt haben, dann bitten wir Sie, sich mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, in Verbindung zu setzen. Ihre Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) erreichen unsere Berater unter Angabe der Kennziffer I/40468. Sofern Sie weitere Informationen über unser Haus und die vakante Aufgabe benötigen, stehen Ihnen auch unsere Berater, die Herren Baldus und Hatesaul, gerne unter der Rufnummer 0228/2603-113 zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Selbstverständlich sind volle Vertraulichkeit und die Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke sichergestellt.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Unser Außendienst muß sich auf Sie verlassen können

Die Basis unseres Verkaufserfolgs im Feuerfest-Bereich bilden Produkte hervorragender Qualität und Standzeit. Aktive Außendienstarbeit in Verkauf und anwendungstechnischer Beratung sowie intensive Betreuung der Kunden durch unsere Service-Mannschaft sichern unsere Marktposition und garantieren die weiterhin positive Entwicklung. Allerdings muß dabei auch der qualifizierte Partner im Verkauf-Innendienst Unterstützung und Absicherung bieten. Daher suchen wir für die Verkaufsbereiche „Glasindustrie" und „Ofenbau/Chemie" einen

Gruppenleiter Innendienst

- Verkauf Feuerfest-Bereich -

Sie werden in dieser Funktion folgende Aufgabenschwerpunkte übernehmen:

- *Selbständige Bearbeitung von Anfragen sowie Ausarbeitung kompletter Angebote*
- *Verantwortliche Auftragsbearbeitung im Innendienst zur Unterstützung unseres Außendienstes*
- *Terminverfolgung und Terminkontrolle unter Berücksichtigung der Interessenlage sowohl des Verkaufs wie der Produktion*
- *Selbständige Abwicklung der erforderlichen Korrespondenz*

Für diese Position müssen Sie eine solide Ausbildung als Industriekaufmann mitbringen, außerdem mehrjährige Erfahrung im Feuerfest-Geschäft. Andernfalls müßten Sie als qualifizierter Innendienstmann über soviel technisches Interesse und Verständnis verfügen, das eine kurzfristige Einarbeitung sichergestellt ist. Englischkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.
Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/20588 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Zu weiteren Informationen stehen Ihnen gerne die Herren Pfersich und Hatesaul telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-127 zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr erreichen Sie unsere Berater unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Die strikte Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke sowie absolute Vertraulichkeit sind für unsere Berater selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Wenn Sie Führungskraft und Top-Verkäufer in einer Person sind, dann sind Sie unser Mann!

Die von uns vertriebenen Produkte im Markenartikel-Bereich erfreuen sich beim Handel und beim Endverbraucher einer zunehmenden positiven Resonanz. Dies liegt sowohl an unserer Konsequenz, „Marken" auch als solche zu pflegen, als auch an unserer Zielsetzung, Kunden bedarfsorientiert zu bedienen. Um die Schlagkraft unserer Außendienst-Organisation zu erhöhen, aber auch um eine noch intensivere Marktdurchdringung zu realisieren, suchen wir Sie jetzt als

Verkaufsleiter - Food -

Dabei werden Sie am ehesten unseren Erwartungen gerecht, wenn Sie in der Lage sind, folgende Aufgaben qualifiziert zu erfüllen:

- *Umsetzung der Marketingstrategie in konkrete operative Verkaufsmaßnahmen*
- *Führung und Steuerung einer größeren Handelsvertreter-Organisation*
- *Wahrnehmung eigener verkäuferischer Aktivitäten im Sinne einer gezielten Großkundenbearbeitung*

Selbstverständlich können Sie davon ausgehen, daß Sie alle Möglichkeiten der Verkaufsförderung und -unterstützung in Anspruch nehmen können, die unserem mittelständischen Unternehmen zur Verfügung stehen. Von Ihnen erwarten wir eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft, Erfahrungen, vor allem Erfolge im Verkauf sowie die Befähigung, die Ihnen unterstellten freien Mitarbeiter für unsere Sache zu begeistern. Kenntnisse der einschlägigen Märkte und Absatzkanäle runden unser Anforderungsprofil ab. Dennoch: auch wenn Sie ein „Mann der zweiten Linie" sind, dem eventuell die eine oder andere Erfahrung noch fehlt, sind wir gerne bereit, uns mit Ihnen zu unterhalten. Für unabdingbar halten wir aber in diesem Fall, daß Sie den Ehrgeiz und das Potential mitbringen, sich in für Sie neue Fragestellungen engagiert einzuarbeiten, um dadurch rasch in diese verantwortungsvolle Position hineinzuwachsen. Deshalb liegt unsere Altersvorstellung zwischen Ende 20 und Anfang 40. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, würden wir gerne mit Ihnen über die von uns eingeschaltete Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, in Verbindung treten. Reichen Sie bitte dazu unter Angabe der Kennziffer I/40608 Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an unsere Beratungsfirma ein. Selbstverständlich können Sie auch mit den Herren Baldus und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-113 fernmündlich Kontakt aufnehmen, um mehr über uns zu erfahren. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Vollständigkeitshalber möchten wir noch erwähnen, daß Sperrvermerke selbstverständlich strikt berücksichtigt werden.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihr Weg in die Verantwortung ist in unserem Unternehmen vorgezeichnet

Wir sind ein führendes Unternehmen der Bekleidungsindustrie und haben es verstanden, uns durch systematisches Marketing und höchste Anforderungen an die Fertigung einen klingenden Namen und einen festen Platz im modischen Bereich zu sichern. Wir stehen auf fundierter finanzieller Basis und verfügen daher in unserer Produktion über die modernsten Fertigungsverfahren sowie eine darauf hinführende, EDV-gestützte Produktionsplanung. In der Fertigung sind rund 900 Mitarbeiter tätig. Wir suchen für den gesamttechnischen Bereich zur aktiven Unterstützung der technischen Leitung Sie als

Assistent des Technischen Leiters

Dabei erwarten wir von Ihnen die folgenden Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen:

- *Qualifizierte technische Ausbildung als Diplom-(Wirtschafts-)Ingenieur oder Textilingenieur mit Zusatzqualifikationen*
- *Kenntnisse oder Erfahrungen aus dem Fertigungsbereich*
- *Ausgeprägtes Kostendenken sowie Kenntnisse der wirtschaftlichen Produktionsplanung und -steuerung*
- *Starke Persönlichkeit mit Führungsbefähigung und Verhandlungsgeschick*

Aus dem Vorgenannten wird Ihnen ersichtlich sein, daß wir nicht unbedingt einen Kandidaten suchen, der aus dem engeren Bekleidungssektor kommt. Uns kommt es wesentlich darauf an, daß Sie über eine qualifizierte technische Ausbildung verfügen und darüber hinaus nachweisen können, daß Sie Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge mitbringen und entsprechend handeln können. Wir wollen Sie nach der Phase der Einarbeitung systematisch in die Verantwortung bringen. Dabei können Sie von der Unterstützung der Geschäftsführung ausgehen, wobei wir Sie gezielt auf eine Leitungsfunktion vorbereiten werden. Aufgrund der Komplexität der Produktion und des großen Mitarbeiterstammes erwarten wir von Ihnen Organisationsgeschick, Durchsetzungsfähigkeit und Kreativität bei der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Fertigungsstrukturen.
Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt in einer wirtschaftlich und kulturell attraktiven Großstadt in der südwestlichen Region Deutschlands.
Wenn Sie die Chance, in einem modern geführten Unternehmen systematisch auf eine Führungsposition vorbereitet zu werden, reizt, so setzen Sie sich bitte mit unserem Berater, Herrn Friederichs, in Verbindung, der Ihnen gerne über die Anzeige hinausgehende Informationen gibt. Bitte wählen Sie tagsüber die Rufnummer 0228/2603-112, abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/30628 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken wird Ihnen zugesichert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Das Kriterium für die Beurteilung Ihrer Qualifikation ist der Erfolg Ihres Vorgängers

Wir sind die deutsche Tochter eines europäischen Marktführers im Bereich der Farben- und Lackindustrie. Unsere Markenartikel sind Bestseller im Holz- und Farbgroßhandel. Wir möchten mit Ihnen nahtlos an unsere überdurchschnittlichen Erfolge anknüpfen.
Als Nachfolger des bisherigen Positionsinhabers, der in die Geschäftsführung berufen wurde, suchen wir den

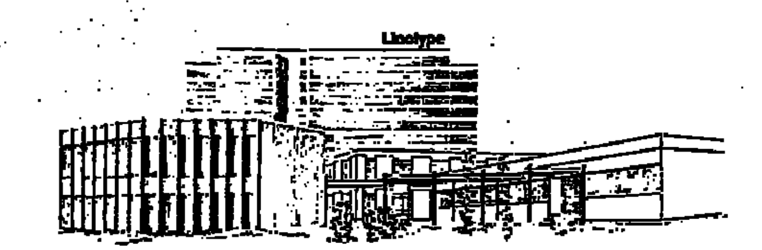
Verkaufsleiter - Deutschland -

Ihm übertragen wird die Verantwortung für ein Umsatzvolumen von ca. 25 Mio. DM. Unsere Erwartungshaltung orientiert sich am Profil Ihres Vorgängers und an der Bedeutung der Position für unser Unternehmen. Deshalb sollten Sie folgende Anforderungen erfüllen:

- *Kreativität, zur Entwicklung von Marketingstrategien im Rahmen der Unternehmensziele und Umsetzung in praktikable Verkaufskonzeptionen*
- *Motivationsvorbild zur Führung, Schulung und Kontrolle unserer qualifizierten Verkaufsmannschaft*
- *Geschick zur erfolgsorientierten Akquise bei Großkunden und Einkaufsverbänden*

Eine solide kaufmännische Ausbildung und die Beherrschung der erforderlichen Marketing- und Vertriebsinstrumentarien setzen wir voraus. Sie sollten uns eine mehrjährige erfolgreiche Vertriebstätigkeit in vergleichbaren Märkten und Führungserfahrung nachweisen können. Zusätzliche Fachhandelskenntnisse würden uns unsere Entscheidung für Sie erleichtern.
Wenn Sie unseren Vorstellungen entsprechend engagiert und marktorientiert operieren, setzt dies selbstverständlich Ihre Bereitschaft und Freunde an lebhafter Reisetätigkeit voraus.
Im Hinblick auf die von uns geforderte Qualifikation und Ihre Entwicklungsmöglichkeiten sollten Sie ca. 35 bis 40 Jahre alt sein.
Zur Pflege unserer Konzernbeziehungen sind Ihnen profunde englische Sprachkenntnisse dienlich.
Daß wir für diese Führungsaufgabe einen adäquaten finanziellen Rahmen vorgesehen haben, ist für uns selbstverständlich.
Sitz unseres Unternehmens ist eine attraktive Gegend Norddeutschlands.
Wenn Sie sich unseren Anforderungen gewachsen fühlen, erwarten wir gerne Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/60078 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Vorab geben Ihnen unsere Berater, die Herren Wegner und Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-131 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - gerne weitere Informationen.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichert Ihnen unser Berater zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH



Mit unseren neuesten Datenverarbeitungssystemen und Hochgeschwindigkeitsbelichtern für Druckereien, Setzereien und Verlage dringen wir u. a. auch in feinwerktechnische Grenzbereiche vor. Und der Markt honoriert die überdurchschnittlichen Entwicklungsanstrengungen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

Können Sie uns durch Ihre Kenntnisse und Erfahrungen helfen, auf dem eingeschlagenen Weg weiter voranzukommen? Interessante Aufgabenstellungen (die nebenstehenden Tätigkeitsbeschreibungen sagen Ihnen mehr darüber), vorteilhafte Arbeitsbedingungen und eine leistungsgerechte Honorierung Ihrer Einsatzbereitschaft erwarten Sie.

Bitte senden Sie uns zur Kontaktaufnahme und Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs Ihre möglichst aussagefähigen Bewerbungsunterlagen. Deutlich gekennzeichnet mit der von Ihnen angestrebten Position.



Entwicklungsingenieur
Fachrichtung Feinwerktechnik

Aufgaben: Entwicklung, Entwurf und Konstruktion feinwerktechnischer Baugruppen aus den Bereichen der sowohl statischen als auch dynamischen Mechanik. Hierbei gilt es, funktionsgerechte und zuverlässige Problemlösungen für Aufgabenstellungen zu erarbeiten, die sich aus dem Zusammenwirken der Fachgebiete Feinmechanik, technische Optik und Fotografie sowie Elektronik ergeben. Neben der Arbeit am Reißbrett steht gleichrangig die Mitwirkung beim Aufbau und der Erprobung von Versuchsanordnungen.

Qualifikation: Dipl.-Ingenieur oder Ingenieur (grad.) der Fachrichtung Feinwerktechnik mit einigen Jahren einschlägiger Berufserfahrung in der Entwicklung und Konstruktion anspruchsvoller feinwerktechnischer Geräte und Baugruppen. Bereitschaft zu weitgehend selbständiger Arbeitsweise und zur Übernahme von Verantwortung.

Konstruktionsingenieur
Fachrichtung Feinwerktechnik

Aufgaben: Erarbeitung von Lösungen für den konstruktiven Aufbau von Fotosatzgeräten und deren Baugruppen, wobei es im besonderen Maße darauf ankommt, die Erfordernisse der beteiligten Fachgebiete Mechanik, Elektrotechnik und technische Optik in möglichst optimaler, d. h. fertigungs-, service- und anwendungsgerechter Form zu berücksichtigen.

Qualifikation: Ingenieure der Fachrichtung Feinwerktechnik mit einigen Jahren einschlägiger Berufserfahrung in der Konstruktion von anspruchsvollen feinwerktechnischen Geräten und Baugruppen. Kenntnisse aus der Kunststoffverarbeitung wären von Vorteil.
Die Befähigung zu weitgehend selbständiger Arbeitsweise sollte gewährleistet sein.

Mergenthaler Linotype GmbH, Personalabteilung
Frankfurter Allee 55-75, 6236 Eschborn bei Frankfurt
Telefon (0 61 06) 4 03 - 1

Mitarbeiter für

STEINER Arzneimittel



ein deutsches, konzernunabhängiges Unternehmen, stellt Arzneimittel her, die auf einigen Gebieten der inneren Medizin zu den führenden in Deutschland gehören.

STEINER Arzneimittel sucht:

Pharma-Berater
für den Besuch von Praxen und Kliniken

für sofort oder später.

Bewerber(innen) sollten zwischen 25 und 40 Jahre alt sein und über eine der folgenden Vorbildungen verfügen:

- abgeschlossenes Studium der Human- oder Veterinärmedizin, Biologie, Chemie oder Pharmazie
- Ausbildung als technischer Assistent der Biologie, Chemie, Medizin oder Pharmazie
- anerkannter Abschluß als geprüfter Pharmareferent

STEINER Arzneimittel bietet:

Eine gründliche theoretische und praktische Einarbeitung bei voller Gehalts- und Spesenvergütung.

Eine großzügige Gehaltsregelung, die Ihren Fähigkeiten entspricht
13. Monatsgehalt
Urlaubsgeld
Erfolgsabhängige, individuelle STEINER-Leistungsprämie
Finanzielle Sonderleistungen
Großzügige Spesenregelung
Kilometergeld oder Firmenwagen
Zusätzliche innerbetriebliche Urlaubsregelung
Private Unfallversicherung

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften senden Sie bitte an die Personalabteilung

STEINER Arzneimittel
Steiner & Co.
Deutsche
Arzneimittel
Gesellschaft, Ostpreußendamm 72–74, 1000 Berlin 45

Wir entwickeln Wärmetauscher-Systeme mit Industriepartnern in aller Welt und sind mit rund 5000 Mitarbeitern in 9 Werken, mit einem hochmodernen Forschungs- und Entwicklungszentrum in Stuttgart, eines der großen Unternehmen der Metallindustrie.

Für die Leitung des **Betriebsteils Kunststoff-Teilefertigung** in unserem Werk in Mühlacker suchen wir einen

Fertigungsingenieur Dipl.-Ing. (FH)
Fachrichtung Kunststofftechnik

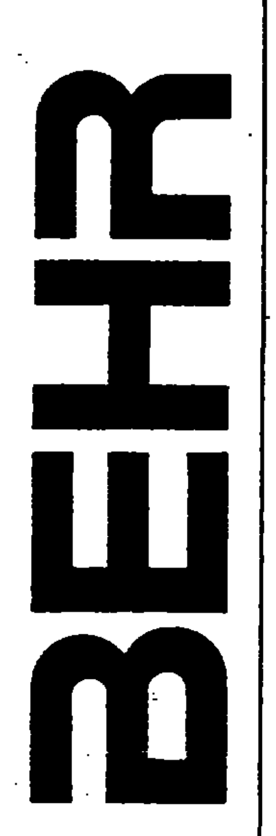
Die Aufgabe umfaßt das Führen von ca. 80 Mitarbeitern in einem modernen Spritzgießbetrieb mit 20 Maschinen (180 bis 1300 t).

Unser neuer Mitarbeiter sollte möglichst den Beruf des Kunststoff-*Formgebers bzw. des Werkzeugmachers erlernt und Verfahrens-*Kenntnisse der Spritzgießtechnik (Thermoplaste) erworben haben. Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung mit Personalverantwortung nach Abschluß der Fachhochschulausbildung sind erforderlich.

Die Aufgabe ist interessant und anspruchsvoll. Unser Gehaltsangebot wird diesen Ansprüchen gerecht.

Interessenten bitten wir um Ihre handschriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen und Angaben zu Gehaltsvorstellung und möglichem Eintrittstermin.

Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Mauserstraße 3, Postfach 30 09 20
7000 Stuttgart 30 (Feuerbach)
Telefon (07 11) 8 96 22 84



Wir suchen für sofort

Dipl.-Ing./in Bau-Ing./in (grad.)

mit Berufserfahrung im Modernisierungsbereich.

Erfahrungen und Kenntnisse auf dem Kalkulations- und Ausschreibungssektor sind erwünscht.

Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Gehaltsvorstellung an:

BSM Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Geschäftsleitung
Katharinenstraße 19–20, 1000 Berlin 31
Telefon 0 30 / 89 60 03 12

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen ...

... bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung

01–478

Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Berlin
Gemeinnützige Krankenhaus GmbH

Bei unserer Gesellschaft als Träger von 3 Krankenhäusern und 2 Krankenheimen in Berlin, rd. 1000 Planbetten, rd. 1200 Mitarbeiter, und einem Jahresumsatz von rd. 70 Mio. DM ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle des

kaufmännischen Geschäftsführers

zu besetzen.

Unser zentral verwalteter Krankenhausbetrieb verfügt über 11 bettenführende Hauptfachabteilungen, mehrere Belegabteilungen, Hauptfachabteilungen für Radiologie, eine zentrale Anästhesie- und eine zentrale Laborabteilung sowie über eine zentrale Krankenhausapotheke. Des weiteren betreibt die DRK-Schwesternschaft Berlin e. V. in den Krankenhäusern der Gesellschaft eine Krankenpflege-, Krankenpflegehilfe- und Kinderkrankenpflegeschule mit *über 200 Ausbildungsplätzen. 2 der Krankenhäuser sind akademische Lehrkrankenhäuser* der Freien Universität Berlin.

Zur Geschäftsführung gehören neben dem kaufmännischen Geschäftsführer je 1 Geschäftsführer für den ärztlichen-, den pflege- und den technischen Bereich. In der Geschäftsführung führt der kaufmännische Geschäftsführer den Vorsitz.

Wir suchen eine im Krankenhauswesen erfahrene, dynamische Unternehmerpersönlichkeit mit einer qualifizierten Hochschul- oder Fachhochschulausbildung, in der Praxis nachgewiesenen Managementqualitäten und der Fähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Überzeugungskraft mit einem für einen Krankenhausbetrieb unverzichtbaren kooperativen Führungsverhalten zu verbinden. Notwendig ist die Identifikation mit der ärztlich-pflegerischen, ethischen und wirtschaftlichen Zielsetzung der Gemeinnützigen Gesellschaft.

Die Einstellung erfolgt mit einem Einzel-Dienstvertrag. Die mit hoher Einsatzbereitschaft verbundene Aufgabenstellung wird leistungsgerecht vergütet. Zusätzliche Altersversorgung wird gewährleistet.

Aussagefähige Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angaben von Referenzen und Einkommensvorstellungen sind zu richten an:

Frau Oberin Christa Rohr
Vorsitzende des Verwaltungsrates DRK-Schwesternschaft Berlin
Gemeinnützige Krankenhaus GmbH, Carstennstraße 58, 1000 Berlin 45

Entwicklung/Konstruktion Werkzeugmaschinenbau – Großraum Hamburg

Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus mit einer international anerkannten Spitzenstellung im Einsatz modernster Technologien. Durch die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen bedeutenden Marktanteil. Auf diesem expandierenden und stark exportorientierten Markt wollen wir unsere Stellung durch konsequente technische Innovation noch weiter ausbauen. Zur Verstärkung unseres Managements suchen wir den

Hauptreferent für Entwicklung und Konstruktion

mit folgenden Schwerpunktaufgaben:

- eigenverantwortliche Tätigkeit für den Gesamtleiter der Entwicklung und Konstruktion
- Unterstützung und Koordinierung der Mitarbeiter unterschiedlicher Ingenieur-Disziplinen
- permanente Mitwirkung bei der Lösungssuche und Realisierung technischer Problemstellungen
- Verbesserung der Effizienz durch den Einsatz technischer Datenverarbeitung
- Leitung der technischen Dienste (Organisation, Normung, Dokumentation)
- Kontaktpflege zu regionalen und internationalen Kunden

Wir müssen ein hohes technologisches, stets auf dem neuesten Stand bleibendes Fachwissen sowie einen ausgeprägten technisch-praktischen Sinn in Verbindung mit Erfahrung in der kooperativen Zusammenarbeit mit qualifizierten Mitarbeitern, außerdem ein Maschinenbaustudium und englische Sprachkenntnisse voraussetzen.

Diese ebenso interessante wie anspruchsvolle Position ist angemessen dotiert und bietet bei Bewährung langfristig weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir Ihnen aktiv behilflich.

Kennzeichnen Sie Ihre Bewerbung bitte mit „HRW", fügen Sie ihr einen Lebenslauf, komplette Zeugniskopien, Lichtbild sowie ein Handschreiben mit Angaben über Gehaltsvorstellung und Eintrittsmöglichkeit bei, und richten Sie diese an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der Ihnen auch telefonische Vorabinformationen (0 62 21 / 4 99 05) gibt sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

CLAAS

Claas beschäftigt über 6000 Mitarbeiter. Der Umsatz beträgt mehr als 900 Mio. DM, etwa drei Viertel davon erzielen wir im Export. Wir sind der größte Mähdrescherhersteller Westeuropas – und auch in anderen Bereichen unserer Branche international führend. Unternehmens- und Personalpolitik sind darauf ausgerichtet, den erfolgreichen Weg auch in Zukunft konsequent fortzusetzen.

Wir wollen unsere weitere Expansion auf eine solide Basis stellen. In diesem Zusammenhang messen wir einer

konstruktiven Revision

besondere Bedeutung bei. Im Inland und in verstärktem Maße auch im Ausland werden wir unsere Aktivitäten auf diesem Sektor intensivieren und suchen einen weiteren Mitarbeiter für diesen Bereich.

Nach sorgfältiger Einarbeitung werden Sie weitgehend selbständig Prüfungen in allen wichtigen Bereichen der Claas-Gruppe vornehmen. Im einzelnen umfaßt die Aufgabenstellung Ordnungsmäßigkeits-, Wirtschaftlichkeits-, System- und Sonderprüfungen, Sicherung des internen Kontrollsystems sowie die anschließende Ausarbeitung von Prüfungsberichten mit entsprechenden Verbesserungsvorschlägen und deren weitere Verfolgung. Die damit verbundenen Reisen zu unseren Werken, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland gestalten die Tätigkeit zusätzlich attraktiv.

Mit einem erfolgreich absolvierten betriebswirtschaftlichen Studium und ersten Berufserfahrungen in WP oder industrieller Revision erfüllen Sie unsere wichtigsten Anforderungen. Analytisches Denkvermögen, Verhandlungsgeschick und eine selbständige Arbeitsweise sind ebenso selbstverständliche Voraussetzungen wie gute Kenntnisse zumindest einer Fremdsprache.

Unsere anerkannt guten Vertragsbedingungen werden Sie sicher überzeugen. Für zusätzliche Informationen steht Ihnen gern unser Herr Möhle zur Verfügung (Tel. 0 52 47 / 1 25 54).

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zu Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin an unsere Personalabteilung.

CLAAS OHG POSTF. 1140 - 4834 HARSEWINKEL/WESTF.



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Nur ein wirklicher Absatzprofi wird dem Anspruch dieser herausragenden Aufgabenstellung gerecht

Branchenunübliche Markterfolge waren ausschlaggebend, um als Unternehmen eines Konzernverbundes die notwendige unternehmerische Eigenverantwortung zu erlangen. Basis dieses Markterfolges ist eine konsequente Marketingkonzeption, die alle sich bietenden Absatzmöglichkeiten in einem speziellen Food-Segment berücksichtigt. Um den vorhandenen Erfolg nicht nur abzusichern, sondern auch langfristig auszubauen, suchen wir im Rahmen unserer systematischen Personalplanung den unternehmerisch veranlagten Absatzstrategen, der bereit ist, Verantwortung für den

Gesamtbereich Marketing und Vertrieb

zu übernehmen. In dieser Schlüsselfunktion erwarten wir von Ihnen:

- *Sichere Beherrschung des gesamten Marketinginstrumentariums und dessen erfolgreiche Anwendung*
- *Konsequente Ausschöpfung der vorhandenen Marketingressourcen im Hinblick auf Produkte und Vertriebswege*
- *Permanente Beobachtung des Marktes im Hinblick auf erfolgversprechende Diversifikationsmöglichkeiten*
- *Intensive Kenntnisse aller Vertriebswege im Food-Bereich aus eigener Führungserfahrung*
- *Ergebnisorientierte Führung des gesamten Absatzbereiches durch Einsatz eines erfolgsabsichernden Vertriebscontrolling*

Die Basis Ihres bisherigen beruflichen Erfolges bildet ein wirtschaftswissenschaftliches Studium, möglichst mit Schwerpunkt Marketing. Dem hat sich eine systematische, berufliche Entwicklung im Absatzbereich eines Markenartikelunternehmens angeschlossen, wobei Erfahrungen als Product Manager und Marketingleiter die Eckpfeiler für die in unserem Hause zu übernehmende unternehmerische Verantwortung sind. Daneben haben Sie auch Erfahrungen im operationalen Bereich, d. h. im Vertrieb gesammelt. Wie Sie bereits aus den Schilderungen erkennen, liegt jedoch unser größtes Erwartungspotential im Marketing. Das hängt aber damit zusammen, daß die Führung des Vertriebes aus unserer Sicht ausgesprochen qualifiziert besetzt ist.

Neben diesen fachlichen Erwartungen müssen Sie natürlich die für die unternehmerische Verantwortung notwendige Management- und Führungsbefähigung bereits in der Praxis erfolgreich nachgewiesen haben.

Wir bieten Ihnen die nicht alltägliche Chance, sich in dieser Aufgabenstellung langfristig für eine noch größere Verantwortung zu profilieren. Dazu kommt, daß die Rahmenbedingungen, die für Ihre persönliche Karriere von Vorteil sind, wie z. B. Produkte und Organisation, nicht nur von uns, sondern auch vom Wettbewerb ausgesprochen positiv beurteilt werden. Daß das Gehalt und die sonstigen Rahmenbedingungen dieser Aufgabe interessant sind, versteht sich von selbst. Sowohl die von uns erwarteten beruflichen Erfahrungen als auch die langfristige Personalpolitik bedingen ein Alter zwischen 40 und 45 Jahren.

Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskräftemarkt eng ist. Deshalb bieten wir Ihnen über unseren Berater, Herrn W. Hatesaul, die Möglichkeit, sich risikolos über die Chancen Ihrer Bewerbung zu informieren. Er als auch sein Mitarbeiter, Herr Wegner, stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-131 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.

Sie können aber auch direkt Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/60528 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, schicken.

Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind auf jeden Fall sichergestellt.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Setzen Sie auf Technik mit Zukunft

Wir gehören zu den technologisch führenden Anbietern von Systemen der Industrie- und Mobilhydraulik. Im Bereich der Industriehydraulik konzentrieren wir uns auf die Entwicklung und Fertigung von Systemen und Anlagen, Geräten und Bauteilen für die ölhydraulische Steuerungs-, Antriebs- und Regelungstechnik. Die Einsatzmöglichkeiten für unsere Technologien nehmen ständig an Umfang und Bedeutung zu. Um dieses Potential durch marktnahe Entwicklung und anwenderbezogene Beratung verstärkt ausschöpfen zu können, suchen wir Sie als

Verkaufsleiter Neue Produkte

- Industriehydraulik -

Ihr Aufgabengebiet an der Schnittstelle zwischen Markt, Entwicklung und Konstruktion umfaßt:

- *Intensiven Kontakt zu unseren bisherigen und zu potentiellen neuen Abnehmerbranchen im gesamten Bundesgebiet*
- *Systematisches Erarbeiten neuer Anwendungen für unsere vorhandenen Systeme sowie Aufzeigen von Ansätzen für weiterführende Entwicklungen*
- *Einführung neuer Produkte und Systeme am Markt durch gezielten Einsatz aller Instrumente des Investitionsgütermarketings*
- *Kontinuierliche anwendungstechnische Beratung unserer Abnehmer und im Zusammenhang damit Optimierung der von uns angebotenen Problemlösungen*

Wir stellen uns vor, daß Sie in diese interessante und ausbaufähige Position eine qualifizierte ingenieurwissenschaftliche Ausbildung einbringen können und die Einsatzmöglichkeiten der Industriehydraulik aus bisheriger erfolgreicher Tätigkeit in Konstruktion oder Anwendungstechnik beherrschen. Der Kontakt mit anspruchsvollen Gesprächspartnern sollte Ihnen Freude machen; außerdem müssen Sie reisebereit sein. Ihr Alter sollte bei etwa 33 bis 35 Jahren liegen.

Wir lassen uns gerne überzeugen, daß Sie für diese Position qualifiziert sind und darüber hinaus das Potential für Ihre weitere Entwicklung in unserem Hause mitbringen. Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer I/20538. Vorab können Sie sich gerne bei den Herren Pfersich und Hatesaul telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-127 informieren. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Bei uns können Sie Ihre DV-Erfahrung optimal umsetzen

Wir sind ein sehr bedeutendes Einzelhandelsunternehmen im Bereich anspruchsvoller Konsumgüter mit einer großen Zahl von Zweigniederlassungen in der Bundesrepublik und Berlin. Unser ausgefeiltes Warenwirtschafts- und Distributionssystem wird durch die Datenverarbeitung umfangreich unterstützt, ebenso die Unternehmensführung auf allen Managementebenen durch ein aussagefähiges Berichtssystem. Für unsren zentralen DV-Bereich mit Sitz in Nordrhein-Westfalen suchen wir Sie, den erfahrenen

Leiter Systemprogrammierung (MVS)

Wir setzen zur Zeit eine IBM 4341/2 (8MB) unter MVS/SP 1.3 ein. An installierter Software sind u. a. vorhanden: ACF/VTAM/NCP, CICS, ROSCOE, DATACOM-Produkte, DELTA, IDEAL.

Wir gehen davon aus, daß Sie für Ihre erfolgreiche Tätigkeit in diesem Umfeld folgende Voraussetzungen erfüllen:

- *Erfahrung im Umgang mit Software-Produkten, insbesondere Betriebssystemen, deren Installation, Einführung und Wartung*
- *Gezielte Weiterentwicklung, Ergänzung und Leistungsoptimierung der eingesetzten Systeme im Rahmen unseres DV-Konzepts*
- *Beratung und Unterstützung der Anwendungsprogrammierung*
- *Kooperative Führung sowie fachliche und persönliche Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeiter*

Ihr persönlicher Input für diese anspruchsvolle Position sollte aus einer qualifizierten, abgeschlossenen Ausbildung sowie insbesondere aus Ihrer mehrjährigen, erfolgreichen Berufspraxis in der System- und Anwendungsprogrammierung bestehen. Ein Hochschulstudium ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Größere Bedeutung werden wir auf jeden Fall dem Nachweis Ihrer praktischen Kenntnisse beimessen. Bitte gehen Sie davon aus, daß wir Ihnen einen Wirkungskreis übertragen möchten, den Sie selbst verantwortlich gestalten können, und daß wir bereit sind, Ihre Tätigkeit leistungsgerecht zu honorieren.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer I/20558. Weitere Informationen geben Ihnen gerne unsere Berater, Herr Steinmetz und Herr Pfersich, unter der Rufnummer 0228/2603-114. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Erschließen Sie mit uns weitere Wachstumsmärkte

Wir gehören zu den führenden Anbietern feinkeramischer Erzeugnisse für die Bereiche Verfahrenstechnik, Chemie und Metallurgie. Der hohe Stand unserer Technologie sowie die anerkannte Qualität unserer Produkte verschafft uns Anerkennung im Markt und ist die Basis unserer weiteren Expansion und der Erschließung neuer Anwendungsbereiche. Zu unseren Stärken gehört die qualifizierte anwendungstechnische Beratung sowie die intensive Betreuung unserer Kunden. Im Rahmen unserer zukunftsorientierten Marketing- und Vertriebskonzeption werden wir Ihnen als

Verkaufsingenieur

- Technische Feinkeramik -

eine anspruchsvolle und interessante, mit viel Selbständigkeit ausgestattete Aufgabe übertragen. Dabei erwarten wir von Ihnen:

- *Sorgfältige Analyse und intensive Bearbeitung unseres Marktes, um bestehende Geschäftsbeziehungen abzusichern und neue Anwendungsbereiche zu erschließen*
- *Qualifizierte anwendungstechnische Beratung und Betreuung unserer Kunden*
- *Kreatives Aufgreifen von Impulsen und Anregungen aus dem Markt zur Unterstützung unserer Produktentwicklung*
- *Ergebnisorientierte Umsetzung unserer Vertriebs- und Marketingziele*

Als Techniker oder Ingenieur der Fachrichtungen Verfahrenstechnik oder Keramik bringen Sie für diese Aufgabenstellung die optimale Ausbildung mit. Sie müssen darüber hinaus über mehrere Jahre erfolgreicher Vertriebspraxis in den angesprochenen Gebieten verfügen. Betriebswirtschaftliche Denkweise sollte für Sie mehr als eine Pflichterfüllung sein. Mit einem Alter von etwa 30 bis 35 Jahren würden Sie am besten zu uns passen.

Bitte zeigen Sie uns Ihr Interesse und Ihre Entschlußbereitschaft, indem Sie möglichst umgehend Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer I/20568 senden. Zu weiteren Auskünften stehen Ihnen die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Selbstverständlich berücksichtigen wir Ihre Sperrvermerke ganz konsequent und sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihr Vertriebstalent und unsere Produkte sichern den gemeinsamen Erfolg

Unser Unternehmen hält mit der Entwicklung von Produkten und Verfahren für den Feuerfest-Bereich eine hervorragende Position in der Branche. Unsere Produkte sind aufgrund ihrer herausragenden Qualität und überdurchschnittlichen Standzeiten weithin anerkannt. Dazu kommt ein äußerst leistungsfähiger Kundendienst, der bei unseren Kunden als weiteres wesentliches Element bei der Entscheidung für eine langfristige Zusammenarbeit mit uns gilt. Für die Bearbeitung namhafter Anwendungsbereiche in den Industriezweigen Chemie, Kalk und Zement suchen wir Sie als

Gebietsleiter

- Feuerfest-Bereich -

zur Bearbeitung des Marktes in der Bundesrepbulik und im benachbarten Ausland. Wir stellen uns vor, daß Sie in diese mit viel Selbständigkeit ausgestattete und attraktiv dotierte Position folgende Schwerpunkte einbringen können:

- *Mehrjährige Erfahrung in der aktiven Marktbearbeitung im Feuerfest-Geschäft oder in vergleichbaren Anwendungen*
- *Befähigung zur anspruchsvollen technischen Argumentation und Beratung unserer industriellen Abnehmer*
- *Fundierte Kenntnis der in Frage kommenden Abnehmerbranchen und ihre technischen Anforderungen*
- *Unternehmerische Einstellung und ergebnisorientiertes Denken*

Sie sollten über eine technisch geprägte Ausbildung verfügen und möglichst ein Ingenieurstudium erfolgreich absolviert haben. Ihre mehrjährige Vertriebserfahrung muß nicht nur die erfolgreiche Akquisition und technische Beratung, sondern auch die Ausarbeitung von Angeboten und die Abwicklung der notwendigen Planung und Korrespondenz umfassen. Gute Englischkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung. Ihr Alter sollte zwischen 35 und 45 Jahren liegen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/20578 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Wenn Sie sich vorab näher über diese interessante Aufgabe und über unser Unternehmen informieren wollen, so können Sie gerne telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-112 Kontakt mit den Herren Friederichs und Pfersich aufnehmen.

Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr erreichen Sie unsere Berater unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Wir sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit und die strikte Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH



PHILIPS

Der Geschäftsbereich Audio-Video-Systeme der Philips GmbH mit seiner Hauptniederlassung in Hamburg und seinen Filialen im gesamten Bundesgebiet gehört zum Investitionsgüterbereich und vertreibt eine breite Produktpalette für die professionellen Anwendungsbereiche Kommunizieren – Überwachen – Sichern.

Vertriebsingenieure für Sicherungssysteme

Für unsere Verkaufsgebiete

- ☐ „NORD" mit Filialstandort in Hamburg
- ☐ „HANNOVER/BERLIN" mit Filialstandort in Hannover
- ☐ „SÜD-WEST" mit Filialstandort in Frankfurt

suchen wir je einen

Vertriebsingenieur für Sicherungssysteme mit Berufserfahrung in der Branche der elektronischen Sicherungssysteme mit Fernsehüberwachung, Zugangskontrolle, Gefahrenmeldeanlagen, Mehrkanalaufzeichnungsgeräten und Haustechnik.

Ein vielseitiges und zukunftsorientiertes Berufsfeld für einen Praktiker, Techniker oder Ingenieur der Elektrotechnik / Nachrichtentechnik.

Ihre Aufgabe umfaßt die Akquisition, Beratung und Planung, Angebotserarbeitung und -verfolgung, Auftragsvergabe, Projektsteuerung und Nachbetreuung im direkten Projektgeschäft und die Betreuung unserer Fachvertretungen im indirekten Absatzmittlergeschäft. Selbstverständlich werden wir Sie für Ihre neue Aufgabe individuell vorbereiten und einarbeiten.

Wenn Sie dieses Angebot reizt, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns an, damit wir über Ihre berufliche Zukunft sprechen können.

Meiendorfer Str. 205
2000 Hamburg 73
Personalwesen
Tel. 0 40 / 67 97 - 3 28
Herr Mader / Frau Howe

Audio-Video-Systeme
Geschäftsbereich der Philips GmbH

Die Kommunikation ist unser faszinierender Wachstumsmarkt. Fast 4000 Mitarbeiter sind darin für uns tätig. Rank Xerox bietet erfahrenen Fachleuten aus der Branche, möglichst mit betriebswirtschaftlichem oder Informatik-Studium, die Position als

Verkaufsleiter Fachhandel

mit praktischen Verkaufserfahrungen im expansiven Markt der

Mikrocomputer

Unser Vertrieb erfolgt über mehr als 60 Fachhandels-Unternehmen. Die Anzahl der Vertriebsstellen wird in 1984 mehr als verdoppelt und branchenbezogen ausgebaut.

Unsere Vertragspartner erwarten von uns verkaufsorientierte Unterstützung und Lösungsvorschläge für die vielfältigen Kundenprobleme. Hier müssen wir beratend zur Seite stehen.

Wir erwarten neben der beruflichen Qualifikation persönliche Merkmale, wie Motivationsstärke, Freude am planvollen, systematischen Arbeiten und zielorientierte Durchsetzungskraft von Ihnen.

Sie erreichen uns unter 0211-5993230 – Herr Schumacher / Leiter Personalabteilung – oder Rank Xerox GmbH, Hauptverwaltung Personal, Emanuel-Leutze-Straße 20, 4000 Düsseldorf-Lörick. Oder aber Sie informieren sich gleich an Ort und Stelle auf der Hannover-Messe, CeBIT 1, Stand 4007, Rank Xerox-Galerie (1. Etage), bei Herrn Horst Eickert / Leiter Marketing Vertriebsstrategien.

Kopieren · Vervielfältigen · Telekommunikation
Drucksysteme · Textverarbeitung · Qualitätspapiere

RANK XEROX

KOSMETIK IST EIN INTERESSANTES THEMA FÜR AKTIVE VERKÄUFER

Die AOK-Nerval ist ein bedeutendes Unternehmen auf dem Kosmetikmarkt mit bekannten Marken im Hautpflege- und Duftwasserbereich. Zur Unterstützung unserer Vertriebsorganisation suchen wir mehrere junge, dynamische Verkäufer – möglichst mit Branchenkenntnissen – als

GEBIETSLEITER

FÜR HAMBURG, WIESBADEN/KOBLENZ, FRANKFURT, SAARLAND

Wir sind eine junge, selbständige Vertriebsgesellschaft der Henkel-Gruppe, Düsseldorf. Damit bieten wir die Vorzüge einer übersichtlichen Kosmetikorganisation mit dem Leistungsspektrum eines Großkonzerns. Eine leistungsorientierte, gute Dotierung und ein Dienstwagen sind für uns selbstverständlich.
Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:



AOK-NERVAL
Cosmetics & Perfumes GmbH,
Geschäftsleitung, Ludwigstraße 7, 8000 München 22, Telefon 089/285047

Niederländischer Hersteller mit einem umfangreichen Haushaltsprogramm für den Kochbereich – Emaille und rostfreier Stahl – vergibt die

General-Vertretung für Deutschland

Das Unternehmen arbeitet seit 132 Jahren in dieser Branche und befindet sich in einer ständigen Expansion. Tradition und modernste Techniken sind hier eine Einheit. Außergewöhnliche Designs und Spitzenqualitäten sind die hervorragenden Merkmale. Für BENELUX ist das Unternehmen unangefochten die Nr. 1.

Die 84er Messen in Köln und Frankfurt haben ein nicht erwartetes Echo gefunden. Von daher ist das Unternehmen überzeugt, daß im DEUTSCHEN MARKT große Chancen für die Produkte des Unternehmens vorhanden sind.

Das Unternehmen sucht nun für die Erfüllung ihrer Absatzpolitik in DEUTSCHLAND einen markt- und vertriebsorientierten Partner, der hilft, diesen Markt aufzubauen. Man geht davon aus, daß Branchenkenntnis nicht das Kriterium ist, sondern zu gewichten sind die Erfahrungen und Kenntnisse, wie eine Werbe- und Verkaufsstrategie zu entwickeln sind. Als Mitarbeiter und Partner sollten Sie unternehmerisches Denken besitzen, erfolgsorientiert arbeiten und natürlich Kosten und Nutzen in machbare Relationen setzen.

Die finanziellen Belange dürften mit Sicherheit zu beiderseitiger Zufriedenheit zu lösen sein.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte schriftlich an die

CONDUS MANAGEMENT CONSULTANTS GMBH
Friedrich-Ebert-Straße 17, 4000 DÜSSELDORF 1

z. Hd. Herrn Hubert Schäfer schicken.

Herr Schäfer garantiert Ihnen strengste Vertraulichkeit und ist Ihr Gesprächspartner.

Wenn Sie hohe Erfolge im Vertrieb nachweisen können und zudem verhandlungserfahren und führungsgewohnt sind, dann können Sie bei uns

DM 290.000,– p.a. und mehr verdienen.

Eine interessante wirtschaftsorientierte Aufgabe mit der Unterstützung einer großen Organisation wartet auf Sie. Nach gründlicher theoretischer Einarbeitung werden Sie in der Praxis einen anspruchsvollen Kundenkreis betreuen. Ortswechsel oder größere Reisetätigkeiten sind durch unsere überregionale Tätigkeit nicht erforderlich. Bewerben Sie sich bitte unter Chiffre. Wir werden uns umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Angebote unter B 4752 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen.

Herausforderung in der Möbelbranche

Wir sind einer der größten dänischen Möbelproduzenten und haben uns auf die Produktion hochwertiger Schränke spezialisiert. Seit etwa 10 Jahren sind wir im bundesdeutschen Möbelmarkt tätig und konnten auch in den letzten Jahren gute Steigerungsraten verzeichnen.

Zum weiteren Ausbau unserer Position in Deutschland suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt den

nationalen

VERKAUFSLEITER

Ihre Aufgabe:

- Motivieren und Führen eines umsatzgewohnten Handelsvertreter-Teams
- Verhandlungen mit Großkunden und Einkaufsverbänden
- Durchsetzung und Kontrolle des Marketingplans und des Umsatzbudgets
- Wettbewerbsbeobachtung und Marktanalysen

Wir fordern:

- Führungserfahrung im Vertrieb von Verbrauchsgütern
- gute Vertriebs- und Marketingkenntnisse
- englische oder dänische Sprachkenntnisse
- Alter bis 40 Jahre
- Durchsetzungskraft und Flexibilität

Wir bieten:

- gutes Festgehalt und Umsatzbeteiligung
- Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung
- soziale Leistungen nach bundesdeutschem Standard
- herausfordernde Aufgabe mit hoher Selbständigkeit
- gute Entwicklungsmöglichkeiten

Zur ersten vertraulichen Kontaktaufnahme richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild an die von uns *beauftragte Personalberatung*. Herr Manfred G. Schubert steht Ihnen gern telefonisch für Fragen zur Verfügung.

Mercuri Urval
Die Personalberatung für Marketing und Verkauf.
Englische Planke 6 · 2000 Hamburg 11



040/36 50 28

Büro-Sitzmöbel der Spitzenklasse

Als deutscher Hersteller hochwertiger Sitzmöbel für den Büro- und Objektbereich gehören wir zu den führenden Unternehmen unserer Branche. – Fortschrittliches Design und ausgezeichnete Qualität gelten bei Handel und Verwendern als verläßliche Markenzeichen unserer Produkte.

Wir verstärken unsere Vertriebsorganisation und suchen für das Verkaufsgebiet

Hamburg/Schleswig-Holstein/nördliches Niedersachsen

engagierte Verkäuferpersönlichkeit als

Gebietsverkaufsleiter

Ihre künftige Aufgabe – Verkauf an den Bürofachhandel, Beratung von Banken- und Büroeinrichtern sowie von Architekten und Bauherren – erfordert Kontaktfreudigkeit, Verhandlungsgeschick und Initiative. Branchenkenntnisse sind nützlich, aber nicht Bedingung. – Ihr Alter: 35 bis Anfang 40.

Wir bieten ein hohes Maß an Selbständigkeit und Verantwortung, gute Entwicklungsmöglichkeiten, eine interessante Dotierung und – selbstverständlich – eine sorgfältige Einarbeitung.

Interessiert? Dann möchten wir Sie gerne persönlich kennenlernen. Senden Sie bitte zur Herstellung des ersten Kontaktes Ihre aussagefähige Bewerbung an das von uns beauftragte Beratungsunternehmen. Es garantiert Ihnen Vertraulichkeit und strikte Beachtung von Sperrvermerken.



c. d. felber marketing & personalberatung
Alter Teichweg 8, 2000 Hamburg 76, Telefon (040) 29 22 23/29 22 42



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

KRONOS TITAN-GMBH ist ein bedeutendes Unternehmen der chemischen Grundstoffindustrie. Der Firmensitz liegt im Bereich mehrerer westdeutscher Großstädte.

Wir suchen einen Elektroingenieur zum Aufbau und zur Leitung unserer Wartungsgruppe als

Leiter der elektrotechnischen Instandhaltung

Ein berufserfahrener Fachmann hat hier die Aufgabe, unsere umfangreichen Steuerungsanlagen zu warten, weiterzuentwickeln und bei der Planung neuer Projekte mitzuarbeiten. Außer Erfahrungen im Niederspannungsbereich sollten Sie deshalb auch fundierte Kenntnisse der Meß- und Regeltechnik sowie der gesetzlichen Vorschriften und Normen besitzen.

Einen ehrgeizigen und einsatzfreudigen Bewerber erwartet eine interessante und selbständige Aufgabe, die dementsprechend dotiert ist.

Weitere Informationen erteilt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft, an die Sie sich auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3807 wenden können. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66



Düsseldorf · London · Wien · Zürich



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein Tochterunternehmen eines marktführenden italienischen Maschinenbauunternehmens mit Sitz im Großraum Düsseldorf. Unsere Zuwachsraten der letzten Jahre waren überdurchschnittlich, d. h., wir haben ständig expandiert.

Es ist unser Ziel, diese Entwicklung auch für die Zukunft abzusichern. Hierzu möchten wir nunmehr unseren Verkauf verstärken. In diesem Rahmen soll die Sparte „Verkauf Verpackungsmaschinen" Bereich Süßwaren, Pharmazie, Seifen und Nahrungsmittel neu besetzt werden. Hierfür wird ein

Gebietsrepräsentant anwendungstechnische Beratung

gesucht.

Sie würden am besten zu uns passen, wenn Sie als Maschinenbautechniker bereits einige Verkaufserfahrungen mitbringen würden. Wenn Sie dann auch noch zufällig aus dem Bereich Verpackung kommen, so würde Ihnen das die Einarbeitung bei uns erleichtern.

Um zu uns zu passen, sollten Sie außerdem kooperativ, begeisterungsfähig und engagiert sein. Daß Sie Durchsetzungsvermögen haben und bereit sind, intensiv zu reisen, setzen wir voraus. Die Beherrschung der englischen Sprache ist Bedingung; italienische Sprachkenntnisse sind erwünscht. Daneben ist es für uns wichtig, daß Sie in unser junges, dynamisches Team passen.

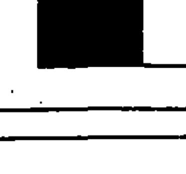
Ihr Aufgabengebiet umfaßt das deutschsprachige Europa und Teile des Comecon. Wenn die oben kurz beschriebene Aufgabe Sie als Herausforderung anspricht, Sie an einem langjährigen Engagement interessiert sind und Sie für ein gesundes und expandierendes Unternehmen arbeiten möchten, so sollten Sie sich mit dem von uns beauftragten Personal-Anzeigendienst unter Kennziffer 3819 in Verbindung setzen. Sie können sich jedoch auch direkt schriftlich bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind in unserer Branche eine der führenden deutschen Firmengruppen, die im In- und Ausland mehrere tausend Mitarbeiter beschäftigt.
Für unsere Presseabteilung wird kurzfristig ein erfahrener

Journalist
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

gesucht, der zeitlich befristet Pressesprecherfunktionen wahrnehmen soll. Wir erwarten erstklassige Kontakte zu den elektronischen und anderen politisch relevanten Medien, ein starkes Engagement, ein hohes Maß an Loyalität und Vertrauenswürdigkeit sowie politisches Gespür.

Weitere Informationen erteilt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3815 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Trainee-Programm für Ingenieure

Als Zweigwerk eines konzerngebundenen Unternehmens mit Sitz in Niedersachsen beschäftigen wir ca. 1000 Mitarbeiter im Spezialmaschinenbau. Unsere Entwicklung zeichnet sich durch kontinuierliches Wachstum aus.

Zukunftweisende Technologien in Verbindung mit modernen Managementmethoden werden diesen Erfolg auch weiterhin absichern.

Im Rahmen unserer langfristigen Zielsetzungen bauen wir unseren Mitarbeiterstab qualitativ aus. Gute berufliche Chancen erhalten bei uns

Diplom-Wirtschaftsingenieure Diplom-Ingenieure

mit Universitätsabschluß als Führungsnachwuchs für die Fertigung und Montage.

Die Vorbereitungszeit wird 15 Monate betragen, nach der unsere neuen Mitarbeiter qualifizierte Aufgaben in unserem Werk übernehmen sollen. In einer vorgeschalteten Informationsphase werden wir Sie zusätzlich mit den Bereichen vertraut machen, der für das Verständnis der innerbetrieblichen Abläufe, Funktionszusammenhänge und Arbeitstechniken bedeutsam sind.

Wir stellen überdurchschnittliche Anforderungen an unsere Mitarbeiter und erwarten deshalb neben einem Examen mit Prädikatsabschluß gute englische Sprachkenntnisse.

Herren, die diese Bedingungen erfüllen, sollten sich über den von uns beauftragten Personal-Anzeigendienst telefonisch am Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr weiter informieren; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3816 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Die WALTER RAU NEUSSER ÖL UND FETT AG gehört zur WALTER RAU Firmengruppe. Sie ist spezialisiert auf die Veredelung von Speiseölen und Speisefetten für unterschiedlichste Verwendungszwecke einer Vielzahl von Industriekunden. Beliefert werden u. a. die Margarine-Industrie, die Back- und Süßwarenindustrie sowie die chemische Industrie im In- und Ausland.

Unsere Stärke ist die Flexibilität nach allen Seiten, vor allem unseren Kunden gegenüber, gestützt auf ein schlagkräftiges Labor.

Wir suchen hierfür den



LABORLEITER

der für die Bereiche

Produktionskontrolle
Produkt- und Verfahrensentwicklung
Kundenberatung

verantwortlich ist. Wir denken hierbei an einen Chemiker, Lebensmittelchemiker oder Lebensmitteltechnologen, möglichst mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Öle und Fette und mehrjähriger Berufserfahrung. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht. Wir bieten eine selbständige und ausbaufähige Führungsposition, bei der es uns auf Kreativität, Initiative und Durchsetzungsvermögen ankommt.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft. Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3726 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Für unseren Großhandel mit Dünge- u. Pflanzenschutzmitteln im Raum Weser-Ems suchen wir zum Eintritt nach Vereinbarung einen verantwortungsbereiten, wendigen, kontaktfreudigen

Kaufmann

zur Unterstützung der Geschäftsführung. Es handelt sich für einen jüngeren Mitarbeiter mit Organisations- u. Führungsqualitäten um eine ausbaufähige, zukunftsorientierte Position. Schriftliche Bewerbungen, für die absolute Diskretion zugesichert wird, sind erbeten an den Vorstand der

Düngemittel-Großhandel eG
Postfach 16 25, 2900 Oldenburg

WERSI-ORGEL- + PIANO-BAUSÄTZE
Unser Erfolg
– Ihre Chance

Außergewöhnlich vielseitige Musikinstrumente zum problemlosen, vorteilhaften Selbstbau für jedermann sind das „Geheimnis" unseres Erfolges. In vielen Fällen markieren unsere Produkte mit ihrer zukunftsweisenden Mikroelektronik und den ungewöhnlichen musikalischen Möglichkeiten den Stand dieses Zukunftsprodukts – weltweit. Das Ergebnis: Seit Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Ihre Chance: Wir bauen unsere inländischen Niederlassungen aus und suchen dynamische

VERKAUFSLEITER

Ihre Aufgabe: In weitgehend eigener Aktivitäts- und Budgetverantwortung „Ihr" Profit-Center auf dem Erfolgskurs weiter voranzubringen.

Dazu gehören: Eine solide kaufmännische Ausbildung, einige Jahre Erfahrung (möglichst auch Direct-Mail), das Gespür für den richtigen Umgang mit Kunden und Mitarbeitern, bewiesenes Organisationsgeschick und eine „Verkaufsader", die es Ihnen erlaubt, den besten Weg und die geeigneten Mittel für einen erfolgreichen Verkauf sicher auszuwählen. Selbstverständlich weiß der „Macher", wie erfolgreiche Werbung und Verkaufsförderung entsteht und durchgeführt wird.

Auf Sie wartet eine herausfordernde Aufgabe, die überdurchschnittliches Engagement erfordert. Dementsprechend ist Ihre Vergütung.

Bewerbungen senden Sie bitte an:

Wersi-Electronic GmbH + Co. KG
Kfm. Geschäftsleitung
Industriestr. – 5401 Halsenbach

Wersi – der Name in Musikelektronik

Hamburg – Berlin – Hannover – Bochum – Neuss/Düsseldorf – Neu-Isenburg/Frankfurt – Stuttgart – München

Auslandsgesellschaften u. a. in Österreich – Schweiz – Belgien – Niederlande – England – USA

Für eine leistungsstarke Offsetdruckerei im Raum Heidelberg/Heilbronn suchen wir zum schnellstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Verkäufer
für Etiketten- und Farbdruck in der Getränke- und Lebensmittelindustrie

Bewerber sollten primär verkäuferische Erfolge belegen können. Positiv, aber nicht Bedingung, wäre zusätzliches technisches Fachwissen und/oder Branchen-Know-how.

Als Tätigkeitsgebiet ist die **gesamte Bundesrepublik** vorgesehen. Bei entsprechendem Einsatzgebiet wäre ein arbeitsplatzbedingter Wohnungswechsel nicht notwendig.

Mittelfristige Aufstiegsmöglichkeiten garantieren sehr gute berufliche Perspektiven.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter PV 190 an:

PRINT PROJECT
DRUCKEREIBERATUNGS- UND PROJEKTIERUNGS-GMBH
ESCHERSHEIMER LANDSTR. 526–532
D-6000 FRANKFURT A. MAIN 50
TELEFON (06 11) 51 85 95

BETRIEBSWIRTSCHAFT · TECHNIK · BAUPROJEKTIERUNG

F & G, das heißt über 100 Jahre Erfahrung in Planung, Entwicklung und Fertigung auf dem Gebiet der **F&G** Energietechnik. Unser Name steht weltweit für hochwertige und zukunftsorientierte Produkte und Verfahren.

Unsere stetige Expansion im Exportbereich erfordert die qualifizierte Besetzung wichtiger Positionen.

Wir suchen **berufserfahrene Ingenieure** für folgende Aufgaben im Geschäftsgebiet Niederspannungsschaltgeräte.

Gruppenleiter Konstruktion

Aufgabenstellung

Konstruieren von fertigungs- und marktgerechten sowie kostengünstigen Leitungs- und Fehlerstromschutzschaltern. Einleiten von Maßnahmen zum Beschaffen von Prüfmustern und Erstellen von Nullteilen. Verantwortlich für termingerechte Erstellung von Konstruktionen, Zeichnungen und Stücklisten.

Anforderungen

Ausbildung als Feinmechaniker oder in einem Beruf der Elektrotechnik, abgeschlossenes Studium als Diplomingenieur/Ing. (grad.) in entsprechender Fachrichtung, mindestens 5 Jahre einschlägige Berufspraxis, Erfahrung in der Mitarbeiterführung.

Entwicklungsingenieur

Aufgabenstellung

Entwickeln von Leitungsschutz- und Fehlerstromschutzschaltern in Verbindung mit der Konstruktionsabteilung, Optimieren der Produkte der laufenden Produktion in bezug auf Funktionssicherheit und Herstellkosten.

Anforderungen

Ausbildung in einem Beruf der Elektro- oder Feinwerktechnik, abgeschlossenes Studium als Diplomingenieur oder Ing. (grad.) in entsprechender Fachrichtung sowie mehrjährige einschlägige Berufserfahrung. Erfahrung in der Mitarbeiterführung.

Die ausgeschriebenen Positionen bieten gute Möglichkeiten des persönlichen Weiterkommens.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen erbitten wir an unsere Abteilung Personal- und Sozialwesen. Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Diplom-Kaufmann S. Wenzel, unter Telefon (0 47 31) 3 64-2 75 zur Verfügung.

FELTEN & GUILLEAUME ENERGIETECHNIK GMBH

Geschäftsbereich Seriengeräte, Helgoländer Damm 75, 2890 Nordenham

---

Wir gehören als Tochtergesellschaft der TRW Inc., Cleveland, Ohio/USA, zu den führenden Herstellern von Motorenteilen für die europäische Automobilindustrie. Unser internationaler Erfolg beruht auf einer konsequenten, auf die Zukunft ausgerichteten Unternehmensstrategie sowie auf einem hohen Qualitäts- und Rationalisierungsstandard.

Für unser in Barsinghausen/Deister gelegenes Hauptwerk mit ca. 1800 Mitarbeitern suchen wir kurzfristig als Nachfolger für den aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhaber einen

Diplomingenieur (TU/FH)

als

Abteilungsleiter Mechanische Bearbeitung – Kolbenringe

Die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben, die wir unserem neuen Mitarbeiter übertragen wollen, setzt umfassende Kenntnisse der Metallbearbeitung voraus. Darüber hinaus erwarten wir praktische Erfahrungen auf dem Gebiet moderner Fertigungsverfahren, wie sie im Rahmen der Großserienfertigung in der Kraftfahrzeuglieferindustrie oder der stahlverarbeitenden Industrie angewandt werden, der Galvanik und in dem Bereich des thermischen Spritzens. Erfahrungen hinsichtlich der Planung und Durchführung von Rationalisierungsvorhaben wären vorteilhaft, da sich der Verantwortungsbereich auch auf dieses Gebiet erstreckt.

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, mit Engagement eine anspruchsvolle Führungsaufgabe lösen wollen, ca. 35 bis 45 Jahre alt sind und über englische Sprachkenntnisse verfügen, senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Bewerbung und geben uns Ihren Gehaltswunsch sowie den frühestmöglichen Eintrittstermin bekannt.

TRW Thompson GmbH
Postfach 1111
D-3013 Barsinghausen



TRW Thompson



Bereichsleiter Fertigung
Fahrzeugbau-Komponenten

Mit rund 500 Mitarbeitern erreichen wir in unserem Großserienbau für Komponenten des schweren Fahrzeugbaus einen Umsatz von knapp 200 Mill. DM. Weltfirmen bedienen sich unserer Produkte, und daneben haben wir ein umfangreiches Ersatzteilgeschäft.

Gesellschaftsrechtlich mit großen Unternehmen verbunden, haben wir uns jedoch die Beweglichkeit des mittelständischen Unternehmens erhalten und agieren international von unserem Sitz in Nordrhein-Westfalen aus.

Da unser derzeitiger Leiter der Fertigung demnächst bei uns eine neue Aufgabe übernehmen soll, suchen wir rechtzeitig seinen Nachfolger.

Zum Aufgabengebiet gehören neben der Fertigung die Arbeitsvorbereitung und Instandhaltung für Werksanlagen. Ein enger Kontakt mit Konstruktion und Versuch ist zu halten, um eine optimale Kooperation im technischen Ressort zu erreichen. Die Geschäftsführung erwartet darüber hinaus die Fähigkeit und die Bereitschaft, auf Ihrer Ebene entsprechende Teilaufgaben abzudecken.

Das Anforderungsprofil:
– Dipl.-Ing. TH oder TU, vorzugsweise des Maschinenbaus oder der Fertigungstechnik
– Kenntnisse und Erfahrungen in anspruchsvoller, spanabhebender Fertigung (CNC-Maschinen)
– *ausgeprochene Neigung zur Weiter*entwicklung der Verfahrenstechnik und der Produkte
– Führungs- und Management-Qualifikationen mit starker betriebswirtschaftlicher Ausprägung
– starke Integrations- und Durchsetzungskraft
– englische Sprachkenntnisse
– 39 bis 48 Jahre alt

Selbstverständlich ist die Position – entsprechend den hohen Anforderungen, die wir stellen – ausgestattet.
Bitte schreiben Sie uns über unseren Personalberater, am besten gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie mit Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich wird ein eventueller Sperrvermerk korrekt beachtet. Kennziffer WIF 889.

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43

Donnelley & Gerardi

Direkt-Marketing: ein Absatz-Instrument mit Zukunft

Verkäufer Direkt-Marketing:

eine Herausforderung an Ihre Kreativität und Dynamik

Wenn Sie die Herausforderung annehmen, kann die Aufgabe eines Verkäufers Direkt-Marketing der Anfang einer Karriere bei Donnelley & Gerardi sein. D & G ist einer der Branchenführer in Europa, der Ihrem Verkaufstalent vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Ihr Einkommen können Sie durch Leistung zu einem großen Teil selbst bestimmen.

Branchenkenntnisse wären nützlich, sind aber nicht unbedingt erforderlich; wir arbeiten Sie gründlich ein. Zu unseren Kunden gehören Versandhäuser, Markenartikel-Hersteller und Industrieunternehmen, die mit modernen Direkt-Marketing-Methoden ihre Marktchancen verbessern wollen.

Das kann auch Ihre Chance sein, wenn Sie mobil sind und mit 2–3 Reisetagen pro Woche rechnen.

Sie bearbeiten zunächst von Ettlingen aus die Gebiete Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein oder Berlin. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Kundenbetreuung aus dem jeweiligen Gebiet heraus erfolgen.

Reizt Sie die Aufgabe? Dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte unter Angabe Ihres Gehaltswunsches an unsere Personalabteilung. Ihr Eintrittstermin sollte spätestens der 1. Juli 1984 sein.

Donnelley & Gerardi GmbH & Co KG
Personalabteilung
Pforzheimer Straße 176 · 7505 Ettlingen



Wir sind eine erfolgreiche, finanziell gut fundierte Unternehmensgruppe der *Holzfaser- und Kunststoffindustrie und beschäftigen in der Bundesrepublik gegen*wärtig ca. 1300 Mitarbeiter. In mehreren Werken im Inland sowie im europäischen und außereuropäischen Ausland produzieren und veredeln wir Faserstoff-Formteile nach einem von uns entwickelten Verfahren. Sitz unserer Hauptverwaltung ist Krefeld.

Wir suchen für unsere Abteilung Betriebswirtschaft

Diplom-Kaufleute

als CONTROLLER / KOSTENRECHNER.

Die Schwerpunkte der Aufgaben liegen in der Erstellung der Kosten- und Leistungsrechnung unter Anwendung der DV sowie in der Überwachung des Budgets und der Analyse von Soll-Ist-Vergleichen. Ferner in der Aktualisierung vorhandener und der Umsetzung neuer betriebswirtschaftlicher Methoden.

Wir bieten eine interessante und anspruchsvolle Aufgabe in einem gesunden, konzernfreien Unternehmen mit der Möglichkeit zur späteren Übernahme einer Führungsfunktion.

Wir erwarten ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Wirtschaftswissenschaften und nach Möglichkeit Erfahrungen im Rechnungswesen / Controlling der Investitionsgüterindustrie. Es erhalten auch jüngere Hochschulabsolventen eine reelle Chance zur Einarbeitung in diese entwicklungsfähigen Positionen.

Kenntnisse der englischen Sprache sind unabdingbar. Die Beherrschung der französischen Sprache ist wünschenswert.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien sowie unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühesten Eintrittstermins an unsere zentrale Personalleitung.

FIBRIT

Deutsche FIBRIT Gesellschaft Ebers & Dr. Müller mbH
Cracauer Straße 55, 4150 Krefeld



Unser Erfolg - Ihre Chance



Die ZEUS-Zentrale in Hamburg. Von hieraus werden 780 Mitarbeiter in 26 Geschäftsstellen betreut.

Wir brauchen begeisterte Verkäufer

Die ZEUS-Vermittlungsgesellschaft in Hamburg ist eine bundesweite Direktvertriebsorganisation auf dem Dienstleistungssektor. Wir vermitteln zielgruppenorientierte Produkte der Assekuranz an den Endverbraucher. Mit unserem Exklusivprodukt gehören wir zu den Marktführern.

Unser Weg der Distribution macht Assekuranz-Produkte für den Kunden trasparent und verständlich. Eine klare Marketing-Konzeption und die richtige Unternehmensphilosophie sind dafür die Grundlage. Über 600.000 Abschlüsse in den letzten Jahren sind ein deutlicher Beweis für unser marktgerechtes, auf den persönlichen Bedarf des Kunden, zugeschnittenes Angebot.

Derzeit arbeiten 780 hauptberufliche Mitarbeiter im Außen- und Innendienst in 52 Büros im gesamten Bundesgebiet einschließlich Berlin für uns.

Um weiterhin alle Chancen für unser Exklusivprodukt im Markt nutzen zu können, wollen wir unsere Organisation in diesem Jahr bundesweit optimal ausbauen. Dafür suchen wir begeisterte Verkäufer als

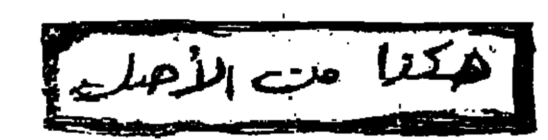
Verkaufsleiter **Gebietsleiter** **Bezirksleiter**

in allen Teilen der Bundesrepublik.

Wir bieten ein hervorragendes Fundament für überdurchschnittliche Verkäufer und Organisatoren, die erfolgreich und kreativ arbeiten wollen.

Wenn es Ihre Philosophie ist, zusätzliche Leistungen außergewöhnlich honoriert zu bekommen, Sie die Denk- und Handlungsweise eines Praktikers haben, dann wollen wir Sie unbedingt kennelernen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Kurzbewerbung mit Lichtbild und Lebenslauf. Bitte schicken Sie Ihre Unterlagen an das Sekretariat des geschäftsführenden Gesellschafters der ZEUS-Vermittlungsgesellschaft, Herrn Jürgen Hunke, Gustav-Freytag-Straße 15, 2000 Hamburg 76.





Wir sind ein bekanntes, modern geführtes und im gesamten Lebensmittelhandel sehr gut eingeführtes Markenartikel-Unternehmen. In unserer Branche gehören wir zu den Großen. Wir suchen den qualifizierten, 35 – 45 Jahre alten

Verkaufsleiter Nord

Unserem neuen Mitarbeiter wird nach einer gründlichen Einarbeitung in seine neue Position die volle Verantwortung für den Erfolg seines Verkaufsgebietes übertragen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört die Leitung eines leistungsfähigen Mitarbeiterteams nach modernen Führungsmethoden. Sie lösen Ihre Aufgaben mit den Hilfen eines nach modernen Gesichtspunkten organisierten Vertriebs und in enger Zusammenarbeit mit der zentralen Vertriebsleitung.

Sie sind den fachlichen und menschlichen Anforderungen dieser verantwortungsvollen Position gewachsen, wenn Sie Verkaufs- und Führungserfahrung haben sowie Überzeugungskraft, Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick, Organisationstalent und die Fähigkeit, das vorhandene statistische Material gezielt für die Verkaufssteuerung einzusetzen.

Wir bieten regelmäßiges Training, ein gutes Gehalt, einen Dienstwagen der gehobenen Mittelklasse, auch zur privaten Nutzung, und weitere Sozialleistungen, wie sie für ein Unternehmen unserer Größenordnung selbstverständlich sind.

Über Einzelheiten sollten wir uns bald unterhalten. Zur Vorbereitung dieses Gespräches senden Sie bitte Ihre Bewerbung (tabell. Lebenslauf, Lichtbild, komplette Zeugniskopien und ein Handschreiben zu Verdienstwunsch und frühestem Eintritt) nur an die für vertrauliche Behandlung bürgende

Personalberatung Hans Herbert Hoyermann
Mainzer Straße 61 – 54 Koblenz 1

Investitionsgüter für die Bauwirtschaft

Als deutsche Unternehmensgruppe der Investitionsgüterindustrie mit den Produktionsschwerpunkten Schalungs- und Rüstgeräte in Großserie, sind wir seit Jahrzehnten mit unseren Systemen international erfolgreich tätig. Über ein weitgespanntes Vertriebsnetz werden unsere Erzeugnisse im In- und Ausland abgesetzt. Flexibilität und schnelle Anpassung an veränderte Bedingungen sind unerläßlich, um unsere Abnehmer mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen zufriedenzustellen.

Um die marktstrukturellen Chancen zu erkennen und zu nutzen und die Erfolge auf den Exportmärkten langfristig zu sichern, wird die Vertriebsorganisation weiter ausgebaut. Dementsprechend benötigen wir als qualifizierte Nachwuchskräfte

verkaufsorientierte

BAUINGENIEURE

die nach einer rund einjährigen Ausbildungszeit in der Hauptverwaltung in einer unserer ausländischen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen im Nahen oder Fernen Osten eingesetzt werden.

Aufgabenschwerpunkte sind insbesondere

– Akquisition
– anwendungstechnische Beratung der Kunden
– Angebotserstellung
– Auftragsabwicklung

Eine abgeschlossene Ausbildung als Bauingenieur sowie ausbaufähige englische Sprachkenntnisse sind zur Bewältigung dieser Aufgabe unerläßlich. Berufserfahrungen als Bauleiter oder Arbeitsvorbereiter wären vorteilhaft.

Zur Erfüllung dieser vielfältigen Funktionen benötigen Sie neben den fachlichen Voraussetzungen Improvisationstalent, Kontaktfreude, Selbständigkeit und Verhandlungsgeschick sowie die Neigung, vertriebsorientiert zu arbeiten.

Der materielle Rahmen entspricht der Bedeutung der Aufgabe. Weitere Einzelheiten sollten persönlich erörtert werden.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild sowie den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 40099 an den Personalanzeigenservice der von uns beauftragten **Scheerer Werbung GmbH, Hohenzollernstr. 65, Postfach 10 35 55, 4300 Essen 1.** Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt. Telefonische Kontaktaufnahme montags bis freitags von 9–17 Uhr unter der **Rufnummer 02 01 / 23 33 53 - 55.**

Wir sind ein bedeutendes Unternehmen der deutschen Pharmaindustrie mit einer starken erfolgreichen Forschung.



In den Bereichen Antibiotika, Dermatika und Rheumatika gehören wir zu den stärksten Firmen im Markt.

Wir bieten Ihnen eine berufliche Alternative
Ausbildung Geprüfter Pharmareferent

Die Ausbildung in diesem attraktiven, zukunftssicheren Berufsbild erhalten Sie bei uns. Damit sind Sie ein verantwortungsvoller Partner des Arztes

Voraussetzung für die Einstellung

- Branchenfremde, die in ihrem jetzigen Beruf bereits ihren Mann stehen,
- oder Bewerber mit Studium der Medizin, Pharmazie, Biologie, Chemie, mit und ohne Abschluß.

Wir bereiten Sie in einer qualifizierten Schulung unter voller Gehaltszahlung auf Ihre neue Aufgabe und auf den Abschluß bei der Industrie- und Handelskammer als Geprüfter Pharmareferent vor.

Eintritt 1. 7. 1984

Einsatzmöglichkeit in den Großräumen

Hannover–Hildesheim ● Celle–Wolfsburg–Helmstedt ● Hagen–Unna ● Heidenheim–Ulm–Göppingen–Albkreis ● Freiburg ● München (Niederbayern)

Wir bieten eine gründliche Einarbeitung, gute Dotierung, Erfolgsprämie und zeitgemäße Sozialleistungen.
Firmenwagen, der zu guten Bedingungen privat genutzt werden kann.

Aussagefähige Bewerbung erbitten wir an
GRÜNENTHAL GMBH
– Ressort Personal- und Sozialwesen –
5190 Stolberg/Rhld. – Postfach
Telefon (0 24 02) 10 32 38
– Herr F. W. Lang –

Nahrungsmittelindustrie – Swabenland

Wir sind ein Familienunternehmen und beschäftigen ca. 100 Arbeiter. Mit unseren ho ertigen Erzeugnissen beliefern wir die gesamte Lebensmittelindustrie, uptsächlich die Obstv beitung. National wie international sind wir als zuverlässiger Partner be nt.

Zu guten Bedingungen und möglichst baldigem Eintritt such wir einen Diplom-K mann oder Betriebswirt (grad.), 35 – 40 Jahre alt, als

Leiter Einkauf und Organisatio

Die beiden Sachgebiete werden, der überschaubaren Größe uns s Unte mens entsprechend, in eine Hand gelegt. Wir erwarten daher keinen Spezialisten, wo ber beweglichen, flexiblen Praktiker, der schon breite Kenntnisse mitbringt, übrigens auch EDV aber fehlendes Wissen noch bereitwillig aneignet. Die Geschäftsleitung, der er unmitte r eht, wird ihn hierbei wie auch sonst nach Kräften unterstützen; sie erwartet enge Zusa en lt. Im Hinblick auf unsere internationalen Aktivitäten wären gute Englisch- und Französisc en se erforderlich.

Sitz unseres Unternehmens ist eine kleinere Stadt im Nordschw Wir pflegen einen liberalen Stil und haben deshalb eine erfreuliche Atmosphäre. Daß wir neuen Mitarbeiter bei der Übersiedlung in jeder Weise helfen werden, versteht sich.

Bewerbungen erbitten wir mit Lebenslauf, Lichtbild und kom Zeugniskopien sowie einem Handschreiben zu Eintritt und Verdienstvorstellung. Schicken S e bitte an die für vertrauliche Behandlung bürgende

Personalberatung Hans Herb oyermann
Mainzer Straße 61 – 5 lenz 1

Organisationsgabe und Durchse gskraft,

Verhandlungsgeschick und die Bereitschaft, tändig weiterzubilden – diese Eigenschaften sind für unseren neuen Mi ter unerläßlich. Wir sind ein namhafter Fachverlag in einer rheinische stadt und suchen zum möglichst baldigen Eintritt den

Leiter Organis on und EDV

Wesentliche EDV-Gebiete werden z. ndlich umorganisiert; das verlangt Fachkönnen und Konsequenz. Erfor ist daher umfangreiche Praxis im Einsatz größerer EDV-Anlagen unter ankanwendung; Branchenkenntnisse sind jedoch nicht nötig. Die moti und qualifizierte Mannschaft (ca. 25 Mitarbeiter) erwartet sichere Führ er Leiter dieser wichtigen Abteilung untersteht dem Leiter der kaufmä en Verwaltung. Wir sind gern bereit, auch einen Herrn aus dem zwe lied einzustellen, wenn er kritischen Ansprüchen genügt.

Wir sind ein krisensicheres Unter en. Die Position ist interessant ausgestattet, die Jahresbezüge liegen je n rbildung und Praxis zwischen 85 und 100 TDM. Über Einzelheiten führter ern bald ein Gespräch. Bitte wenden Sie sich mit einem Handschreiben ienstvorstellung, frühester Eintritt), tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild ückenlosen Zeugniskopien an die nachstehende Personalberatung. Sie für vertrauliche Behandlung.

Personalberat Hans Herbert Hoyermann
Mainzer S e 61 – 54 Koblenz 1

Wir sind ein in unserer Branche f es Unternehmen und suchen für unsere Maschinenfabrik, die Ausrüstungen und vollständige n für die Konservenindustrie in der ganzen Welt herstellt, in einer norddeutschen Großstadt

LEITE DER TECHNIK

Für osition stellen wir uns einen engagierten

Dipl.-Ingenieur

it mehrjähriger Berufserfahrung im

Maschinenbau

vor.

Die **Position** ist der Wer g direkt unterstellt.

Die **Position** erhebt fol Anforderungen:

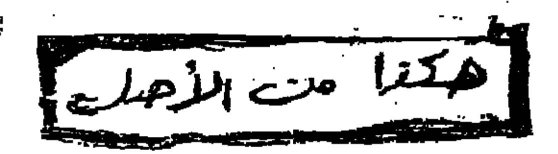
- Umfassende Kennt er modernen Fertigungstechnologie chinenbau.
- Erfahrungen in K tion und Entwicklung auf dem Sektor en für die abfüllende, verpackende Ind
- Allgemeine Ker über Elektronik.
- Die Fähigkeit, Mitarbeiter kostenbewußt zu führen und leistungsbezogen zu motivieren.
- Betriebswirtschaftliche und betriebsverfassungsrechtliche Kenntnisse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.
- Gute englische Sprachkenntnisse.

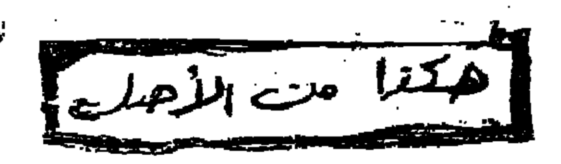
Die **Position** biet

- Eine zentrale tung für die Maschinenfabrik.
- Gute Entwi chancen.
- Eine den Anforderungen entsprechende Vergütung.
- Zeitgemäße soziale Leistungen eines Großunternehmens.

Bitte sende ihre Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte und zur Diskretion verpflichtete nehmensberatung, und nutzen Sie auch deren Bereitschaft zu einem ersten telefonisch akt am Samstag, dem 17. 3. 1984, zwischen 17 und 18 Uhr, und am Sonntag, dem 18. 3. 1984, zwischen 9 und 11 Uhr.

Dr. Friedrichs
Unternehmensberatung
Eickelscheidt 18, 4030 Ratingen 6
Telefon 0 21 02 / 6 71 51




هكذا من الأصل